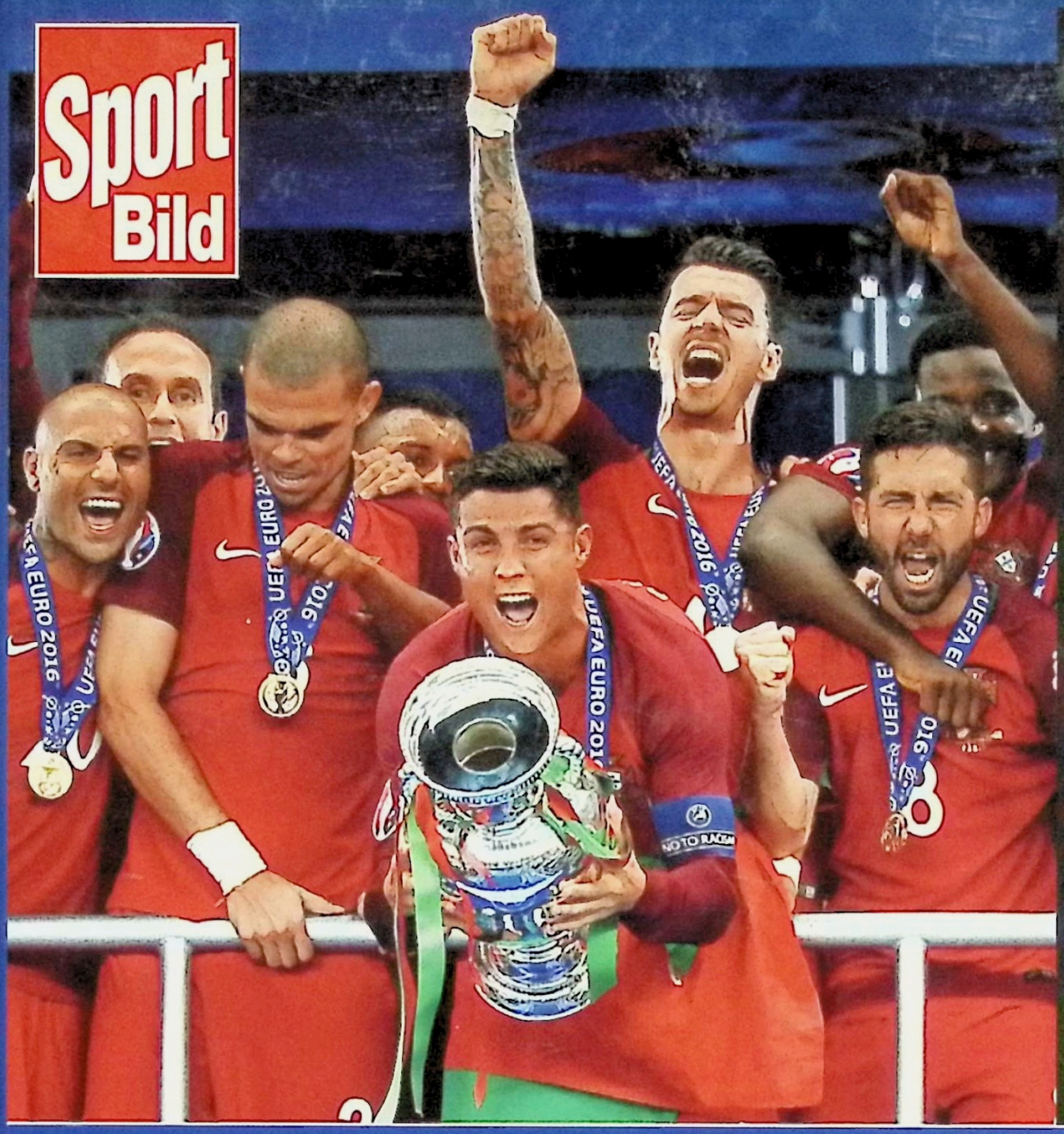
Sport Bild



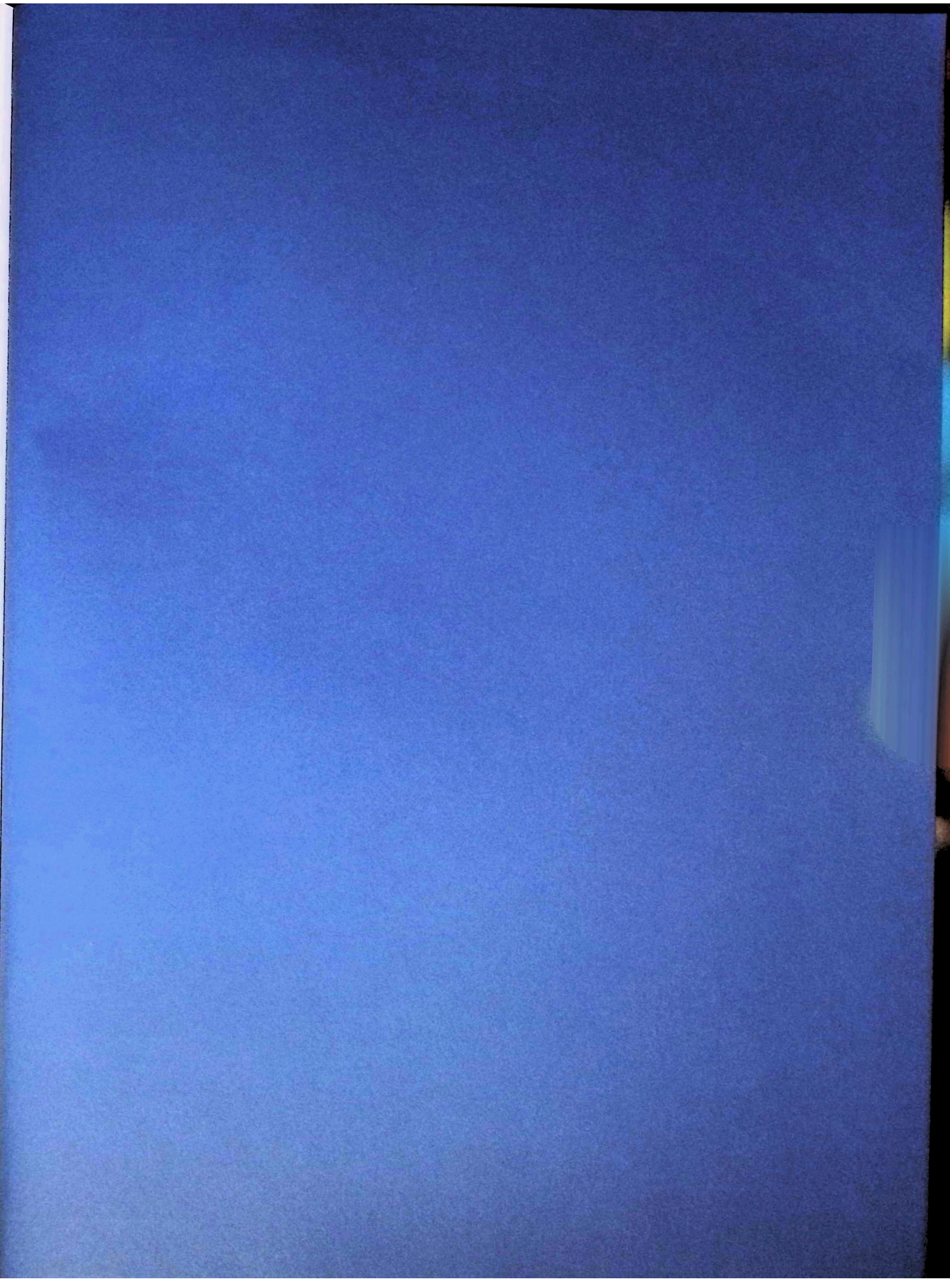
HERAUSGEGEBEN VON ALFRED DRAXLER

FUSSBALL-EM

ALLE SPIELE, ALLE TORE,
ALLE SPIELER, ALLE FAKTEN UND DIE
SCHÖNSTEN FOTOS DER EM

2016

Schöner kann eine Europameisterschaft nicht beginnen: Drei Minuten nach seiner Einwechslung und mit seinem dritten Ballkontakt hat Bastian Schweinsteiger (l.) den 2:0-Endstand gegen die Ukraine erzielt. Mit dem deutschen Kapitän jubeln (v. l.) Mario Götze, Emre Can, Leroy Sané, Lukas Podolski und Julian Draxler



FUSSBALL-EM 2016

ALLE SPIELE, ALLE TORE,
ALLE SPIELER, ALLE FAKTEN
UND DIE SCHÖNSTEN FOTOS DER EM

UEFA EUR
UEFA EURO 2016

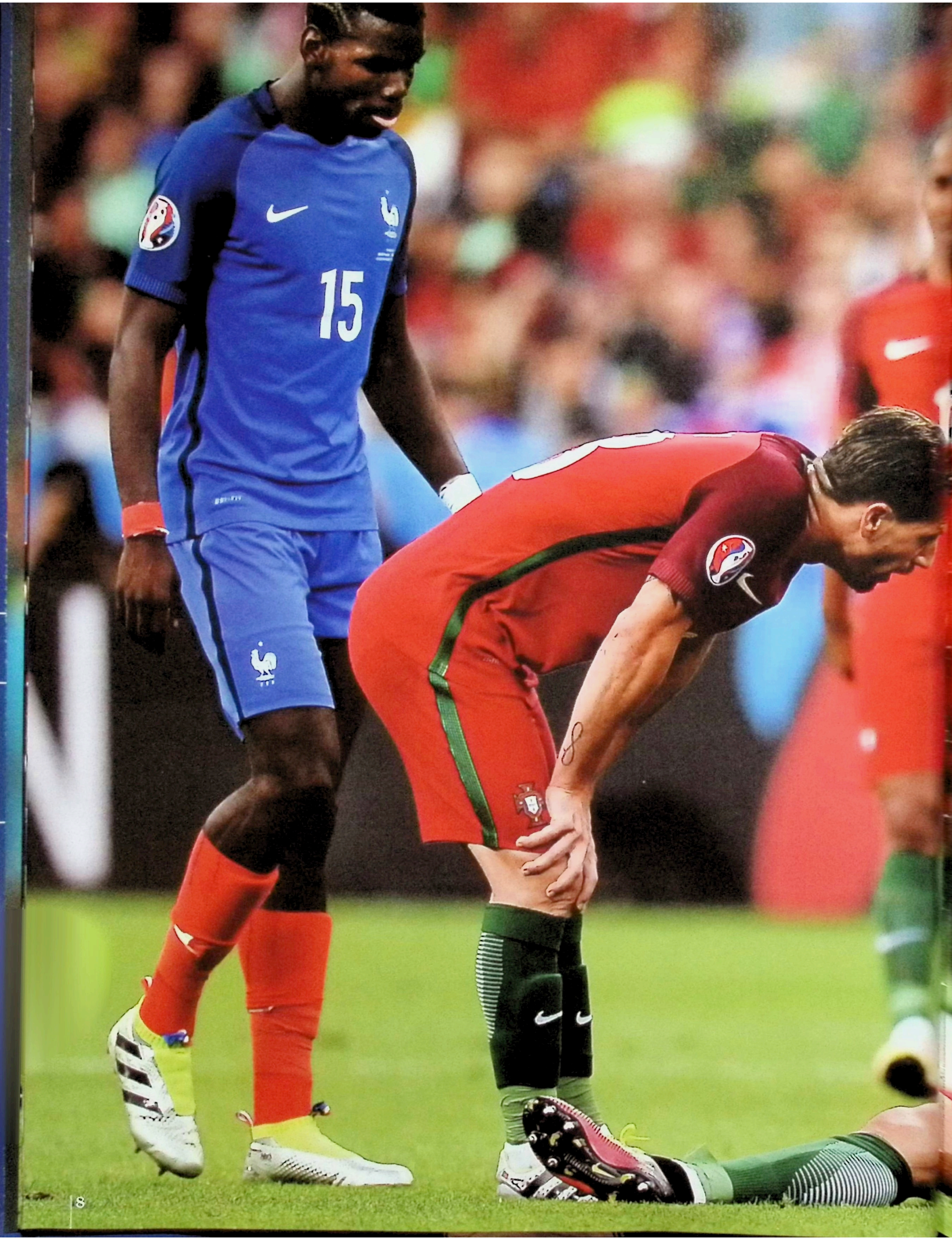
Der neue Europameister: Es ist schon kurz nach 0 Uhr in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli im Stade de France, als sich die Portugiesen zum Gruppenfoto auf dem Rasen formieren. Cristiano Ronaldo (unten) ist wie immer Mittelpunkt. Er kann endlich wieder lachen, vergessen sein Leid während des Spiels

Die 109. Minute im Endspiel der 15. Europameisterschaft: Frankreichs Torwart Hugo Lloris streckt sich im Flug, den Schuss von Einwechselspieler Éder (nicht im Bild) aber kann er nicht mehr erreichen. Sekundenbruchteile später ist der Ball im Tor. 1:0 für Portugal – die Entscheidung

EURO2016
#PORFRA

3
GRIEZMANN
7
RESPECT
RESPECT
RESPECT

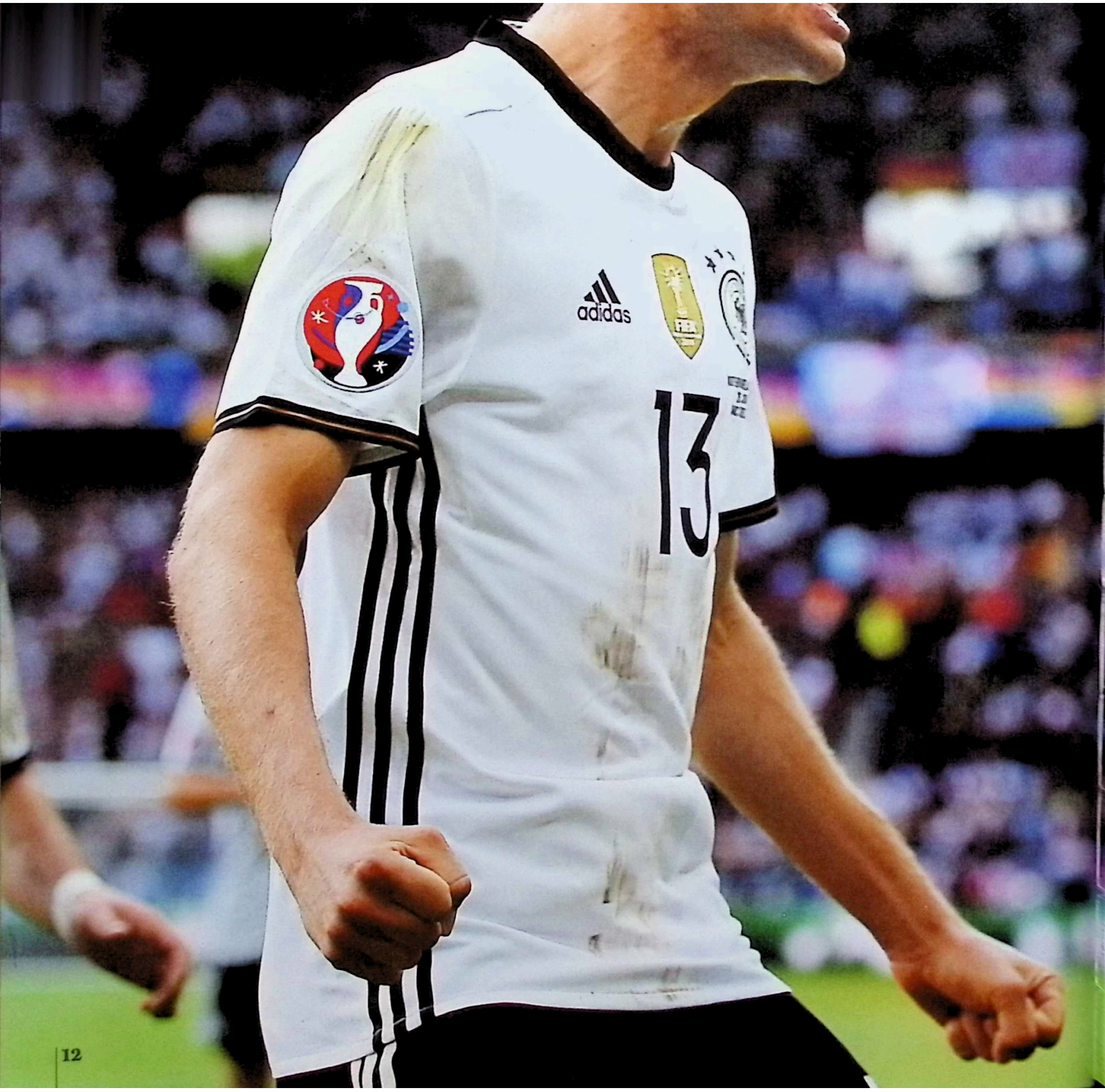
Gefühlswelten: Einsam steht Antoine Griezmann zwischen den jubelnden Portugiesen. Sechs Tore hat der Franzose bei dieser EM erzielt, der alles entscheidende Treffer aber bleibt ihm versagt. Der ist gerade Éder (Nr. 9) gelungen

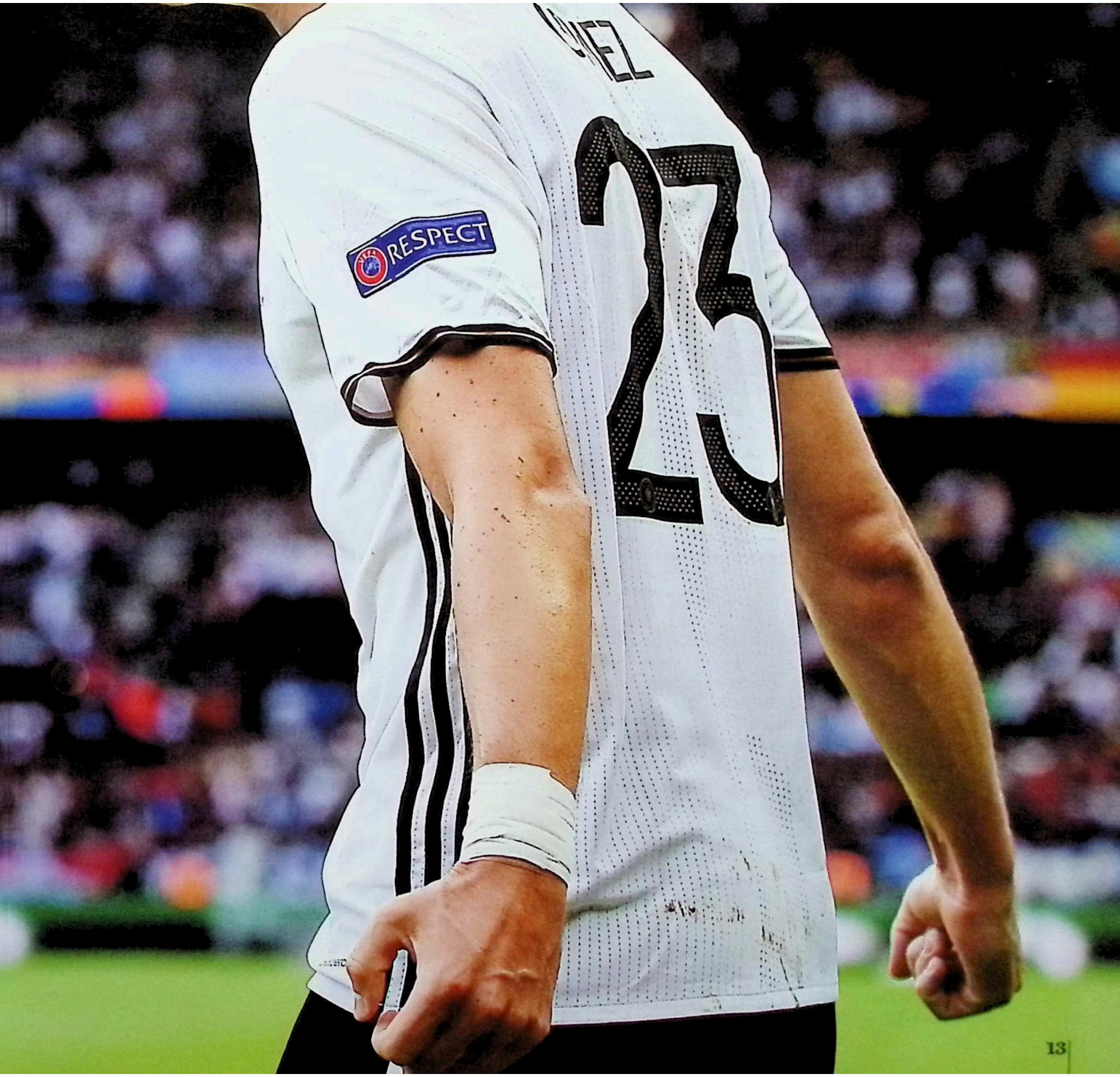

15

Das größte Spiel seines Lebens endet schon früh für Cristiano Ronaldo. Nach einem Foul von Dimitri Payet sitzt er auf dem Rasen und weint. Eine Motte klebt auf seiner Stirn. Das linke Knie ist nicht mehr stabil, Ronaldo ahnt schon die Folgen, hört die Worte seines Mitspielers Adrien Silva gar nicht. In der 25. Minute muss er den Platz verlassen – auf einer Trage. Doch es gibt noch ein spätes Happy End

9
20
RESPECT
MARSEILLE

Eine schnöde Kopie: Frankreichs Spieler (v. l.) Olivier Giroud, Kingsley Coman, Laurent Koscielny, Antoine Griezmann, Paul Pogba und Eliaquim Mangala feiern mit ihren Fans auf isländische Weise, intonieren den Wikinger-Schlachtruf und klatschen immer schneller in die Hände. Das Imitat kommt nicht überall gut an, gelassen reagieren aber die Isländer: „Schön zu sehen, dass Frankreich unserem Gesang die Ehre erweist", twittert der Fußball-Verband: „Aber niemand macht das besser als Island."


adidas
13


RESPECT
27

Verlag und Herausgeber bedanken sich
bei folgenden Fotografen:

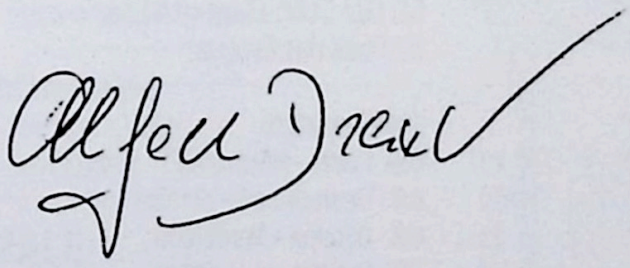
Getty Images, Getty Images/UEFA, Getty Images/FA,
DPA/Picture Alliance, Witters, REUTERS, AP, DFB, Imago,
Matthias Koch, Reinaldo Coddou, Twitter/Orange

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2016 by Axel Springer Sport Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
Im Buchhandelsvertrieb: Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg
www.hoca.de
Herausgeber: Alfred Draxler
Konzeption und redaktionelle Leitung: Christian Tuchtfeldt
Autoren: Filippo Cataldo, Carsten Germann, Maximilian von Harsdorf, Udo Muras, Dirk Schlickmann, Broder-Jürgen Trede
Layout & Produktion: Axel Beyer, Daniel Glage
Fotoredaktion: Dominique Kratz
Schlussredaktion: Volker Roggatz, Andreas Kusel, Sabrina Knoll
Dokumentation: Luca Hoin, Lasse Kock, Jonas Küppershaus, Dr. Udo Lindner, Lasse Tuchtfeldt, Thomas Wiedenhöfer
Repro: Thomas Lammertz, Heiko Loose, Rudolf Lösel, Bernd Klinner, Marco Weidig
Statistik: Deltatre AG
Druck und Bindung: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh
Printed in Germany
ISBN 978-3-455-50405-7

Liebe Leser, wenn wir in ein paar Jahren auf diese Fußball-Europameisterschaft zurückblicken, was ist uns dann noch in Erinnerung? Sicher das schmerzhafte Aus von Deutschland im Halbfinale, aber vor allem das Jahrhundert-Elfmeterschießen im Viertelfinale gegen Italien. Es war einer dieser Momente, die diese EM so besonders machten. Was haben wir im Vorfeld des Turniers das aufgeblähte Teilnehmerfeld kritisiert, aber letztendlich waren es die sogenannten Kleinen, die uns so viel Spaß machten. Allen voran Island, das kleinste Land, das je an einer EM teilnahm. Den Wikinger-Schlachtruf und die Klatschkaskaden der Fans übernahmen die Franzosen noch während der Endrunde. Oder die Ungarn, die genauso überraschend die K.o.-Runde erreichten. Und die Iren, die Nordiren, die Waliser. Natürlich auch der unvergleichliche Cristiano Ronaldo und Antoine Griezmann, Frankreichs neuer Superstar.

Dieses Buch zeigt die großen Helden, aber auch die großen Verlierer aus Spanien, England und Belgien. Alle besonderen Augenblicke haben unsere Reporter unter der Leitung von Christian Tuchtfeldt in diesem Buch zusammengetragen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dem EM-Buch von SPORT BILD!



Alfred Draxler, Chefredakteur SPORT BILD

INHALT

GRUPPE A

22 Auftakt
24 Der Star: Paul Pogba
26 Foto der Gruppe

Spielberichte

28	Frankreich – Rumänien	2:1
30	Albanien – Schweiz	0:1
32	Rumänien – Schweiz	1:1
34	Frankreich – Albanien	2:0
36	Schweiz – Frankreich	0:0
38	Rumänien – Albanien	0:1

GRUPPE B

40 Auftakt
42 Der Star: Gareth Bale
44 Foto der Gruppe

Spielberichte

46	Wales – Slowakei	2:1
48	England – Russland	1:1
50	Russland – Slowakei	1:2
52	England – Wales	2:1
54	Slowakei – England	0:0
56	Russland – Wales	0:3

GRUPPE C

58 Auftakt
60 Der Star: Manuel Neuer
62 Foto der Gruppe

Spielberichte

64	Polen – Nordirland	1:0
66	Deutschland – Ukraine	2:0
68	Ukraine – Nordirland	0:2
70	Deutschland – Polen	0:0
72	Ukraine – Polen	0:1
74	Nordirland – Deutschland	0:1

GRUPPE D

76 Auftakt
78 Der Star: Andrés Iniesta
80 Foto der Gruppe

Spielberichte

82	Türkei – Kroatien	0:1
84	Spanien – Tschechien	1:0
86	Tschechien – Kroatien	2:2
88	Spanien – Türkei	3:0
90	Kroatien – Spanien	2:1
92	Tschechien – Türkei	0:2

GRUPPE E

94 Auftakt
96 Der Star: Gianluigi Buffon
98 Foto der Gruppe

Spielberichte

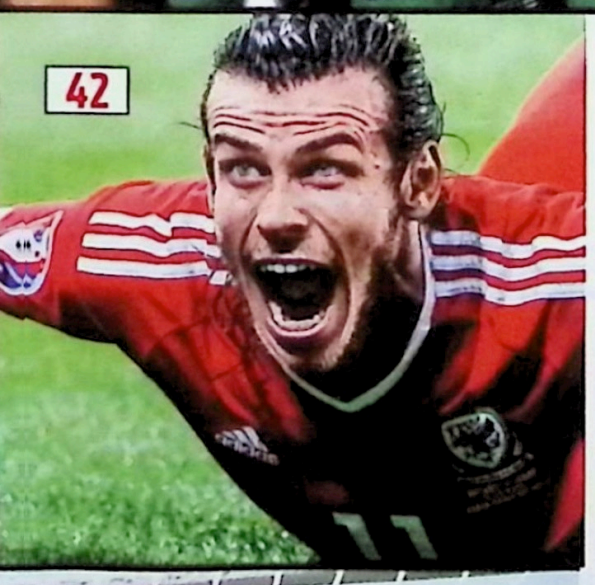
100	Irland – Schweden	1:1
102	Belgien – Italien	0:2
104	Italien – Schweden	1:0
106	Belgien – Irland	3:0
108	Italien – Irland	0:1
110	Schweden – Belgien	0:1

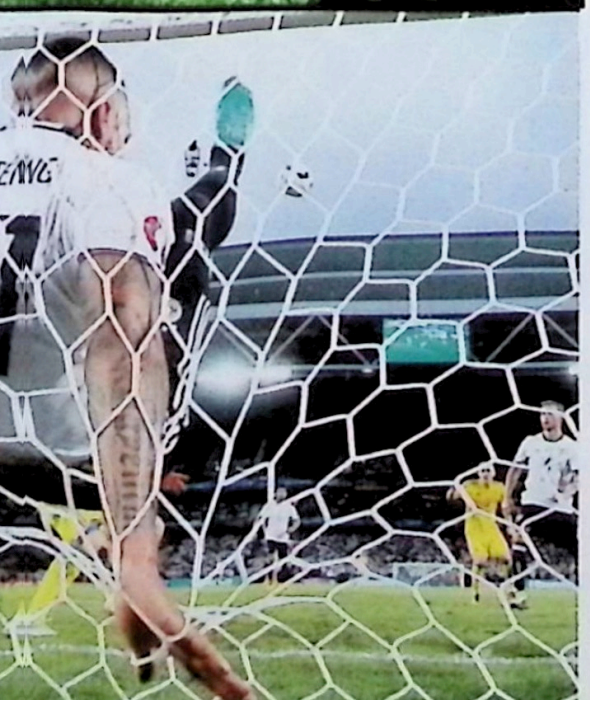
GRUPPE F

112 Auftakt
114 Der Star: Cristiano Ronaldo
116 Foto der Gruppe

Spielberichte

118	Österreich – Ungarn	0:2
120	Portugal – Island	1:1
122	Island – Ungarn	1:1
124	Portugal – Österreich	0:0
126	Ungarn – Portugal	3:3
128	Island – Österreich	2:1





ACHTELFINALE

130 Auftakt und Analyse
132 Foto und Scorerliste

Achtelfinal-Spiele

134	Schweiz – Polen	5:6 n. E.
136	Wales – Nordirland	1:0
138	Kroatien – Portugal	0:1 n. V.
140	Frankreich – Irland	2:1
142	Deutschland – Slowakei	3:0
144	Ungarn – Belgien	0:4
146	Italien – Spanien	2:0
148	England – Island	1:2

VIERTELFINALE

150 Auftakt und Analyse
152 Foto und Scorerliste

Viertelfinal-Spiele

156	Polen – Portugal	4:6 n. E.
158	Wales – Belgien	3:1
160	Deutschland – Italien	7:6 n. E.
164	Frankreich – Island	5:2

HALBFINALE

166 Auftakt und Analyse
168 Foto und Scorerliste

Halbfinal-Spiele

176	Portugal – Wales	2:0
178	Deutschland – Frankreich	0:2

FINALE

182 Auftakt
184, 186 Fotos des Finals

Das Finale

188	Portugal – Frankreich	1:0 n. V.

Statistik

192 Spiel-Telegramme, Tabellen, Stadien, EM-Historie, Fotos

Bastian Schweinsteiger

VORRUNDE

GRUPPE A

Frankreich – Rumänien	2:1 (0:0)
Freitag, 10. Juni, 21 Uhr, Saint-Denis	
Albanien – Schweiz	0:1 (0:1)
Samstag, 11. Juni, 15 Uhr, Lens	
Rumänien – Schweiz	1:1 (1:0)
Mittwoch, 15. Juni, 18 Uhr, Paris	
Frankreich – Albanien	2:0 (0:0)
Mittwoch, 15. Juni, 21 Uhr, Marseille	
Schweiz – Frankreich	0:0
Sonntag, 19. Juni, 21 Uhr, Lille	
Rumänien – Albanien	0:1 (0:1)
Sonntag, 19. Juni, 21 Uhr, Lyon	

GRUPPE B

Wales – Slowakei	2:1 (1:0)
Samstag, 11. Juni, 18 Uhr, Bordeaux	
England – Russland	1:1 (0:0)
Samstag, 11. Juni, 21 Uhr, Marseille	
Russland – Slowakei	1:2 (0:2)
Mittwoch, 15. Juni, 15 Uhr, Lille	
England – Wales	2:1 (0:1)
Donnerstag, 16. Juni, 15 Uhr, Lens	
Slowakei – England	0:0
Montag, 20. Juni, 21 Uhr, Saint-Étienne	
Russland – Wales	0:3 (0:2)
Montag, 20. Juni, 21 Uhr, Toulouse	

GRUPPE C

Polen – Nordirland	1:0 (0:0)
Sonntag, 12. Juni, 18 Uhr, Nizza	
Deutschland – Ukraine	2:0 (1:0)
Sonntag, 12. Juni, 21 Uhr, Lille	
Ukraine – Nordirland	0:2 (0:0)
Donnerstag, 16. Juni, 18 Uhr, Lyon	
Deutschland – Polen	0:0
Donnerstag, 16. Juni, 21 Uhr, Saint-Denis	
Ukraine – Polen	0:1 (0:0)
Dienstag, 21. Juni, 18 Uhr, Marseille	
Nordirland – Deutschland	0:1 (0:1)
Dienstag, 21. Juni, 18 Uhr, Paris	

GRUPPE D

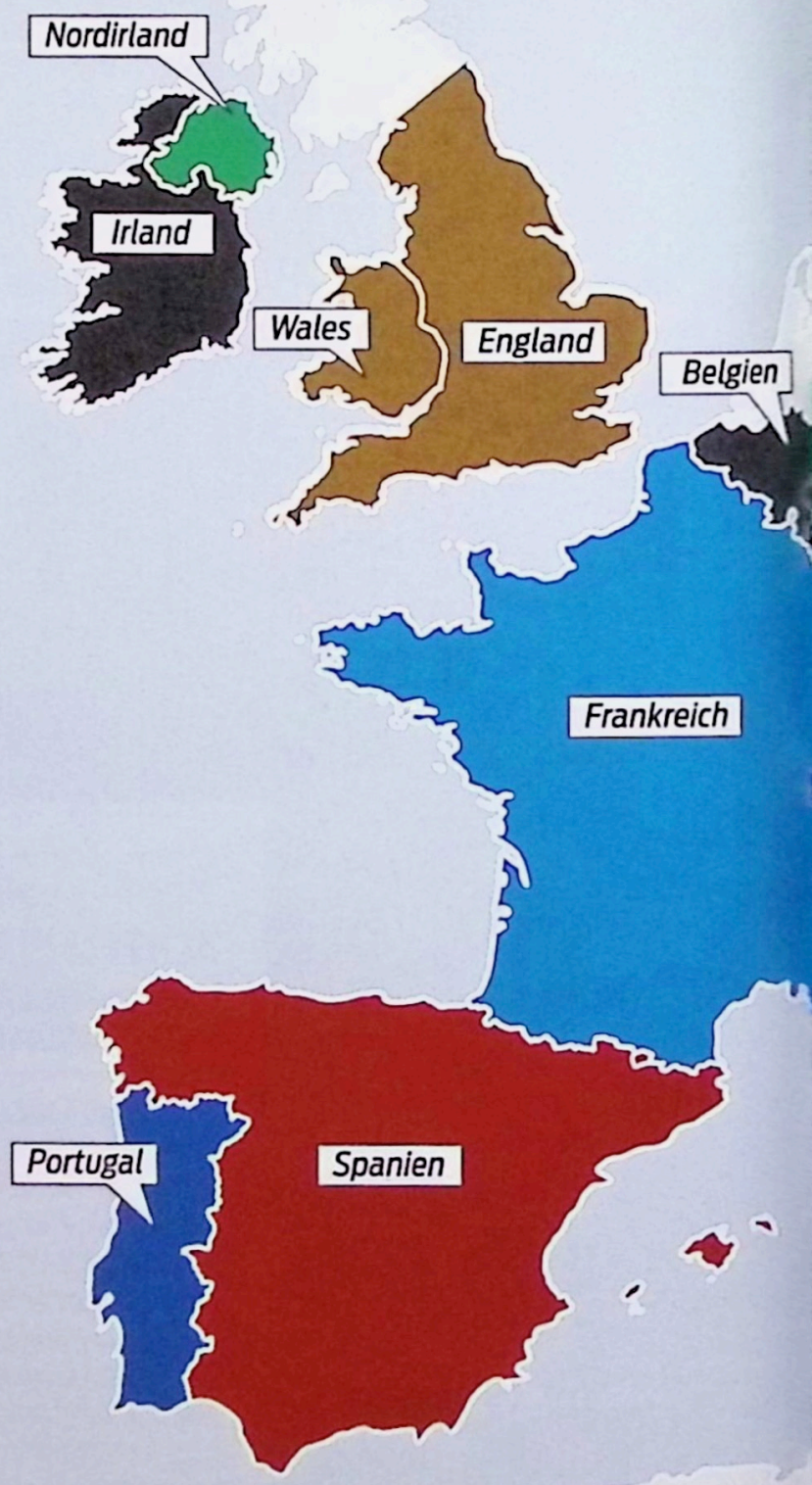
Türkei – Kroatien	0:1 (0:1)
Sonntag, 12. Juni, 15 Uhr, Paris	
Spanien – Tschechien	1:0 (0:0)
Montag, 13. Juni, 15 Uhr, Toulouse	
Tschechien – Kroatien	2:2 (0:1)
Freitag, 17. Juni, 18 Uhr, Saint-Étienne	
Spanien – Türkei	3:0 (2:0)
Freitag, 17. Juni, 21 Uhr, Nizza	
Kroatien – Spanien	2:1 (1:1)
Dienstag, 21. Juni, 21 Uhr, Bordeaux	
Tschechien – Türkei	0:2 (0:1)
Dienstag, 21. Juni, 21 Uhr, Lens	

GRUPPE E

Irland – Schweden	1:1 (0:0)
Montag, 13. Juni, 18 Uhr, Saint-Denis	
Belgien – Italien	0:2 (0:1)
Montag, 13. Juni, 21 Uhr, Lyon	
Italien – Schweden	1:0 (0:0)
Freitag, 17. Juni, 15 Uhr, Toulouse	
Belgien – Irland	3:0 (0:0)
Samstag, 18. Juni, 15 Uhr, Bordeaux	
Italien – Irland	0:1 (0:0)
Mittwoch, 22. Juni, 21 Uhr, Lille	
Schweden – Belgien	0:1 (0:0)
Mittwoch, 22. Juni, 21 Uhr, Nizza	

GRUPPE F

Österreich – Ungarn	0:2 (0:0)
Dienstag, 14. Juni, 18 Uhr, Bordeaux	
Portugal – Island	1:1 (1:0)
Dienstag, 14. Juni, 21 Uhr, Saint-Étienne	
Island – Ungarn	1:1 (1:0)
Samstag, 18. Juni, 18 Uhr, Marseille	
Portugal – Österreich	0:0
Samstag, 18. Juni, 21 Uhr, Paris	
Ungarn – Portugal	3:3 (1:1)
Mittwoch, 22. Juni, 18 Uhr, Lyon	
Island – Österreich	2:1 (1:0)
Mittwoch, 22. Juni, 18 Uhr, Saint-Denis	



ACHTELFINALE

SPIEL 37
Schweiz – Polen 5:6 n. E. (1:1, 1:1, 0:1)
Samstag, 25. Juni, 15 Uhr, Saint-Étienne

SPIEL 38
Wales – Nordirland 1:0 (0:0)
Samstag, 25. Juni, 18 Uhr, Paris

SPIEL 39
Kroatien – Portugal 0:1 n. V. (0:0)
Samstag, 25. Juni, 21 Uhr, Lens

SPIEL 40
Frankreich – Irland 2:1 (0:1)
Sonntag, 26. Juni, 15 Uhr, Lyon

SPIEL 41
Deutschland – Slowakei 3:0 (2:0)
Sonntag, 26. Juni, 18 Uhr, Lille

SPIEL 42
Ungarn – Belgien 0:4 (0:1)
Sonntag, 26. Juni, 21 Uhr, Toulouse

SPIEL 43
Italien – Spanien 2:0 (1:0)
Montag, 27. Juni, 18 Uhr, Saint-Denis

SPIEL 44
England – Island 1:2 (1:2)
Montag, 27. Juni, 21 Uhr, Nizza

VIERTEL

SPIEL 45
Polen – Portugal 4:6 n. E. (1:1, 1:1, 1:1)
Donnerstag, 30. Juni, 21 Uhr, Marseille

SPIEL 46
Wales – Belgien 3:1 (1:1)
Freitag, 1. Juli, 21 Uhr, Lille

FIINALE

SPIEL 47

Deutschland – Italien	7:6 n. E. (1:1, 1:1, 0:0)

Samstag, 2. Juli, 21 Uhr, Bordeaux

SPIEL 48

Frankreich – Island	5:2 (4:0)

Sonntag, 3. Juli, 21 Uhr, Saint-Denis

HALBFINALE

SPIEL 49

Portugal – Wales	2:0 (0:0)

Mittwoch, 6. Juli, 21 Uhr, Lyon

SPIEL 50

Deutschland – Frankreich	0:2 (0:1)

Donnerstag, 7. Juli, 21 Uhr, Marseille

FINALE

SPIEL 51

Portugal – Frankreich	1:0 n. V. (0:0)

Sonntag, 10. Juli, 21 Uhr, Saint-Denis

Schwarze Serie in Frankreich hält an

Gegen Italien legen die Deutschen ihr Trauma ab, scheitern aber zum vierten Mal im Land des EM-Gastgebers

Von Christian Tuchtfeldt

Der Albtraum gegen Italien begann am 17. Juni 1970. Im WM-Halbfinale in Mexiko-Stadt, 2200 Meter über dem Meeresspiegel. 102 444 Zuschauer waren Zeuge auf den Rängen des Azteken-Stadions und 35 Millionen Westdeutsche vor dem Fernseher (Zahlen aus der DDR nicht bekannt).

Zum Anpfiff um 16 Uhr wurden auf dem Platz 50 Grad Celsius in der Sonne gemessen, in Deutschland war es 23 Uhr.

Nach unvergesslichen 120 Minuten sprachen alle von einem epochalen Spiel, wenig später war es das Jahrhundert-Spiel, das beste Fußballspiel aller Zeiten.

Die Italiener gingen in der achten Minute in Führung, Italien-Profi Karl-Heinz Schnellinger glich mit seinem ersten Länderspieltor in der 90. Minute aus.

In der Verlängerung traf Gerd Müller zweimal, die Italiener aber dreimal. Endergebnis 3:4 – den Deutschen blieb nur das Spiel um Platz drei. Sie gewannen es 1:0 gegen Uruguay und wurden in der Heimat als Weltmeister der Herzen empfangen.

Bis zum Beginn der Europameisterschaft 2016 trafen die beiden Fußball-Nationen noch sechsmal in Pflichtspielen aufeinander, und nicht ein Mal gewannen die Deutschen. Noch schlimmer: 1982 verloren sie das WM-Endspiel 1:3, 2006 das WM-Halbfinale im eigenen Land 0:2 nach Verlängerung, 2012 das EM-Halbfinale 1:2. Die Squadra Azzurra – sie war ein Trauma für deutsche Fußballspieler und ihre Fans. Bis zum 2. Juli 2016 in Bordeaux.

Im Elfmeterschießen besiegte die Nationalmannschaft endlich Italien. 18 Schüsse brauchten beide Teams, ehe Jonas Hector der Siegtreffer zum 7:6 gelang. Ein ebenso epochales Spiel wie 1970, ein Jahrhundert-Elfmeterschießen.

Der Sieg im Viertelfinale sollte der bedeutsamste Schritt auf dem Weg zur vierten Europameisterschaft nach 1972, 1980 und 1996 werden. Er blieb das einzige wirkliche Erfolgserlebnis in Frankreich. Denn im Halbfinale rissen zwei weitere Serien – und eine dritte hielt an: Erstmals seit 50 Jahren, dem 2:4 n. V. im WM-Finale gegen England 1966, verlor eine deutsche Nationalmannschaft wieder gegen einen Gastgeber einer Welt- oder Europameisterschaft. Erstmals seit dem 6:3 im Spiel um Platz drei bei der WM 1958 in Schweden gewannen die Franzosen wieder ein Pflichtspiel gegen Deutschland – mit 2:0.

»Wir hatten Frankreich etwas voraus, außer den Toren«

Und zum vierten Mal in Folge scheiterte eine DFB-Auswahl bei einer Endrunde in Frankreich: bei der WM 1938 in der ersten Runde raus (1:1 n. V. und 2:4 im Wiederholungsspiel gegen die Schweiz), bei der EM 1984 sang- und klanglos in der Gruppenphase, bei der WM 1998 im Viertelfinale (0:3 gegen Kroatien). Das Aus in der Vorschlussrunde diesmal war das beste Ergebnis. Eine schwarze Serie.

Nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft 2014 hatte Bundestrainer Joachim Löw von einer Ära gesprochen, die er mit seiner Mannschaft prägen wolle. Wie Spanien mit dem EM-Titel 2008, dem Gewinn der Weltmeisterschaft 2010 und der EM-Titelverteidigung 2012. Sechs Jahre lang dominierte Spanien den Welt-Fußball, Deutschland einen Sommer in Brasilien.

„Als Weltmeister ist man immer der Gejagte, das ist doch klar“, sagte Löw in einem Interview mit SPORT BILD vor Beginn der Titelkämpfe. Und weiter: „Natürlich wollen wir unseren Erfolg bestätigen. Aber das Beispiel des FC Bayern, der dreimal hintereinander knapp das Finale der Champions League verpasst hat, zeigt, wie unglaublich schwer das auf höchstem internationalen Niveau ist.“

Das Aus war keine Frage von Glück und Pech. Löw und seine Spieler konnten diesmal nicht das Glück erzwingen wie in Brasilien. Weil es in den entscheidenden Momenten eben niemanden gab, der alle mit überragenden Leistungen mitriss. Das lässt sich besonders an drei Beispielen festmachen: Thomas Müller, mit zehn Toren in 13 WM-Spielen so etwas wie die Tor-Garantie, enttäuschte, erzielte in sechs Auftritten nicht einen Treffer.

Mario Götze, Torschütze im WM-Finale 2014 gegen Argentinien (1:0 n. V.), war eher Belastung als Entlastung für seine Mitspieler.

Genau wie Bastian Schweinsteiger. Nach dem WM-Finale gingen Fotos um die Welt, die ihn mit einer blutenden Wunde unter dem rechten Auge zeigten. Ein Symbol seines unbändigen Kampfeswillens. Gegen Argentinien absolvierte er sein bestes Länderspiel. Nach dem 0:2 gegen Frankreich schlich er als einer der Ersten vom Platz. Mit seinem unglaublichen Handspiel, das zum Elfmeter vor dem 0:1 führte, hatte Schweinsteiger die Niederlage eingeleitet.

Joachim Löw zog dennoch ein positives Fazit aus dem Turnier: „Als wir 2010 und 2012 im Halbfinale ausgeschieden sind, hatten uns die Gegner etwas voraus. Heute hatten wir sicherlich Frankreich etwas voraus, außer den Toren.“

Die aber entscheiden nun einmal ein Fußballspiel: Sieben Tore in sechs EM-Spielen sind ein ganz schwaches Zeugnis. Sogar Island (acht in fünf Spielen) traf öfter. ●

Alles ist vorbei: Mats Hummels, Mario Götze, Julian Weigl, Shkodran Mustafi, Julian Draxler und Marc-André ter Stegen (v. l.). Hummels war im Halbfinale gegen Frankreich gelbgesperrt

Gruppe A

- Frankreich
- Rumänien
- Albanien
- Schweiz

Freitag, 10. Juni, Saint-Denis

Frankreich – Rumänien	2:1	(0:0)

Samstag, 11. Juni, Lens

Albanien – Schweiz	0:1	(0:1)

Mittwoch, 15. Juni, Paris

Rumänien – Schweiz	1:1	(1:0)

Mittwoch, 15. Juni, Marseille

Frankreich – Albanien	2:0	(0:0)

Sonntag, 19. Juni, Lille

Schweiz – Frankreich	0:0

Sonntag, 19. Juni, Lyon

Rumänien – Albanien	0:1	(0:1)

	FRANKREICH	RUMÄNIEN	ALBANIEN	SCHWEIZ
FRANKREICH		2:1	2:0	0:0
RUMÄNIEN	1:2		0:1	1:1
ALBANIEN	0:2	1:0		0:1
SCHWEIZ	0:0	1:1	1:0	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Frankreich	2	1	0	4:1	7
2. Schweiz	1	2	0	2:1	5
3. Albanien	1	0	2	1:3	3
4. Rumänien	0	1	2	2:4	1

Dimitri Payet hat ein ziemlich leidvolles Leben in Frankreichs Nationalmannschaft hinter sich. Zur EM 2012 durfte er nicht mit, vor der WM 2014 wurde er überraschend aussortiert, immer wieder eckte der selbstbewusste Mittelfeldspieler bei Nationaltrainer Didier Deschamps an. Erst während der EM wurde aus einer kritischen Beziehung noch eine späte Liebe – Ballkünstler Payet war bester französischer Spieler in der Vorrunde. Nicht etwa die hochgelobten Paul Pogba und Antoine Griezmann

ANALYSE GRUPPE A

Nur Albanien gefällt wirklich

Didier Deschamps hatte alles schon einmal erlebt. Ein Turnier im eigenen Land, den Erwartungsdruck, die Angst zu versagen. 1998 war das und Deschamps noch Mittelfeldspieler. Frankreich war Gastgeber der WM und gewann nach mühevollem Achtelfinale gegen Paraguay (1:0 nach Golden Goal) und Viertelfinale gegen Italien (4:3 i. E.) den Titel. Deschamps, seit Juli 2012 Nationaltrainer, konnte seinen Spielern also aus erster Hand alle Szenarien erzählen und sie bestens auf diese besondere Herausforderung vorbereiten. Mit geringem Erfolg. Die hoch gewetteten Franzosen stolperten verunsichert durch die Vorrunde, zeigten kein klares taktisches Konzept und quälten sich gegen Rumänien und Albanien zu denkbar knappen Siegen und gegen die Schweiz zum torlosen Remis. Gerettet von einem Spieler, zu dem Deschamps immer ein kriselndes Verhältnis hatte: Dimitri Payet. Auch die Schweiz lebte besonders vom Können eines einzelnen Mannes: ihres Torwarts Yann Sommer. Eine positive Überraschung bot nur eine Mannschaft, die ausschied: der Gruppendritte Albanien, der taktisch, spielerisch und kämpferisch gefiel. Immerhin kamen die Albaner zu ihrem ersten EM-Sieg.

Erzielte das erste Tor Albaniens bei einer EM: Torjäger Armando Sadiku

PAUL POGBA

Gefangen im eigenen Ich

Der Franzose will der beste Spieler der Welt werden. In der Vorrunde war er es noch nicht. Er macht sich zu viel Druck

Mutter Natur hat Paul Pogba mit ziemlich breiten Schultern ausgestattet. Das unterscheidet ihn etwa von Antoine Griezmann, dem anderen Superstar der französischen Mannschaft, der eher wie ein halbes Hemd daherkommt. Doch Griezmann spricht auch nicht bei jeder Gelegenheit davon, der beste Spieler der Welt werden zu wollen. Wobei, was heißt wollen? Müssen!

So sieht Pogba das nämlich: Wenn einer Lionel Messi und Cristiano Ronaldo an der Spitze des Weltfußballs ablösen könne, dann er. Nur er, Paul Labile Pogba aus Roissy-en-Brie. Er ließ sich den Begriff „POGBOOM“ in seine kurz geschorenen Haare rasieren. Was so viel heißt wie: Pogba, der Mann mit Knalleffekt.

„Platz zwei ist nichts für mich“, sagte er in seinem letzten Interview vor Turnierbeginn der „L'Équipe“. Gewohnt freundlich. Gewohnt redselig. Gewohnt selbstbewusst. Nach dem mühevollen 2:1 im Eröffnungsspiel gegen Rumänien, lernte die Welt einen anderen Pogba kennen.

»Ich habe meinen gewohnten Wirbel gemacht, Hand in die Luft«

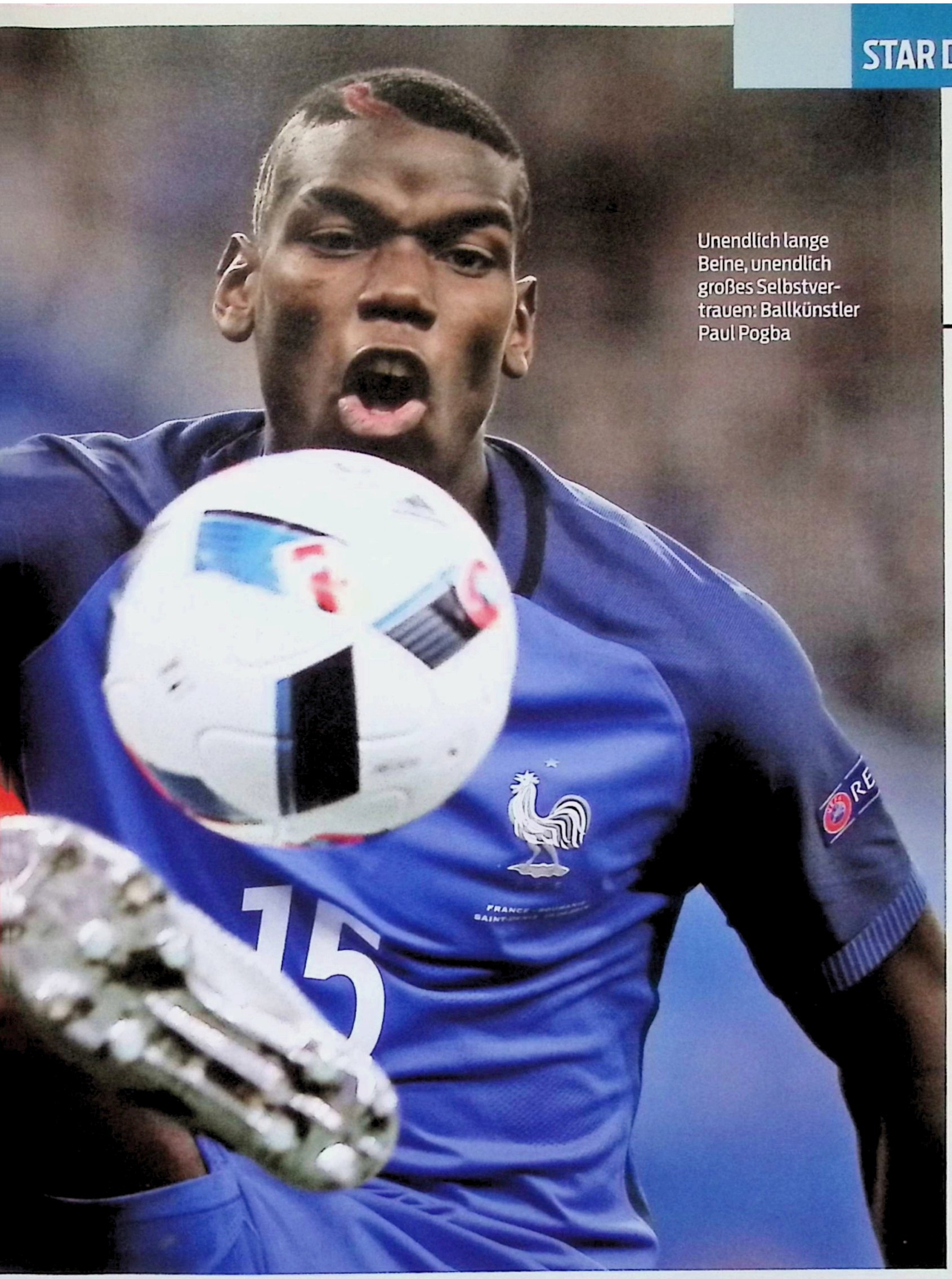
Einen stillen, fast scheuen 23 Jahre alten Jungen im Körper eines Kolosses, der – ein Telefonat vortäuschend – mit dem Smartphone am Ohr durch die Mixed-Zone schlurfte, um den Journalisten zu entkommen. Nach 77 Minuten war er ausgewechselt worden, das späte 2:1 von Dimitri Payet erlebte er von der Bank aus.

Er war wie immer mit raumgreifenden Schritten über den Rasen marschiert, er hatte wie immer viele explosive Zweikämpfe geführt und aus allen Lagen aufs Tor geschossen. Das Problem war nicht, dass Pogba zu wenig fürs Spiel gemacht hatte. Im Gegenteil: Er hatte zu viele Zweikämpfe geführt, zu viele Bälle gefordert, zu oft in aussichtslosen Situationen den Torschuss probiert. Er, der so gern der nächste geniale französische Spielgestalter nach Michel Platini und Zinédine Zidane werden möchte, spielte wie ein überehrgeiziger Mittelstürmer mit dem Hang zum Egoismus.

Pogba verhedderte sich in seinem eigenen Anspruch. Als ob die breitesten Schultern zu schmal wären für den Druck, den er sich selbst machte.

Am nächsten Tag stellte der TV-Sender „Europe 1“ fest: „Pogba ist noch nicht die Nummer 1.“ Und die italienische Zeitung „Gazzetta dello Sport“ fragte süffisant: „Pogba, wo warst du?“

Gegen Albanien blieb er zunächst auf der Bank, das Gerücht von einer disziplinarischen Maßnahme durch Trainer Didier Deschamps machte die Runde. Pogba soll mit Badeschlappen zum Frühstück erschienen sein, Deschamps besteht außerhalb der Umkleide auf festem Schuhwerk. Erst nach der Pause durfte er aufs Feld und spielte ein paar kluge Pässe, ohne wirklich zu glänzen. Doch nicht diese ließen die von den Offiziellen weder bestätigte noch dementierte Schlappen-Affäre in Vergessenheit geraten. Sondern gleich die nächste Affäre: Nach dem 2:0 durch Payet sprang Pogba im Jubel hoch, reckte eine Faust in die Höhe, während die andere Hand in



Unendlich lange Beine, unendlich großes Selbstvertrauen: Ballkünstler Paul Pogba

SCORER-LISTE GRUPPE A

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Payet (Frankreich)	2	1	3
Stancu (Rumänien)	2	–	2
Memushaj (Albanien)	–	1	1
Kanté (Frankreich)	–	1	1
Stanciu (Rumänien)	–	1	1
Shaqiri (Schweiz)	–	1	1
Djourou (Schweiz)	–	1	1
Gignac (Frankreich)	–	1	1
Chipciu (Rumänien)	–	1	1
Sadiku (Albanien)	1	–	1
Schär (Schweiz)	1	–	1
Rami (Frankreich)	–	1	1
Griezmann (Frankreich)	1	–	1
Mehmedi (Schweiz)	1	–	1
Giroud (Frankreich)	1	–	1

Zwei Elfmeter-Tore, keines aus dem Spiel heraus: der Rumäne Bogdan Stancu

die Armbeuge griff. Der „bras d'honneur", der „Arm, der Ehre", der trotz des Namens alles andere als freundlich gemeint ist. Eine Geste, die dem deutschen Stinkefinger gleichkommt. „Ich habe meinen gewohnten Wirbel gemacht, Hand in die Luft und gereckte Faust, nicht mehr und nicht weniger", ließ Pogba verlauten, er habe einfach seine Familie grüßen wollen. Die Debatte, ob Pogba nun „Fuck you" oder „Fuck, yeah" hatte sagen wollen, beschäftigte Frankreich bis zum letzten Gruppenspiel gegen die Schweiz.

Da spielte er dann zum ersten Mal wirklich gut, organisierte beim 0:0 mit traumwandlerischer Sicherheit die „Équipe Tricolore". Jeder seiner raumgreifenden Schritte, jeder explosive Zweikampf, jeder Schuss machte Sinn, zwischen der 12. und 17. Minute traf er mit drei wuchtigen Distanzschüssen zweimal die Latte und scheiterte einmal an Torwart Yann Sommer.

Erst da war Pogba neben Moussa Sissoko endlich der beste Spieler auf dem Feld – endlich mehr als ein selbst gegebenes Versprechen. ●

Durchgefallen im Reißtest der besonderen Art: Nur noch Trikotfetzen hängen am Oberkörper des Schweizers Granit Xhaka, als Paul Pogba mit kräftigem Griff seinem Gegenspieler an die Wäsche geht. Für Xhaka ist es in der Partie gegen Frankreich kein einmaliges Malheur. Auch sein zweites Hemd geht kaputt, fünf seiner Mitspieler müssen ebenso ein neues Oberteil beim Zeugwart ordern. Ein Debakel für den Ausrüster Puma. Immerhin: Alle 22 Akteure verlassen nach 90 Minuten plus Nachspielzeit ordnungsgemäß bekleidet das Spielfeld

RESPECT
RESPECT
15

Frankreich feiert nur einen Spieler

Das erste Tor der Europameisterschaft: Olivier Giroud (l.) behindert im Luftduell Torwart Ciprian Tatarusanu und köpft zum 1:0 ein

Der lange verschmähte Außenstürmer Dimitri Payet erlöst den Gastgeber mit Traumtor in der Schlussphase

Auf dem weiten Weg zur Reservebank schossen Dimitri Payet Tränen in die Augen – überwältigt von seinen Emotionen und dem frenetischen Beifall der Zuschauer, der auf ihn bei seiner Auswechslung kurz vor Ende der Spielzeit einprasselte. „Wir haben einen Mann gesehen, den man gekränkt hat“, schien Welt- und Europameister Thierry Henry auf der Tribüne den Gefühlszustand von Payet zu erahnen, „Dimitri war vor der WM 2014 aus dem Kader gestrichen worden und hat es nun allen gezeigt. Er gab keinen Ball verloren, er hat das Team angetrieben.“

Und Payet sorgte dafür, dass die Franzosen den Platz nach ihrem ersten Pflichtländerspiel seit dem WM-Viertelfinale gegen Deutschland (0:1) am 4. Juli 2014 überglücklich verließen. Der von Nationaltrainer Didier Deschamps lange verschmähte Flügelstürmer jagte in der 89. Minute nach Zuspiel von N’Golo Kanté den Ball aus 20 Metern zu dem von vielen nicht mehr für möglich gehaltenen 2:1-Sieg ins linke obere Tordreieck.

»Wir haben einen Mann gesehen, den man gekränkt hat«

„Es war viel Stress, viel Druck, danach kamen die Emotionen raus“, erklärte Payet hernach seinen Gefühlsausbruch wesentlich nüchterner als die internationalen Kommentatoren. „Payet knipst das Licht an“, schrieb etwa „Le Parisien“ (Frankreich). Und „El País“ (Spanien) meinte: „Ein Hammertor retuschiert ein schlechtes Debüt von Frankreich. Die Gallier schlagen ein würdiges Rumänien dank eines Riesentreffers.“

Bezeichnend für den dürftigen Auftritt des EM-Gastgebers waren die frühen Auswechslungen der Superstars Antoine Griezmann (66.) und Paul Pogba (77.) – zwei Spielern, die kein Trainer der Welt bei einem engen Spielstand freiwillig vom Platz holt.

Rumänien agierte trotz der defensiven 4-3-2-1-Ausrichtung mit dem umsichtigen Abwehrchef Vlad Chiriches als Schlüsselspieler zu keinem Zeitpunkt der Partie ängstlich. Das Team von Nationaltrainer Anghel Iordanescu scheiterte jedoch an seiner schwachen Chancenverwertung. In der 48. Minute verstolperte der freistehende Bogdan Stancu kläglich am Elfmeterpunkt die aussichtsreichste Gelegenheit. So ging Frankreich in der 57. Minute in Führung: Nach Rechtsflanke von Payet behinderte Olivier Giroud im Luftduell Torwart Ciprian Tatarusanu und köpfte aus fünf Metern zum 1:0 ein. Der Treffer gab der Mannschaft indes keine Sicherheit, Verteidiger Patrice Evra verschuldete nach 64 Minuten ungeschickt den Foulelfmeter zum Ausgleich von Stancu. Trotz des Sieges überwog in Frankreich deshalb harsche Kritik: „Wir haben orientierungslos gespielt“, ätzte etwa Ex-Nationalspieler Marius Trésor. ●

Payet poliert schwache Bilanz der EM-Gastgeber auf

Traumtor: Dimitri Payet (M.) trifft aus 20 Metern mit links zum 2:1

Eröffnungsspiele sind selten fußballerische Leckerbissen. Tore: Mangelware. In den nunmehr zehn offiziellen Partien seit Einführung der EM-Endrunde im Turniermodus 1980 fielen insgesamt nur 20 Treffer, also durchschnittlich gerade zwei pro Spiel. Insofern war der späte Siegtreffer des Franzosen Dimitri Payet nicht nur besonders sehenswert, sondern markierte auch einen statistischen Topwert. Mehr als drei Tore gab es bislang in keinem Eröffnungsspiel. Frankreich polierte zudem die schwache Bilanz mit dem erst dritten Sieg eines EM-Gastgebers etwas auf. Demgegenüber stehen vier Unentschieden und zwei Niederlagen der Heimmannschaft.

Die EM-Eröffnungsspiele:

1980: Bundesrepublik Deutschland – Tschechoslowakei 1:0 (Europameisterschaft in Italien)
1984: Frankreich – Dänemark 1:0
1988: BR Deutschland – Italien 1:1
1992: Schweden – Frankreich 1:1
1996: England – Schweiz 1:1
2000: Belgien – Schweden 2:1
2004: Portugal – Griechenland 1:2
2008: Schweiz – Tschechien 0:1
2012: Polen – Griechenland 1:1
2016: Frankreich – Rumänien 2:1

FRANKREICH – RUMÄNIEN

2:1 (0:0)

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	50 % (2)	0	0	0	40 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	74 in 90	67 % (18)	0/1	90 % (30)	0/1	0/0	3
	Rami	68 in 90	94 % (17)	1/2	86 % (42)	0/0	0/0	3
	Koscielny	55 in 90	83 % (12)	0/1	88 % (34)	0/0	0/0	3
	Evra	58 in 90	37 % (19)	1/0	88 % (32)	0/1	0/0	4
	Kanté	88 in 90	63 % (24)	1/0	97 % (69)	0/1	0/1	3
	Pogba	75 in 76	31 % (13)	0/1	81 % (53)	2/0	0/0	3 –
	Martial	11 in 14	33 % (3)	0/0	83 % (6)	1/0	0/0	–
	Matuidi	76 in 90	55 % (20)	0/3	83 % (54)	1/2	0/0	3
	Griezmann	29 in 65	54 % (13)	1/0	75 % (16)	3/0	0/0	3 –
	Coman	23 in 25	50 % (10)	0/1	81 % (16)	0/0	0/0	4
	Payet	84 in 89	58 % (24)	0/2	78 % (54)	2/8	1/1	2
	Sissoko	6 in 1	0 % (2)	1/0	75 % (4)	1/0	0/0	–
1.	Giroud	46 in 90	40 % (35)	1/1	53 % (17)	4/1	1/0	2 –

10. JUNI, 21.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter:
Viktor Kassai (Ungarn).
Assistenten:
György Ring, Vencel Toth (beide Ungarn).
Tore:
1:0 Giroud (57.), 1:1 Stancu (65./Foulelfmeter), 2:1 Payet (89.).
Einwechslungen:
Coman für Griezmann (66.), Martial für Pogba (77.), Sissoko für Payet (90.+1) – Alibec für Andone (61.), Chipciu für Stanciu (72.) Torje für Popa (82.).
Zuschauer:
75 113.
Wetter:
21 Grad, bewölkt.

RUMÄNIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Tatarusanu	90	60 % (5)	0	0	0	20 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sapunaru	47 in 90	53 % (17)	1/0	81 % (16)	0/0	0/0	4
1.	Chiriches	39 in 90	71 % (17)	0/0	81 % (16)	1/1	0/0	3 +
	Grigore	36 in 90	50 % (10)	0/0	76 % (21)	0/1	0/0	3 –
1.	Rat	78 in 90	64 % (14)	1/1	57 % (35)	1/1	0/0	4
	Pintilii	51 in 90	52 % (27)	4/1	68 % (28)	1/0	0/0	3 –
	Hoban	34 in 90	37 % (19)	0/1	63 % (16)	1/0	0/0	4 +
1.	Popa	24 in 81	38 % (13)	1/0	64 % (11)	0/1	0/0	4
	Torje	4 in 9	67 % (3)	0/1	0 % (2)	0/0	0/0	–
	Stanciu	30 in 71	48 % (21)	0/1	65 % (17)	1/5	0/1	3 +
	Chipciu	15 in 19	63 % (8)	1/0	71 % (7)	0/0	0/0	4
	Stancu	35 in 90	25 % (24)	1/0	74 % (19)	3/1	1/0	3
	Andone	23 in 60	33 % (24)	2/1	100 % (6)	2/0	0/0	4 –
	Alibec	13 in 30	15 % (13)	1/0	60 % (5)	0/0	0/0	–

Sommer rettet Sieg in Überzahl

Der Schweizer Torwart bewahrt seine fahrlässigen Mitspieler vor der Blamage. Cana sieht früh Gelb/Rot

Dem warmen Empfang folgte die kalte Dusche. Im Spielertunnel hatten sich Schweizer und Albaner noch herzlich umarmt. Familiäre Wurzeln lassen sich eben nicht so schnell kappen, nicht nur die der Brüder Granit und Taulant Xhaka. Viele der Spieler haben Verwandte in der jeweils anderen Nation und sind eng miteinander befreundet.

Spätestens nach etwas mehr als vier Minuten war es dann aber vorbei mit dem Kuschelkurs. Fabian Schär köpfte die Schweiz nach einem Eckball in Führung (5.) – unter gütiger Mithilfe des später überragenden albanischen Torhüters Etrit Berisha, der im Luftduell am Ball vorbeigriff.

Ein weiterer Treffer fiel nach diesem Blitzstart nicht mehr: Die Schweiz gewann 1:0 und damit erstmals ihr Auftaktspiel bei einer Europameisterschaft. Trainer Vladimir Petkovic war trotzdem nicht zufrieden: „Wir waren nach dem frühen Tor zu passiv, und wir haben zu viele Chancen vergeben."

»Ich hatte genug Chancen, das 2:0 oder 3:0 zu machen«

Angesprochen durfte sich damit vor allem einer fühlen: Haris Seferovic. Der Mittelstürmer versiebte beste Gelegenheiten gleich in Serie. Zunächst hatte Seferovic nach Doppelpass mit Blerim Dzemaili an der Strafraumgrenze freie Bahn und schoss den Ball in die Arme von Berisha (15.). In der zweiten Hälfte kam er am Fünfmetereck in Ballbesitz, schloss aus spitzem Winkel ab – erneut war Berisha dran (54.). Und wenig später der dritte Hochkaräter: Das eingewechselte Supertalent Breel Embolo spielte Seferovic mit einem tollen Steilpass frei, diesmal parierte Berisha mit Fußabwehr (66.). Vor lauter Wut über seine Unzulänglichkeit trat Seferovic gegen den Pfosten, sagte nach Abpfiff zerknirscht: „Ich hatte genug Chancen, das 2:0 oder 3:0 zu machen. Ich bin mit mir selbst nicht zufrieden."

So verpassten die Schweizer gegen den schwach in die Partie gestarteten und angeknockten EM-Debütanten die vorzeitige Entscheidung. Stattdessen kämpften sich die Albaner nach dem Platzverweis von Abwehrchef Lorik Cana (36., Gelb/Rot) in Unterzahl ins Spiel zurück und hatten mehrmals die Gelegenheit zum Ausgleich. Die beste: Wenige Minuten vor Abpfiff spielte Amir Abrashi einen Pass in die Nahtstelle der Schweizer Abwehrkette auf den eingewechselten Shkelzen Gashi, Torwart Yann Sommer bewahrte seine Elf mit Sensations-Reflex vor dem Ausgleich (87.). „Ich bin glücklich, dass ich der Mannschaft so helfen konnte", sagte Sommer.

Nach Spielschluss waren die 90 nicht besonders unterhaltsamen Minuten schnell vergessen, einträchtig verließen Albaner und Schweizer den Platz. Nur einer war untröstlich: Haris Seferovic. ●

Xhaka gegen Xhaka – erstes Bruderduell der EM-Geschichte

Gegner: der Schweizer Granit (v.) und der Albaner Taulant Xhaka

Die stolze Mama mochte sich auf der Tribüne nicht für eine Seite entscheiden: Elmaze Xhaka trug ein T-Shirt, auf dem ein halbes Schweizerkreuz und ein halber albanischer Doppeladler abgebildet waren. Ihre Söhne auf dem Rasen konnten naturgemäß weniger neutral agieren. Ganze elf Sekunden dauerte es, ehe sich die Wege des Schweizers Granit Xhaka (23) und seines 18 Monate älteren Bruders Taulant erstmals kreuzten. Mit der Auswechslung von Taulant nach 61 Minuten war das erste Bruderduell der EM-Geschichte beendet. Die Brüder sind in Basel geboren, besitzen einen Schweizer und einen albanischen Pass, durchliefen beide die Schweizer Junioren-Nationalteams. Während Granit Xhaka schon 2011 ins A-Team berufen wurde, geriet Taulant aus dem Blickfeld und entschied sich 2014 für Albaniens Auswahl. Ein Bruderduell gab es zuvor lediglich bei den WM-Turnieren 2010 und 2014, als in der Vorrunde zwischen Deutschland und Ghana die Halbbrüder Jérôme und Kevin-Prince Boateng aufeinandertrafen. Bei der EM 2016 waren neben den Xhakas noch drei Brüderpaare im Einsatz: Jordan und Romelu Lukaku (Belgien), Corry und Jonny Evans (Nordirland) sowie die Zwillinge Wassili und Alexej Beresuzki (Russland). Sie spielten allerdings miteinander.

Unüberwindbar: Der Schweizer Torwart Yann Sommer bietet Armando Sadiku keine Lücke und avanciert zum besten Spieler auf dem Platz

ALBANIEN – SCHWEIZ

0:1 (0:1)

ALBANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Berisha	90	86 % (7)	0	0	1	38 % (13)	2–

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Hysaj	63 in 90	50 % (20)	1/3	93 % (40)	0/3	0/0	3–
1.	Cana	19 in 36	75 % (4)	1/1	86 % (14)	0/0	0/0	5
1.	Mavraj	57 in 90	67 % (15)	1/1	83 % (36)	0/0	0/0	3
	Agolli	58 in 90	62 % (13)	1/2	80 % (41)	0/0	0/0	4
	Abrashi	72 in 90	57 % (21)	0/4	94 % (51)	1/1	0/0	3
1.	Kukeli	55 in 90	38 % (8)	1/0	98 % (40)	0/0	0/0	4
	T. Xhaka	42 in 61	33 % (15)	0/1	100 % (25)	1/0	0/0	3–
1.	Kaçe	21 in 29	56 % (9)	1/2	93 % (14)	1/0	0/0	3
	Roshi	30 in 73	41 % (17)	0/1	85 % (13)	0/1	0/0	4
	Çikalleshi	3 in 17	14 % (7)	1/0	100 % (1)	0/0	0/0	4
	Lenjani	31 in 90	53 % (17)	0/1	100 % (15)	1/0	0/0	3–
	Sadiku	28 in 81	38 % (21)	1/1	82 % (11)	2/1	0/0	4+
	Gashi	6 in 9	20 % (5)	1/0	33 % (3)	1/0	0/0	–

11. JUNI, 15.00 UHR, LENS

Schiedsrichter: *Carlos Velasco Carballo (Spanien).*
Assistenten: *Roberto Alonso, Juan Yuste (beide Spanien).*
Tore: *0:1 Schär (5.).*
Einwechslungen: *Kaçe für T. Xhaka (62.), Çikalleshi für Roshi (74.), Gashi für Sadiku (82.) – Embolo für Mehmedi (62.), Frei für Dzemaili (76.) Fernandes für Shaqiri (88.).*
Zuschauer: *33 805.*
Wetter: *21 Grad, teils bewölkt.*

SCHWEIZ-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Sommer	90	100 % (2)	0	0	0	50 % (2)	2+

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lichtsteiner	41 in 90	50 % (10)	0/0	92 % (24)	1/1	0/0	3
1.	Schär	94 in 90	68 % (19)	1/1	94 % (71)	1/1	1/0	2
	Djourou	69 in 90	70 % (10)	0/0	93 % (58)	0/0	0/0	4
	Rodríguez	59 in 90	57 % (21)	3/0	92 % (37)	1/0	0/0	3+
1.	Behrami	71 in 90	60 % (10)	1/1	97 % (59)	0/2	0/0	4
	G. Xhaka	121 in 90	57 % (21)	2/1	90 % (101)	2/3	0/0	3
	Shaqiri	57 in 87	46 % (24)	4/1	84 % (43)	2/2	0/1	2–
	Fernandes	3 in 3	0 % (2)	1/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Dzemaili	43 in 75	40 % (10)	1/1	89 % (27)	2/3	0/0	3+
	Frei	16 in 15	57 % (7)	1/1	91 % (11)	1/0	0/0	4
	Mehmedi	40 in 61	47 % (17)	1/1	93 % (29)	0/0	0/0	4
	Embolo	14 in 29	54 % (13)	1/2	86 % (7)	1/2	0/0	3
	Seferovic	26 in 90	13 % (8)	1/0	69 % (16)	4/1	0/0	4–

Rumänien bricht am Ende ein

Nach frechem Start und Führung rettet die Mannschaft mit letzter Kraft das Remis. Schweizer wieder harmlos

Dragos Grigore krümmte sich unter Schmerzen auf dem Boden. Aber die Pein seines Teamkollegen war dem rumänischen Kapitän Vlad Chiriches egal. Er war froh um das Foul, das Breel Embolo begangen hatte. Die Auszeit bot Chiriches eine willkommene Gelegenheit. Schwer stützte er seine Hände auf die Knie, atmete einige Sekunden tief durch. Erst dann schleppte er sich die paar Meter zu Grigore und erkundigte sich nach dessen Gesundheitszustand.

Der Abpfiff wenig später kam wie eine Erlösung, mit dem 1:1 konnten die Rumänen prima leben. Aber die zweite Spielhälfte gab ihnen zu denken, bereits im zweiten Gruppenspiel rutschten sie ins Fitness-Tief. „Wir hatten in dieser Phase körperliche Probleme, wir haben gelitten. Auch weil die Schweiz enormen Druck aufgebaut und uns klar dominiert hat“, erklärte Trainer Anghel Iordanescu.

»Wir hatten körperliche Probleme, wir haben gelitten«

Ein möglicher Grund: Im Kader fehlen Spieler von europäischen Spitzenklubs, einen eng getakteten Spielplan sind die Rumänen nicht gewohnt.

So forderte die intensive Spielweise der „Tricolorii“ schnell ihren Tribut. In der ersten Hälfte stürmten sie noch frech nach vorn und gingen bereits in der 18. Minute im Führung: Nach Foul des Schweizer Kapitäns Stephan Lichtsteiner an Alexandru Chipciu (Trikotzupfer) verwandelte Bogdan Stancu auch seinen zweiten Elfmeter in diesem Turnier souverän.

Wenig später hätte Cristian Sapunaru die Führung sogar ausbauen können, traf aus dem Gedränge heraus aber nur den Pfosten (28.).

Nach Wiederbeginn war Rumäniens Offensive plötzlich komplett abgemeldet, die Mannschaft beschränkte sich beim Powerplay der Schweizer nur noch darauf, das eigene Tor zu sichern. „Wir haben versäumt, vor der Pause die Tore zu machen“, sagte Linksverteidiger Razvan Rat, „dann waren wir müde, die Schweiz war frischer – genau das war unser großes Problem.“

Den Rumänen kam allerdings die abermals mangelhafte Chancenverwertung der Schweizer entgegen. Am Ende landete der Ball bei insgesamt 19 Schussversuchen nur einmal im Tor: Admir Mehmedi erzielte nach Eckstoß mit einem sehenswerten Schuss ins lange Eck den Ausgleich (57.). Haris Seferovic frei vor dem Tor (16.), Fabian Schär (22.) und Blerim Dzemaili (78.) vergaben beste Chancen. „Wir müssen mehr aus unseren Möglichkeiten machen“, beschwerte sich Torwart Yann Sommer später.

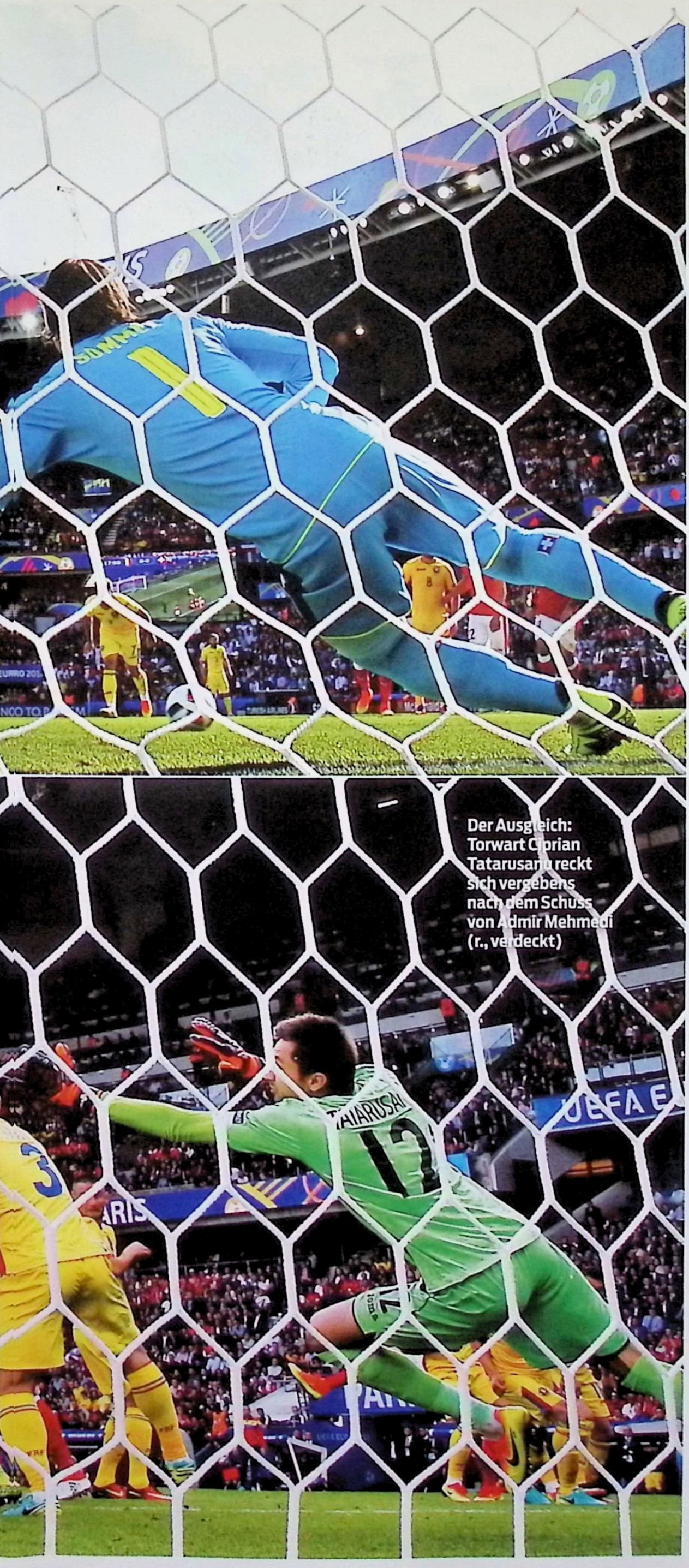
Ausgerechnet den Torschuss, der das Remis sicherte, hatte Trainer Vladimir Petkovic übrigens nicht gesehen: „Ich habe gerade eine Auswechslung vorbereitet und mich daher umgedreht.“ ●

Wirbel um Shaqiri: Er kokettiert mit Kosovo-Wechsel

Artistisch, aber uneffektiv: Xherdan Shaqiri war schwächster Schweizer

Die Ansage der Schweizer Boulevardzeitung „Blick“ an Xherdan Shaqiri war deutlich: „Liefern statt lafern“, also Leistung bringen statt labern solle der kleine Mittelfeldspieler. Es war die Reaktion auf eine unnötige Debatte, die Shaqiri vor dem Spiel gegen Rumänien angezettelt hatte. „Was ist, wenn der Kosovo mich als Captain will? Dann denkst du doch darüber nach, ist doch klar“, sagte der Mann mit familiären Wurzeln im Kosovo in einer Journalistenrunde – und deutete damit den Wunsch nach einem möglichen Wechsel zum im Frühjahr 2016 von der Fifa neu aufgenommenen Fußballverband an. Noch immer war Shaqiri anscheinend beleidigt, dass Nationaltrainer Vladimir Petkovic ihn bei der Ernennung der Mannschaftskapitäne nicht berücksichtigt hatte. Stephan Lichtsteiner übernahm die frei gewordene Spielführerbinde, nachdem der eigentlich vorgesehene Gökhan Inler nicht für die EM nominiert worden war. Auch im Umfeld der „Nati“ kam die Äußerung nicht gut an. Geliefert hat Shaqiri anschließend übrigens auch nicht: Gegen Rumänien war er schwächster Schweizer Feldspieler.

Zweiter verwandelter Foulelfmeter im Turnier: Bogdan Stancu verlädt Yann Sommer, trifft zum 1:0



Der Ausgleich: Torwart Ciprian Tatarusanu reckt sich vergebens nach dem Schuss von Admir Mehmedi (r., verdeckt)

RUMÄNIEN – SCHWEIZ

1:1 (1:0)

RUMÄNIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Tatarusanu	90	83 % (6)	2	0	0	33 % (3)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sapunaru	33 in 90	75 % (16)	2/2	87 % (15)	2/1	0/0	3
	Chiriches	34 in 90	64 % (11)	0/0	89 % (19)	0/0	0/0	2–
1.	Grigore	31 in 90	64 % (14)	3/4	53 % (15)	0/0	0/0	3–
	Rat	29 in 61	33 % (3)	1/0	62 % (13)	0/0	0/0	4+
	Filip	20 in 29	29 % (7)	2/0	54 % (13)	0/1	0/0	3–
1.	Prepelita	30 in 90	42 % (19)	3/2	94 % (16)	0/1	0/0	4+
	Pintilii	19 in 45	44 % (9)	1/0	64 % (14)	1/0	0/0	4
	Hoban	20 in 45	19 % (16)	5/0	77 % (13)	2/0	0/0	4
	Torje	38 in 90	38 % (16)	2/0	80 % (15)	1/4	0/0	3
	Stancu	20 in 83	35 % (17)	0/0	92 % (12)	2/2	1/0	3
	Andone	2 in 7	0 % (4)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Chipciu	48 in 90	42 % (19)	1/1	79 % (28)	2/1	0/1	3
1.	Keserü	30 in 90	32 % (28)	3/2	82 % (11)	3/1	0/0	4

15. JUNI, 18.00 UHR, PARIS

Schiedsrichter: *Sergej Karasew (Russland).*
Assistenten: *Nikolaij Golubew, Tichon Kalugin (beide Russland).*
Tore: *1:0 Stancu (18./Foulelfmeter), 1:1 Mehmedi (57.).*
Einwechslungen: *Hoban für Pintilii (46.), Filip für Rat (62.), Andone für Stancu (84.) – Embolo für Seferovic (63.), Lang für Dzemaili (83.), Tarashaj für Shaqiri (90.).*
Zuschauer: *43 576.*
Wetter: *18 Grad, teils bewölkt.*

SCHWEIZ-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Sommer	90	75 % (4)	0	0	0	0 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lichtsteiner	65 in 90	57 % (14)	1/3	77 % (30)	1/2	0/0	3
	Schär	72 in 90	82 % (17)	0/0	91 % (55)	1/0	0/0	3+
	Djourou	63 in 90	67 % (6)	1/0	98 % (47)	0/1	0/1	3–
	Rodríguez	69 in 90	63 % (16)	0/2	95 % (40)	1/2	0/0	3
	Behrami	69 in 90	71 % (28)	2/5	87 % (53)	0/1	0/0	3
1.	Xhaka	111 in 90	60 % (25)	3/3	90 % (96)	1/3	0/0	3
	Shaqiri	59 in 89	47 % (17)	2/1	68 % (31)	5/2	0/0	4–
	Tarashaj	1 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Dzemaili	35 in 82	53 % (15)	0/3	83 % (24)	3/3	0/0	3
	Lang	9 in 8	100 % (2)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Mehmedi	48 in 90	32 % (19)	0/2	82 % (34)	2/1	1/0	3+
	Seferovic	23 in 62	55 % (11)	0/2	50 % (14)	2/1	0/0	4
1.	Embolo	12 in 28	33 % (9)	2/2	80 % (5)	2/1	0/0	3

Das Glück der späten Tore

Frankreich schwächelt weiter und geht erst in der 90. Minute gegen starke Albaner in Führung

Das furiose Finale seiner Mannschaft ging Didier Deschamps an die Substanz. „Es wird langsam eine Marotte, dass wir immer am Ende zuschlagen“, kommentierte Frankreichs Nationaltrainer nach der Nervenschlacht gegen Albanien, „mir wäre es lieber, wenn wir etwas früher treffen könnten.“

Nach dem späten Siegtreffer gegen Rumänien (89.) ließen sich die Franzosen gegen Albanien noch mehr Zeit und feierten das erste Tor von Antoine Griezmann erst in der 90. Minute, das 2:0 von Dimitri Payet fiel in der sechsten Minute der Nachspielzeit.

Die Zitterpartie gegen Albanien hatte sich Deschamps in Teilen indes selbst zuzuschreiben, weil er in der Startelf auf seine beiden nominell besten Spieler Paul Pogba (disziplinarische Gründe) und Antoine Griezmann (Müdigkeit) verzichtete und sie erst nach dem Seitenwechsel brachte. Die Folge: Frankreich spielte ohne ersichtliches taktisches Konzept, Ideen und Führungsstärke von Pogba und Griezmann wurden schmerzlich vermisst. Und: Als Einwechselspieler erwiesen sich beide nicht gerade als tauglich.

Frankreich blieb in der ersten Hälfte ohne Torschuss. Die vom italienischen Trainer Giovanni De Biasi defensiv glänzend eingestellten Albaner hielten den Gegner mit ihrem 4-5-1-Spielsystem gekonnt vom eigenen Tor fern. Die guten Ansätze von Spielmacher Dimitri Payet, wiederum Bester in einer schwachen französischen Mannschaft, verpufften.

Einen Schub schien die Kabinenansprache von Deschamps zur Pause zu geben. „Der Trainer hat uns daran erinnert, dass dies ein Qualifikationsspiel für das Achtelfinale ist“, verriet Kingsley Coman nach der Partie, „er hat uns ermahnt, aggressiver zu spielen.“ Trotz dieses Appells hatten die Gastgeber nach dem Wechsel einen Schockmoment zu überstehen, als Ledian Memushaj den Ball nach einem Laufduell gegen Bacary Sagna (52.) an den rechten Torpfosten lenkte.

Der entscheidende Treffer fiel nach einer Flanke von der rechten Seite. Der aufgerückte Abwehrspieler Adil Rami servierte den Ball punktgenau auf den Kopf von Griezmann, der ihn freistehend am Fünfmeterraum ins linke Eck platzierte. Mit diesem Treffer wurde Griezmann zum ersten französischen Joker-Torschützen in einem EM-Spiel seit dem Finale 2000 gegen Italien (2:1 n. V.). Damals trafen die beiden Einwechselspieler Sylvain Wiltord und David Trézéguet.

»Ich habe heute wieder den Unterschied gemacht«

Das zweite Tor war Dimitri Payet nach Vorarbeit von André-Pierre Gignac vorbehalten, seine Gesamtleistung schilderte er später in einem Anfall von Arroganz so: „Ich habe heute wieder den Unterschied ausgemacht.“ ●

Pressestimmen: „Mittelmäßigkeit macht Angst“

Das Tor, das die Wende bringt: Griezmann (M.) köpft das 1:0 (90.)

Ouest France (Frankreich):
„Die Franzosen haben es gerade noch vermieden, im Treibsand zu versinken, und sich im letzten Moment vom Sklavenschiff befreit.“

Courrier de l'Ouest (Frankr.):
„Wir dürfen uns nicht täuschen lassen: Es war ein fades Spiel, die Fragen bleiben.“

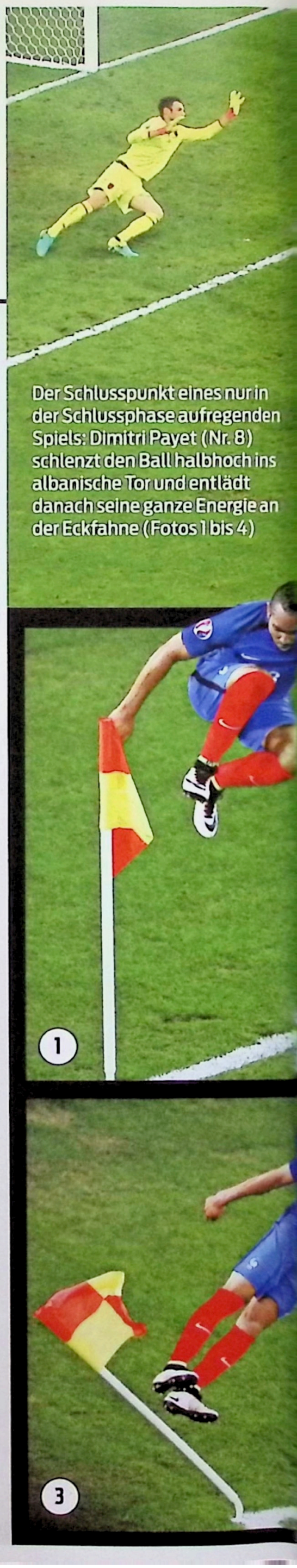
L'Équipe (Frankreich):
„Die erste Halbzeit war von einer Mittelmäßigkeit, die Angst macht. Griezmann hat das Spiel mit seinem Tor gekippt. Pogba konnte nicht alle Zweifel zerstreuen.“

20 Minutes (Frankreich):
„Wie konnten Les Bleus eine Stunde lang so schlecht sein?“

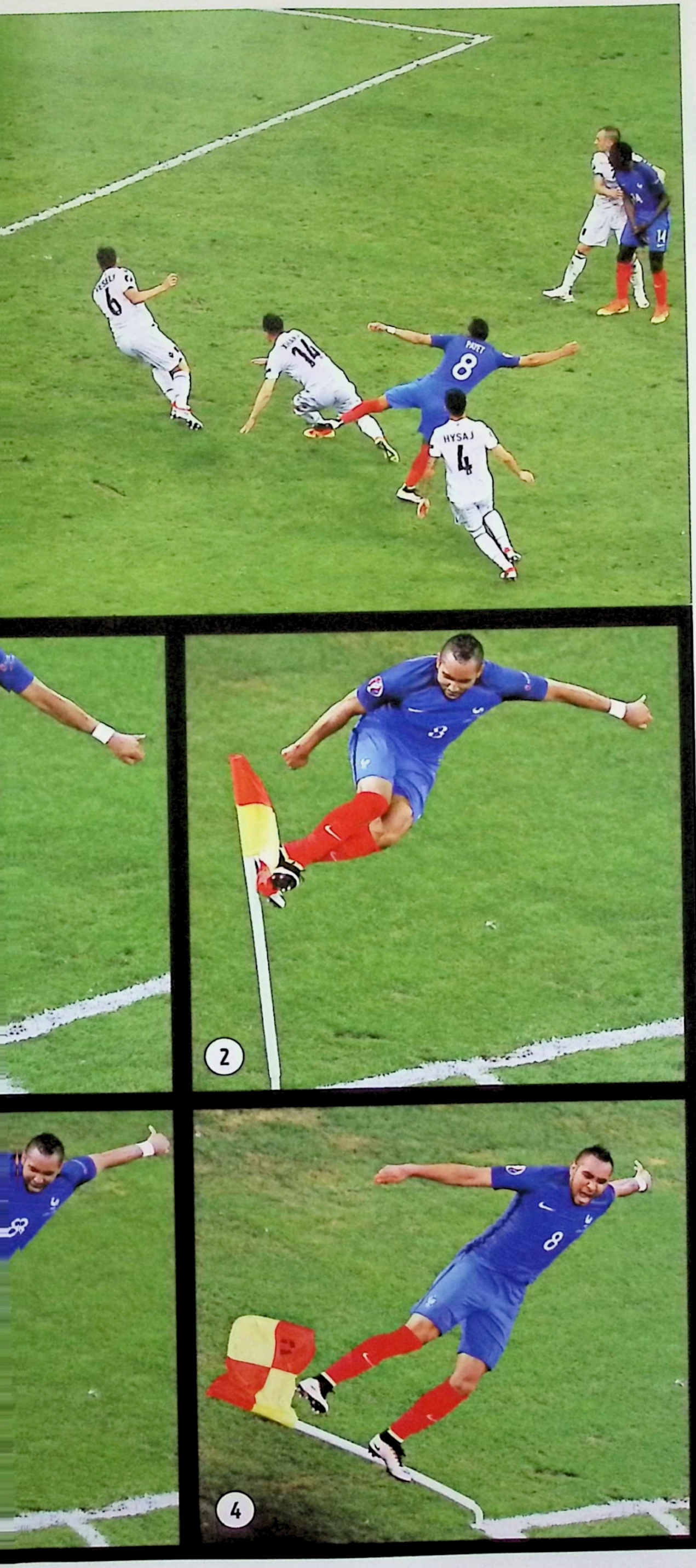
Shqip (Albanien):
„Albanien wird am Ende bestraft. Bis zur 90. Minute hält die Festung. Eine unverdiente Niederlage. Die Gründe sind Müdigkeit, Druck und ein Mangel an Erfahrung.“

Marca (Spanien):
„Frankreich macht seine Hausaufgaben wieder mal im letzten Moment. Die Mannschaft ist gespickt mit überragenden Spielern, aber ohne klare Spielanlage.“

AS (Spanien):
„Deschamps hat ein Problem mit dem Spielaufbau. Payet ist eine Art Student, der mit 29 Jahren seinen Abschluss macht – nach mehreren Jahren auf der faulen Haut.“



Der Schlusspunkt eines nur in der Schlussphase aufregenden Spiels: Dimitri Payet (Nr. 8) schlenzt den Ball halbhoch ins albanische Tor und entlädt danach seine ganze Energie an der Eckfahne (Fotos 1 bis 4)



FRANKREICH – ALBANIEN

2:0 (0:0)

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	0 % (0)	2	0	0	50 % (2)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	59 in 90	100 % (8)	0/1	97 % (38)	1/1	0/0	3 –
	Rami	63 in 90	83 % (6)	0/0	94 % (50)	0/1	0/1	3 +
	Koscielny	61 in 90	90 % (20)	0/1	98 % (41)	1/0	0/0	3
	Evra	85 in 90	61 % (41)	4/2	88 % (41)	0/1	0/0	4
1.	Kanté	99 in 90	50 % (18)	2/0	93 % (86)	3/0	0/0	3
	Matuidi	74 in 90	48 % (31)	2/2	94 % (49)	1/3	0/0	4
	Coman	38 in 67	64 % (14)	0/4	93 % (15)	2/2	0/0	4
	Griezmann	9 in 23	50 % (4)	0/0	80 % (5)	2/0	1/0	4
	Payet	81 in 90	50 % (18)	1/0	83 % (47)	3/1	1/0	2
	Martial	26 in 45	29 % (14)	1/1	67 % (15)	1/0	0/0	4
	Pogba	38 in 45	44 % (16)	2/0	88 % (26)	2/2	0/0	4
	Giroud	29 in 76	56 % (16)	2/1	71 % (14)	4/2	0/0	4
	Gignac	7 in 14	25 % (4)	0/0	67 % (3)	0/1	0/1	–

15. JUNI, 21.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: *William Collum (Schottland).*
Assistenten: *Damien MacGraith (Irland), Francis Connor (Schottland).*
Tore: *1:0 Griezmann (90.), 2:0 Payet (90. + 6).*
Einwechslungen: *Pogba für Martial (46.), Griezmann für Coman (68.), Gignac für Giroud (77.) – Roshi für Lila (71.), Xhaka für Kukeli (74.), Veseli für Ajeti (85.).*
Zuschauer: *63 670.*
Wetter: *20 Grad, bewölkt.*

ALBANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Berisha	90	0 % (2)	1	0	0	13 % (8)	4 +

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Hysaj	58 in 90	56 % (16)	0/1	71 % (31)	0/1	0/0	3
	Ajeti	43 in 84	47 % (15)	1/1	92 % (25)	0/0	0/0	3
	Veseli	5 in 6	50 % (2)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	–
	Mavraj	47 in 90	60 % (10)	0/0	90 % (30)	0/0	0/0	2
	Agolli	51 in 90	25 % (8)	2/0	89 % (36)	0/0	0/0	3
2.	Kukeli	49 in 73	33 % (18)	2/1	92 % (36)	0/2	0/0	3 –
	Xhaka	16 in 17	50 % (6)	0/0	100 % (11)	0/0	0/0	4
1.	Abrashi	37 in 90	53 % (19)	1/2	87 % (23)	0/0	0/0	4 +
	Memushaj	41 in 90	55 % (33)	0/3	65 % (20)	3/1	0/0	3 –
	Lila	34 in 70	45 % (33)	2/3	76 % (17)	0/2	0/0	3
	Roshi	13 in 20	36 % (11)	0/1	57 % (7)	0/1	0/0	4
	Lenjani	25 in 90	29 % (14)	2/1	64 % (11)	3/1	0/0	4
	Sadiku	24 in 90	16 % (25)	2/1	67 % (12)	2/0	0/0	3

An diesem Abend geht viel kaputt

Aber Fußball wird auch noch gespielt. Allerdings nur von den Franzosen. Dreimal treffen sie die Latte

Nicht selten hatte dieses Spiel etwas von Kreisliga-Atmosphäre vor ungewöhnlich vielen Zuschauern. Einmal platzte der Ball, die Schweizer mussten siebenmal ihre zerrissenen Trikots wechseln, und der Rasen machte einer Fußball-EM auch alles andere als Ehre. Er war schon vor dem Spiel kaputt und hinterher noch kaputter.

Die merkwürdigen Ereignisse dieser Nullnummer von Lille änderten nichts an der kollektiven Zufriedenheit der Beteiligten. Die Franzosen holten den fehlenden Punkt zum Gruppensieg, die Schweizer den zum zweiten Platz, womit sie erstmals überhaupt eine EM-Vorrunde überstanden.

Die Zeitung „Blick“ zog positive Bilanz: „Nach schwierigen zwei Jahren haben wir unsere Nati wieder. Ein Team, auf das man stolz sein kann.“

»Nach schwierigen zwei Jahren haben wir unsere Nati wieder«

Die 45 616 Zuschauer spendeten oft Beifall, schon zur Halbzeit und auch nach dem Spiel. Zwischendurch stimmten die Franzosen unter ihnen mehrmals die Marseillaise an. Fußball kann auch ohne Tore schön sein – oder zumindest glücklich machen.

Beide Mannschaften wollten gewinnen, das ergaben schon die verbalen Vorgeplänkel. Frankreichs Torwart Hugo Lloris etwa sagte: „Wir müssen alles tun, unseren Favoritenstatus zu wahren.“ Dass Trainer Didier Deschamps seine Elf auf fünf Positionen änderte, war kein Widerspruch, kamen doch die zuvor zu Einwechselspielern degradierten Topstars Antoine Griezmann und Paul Pogba wieder zum Zuge. Und die Schweizer setzten einen offiziellen Verbands-Tweet ab, der von Angriffslust zeugte: „Nicht Pogba ist euer Problem, wir sind euer Problem!“ Die Mannschaft konnte das gleichwohl selten zeigen, die Statistiker notierten nur eine gute Chance, als der am Boden liegende Innenverteidiger Johan Djourou unfreiwillig den Ball kurz vor der Linie abblockte (8.). Hugo Lloris, der mit dieser Partie Frankreichs Rekordkapitän wurde und seinen Trainer einholte (beide trugen die Binde 54-mal), hatte einen geruhsamen Abend.

Sein Gegenüber Yann Sommer nicht, denn die Chancen der Franzosen waren zahlreicher und von anderer Qualität. Den ersten Distanzschuss des vor der Halbzeit überragenden Pogba lenkte Sommer an die Latte, Pogbas zweiter Fernschuss landete dort ohne Zwischenstopp. Schon nach 17 Minuten hätte es 3:0 für Frankreich stehen können. Dass der EM-Gastgeber ausgerechnet für seine bis dahin beste Turnierleistung erstmals nicht mit einem Sieg belohnt wurde, wirkte geradezu komisch.

Auch der Mann der späten Siegtore hatte diesmal kein Glück: Dimitri Payet traf nach tollem Flankenlauf von Moussa Sissoko nur die Latte (75.). ●

Echte Lachnummer: Sieben Schweizer Trikots reißen

Nur noch ein Fetzen: Xhaka

Loch am Rücken: Embolo

Es war eine der größten Lachnummern des Turniers, niemand konnte sich in der Geschichte der EM an einen vergleichbaren Vorgang erinnern. Gleich sieben Schweizer Trikots zerfetzten nach gezieltem Griff französischer Gegenspieler und mussten von ihren Besitzern Granit Xhaka (zweimal), Fabian Schär, Breel Embolo, Admir Mehmedi, Valon Behrami und Blerim Dzemaili getauscht werden. Ein Super-GAU für Ausrüster Puma, der einen Tag später einen Materialfehler in der gesamten Charge als Grund angab. Den lustigsten Kommentar lieferte der (nicht betroffene) Schweizer Angreifer Xherdan Shaqiri nach Spielschluss. „Ich hoffe, Puma macht keine Pariser.“ Pariser ist ein Pseudonym für Kondom.

Nach zwei Lattenschüssen die dritte spektakuläre Szene von Paul Pogba: Breel Embolo unterläuft den Franzosen, der über den Rücken seines Gegenspielers rutscht und wie ein geübter Turner schließlich mit einer Art Handstand-Überschlag wieder auf die Füße kommt

SCHWEIZ – FRANKREICH

0:0

SCHWEIZ-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Sommer	90	100 % (4)	2	1	0	0 % (1)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Lichtsteiner	64 in 90	45 % (11)	1/1	83 % (30)	0/0	0/0	3
Schär	60 in 90	60 % (10)	0/0	93 % (43)	1/0	0/0	3
Djourou	66 in 90	38 % (8)	0/0	90 % (59)	0/0	0/0	4
Rodríguez	76 in 90	50 % (14)	0/0	90 % (51)	1/1	0/0	4
Behrami	64 in 90	71 % (14)	0/3	94 % (48)	0/0	0/0	3
Xhaka	104 in 90	59 % (17)	0/0	94 % (88)	0/1	0/0	3
Shaqiri	56 in 78	35 % (20)	1/0	89 % (38)	0/2	0/0	4+
Fernandes	9 in 12	0 % (1)	0/0	100 % (9)	0/0	0/0	–
Dzemaili	46 in 90	25 % (28)	3/1	83 % (29)	2/1	0/0	4+
Mehmedi	41 in 85	44 % (27)	1/3	83 % (30)	1/1	0/0	4
Lang	2 in 5	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
Embolo	31 in 73	33 % (30)	1/2	82 % (11)	1/0	0/0	4
Seferovic	0 in 17	0 % (1)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	5

19. JUNI, 21.00 UHR, LILLE

Schiedsrichter: *Damir Skomina (Slowenien).*
Assistenten: *Jure Praprotnik, Robert Vukan (beide Slowenien).*
Tore: *–.*
Einwechslungen: *Seferovic für Embolo (74.), Fernandes für Shaqiri (79.), Lang für Mehmedi (86.) – Payet für Coman (63.), Matuidi für Griezmann (77.).*
Zuschauer: *45 616.*
Wetter: *18 Grad, teils bewölkt.*

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	0 % (0)	1	0	0	50 % (2)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Sagna	56 in 90	63 % (16)	0/0	90 % (30)	0/0	0/0	3
1. Rami	39 in 90	58 % (12)	2/2	79 % (28)	0/0	0/0	4
1. Koscielny	34 in 90	85 % (13)	1/1	74 % (19)	1/0	0/0	3
Evra	48 in 90	50 % (12)	1/0	85 % (26)	0/0	0/0	3
Sissoko	50 in 90	67 % (18)	0/1	93 % (28)	0/2	0/0	2
Cabaye	51 in 90	63 % (27)	1/0	87 % (30)	1/0	0/0	3
Pogba	61 in 90	56 % (34)	3/1	80 % (35)	4/3	0/0	2–
Coman	32 in 62	60 % (20)	1/3	86 % (14)	0/1	0/0	3–
Payet	17 in 28	0 % (1)	0/0	77 % (13)	3/0	0/0	3+
Griezmann	47 in 76	8 % (12)	1/0	80 % (30)	1/4	0/0	3
Matuidi	6 in 14	100 % (2)	0/0	75 % (4)	0/0	0/0	–
Gignac	23 in 90	50 % (14)	0/0	75 % (12)	3/3	0/0	3

Sadiku beschenkt ein ganzes Volk

Mit dem ersten EM-Tor in der Geschichte des Landes köpft der Mittelstürmer sein Team zum ersten EM-Sieg

Für die riesige Torte und das Ständchen der Spieler zum 60. Geburtstag am 16. Juni hatte sich Albaniens Trainer Giovanni De Biasi in einer minutenlangen Ansprache bedankt. Nach dem historischen Erfolg gegen Rumänien drei Tage später fiel seine Rede deutlich kürzer aus: „Ich bin mir sicher, dass wir den albanischen Fans eine große Freude gemacht haben. Egal, wo sie auf der Welt leben."

Euphorischer als De Biasi würdigte Mergim Mavraj nach einer herausragenden kämpferischen Leistung die Bedeutung des Augenblicks: „Es ist unfassbar, was das für unser Volk bedeutet", sagte der in Deutschland aufgewachsene Verteidiger nach dem 1:0 gegen Rumänien, „unser Land ist von so vielen Negativ-Schlagzeilen gekennzeichnet, wir konnten den Menschen ein Lächeln schenken."

»Es war großartig, diese Leidenschaft der Albaner zu sehen«

Eine schöne Untertreibung, spielten sich in Lyon nach dem ersten EM-Sieg einer albanischen Mannschaft doch unglaubliche Jubelszenen ab. Ein farbenfrohes Bild, das selbst neutrale Beobachter beeindruckte: „Es war großartig, diese Leidenschaft der Albaner und die feurige Begeisterung ihrer Fans zu sehen", staunte der frühere englische Nationalspieler Trevor Sinclair auf der Tribüne.

Auch Torschütze Armando Sadiku betonte den Patriotismus aller Nationalspieler: „Es war ein so einmaliger Moment, wenn alle Albaner glücklich sind. Das ist einfach unbeschreiblich."

Sadiku profitierte nach 43 Spielminuten von einem unerklärlichen Schnitzer des rumänischen Torhüters. Ciprian Tatarusanu verschätzte sich nach Rechtsflanke von Ledian Memushaj, verließ unentschlossen sein Tor und ermöglichte Sadiku so am linken Fünfmetereck den Kopfball ins Tor.

Eine verdiente Führung, denn bereits nach 23 Minuten hatte Ermir Lenjani freistehend aus drei Metern vergeben. „Wir haben sehr viel investiert und uns diesen Sieg verdient", befand der spät eingewechselte Kapitän Lorik Cana.

Die Albaner zeigten die höhere Laufleistung und überraschten den ideenlos und auf ganzer Linie enttäuschenden Gegner immer wieder mit gefälligem Konterspiel aus einem soliden 4-3-2-1-System. Die Rumänen ließen ihren martialischen Ansagen vor dem Spiel – Stürmer Florin Andone hatte die Partie zu einem „Kampf auf Leben und Tod" hochstilisiert – kaum Taten folgen. Distanzschüsse wie der Versuch von Ovidiu Hoban (5.) aus 16 Metern, den Albaniens Torwart Etrit Berisha im Nachfassen festhielt, waren kein probates Mittel. Andones Aluminiumtreffer aus elf Metern und halbrechter Position (76.) war die letzte Chance zur Wende. ●

Hagi: „Wir haben keine Spieler mit Persönlichkeit"

Nur ein Punkt in drei Spielen: Alexandru Matel (l.) und Florin Andone

Das 100. Länderspiel von Nationaltrainer Anghel Iordanescu entwickelte sich für Rumänien zum Debakel. Entsprechend schossen sich Medien und Altinternationale nach dem Vorrunden-Aus auf die „Tricolorii" ein. „Rumäniens Team hat gezeigt, dass es eine Ansammlung von mittelmäßigen Spielern ist", schrieb die Zeitung „Hotnews", „das Ergebnis ist keine Überraschung." Rumäniens Fußballidol Gheorghe Hagi hatte schon vor dem Spiel gegen Albanien den Daumen gesenkt. „Ich stelle fest, dass wir uns minderwertig fühlen, wir haben keine Spieler mit Persönlichkeit", ätzte der einst als „Karpaten-Maradona" verehrte offensive Mittelfeldspieler beim TV-Sender „Dolce Sport". Ex-Nationaltorhüter Florin Prunea, EM-Teilnehmer 1996, giftete bei „Digisport": „Dieser bankrotte Verband ist schuld an dem Desaster. Da gibt es Menschen, die nichts vom Fußball verstehen, denen es nur um ihr eigenes Image geht und um die Prämien von Zehntausenden Euro, die sie sich verleihen."

Das Tor, das Albanien in einen Rausch versetzt: Verzweifelt springt Rumäniens Torwart Ciprian Tatarusanu noch Armando Sadiku entgegen, muss den Kopfball des Mittelstürmers aber passieren lassen

RUMÄNIEN – ALBANIEN

0:1 (0:1)

RUMÄNIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Tatarusanu	90	80 % (5)	2	0	1	0 % (1)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Sapunaru	56 in 90	75 % (20)	1/2	83 % (35)	0/1	0/0	3
	Grigore	73 in 90	69 % (13)	1/0	93 % (60)	0/0	0/0	3–
	Chiriches	70 in 90	67 % (9)	0/2	93 % (57)	0/0	0/0	4
1.	Matel	75 in 90	44 % (27)	1/2	95 % (41)	1/1	0/0	4
	Prepelita	52 in 45	77 % (13)	0/2	84 % (38)	0/1	0/0	3–
	Sanmartean	45 in 45	50 % (12)	3/2	85 % (33)	1/1	0/0	4
	Hoban	72 in 90	60 % (20)	1/1	89 % (57)	2/2	0/0	3–
	Popa	33 in 67	36 % (14)	0/0	88 % (16)	0/0	0/0	4–
	Andone	10 in 23	33 % (6)	0/0	75 % (4)	1/0	0/0	4
	Stanciu	68 in 90	36 % (11)	2/0	63 % (48)	4/4	0/0	4
	Stancu	31 in 90	25 % (12)	1/0	74 % (19)	1/2	0/0	4
	Alibec	22 in 56	29 % (17)	3/0	67 % (12)	3/1	0/0	4
1.	Torje	22 in 34	50 % (4)	0/1	80 % (10)	3/1	0/0	4

19. JUNI, 21.00 UHR, LYON

Schiedsrichter: *Pavel Kralovec (Tschechien).*
Assistenten: *Roman Slysko (Slowenien), Tomas Mokrusch (Tschechien).*
Tor: *0:1 Sadiku (43.).*
Einwechslungen: *Sanmartean für Prepelita (46.), Torje für Alibec (57.), Andone für Popa (68.) – Balaj für Sadiku (59.), Roshi für Lenjani (77.), Cana für Basha (83.).*
Zuschauer: *49 752.*
Wetter: *17 Grad, teils bewölkt.*

ALBANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Berisha	90	100 % (3)	0	0	0	20 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Hysaj	45 in 90	67 % (9)	0/1	67 % (15)	1/1	0/0	3
	Ajeti	28 in 90	56 % (9)	0/1	80 % (15)	0/0	0/0	3
	Mavraj	38 in 90	82 % (11)	0/0	90 % (20)	3/0	0/0	3+
	Agolli	45 in 90	62 % (13)	0/0	71 % (21)	0/0	0/0	2–
1.	Basha	31 in 82	40 % (15)	2/1	90 % (20)	2/0	0/0	4+
	Cana	6 in 8	100 % (5)	0/0	100 % (1)	1/0	0/0	–
	Abrashi	47 in 90	53 % (19)	3/3	87 % (31)	1/0	0/0	3
1.	Memushaj	64 in 90	56 % (18)	0/4	77 % (35)	3/1	0/1	2
	Lila	49 in 90	47 % (34)	2/0	88 % (17)	1/2	0/0	3
	Lenjani	26 in 76	25 % (16)	1/1	89 % (9)	0/1	0/0	3–
	Roshi	10 in 14	33 % (6)	0/0	100 % (3)	0/1	0/0	–
	Sadiku	26 in 58	29 % (14)	2/0	54 % (13)	1/0	1/0	3
	Balaj	8 in 32	22 % (9)	2/2	100 % (5)	0/1	0/0	4

Gruppe B

- England
- Russland
- Wales
- Slowakei

Samstag, 11. Juni, Bordeaux

Wales – Slowakei	2:1 (1:0)

Samstag, 11. Juni, Marseille

England – Russland	1:1 (0:0)

Mittwoch, 15. Juni, Lille

Russland – Slowakei	1:2 (0:2)

Donnerstag, 16. Juni, Lens

England – Wales	2:1 (0:1)

Montag, 20. Juni, Saint-Étienne

Slowakei – England	0:0

Montag, 20. Juni, Toulouse

Russland – Wales	0:3 (0:2)

	ENGLAND	RUSSLAND	WALES	SLOWAKEI
ENGLAND		1:1	2:1	0:0
RUSSLAND	1:1		0:3	1:2
WALES	1:2	3:0		2:1
SLOWAKEI	0:0	2:1	1:2	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Wales	2	0	1	6:3	6
2. England	1	2	0	3:2	5
3. Slowakei	1	1	1	3:3	4
4. Russland	0	1	2	2:6	1

Nicht mehr für möglich gehaltene Siege sind die schönsten – und wenn sie dann noch in der Nachspielzeit perfekt gemacht werden, borden die Gefühle über: Torschütze Daniel Sturridge, Marcus Rashford (verdeckt), Danny Rose, Jamie Vardy und Adam Lallana (v. l.) bejubeln den 2:1-Siegtreffer der Engländer im „Battle of Britain", dem zur „Schlacht um Großbritannien" hochstilisierten Bruderduell gegen Wales (90. + 2). Die Waliser hatten 1:0 geführt

ANALYSE GRUPPE B

Englands Stürmer noch ernüchternd

Harry Kane, Jamie Vardy, Daniel Sturridge, Raheem Sterling, Dele Alli und Marcus Rashford – ganz Europa war vor der EM von Englands großartigem Aufgebot in der Offensive begeistert. Eine Generation an Stürmern und offensiven Mittelfeldspielern, die es so im englischem Fußball kaum einmal gegeben hat. Dazu noch Altmeister Wayne Rooney. Doch das Ergebnis war einigermaßen ernüchternd. In der Vorrunde erzielten die „Three Lions" nur drei Tore, im letzten Spiel gegen die Slowakei gar keins mehr. Aber nicht nur die Abschlussschwäche war gravierend, auch spielerisch missfiel die Mannschaft von Trainer Roy Hodgson. Letztlich blieb eine richtige gute Halbzeit: die zweite gegen Wales mit zwei Toren nach 0:1-Rückstand. So war Gareth Bale der einzige Stürmer, der nach der Gruppenphase das Prädikat internationale Klasse erhielt. Er schoss seine Waliser auf Platz 1. Der Einzug ins Achtelfinale war auch das Minimalziel Russlands, es wurde Platz vier einer überalterten, inhomogenen Ansammlung von Profis. Und das zwei Jahre vor der WM im eigenen Land. Unbändig, wild und entschlossen – so präsentierte sich stattdessen die Slowakei. Der Lohn: Achtelfinale.

Meist allein gelassen von seinen Mitspielern: Russlands Torwart Akinfejew

GARETH BALE

Ein Patriot durch und durch

Die walisische Nationalelf steht über allem. Der Stürmer ist trotz herausragender Rolle ein Mannschaftsspieler

Dieser Moment stand für Gareth Bale über allem. Zweimal schon war der Waliser mit Real Madrid Champions-League-Sieger geworden, doch kein Ereignis bedeutete ihm so viel wie das 3:0 gegen Russland am 20. Juni 2016. „Es war das beste Spiel, an dem ich je mitgewirkt habe", sagte Bale nach einer überragenden Leistung, „für uns alle ist ein Traum wahr geworden, wir bedanken uns bei den Fans hier und bei unseren Anhängern zu Hause."

Mit dem Sieg gegen Russland holte Wales, auch dank des gleichzeitigen Punktverlustes von England gegen die Slowakei, Platz 1 in Gruppe B. Und das bei der ersten Teilnahme an einer Europameisterschaft. Patriot Bale erfüllte das mit unermesslichem Stolz.

In Wales erreichte die Begeisterung für den Stürmer danach skurrile Ausmaße. In der Kleinstadt Bala, fast 230 Kilometer nördlich der Hauptstadt Cardiff gelegen, wurden die insgesamt vier Willkommensschilder auf den Zufahrtsstraßen temporär umgestaltet: von Bala zu Bale. Eine Reminiszenz an den neuen Fußball-Superstar Großbritanniens und alles andere als ein Streich. „Die Gemeinde", ließ Ortsvorsteher Dilwyn Morgan wissen, „steht zu 100 Prozent hinter der Aktion. Es ist eine großartige Möglichkeit, seine Leistung zu würdigen."

Das hatte die britische Rockband Manic Street Preachers bereits vor Turnierbeginn getan. Sie pries den Linksfuß in ihrer Hymne „Together stronger" („Gemeinsam stärker") fast schon euphorisch: „Wenn Gareth Bale spielt, können wir jedes Team schlagen." Die Fakten gaben den Musikern recht. Drei Tore und ein mit eingeleiteter Treffer in drei Spielen machten Bale zum überragenden Spieler der Gruppe B.

Mit seinem Freistoßtor gegen die Slowakei wiederholte sich für Bale, der im Alter von 16 Jahren für die Waliser sein Debüt gegeben hatte, die eigene Geschichte. Sein erstes Länderspiel-Tor hatte er am 7. Oktober 2006 ebenfalls gegen die Slowaken erzielt.

Gefährlich bei Standardsituationen (auch gegen England traf er mit direktem Freistoß), antrittsschnell, kampfstark und mannschaftsdienlich arbeitete Bale extrem hart für den größten Erfolg in der Verbandsgeschichte seit Erreichen des WM-Viertelfinals 1958. „Wir sind nicht zur Europameisterschaft gereist, um das Teilnehmerfeld aufzufüllen", sagte Bale unbescheiden, „wir wollten rausgehen und am Ende nichts bereuen."

»Bale ist der bodenständigste Junge, auf den man treffen möchte«

Dank seines hervorragenden Zusammenspiels mit Aaron Ramsey im zentralen Mittelfeld und Joe Allen auf der Sechserposition verstand Bale es, sich im Kollektiv von Trainer Chris Coleman einzuordnen. Star-Allüren? Fehlanzeige. Dass Bale von Englands Coach Roy Hodgson nach einer für ihn ungewohnten Verbal-Attacke vor dem Duell mit den „Three Lions" („Die Engländer machen sich schon groß, bevor sie etwas erreicht haben") als „respektlos" abgekanzelt wurde, wollte Coleman nicht gelten lassen: „Gareth Bale ist der bodenständigste Junge, auf den man im Leben treffen möchte."

Mehr als Bales Sprüche hinterließen seine Leistungen bei den Gegnern bleibenden Eindruck. „Es ist offensichtlich, dass Gareth Bale ein Weltklassespieler ist, aber sie haben auch ein gutes Team", zollte Englands Stürmer Harry Kane Respekt. „Ich freue mich sehr für Gareth", sagte der englische Verteidiger Danny Rose, ehemaliger Weggefährte Bales bei Tottenham. „Er hat eine großartige Wandlung in seinem Positionsspiel hinter sich und ist einer der gefährlichsten Halbstürmer der Welt."

Und für den früheren englischen Nationalspieler Jermaine Jenas, bis zu Bales 100-Millionen-Transfer zu Real Madrid (2013) in Tottenham lange dessen Mitspieler, ist klar: „Die Erfahrungen, die Gareth in Madrid gemacht hat, sind für Wales beinahe unbezahlbar."

Den Aufstieg zum Weltstar schreiben Insider auch seinem asketischen Lebenswandel zu. „Gareth ist ein absoluter Musterprofi", sagt Danny Rose, „er trainiert hart, trinkt nicht und geht kaum aus." So verwunderte es nach dem Sprung ins Achtelfinale kaum, dass Bale die Frage nach den Feierlichkeiten mit ungläubigem Staunen beantwortete: „Es gibt kein Bier, wir sind Profis." ●

STAR DER GRUPPE B

Drei Spiele, drei Tore: Gareth Bale nach dem 3:0 gegen Russland. In der 67. Minute erzielte er den Endstand

SCORER-LISTE GRUPPE B

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Bale (Wales)	3	1	4
Ramsey (Wales)	1	2	3
Sturridge (England)	1	1	2
Weiss (Slowakei)	1	1	2
Robson-Kanu (Wales)	1	1	2
Hamsik (Slowakei)	1	1	2
Alli (England)	–	2	2
Mak (Slowakei)	–	1	1
Schatow (Russland)	–	1	1
Allen (Wales)	–	1	1
Duda (Slowakei)	1	–	1
Taylor (Wales)	1	–	1
Vardy (England)	1	–	1
Gluschakow (Russland)	1	–	1
W. Beresuzki (Russland)	1	–	1
Dier (England)	1	–	1
J. Williams (Wales)	–	1	1
Schennikow (Russland)	–	1	1

Einer von zwei Scorerpunkten: das 1:0 von Vladimir Weiss (l.) gegen Russland

Es sollte der „Battle of Britain" zwischen Engländern und Walisern werden, die Schlacht um Großbritannien. Es wurde eine ganz normale Partie, nur selten bekämpften sich die Nachbarn so wie in dieser Szene Englands Kapitän Wayne Rooney (l.) und Joe Ledley. Und Fußball wurde auch erst in der zweiten Halbzeit richtig gespielt, als die Engländer den 0:1-Rückstand durch Tore von Jamie Vardy und Daniel Sturridge noch in ein 2:1 verwandelten. Es war ihr 67. Sieg im 102. Spiel zwischen beiden Nationen

RESPECT

Ein historischer Tag für Wales

Im ersten EM-Spiel gelingt der erste Sieg. Gareth Bale trifft nach zehn Jahren wieder gegen die Slowakei

Gareth Bale schimpfte und gestikulierte wild. In der 87. Minute nahm sich der Superstar der walisischen Mannschaft seinen Kollegen Aaron Ramsey zur Brust und verpasste ihm einen verbalen Anpfiff. Ramsey, bis dahin bester Spieler seiner Mannschaft, hatte fahrlässig eine vielversprechende Kontersituation vergeben und Bales Zorn geradezu provoziert.

Der hielt nicht lange an: Wenige Minuten später führte Bale sein Team in die brodelnde Fankurve. Im Stade de Bordeaux bildeten 24 000 Anhänger der „Drachen" eine ohrenbetäubende Kulisse nach dem ersten Sieg des Landes bei einer EM, dem 2:1 gegen die Slowakei. „Es war wie ein Heimspiel", freute sich Bale, „unsere Anhänger haben diesen Tag zu einem historischen Ereignis für unser Land gemacht."

»Meine Spieler haben mir den stolzesten Moment meiner Karriere beschert«

Bale, immer anspielbar und torgefährlich, hatte entscheidenden Anteil am Erfolg. Nach zehn Minuten brachte der Außenstürmer, dem am 7. Oktober 2006 gegen ebendiese Slowakei sein erstes Länderspieltor gelungen war, seine Elf auf die Siegerstraße. Nach einem Foul von Hrosovsky an Jonathan Williams legte sich Bale den Ball zum Freistoß hin, postierte sich im Stile seines Madrider Mitspielers Cristiano Ronaldo breitbeinig – und verwandelte aus 25 Meter Distanz mit einem raffiniert angeschnittenen Schuss. Das Kunststück machte Bale zum ersten britischen Spieler, der bei einer EM-Endrunde einen Freistoß direkt verwandelte.

„Bale spielt nicht nur für Geld, er liebt es, für sein Land aufzulaufen", jubelte der frühere walisische Nationalspieler Dean Saunders bei BBC.

Die Waliser präsentierten sich einsatzfreudiger, selbstbewusster, stärker in den Zweikämpfen und zeigten hohe Laufbereitschaft. Dennoch waren die Slowaken dem ersten Tor näher: In der dritten Minute versetzte Spielmacher Marek Hamsik mit einem Sololauf fünf Waliser, seinen Schuss klärte Ben Davies für den bereits geschlagenen Torwart Danny Ward bravourös vor der Torlinie.

Das Tor fiel erst in der 61. Minute: Mit dem zweiten Ballkontakt sorgte der nicht einmal 60 Sekunden zuvor für den schwachen Hrosovsky eingewechselte Ondrej Duda nach Vorarbeit von Robert Mak aus elf Metern für den 1:1-Ausgleich. Neun Minuten vor dem Spielende stach der zweite Joker: Der für Jonathan Williams in der 71. Minute gekommene Hal Robson-Kanu traf nach Zuspiel von Ramsey aus zwölf Metern zum 2:1-Sieg. „Meine Spieler haben mir den stolzesten Moment meiner Karriere beschert", schwärmte Nationaltrainer Chris Coleman. Ohne zu wissen, was in Frankreich noch kommen würde. ●

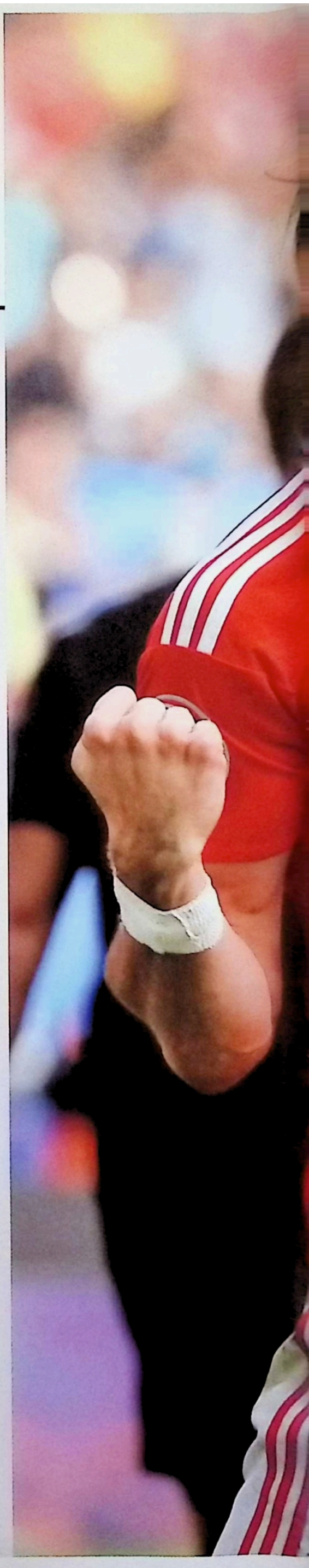
„Rambo" Ramsey der heimliche Held auf dem Platz

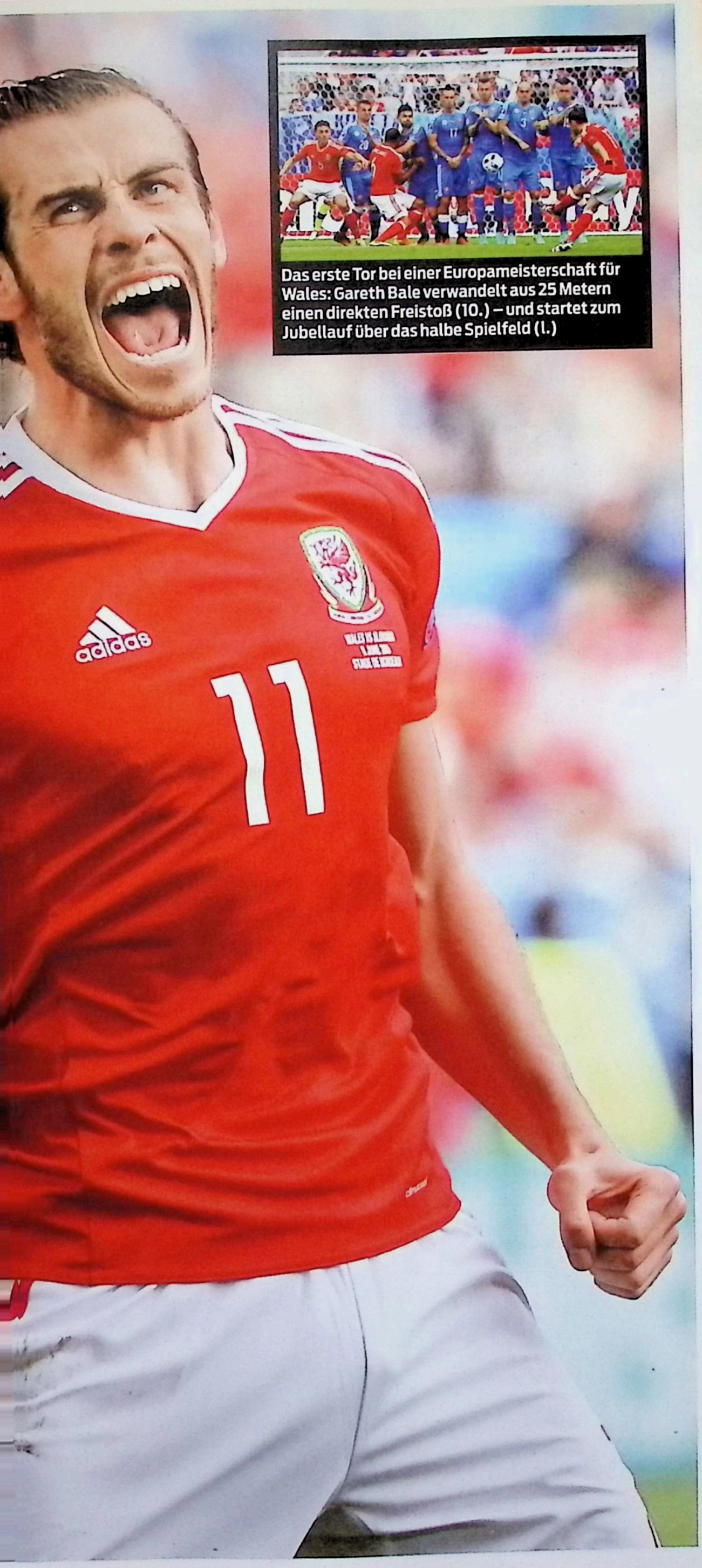
Mit blondierten Haaren: Ramsey (r.) im Zweikampf gegen Martin Skrtel

Auch wenn sich Aaron Ramsey kurz vor Schluss harsche Kritik von Gareth Bale zuzog – der offensive Mittelfeldspieler war stärkster Akteur der Waliser. Ramsey lenkte das Spiel umsichtig und einsatzfreudig, hatte mit Abstand die meisten Ballkontakte seiner Mannschaft (68) und bereitete den 2:1-Siegtreffer von Robson-Kanu in der 81. Minute vor. „Wir haben gezeigt, dass wir mehr sind als nur Gareth Bale", freute sich Nationaltrainer Chris Coleman, „der Einfluss von Spielern wie Aaron Ramsey auf das Team wird zu oft übersehen."

„Bale und Ramsey hatten entscheidenden Anteil am walisischen Triumph", titelte die Zeitung „Daily Express". Doch auch andere Medien wussten nach der Partie um Ramseys Stellenwert: „Ramsey ist der Star bei der Bale-Werbetour", schrieb etwa die spanische Sporttageszeitung „Marca".

„Rambo", wie der medienscheue Aaron Ramsey im Team genannt wird, debütierte 2008 im Alter von 17 Jahren für Wales und war unter anderem neben Fußballidol Ryan Giggs 2012 einer von fünf walisischen Akteuren im britischen Fußballteam bei den Olympischen Sommerspielen in London.





Das erste Tor bei einer Europameisterschaft für Wales: Gareth Bale verwandelt aus 25 Metern einen direkten Freistoß (10.) – und startet zum Jubellauf über das halbe Spielfeld (l.)

WALES – SLOWAKEI

2:1 (1:0)

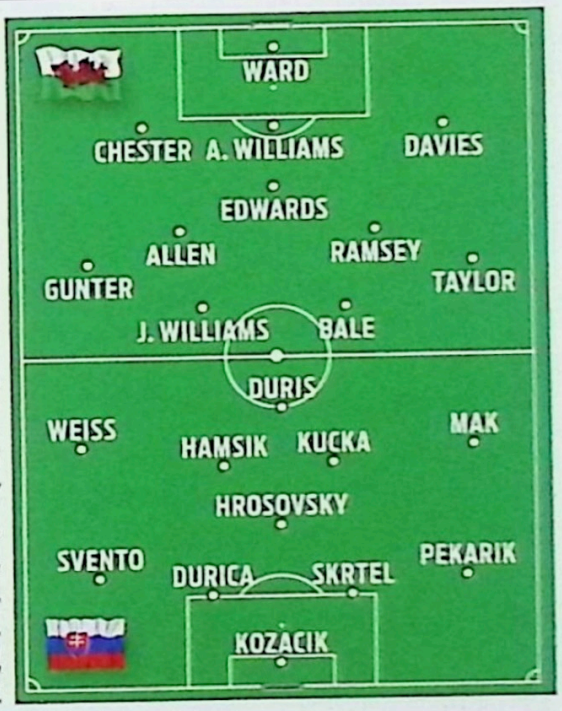
WALES-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Ward	90	50 % (2)	0	0	0	36 % (11)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Chester	47 in 90	70 % (20)	2/2	74 % (34)	0/0	0/0	3
A. Williams	44 in 90	65 % (17)	2/1	92 % (24)	1/0	0/0	3
Davies	48 in 90	82 % (11)	0/2	86 % (35)	0/1	0/0	3+
Gunter	40 in 90	67 % (6)	0/1	70 % (20)	0/1	0/0	3–
Taylor	33 in 90	56 % (9)	0/1	65 % (17)	0/1	0/0	3–
Edwards	23 in 68	44 % (16)	2/0	93 % (14)	0/0	0/0	4
Ledley	8 in 22	100 % (1)	0/0	100 % (6)	0/0	0/0	–
Allen	52 in 90	53 % (17)	3/1	90 % (42)	1/3	0/0	2
Ramsey	68 in 87	60 % (25)	2/1	82 % (38)	3/2	0/1	2
Richards	1 in 3	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
J. Williams	25 in 70	41 % (17)	2/4	93 % (15)	0/1	0/1	3+
Robson-Kanu	6 in 20	29 % (7)	0/1	100 % (1)	1/2	1/0	2
Bale	42 in 90	34 % (32)	2/2	70 % (20)	5/0	1/0	2–

11. JUNI, 18.00 UHR, BORDEAUX

Schiedsrichter: *Svein Oddvar Moen (Norwegen).*
Assistenten: *Kim Thomas Haglund, Frank Andås (beide Norwegen).*
Tore: *1:0 Bale (10.), 1:1 Duda (61.), 2:1 Robson-Kanu (81.).*
Einwechslungen: *Ledley für Edwards (69.), Robson-Kanu für J. Williams (71.), Richards für Ramsey (88.) – Nemec für Duris (59.), Duda für Hrosovsky (60.), Stoch für Weiss (83.).*
Zuschauer: *37 831.*
Wetter: *21 Grad, teils bewölkt.*



SLOWAKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kozacik	90	75 % (8)	0	0	1	43 % (7)	4+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pekarik	50 in 90	63 % (8)	0/3	69 % (29)	0/0	0/0	4
1.	Skrtel	87 in 90	64 % (11)	1/1	91 % (70)	0/0	0/0	3
	Durica	83 in 90	68 % (25)	2/1	87 % (60)	0/0	0/0	3
	Svento	47 in 90	44 % (9)	0/1	69 % (26)	0/1	0/0	4
1.	Hrosovsky	30 in 59	25 % (8)	3/0	96 % (25)	0/0	0/0	5
	Duda	20 in 31	20 % (5)	1/0	85 % (13)	1/0	1/0	3+
1.	Kucka	70 in 90	48 % (27)	3/4	86 % (49)	2/0	0/0	3–
	Hamsik	91 in 90	63 % (24)	0/1	87 % (70)	3/3	0/0	2–
1.	Mak	41 in 90	25 % (12)	1/0	89 % (27)	3/2	0/1	2–
1.	Weiss	50 in 82	42 % (19)	1/1	93 % (30)	2/5	0/0	3
	Stoch	8 in 8	0 % (0)	0/0	75 % (8)	0/0	0/0	–
	Duris	20 in 58	25 % (24)	4/3	83 % (6)	1/0	0/0	4
	Nemec	16 in 32	33 % (6)	0/0	40 % (10)	1/0	0/0	3–

Die schwarze Serie hält an

Zum neunten Mal in Folge bleibt England in einem EM-Auftaktspiel ohne Sieg – ein einsamer Rekord

Auf diese Ehrung hätte Eric Dier gern verzichtet an diesem dramatischen Abend von Marseille. Weil der englische Mittelfeldspieler zum „Man of the Match“ gewählt wurde, erhielt er die undankbare Aufgabe, das Unerklärliche erklären zu müssen. Das misslang gründlich: „Wir sind sehr enttäuscht. Wir haben so toll gespielt, und dann solch ein spätes Gegentor. Das ist bitter“, sagte Dier und wiederholte diese Aussage noch zweimal, nur mit etwas anderen Worten.

Es hatte ja wirklich nichts darauf hingewiesen, dass England das Spiel nach 1:0-Führung noch aus der Hand geben könnte, dass dieser von Krawallen verschiedener Hooligan-Gruppen überschattete Abend sich auch auf dem Feld noch zum Drama entwickeln würde. Zu erfrischend und inspirierend war die Leistung der

»Wir haben so toll gespielt, und dann solch ein spätes Gegentor«

Engländer, zu antiquiert und teilnahmslos das Spiel der Russen. Spätestens nach dem Führungstreffer von Eric Dier in der 73. Minute durch einen direkt verwandelten Freistoß aus 18 Metern schien die einseitige Partie gelaufen.

Doch dann köpfte Innenverteidiger Wassili Beresuzki in der zweiten Minute der Nachspielzeit den Ball nach Flanke von Schennikow mit Bogenlampe über den chancenlosen Torwart Joe Hart zum Ausgleich ins Netz. Zum neunten Mal in Folge hatte England damit sein EM-Auftaktspiel nicht gewonnen – ein historischer Negativrekord. Trainer Roy Hodgson blieb nichts weiter übrig, als festzustellen, dass dieses 1:1 sich „wie eine Niederlage anfühlt“.

Hodgson hatte die allermeisten seiner Jungstars mit den feinen Füßen in die Startelf berufen. Dele Alli düpierte im offensiven Mittelfeld die zentralen Mittelfeldspieler der Russen um den frisch eingebürgerten Schalker Profi Roman Neustädter immer wieder, Raheem Sterling links und Adam Lallana rechts wirbelten auf den Flügeln. Die Idee, Kapitän Wayne Rooney in der ultraoffensiven 4-1-2-3-Grundformation als Spielmacher zu nominieren, erwies sich als wertvoll. Rooney glänzte oft mit spielöffnenden Pässen. Nur ein Tor gelang den Engländern aus dem Spiel heraus nicht, mehrmals rettete Russlands Torwart Igor Akinfejew. Wie bei Englands größter Chance vor dem Führungstreffer, als eine Flanke von Linksverteidiger Danny Rose den aus dem Rückraum heranrauschenden Rooney erreichte und Akinfejew dessen Schuss mit einem Reflex an die Querlatte lenkte (71.).

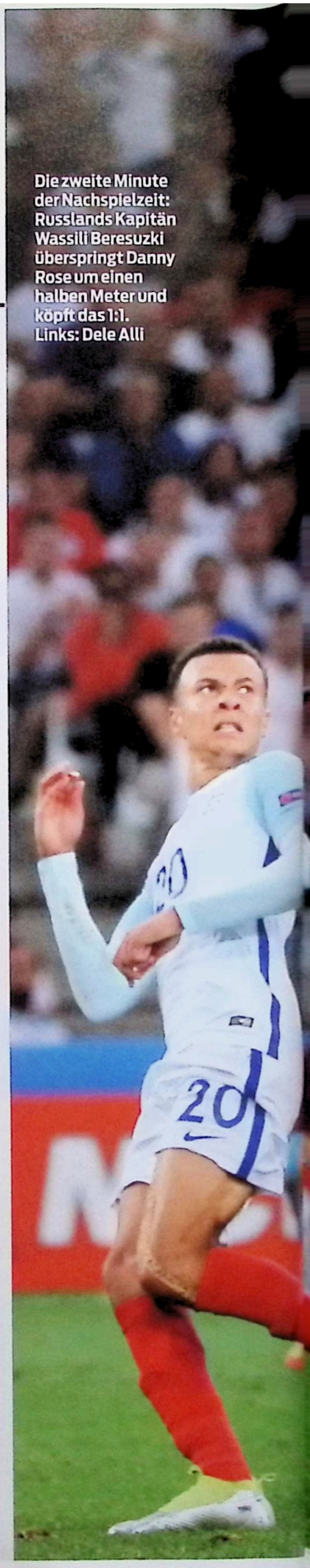
So spektakulär das Spiel endete, so unschön waren die Szenen danach: Russische Hooligans stürmten einen vorwiegend mit Engländern besetzten Fanblock. Als ob das Drama auf dem Rasen nicht gereicht hätte. ●

Gleich fünfmal verspielte England die Führung

Nach dem 1:1 niedergeschlagen: Walker, Cahill, Wilshere, Alli und Smalling (v. l.)

Neunmal trat Englands Auswahl bei einer EM-Endrunde an, neunmal gelang ihr kein Auftaktsieg. Vier Partien gingen verloren, das Last-Minute-Tor von Russland besiegelte das fünfte Unentschieden. Kurios: Immer wenn England in EM-Auftaktspielen traf, war dies die Führung. Doch stets verspielten die Three Lions ihren Vorsprung, mittlerweile schon zum fünften Mal in Folge. 2000 gegen Portugal reichte sogar eine Zwei-Tore-Führung nicht. 2004 wurde England der bereits sicher geglaubte Triumph wie diesmal erst in der Nachspielzeit entrissen, als Zinédine Zidane für Frankreich mit einem Doppelschlag per Freistoß und Foulelfmeter traf (90.+1 und 90.+3).

Englands schwarze Serie:
1968: 0:1 (0:0) gegen Jugoslawien
1980: 1:1 (1:1) gegen Belgien
1988: 0:1 (0:1) gegen Irland
1992: 0:0 gegen Dänemark
1996: 1:1 (1:0) gegen die Schweiz
2000: 2:3 (2:2) gegen Portugal
2004: 1:2 (1:0) gegen Frankreich
2012: 1:1 (1:1) gegen Frankreich
2016: 1:1 (0:0) gegen Russland



Die zweite Minute der Nachspielzeit: Russlands Kapitän Wassili Beresuzki überspringt Danny Rose um einen halben Meter und köpft das 1:1. Links: Dele Alli

ENGLAND – RUSSLAND

1:1 (0:0)

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	90	50 % (2)	0	0	0	30 % (10)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Walker	56 in 90	56 % (18)	0/2	69 % (26)	0/2	0/0	3
1.	Cahill	49 in 90	57 % (23)	1/1	80 % (30)	0/0	0/0	3
	Smalling	45 in 90	68 % (19)	0/0	93 % (30)	1/0	0/0	3
	Rose	79 in 90	50 % (12)	2/0	83 % (60)	0/1	0/0	3+
	Dier	74 in 90	67 % (15)	0/1	93 % (58)	1/0	1/0	2
	Alli	44 in 90	44 % (27)	0/2	76 % (29)	2/2	0/1	3+
	Rooney	65 in 77	33 % (9)	1/1	90 % (52)	3/1	0/0	2
	Wilshere	15 in 13	50 % (4)	0/1	73 % (11)	0/1	0/0	4
	Lallana	44 in 90	47 % (19)	0/1	83 % (29)	3/1	0/0	3+
	Sterling	40 in 86	32 % (22)	3/2	82 % (33)	0/2	0/0	3–
	Milner	3 in 4	0 % (1)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
	Kane	31 in 90	53 % (19)	1/3	71 % (7)	3/2	0/0	4

11. JUNI, 21.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: *Nicola Rizzoli (Italien).*
Assistenten: *Elenito Di Liberatore, Mauro Tonolini (beide Italien).*
Tore: *1:0 Dier (73.), 1:1 W. Beresuzki (90.+2).*
Einwechslungen: *Wilshere für Rooney (78.), Milner für Sterling (87.) – Schirokow für Golowin (77.), Gluschakow für Neustädter (80.), Mamajew für Smolow (85.).*
Zuschauer: *62 343.*
Wetter: *23 Grad, teils bewölkt.*

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Akinfejew	90	80 % (5)	0	1	0	17 % (6)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Smolnikow	41 in 90	45 % (11)	3/2	87 % (31)	0/0	0/0	4
	W. Beresuzki	72 in 90	69 % (13)	1/0	85 % (59)	2/0	1/0	3+
	Ignaschewitsch	81 in 90	57 % (14)	1/0	87 % (60)	1/0	0/0	3
1.	Schennikow	62 in 90	42 % (19)	1/0	81 % (32)	0/2	0/1	4
	Neustädter	38 in 79	67 % (9)	2/0	87 % (31)	0/0	0/0	3–
	Gluschakow	10 in 11	0 % (2)	2/0	90 % (10)	0/0	0/0	–
	Golowin	23 in 76	50 % (16)	0/0	73 % (11)	1/0	0/0	4
	Schirokow	2 in 14	50 % (2)	0/0	67 % (3)	0/0	0/0	–
	Kokorin	38 in 90	50 % (20)	0/2	94 % (17)	1/0	0/0	4
	Schatow	55 in 90	58 % (19)	1/1	73 % (37)	0/3	0/0	3
	Smolow	24 in 84	38 % (21)	2/0	73 % (15)	1/0	0/0	4
	Mamajew	8 in 6	0 % (1)	0/0	83 % (6)	0/0	0/0	–
	Dsjuba	29 in 90	48 % (42)	1/3	53 % (15)	0/0	0/0	3–

Unbändig, wild, entschlossen

Der slowakische Spielmacher Marek Hamsik setzt fast alle Akzente auf dem Platz – auch noch nach dem Spiel

Es war ein Nachmittag so ganz nach dem Geschmack von Marek Hamsik. Erst bereitete der slowakische Spielmacher das 1:0 vor, dann erzielte er das 2:0 selbst. Mit seiner feinen Mischung aus spielerischer Eleganz und unbändigem Kampfgeist war er Initiator aller gefährlichen Angriffe auf das russische Tor, schloss in der Defensive Lücken, führte sein Land im zweiten Spiel zum ersten EM-Sieg – und nach dem Schlusspfiff bei den Feierlichkeiten dann auch noch Regie. Als lautstarker Sänger vor der slowakischen Fankurve.

Beinahe selbstredend wurde der Mann mit dem schrillen Irokesenschnitt und den wilden Tattoos von der Uefa zum Spieler des Tages gekürt.

Dass Hamsik in der schwülwarmen Atmosphäre bei geschlossenem Stadiondach in Lille Großes vorhatte, demonstrierte er bereits nach zehn Minuten. Sein Schuss aus elf Metern zischte nur knapp über das Tor. Nach 32 Minuten bediente er mit einem Steilpass Vladimir Weiss, der mit Igor Smolnikow und Wassili Beresuzki zwei russische Abwehrspieler austanzte und Torwart Igor Akinfejew mit einem Schuss ins lange Eck zur Führung überwand.

In der 45. Minute hatte Hamsik seinen größten Auftritt, als er aus spitzem Winkel mit einem Kunstschuss das 2:0 erzielte. Sein scharf geschossener Ball sprang vom rechten Pfosten ins Tor.

Während sich die Slowaken kombinationssicher und mit zwei Torschüssen und zwei Treffern im ersten Abschnitt gnadenlos effektiv zeigten, spielte Russland schwerfällig und ideenlos. Die Mannschaft von Leonid Sluzki, mit gerade 45 Jahren jüngster Trainer bei der Europameisterschaft, langweilte mit Querpässen und unmotiviert im Stil des antiquierten Kick-and-rush mit in die Spitze geschlagenen Pässen. Den früheren russischen Nationaltrainer Guus Hiddink ärgerte zudem das nachlässige Abwehrverhalten bei den Gegentoren: „So kann man nicht verteidigen, das ist Slapstick."

Erst zum Ende der Partie kamen die Russen besser ins Spiel und nach 80 Minuten zum Anschlusstreffer. Eine kluge Hereingabe von Oleg Schatow von der linken Seite in den Rücken der slowakischen Abwehr köpfte Denis Gluschakow aus elf Metern ein. „Es gibt keine Worte dafür, wie wir dieses Spiel begonnen haben und wie wir am Ende gespielt haben", brachte Russlands Mittelfeldspieler Alexander Golowin die Enttäuschung auf den Punkt.

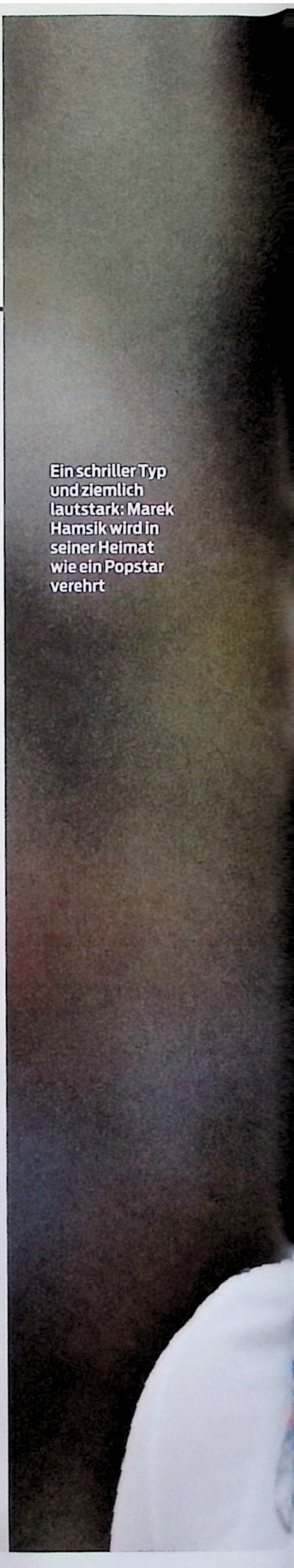
Wie auf einer „emotionalen Achterbahn" fühlte sich der slowakische Abwehrspieler Jan Durica: „Wir mussten bis zum Schluss kämpfen – und obwohl wir mit zwei Toren führten, hat Russland sehr viel Druck aufgebaut." ●

»So kann man nicht verteidigen, das ist Slapstick«

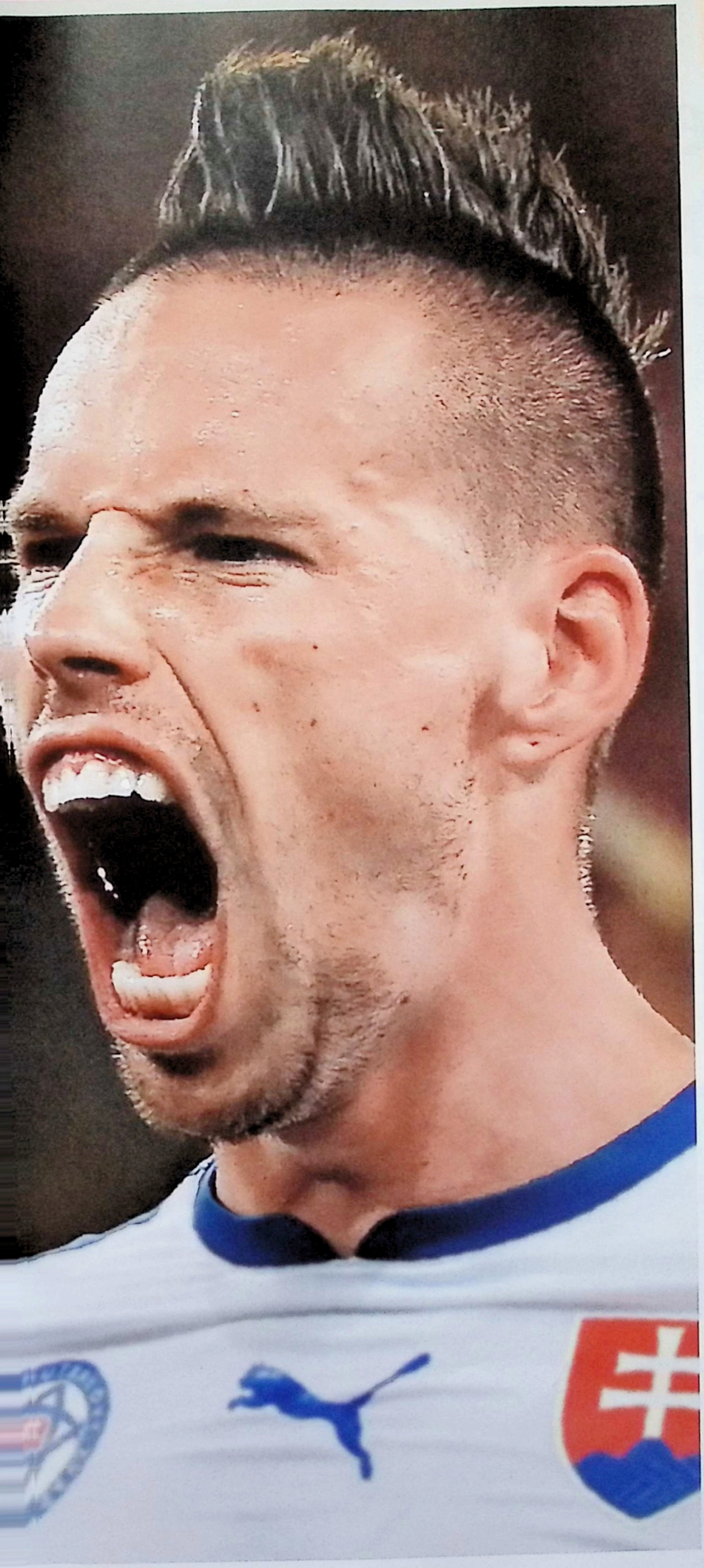
Moskau bestellt französischen Botschafter ein

Am Tag vor dem Spiel nimmt die Polizei in Cannes 43 russische Hooligans fest

Wie ernst die Lage rund um die Partie zwischen Russland und der Slowakei war, zeigte die Einbestellung des französischen Botschafters Jean-Maurice Ripert am Spieltag durch das russische Außenministerium in Moskau. Im Kreml hatte man nach der Festnahme von 43 russischen Hooligans und Gewalttätern am Tag zuvor in Cannes „Diskriminierung" und „Schüren antirussischer Ressentiments" beklagt. Der diplomatische Vorgang und erst recht der von der Uefa angedrohte Ausschluss der russischen Mannschaft vom Turnier bei erneuten Gewalttaten ihrer Fans nach den Übergriffen in Marseille ließen in Lille keine Fußballstimmung aufkommen. Bereits Stunden vor dem Anpfiff glich die nordfranzösische Stadt einer Festung. Mehr als 4000 Polizisten und verschiedene Notfalldienste waren im Einsatz. Für Supermärkte und Kioske herrschte bis zwei Tage nach dem Spiel ein Verbot für den Verkauf alkoholischer Getränke. Die meisten Bars blieben in weiser Voraussicht geschlossen. Nach dem Spiel in Lille kam es in der Altstadt trotz der hohen Sicherheitsvorkehrungen zu Auseinandersetzungen zwischen extra angereisten englischen und walisischen Hooligans, die eine Allianz gebildet hatten, und russischen Fans. Die Bilanz: 16 Festnahmen.



Ein schriller Typ und ziemlich lautstark: Marek Hamsik wird in seiner Heimat wie ein Popstar verehrt



RUSSLAND – SLOWAKEI

1:2 (0:2)

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Akinfejew	90	33 % (3)	0	0	0	50 %(6)	4

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Smolnikow	56 in 90	42% (12)	0/2	93 % (40)	0/2	0/0	4
W. Beresuzki	120 in 90	67 % (15)	1/0	93 % (107)	0/0	0/0	4 –
Ignaschewitsch	93 in 90	75 % (4)	0/0	87 % (79)	1/1	0/0	4
Schennikow	57 in 90	75 % (8)	1/0	91 % (33)	0/1	0/0	4 –
Golowin	34 in 45	50 % (14)	2/1	84 % (25)	1/0	0/0	4
Mamajew	49 in 45	56% (9)	0/1	90 % (40)	1/1	0/0	4
Neustädter	37 in 45	67 % (9)	0/0	91 % (33)	0/0	0/0	4
Gluschakow	47 in 45	38 % (8)	2/0	89 % (36)	4/2	1/0	3
Kokorin	40 in 74	27 % (15)	0/1	69 % (26)	1/1	0/0	5
Schirokow	7 in 16	67 % (3)	0/0	67 % (6)	0/1	0/0	4
Schatow	56 in 90	37 % (19)	1/2	86 % (44)	1/1	0/1	4
Smolow	40 in 90	38 % (16)	0/1	72 % (18)	4/0	0/0	4
Dsjuba	31 in 90	60 % (30)	1/4	71 % (17)	2/4	0/0	4

15. JUNI, 15.00 UHR, LILLE

Schiedsrichter: *Damir Skomina (Slowenien).*
Assistenten: *Jure Praprotnik, Robert Vukan (beide Slowenien).*
Tore: *0:1 Weiss (32), 0:2 Hamsik (45.), 1:2 Gluschakow (80.).*
Einwechslungen: *Mamajew für Golowin (46.), Gluschakow für Neustädter (46.), Schirokow für Kokorin (75.) – Nemec für Duda (67.), Svento für Weiss (72.), Duris für Mak (80.).*
Zuschauer: *38 989.*
Wetter: *18 Grad, teils bedeckt.*

SLOWAKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kozacik	90	50 % (2)	5	0	0	0 % (6)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Pekarik	50 in 90	30 % (10)	0/1	85 % (27)	0/0	0/0	4
Skrtel	31 in 90	58 % (12)	2/1	81 % (16)	0/0	0/0	4 +
1. Durica	29 in 90	60 % (15)	1/0	82 % (17)	1/0	0/0	3 +
Hubocan	45 in 90	68 % (19)	2/0	80 % (20)	0/0	0/0	3 –
Kucka	43 in 90	43 % (30)	2/2	81 % (27)	0/3	0/0	3
Pecovsky	36 in 90	67 % (21)	2/0	71 % (24)	0/0	0/0	3
Hamsik	57 in 90	29 % (7)	1/0	77 % (48)	5/2	1/1	1
Mak	35 in 79	38 % (8)	0/1	85 % (20)	1/1	0/0	3
Duris	4 in 11	67 % (3)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
Weiss	28 in 71	40 % (15)	1/0	79 % (19)	1/1	1/1	2
Svento	1 in 19	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	5
Duda	20 in 66	42 % (19)	0/3	86 % (14)	1/1	0/0	4
Nemec	9 in 24	0 % (3)	1/0	60 % (5)	0/0	0/0	4

Zwei Joker erlösen England

Roy Hodgson erlebt das Glück eines Trainers mit der Einwechslung von Jamie Vardy und Daniel Sturridge

Daniel Sturridge legte mit gekonntem Hüftschwung ein kleines Tänzchen auf den Rasen, Wayne Rooney rüttelte wild an einer Fernsehkamera und war sekundenlang europaweit in Nahaufnahme zu sehen. Zum ersten Mal bei dieser EM hatte eine Mannschaft das Spiel gedreht.

Nach 0:1-Rückstand gewannen die Engländer dank der Treffer der eingewechselten Stürmer Jamie Vardy (56.) und Sturridge (90. + 2) das zuvor großspurig zur „Schlacht um Großbritannien" stilisierte Bruderduell und verliehen ihrer Freude Ausdruck.

„Die Emotionen sind natürlich riesengroß", bekannte Englands Trainer Roy Hodgson, nachdem er sich wieder beruhigt hatte. „Beim Tor bin ich so aufgesprungen, dass ich mir den Kopf am Dach der Ersatzbank gestoßen habe." Und weiter: „Heute haben wir das Spiel komplett kontrolliert. Fast bei jedem Angriff sah es so aus, als würden wir jeden Moment treffen."

»Sturridges Tor in der Nachspielzeit bricht die Herzen der Waliser«

Eine Aussage, die Hodgson vielleicht in einem ruhigeren Moment so nicht getroffen hätte. Denn vor allem in der ersten Halbzeit fehlte der tempo- und ideenarmen Partie jegliche Attraktivität, zudem waren Strafraumszenen Mangelware. Farbe brachte erst Englands Torwart Joe Hart, der seine lange Liste vermeidbarer Fehler im Profileben um einen haarsträubenden Fehlgriff erweiterte: In der 42. Minute ließ er einen zwar platzierten, aber nicht sonderlich hart geschossenen 30-Meter-Freistoß von Gareth Bale passieren – das 1:0 für Wales.

Die größte Gelegenheit zum Führungstreffer war England zehn Minuten vorher von Schiedsrichter Felix Brych verwehrt worden, als der walisische Verteidiger Ben Davies nach Kopfballduell mit Harry Kane den Ball im Strafraum aktiv mit dem Unterarm berührte, Brych aber nicht pfiff.

Mit der Einwechslung von Jamie Vardy für den enttäuschenden Harry Kane und Daniel Sturridge für Raheem Sterling in der 46. Minute wurde Englands Angriffsspiel zielstrebiger. Erst traf Vardy aus fünf Metern nach emsiger Vorarbeit von Sturridge, dann verwandelte Sturridge nach einer Kombination über Vardy und Dele Alli zum 2:1 in der Nachspielzeit. „Erst dachte ich, es wäre ein Elfmeter, ich habe aber einfach weitergemacht und den Ball dann glücklicherweise versenkt", erzählte Sturridge.

Wales-Trainer Chris Coleman bewertete das späte Tor verständlicherweise etwas anders: „Dass wir in den letzten Sekunden verloren haben, ist ein Schock. Es ist niederschmetternd, erschütternd und traurig." So sah es auch die walisische Zeitung „The Wrexham Leader": „Sturridges Tor in der Nachspielzeit bricht die Herzen der Waliser." ●

Wales seit 1984 ohne Sieg gegen den Nachbarn England

Da war die walisische Welt noch in Ordnung: Englands Torwart Hart kassiert das 0:1

Die Durststrecke wird immer länger: Vor nunmehr 32 Jahren, am 2. Mai 1984, bezwang Wales das letzte Mal England. Den 1:0-Siegtreffer erzielte der spätere Bayern-Stürmer und walisische Nationaltrainer Mark Hughes. Es war das drittletzte Spiel der „British Home Championship", des renommiertesten und langlebigsten Vorläufer-Wettbewerbs der EM. Das Turnier der vier Teams England, Schottland, Nordirland und Wales wurde nach dem letzten Spiel zwischen Schottland und England (1:1) am 26. Mai 1984 exakt 100 Jahre nach der Premiere eingestellt. Seit 1884 spielten die Fußballverbände der vier britischen „Home Nations" jährlich im Modus jeder gegen jeden ihren Meister aus. Rekordsieger ist England mit 34 Titeln vor Schottland (24), Wales (7) und Irland/Nordirland (3). 20-mal wurde der Titel geteilt. Durch die Einführung der Welt- (1930), vor allem aber der Europameisterschaft (1960) büßte die Championship an Prestige ein. So wurden die Turniere von 1949/50 und 1953/54 gleichzeitig als WM-, die von 1966/67 und 1967/68 als EM-Qualifikation gewertet. Die Trophäe steht bis heute im Hauptquartier des letzten siegreichen Verbandes Nordirland.

In seinem ersten EM-Spiel und mit dem dritten Ballkontakt bricht Jamie Vardy (r.) den Bann und erzielt in der 56. Minute aus Nahdistanz den Ausgleich gegen Torwart Wayne Hennessey

ENGLAND – WALES

2:1 (0:1)

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	90	67 % (3)	1	0	1	33%(3)	4–

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Walker	71 in 90	58 % (12)	2/1	90 % (40)	1/1	0/0	2–
Cahill	61 in 90	60 % (20)	0/0	95 % (41)	3/2	0/0	3
Smalling	64 in 90	59 % (22)	0/1	98 % (42)	1/0	0/0	3
Rose	81 in 90	64 % (11)	0/1	80 % (61)	0/1	0/0	3–
Alli	79 in 90	51 % (41)	2/2	79 % (47)	1/4	0/1	3
Dier	71 in 90	79 % (14)	0/1	86 % (58)	2/0	0/0	3
Rooney	97 in 90	43 % (14)	1/0	92 % (71)	3/6	0/0	3
Lallana	39 in 72	38 % (16)	1/1	89 % (28)	1/1	0/0	3–
Rashford	13 in 18	40 % (10)	1/0	63 % (8)	0/1	0/0	3
Sterling	19 in 45	35 % (17)	1/0	88 % (8)	1/1	0/0	4
Sturridge	30 in 45	25 % (8)	1/0	85 % (20)	5/3	1/1	2
Kane	17 in 45	63 % (8)	0/2	86 % (7)	2/1	0/0	4
Vardy	8 in 45	17 % (6)	1/0	67 % (3)	1/0	1/0	3

16. JUNI, 15.00 UHR, LENS

Schiedsrichter: *Felix Brych (Deutschland).*
Assistenten: *Mark Borsch, Stefan Lupp (beide Deutschland).*
Tore: *0:1 Bale (42.), 1:1 Vardy (56.), 2:1 Sturridge (90.+2).*
Einwechslungen: *Sturridge für Sterling (46.), Vardy für Kane (46.), Rashford für Lallana (73.) – Edwards für Ledley (67.), J. Williams für Robson-Kanu (72.).*
Zuschauer: *34 033.*
Wetter: *19 Grad, teils bewölkt.*

WALES-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hennessey	90	50 % (4)	1	0	0	17 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Chester	36 in 90	71 % (21)	0/0	100 % (19)	1/0	0/0	3–
	A. Williams	31 in 90	50 % (10)	0/0	64 % (14)	0/0	0/0	4–
1.	Davies	32 in 90	63 % (8)	2/0	100 % (10)	0/0	0/0	3–
	Gunter	35 in 90	27 % (11)	0/1	44 % (18)	0/0	0/0	4+
	Taylor	47 in 90	42 % (12)	1/0	67 % (15)	0/3	0/0	3–
	Ramsey	51 in 90	44 % (34)	2/3	75 % (20)	1/1	0/0	4
	Ledley	23 in 66	50 % (16)	2/3	90 % (10)	0/0	0/0	4+
	Edwards	12 in 24	83 % (6)	0/0	80 % (5)	0/1	0/0	3
	Allen	28 in 90	47 % (17)	0/2	94 % (16)	0/0	0/0	3
	Robson-Kanu	20 in 71	46 % (24)	1/1	83 % (6)	1/3	0/1	4–
	J. Williams	5 in 19	0 % (4)	0/0	0 % (0)	1/0	0/0	3
	Bale	40 in 90	50 % (36)	1/0	71 % (14)	4/0	1/0	3

27 Torschüsse – null Ertrag

Die Engländer leiden unter ihrer Abschlussschwäche gegen mauernde Slowaken. Trainer Hodgson in der Kritik

Am Tag nach dem 0:0 gegen die Slowakei liefen in allen britischen TV-Sportnachrichten noch einmal die größten Chancen, und immer wieder riefen sie bei den Beobachtern Kopfschütteln hervor. Wie sich Jordan Henderson mit dem Ball am Fuß Richtung Tor dreht, schießt – und abgeblockt wird (16.).

Wie Jamie Vardy Martin Skrtel überrennt, in den Strafraum eindringt und Torwart Matus Kozacik anschießt (18.).

Wie Adam Lallana aus dem Rückraum wuchtig abzieht, Kozacik aber noch die Finger an den Ball bekommt (33.).

Wie Dele Alli am langen Pfosten mit seiner ersten Ballberührung schießt und Skrtel auf der Linie klärt (62.).

Wie Eric Dier den Ball in den Strafraum hebt, Daniel Sturridge ihn verlängert und an Kozacik scheitert (74.).

»Wir haben es ja versucht, aber sie haben uns die Tür zugeknallt«

Es waren fünf Großchancen der Engländer, die symptomatisch für das ganze Spiel standen. Sagenhafte 27 Torschüsse spielte sich die Mannschaft gegen mauernde Slowaken heraus. Der Ertrag: null.

Nach dem Unentschieden verließen die „Three Lions", als Gruppenzweiter hinter Wales immer noch ungeschlagen, den Platz wie Verlierer.

„Wir haben es ja versucht, immer wieder. Aber sie haben uns immer die Tür zugeknallt", klagte Innenverteidiger Gary Cahill. Die Nullnummer empfand er als „frustrierend. Das ist nicht das, was wir erreichen wollten. Aber in solchen Spielen brauchst du auch das Quäntchen Glück. Das hat uns leider gefehlt."

Trainer Roy Hodgson musste sich hernach mit allerlei spöttischen Fragen auseinandersetzen. Kurz vor Mitternacht hallte Gelächter durch die Stadiongänge, es kam von den Journalisten. Einer hatte Hodgson gefragt, ob er seine Spieler schon Elfmeterschießen üben lasse angesichts der Abschlussschwäche.

Hodgson, der immer den Eindruck eines freundlichen Onkels macht, rang sich nur mühsam ein Lächeln ab. „Elfmeterschießen im Training und bei einem wichtigen Spiel vor Millionen Zuschauern sind schließlich zwei sehr unterschiedliche Dinge. Wer wüsste das besser als wir Engländer", antwortete er ernsthaft und spielte auf die historische englische Schwäche im Elfmeterschießen an.

Noch kritischer waren die Fragen zur Aufstellung: Hodgson hatte seine Elf auf gleich sechs Positionen verändert, auch Kapitän Wayne Rooney blieb zunächst draußen. „Natürlich frustriert mich die Chancenverwertung. Aber hätten die anderen getroffen? Hätte Wayne Rooney eine der Chancen genutzt? Ich hätte es doch niemandem recht machen können", verteidigte er seine Personalrochaden – und wusste sofort, dass ihn doch keiner verstehen würde. ●

Pressestimmen: „England fehlt es an Qualität"

Im Kreuzfeuer der Journalisten: Englands Trainer Roy Hodgson

Marca (Spanien): „Die Engländer machen sich selber das Leben schwer. Sie spielten in der ersten Halbzeit einen dynamischen, fröhlichen und in einigen Phasen sogar euphorischen Fußball, vergeigten immer wieder kläglich ihre Chancen."

AS (Spanien): „Ein England ohne Schießpulver tritt die Tabellenführung der Gruppe B an Wales ab. England weiß, was es will, aber es fehlt an individueller und kollektiver Qualität."

Mundo Deportivo (Spanien): „Wäre es ein Boxkampf gewesen, hätte England nach Punkten gewonnen. Die Slowakei schaute mehr auf das eigene Tor als auf das gegnerische."

Le Parisien (Frankreich): „England hat weniger Ehrgeiz gezeigt als seine Fans."

The Sun (England): „Nur die zweite Geige! Roy Hodgson hat sich verzockt. Die Three Lions müssen sich mit dem zweiten Platz in der Gruppe begnügen, weil die mangelhafte Chancenverwertung die Mannschaft auch trotz der totalen Dominanz weiter verfolgt."

The Guardian (England): „Hodgsons Zockerei kommt England teuer zu stehen. Es reicht nur für den zweiten Platz. Die sechs Änderungen von Hodgson haben sich nicht ausgezahlt."

Immer am richtigen Platz: Torwart Matus Kozacik pariert den Linksschuss von Jamie Vardy, der sich im Laufduell gegen Martin Skrtel (r.) durchgesetzt hat

SLOWAKEI – ENGLAND

0:0

SLOWAKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kozacik	90	100 % (3)	1	0	0	50 % (4)	2+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pekarik	46 in 90	59 % (17)	1/3	77 % (26)	0/0	0/0	2
	Skrtel	66 in 90	57 % (14)	0/1	93 % (45)	0/0	0/0	3
	Durica	55 in 90	50 % (8)	1/0	82 % (38)	0/0	0/0	3+
	Hubocan	48 in 90	86 % (14)	0/0	88 % (25)	0/0	0/0	3
	Kucka	52 in 90	47 % (36)	2/4	79 % (29)	0/1	0/0	4
1.	Pecovsky	35 in 66	25 % (8)	1/0	89 % (27)	1/0	0/0	4
	Gyömber	8 in 24	75 % (4)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	3–
	Hamsik	55 in 90	50 % (10)	0/1	88 % (42)	1/1	0/0	4
	Mak	32 in 90	14 % (7)	0/0	90 % (21)	1/0	0/0	4
	Weiss	26 in 77	15 % (13)	1/0	70 % (20)	1/1	0/0	4
	Skriniar	5 in 13	60 % (5)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Duda	33 in 56	54 % (13)	1/1	81 % (21)	0/0	0/0	4–
	Svento	6 in 34	0 % (0)	0/0	100 % (6)	0/0	0/0	4

20. JUNI, 21.00 UHR, SAINT-ÉTIENNE

Schiedsrichter: *Carlos Velasco Carballo (Spanien).*
Assistenten: *Roberto Alonso, Juan Yuste (beide Spanien).*
Tore: *–.*
Einwechslungen: *Svento für Duda (57.), Gyömber für Pecovsky (67.), Skriniar für Weiss (78.) – Rooney für Wilshere (56.), Alli für Lallana (61.), Kane für Sturridge (76.).*
Zuschauer: *39 051.*
Wetter: *18 Grad, bewölkt.*

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	90	100 % (1)	0	0	0	0 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Clyne	60 in 90	46 % (13)	0/0	92 % (37)	1/7	0/0	2
	Cahill	77 in 90	67 % (12)	0/0	95 % (60)	3/0	0/0	3
	Smalling	67 in 90	57 % (14)	3/1	91 % (57)	0/0	0/0	4
1.	Bertrand	56 in 90	55 % (11)	2/0	91 % (34)	0/4	0/0	4–
	Henderson	84 in 90	43 % (7)	0/0	89 % (65)	2/4	0/0	3
	Dier	109 in 90	50 % (10)	0/1	93 % (97)	5/1	0/0	3
	Wilshere	41 in 55	54 % (13)	2/0	77 % (35)	0/0	0/0	4
	Rooney	36 in 35	60 % (10)	0/0	90 % (20)	2/1	0/0	3
	Lallana	42 in 60	47 % (17)	1/0	79 % (29)	3/2	0/0	3+
	Alli	28 in 30	27 % (11)	0/1	71 % (17)	4/2	0/0	4
	Vardy	24 in 90	55 % (20)	3/3	100 % (9)	3/3	0/0	3
	Sturridge	39 in 75	38 % (8)	0/1	81 % (31)	2/2	0/0	4
	Kane	9 in 15	33 % (3)	0/0	83 % (6)	2/1	0/0	4

Nach der Pause wird es peinlich

Russlands Stars verweigern Kapitänsbinde und Ballbesitz, Wales zaubert in dem einseitigen Spiel

Vier Sätze der walisischen Zeitung „The Wrexham Leader“ reichten, um ein ganzes Fußballspiel auf den Punkt zu bringen und alle wichtigen Protagonisten zu nennen: „Unglaubliches Wales. Ein Sieg der totalen Dominanz gegen ein furchtbares Russland. Wales' große Spieler haben einen fantastischen Fußball gezeigt. Bales Offensivdrang, Allen mit seinen Pässen, Williams hinten, Ramsey mit seiner Kreativität.“

Anders ausgedrückt: In einem der einseitigsten Vorrundenspiele der EM überrannte die walisische Mannschaft ihren Gegner, selbst der klare 3:0-Sieg entsprach noch nicht einmal den Spielanteilen.

Schon in der ersten Minute prüfte Gareth Bale den bemitleidenswerten Igor Akinfejew, der wie kein anderer Torwart in diesem Turnier von seinen Vorderleuten im Stich gelassen wurde. Immer wieder brachen die schnellen Waliser durch und strebten allein aufs Tor zu – und ab und zu trafen sie es: Nach elf Minuten lupfte Aaron Ramsey, der von Joe Allen mit einem traumhaften Steilpass in Szene gesetzt worden war, den Ball über Akinfejew hinweg. 1:0. Nach 20 Minuten traf Linksverteidiger Neil Taylor im zweiten Versuch zum 2:0, den ersten Schuss hatte Akinfejew noch pariert.

Trainer Leonid Sluzki, der Neu-Nationalspieler Roman Neustädter schon nach zwei Spielen das Vertrauen entzogen hatte, muss schon zu diesem Zeitpunkt eine deftige Niederlage in Betracht gezogen haben. Fast regungslos beobachtete er aus dem Halbdunkel seiner Trainerbank das Geschehen. Auf vier Positionen hatte er seine Mannschaft umgestellt, kein neuer Akteur erwies sich als Verstärkung.

Nach der Pause wurde es auch noch richtig peinlich. Als Sluzki nach 52 Minuten Kapitän Roman Schirokow auswechselte, irrte Joker Alexander Golowin 15 Sekunden mit der Spielführerbinde umher. Als Abwehrchef Sergej Ignaschewitsch, mit 36 Jahren ein Anführer dieser Mannschaft, sie dann auch noch ablehnte, erbarmte sich Torwart Akinfejew. Keiner wollte verantwortlich sein für diesen Auftritt und für diese Mannschaft. Und keiner wollte mehr so richtig den Ball: Mitte der zweiten Hälfte hielten ihn die Waliser einmal 88 Sekunden ungestört in ihren Reihen. Das Vorrunden-Aus Russlands war längst besiegelt, als der überragende Bale nach 67 Minuten mit dem Außenrist einen Konter zum 0:3 abschloss. Da sagte der russische TV-Kommentator nur noch einen Satz: „Noch gut 35 Minuten bis zu unserem Heimflug nach Moskau.“

»Das war die beste Leistung der Mannschaft, seit ich in ihr spiele«

Gareth Bale zog schließlich ein Fazit, dem niemand widersprach: „Das war die beste Leistung der Mannschaft, seit ich in ihr spiele.“ ●

Russische Presse: „Parodie auf den Fußball abgegeben“

Bot direkt nach dem Vorrunden-Aus den Rücktritt an: Trainer Leonid Sluzki

Sie reisten mit einem Negativrekord heim: Gegen Wales kassierte Russland seine 14. EM-Niederlage und holte damit Rekordhalter Dänemark ein. Trainer Leonid Sluzki bot direkt nach dem Spiel seinen Rücktritt an, wollte den Weg frei machen für einen neuen Coach und ein besseres Abschneiden bei der WM 2018 im eigenen Land. „Ich möchte mich bei unseren Fans entschuldigen, wir können viel besser spielen. Nach so einem Turnier wie diesem braucht man einen anderen Trainer. Es ist sehr wichtig, dass man den russischen Fußball mit Blick auf die Heim-WM entwickelt.“ Sluzki war erst am 7. August 2015 zum Nationaltrainer benannt worden. Die Heimatpresse fiel über die Versager her. „Die russische Nationalmannschaft hat nach der Niederlage gegen Wales mit Schimpf und Schande die Europameisterschaft verlassen. Unser Fußball ist nicht bereit zu großen Siegen. Und bis zur Weltmeisterschaft daheim bleiben nur zwei Jahre“, schrieb „Sport Express“. Und „Iswestija“ meinte: „Die Mannschaft von Sluzki hat eine Parodie auf den Fußball abgegeben. Unsere Millionäre haben sich nicht ein Zehntel ihrer Verträge erarbeitet.“

1 Aaron Ramsey (r.) lupft den Ball über Akinfejew hinweg – das 1:0. **2** Neil Taylor (l.) trifft im Nachschuss zum 2:0, seinen ersten Versuch hat Akinfejew pariert. **3** Gareth Bale (l.) spitzelt den Ball zum 3:0 an Akinfejew vorbei. Russlands Spieler tragen Trauerflor im Gedenken an 14 bei einem Bootsunglück in ihrer Heimat tödlich verunglückte Menschen.

RUSSLAND – WALES

0:3 (0:2)

RUSSLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Akinfejew	90	75 % (12)	0	0	0	0 % (7)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Smolnikow	70 in 90	40 % (5)	0/0	76 % (46)	1/2	0/0	4 –
	W. Beresuzki	35 in 45	42 % (12)	0/1	93 % (30)	0/0	0/0	4
	A. Beresuzki	34 in 45	70 % (10)	0/0	91 % (23)	0/0	0/0	4
	Ignaschewitsch	53 in 90	25 % (8)	1/0	90 % (40)	1/0	0/0	5
	Kombarow	70 in 90	29 % (7)	0/0	83 % (46)	1/1	0/0	5
1.	Mamajew	60 in 90	29 % (14)	2/0	85 % (54)	1/2	0/0	4 –
	Gluschakow	49 in 90	26 % (19)	2/0	78 % (40)	1/1	0/0	5
	Smolow	28 in 69	31 % (13)	1/1	71 % (17)	3/0	0/0	5
	Samedow	18 in 21	67 % (3)	0/2	92 % (12)	0/1	0/0	4
	Schirokow	25 in 51	36 % (14)	1/1	79 % (19)	0/0	0/0	5
	Golowin	28 in 39	50 % (10)	1/0	76 % (21)	0/0	0/0	4
	Kokorin	39 in 90	50 % (16)	1/1	85 % (27)	2/3	0/0	4 –
	Dsjuba	25 in 90	42 % (19)	0/0	73 % (11)	3/2	0/0	4

20. JUNI, 21.00 UHR, TOULOUSE

Schiedsrichter: *Jonas Eriksson (Schweden).*
Assistenten: *Mathias Klasenius, Daniel Wärnmark (beide Schweden).*
Tore: *0:1 Ramsey (11.), 0:2 Taylor (20.), 0:3 Bale (67.).*
Einwechslungen: *A. Beresuzki für W. Beresuzki (46.), Golowin für Schirokow (52.), Samedow für Smolow (70.) – Edwards für Allen (74.), King für Ledley (76.), Church für Bale (83.).*
Zuschauer: *28 840.*
Wetter: *22 Grad, teils bewölkt.*

WALES-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hennessey	90	100 % (2)	3	0	0	29 % (7)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gunter	68 in 90	50 % (6)	1/1	86 % (50)	0/1	0/0	3
	Chester	64 in 90	53 % (15)	1/0	94 % (47)	0/0	0/0	3
	A. Williams	43 in 90	64 % (14)	0/0	93 % (28)	1/0	0/0	3 +
	Davies	54 in 90	67 % (12)	0/0	84 % (45)	0/0	0/0	3
	Taylor	49 in 90	67 % (9)	1/0	81 % (26)	3/2	1/0	2
	Allen	50 in 73	71 % (21)	0/4	85 % (39)	0/3	0/1	2
	Edwards	15 in 17	100 % (1)	0/0	93 % (15)	0/0	0/0	4
	Ledley	39 in 75	80 % (5)	0/1	94 % (32)	0/0	0/0	3 +
	King	17 in 15	0 % (2)	1/0	87 % (15)	0/0	0/0	4
	Ramsey	88 in 90	50 % (24)	0/2	85 % (60)	4/7	1/1	2
	Bale	49 in 82	67 % (15)	0/1	87 % (30)	8/6	1/1	2
	Church	1 in 8	0 % (1)	1/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Vokes	33 in 90	60 % (25)	1/0	80 % (15)	4/0	0/0	3 –

Gruppe

- Deutschland
- Ukraine
- Polen
- Nordirland

Sonntag, 12. Juni, Nizza

Polen – Nordirland	1:0	(0:0)

Sonntag, 12. Juni, Lille

Deutschland – Ukraine	2:0	(1:0)

Donnerstag, 16. Juni, Lyon

Ukraine – Nordirland	0:2	(0:0)

Donnerstag, 16. Juni, Saint-Denis

Deutschland – Polen	0:0

Dienstag, 21. Juni, Marseille

Ukraine – Polen	0:1	(0:0)

Dienstag, 21. Juni, Paris

Nordirland – Deutschland	0:1	(0:1)

	DEUTSCHLAND	UKRAINE	POLEN	NORDIRLAND
DEUTSCHLAND		2:0	0:0	1:0
UKRAINE	0:2		0:1	0:2
POLEN	0:0	1:0		1:0
NORDIRLAND	0:1	2:0	0:1	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Deutschland	2	1	0	3:0	7
2. Polen	2	1	0	2:0	7
3. Nordirland	1	0	2	2:2	3
4. Ukraine	0	0	3	0:5	0

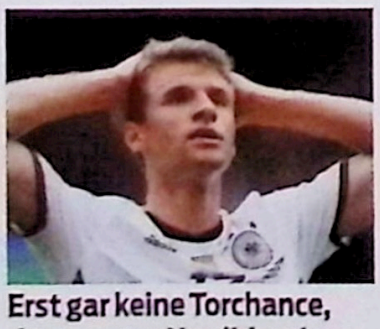
Das pure Glück spricht aus den Augen von Bastian Schweinsteiger. Drei Minuten zuvor ist er für Mario Götze (r.) eingewechselt worden, nun ist er schon Torschütze. Zum 2:0 gegen die Ukraine. Es ist Schweinsteigers erstes Tor für die Nationalmannschaft nach fast fünf Jahren. Am 7. Oktober 2011 traf er zum 3:1 im EM-Qualifikationsspiel in der Türkei

adidas
FIFA
7
19

ANALYSE GRUPPE C

Müller das Gesicht der Torflaute

In 13 WM-Spielen erzielte Thomas Müller sagenhafte zehn Tore, er war Torschützenkönig 2010 und bester Scorer 2014. Aber in der EM-Vorrunde baute Müller seine Negativ-Bilanz von 2012 (fünf Spiele, null Tore) aus, traf nicht einmal und wurde zum Gesicht der deutschen Torflaute, des meistdiskutierten Themas. Zum Auftakt gegen die Ukraine erlöste erst Bastian Schweinsteiger in der Schlussphase seine Mannschaft. Gegen Polen enttäuschte und langweilte die deutsche Elf in der Offensive so maßlos, dass Abwehrchef Jérôme Boateng zu öffentlicher Schelte ansetzte. Gegen Außenseiter Nordirland wurden beste Torchancen im Dutzend vergeben. Die traurige Bilanz: nur drei Tore in drei Spielen. Lücken taten sich überdies in der Defensive auf, nur mit viel Glück überstand Deutschland die Partien gegen die Ukraine und Polen ohne Gegentor. Letztlich qualifizierte sich das Team von Joachim Löw aber souverän für das Achtelfinale, ebenso wie Polen. Die negative Überraschung der Gruppe: die Ukraine, die ohne Punktgewinn ausschied. Die positive: die nordirische Mannschaft, die mit Spielern aus der dritten englischen Liga ebenso taktisch geschickt wie zuweilen herzerfrischend spielte.



Erst gar keine Torchance, dann gegen Nordirland unglücklich: Thomas Müller

Weist den Weg: Manuel Neuer. Nach Oliver Kahn und Toni Schumacher ist Neuer der dritte deutsche Torwart, der die Nationalmannschaft bei einem internationalen Turnier aufs Spielfeld führte

MANUEL NEUER

Deutschlands neuer Kapitän

Torwart, Libero, Alleskönner – und auf dem Weg zum Gruppensieg auch noch Chef. Löw verzichtet auf Rotation

Beweisen muss es Manuel Neuer schon längst niemandem mehr. Er ist der Beste seines Fachs. Weltweit. Torwart. Libero. Alleskönner in einer Person. Beweisen muss es Neuer, wenn überhaupt, nur noch sich selbst.

Auf die alte Frage, wie sich einer, der schon alles gewonnen hat, immer wieder aufs Neue motiviert, antwortete Manuel Neuer in Frankreich wie ein echter Champion. „Ich bin mehrfacher Pokalsieger und Deutscher Meister geworden. Ich habe die Champions League gewonnen und bin Weltmeister. Aber die Europameisterschaft zu gewinnen ist etwas anderes, weil das Niveau viel ausgeglichener ist“, sagte er im Interview mit „Le Parisien“.

Das Kahn'sche Theorem des „Weiter, immer weiter“ mit anderen Worten.

Auf Ausflüge ins Mittelfeld konnte Neuer während der Vorrunde verzichten. Sie waren nicht nötig. Er war auf der Linie gefragt. Besonders im ersten, äußerst mühevollen Gruppenspiel gegen die Ukraine. Weil seine Vorderleute schläfrig agierten, musste er erst Jewhen Konopljankas wuchtigen Distanzschuss parieren, dann den Kopfball von Jewhen Chatscheridis. Neuer erledigte die Aufgabe mit zwei Weltklasse-Paraden, bewahrte seine Mannschaft vor dem drohenden Ausgleich und Punktverlust. „Die Deutschen konnten sich auf einen gigantischen Neuer verlassen“, urteilte die französische Tageszeitung „Le Monde“. Die „Süddeutsche“ nannte ihn schlicht „Terminator“.

Das Spiel war aber aus einem anderen Grund ein ganz besonderes: Neuer führte die deutsche Elf als Kapitän auf das Spielfeld – anstelle von Bastian Schweinsteiger, der nach langer Verletzung auf der Ersatzbank Platz nahm.

Bereits nach dem Rücktritt von Philipp Lahm im Juli 2014 hatte Bundestrainer Joachim Löw Neuer eng in seine Überlegungen hinsichtlich der Kapitänsnachfolge einbezogen. Am Ende entschied sich Löw für Schweinsteiger, der als erster Stellvertreter von Lahm formal der legitime Nachfolger war. Vor der EM legte sich Löw auf eine Rotation seiner Spielführer fest und bestimmte Neuer sowie Sami Khedira. Doch kurz entschlossen verwarf er seine Pläne und ernannte Neuer zum Dauer-Kapitän in der Vorrunde.

»Die Deutschen konnten sich auf einen gigantischen Neuer verlassen«

Neuer, der neue Chef. Er genoss es im Stillen. Große Reden mag er nicht.

Gegen Polen (0:0) und Nordirland (1:0) bekam er kaum etwas zu tun, die gesamte Mannschaft agierte aufmerksamer in der Rückwärtsbewegung. Wenn er aber gefordert wurde, war er da. Die Situation kennt er ja vom FC Bayern München, wo Neuer oft das ganze Spiel kaum einen Ball aufs Tor bekommt und dann in einer vielleicht spielentscheidenden Szene gefragt ist. Wie er mit diesen Situationen umgeht, erklärt Neuer so: „Auch wenn der erste Ball erst in der 70. Minute auf mich zukommt, muss ich so viel Autorität ausstrahlen, dass ich dem Stürmer Angst mache. Diese Autorität zu haben ist auch ein Grund für das Vertrauen meiner Mitspieler in mich.“

Im März 2016 wurde Manuel Neuer 30 Jahre alt. Wenn alles gut geht und er das möchte, kann er noch vier, vielleicht sogar fünf Turniere auf höchstem Niveau spielen. „Ich fühle mich fit, die 30 ist für mich kein Anlass, über das Karriereende nachzudenken.“

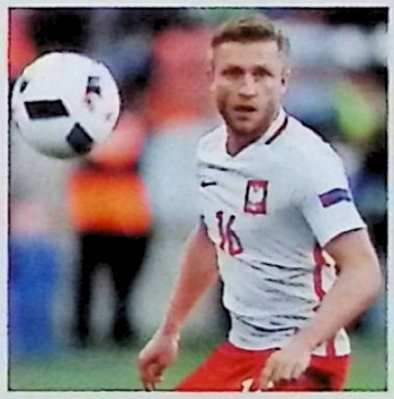
Darunter leiden die Torhüter-Generationen nach ihm. Marc-André ter Stegen und Bernd Leno, Neuers Vertreter bei der EM und lange nicht so gut, wissen, dass sie nicht allzu viele Länderspiele machen werden in ihrer Karriere. So sieht Bundestorwarttrainer Andreas Köpke noch keine Veranlassung, „für die Zeit nach Manuel schon auf die übernächste Generation“ zu schauen.

Umso absurder mutet an, dass Neuer den Weg zwischen die Pfosten eher widerwillig fand. Ich bin als kleiner Junge gar nicht gern ins Tor gegangen“, verriet er vor der EM, „in der Nachbarschaft haben wir teilweise auf Beton gespielt. Sich ins Tor zu stellen, sich zu schmeißen – da wusste jeder, was er zu erwarten hatte, wie er ausschauen würde, wenn er nach Hause kommt.“

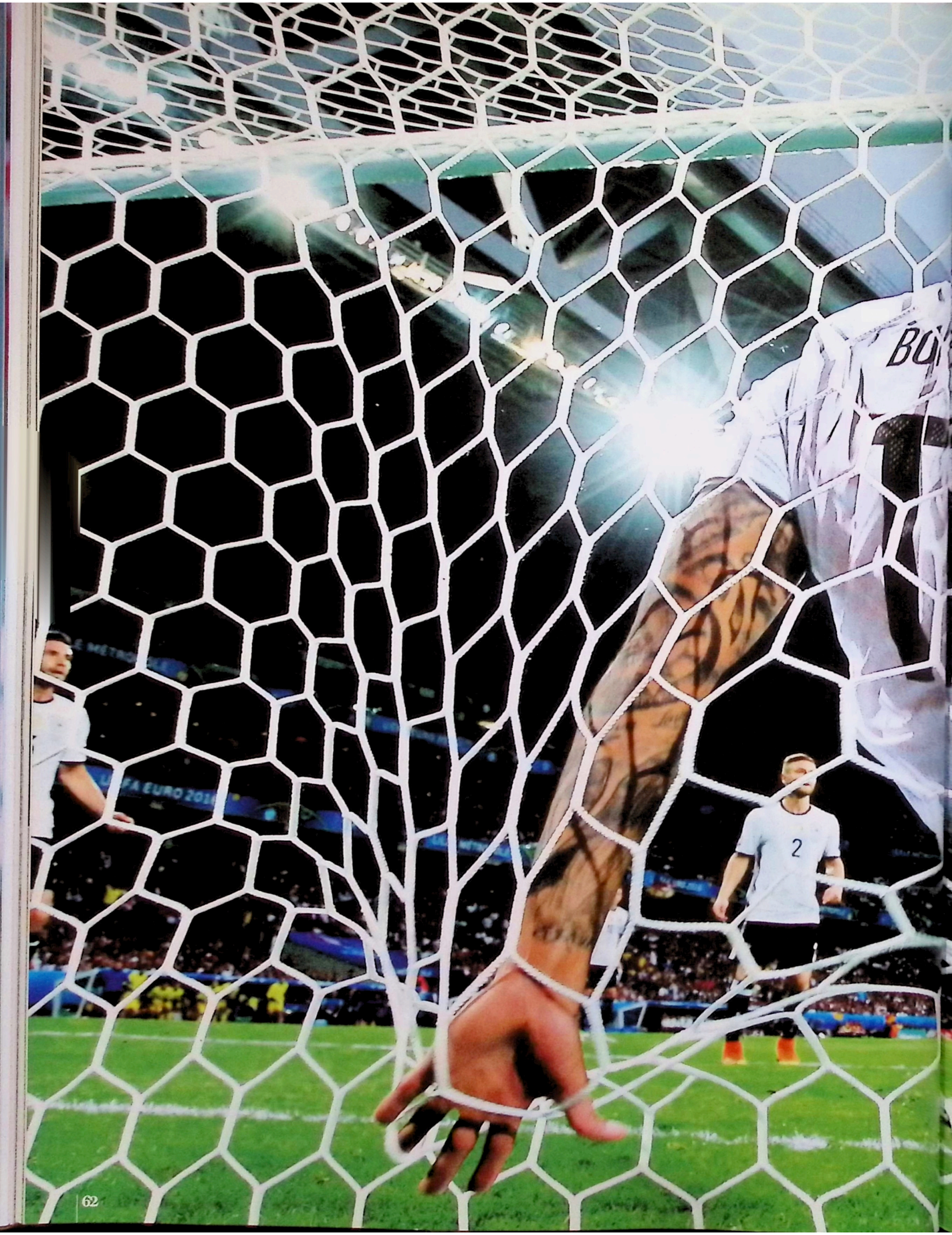
Neuer kam oft ohne Blessuren heim, er klärte den Ball frühzeitig außerhalb des Strafraums. ●

SCORER-LISTE GRUPPE C

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Blaszczykowski (Polen)	1	1	2
Milik (Polen)	1	1	2
Özil (Deutschland)	–	1	1
Müller (Deutschland)	–	1	1
Kroos (Deutschland)	–	1	1
Schweinsteiger (Deut.)	1	–	1
McGinn (Nordirland)	1	–	1
Mustafi (Deutschland)	1	–	1
Gomez (Deutschland)	1	–	1
Norwood (Nordirland)	–	1	1
Dallas (Nordirland)	–	1	1
McAuley (Nordirland)	1	–	1



Mit zwei Punkten zusammen mit Teamkollege Arkadiusz Milik bester Scorer der Gruppe C: Jakub „Kuba“ Blaszczykowski



DAS FOTO DER GRUPPE C

Jérôme Boateng fliegt noch, als er mit seinen ausgestreckten Armen bereits Halt sucht. Nach der spektakulärsten Rettungsaktion bei dieser Europameisterschaft. Im Rückwärtsfallen schlägt der deutsche Innenverteidiger den Ball, den er nach abgeblocktem Schuss des Ukrainers Jewhen Konopljanka selbst Richtung eigenes Tor bugsiert hat, weit ins Feld hinaus. Boateng im Netz, Ball vor der Linie – mehr geht nicht. Deutschland führt weiterhin 1:0

Nordirland ohne einen Torschuss

Der EM-Debütant enttäuscht maßlos. Polen spielt geduldig, aber ideenlos. Milik erzielt das Tor des Tages

Es klang wie eine Entschuldigung, als sich Steven Davis nach restlos enttäuschenden 90 Minuten via TV zuerst an die rund 10 000 mitgereisten Fans der „Norn Irons“ (nordirische Eisenmänner) wandte. „Unsere Anhänger haben uns unglaublich unterstützt“, stammelte der Kapitän ins Mikrofon, „aber wir waren leider einfach nicht gut genug.“

Eine noch harmlose Beschreibung für das unansehnliche Defensivspiel seiner Mannschaft. Nach 90 Minuten Spielzeit hatten die Statistiker nicht einen Schuss des EM-Debütanten auf das gegnerische Tor verzeichnet, überhaupt gab es bei den kläglichen Angriffsversuchen nur zwei Torschussversuche. Einer davon war die artistische, aber uneffektive Fallrückzieher-Einlage von Stürmer Kyle Lafferty in der 76. Minute.

beschäftigungslos blieb. „Dort steht das Tor, Jungs“, kommentierte die britische Zeitung „Daily Mail“ diese Szene ironisch.

Die Nordiren verstanden es trotz aller spielerischen Defizite allerdings, Polens Stürmerstar Robert Lewandowski aus der Partie zu nehmen. Der Kapitän hatte phasenweise mit Craig Cathcart, Jonny Evans und Gareth McAuley drei Gegenspieler auf den Füßen und blieb ohne Torschuss.

Gegen die in einem 4-5-1-System verteidigenden Nordiren fehlten den engagierten, laufstärkeren und passsicheren Polen meist die Ideen. So entwickelte sich vom Anpfiff weg eine farblose Partie.

Der von Nationaltrainer Adam Nawalka neben Lewandowski in die Spitze beorderte Arkadiusz Milik lieferte sich streckenweise ein Privatduell mit Nordirlands Torhüter Michael McGovern. Nach 29 Minuten hielt McGovern einen 18-Meter-Schuss von Milik im Nachfassen, dann vergab Milik nach Pass von Lukasz Piszczek aus fünf Metern (31.). Erst seine dritte große Chance nutzte er nach Anspiel von Jakub „Kuba“ Blaszczykowski und erzielte in der 51. Minute das Tor des Tages. Milik jagte den Ball aus 15 Metern flach und unhaltbar für McGovern ins Netz.

Ein überdies historischer Treffer – das Tor sicherte Polen im siebten Spiel den ersten Sieg bei einer Europameisterschafts-Endrunde. ●

»Polen hat uns nie eine Chance gegeben, im Spiel anzukommen«

„Polen“, war Nordirlands Trainer Michael O’Neill hinterher ratlos, „hat uns nie eine Chance gegeben, in diesem Spiel anzukommen.“

Die Fußball-Verhinderer verärgerten sogar die Prominenz im Stade de Nice. Nach 26 Minuten sprang der schottische Trainerveteran Sir Alex Ferguson energisch wie einst bei Manchester United von seinem Tribünenplatz auf und deutete temperamentvoll in Richtung des polnischen Gehäuses, wo Wojciech Szczesny

EM-Neuling mit vier Drittliga- und einem Viertliga-Spieler

Die West Brom-Profis McAuley (r.) und Evans nehmen Lewandowski in die Zange

Am 12. Juni 1986 verabschiedete sich Nordirlands Auswahl im mexikanischen Guadalajara für längere Zeit von der ganz großen Fußballbühne. Die 0:3-Niederlage gegen Brasilien im dritten und letzten Vorrundenspiel besiegelte das WM-Aus des Teams um Torwart-Legende Pat Jennings. Exakt auf den Tag genau 30 Jahre später feierten die Nordiren gegen Polen ihr Turnier-Comeback. Die von Trainer Michael O’Neill rekrutierte „Green and White Army“ präsentierte sich dabei als bunte Ansammlung von international meist unbekannten Profis.
Die 23 Spieler kamen aus 22 verschiedenen Klubs, lediglich West Bromwich Albion stellte mit den beiden Verteidigern Jonny Evans und Gareth McAuley einen Mini-Block. Das Team reiste (wie Wales, Irland und Island) ohne einen einzigen Spieler aus heimischen Ligen an. 18 verdienten ihr Geld in England, vier in Schottland und einer in Australien. Und als einziger Trainer nominierte O’Neill mit den Außenverteidigern Conor McLaughlin (Fleetwood Town) und Shane Ferguson (FC Millwall) sowie Innenverteidiger Luke McCullough (Doncaster Rovers) und Mittelstürmer Will Grigg (Wigan Athletic) vier Drittliga-Spieler, mit Ersatztorwart Roy Carroll (Notts County) sogar einen Viertliga-Spieler.

Beschert Polen im siebten Spiel den ersten EM-Sieg: Arkadiusz Milik (vorn) wird nach seinem 1:0 von Artur Jedrzejczyk eingefangen und geherzt

POLEN – NORDIRLAND

1:0 (0:0)

POLEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Szczesny	90	0 % (0)	2	0	0	33 % (3)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Piszczek	99 in 90	42 % (12)	2/0	89 % (70)	1/1	0/0	3
	Glik	49 in 90	73 % (15)	1/1	88 % (34)	0/1	0/0	3
	Pazdan	36 in 90	78 % (9)	0/0	96 % (24)	1/0	0/0	3
	Jedrzejczyk	79 in 90	69 % (13)	0/1	96 % (49)	0/3	0/0	2 –
	Krychowiak	91 in 90	74 % (19)	0/4	96 % (70)	1/1	0/0	2
	Maczynski	61 in 77	56 % (9)	1/0	88 % (49)	3/0	0/0	3 +
	Jodlowiec	12 in 13	100 % (5)	0/0	86 % (7)	0/1	0/0	–
	Blaszczykowski	58 in 79	55 % (11)	0/0	98 % (40)	3/3	0/1	2
	Grosicki	9 in 11	0 % (1)	0/0	67 % (3)	1/0	0/0	–
1.	Kapustka	52 in 87	37 % (19)	2/1	92 % (37)	3/2	0/0	2
	Peszko	0 in 3	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Milik	50 in 90	43 % (23)	1/2	88 % (26)	5/3	1/0	3
	Lewandowski	47 in 90	36 % (33)	2/2	85 % (27)	0/3	0/0	3 –

12. JUNI, 18.00 UHR, NIZZA

Schiedsrichter: *Ovidiu Hategan (Rumänien).*
Assistenten: *Octavian Sovre, Sebastian Gheorghe (beide Rumänien).*
Tor: *1:0 Milik (51.).*
Einwechslungen: *Jodlowiec für Maczynski (78.), Grosicki für Blaszczykowski (80.), Peszko für Kapustka (88.) – Dallas für McNair (46.), Washington für Ferguson (66.), Ward für Baird (76.).*
Zuschauer: *33 742.*
Wetter: *23 Grad, sonnig.*

NORDIRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
McGovern	90	75 % (4)	2	0	0	25 % (4)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Cathcart	36 in 90	56 % (16)	1/1	58 % (19)	0/0	0/0	4
	McAuley	39 in 90	41 % (17)	1/0	80 % (25)	1/0	0/0	4
	J. Evans	68 in 90	83 % (12)	0/1	76 % (42)	0/0	0/0	3
	McLaughlin	38 in 90	46 % (13)	1/0	40 % (15)	0/1	0/0	4
	Baird	26 in 75	60 % (15)	0/1	92 % (13)	0/0	0/0	4
	Ward	9 in 15	33 % (6)	0/0	50 % (4)	0/0	0/0	4
	Ferguson	23 in 65	44 % (9)	0/0	63 % (8)	0/0	0/0	4 –
	Washington	3 in 25	20 % (5)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	4
	Davis	46 in 90	54 % (13)	1/1	91 % (32)	0/0	0/0	4
	McNair	12 in 45	8 % (12)	1/0	71 % (7)	0/0	0/0	5
	Dallas	22 in 45	40 % (5)	0/1	92 % (13)	0/1	0/0	4
	Norwood	43 in 90	50 % (26)	4/3	96 % (25)	0/0	0/0	4
	Lafferty	18 in 90	35 % (20)	2/1	71 % (7)	1/0	0/0	4

Schweini kommt, läuft und trifft

Mit seinem dritten Ballkontakt und drei Minuten nach seiner Einwechslung entscheidet der Kapitän das Spiel

Als der Konter auf der linken Seite von André Schürrle eingeleitet wurde, rannte auch Bastian Schweinsteiger rechts los. Er schaute noch zweimal zur Ersatzbank, als wolle er sich vergewissern, ob er den langen Sprint wirklich wagen soll. Die Reaktion musste positiv gewesen sein. Schweinsteiger nahm Tempo auf, lief noch 30 Meter und wuchtete den Ball nach Flanke von Mesut Özil aus fünf Metern hoch ins Netz. Das 2:0 in der Nachspielzeit (90. + 3). Die Entscheidung, ein Heldenmärchen.

Schweinsteigers ebenso langer Jubelsprint endete erst wieder weit in der eigenen Hälfte bei Manuel Neuer.

Keine drei Minuten vorher war er eingewechselt worden, sollte die knappe Führung gegen die vor allem in der ersten Halbzeit sehr gefährlichen Ukrainer sichern. Nun hatte

»Es war nicht geplant, dass Bastian so weit vorn auftaucht«

Schweinsteiger mit seinem dritten Ballkontakt den erfolgreichen Turnierauftakt perfekt gemacht. „Der Weg nach dem Jubel war lang, ich bin ein bisschen außer Atem“, hechelte er noch Minuten später, „unglaublich, dass es so etwas gibt. So etwas kann man sich nur wünschen.“ Gerade einmal 267 Minuten hatte Schweinsteiger zuvor wettbewerbsübergreifend im Jahr 2016 auf dem Platz gestanden, geplagt von langwierigen Verletzungen. „Eigentlich war nicht geplant, dass Bastian so weit vorn auftaucht“, sagte Bundestrainer Joachim Löw schmunzelnd. „Das 2:0 war dann der Genickbruch für die Ukraine. Ein Bastian Schweinsteiger ist Gold wert.“

Gold wert waren auch Löws Aufstellung von Shkodran Mustafi als Vertreter des noch nicht fitten Innenverteidigers Mats Hummels, einmal mehr Torwart Manuel Neuer und die unglaubliche Rettungsaktion von Jérôme Boateng.

Mustafi traf nach Freistoß des starken Toni Kroos in der 19. Minute mit wuchtigem Kopfball zum 1:0. Neuer verhinderte mehrmals ein Gegentor und Boateng mit akrobatischer Einlage in der 37. Minute das verdient gewesene 1:1, als er einen Schuss von Jewhen Konopljanka erst mit der Hüfte abblockte, den Ball dabei aber Richtung eigenes Tor bugsierte. Das Bild, wie Boateng ihn dann Zentimeter vor der Torlinie im Rückwärtsfallen mit der Fußspitze aus der Gefahrenzone beförderte und selbst rücklings ins Netz rauschte, ging um die Fußball-Welt. „Gut, wenn man einen Mann wie Jérôme als Nachbarn in der Abwehr hat“, kommentierte Löw.

Eine feine Anspielung auf die von AfD-Politiker Alexander Gauland kurz vor der EM mit dieser Aussage provozierte Debatte um die multikulturelle Nationalelf: „Die Leute schätzen Boateng als Fußballer, wollen ihn aber nicht als Nachbarn haben.“

Zwölfmal ohne Niederlage – einsamer Rekord

Das 1:0 in der 19. Minute: Mustafi (r.) köpft wuchtig ein. Mitte: Sydortschuk

Die spanische Sportzeitung „AS“ brachte den erfolgreichen Turnierstart der Nationalmannschaft mit einer anschaulichen Metapher auf den Punkt und textete blumig: „Deutschland ist wie das alte Rezept von Omas Makkaroni: Es gelingt immer!“ Tatsächlich verlor noch keine DFB-Auswahl eines der nunmehr schon zwölf Auftaktspiele bei einer EM-Endrunde – ein einsamer Rekord. Gegen die Ukraine gelang der insgesamt siebte Sieg. Außer Deutschland gibt es in der Turniergeschichte lediglich fünf weitere Nationen, die zum Start noch ungeschlagen sind: Kroatien (vier Siege, ein Remis), Norwegen, EM-Debütant Wales (je ein Sieg), EM-Debütant Island sowie Slowenien (je ein Remis).

Die deutschen Auftaktspiele:
1972: 2:1 gegen Belgien
1976: 4:2 n. V. gegen Jugoslawien
1980: 1:0 gegen Tschechoslowakei
1984: 0:0 gegen Portugal
1988: 1:1 gegen Italien
1992: 1:1 gegen GUS
1996: 2:0 gegen Tschechien
2000: 1:1 gegen Rumänien
2004: 1:1 gegen Holland
2008: 2:0 gegen Polen
2012: 1:0 gegen Portugal
2016: 2:0 gegen Ukraine

Das 2:0 in der Nachspielzeit: Schweinsteiger lässt Ukraines Torwart Andrij Pjatow keine Chance (o.) und begibt sich dann auf den langen Jubellauf. Eine Helden-Geschichte

DEUTSCHLAND – UKRAINE

2:0 (1:0)

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	100 % (3)	2	1	0	50 % (6)	1

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Höwedes	49 in 90	45 % (11)	2/1	89 % (28)	0/1	0/0	4+
Boateng	108 in 90	100 % (4)	0/2	91 % (93)	1/1	0/0	2
Mustafi	92 in 90	64 % (22)	3/1	96 % (73)	1/0	1/0	2–
Hector	76 in 90	55 % (11)	0/1	96 % (48)	1/1	0/0	3–
Khedira	87 in 90	100 % (3)	0/0	89 % (74)	3/0	0/0	3–
Kroos	119 in 90	47 % (17)	2/0	93 % (101)	3/6	0/1	2+
Müller	67 in 90	65 % (20)	0/1	85 % (47)	1/1	0/0	4
Özil	68 in 90	30 % (10)	0/1	86 % (56)	1/3	0/1	4–
Draxler	57 in 77	33 % (15)	1/1	81 % (42)	3/2	0/0	3
Schürrle	6 in 13	40 % (5)	0/0	100 % (5)	1/0	0/0	–
Götze	41 in 89	50 % (12)	1/1	93 % (27)	2/3	0/0	4–
Schweinsteiger	3 in 1	0 % (0)	0/0	50 % (2)	1/0	1/0	–

12. JUNI, 21.00 UHR, LILLE

Schiedsrichter:
Martin Atkinson (England).
Assistenten:
Michael Mullarkey, Stephen Child (beide England).
Tore:
1:0 Mustafi (19.), 2:0 Schweinsteiger (90.+3).
Einwechslungen:
Schürrle für Draxler (78.), Schweinsteiger für Götze (90.) – Selesnjow für Sosulja (66.), Sintschenko für Kowalenko (73.).
Zuschauer:
43 035.
Wetter: *17 Grad, bewölkt.*

UKRAINE-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pjatow	90	78 % (9)	2	1	0	38 % (8)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Fedezkyj	43 in 90	63 % (16)	1/2	48 % (25)	0/1	0/0	3–
Chatscheridi	43 in 90	77 % (13)	1/1	92 % (25)	1/0	0/0	3
Rakyzkyj	56 in 90	60 % (5)	1/0	66 % (41)	1/0	0/0	4
Schewtschuk	49 in 90	25 % (12)	1/0	70 % (23)	1/0	0/0	4
Sydortschuk	21 in 90	50 % (16)	0/1	80 % (10)	0/1	0/0	4
Stepanenko	25 in 90	46 % (13)	1/1	80 % (15)	0/0	0/0	4
Jarmolenko	38 in 90	50 % (14)	1/0	83 % (24)	1/1	0/0	3+
Kowalenko	23 in 72	25 % (12)	1/2	83 % (18)	0/0	0/0	3
Sintschenko	11 in 18	0 % (2)	0/0	100 % (5)	0/1	0/0	4
1. Konopljanka	52 in 90	56 % (9)	1/1	75 % (28)	2/2	0/0	2
Sosulja	7 in 65	25 % (12)	0/0	33 % (3)	0/0	0/0	4+
Selesnjow	7 in 25	40 % (5)	1/0	80 % (5)	0/0	0/0	4

Achterbahnfahrt der Gefühle

Nordirland ist nach dem ersten Sieg in EM-Ekstase – und trauert über den Tod zweier Anhänger

Schon nach 57 Minuten schickte Schiedsrichter Pavel Kralovec die Spieler zum zweiten Mal an diesem Abend in die Kabine. Hagelkörner in der Größe von Golfbällen prasselten auf das Spielfeld in Lyon, an Fußball war nicht mehr zu denken. Das kurze Unwetter passte irgendwie zu dieser Partie, die den Nordiren mit dem 2:0 den ersten EM-Sieg bescherte: Es war ein Gänsehaut-Spiel.

Dafür war zunächst einmal und im negativen Sinn des Wortes das Spielniveau verantwortlich. Der Ball wurde vor und nach der Unterbrechung bei strömendem Regen meist stumpf nach vorn gedroschen und keine Kombination zu Ende gespielt, die wenigen Torabschlüsse waren kläglich. Dabei hatte die Ukraine mit ihren Flügelspielern Jewhen Konoplianka und Andrij Jarmolenko hoch veranlagte und technisch beschlagene Spieler auf dem Platz – zu sehen war von ihrem Können nichts.

»Draufgängerische Nordiren fegen die Ukraine vom Platz«

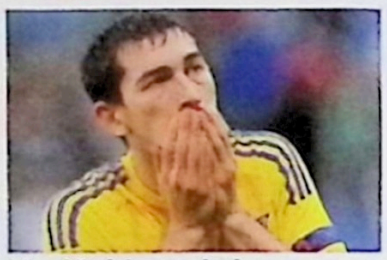
Nach 24 Minuten gab es auch so einen Gänsehaut-Moment. Wie die irischen Nachbarn beim Spiel gegen Schweden erhoben sich in dieser Spielminute die nordirischen Anhänger, gedachten mit prasselndem Applaus ihres am 12. Juni in Nizza im Alter von 24 Jahren tödlich verunglückten Landsmannes Darren Rodgers.

„Wir geben immer 100 Prozent. Aber vielleicht kann uns der tragische Vorfall noch zusätzlich anspornen", hatte Kapitän Steven Davis vor dem Spiel gesagt. Und tatsächlich: Die Nordiren hielten bei britischem Wetter gegen die technisch überlegenen Ukrainer mit äußerst britischer Spielweise dagegen: Kampf und Leidenschaft bis zur letzten Minute. Und so war es nur folgerichtig, dass Abwehrspieler Gareth McAuley seine Elf nach einem Freistoß aus dem Halbfeld in Führung köpfte (49.). Es war der erste EM-Treffer für Nordirland überhaupt.

In der Nachspielzeit staubte der eingewechselte Niall McGinn nach einem Schuss von Stuart Dallas und zu kurz abgewehrtem Ball von Andrij Pjatow zum 2:0 ab (90.+6) und besiegelte damit Historisches. „Fußball ist ein romantisches Spiel, manchmal gewinnt der Außenseiter", philosophierte Gareth McAuley. Anhänger und Spieler feierten den überraschenden Triumph ekstatisch – der letzte Gänsehaut-Moment in Lyon. Auch die Zeitung „Belfast Telegraph" überschlug sich mit diesem Kommentar: „Nationale Helden, Geschichtsschreiber, Legenden: Draufgängerische Nordiren fegen die Ukraine vom Platz."

Wie nah Freude und Trauer beieinanderliegen, wurde kurz nach dem Abpfiff noch einmal deutlich. Der nordirische Verband gab bekannt, dass während des Spiels ein weiterer Fan verstorben sei: im Stadion, an einer Herzattacke. ●

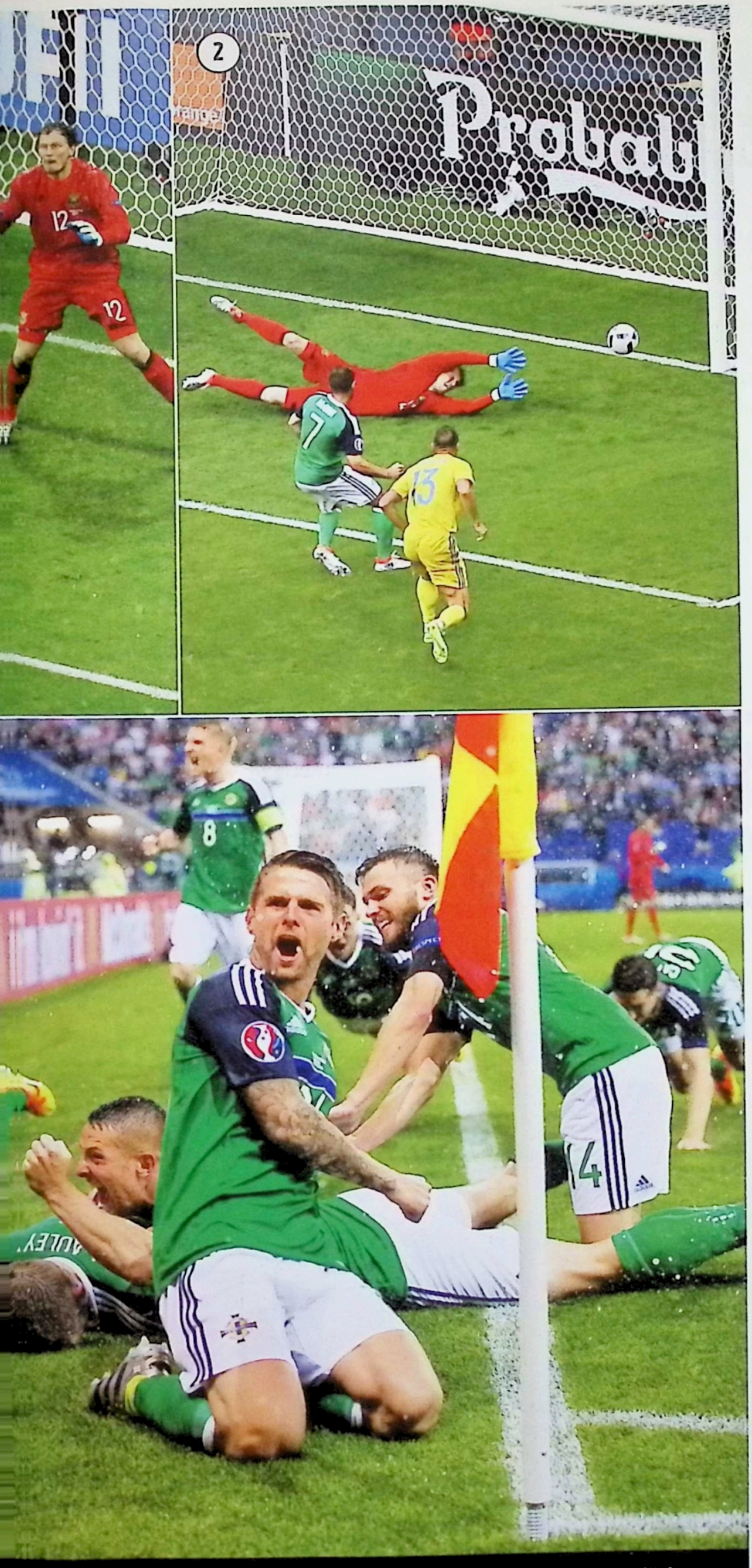
Ukraine als erste Mannschaft ausgeschieden



Ungläubig nach dem Debakel: Mittelfeldspieler Taras Stepanenko

Sie hatten die Europameisterschaft zum nationalen Anliegen gemacht, für die Ukrainer war das Turnier auch von riesiger politischer Bedeutung. Es sollte für das vom Bürgerkrieg in der Ostukraine zerrissene Land ein Lichtblick in dunklen Zeiten werden. „In einer solch schweren Zeit, in der unsere Bürger wenig Grund zur Freude haben, warten alle Ukrainer auf Siege unserer Nationalmannschaft", hatte Verbandspräsident Andrij Pawelko vor der Reise nach Frankreich die Spieler in die Pflicht genommen. Schon nach zwei Spielen und zwei Niederlagen war die Hoffnung gestorben, der vierte Platz in Gruppe C und damit das Vorrunden-Aus nach dem 0:0 zwischen Deutschland und Polen besiegelt. Dementsprechend bedient zeigte sich Michail Fomenko: „Die Spieler haben nicht das umgesetzt, was wir uns vorgenommen hatten. Wir waren mental nicht auf der Höhe", sagte der Trainer und griff seine Mannschaft scharf an: „Wenn alle Spieler die Dinge so umgesetzt hätten, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, hätten wir es geschafft." Die ukrainische Presse kommentierte das Ausscheiden sachlich. Die Zeitung „Sewodnja" schrieb: „Es ist wahrscheinlich nicht der Tag für Wünsche, sagte Trainer Fomenko – und er sollte recht behalten."

1 Das erste Tor Nordirlands bei einer Europameisterschaft: Verteidiger Gareth McAuley (Nr. 4) trifft per Kopf (49.)



2 In der Nachspielzeit staubt Niall McGinn zum 2:0 ab. Torwart Pjatow klatschte ihm den Ball nach Schuss von Dallas vor die Füße

3 Die Nordiren können ihr Glück kaum fassen und zeigen an der Eckfahne Mannschaftsgeist. Sie vereint Leidenschaft und Kampf

UKRAINE – NORDIRLAND

0:2 (0:0)

UKRAINE-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pjatow	90	71 % (7)	2	0	0	33 % (6)	4+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Fedezkyj	79 in 90	63 % (19)	0/1	75 % (40)	1/1	0/0	4
	Chatscheridi	76 in 90	62 % (21)	1/1	89 % (57)	0/0	0/0	4
	Rakyzkyj	88 in 90	89 % (9)	1/0	86 % (80)	1/1	0/0	4
	Schewtschuk	76 in 90	67 % (18)	1/0	85 % (39)	1/2	0/0	3
1.	Sydortschuk	47 in 75	47 % (17)	3/0	86 % (35)	2/0	0/0	4
	Harmasch	15 in 15	25 % (4)	1/0	93 % (14)	0/0	0/0	4
	Stepanenko	85 in 90	91 % (11)	0/0	92 % (74)	1/2	0/0	3–
	Jarmolenko	44 in 90	41 % (22)	0/3	81 % (26)	1/1	0/0	5
	Kowalenko	48 in 82	64 % (14)	0/4	97 % (33)	2/2	0/0	3
	Sintschenko	6 in 8	50 % (2)	0/0	100 % (5)	1/2	0/0	–
	Konopljanka	55 in 90	35 % (17)	3/3	78 % (32)	4/2	0/0	4
1.	Selesnjow	15 in 70	14 % (14)	1/1	88 % (8)	2/1	0/0	5
	Sosulja	4 in 20	20 % (5)	2/0	100 % (4)	0/1	0/0	4

16. JUNI, 18.00 UHR, LYON

Schiedsrichter: *Pavel Kralovec (Tschechien).*
Assistenten: *Roman Slysko (Slowakei), Tomas Mokrusch (Tschechien).*
Tore: *0:1 McAuley (49.), 0:2 McGinn (90.+6).*
Einwechslungen: *Sosulja für Selesnjow (71.), Harmasch für Sydortschuk (76.), Sintschenko für Kowalenko (83.) – McGinn für Ward (69.), Magennis für Washington (84.), McNair für C. Evans (90.).*
Zuschauer: *51 043.*
Wetter: *22 Grad, bewölkt.*

NORDIRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
McGovern	90	100 % (4)	1	0	0	0 % (1)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Hughes	34 in 90	67 %(3)	0/0	63 % (16)	0/0	0/0	3
	Cathcart	25 in 90	55 % (11)	2/0	63 % (16)	1/0	0/0	3
	McAuley	33 in 90	67 % (9)	1/0	64 % (14)	2/0	1/0	2
1.	J. Evans	60 in 90	81 % (21)	2/3	63 % (24)	0/2	0/0	2
	Davis	33 in 90	30 % (20)	2/1	84 % (19)	1/2	0/0	3+
	C. Evans	22 in 89	19 % (16)	3/1	77 % (13)	1/0	0/0	4
	McNair	1 in 1	100 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Norwood	36 in 90	53 % (15)	0/2	62 % (21)	1/2	0/1	3
1.	Ward	28 in 68	52 % (23)	0/5	40 % (10)	1/4	0/0	2–
	McGinn	10 in 22	60 % (5)	0/0	50 % (6)	1/0	1/0	3
1.	Dallas	26 in 90	42 % (19)	2/0	50 % (10)	2/1	0/1	3+
	Washington	15 in 83	15 % (20)	1/1	78 % (9)	2/0	0/0	3
	Magennis	6 in 7	60 % (10)	0/0	60 % (5)	0/1	0/0	–

Boateng zählt Offensive an

Die deutsche Elf langweilt und enttäuscht maßlos. Klartext redet danach vor allem der Abwehrchef

Die einzige aufsehenerregende Szene ereignete sich erst ein paar Minuten nach dem Abpfiff, als Abwehrchef Jérôme Boateng vor die Kamera trat. Boateng, ein Mann mit viel Langmut und leisen Tönen, sprach Klartext, und jede seiner Aussagen war Kritik an seinen Vorderleuten: „Wir haben keine Eins-gegen-eins-Duelle in der Offensive gewonnen. Wir haben uns zu wenig bewegt und können froh sein, dass wir 0:0 gespielt haben. Wir müssen mal zum Abschluss kommen. Wir spielen gut ins letzte Drittel, kommen aber nicht am Gegner vorbei."

Bundestrainer Joachim Löw hatte dem wenig hinzuzufügen und unterstrich: „Wir haben gut ins letzte Drittel kombiniert. Aber da haben wir immer wieder den Fehler gemacht, das Tempo aus den Aktionen herauszunehmen."

»Wir können froh sein, dass wir 0:0 gespielt haben«

Wenig Tempo, kein Esprit, kaum Aggressivität in den Zweikämpfen, keine Torszenen – so hatte sich Deutschland gegen kompakt verteidigende Polen in den 90 Minuten plus Nachspielzeit präsentiert und seine Fans ebenso gelangweilt wie verärgert. Nicht eine gute Torchance erspielte sich die Mannschaft.

„Wir hatten mehr klarere Torsituationen als Deutschland", befand Polens Kapitän Robert Lewandowski, „aber in der ersten Halbzeit haben wir zu viel Respekt gezeigt." Der legte sich direkt nach der Pause. Es waren erst 20 Sekunden gespielt, als Arkadiusz Milik nach scharfer Rechtsflanke von Kamil Grosicki am Fünfmeterraum völlig frei zum Kopfball kam, den Ball aber neben das Tor platzierte. Eine hundertprozentige Torchance.

In der 59. Minute blockte Boateng den am Strafraum einschussbereiten Lewandowski im letzten Moment ab. In der 69. Minute vergab Milik nach Pass von Grosicki die dritte riesige Chance der Polen, als er elf Meter vor dem Tor am Ball vorbeitrat.

Das pure Glück für die deutsche Hintermannschaft, die zweifelsohne aber der beste Mannschaftsteil war. Präsent, rustikal und kompromisslos agierte in der Viererkette der zuvor verletzte und erstmals im Turnier aufgebotene Mats Hummels.

Das deutsche Spiel litt zudem unter seiner Linkslastigkeit. Immer wieder wurden die zaghaften Angriffe über die Seite mit Jonas Hector und Toni Kroos vorgetragen, Thomas Müller verkam auf der rechten offensiven Mittelfeldseite zum Statisten. Mesut Özil verbuchte nur mit einem Schuss von der Strafraumgrenze, den Torhüter Lukasz Fabianski parierte, eine gute Szene (69.). Und als Mario Gomez nach 71 Minuten eingewechselt wurde, band ihn keiner ins Spiel ein. Gomez kam nur auf vier Ballkontakte in 20 Minuten. ●

Pressestimmen: „Wie ein Fernseher ohne Antenne"

Glücksmoment: Milik (M.) vergibt völlig frei vor Neuer (l.) die Führung (46.)

El Periódico (Spanien): „Die Polen verwirren die Deutschen und legen den Weltmeister lahm. Sie hatten die besseren Siegchancen, und beinahe hätte es die erste große Überraschung der EM gegeben."

Marca (Spanien): „Ein Superlangweiler. Das Spiel Deutschland gegen Polen war nur etwas für Liebhaber taktischer Varianten. Normalerweise machen die Deutschen alles richtig, aber diesmal nicht."

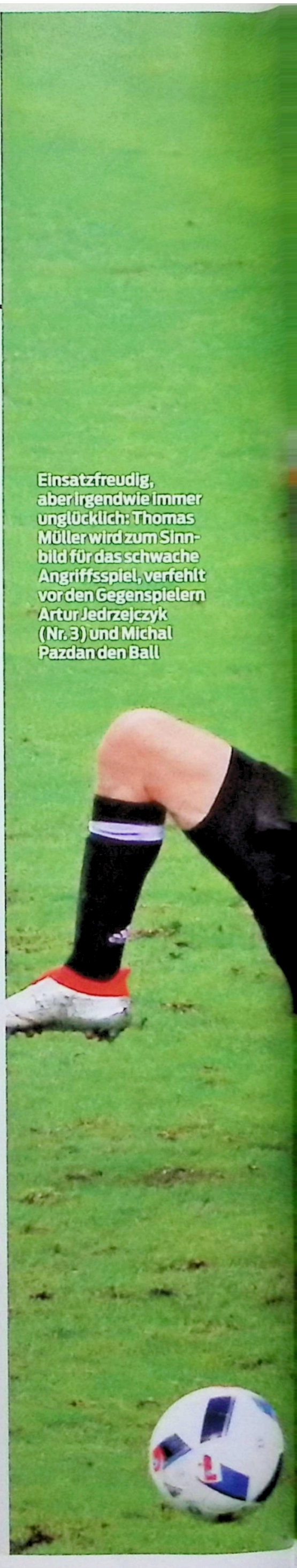
AS (Spanien): „Dieses Deutschland macht niemandem Angst."

Basler Zeitung (Schweiz): „Überraschend unsichtbar – der Weltmeister hat Mühe."

Super Express (Polen): „Wir haben uns den Deutschen nicht ergeben. Vor Beginn des Spiels hätten wir so ein Ergebnis mit Handkuss entgegengenommen, aber nach dem Schlusspfiff kann man gemischte Gefühle haben."

Gazeta Wyborcza (Polen): „Siegreiches Unentschieden der Polen!"

Gazzetta dello Sport (Italien): „Eine hässliche deutsche Mannschaft wird von Polen nicht bestraft. Deutschland ohne echten Stürmer ist wie ein Fernseher ohne Antenne: Du kannst versuchen, ihn einzuschalten, aber er wird dir keine Emotion vermitteln."



Einsatzfreudig, aber irgendwie immer unglücklich: Thomas Müller wird zum Sinnbild für das schwache Angriffsspiel, verfehlt vor den Gegenspielern Artur Jedrzejczyk (Nr. 3) und Michal Pazdan den Ball

DEUTSCHLAND – POLEN

0:0

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	0% (0)	0	0	0	13% (8)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Höwedes	58 in 90	73% (11)	0/1	83% (30)	0/0	0/0	4
1.	Boateng	78 in 90	79% (19)	1/0	86% (57)	0/1	0/0	2–
	Hummels	80 in 90	63% (19)	1/0	95% (60)	1/0	0/0	3+
	Hector	98 in 90	71% (19)	0/0	87% (61)	1/1	0/0	4+
	Kroos	124 in 90	65% (20)	2/1	93% (101)	3/4	0/0	3
1.	Khedira	79 in 90	65% (17)	2/1	85% (67)	2/1	0/0	4
	Müller	52 in 90	54% (28)	2/2	76% (34)	1/1	0/0	4+
1.	Özil	80 in 90	25% (16)	3/2	92% (60)	2/3	0/0	4–
	Draxler	47 in 70	45% (11)	0/1	80% (35)	2/2	0/0	4–
	Gomez	4 in 20	25% (4)	0/0	0% (2)	1/1	0/0	4
	Götze	34 in 65	17% (24)	2/1	89% (19)	2/0	0/0	4–
	Schürrle	21 in 25	45% (11)	0/0	94% (17)	0/1	0/0	4+

16. JUNI, 21.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Björn Kuipers (Holland).*
Assistenten: *Sander van Roekel, Erwin Zeinstra (beide Holland).*
Tore:
–.
Einwechslungen:
Schürrle für Götze (66.), Gomez für Draxler (71.)
–
Jodlowiec für Maczynski (76.), Kapustka für Blaszczykowski (80.), Peszko für Grosicki (87.).
Zuschauer:
73 648.
Wetter: *16 Grad, teils bewölkt.*

POLEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Fabianski	90	100% (3)	1	0	0	0% (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Piszczek	60 in 90	62% (26)	0/0	75% (28)	0/0	0/0	4
	Glik	36 in 90	71% (7)	0/0	91% (22)	0/0	0/0	3
	Pazdan	37 in 90	80% (15)	2/0	81% (21)	0/0	0/0	3
	Jedrzejczyk	43 in 90	73% (11)	0/1	64% (14)	0/0	0/0	3
	Krychowiak	53 in 90	65% (26)	0/3	88% (25)	0/1	0/0	3
1.	Maczynski	23 in 75	46% (13)	3/1	79% (14)	1/0	0/0	4
	Jodlowiec	4 in 15	25% (4)	0/0	50% (2)	0/0	0/0	4
	Blaszczykowski	43 in 79	75% (20)	0/3	71% (21)	0/1	0/0	4
	Kapustka	5 in 11	50% (4)	0/0	50% (2)	0/0	0/0	–
1.	Grosicki	25 in 86	20% (15)	2/0	64% (11)	1/3	0/0	3
1.	Peszko	5 in 4	0% (2)	1/0	0% (1)	0/0	0/0	–
	Milik	42 in 90	29% (24)	0/3	56% (18)	3/1	0/0	4
	Lewandowski	43 in 90	31% (32)	1/2	74% (19)	2/1	0/0	4

Polen erstmals in der K.o.-Runde

Gegen die Ukraine bleibt die Mannschaft wieder ohne Gegentreffer, Kuba erzielt das herrliche Siegtor

Auch ein Jahr in Italien hat aus Jakub „Kuba" Blaszczykowski keinen anderen Menschen gemacht. Nachdem der von Borussia Dortmund in der Saison 2015/16 an den AC Florenz verliehene Rechtsaußen mit seinem Tor in der 54. Minute Polen zum 1:0-Sieg geführt hatte, gab er sich bescheiden wie ehedem: „Natürlich bist du sehr glücklich, wenn du ein Tor schießen kannst. Aber ich muss ehrlich sein: Das ist ein großes Kompliment für die ganze Mannschaft."

Dabei war Kubas 17. Tor im 82. Länderspiel richtig sehenswert. Acht Minuten nach dessen Einwechslung hatte Arkadiusz Milik den Ball in den Strafraum gespielt, Kuba nahm ihn mit dem rechten Fuß an, streichelte ihn mit der Sohle in die Mitte und traf mit seinem schwächeren linken Fuß in den Torwinkel.

»Natürlich bist du sehr glücklich, wenn du ein Tor schießen kannst«

Ein historischer Treffer: Zum ersten Mal erreichte Polen die K.o.-Runde – ungeschlagen und ohne Gegentor. Milik: „Wir sind mit den sieben Punkten sehr zufrieden. Hätte uns das einer vor der EM versprochen, wir hätten das sofort genommen."

Kuba lobte vor allem das Defensivspiel seiner Mannschaft. „Das war ein ganz schwieriges Spiel heute. Die Ukraine hat es gut gemacht. Wir haben ein Tor mehr geschossen, das war sehr wichtig für die Moral. Die Mannschaft hat hart gearbeitet und sich das Achtelfinale verdient."

Dass die erfolgreichste Mannschaft der EM-Qualifikation (33 Tore) in der Gruppenphase nur zwei Treffer erzielen konnte, lag nicht nur an der plötzlichen Abschlussschwäche. Obwohl bereits ausgeschieden, spielte die Ukraine stark auf. Doch Andrij Jarmolenko setzte nach einem Konter seinen Heber zu ungenau an (17.), Jewhen Konopljankas Distanzschuss traf nach einer halben Stunde nur das Außennetz, Alexander Sintschenkos Kopfball rauschte über das Tor. Zudem wurde Jarmolenko ein Elfmeter verweigert, als er von Tomasz Jodlowiec von den Füßen geholt wurde (16.).

Als überhaupt erst drittes Team nach der Türkei 1996 (0:5 Tore) und Dänemark 2000 (0:8) schied die Ukraine (0:5) mit drei Niederlagen und ohne Tor nach der Vorrunde aus. „Wir haben versagt. Ich möchte mich bei allen Fans entschuldigen", gestand Rechtsverteidiger Artem Fedezkyj. Wie sich die Zeiten ändern: Vor dem Turnier hatte Fedezkyj von der „besten Auswahl in der jungen Geschichte der Ukraine" gesprochen.

Es war das letzte Spiel von Trainer Michail Fomenko, der am Tag zuvor seinen Rücktritt nach Turnierende bekannt gegeben hatte. „Die Erfahrung hier ist gut für unsere Spieler, heute kann ich ihnen keinen Vorwurf machen", zeigte er sich zum Abschluss versöhnlich. ●

Lewandowski: Kein Schuss aufs Tor in drei Spielen

Abgekämpft und erfolglos: Polens Kapitän Robert Lewandowski

30 Tore in 32 Bundesliga-Spielen 2015/16, 13 Treffer in der Qualifikation zur EM. Und dann dieses: drei Vorrundenspiele, null Tore, null Torvorlagen, drei Schüsse und null, die aufs Tor kamen. So traurig las sich das Ergebnis von Polens Kapitän Robert Lewandowski, vor der EM nicht selten als bester Mittelstürmer der Welt bezeichnet, nach den Auftritten gegen Nordirland, Deutschland und die Ukraine. Dennoch gab sich Lewandowski nach dem 1:0 gegen die Ukraine nicht betrübt. „Warum sollte mich das ärgern? Ich kann bei 60 Spielen nicht jedes Spiel ein Tor schießen. Ich will als Kapitän, dass meine Mannschaft gewinnt. Wir betreiben keine Einzelsportart, sondern Fußball." Und weiter: „Wenn ich ruhig bleibe, werde ich noch ein Tor schießen, aber ich habe keinen Druck. Wichtig ist, was wir in der Mannschaft erreichen." Ein Grund für seine magere Bilanz: Lewandowski hatte zu viele Aufgaben, versuchte sich auch gegen die Ukraine – leidlich erfolgreich – als Spielgestalter und Abräumer, hatte die meisten Ballkontakte im Mittelfeld. „Robert hat wie eine Dampflock geackert", lobte Trainer Adam Nawalka, „er hat den größten Einfluss darauf, wie wir spielen."

UKRAINE – POLEN

0:1 (0:0)

UKRAINE-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Pjatow	90	67 % (3)	0	0	0	45 % (11)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Fedezkyj	56 in 90	33 % (9)	4/1	84 % (31)	0/2	0/0	4
	Chatscheridi	58 in 90	71 % (17)	1/0	95 % (38)	1/0	0/0	3
1.	Kutscher	77 in 90	60 % (15)	3/0	90 % (67)	0/1	0/0	4+
	Butko	90 in 90	50 % (8)	1/0	93 % (59)	0/2	0/0	4
1.	Rotan	98 in 90	62 % (21)	4/0	95 % (77)	1/2	0/0	3–
	Stepanenko	83 in 90	59 % (27)	5/1	77 % (64)	1/1	0/0	3
	Jarmolenko	43 in 90	33 % (18)	0/3	92 % (24)	4/1	0/0	3–
	Sintschenko	53 in 72	44 % (18)	0/1	78 % (36)	4/3	0/0	3+
	Kowalenko	5 in 18	40 % (5)	0/0	100 % (3)	0/2	0/0	4
	Konopljanka	77 in 90	59 % (22)	0/5	90 % (51)	5/3	0/0	3
	Sosulja	26 in 89	27 % (26)	3/1	67 % (12)	4/3	0/0	3–
	Tymoschtschuk	3 in 1	50 % (2)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–

21. JUNI, 18.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: *Svein Oddvar (Norwegen).*
Assistenten: *Kim Thomas Haglund, Frank Andås (beide Norwegen).*
Tor: *0:1 Blaszczykowski (54.).*
Einwechslungen: *Kowalenko für Sintschenko (73.), Tymoschtschuk für Sosulja (90.+2) – Blaszczykowski für Zielinski (46.), Grosicki für Kapustka (71.), Starzynski für Milik (90.+4).*
Zuschauer: *58 874.*
Wetter: *25 Grad, teils bedeckt.*

POLEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Fabianski	90	100 % (4)	2	0	0	33 % (6)	2–

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Cionek	47 in 90	47 % (15)	4/0	52 % (21)	0/1	0/0	3
	Glik	44 in 90	73 % (11)	0/1	86 % (22)	1/0	0/0	3
	Pazdan	26 in 90	64 % (11)	1/0	76 % (17)	0/0	0/0	3
	Jedrzejczyk	36 in 90	67 % (21)	2/1	89 % (9)	0/1	0/0	3
	Jodlowiec	31 in 90	55 % (20)	1/0	82 % (17)	2/0	0/0	4
	Krychowiak	48 in 90	50 % (20)	1/4	67 % (27)	0/1	0/0	3–
	Zielinski	16 in 45	36 % (11)	0/1	83 % (6)	0/0	0/0	4
	Blaszczykowski	16 in 45	42 % (12)	0/1	89 % (9)	1/0	1/0	2–
1.	Kapustka	29 in 70	36 % (14)	2/1	71 % (17)	1/0	0/0	4–
	Grosicki	11 in 20	33 % (3)	0/1	75 % (4)	0/1	0/0	4
	Milik	37 in 89	44 % (25)	1/4	88 % (17)	3/3	0/1	3–
	Starzynski	0 in 1	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Lewandowski	34 in 90	46 % (24)	0/6	56 % (16)	1/2	0/0	4

17. Tor im 82. Länderspiel: Kuba (Nr. 16) zielt mit links in den Winkel. Es ist sein zweiter EM-Treffer nach dem 1:1 gegen Russland in der Vorrunde 2012. Auch damals traf er mit seinem schwächeren linken Fuß

Die große Flaute vor dem Tor

Die deutschen Spieler zeigen abermals unerklärliche Schwächen und erzürnen Bundestrainer Löw

Joachim Löw saß im Studio der ARD und zog ein langes Gesicht. Eben noch hatten die Fernsehzuschauer erste positive Kommentare der deutschen Spieler gehört, da lieferte die schlechte Laune des Bundestrainers ein ziemliches Kontrastprogramm. „Mit dem Ergebnis bin ich nicht zufrieden. Wir hätten schon zur Halbzeit 3:0 oder 4:0 führen müssen“, kritisierte Löw, „ich kann mich nur schwer erinnern, dass ich schon mal so ein Spiel erlebt habe.“

Was Löw ansprach, hatten die Statistiker längst ausgewertet: 28 Torschüsse notierten sie für die deutsche Mannschaft und 17 sehr gute Torchancen, aber eben auch nur ein Tor gegen Nordirland – das von Mario Gomez in der 30. Minute. Vieles stimmte im Pariser Prinzenpark, nur das Ergebnis nicht. Löw: „Wenn ich fünfmal allein vor dem Torhüter bin, dann erwarte ich auch mal von unseren Leuten, dass sie ein Tor machen.“

»Wenn ich fünfmal allein vor dem Torhüter bin, erwarte ich ein Tor«

Das Sturmproblem, das die Deutschen schon in den Partien gegen die Ukraine und Polen gequält hatte, bot genug Stoff für ein neues Kapitel. Aber etwas Wesentliches hatte sich gebessert: Gegen die zweitklassigen Nordiren erspielte sich die Mannschaft wenigstens Torchancen im Übermaß, Nordirland kam bei wohlmeinender Betrachtung auf zwei Möglichkeiten.

Ein Grund der spielerischen Verbesserung: Die Umstellungen fruchteten. Mit Joshua Kimmich für Benedikt Höwedes nominierte Löw einen Spieler, der einen Außenverteidiger moderner Prägung spielen und auch Flanken schlagen kann. Kimmich war mit vielen gelungenen Offensivaktionen, exakt 100 Ballkontakten, zwei Schüssen und vier Torschussvorlagen ein belebendes Element.

Und Mario Gomez öffnete als klassischer Mittelstürmer viele Räume für seine Mitspieler. Löw: „Weil Mario Leute gebunden hat, kam Mesut Özil zum Abschluss, und deshalb war auch Thomas Müller gut.“

Gomez erzielte sein viertes EM-Tor (drei 2012), vorbereitet von Thomas Müller. Aber er ließ vor und nach seinem Treffer ebenso Chancen aus wie der indisponierte Mario Götze und der fleißige, aber glücklose und zuweilen überhastete Müller. Der Bayer traf nach Flugkopfball den Pfosten (27.) und mit Rechtsschuss die Latte (34.), schoss den überragenden Torhüter Michael McGovern an (7.) oder knapp vorbei (23.). Die Jagd nach dem ersten Tor blieb auch in seinem achten EM-Spiel nicht von Erfolg gekrönt. Müller sprach offen davon, es sei „auch Unvermögen dabei“ gewesen: „Ich hätte heute mit Bale *(drei Tore; d. Red.)* gleichziehen können. Immerhin bin ich zu mehr Chancen gekommen als in den letzten acht Spielen.“ ●

Joshua Kimmich: Eine Karriere im Eiltempo

Immer wieder in der Offensive: Kimmich flankt, Stuart Dallas kann nicht stören

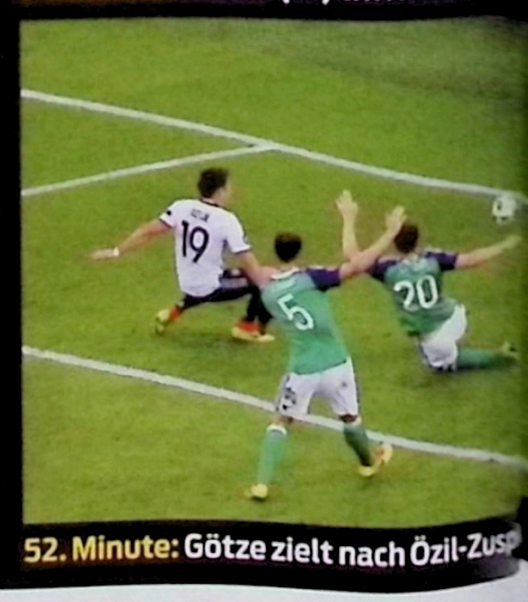
Von seinem EM-Debüt erfuhr Joshua Kimmich am Tag vor dem Spiel. So blieb nicht mehr viel Zeit, nervös zu werden für den Senkrechtstarter von Bayern München. Kimmich ist es gewohnt, dass es in seinem Fußballer-Leben schnell geht. 2013/14 spielte er seine erste Profisaison: für RB Leipzig in der 3. Liga. 2014/15 seine erste Saison in der 2. Liga, wieder für Leipzig, und 2015/16 seine erste Saison in der Bundesliga. Kimmich wurde nach 23 Einsätzen gleich Deutscher Meister und später auch noch Pokalsieger. Mitte Mai 2016 rückte er in den EM-Kader, debütierte im Test gegen die Slowakei (1:3). Schon sein zweites Länderspiel fand auf der EM-Bühne statt, nur Dieter Müller (1976) und Lothar Matthäus (1980) überboten ihn in der Geschichte der deutschen Nationalelf. Beide gaben bei einer EM-Endrunde ihr Debüt. Aber noch nie hatte ein Deutscher, der bei einem EM-Turnier in der Startelf stand, weniger Erstliga-Erfahrung als Kimmich. Angemerkt hat es ihm keiner. Und auch wenn Löw nach dem Spiel gegen Nordirland viel zu meckern hatte, Joshua Kimmich erhielt nur Lob: „Mit ihm war ich absolut zufrieden.“

7. Minute: Thomas Müller schießt na

11. Minute: Özil (r.) trifft den Ball schle

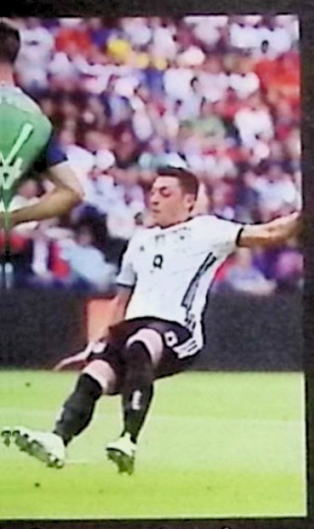
23. Minute: Gomez legt mit der Brust f

34. Minute: Müller (h.) trifft nach Göt



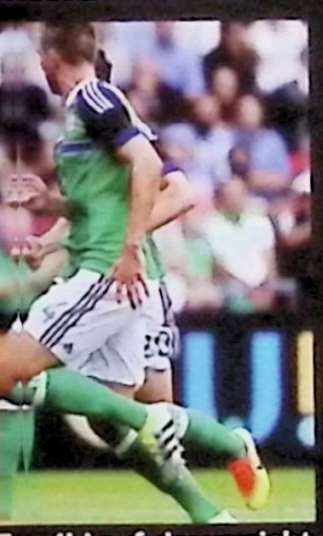
52. Minute: Götze zielt nach Özil-Zus

Pass von Mesut Özil Torwart Michael McGovern an. Seine erste riesige Chance



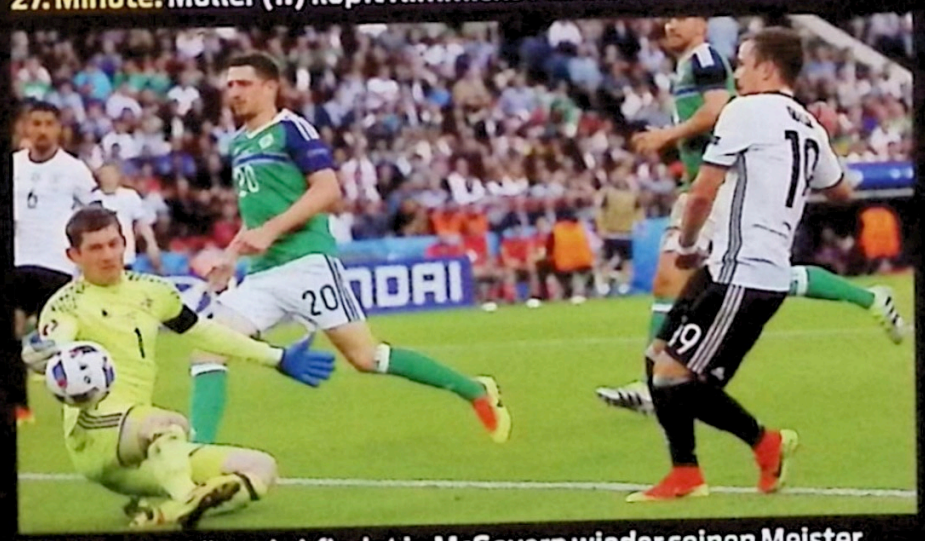
cGovern wehrt ab

12. Minute: Götze (l.) schießt mit rechts, scheitert an McGovern



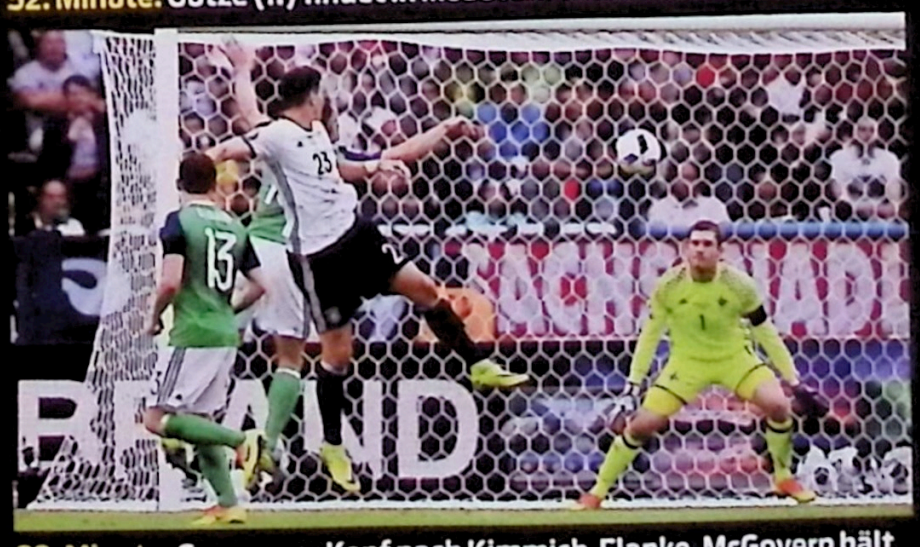
eer (l.) auf, der verzieht

27. Minute: Müller (r.) köpft Kimmichs Flanke an den Pfosten



aiss die Latte

52. Minute: Götze (r.) findet in McGovern wieder seinen Meister



lks am Tor vorbei

82. Minute: Gomez per Kopf nach Kimmich-Flanke, McGovern hält

NORDIRLAND – DEUTSCHLAND

0:1 (0:1)

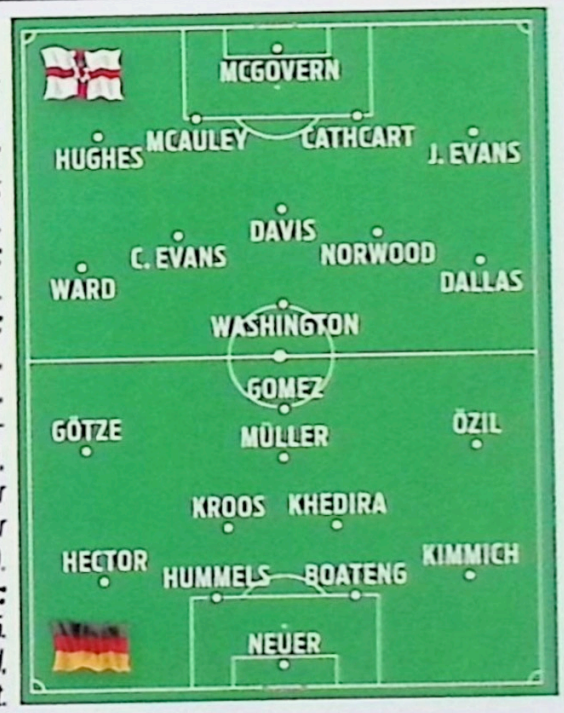
NORDIRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
McGovern	90	89 % (9)	1	1	0	50 % (4)	1

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Hughes	26 in 90	80 % (5)	0/0	70 % (10)	0/0	0/0	4
McAuley	27 in 90	62 % (13)	1/0	50 % (16)	0/0	0/0	3
Cathcart	22 in 90	58 % (12)	0/1	55 % (11)	0/0	0/0	4
J. Evans	36 in 90	62 % (26)	1/2	81 % (16)	1/0	0/0	3
Davis	31 in 90	54 % (13)	1/0	78 % (23)	0/0	0/0	3
Ward	17 in 69	47 % (15)	1/0	22 % (9)	1/0	0/0	3
Magennis	4 in 21	40 % (5)	1/0	33 % (3)	0/0	0/0	4
C. Evans	23 in 83	33 % (15)	0/1	90 % (10)	0/0	0/0	4+
McGinn	2 in 7	0 % (0)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
Norwood	43 in 90	58 % (19)	1/0	73 % (22)	0/1	0/0	3
Dallas	18 in 90	38 % (13)	1/0	64 % (11)	0/0	0/0	4+
Washington	11 in 58	29 % (14)	1/0	50 % (2)	0/0	0/0	3–
Lafferty	9 in 32	47 % (15)	1/2	0 % (4)	0/0	0/0	4

21. JUNI, 18.00 UHR, PARIS

Schiedsrichter: *Clément Turpin (Frankreich).*
Assistenten: *Frédéric Cano, Nicolas Danos (beide Frankreich).*
Tor: *0:1 Gomez (30.).*
Einwechslungen: *Lafferty für Washington (59.), Magennis für Ward (70.), McGinn für C. Evans (84.) – Schürrle für Götze (55.), Schweinsteiger für Khedira (69.), Höwedes für Boateng (76.).*
Zuschauer: *44 125.*
Wetter: *21 Grad, bewölkt.*



DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	100 % (1)	2	0	0	0 % (1)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Kimmich	100 in 90	57 % (23)	1/2	86 % (65)	2/4	0/0	2
Boateng	78 in 75	50 % (2)	0/0	86 % (72)	0/1	0/0	3+
Höwedes	10 in 15	100 % (1)	0/0	100 % (9)	0/0	0/0	3
Hummels	96 in 90	75 % (16)	1/0	93 % (83)	1/1	0/0	2
Hector	80 in 90	50 % (14)	0/1	96 % (52)	1/1	0/0	3
Khedira	81 in 68	33 % (12)	0/1	90 % (70)	3/2	0/0	4
Schweinsteiger	38 in 22	60 % (10)	1/1	94 % (32)	0/0	0/0	3
Kroos	141 in 90	58 % (12)	0/2	94 % (126)	2/3	0/0	3+
Özil	87 in 90	45 % (11)	0/1	97 % (67)	4/6	0/0	2–
Müller	59 in 90	40 % (30)	2/1	88 % (32)	6/3	0/1	3
Götze	30 in 54	44 % (16)	1/0	90 % (20)	3/3	0/0	4
Schürrle	18 in 36	0 % (3)	0/0	92 % (13)	1/1	0/0	4
Gomez	27 in 90	47 % (15)	0/0	71 % (14)	5/2	1/0	3+

Gruppe D

Spanien

Tschechien

Türkei

Kroatien

Sonntag, 12. Juni, Paris

Türkei – Kroatien	0:1	(0:1)

Montag, 13. Juni, Toulouse

Spanien – Tschechien	1:0	(0:0)

Freitag, 17. Juni, Saint-Étienne

Tschechien – Kroatien	2:2	(0:1)

Freitag, 17. Juni, Nizza

Spanien – Türkei	3:0	(2:0)

Dienstag, 21. Juni, Bordeaux

Kroatien – Spanien	2:1	(1:1)

Dienstag, 21. Juni, Lens

Tschechien – Türkei	0:2	(0:1)

	SPANIEN	TSCHECHIEN	TÜRKEI	KROATIEN
SPANIEN		1:0	3:0	1:2
TSCHECHIEN	0:1		0:2	2:2
TÜRKEI	0:3	2:0		0:1
KROATIEN	2:1	2:2	1:0	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Kroatien	2	1	0	5:3	7
2. Spanien	2	0	1	5:2	6
3. Türkei	1	0	2	2:4	3
4. Tschechien	0	1	2	2:5	1

87 Minuten bangen die spanischen Fans im Auftaktspiel um den Sieg ihrer Lieblinge gegen Tschechien, dann können sie endlich jubeln: Gerard Piqué hat den 1:0-Siegtreffer erzielt. Erster Gratulant vor der „roten Wand" ist Kapitän Sergio Ramos, sein Partner in der Innenverteidigung. Ramos (Nr. 15) thront auf dem Rücken von Piqué, so stehen sie einige Sekunden allein vor der brodelnden Masse

STADIER
Coca-Cola

ANALYSE GRUPPE D

Spaniern fehlt der letzte Wille

Viele hatten den Abgesang auf Spanien vor der Europameisterschaft angestimmt. Kaum einer traute der Mannschaft von Trainer Vicente del Bosque noch einmal so eine Leistung zu wie beim Gewinn der Europameisterschaft 2008 und 2012 und der Weltmeisterschaft 2010. Und dann ließen die Spanier im Auftaktspiel gegen Tschechien (1:0) und danach gegen die Türkei (3:0) den Ball so elegant und fließend durch die eigenen Reihen laufen, dass alle von einer Neuauflage des abgeschriebenen Tiki-Taka-Fußballs sprachen. Auch in der ersten Halbzeit gegen Kroatien zelebrierten sie noch ihren Fußball, dann allerdings stellten sie das Spiel ein, wurden mit dem 1:2 bestraft und dem Absturz auf Gruppenplatz zwei. Die Kroaten um ihren herausragenden Spielgestalter Luka Modric und die offensiven Mittelfeldspieler Ivan Rakitic und Ivan Perisic hatten etwas in die Waagschale geworfen, was den Spaniern fehlte: unbedingten Willen. Bezeichnend: Der größte Gegner Kroatiens waren die Fanatiker unter den eigenen Fans, die das Land wieder einmal in Misskredit brachten. Tschechien und der Türkei fehlten letztlich die Klasse, um ernsthaft in den Zweikampf Kroatien/Spanien einzugreifen.

Platz 1 leichtfertig vergeben: Spaniens Linksverteidiger Jordi Alba

ANDRÉS INIESTA

Auferstehung eines Anti-Stars

Der Spielmacher führt Spanien durch die Vorrunde und lässt alle verstummen, die ihn über dem Zenit sahen

Neben dem Platz wirkt Andrés Iniesta blass. Und das schon rein äußerlich: Sein Teint ist fast wächsern, Tattoos hat er sowieso keine, zumindest im sichtbaren Bereich. Die Statur ist klein und schmächtig, er misst 1,71 Meter vom Scheitel bis zur Sohle. Das kurz geschorene Haar ist sichtbar angegraut und ausgedünnt. Und statt in großer Pose präsentiert er sich seinen Fans in sozialen Netzwerken meistens mit schmalem Grinsen und schüchtern in die Höhe gerecktem Daumen.

Inmitten einer Generation von Kickern, die die Kunst der Selbstvermarktung perfektioniert hat, scheint er aus der Zeit gefallen. Andrés Iniesta taugt nicht zum schillernden Posterboy, will das aber auch nicht. Und doch glänzt er wie kaum ein anderer – und zwar in den Momenten, in denen große Fußballer wirklich gemacht werden: wenn große Spiele entschieden werden.

Spanien zeigte gegen die ersten beiden Gegner Tschechien und die Türkei seine alte Klasse – dank Iniesta als überragendem Taktgeber. Der leichtgewichtige Regisseur schwebte nahezu über den Platz, und das in typischer Pose: den Ball traumwandlerisch und fast nebenbei an den Füßen klebend, immer auf der Suche nach dem freien Raum und dem freien Mitspieler. Den sieht und findet Iniesta auch dort, wo andere ein Dickicht aus Abwehrbeinen sehen.

„Andrés ist einer der größten Spieler der Fußballgeschichte", sagte Tschechiens Torwart Petr Cech, selber nicht gerade ein Zwerg in der Historie seines Sports. Da hatte seine Mannschaft gerade mit 0:1 gegen Spanien verloren, nach einem Kopfball von Gerard Piqué – auf perfekt getimte Flanke von Iniesta.

„Er lebt in einer anderen Welt", lobte Hakan Calhanoglu fast ehrfürchtig nach dem 0:3 seiner Türken gegen Spanien. Ein ums andere Mal hatte Iniesta mit seinen Pässen die türkische Abwehr filetiert, war mit 107 Ballkontakten aktivster Spieler auf dem Platz.

„Nichts macht mich glücklicher, als gesund und mit einem guten Gefühl aus einem Spiel rauszugehen." Das sagt Iniesta, auf das Geheimnis seiner Leistungen angesprochen. Da ist er wieder, der Anti-Star. Große Reden überlässt er lieber anderen.

Und das war auch in der Zeit so, als statt Lobliedern vermehrt Kritik auf ihn einprasselte. Beim Gewinn der Weltmeisterschaft 2010 war er als Siegtorschütze der Held im Team, damals in Südafrika wie beim Gewinn der Europameisterschaft 2008 und 2012 und auch 2016 in Frankreich wieder das Herz und der Motor. Doch nach der krachenden Bruchlandung der Spanier bei der Weltmeisterschaft 2014, als der amtierende Champion bereits in der Vorrunde scheiterte, galt Iniesta als Symbol einer spanischen Fußball-Generation, die den Zenit ihres Könnens überschritten hatte.

»Die Jahre ziehen ins Land, und er wird einfach immer besser«

Bestärkt sahen sich die Zweifler durch die folgende Saison 2014/15, in der Iniesta im Dress des FC Barcelona in der Primera División kein Tor erzielte und nur eine mickrige Torvorlage gab. Dafür häuften sich Blessuren: Mal zwickte die Wade, mal schmerzte der Rücken, ein Ausnahmekönner wurde alt.

Doch der Abgesang kam zu früh. Iniesta deutete schon in den Monaten vor der Europameisterschaft an, dass er seine herausragenden Qualitäten noch immer gewinnbringend einsetzen kann. Als das Turnier begann, war Andrés Iniesta so agil wie ehedem.

„Es ist ein Privileg, mit ihm zusammenzuspielen", sagt Teamkollege David Silva.

Im Vergleich zu früheren Jahren spielte Iniesta etwas tiefer postiert, kam häufig aus den Halbräumen. „Er ist fundamental für uns. Seine Möglichkeiten, den Gegner aus der Balance zu bringen, sind unglaublich", erklärt Sergio Busquets und ergänzt: „Die Jahre ziehen ins Land, und er wird einfach immer besser." Ein Mann reift wie ein guter Wein.

Passend dazu hat sich Iniesta schon lange für die Zeit nach dem Karriereende aufgestellt, steckte rund neun Millionen Euro in ein Weingut in seinem Heimatdörfchen Fuentealbilla. Damit ist klar: Das Qualitätssiegel Iniesta bleibt ein Fall für Genießer. ●

STAR DER GRUPPE D

Geniales Gefühl für Raum und Zeit: Andrés Iniesta initiiert einen Angriff seiner spanischen Mannschaft

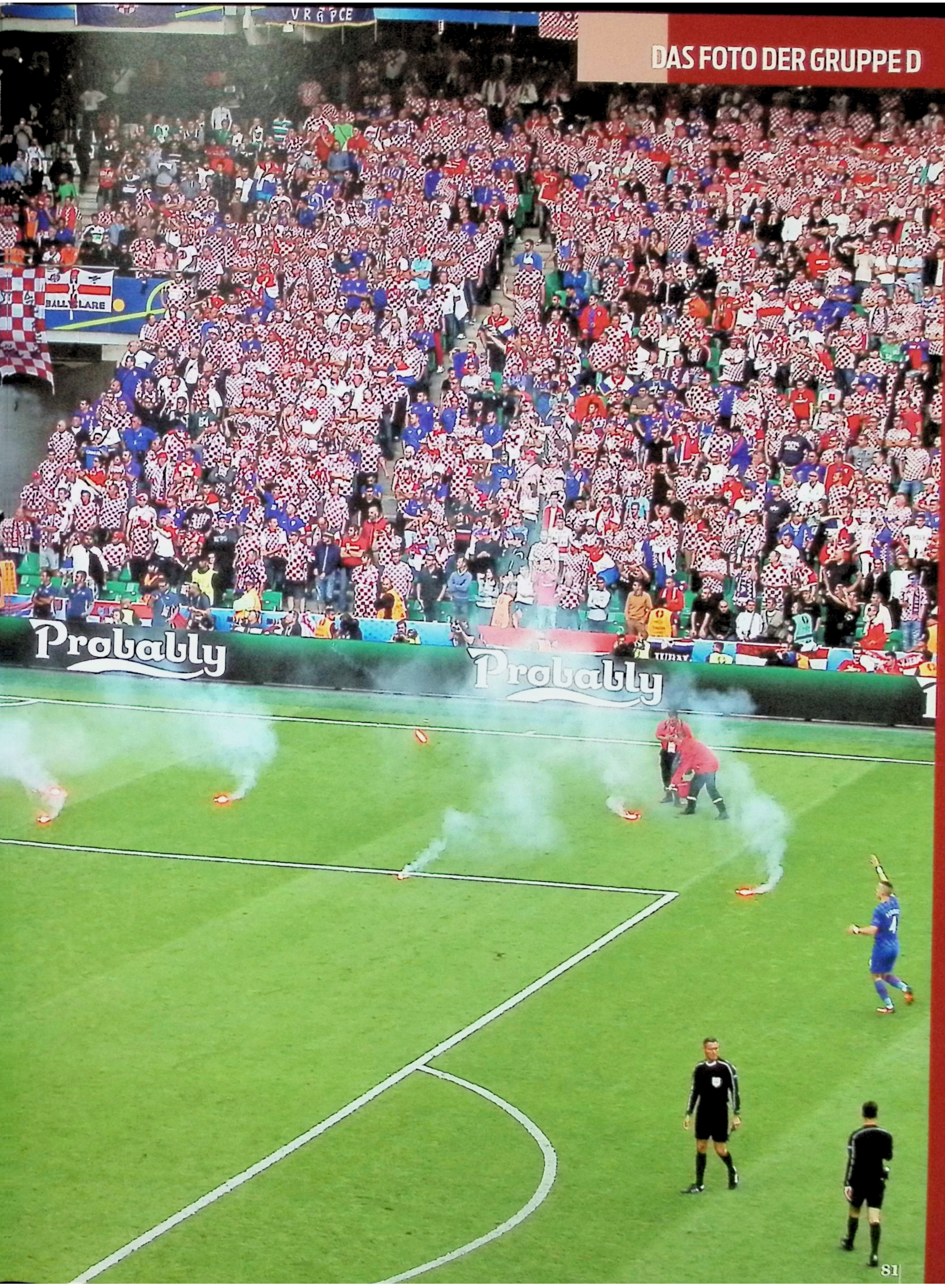
SCORER-LISTE GRUPPE D

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Perisic (Kroatien)	2	1	3
Morata (Spanien)	3	–	3
Kalinic (Kroatien)	1	1	2
Fàbregas (Spanien)	–	2	2
Nolito (Spanien)	1	1	2
Iniesta (Spanien)	–	1	1
Topal (Türkei)	–	1	1
Cech (Tschechien)	–	1	1
Piqué (Spanien)	1	–	1
Rakitic (Kroatien)	1	–	1
Modric (Kroatien)	1	–	1
Necid (Tschechien)	1	–	1
Tufan (Türkei)	1	–	1
Alba (Spanien)	–	1	1
Vida (Kroatien)	–	1	1
Mor (Türkei)	–	1	1
Brozovic (Kroatien)	–	1	1
Yilmaz (Türkei)	1	–	1
Rosicky (Tschechien)	–	1	1
Skoda (Tschechien)	1	–	1
Badelj (Kroatien)	–	1	1

Zwei Tore und eine Torvorlage: Perisic belegt zusammen mit Morata Platz 1

Die Anhänger der kroatischen Fußball-Nationalmannschaft, im Jargon „Die Feurigen“ genannt, sind in Europa gefürchtet. Weil aus ihrer Leidenschaft zu schnell Gewalttätigkeit wird, so wie im Spiel gegen Tschechien. In der 86. Minute schießen ein paar Fanatiker Leuchtraketen auf das Spielfeld und werfen Böller, die Partie wird unterbrochen. Ivan Perisic (r., Nr. 4), Schiedsrichter Mark Clattenburg und Tschechiens Torwart Petr Cech beobachten die gespenstische Szene mit Abstand: Kroatien führt zu diesem Zeitpunkt noch 2:1, kassiert nach Wiederaufnahme des Spiels schnell den Ausgleich.

DAS FOTO DER GRUPPE D



Magisches Tor von Modric

Der kroatische Spielmacher entscheidet mit einem Volleyschuss aus 20 Metern die kampfbetonte Partie

Ein Fan tat tatsächlich das, was alle kroatischen Anhänger in diesem Moment am liebsten getan hätten: Er umarmte und küsste Luka Modric nach jener denkwürdigen Szene in der 41. Minute. Modric hatte wenige Sekunden zuvor einen hoch aus dem Strafraum geklärten Ball aus rund 20 Metern volley mit dem rechten Fuß ins türkische Tor gedroschen. Und nun feierte er seinen sensationellen Treffer mit den Kollegen an der Eckfahne – und dem auf den Platz gestürmten Fan.

Der Mann mit den kurzen, rot-weiß gefärbten Haaren rutschte auf Knien mitten in die Jubeltraube. Die Sicherheitskräfte brachten den Feierwütigen schließlich wieder auf die Tribüne. Was blieb, waren aber wohl die Fotos seines Lebens. Zahlreiche Fotografen fingen die Szene ein.

»Luka Modric hat es verdient, dass wir über ihn reden«

Den Kroaten blieb später einmal mehr die Erkenntnis: Auf Modric, in seiner Heimat der „kleine König" genannt, ist Verlass. Der Spielmacher war auf dem ganzen Platz zu finden, hatte die meisten Ballkontakte seiner Mannschaft und erzielte mit dem Fernschuss zum 1:0 den goldenen Treffer der Partie. Auch Trainer Ante Cacic zeigte sich begeistert: „Luka Modric hat es verdient, dass wir über ihn reden. Das war eines seiner besten Spiele für Kroatien. Er hat wirklich gut gespielt, er war unser Anführer und hat ein magisches Tor erzielt."

Gegen insgesamt enttäuschende Türken war Kroatien über die komplette Spieldauer hinweg die überlegene Mannschaft. Zweimal verhinderte das Torgestänge einen weiteren Treffer: Kapitän Darijo Srna traf mit einem direkten Freistoß die Latte (52.), Ivan Perisic köpfte eine Flanke von Mario Mandzukic aus fünf Metern an den Querbalken (72.).

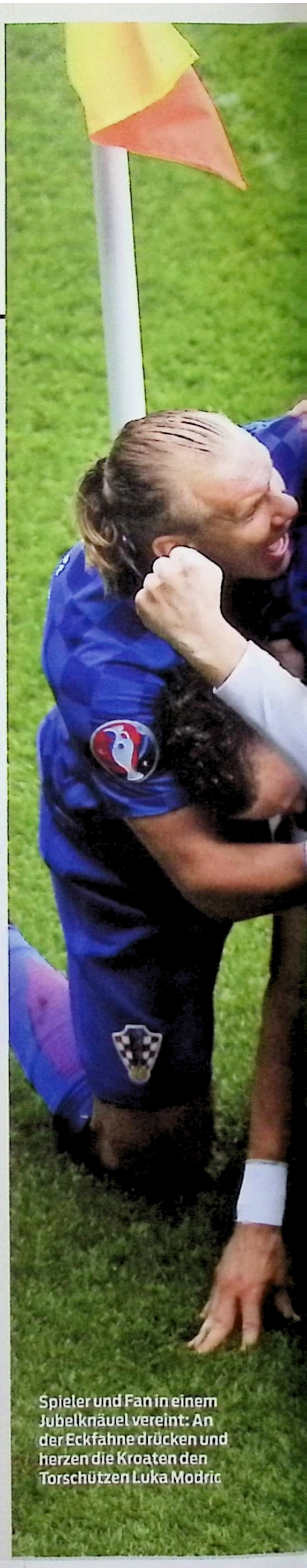
Die größte Chance für die Türken vergab Ozan Tufan, der mit einem Kopfball aus fünf Metern an Danijel Subasic scheiterte (29.). Ausgerechnet Tufan, der vor dem Gegentor lieber seine Haare ordnete, als sich dem Torschützen Modric entgegenzuwerfen, und dafür jede Menge Kritik aus der Heimat einstecken musste. „Du hast die Haare schön!" und „Die Frisur sitzt, aber der Ball ist drin!" waren noch die harmloseren Kommentare.

Die Türken versuchten zwar, über den Kampf ins Spiel zu kommen, aber die Kroaten nahmen den Kampf an. Beispielhaft: Vedran Corluka. Der Abwehr-Hüne zog sich in der 34. Minute eine stark blutende Kopfplatzwunde zu, die wiederholt aufbrach. Über die gesamte Spielzeit musste er viermal von Ärzten versorgt werden. Doch statt aufzugeben und sich auswechseln zu lassen, kehrte er jedes Mal mit einem frischen Turban auf den Platz zurück. Am Ende war genau das der Schlüssel zum Sieg: viel Mut – und Modric. ●

Turan enttäuscht Türken: „Ich habe schlecht gespielt"

Am Boden und nach 65 Minuten ausgewechselt: Kapitän Arda Turan

Während die Kroaten von Luka Modric zum Sieg geführt wurden, herrschte bei den Türken Ernüchterung über die Leistung ihres Superstars Arda Turan. Der Kapitän und Mittelfeldmotor blieb so blass, dass Fatih Terim ihn bereits nach 65 Minuten vom Feld holte. Mehr noch: Nach Spielschluss übte der Trainer harte Kritik an Turan und Kollege Hakan Calhanoglu, der ebenfalls eine bescheidene Leistung bot: „Das sind wichtige Spieler. Wir vertrauen darauf, dass sie ihre Leistung bringen. Aber heute konnten sie die nicht liefern." Nach seiner Auswechslung war Turan, der im Sommer 2015 für 34 Millionen Euro Ablöse von Atlético Madrid zum FC Barcelona gewechselt war, dort aber nie über die Rolle eines Ergänzungsspielers hinauskam, noch zur Ersatzbank gestapft, ohne Terim eines Blickes zu würdigen. Eine merkwürdige Reaktion, denn Turan bezeichnet Terim als den „Mann, der den größten Einfluss auf meine Karriere hatte. Er ist mein Trainer, mein Vater, mein Freund." Terim hatte Turan von der Straße im Istanbuler Arbeiterviertel Bayrampasa geholt und zu Galatasaray gebracht, als dieser 13 Jahre alt war. Später folgte jedoch die kleinlaute Erkenntnis von Turan: „Ich möchte mich für meine Leistung heute entschuldigen. Ich habe schlecht gespielt."



Spieler und Fan in einem Jubelknäuel vereint: An der Eckfahne drücken und herzen die Kroaten den Torschützen Luka Modric

TÜRKEI – KROATIEN

0:1 (0:1)

TÜRKEI-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Babacan	90	83 % (6)	1	0	0	30 % (10)	3–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gönül	64 in 90	53 % (19)	0/3	76 % (38)	0/1	0/0	4
	Topal	46 in 90	56 % (9)	0/0	97 % (34)	0/0	0/0	3–
1.	Balta	53 in 90	65 % (17)	1/1	97 % (35)	1/0	0/0	4
	Erkin	70 in 90	70 % (10)	1/1	60 % (40)	1/1	0/0	3–
	Inan	59 in 90	54 % (13)	1/1	91 % (45)	0/1	0/0	4
	Özyakup	22 in 45	50 % (6)	0/1	94 % (16)	0/0	0/0	4–
	Sen	25 in 45	14 % (14)	3/1	93 % (15)	1/1	0/0	5
	Tufan	45 in 90	48 % (23)	2/1	84 % (31)	2/2	0/0	4
	Calhanoglu	40 in 90	50 % (16)	0/2	83 % (23)	3/2	0/0	4
	Turan	42 in 64	53 % (19)	0/2	86 % (28)	0/0	0/0	4–
	Yilmaz	6 in 26	17 % (6)	1/0	33 % (3)	0/0	0/0	4
1.	Tosun	15 in 68	28 % (18)	4/1	83 % (6)	0/0	0/0	4
	Mor	15 in 22	33 % (3)	0/0	67 % (9)	1/0	0/0	4

12. JUNI, 15.00 UHR, PARIS

Schiedsrichter: *Jonas Eriksson (Schweden).*
Assistenten: *Mathias Klasenius, Daniel Wärnmark (beide Schweden).*
Tore: *0:1 Modric (41.).*
Einwechslungen: *Sen für Özyakup (46.), Yilmaz für Turan (65.), Mor für Tosun (69.) – Kramaric für Perisic (87.), Schildenfeld für Rakitic (90.), Pjaca für Mandzukic (90.+3).*
Zuschauer: *43 842.*
Wetter: *17 Grad, regnerisch.*

KROATIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Subasic	90	100 % (2)	1	0	0	0 % (4)	3+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Srna	67 in 90	69 % (16)	0/2	76 % (29)	2/5	0/0	2
	Corluka	49 in 90	71 % (14)	0/2	80 % (35)	0/0	0/0	3+
	Vida	31 in 90	71 % (14)	1/3	95 % (19)	1/1	0/1	3
1.	Strinic	37 in 90	62 % (13)	2/0	83 % (23)	0/1	0/0	3
	Modric	71 in 90	50 % (14)	1/1	92 % (49)	1/2	1/0	2+
	Badelj	47 in 90	60 % (15)	1/1	79 % (33)	2/0	0/0	3–
	Brozovic	44 in 90	38 % (16)	3/1	91 % (22)	6/1	0/0	3+
	Rakitic	44 in 89	40 % (20)	1/2	74 % (23)	1/5	0/0	2–
	Schildenfeld	2 in 1	50 % (2)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Perisic	43 in 86	67 % (18)	2/0	87 % (23)	2/3	0/0	2–
	Kramaric	3 in 4	0 % (1)	1/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
	Mandzukic	32 in 89	36 % (28)	2/1	77 % (13)	4/1	0/0	3
	Pjaca	2 in 1	0 % (2)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–

Vom Buhmann zum Geliebten

Innenverteidiger Piqué, bei Teilen des spanischen Anhangs unbeliebt, köpft den späten Siegtreffer

Die Fans schienen in diesem Moment all die Misstöne vergessen zu haben – Gerard Piqué hatte es nicht. Fast trotzig baute sich der spanische Innenverteidiger nach seinem ebenso späten wie entscheidenden Treffer zum 1:0 gegen Tschechien (87.) mit breiter Brust vor der jubelnden Kurve auf, den Blick herausfordernd und starr in den Block gerichtet. Die stumme Frage in seinen Augen: Wo seid ihr jetzt, die ihr mich in den vergangenen Monaten wieder und wieder ausgepfiffen habt?

Piqué und der spanische Anhang – das ist keine Liebesbeziehung. Der 1,92 Meter große Hüne wurde in Barcelona geboren, durchlief die Jugend des FC Barcelona, gewann mit dem FC Barcelona alle nennenswerten Klubtitel, ist Katalane durch und durch. Aus seiner Abneigung gegen den großen Rivalen Real Madrid machte er nie einen Hehl, und genau das nehmen ihm Fans, besonders die aus der Hauptstadt Madrid, richtig übel.

»Wir haben uns 86 Minuten lang wahnsinnig gut geschlagen«

Wiederholt war er deshalb in der EM-Vorbereitung wüst beschimpft worden, im Training und bei Spielen. In diesem Augenblick in Toulouse jedoch schlug ihm einzig grenzenlose Freude entgegen.

Lange hatten die Tschechen wacker ein torloses Remis gegen den immer wieder anlaufenden Gegner gehalten, dann bekam Andrés Iniesta, der Denker und Lenker des spanischen Spiels, am linken Strafraumeck den Ball. Ein kurzer Blick, eine präzise Flanke, und die köpfte Piqué aus der Nahdistanz wuchtig am starken tschechischen Torwart Petr Cech vorbei ins Netz.

So wurde ausgerechnet der Buhmann zum Retter. „Das war kein leichtes Spiel. Es hat lange gedauert, bis wir das Tor gemacht haben“, sagte Piqué selbst. Das lag vor allem daran, dass Tschechien bis zum Ende diszipliniert mit allen Spielern verteidigte, auch nominelle Offensiv-Akteure wie Kapitän und Spielmacher Tomas Rosicky hielten sich vornehmlich am eigenen Strafraum auf.

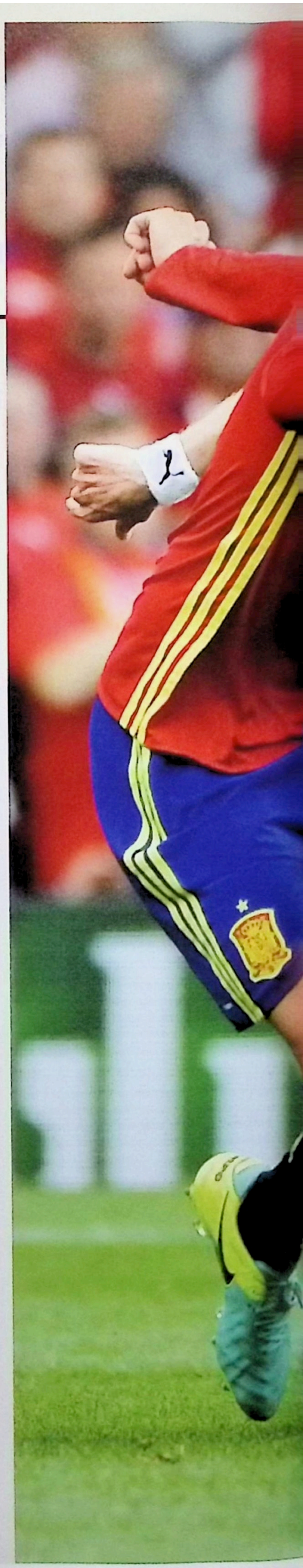
Konsequenz: Nur selten kam Spanien gefährlich vor das Tor. Und wenn es einmal so weit war, war Petr Cech zur Stelle. Zwei gefährliche Abschlüsse von Álvaro Morata entschärfte er in der ersten Halbzeit souverän (16., 29.), bei einem Distanzschuss von Iniesta war er ebenso auf dem Posten (61.). Nach einer verunglückten Rettungstat von Roman Hubnik rettete zudem einmal der Pfosten die Tschechen (46.).

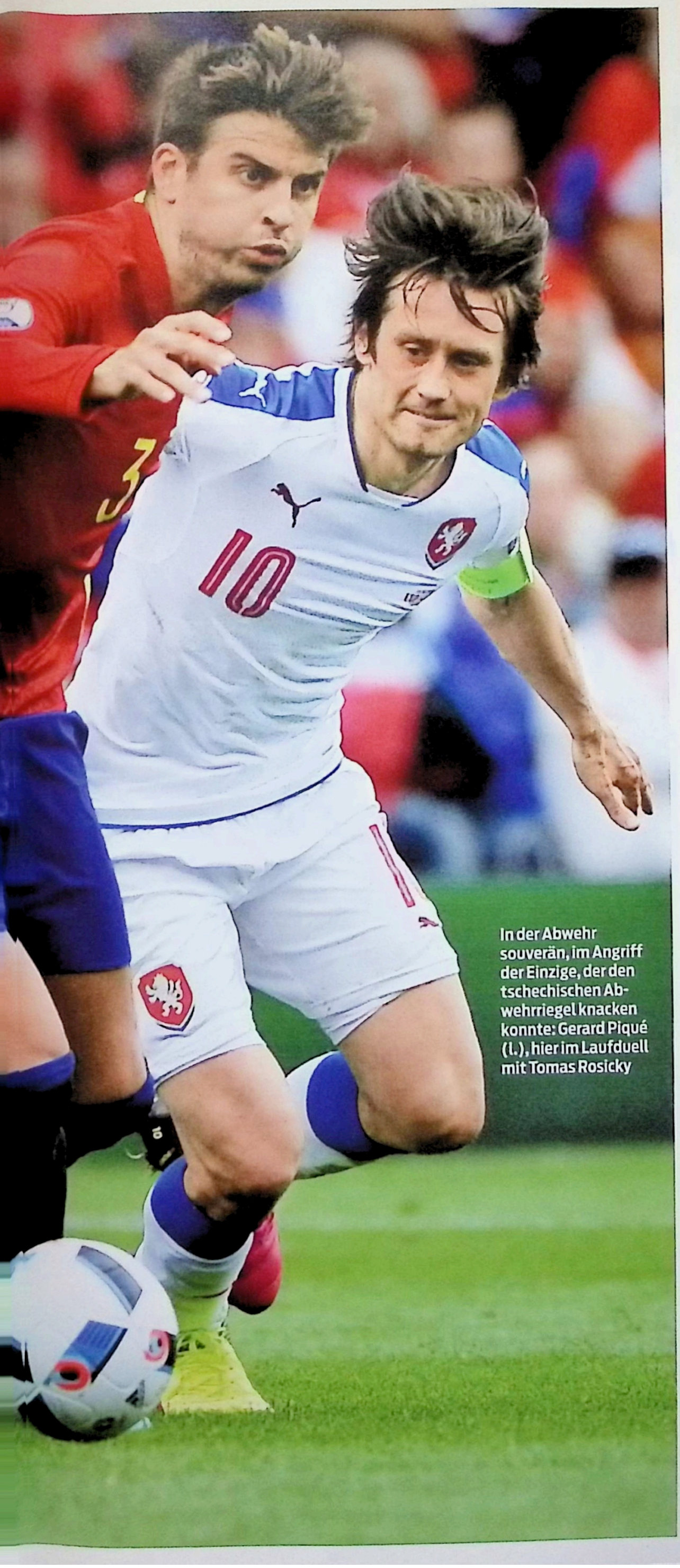
„Das Spiel drei Minuten vor Schluss zu verlieren ist immer hart“, sagte Cech und war doch guten Mutes: „Wir haben uns 86 Minuten lang wahnsinnig gut geschlagen.“ Und auch der Matchwinner schien nach dem Abpfiff versöhnt. Gerard Piqué lächelte endlich. ●

Casillas erstmals auf die Ersatzbank verbannt

Ungewohnter Platz für die Torhüter-Legende: Iker Casillas ist nur Reservist

In den Wochen vor der Europameisterschaft hatte die Spanier besonders eine Frage elektrisiert: Wer steht im Tor? Trainer Vicente del Bosque wollte sie bis kurz vor dem ersten Spiel nicht öffentlich beantworten – und entschied sich dann für den jungen David de Gea (25) und gegen Iker Casillas (35). Den Mann, der als Kapitän die EM-Trophäen 2008 und 2012 entgegengenommen hatte und den WM-Pokal 2010. Seit der WM 2002 bis zur Partie gegen Tschechien hatte Spanien-Ikone Casillas bei jedem Auftaktspiel eines großen Turniers im Tor gestanden und überhaupt nur drei Spiele seitdem verpasst. Kurz vor der EM war „San Iker“, der heilige Iker, zudem mit 167 Länderspielen Europas alleiniger Rekordnationalspieler geworden. Bemerkenswert: Nach dem Spiel ließ Trainer del Bosque offen, ob er im Verlauf des Turniers den Torwart wechseln werde. Er sagte: „Ob de Gea im Tor bleibt? Es ist im Moment nicht die richtige Zeit, darüber zu sprechen, wer im nächsten Spiel spielt.“





In der Abwehr souverän, im Angriff der Einzige, der den tschechischen Abwehrriegel knacken konnte: Gerard Piqué (l.), hier im Laufduell mit Tomas Rosicky

SPANIEN – TSCHECHIEN

1:0 (0:0)

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
De Gea	90	100 % (3)	0	0	0	0 % (2)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Juanfran	66 in 90	69 % (13)	1/1	87 % (39)	0/0	0/0	3
Piqué	78 in 90	29 % (7)	1/0	95 % (65)	1/0	1/0	3
Ramos	113 in 90	63 % (19)	3/1	97 % (91)	3/3	0/0	2–
Alba	96 in 90	14 % (7)	0/1	91 % (70)	1/0	0/0	4
Busquets	92 in 90	67 % (21)	1/1	96 % (75)	1/0	0/0	3
Fàbregas	78 in 69	25 % (8)	0/0	86 % (64)	0/1	0/0	4
Thiago Alcántara	25 in 21	50 % (2)	0/0	90 % (20)	0/1	0/0	4
Iniesta	102 in 90	64 % (14)	0/2	88 % (93)	2/5	0/1	2
Silva	74 in 90	33 % (12)	0/3	81 % (54)	2/4	0/0	3+
Nolito	50 in 81	25 % (16)	1/1	83 % (36)	2/2	0/0	4
Pedro	9 in 9	0 % (2)	0/0	86 % (7)	0/0	0/0	–
Morata	25 in 61	21 % (19)	4/0	86 % (14)	3/0	0/0	3
Aduriz	11 in 29	45 % (11)	1/1	100 % (4)	1/0	0/0	3

13. JUNI, 15.00 UHR, TOULOUSE

Schiedsrichter: *Szymon Marciniak (Polen).*
Assistenten: *Pawel Sokolnicki, Tomasz Listkiewicz (beide Polen).*
Tor: *1:0 Piqué (87.).*
Einwechslungen: *Aduriz für Morata (62.), Thiago Alcántara für Fàbregas (70.), Pedro für Nolito (82.) – Lafata für Necid (75.), Sural für Gebre Selassie (86.), Pavelka für Rosicky (88.).*
Zuschauer: *29 400.*
Wetter: *19 Grad, bewölkt.*

TSCHECHIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Cech	90	80 % (5)	2	0	0	50 % (12)	2+

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Kaderabek	30 in 90	64 % (11)	1/1	60 % (10)	0/0	0/0	3+
Sivok	37 in 90	61 % (18)	1/1	81 % (16)	1/0	0/0	3
Hubnik	36 in 90	71 % (14)	0/3	84 % (25)	1/0	0/0	3+
1. Limbersky	45 in 90	30 % (10)	3/0	65 % (20)	0/0	0/0	4
Darida	46 in 90	75 % (16)	0/0	76 % (29)	2/2	0/0	3
Plasil	33 in 90	38 % (13)	1/1	82 % (22)	1/0	0/0	4
Gebre Selassie	21 in 85	70 % (20)	2/2	63 % (8)	0/0	0/0	3
Sural	1 in 5	33 % (3)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
Rosicky	31 in 87	53 % (15)	2/0	79 % (19)	0/1	0/0	3
Pavelka	2 in 3	0 % (0)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
Krejci	28 in 90	43 % (7)	1/1	82 % (11)	0/2	0/0	3–
Necid	25 in 74	47 % (19)	0/3	41 % (17)	1/1	0/0	4–
Lafata	6 in 16	20 % (5)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	4

Der Mob wütet auf den Rängen

Kroatische Fanatiker schießen Leuchtraketen auf das Spielfeld, werfen Böller – und schaden ihrer Mannschaft

Hilflos standen Mario Mandzukic, Ivan Perisic, Darijo Srna und Ivan Rakitic dem wütenden Mob auf der Tribüne des Stade Geoffroy Guichard in Saint-Étienne gegenüber. Abgeschirmt durch die aufmarschierte französische Polizei versuchten die kroatischen Spieler vergeblich, die Fanatiker auf der Tribüne zu beruhigen. Aber die lieferten sich untereinander eine wüste Prügelei.

Die ohnehin im internationalen Fußball in Verruf geratenen kroatischen Fans ließen die Partie ab der 86. Minute zum Skandalspiel verkommen. Erst flogen aus ihrem Block fast ein Dutzend Leuchtraketen auf das Spielfeld, dann mussten Sicherheitskräfte und Spieler vor weiteren explodierenden Böllern in Deckung gehen. Ein Ordner wurde schwer verletzt. Schiedsrichter Mark Clattenburg unterbrach die Partie bei 2:1-Führung von Kroatien für vier Minuten.

»Ich nenne sie Hooligans, das sind Sport-Terroristen«

„Das ist der schwierigste Tag meiner Karriere", gestand Kapitän Darijo Srna später. Vier Tage zuvor war sein Vater gestorben, nach dem Spiel gegen die Türkei war er zur Beerdigung in die Heimat geflogen und erst kurz vor dem Auftritt gegen Tschechien zurückgekehrt.

Durch die Spielunterbrechnung verloren die Kroaten, die nach dem zwischenzeitlichen 2:0 schon wie die klaren Sieger ausgesehen hatten, gänzlich die Ordnung in ihrem Spiel. Kurz vor dem Schlusspfiff leistete sich Innenverteidiger Domagoj Vida ein überflüssiges Handspiel im eigenen Strafraum, Tomas Necid schoss den fälligen Elfmeter zum glücklichen 2:2 wuchtig unter die Querlatte (89.).

Kroatien Trainer Ante Cacic bebte vor Zorn: „Ich nenne das Terror, ich nenne sie Hooligans. Ihr Platz ist nicht im Stadion. Das sind Sport-Terroristen – und sie tun, was sie wollen. 95 Prozent der sauberen kroatischen Fans sind vor Europa beschämt worden."

Ivan Rakitic bemühte indes Verschwörungstheorien: „Ich möchte mich bei der Uefa und bei der tschechischen Nationalmannschaft entschuldigen, aber beim Elfmeter haben wir dann auch auf dem Feld noch einen mitbekommen."

Ein billiges Alibi. Kroatien war in der über weite Strecken einseitigen Partie das technisch reifere, spielbestimmende Team, vergab allerdings zu viele Chancen –wie Mario Mandzukic (63./66.) und Marcelo Brozovic (80.). So blieb es bei den Treffern von Perisic zum 1:0 (37.) und Rakitic nach haarsträubendem Fehlpass des Abwehr-Routiniers Roman Hubnik zum zwischenzeitlichen 2:0 (59.).

Ein Geistesblitz von Tomas Rosicky brachte die Tschechen zurück ins Spiel. Seine virtuose Außenristflanke köpfte Milan Skoda aus elf Metern zum 1:2 ein (76.). ●

Kroatische Chaoten randalieren immer wieder im Stadion

Wie sich die Bilder gleichen: Szenen aus dem EM-Spiel 2012 gegen Italien

Hässliche Szenen wie in Saint-Étienne gehören zum traurigen Fußball-Alltag, wenn Kroatien spielt. Immer wieder bringen Chaoten das Land unter den Augen der europäischen Fußball-Öffentlichkeit in Verruf. Bei der EM 2012 warfen sie im Vorrunden-Spiel gegen Italien zweimal Rauchbomben, Schiedsrichter Webb unterbrach die Begegnung. Das EM-Qualifikationsspiel gegen Italien in Mailand am 16. November 2014 stand nach dem Zünden von Feuerwerkskörpern im kroatischen Block vor dem Abbruch. Vor dem Rückspiel am 12. Juni 2015 brannten Unbekannte ein deutlich sichtbares Hakenkreuz in den Rasen des Poljud-Stadions von Split. In den Freundschaftsspielen gegen Norwegen, Israel und Ungarn fielen kroatische Fanatiker 2015 und 2016 durch rassistische und diskriminierende Gesänge auf. Die Sanktionen – Zuschauerausschluss, Geldstrafen und ein Punktabzug in der EM-Qualifikation – brachten keine Entspannung. Das Motiv, Protest gegen den angeblich korrupten Fußballverband und seinen Präsidenten Davor Suker, ist für kroatische Medien nur ein Vorwand. „Wer gibt diesen Leuten das Recht, Modric, Rakitic und Perisic das Turnier zu stehlen?", ereiferte sich die Zeitung „Vecernji List". Strafe für die Ausschreitungen gegen Tschechien: 100 000 Euro.

TSCHECHIEN – KROATIEN

2:2 (0:1)

TSCHECHIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Cech	90	67 % (6)	3	0	0	30 % (10)	3–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Kaderabek	65 in 90	40 % (15)	2/1	81 % (32)	1/1	0/0	5
	Hubnik	60 in 90	67 % (18)	0/1	84 % (32)	0/0	0/0	4–
1.	Sivok	47 in 90	50 % (14)	1/0	93 % (30)	0/0	0/0	5
	Limbersky	41 in 90	25 % (16)	3/2	95 % (22)	0/0	0/0	5
	Plasil	44 in 85	52 % (21)	2/2	88 % (26)	0/1	0/0	4
	Necid	4 in 5	0 % (3)	0/0	0 % (1)	1/0	1/0	–
	Rosicky	41 in 90	19 % (16)	1/1	59 % (29)	0/1	0/1	4
	Skalak	14 in 66	0 % (7)	0/0	80 % (5)	0/0	0/0	5
	Sural	7 in 24	14 % (7)	1/1	60 % (5)	0/0	0/0	4
	Krejci	25 in 90	28 % (18)	3/1	85 % (13)	1/0	0/0	4–
	Darida	64 in 90	53 % (15)	0/2	83 % (46)	0/1	0/0	3
	Lafata	18 in 66	29 % (21)	1/1	33 % (6)	2/0	0/0	4
	Skoda	14 in 24	70 % (10)	1/0	33 % (3)	2/0	1/0	2

17. JUNI, 18.00 UHR, SAINT-ÉTIENNE

Schiedsrichter: *Mark Clattenburg (England).*
Assistenten: *Simon Beck, Jake Collin (beide England).*
Tore: *0:1 Perisic (37), 0:2 Rakitic (59.), 1:2 Skoda (76.), 2:2 Necid (89./Handelfmeter).*
Einwechslungen: *Skoda für Lafata (67.), Sural für Skalak (67.), Necid für Plasil (86.) – Kovacic für Modric (62.), Vrsaljko für Strinic (90.+1), Schildenfeld für Rakitic (90.+2).*
Zuschauer: *38 376.*
Wetter: *18 Grad, teils bewölkt.*

KROATIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Subasic	90	50 % (4)	0	0	0	13 % (8)	4+

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Srna	62 in 90	67 % (18)	1/2	87 % (23)	0/4	0/0	3+
	Corluka	77 in 90	73 % (15)	0/2	88 % (52)	1/0	0/0	3
1.	Vida	53 in 90	73 % (15)	0/1	97 % (29)	1/0	0/0	3–
	Strinic	68 in 89	91 % (22)	0/2	82 % (38)	1/1	0/0	2–
	Vrsaljko	1 in 1	100 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
1.	Badelj	51 in 90	53 % (15)	2/1	92 % (37)	1/1	0/1	3
	Modric	54 in 61	70 % (10)	0/1	84 % (44)	0/0	0/0	2–
	Kovacic	22 in 29	0 % (1)	1/0	94 % (16)	1/0	0/0	4
1.	Brozovic	41 in 90	56 % (16)	3/1	84 % (25)	1/4	0/1	3
	Rakitic	54 in 89	36 % (22)	2/2	65 % (26)	5/5	1/0	2
	Schildenfeld	0 in 1	50 % (2)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Perisic	29 in 90	50 % (18)	2/1	85 % (13)	4/0	1/0	3
	Mandzukic	40 in 90	54 % (26)	1/1	69 % (16)	4/2	0/0	3

Die Antwort lautet Morata

Der Stürmer beendet zur Freude seines Trainers eine in Spanien schwelende Debatte. Die Türkei enttäuscht erneut

Vicente del Bosque ist ein Mann, der in sich ruht. Meist verfolgt er mit stoischer Gelassenheit das Spiel, verlässt höchst selten seinen Sitzplatz. Was sich in der 34. Minute gegen die Türkei tat, war da schon ein mittelschwerer Gefühlsausbruch des spanischen Trainers. Del Bosque riss die Fäuste zum Jubel nach vorn und brüllte „Gol!“, Tor! In dem Moment, als Álvaro Morata die Spanier mit 1:0 in Front brachte, fiel eine Menge Anspannung von ihm ab.

Anspannung, die del Bosque seit seiner Kadernominierung für das Turnier in Frankreich begleitet hatte. Fernando Torres, Torschütze im EM-Finale 2012 (4:0 gegen Italien), hatte er trotz starker Leistungen zu Hause gelassen und den charakterlich unbequemen Diego Costa ebenfalls. Eine Entscheidung, für die der mit WM- und EM-Titel dekorierte Trainer in Spanien kritisch beäugt wurde. Wer, so die vorherrschende Frage im Land, soll denn dann für Spanien die Tore schießen?

Zumindest eine Antwort, das machte das 3:0 gegen die Türken deutlich, lautete: Álvaro Morata. Zunächst brachte er seine Elf mit schönem Kopfball ins lange Eck in Führung (34.), kurz nach der Halbzeit vollendete er eine sehenswerte Kombination über Andrés Iniesta und Jordi Alba (48.). Ausgerechnet Spanien, das Land des Tiki-Taka, der schier endlosen Ballzirkulation, hatte in diesem Moment wieder einen klassischen Mittelstürmer.

Einen, der genau deshalb so wertvoll ist, weil er den Ball ohne Schnörkel über die Linie bringt. „Álvaro hat gut gearbeitet und sich für die Mannschaft aufgeopfert“, lobte del Bosque. Der Gefeierte selbst sagte: „Ich glaube, wir haben ein großes Spiel gemacht.“

Dazu trug auch Sturmpartner Nolito bei. Er bereitete Moratas ersten Treffer mit guter Flanke vor und erzielte das vorentscheidende 2:0 (37.). All die Zweifel an der Zusammenstellung des Kaders waren plötzlich passé. „Es ist unmöglich, kein Loblied auf dieses Spanien zu singen. Stand heute ist es eine perfekte Mannschaft“, schrieb beispielsweise die spanische Sportzeitung „Mundo Deportivo“.

Von derartiger Verehrung konnte Fatih Terim nur träumen. Der türkische Trainer hatte vor dem Spiel noch angekündigt: „Gegen Spanien wird die Türkei auf dem Platz stehen, die wir alle sehen wollen.“ Er wurde bitter enttäuscht. Offensiv harmlos, defensiv überfordert – die Mannschaft konnte seinen Hoffnungen zu keinem Zeitpunkt gerecht werden.

Und so saß der sonst so wild gestikulierende Terim gegen Spielende nur noch still auf seinem Platz – wie Kollege del Bosque. Zwei Trainer in der gleichen Pose. Einer genießend, der andere ernüchtert. ●

»Es ist unmöglich, kein Loblied auf dieses Spanien zu singen«

Nolito: Mutter im Gefängnis, schwere Kindheit beim Opa

Zweites EM-Spiel, erstes Tor für Nolito (v.): In der 37. Minute erzielt er das 2:0

Im Alter von 29 Jahren erzielte Nolito sein erstes Pflichtspieltor für Spaniens Nationalmannschaft. Der Treffer in seinem elften Länderspiel war die vorläufige Krönung einer Karriere, die erst spät in Schwung kam. Doch Nolito hatte schon früh gelernt, nie aufzugeben. Seine Mutter saß im Gefängnis, er wuchs in einfachen Verhältnissen bei seinen Großeltern auf. „Wenn wir auf dem Bolzplatz waren, habe ich nie den Fußball mitgebracht. Das haben die gemacht, die ein bisschen mehr Geld hatten“, sagte er einmal über seine Kindheit. Sein inzwischen verstorbener Großvater wurde für Manuel Agudo Durán, wie Nolito bürgerlich heißt, zur großen Bezugsperson. Der Opa war es, der ihn ermutigte, seine Chance im Fußball zu suchen. Seine Tore feiert Nolito deshalb oft mit einem Fingerzeig Richtung Himmel.

Auch das Spiel von Nolito ist von Willen und Einsatz geprägt. Im Dezember 2014 feierte er im Freundschaftsspiel gegen Deutschland sein Debüt für Spanien. Im EM-Kader war er der einzige Profi von Celta Vigo, Sechster der Primera División 2015/16.

Der erste Streich von Álvaro Morata (hinten): Nach Flanke von Nolito köpft er zur Führung ein. Torwart Volkan Babacan sieht den Ball, kann ihn aber nicht erreichen

SPANIEN – TÜRKEI

3:0 (2:0)

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
De Gea	90	0 % (0)	0	0	0	50 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Juanfran	45 in 90	63 % (8)	1/0	94 % (31)	0/2	0/0	3+
	Piqué	81 in 90	77 % (13)	0/1	91 % (55)	4/0	0/0	2
1.	Ramos	93 in 90	64 % (11)	1/0	96 % (73)	1/0	0/0	3
	Alba	77 in 80	50 % (4)	1/1	92 % (63)	0/1	0/1	3
	Azpilicueta	12 in 10	50 % (4)	1/0	100 % (7)	0/0	0/0	–
	Fàbregas	78 in 70	11 % (9)	1/0	90 % (69)	0/3	0/1	3
	Koke	16 in 20	33 % (3)	1/1	93 % (14)	0/0	0/0	3–
	Busquets	93 in 90	58 % (19)	1/4	97 % (78)	0/2	0/0	2
	Iniesta	107 in 90	53 % (15)	0/3	95% (95)	1/3	0/0	1
	Silva	50 in 63	38 % (8)	2/0	92 % (37)	3/2	0/0	3
	Soriano	38 in 27	100 % (2)	0/0	94 % (33)	2/0	0/0	3
	Nolito	53 in 90	25 % (16)	3/1	84 % (32)	3/5	1/1	2
	Morata	30 in 90	37 % (19)	3/2	71 % (14)	4/0	2/0	2+

17. JUNI, 21.00 UHR, NIZZA

Schiedsrichter: *Milorad Mazic (Serbien).*
Assistenten: *Milovan Ristic, Dalibor Djurdjevic (beide Serbien).*
Tore: *1:0 Morata (34.), 2:0 Nolito (37.), 3:0 Morata (48.).*
Einwechslungen: *Soriano für Silva (64.), Koke für Fàbregas (71.), Azpilicueta für Alba (81.) – Sahin für Calhanoglu (46.), Sahan für Özyakup (62.), Malli für Inan (70.).*
Zuschauer: *33 409.*
Wetter: *20 Grad, wolkenlos.*

TÜRKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Babacan	90	50 % (6)	0	0	0	17 % (6)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gönül	44 in 90	67 % (12)	0/2	79 % (19)	0/1	0/0	4–
	Topal	56 in 90	79 % (19)	1/3	97 % (34)	0/0	0/0	3
	Balta	45 in 90	60 % (5)	0/1	84 % (38)	0/0	0/0	4
	Erkin	57 in 90	43 % (7)	1/0	81 % (37)	0/0	0/0	5
1.	Tufan	40 in 90	54 % (13)	2/2	80 % (35)	0/0	0/0	5
	Inan	46 in 69	29 % (7)	2/0	82 % (38)	0/0	0/0	5
	Malli	9 in 21	50 % (6)	0/2	75 % (4)	1/1	0/0	4
	Özyakup	26 in 61	29 % (7)	0/0	85 % (20)	0/1	0/0	5
	Sahan	17 in 29	67 % (6)	1/1	100 % (6)	2/1	0/0	4
	Calhanoglu	22 in 45	57 % (7)	1/1	82 % (17)	2/0	0/0	5
	Sahin	45 in 45	44 % (9)	2/0	93 % (41)	0/0	0/0	4–
	Turan	52 in 90	30 % (10)	0/1	90 % (40)	2/2	0/0	4
1.	Yilmaz	43 in 90	43 % (23)	3/2	88 % (25)	1/1	0/0	4

Perisic bestraft lahme Spanier

In der 87. Minute krönt der Angreifer die nimmermüde Aufholjagd der Kroaten. Ramos verschießt Foulelfmeter

Als Spaniens Nationaltrainer Vicente del Bosque am Tag vor dem Spiel gefragt wurde, wer denn neben seiner Auswahl die beste im Turnier sei, überraschte er viele Zuhörer mit seiner Antwort: „Die stärkste Mannschaft außer Spanien ist Kroatien." Glauben mochten es ihm die wenigsten, sie hielten die Aussage für reine Höflichkeit.

Ein fataler Irrtum. Durch das 1:2, die erste Niederlage bei einer EM-Endrunde seit zwölf Jahren, verspielte Spanien den Gruppensieg gegen bissigere und laufstärkere Kroaten. Allerdings auch aus eigener Nachlässigkeit, die Spanier zeigten sich trotz gewohnt hoher Ballbesitzquote von mehr als 60 Prozent und einer Passgenauigkeit von 94 Prozent insbesondere in der Schlussviertelstunde uninspiriert und offenbarten konditionelle Mängel. „Ein schlechtes Spiel der Selección in der Defensive", rügte die Zeitung „El Mundo Deportivo".

»Wir haben gegen die beste Mannschaft der Welt gewonnen«

Spaniens sehenswerteste Kombination der Partie führte bereits nach sieben Minuten zum 1:0. Álvaro Morata vollendete mit seinem dritten Vorrunden-Tor einen von David Silva und Cesc Fàbregas über die rechte Seite vorgetragenen Angriff. Die Spanier blieben spielbestimmend, versuchten es nach der Führung aber wenig erfolgversprechend mit Distanzschüssen und leisteten sich einige Konzentrationsschwächen.

Bereits in der 14. Minute vertändelte Torhüter David de Gea den Ball im eigenen Strafraum gegen den für Mario Mandzukic in die Startelf gerückten Nikola Kalinic, Ivan Rakitic traf jedoch nur den Pfosten. De Gea patzte auch nach 57 Minuten mit einer missglückten Faustabwehr, der Fallrückzieher von Marko Pjaca zischte knapp am Tor vorbei. Beim Gegentor Sekunden vor der Halbzeit war der Torhüter indes schuldlos, diesmal hatten einige seiner Vorderleute zu früh abgeschaltet: Kalinic verwandelte die Maßflanke von Ivan Perisic volley (45.).

Die größte Nachlässigkeit leistete sich Kapitän Sergio Ramos beim Geschenk von Schiedsrichter Björn Kuipers, der einen leichten Kontakt von Sime Vrsaljko an David Silva mit einem Foulelfmeter bestrafte. Torwart Danijel Subasic wehrte den schwach geschossenen Strafstoß von Ramos ab (71.).

Drei Minuten vor dem Ende krönte Ivan Perisic, der den Ball aus sieben Metern halblinks zum 2:1 ins kurze Eck schoss und damit de Gea überraschte, die Aufholjagd der Kroaten. „Kroatien spielt ein Match für die Geschichte", titelte die Zeitung „Jutarnji". Das Blatt „Vecernji" sah ein „phänomenales Kroatien", und Rakitic verkündete stolz: „Wir haben gegen die beste Mannschaft der Welt gespielt und verdient gewonnen." ●

Spanien verliert das erste Mal wieder seit der EM 2004

Álvaro Morata (M.) erzielt das 1:0. Da war für die Spanier noch alles im Lot

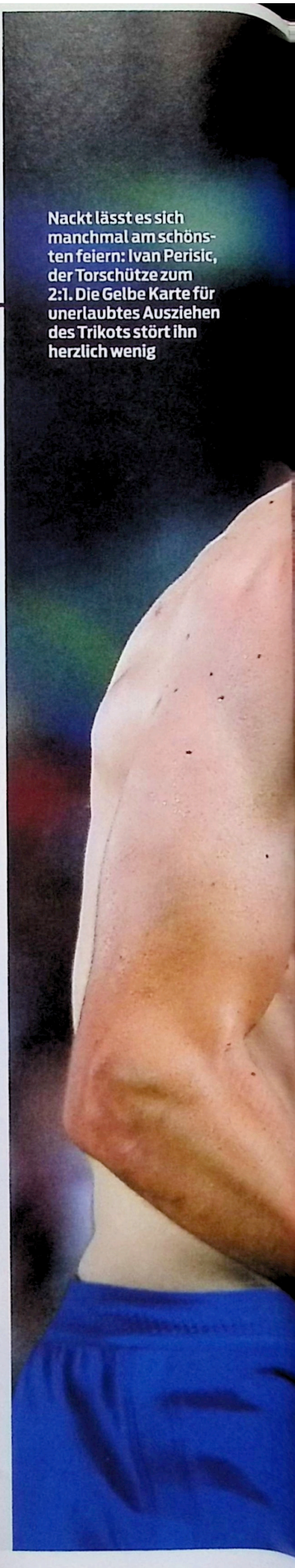
In Bordeaux rissen gleich zwei grandiose EM-Rekordserien: Das 1:1 durch Nikola Kalinic war Spaniens erstes Endrunden-Gegentor seit der Vorrunde 2012 (0:1 durch Italiens Antonio Di Natale in der 60. Minute) und mehr als elfeinhalb Stunden Spielzeit. Das 1:2 durch Ivan Perisic besiegelte dann auch noch Spaniens erste Endrunden-Niederlage seit dem 0:1 gegen Portugal in der Vorrunde 2004, auf die 14 EM-Spiele mit 13 Siegen (davon zwei im Elfmeterschießen) und einem Remis (1:1 gegen Italien 2012) folgten.
Platz zwei in der Bestenliste belegt Holland mit acht Spielen ohne Niederlage (6 Siege, 2 Remis) von 1980 bis 1992.

Spaniens Endrunden-Serie ohne Niederlage:

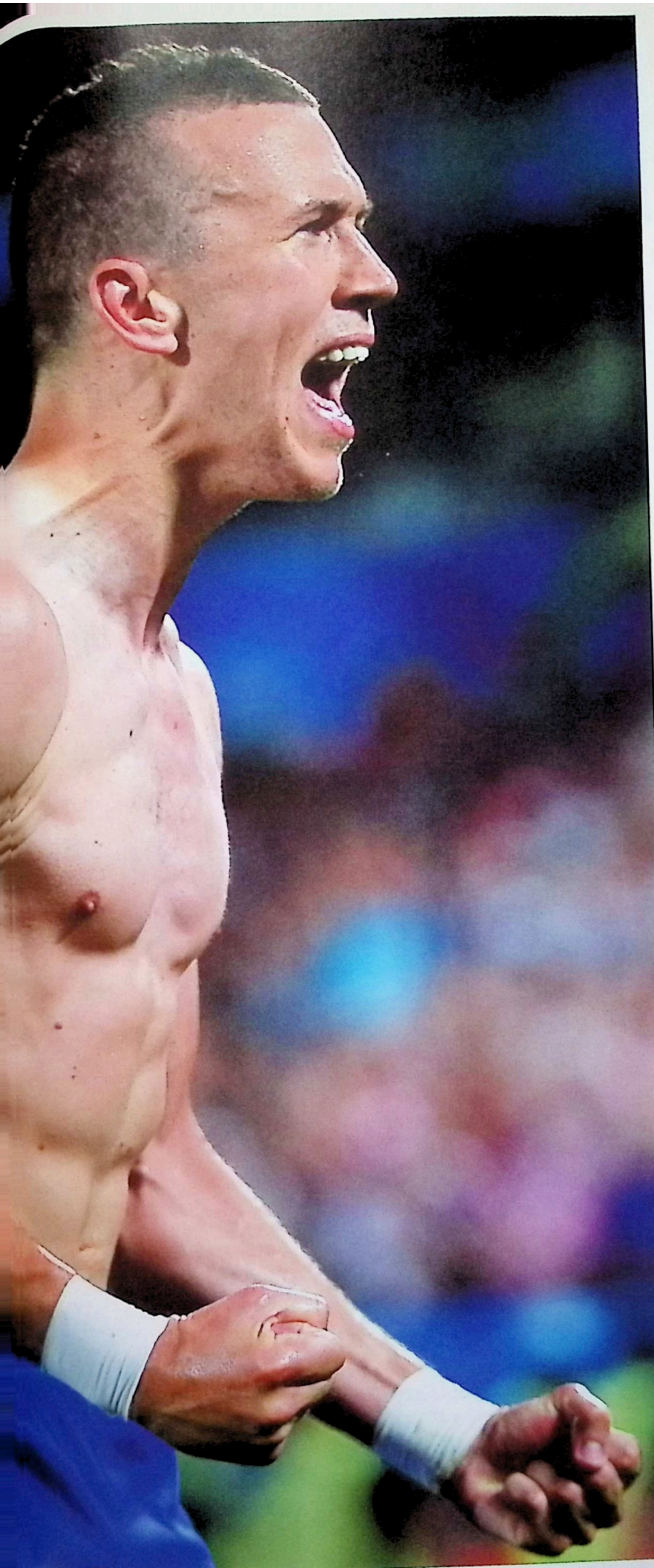
2008: gegen Russland 4:1
2008: gegen Schweden 2:1
2008: gegen Griechenland 2:1
2008: gegen Italien 0:0 n.V., 4:2 i.E.
2008: gegen Russland 3:0
2008: gegen Deutschland 1:0

2012: gegen Italien 1:1
2012: gegen Irland 4:0
2012: gegen Kroatien 1:0
2012: gegen Frankreich 2:0
2012: gegen Portugal 0:0 n.V., 4:2 i.E.
2012: gegen Italien 4:0

2016: gegen Tschechien 1:0
2016: gegen die Türkei 3:0



Nackt lässt es sich manchmal am schönsten feiern: Ivan Perisic, der Torschütze zum 2:1. Die Gelbe Karte für unerlaubtes Ausziehen des Trikots stört ihn herzlich wenig



KROATIEN – SPANIEN

2:1 (1:1)

KROATIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Subasic	90	67 % (3)	1	1	0	38 % (8)	2–

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Srna	50 in 90	71 % (21)	1/4	76 % (21)	1/2	0/0	3
	Corluka	51 in 90	38 % (8)	0/0	88 % (40)	0/1	0/0	3
	Jedvaj	48 in 90	50 % (10)	0/1	94 % (36)	1/1	0/0	4
1.	Vrsaljko	38 in 90	36 % (11)	1/1	80 % (20)	0/0	0/0	4+
1.	Rog	31 in 81	35 % (17)	3/1	95 % (22)	1/0	0/0	4
	Kovacic	1 in 9	0 % (1)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
	Badelj	62 in 90	75 % (16)	0/1	80 % (44)	1/3	0/0	3
1.	Perisic	36 in 89	63 % (24)	1/0	61 % (18)	4/1	1/1	2
	Kramaric	1 in 1	0 % (0)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Rakitic	25 in 90	27 % (15)	2/0	50 % (10)	2/2	0/0	3
	Pjaca	26 in 89	62 % (26)	1/2	75 % (16)	1/1	0/0	3
	Cop	0 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Kalinic	19 in 90	29 % (14)	1/1	73 % (11)	2/2	1/1	2

21. JUNI, 21.00 UHR, BORDEAUX

Schiedsrichter: *Björn Kuipers (Holland).*
Assistenten: *Sander van Roekel, Erwin Zeinstra (beide Holland).*
Tore: *0:1 Morata (7.), 1:1 Kalinic (45.), 2:1 Perisic (87.).*
Einwechslungen: *Kovacic für Rog (82.), Cop für Pjaca (90.+2), Kramaric für Perisic (90.+4) – Bruno für Nolito (60.), Aduriz für Morata (67.), Thiago für Fàbregas (84.).*
Zuschauer: *37 245.*
Wetter: *25 Grad, wolkenlos*

SPANIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
De Gea	90	50 % (4)	1	0	0	38 % (8)	4

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Juanfran	57 in 90	41 % (17)	0/0	97 % (32)	1/0	0/0	4
Piqué	57 in 90	87 % (15)	0/0	95 % (42)	0/0	0/0	3–
Ramos	96 in 90	72 % (18)	1/4	97 % (77)	4/0	0/0	4
Alba	80 in 90	44 % (9)	1/1	97 % (61)	1/1	0/0	3–
Fàbregas	95 in 83	47 % (15)	2/1	94 % (83)	1/2	0/1	3
Thiago	6 in 7	0 % (0)	0/0	100 % (6)	0/0	0/0	–
Busquets	87 in 90	56 % (16)	1/0	92 % (76)	0/2	0/0	4
Iniesta	100 in 90	57 % (14)	0/2	92 % (88)	1/1	0/0	3
Silva	77 in 90	30 % (20)	0/2	84 % (56)	3/6	0/0	3+
Morata	29 in 66	47 % (17)	2/0	86 % (21)	2/1	1/0	3
Aduriz	7 in 24	33 % (6)	1/0	100 % (4)	1/0	0/0	4
Nolito	36 in 59	13 % (16)	3/0	95 % (22)	2/2	0/0	4+
Bruno	23 in 31	0 % (0)	0/0	91 % (22)	0/0	0/0	4

Türken endlich in Feierlaune

Ein junger Mann ohne Türkischkenntnisse wird zum wichtigsten Mann auf dem Platz – Emre Mor

Kurz vor dem Ziel wurde Emre Mor dann doch noch gestoppt. Völlig ausgepumpt schleppte sich der Mittelfeldspieler nach seiner Auswechslung in der 69. Minute zur Ersatzbank, als Fatih Terim ihn abfing. Der sonst so strenge türkische Trainer drückte den schmächtigen 18-Jährigen an seine Brust und tätschelte dessen Kopf. „Emre war unser Retter. Es war entscheidend, ihn von Beginn an zu bringen", analysierte Terim später.

Eine wunderbare Geschichte. Denn Mor ist in Dänemark aufgewachsen, lernte erst bei der Endrunde seine ersten türkischen Worte und war ohnedies vielen Fußballfans zwischen Istanbul und Ankara kein Begriff. Beim 2:0-Sieg gegen Tschechien aber avancierte er zum jungen Helden einer ganzen Nation. Mit seinen Dribblings riss Mor ein ums andere Mal die tschechische Abwehrreihe auf und war – wenn überhaupt – nur durch Fouls zu stoppen.

„Er ist unsere Blume. Wir werden ihn hegen und pflegen", lobte Mittelstürmer Burak Yilmaz, „er ist sehr talentiert und sehr wertvoll für den türkischen Fußball."

Burak Yilmaz war schon früh in der Partie der erste Nutznießer von Mors feinem Spiel, als er dessen perfekt getimten Pass an den Fünfmeterraum zur frühen Führung (10.) veredelte. In der zweiten Halbzeit war es Mor selbst, der den zweiten Treffer nur knapp verpasste und nach einem Solo den Ball haarscharf über das Tor von Petr Cech (58.) setzte. Nach seiner Auswechslung verließ Mor („Im Team behandeln mich alle wie einen kleinen Bruder") den Platz unter tosendem Applaus.

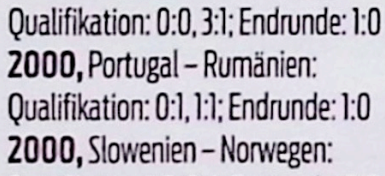
Ohnehin waren die türkischen Anhänger zu dem Zeitpunkt in Feierlaune. Nur wenige Minuten zuvor hatte Ozan Tufan mit einem kraftvollen Rechtsschuss aus kurzer Distanz Petr Cech keine Abwehrchance gelassen und das 2:0 erzielt (65.). Der Endstand.

Für die Tschechen endete die EM nach zwei guten Spielen gegen Spanien und Kroatien enttäuschend auf Platz vier der Gruppe. „Wir hatten einige Chancen, haben aber am Ende kein Tor geschossen. Ich hoffe, dass wir aus dieser EM viel für die Zukunft lernen", blickte Trainer Pavel Vrba schon in die Zukunft. Mit der mochte sich Torwart-Routinier Petr Cech nicht beschäftigen: „Ich werde mir die Zeit nehmen, über einen Rücktritt aus der Nationalmannschaft nachzudenken", sagte Cech nach seiner vierten EM-Endrunde seit 2004.

Er beendete sie mit einem Negativrekord: Das 0:1 und 0:2 waren seine Gegentreffer 20 und 21 bei den kontinentalen Meisterschaften, damit löste er den Dänen Peter Schmeichel als Torhüter mit den meisten Gegentoren ab. ●

»Mor ist unsere Blume. Wir werden ihn hegen und pflegen«

Tschechien und Türkei schon in der Qualifikation Gegner



Kassierte gegen die Türkei seine EM-Endrundentore 20 und 21: Petr Cech

Bis einschließlich 1992 waren Endrunden-Spiele zwischen Nationalteams, die bereits in der Qualifikation aufeinandergetroffen waren, durch die verschiedenen Turniermodi ausgeschlossen. Seit der Erweiterung des Teilnehmerfeldes zur EM-Endrunde 1996 auf 16 Mannschaften und 2016 auf 24 kam es in der Vorrunde elfmal zur Neuauflage von Qualifikations-Begegnungen – in Frankreich mit den Partien Deutschland – Polen und Tschechien – Türkei.

Die Spiele im Überblick:
1996, Frankreich – Rumänien: Qualifikation: 0:0, 3:1; Endrunde: 1:0
2000, Portugal – Rumänien: Qualifikation: 0:1, 1:1; Endrunde: 1:0
2000, Slowenien – Norwegen: Qualifikation 1:2, 0:4; Endrunde: 0:0
2004, Griechenland – Spanien: Qualifikation: 0:2, 1:0; Endrunde: 1:1
2004, Holland – Tschechien: Qualifikation 1:1, 1:3; Endrunde: 2:3
2008, Frankreich – Italien: Qualifikation: 3:1, 0:0; Endrunde: 0:2
2008, Schweden – Spanien: Qualifikation: 2:0, 0:3; Endrunde: 1:2
2008, Holland – Rumänien: Qualifikation: 0:0, 0:1; Endrunde: 2:0
2012, Portugal – Dänemark: Qualifikation: 3:1, 1:2; Endrunde: 3:2
2016, Polen – Deutschland: Qualifikation: 2:0, 1:3; Endrunde: 0:0
2016, Türkei – Tschechien: Qualifikation: 1:2, 2:0; Endrunde: 2:0

Südländische Begeisterung: Nach seinem strammen Rechtsschuss ins kurze Eck (kleines Foto) zum 2:0-Endstand gegen

TSCHECHIEN – TÜRKEI

0:2 (0:1)

TSCHECHIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Cech	90	0 % (2)	1	0	0	38 % (13)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Kaderabek	44 in 90	45 % (22)	2/2	73 % (22)	2/0	0/0	3 –
	Sivok	63 in 90	77 % (22)	1/1	85 % (33)	3/1	0/0	3
	Hubnik	49 in 90	82 % (22)	1/2	84 % (25)	0/0	0/0	3
	Pudil	46 in 90	56 % (16)	2/1	79 % (28)	0/0	0/0	4
	Darida	77 in 90	71 % (17)	0/2	85 % (55)	5/0	0/0	3
1.	Pavelka	42 in 56	62 % (21)	3/0	88 % (34)	0/0	0/0	3 –
	Skoda	8 in 34	64 % (11)	1/0	100 % (3)	0/1	0/0	4
1.	Plasil	41 in 89	31 % (13)	1/1	89 % (28)	1/2	0/0	4 +
	Kolar	4 in 1	100 % (1)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
	Dockal	47 in 70	32 % (19)	0/1	74 % (23)	0/4	0/0	4
1.	Sural	12 in 20	40 % (10)	1/0	63 % (8)	0/0	0/0	4
	Krejci	24 in 90	50 % (12)	0/0	75 % (12)	0/3	0/0	3 –
	Necid	24 in 90	40 % (20)	4/3	69 % (16)	2/2	0/0	3 –

21. JUNI, 21.00 UHR, LENS

Schiedsrichter: *William Collum (Schottland).*
Assistenten: *Damien MacGraith (Irland), Francis Connor (Schottland).*
Tore: *0:1 Yilmaz (10.), 0:2 Tufan (65.)*
Einwechslungen: *Skoda für Pavelka (57.), Sural für Dockal (71.), Kolar für Plasil (90.) – Özyakup für Sen (61.), Sahan für Mor (69.), Tosun für Yilmaz (90.).*
Zuschauer: *32 836.*
Wetter: *17 Grad, teils bedeckt.*

TÜRKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Babacan	90	100 % (5)	2	0	0	25 % (8)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Gönül	47 in 90	38 % (16)	0/1	75 % (20)	0/1	0/0	4 +
	Topal	49 in 90	70 % (10)	0/0	86 % (28)	0/1	0/1	3 +
2.	Balta	41 in 90	36 % (11)	2/1	79 % (24)	0/0	0/0	4
1.	Köybasi	54 in 90	55 % (20)	1/1	81 % (31)	0/0	0/0	3
	Tufan	38 in 90	61 % (28)	0/2	80 % (20)	1/0	1/0	3
	Inan	59 in 90	41 % (17)	4/1	74 % (43)	1/3	0/0	3 +
	Mor	25 in 68	46 % (13)	0/4	79 % (14)	1/2	0/1	2 –
	Sahan	14 in 22	14 % (7)	0/0	86 % (7)	2/0	0/0	4
	Turan	37 in 90	48 % (27)	1/2	77 % (31)	2/1	0/0	3
	Sen	29 in 60	67 % (12)	1/0	71 % (17)	1/0	0/0	4
	Özyakup	18 in 30	40 % (5)	1/0	93 % (14)	0/1	0/0	4
	Yilmaz	29 in 89	23 % (35)	1/2	72 % (18)	2/2	1/0	3
	Tosun	4 in 1	20 % (5)	2/0	100 % (1)	1/0	0/0	–

Tschechien kann zunächst kein Mitspieler Ozan Tufan (Nr. 16) mehr aufhalten. In höchstem Sprinttempo rennt er über den Platz, verfolgt von Gökhan Gönül (Nr. 7) und Ersatztorwart Harun Tekin. Der darf eigentlich gar nicht auf den Rasen, vergisst in seiner Euphorie aber alle Regeln

Gruppe F

Belgien

Italien

Irland

Schweden

Montag, 13. Juni, Saint-Denis

Irland – Schweden	1:1	(0:0)

Montag, 13. Juni, Lyon

Belgien – Italien	0:2	(0:1)

Freitag, 17. Juni, Toulouse

Italien – Schweden	1:0	(0:0)

Samstag, 18. Juni, Bordeaux

Belgien – Irland	3:0	(0:0)

Mittwoch, 22. Juni, Lille

Italien – Irland	0:1	(0:0)

Mittwoch, 22. Juni, Nizza

Schweden – Belgien	0:1	(0:0)

	BELGIEN	ITALIEN	IRLAND	SCHWEDEN
BELGIEN		0:2	3:0	1:0
ITALIEN	2:0		0:1	1:0
IRLAND	0:3	1:0		1:1
SCHWEDEN	0:1	0:1	1:1	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Italien	2	0	1	3:1	6
2. Belgien	2	0	1	4:2	6
3. Irland	1	1	1	2:4	4
4. Schweden	0	1	2	1:3	1

Zwei Tore bei der EM 2004, zwei 2008 und zwei 2012 – Zlatan Ibrahimovic war vor der Endrunde der einzige Spieler, der bei drei aufeinanderfolgenden Turnieren jeweils zwei Treffer erzielt hatte. In Frankreich kam keiner mehr hinzu. Ibrahimovic haderte mit sich und der ganzen Fußball-Welt. Aber nur kurz: Nach dem 0:1 gegen Belgien trat er aus der Nationalmannschaft zurück, als Legende, als bester schwedischer Spieler aller Zeiten nach 116 Länderspielen und 62 Toren

ANALYSE GRUPPE E

Italien und Irland echte Mannschaften

Antonio Conte, der nach der EM sein Amt als italienischer Nationaltrainer aufgab und zum FC Chelsea in die englische Premier League wechselte, pflegt einen rauen Ton. Im Training brüllt er seine Spieler nach Fehlern schon mal mit diesen Worten an: „Ich bring euch alle um." Sie folgen ihm dennoch, denn Conte hat ein außerordentliches Geschick, aus einer Ansammlung von Spielern eine Mannschaft zu formen. Eine Einheit. Das gelang ihm einst bei Juventus Turin und bei der EM wieder mit Italien. Die Nummer 1 ist bei ihm genauso wichtig wie die 23, und das lässt er die Spieler auch spüren. So war den taktisch perfekt agierenden Italienern schon nach zwei Spieltagen Platz 1 nicht mehr zu nehmen. Bezeichnend: Nach Toren stürmten alle Spieler an die Seitenlinie und feierten gemeinsam. Einen ausgeprägten Mannschaftsgeist lebten auch die Iren vor, anders als die mit Jungstars besetzten Belgier. So schaffte Irland im letzten Spiel gegen Italien noch das Wunder und qualifizierte sich für das Achtelfinale. Das wollte auch Schweden erreichen, die Skandinavier mussten aber feststellen: Ein Ibrahimovic allein reichte nicht für die Ansprüche, zu ausrechenbar war das Spiel auf den Exzentriker zugeschnitten.

Irlands Torschütze zur 1:0-Führung gegen Schweden: Wes Hoolahan

GIANLUIGI BUFFON

Der Altmeister der Torhüter

Bereits 1997 debütierte die lebende Legende in Italiens Nationalelf. Seine Ausstrahlung ist einzigartig

Man stelle sich nur mal kurz vor, Manuel Neuer, also der echte Weltmeister-Torwart der deutschen Nationalmannschaft, nicht die Traumfigur aus der Werbung für eine koffeinhaltige Limonade, würde eines Abends der Sinn nach Romantik stehen.

Er würde seinen Laptop aufklappen, seiner ersten großen Liebe ein paar Verse schreiben und diese dann auf Facebook hochladen. Und angenommen, diese Verse würden so oder so ähnlich lauten: „Ich war zwölf Jahre alt, als ich dir den Rücken zuwandte. Ich habe meine Vergangenheit verleugnet, um dir eine sichere Zukunft zu garantieren. Es war eine Entscheidung des Herzens und des Gefühls. An dem Tag, als ich aufgehört habe, dir ins Gesicht zu schauen, habe ich begonnen, dich zu lieben." Der Spott der deutschen Netzgemeinde wäre Manuel Neuer sicher.

Als Gianluigi Buffon Ende März 2016 besagte Zeilen in seinen Social-Media-Profilen teilte, lachte keiner in Italien. Die Italiener staunten sogar: Dichten kann er also auch noch, unser Gigi Nazionale!

Im Hauptberuf ist Buffon bis auf Weiteres Torwart – von Juventus Turin, im Mai 2016 zum fünften Mal in Folge Meister, und der Nationalmannschaft. Die Liebeserklärung an das Fußball-Tor, sein Fußball-Tor, verfasste Buffon nur, um seinen letzten Rekord zu feiern: 973 Minuten war er bei Juventus ohne Gegentreffer geblieben und hatte die Bestleistung von Sebastiano Rossi (AC Mailand; 929 Minuten in der Saison 1993/94) pulverisiert.

Das wird er mit der Nationalmannschaft nicht mehr schaffen, auch wenn Gianluigi Buffon erfolgsbesessen ist, vor Ehrgeiz und jugendlichem Elan sprüht und bereits im Auftaktspiel gegen Belgien (2:0) seine noch immer internationale Klasse eindrucksvoll unter Beweis stellte – trotz seines auch für einen Fußball-Torwart hohen Alters von 38.

Vor Beginn der EM in Frankreich war Buffon einer der wenigen verbliebenen echten Hoffnungsträger der Azzurri. Deutschland-Schreck Mario Balotelli, 2012 im EM-Halbfinale zweifacher Torschütze zum 2:1-Sieg der Italiener, war schon lange kein Thema mehr für Nationaltrainer Antonio Conte. Spielmacher Andrea Pirlo hatte sich mit seinem Wechsel zum New York FC selbst aus dem Spiel genommen, Claudio Marchisio,

»Ich habe alles erlebt, das hat mich geerdet und Demut gelehrt«

Marco Verratti und Riccardo Montolivo verpassten das Turnier wegen Verletzungen.

Dass Buffon, der schon bei der EM 2000 die Nummer 1 im italienischen Tor werden sollte, sich dann aber vor dem ersten Spiel den linken Daumen brach, immer noch als Stammtorwart nach Frankreich reiste, hat nichts mit der Schwäche seiner Konkurrenten zu tun. Zumal auch Buffon schon in Super-Talent Gianluigi Donnarumma (17) vom AC Milan seinen logischen Nachfolger ausgemacht hat.

Donnarumma interpretiert das Torwartspiel etwas moderner als Buffon, doch was die junge Generation ihm mit dem Ball am Fuß voraushat, macht der Altmeister mit seiner Ruhe, seiner Übersicht und seinem Charisma wieder wett. „Seine Aura ist einzigartig", sagt Nationaltrainer Conte.

Buffons Torwartspiel ist so schnörkellos, seine Reflexe und Bewegungen sind so schnell und geschmeidig, sein raubkatzenhafter Blick ist so präzise wie eh und je. Theatralisch und dramatisch sind nur Buffons Gedichte – und manchmal seine Aufzüge, wenn er nach den Spielen die Kabine in Kamelhaarmantel und Schiebermütze verlässt, als ob er gleich zur Pferderennbahn gehen würde. Manchmal macht er das auch.

Donnarumma, der noch nicht geboren war, als Buffon 1997 sein Debüt in der Nationalmannschaft feierte, wird sich noch gedulden müssen. „Ich möchte spielen, bis ich 40 bin, und würde bei der WM in Russland 2018 gern der erste Spieler werden, der bei sechs Weltmeisterschaften dabei war", sagt er. Damit würde Buffon Lothar Matthäus (fünf WM-Turniere) überholen.

In Frankreich spielte er seine vierte Endrunde nach 2004 (Aus in der Vorrunde), 2008 (Aus im Viertelfinale) und 2012 (Vize-Europameister). Eines seiner vielen einfachen Erfolgsrezepte: „Ich habe schon alles erlebt, das hat mich geerdet und Demut gelehrt."

STAR DER GRUPPE E

Raubkatzenhafter Blick, immer noch schnell und geschmeidig – und erfolgsbesessen: Gianluigi Buffon, mit 38 Jahren zweitältester Stammtorwart bei dieser Europameisterschaft

SCORER-LISTE GRUPPE E

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Hazard (Belgien)	–	2	2
R. Lukaku (Belgien)	2	–	2
Hoolahan (Irland)	1	1	2
De Bruyne (Belgien)	–	1	1
Witsel (Belgien)	1	–	1
Pellè (Italien)	1	–	1
Éder (Italien)	1	–	1
Ibrahimovic (Schweden)	–	1	1
Coleman (Irland)	–	1	1
Brady (Irland)	1	–	1
Giaccherini (Italien)	1	–	1
Candreva (Italien)	–	1	1
Zaza (Italien)	–	1	1
Nainggolan (Belgien)	1	–	1
Meunier (Belgien)	–	1	1
Bonucci (Italien)	–	1	1

Rosen-Tattoo am Hals, Irokesenbürste auf dem Kopf: Belgiens Radja Nainggolan erzielte ein Tor

ANALYSE GRUPPE E

Italien und Irland echte Mannschaften

Antonio Conte, der nach der EM sein Amt als italienischer Nationaltrainer aufgab und zum FC Chelsea in die englische Premier League wechselte, pflegt einen rauen Ton. Im Training brüllt er seine Spieler nach Fehlern schon mal mit diesen Worten an: „Ich bring euch alle um." Sie folgen ihm dennoch, denn Conte hat ein außerordentliches Geschick, aus einer Ansammlung von Spielern eine Mannschaft zu formen. Eine Einheit. Das gelang ihm einst bei Juventus Turin und bei der EM wieder mit Italien. Die Nummer 1 ist bei ihm genauso wichtig wie die 23, und das lässt er die Spieler auch spüren. So war den taktisch perfekt agierenden Italienern schon nach zwei Spieltagen Platz 1 nicht mehr zu nehmen. Bezeichnend: Nach Toren stürmten alle Spieler an die Seitenlinie und feierten gemeinsam. Einen ausgeprägten Mannschaftsgeist lebten auch die Iren vor, anders als die mit Jungstars besetzten Belgier. So schaffte Irland im letzten Spiel gegen Italien noch das Wunder und qualifizierte sich für das Achtelfinale. Das wollte auch Schweden erreichen, die Skandinavier mussten aber feststellen: Ein Ibrahimovic allein reichte nicht für die Ansprüche, zu ausrechenbar war das Spiel auf den Exzentriker zugeschnitten.

Irlands Torschütze zur 1:0-Führung gegen Schweden: Wes Hoolahan

GIANLUIGI BUFFON

Der Altmeister der Torhüter

Bereits 1997 debütierte die lebende Legende in Italiens Nationalelf. Seine Ausstrahlung ist einzigartig

Man stelle sich nur mal kurz vor, Manuel Neuer, also der echte Weltmeister-Torwart der deutschen Nationalmannschaft, nicht die Traumfigur aus der Werbung für eine koffeinhaltige Limonade, würde eines Abends der Sinn nach Romantik stehen.

Er würde seinen Laptop aufklappen, seiner ersten großen Liebe ein paar Verse schreiben und diese dann auf Facebook hochladen. Und angenommen, diese Verse würden so oder so ähnlich lauten: „Ich war zwölf Jahre alt, als ich dir den Rücken zuwandte. Ich habe meine Vergangenheit verleugnet, um dir eine sichere Zukunft zu garantieren. Es war eine Entscheidung des Herzens und des Gefühls. An dem Tag, als ich aufgehört habe, dir ins Gesicht zu schauen, habe ich begonnen, dich zu lieben." Der Spott der deutschen Netzgemeinde wäre Manuel Neuer sicher.

Als Gianluigi Buffon Ende März 2016 besagte Zeilen in seinen Social-Media-Profilen teilte, lachte keiner in Italien. Die Italiener staunten sogar: Dichten kann er also auch noch, unser Gigi Nazionale!

Im Hauptberuf ist Buffon bis auf Weiteres Torwart – von Juventus Turin, im Mai 2016 zum fünften Mal in Folge Meister, und der Nationalmannschaft. Die Liebeserklärung an das Fußball-Tor, sein Fußball-Tor, verfasste Buffon nur, um seinen letzten Rekord zu feiern: 973 Minuten war er bei Juventus ohne Gegentreffer geblieben und hatte die Bestleistung von Sebastiano Rossi (AC Mailand; 929 Minuten in der Saison 1993/94) pulverisiert.

Das wird er mit der Nationalmannschaft nicht mehr schaffen, auch wenn Gianluigi Buffon erfolgsbesessen ist, vor Ehrgeiz und jugendlichem Elan sprüht und bereits im Auftaktspiel gegen Belgien (2:0) seine noch immer internationale Klasse eindrucksvoll unter Beweis stellte – trotz seines auch für einen Fußball-Torwart hohen Alters von 38.

Vor Beginn der EM in Frankreich war Buffon einer der wenigen verbliebenen echten Hoffnungsträger der Azzurri. Deutschland-Schreck Mario Balotelli, 2012 im EM-Halbfinale zweifacher Torschütze zum 2:1-Sieg der Italiener, war schon lange kein Thema mehr für Nationaltrainer Antonio Conte. Spielmacher Andrea Pirlo hatte sich mit seinem Wechsel zum New York FC selbst aus dem Spiel genommen, Claudio Marchisio, Marco Verratti und Riccardo Montolivo verpassten das Turnier wegen Verletzungen.

»Ich habe alles erlebt, das hat mich geerdet und Demut gelehrt«

Dass Buffon, der schon bei der EM 2000 die Nummer 1 im italienischen Tor werden sollte, sich dann aber vor dem ersten Spiel den linken Daumen brach, immer noch als Stammtorwart nach Frankreich reiste, hat nichts mit der Schwäche seiner Konkurrenten zu tun. Zumal auch Buffon schon in Super-Talent Gianluigi Donnarumma (17) vom AC Milan seinen logischen Nachfolger ausgemacht hat.

Donnarumma interpretiert das Torwartspiel etwas moderner als Buffon, doch was die junge Generation ihm mit dem Ball am Fuß voraushat, macht der Altmeister mit seiner Ruhe, seiner Übersicht und seinem Charisma wieder wett. „Seine Aura ist einzigartig", sagt Nationaltrainer Conte.

Buffons Torwartspiel ist so schnörkellos, seine Reflexe und Bewegungen sind so schnell und geschmeidig, sein raubkatzenhafter Blick ist so präzise wie eh und je. Theatralisch und dramatisch sind nur Buffons Gedichte – und manchmal seine Aufzüge, wenn er nach den Spielen die Kabine in Kamelhaarmantel und Schiebermütze verlässt, als ob er gleich zur Pferderennbahn gehen würde. Manchmal macht er das auch.

Donnarumma, der noch nicht geboren war, als Buffon 1997 sein Debüt in der Nationalmannschaft feierte, wird sich noch gedulden müssen. „Ich möchte spielen, bis ich 40 bin, und würde bei der WM in Russland 2018 gern der erste Spieler werden, der bei sechs Weltmeisterschaften dabei war", sagt er. Damit würde Buffon Lothar Matthäus (fünf WM-Turniere) überholen.

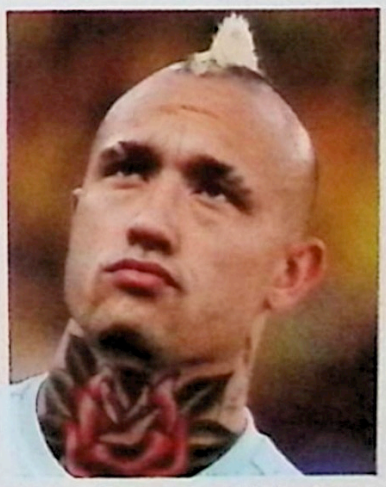
In Frankreich spielte er seine vierte Endrunde nach 2004 (Aus in der Vorrunde), 2008 (Aus im Viertelfinale) und 2012 (Vize-Europameister). Eines seiner vielen einfachen Erfolgsrezepte: „Ich habe schon alles erlebt, das hat mich geerdet und Demut gelehrt."

STAR DER GRUPPE E

Raubkatzenhafter Blick, immer noch schnell und geschmeidig – und erfolgsbesessen: Gianluigi Buffon, mit 38 Jahren zweitältester Stammtorwart bei dieser Europameisterschaft

SCORER-LISTE GRUPPE E

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Hazard (Belgien)	–	2	2
R. Lukaku (Belgien)	2	–	2
Hoolahan (Irland)	1	1	2
De Bruyne (Belgien)	–	1	1
Witsel (Belgien)	1	–	1
Pellè (Italien)	1	–	1
Éder (Italien)	1	–	1
Ibrahimovic (Schweden)	–	1	1
Coleman (Irland)	–	1	1
Brady (Irland)	1	–	1
Giaccherini (Italien)	1	–	1
Candreva (Italien)	–	1	1
Zaza (Italien)	–	1	1
Nainggolan (Belgien)	1	–	1
Meunier (Belgien)	–	1	1
Bonucci (Italien)	–	1	1



Rosen-Tattoo am Hals, Irokesenbürste auf dem Kopf: Belgiens Radja Nainggolan erzielte ein Tor

McDonald's
HYUNDAI

DAS FOTO DER GRUPPE E

Gianluigi Buffon hat alles erlebt in einem langen Fußballer-Leben, er ist 38 Jahre alt, aber irgendwie auch nicht reifer geworden seit seinem Debüt in der italienischen Nationalmannschaft im Oktober 1997. Er freut sich immer noch wie ein kleiner Junge über große Siege wie das 2:0 gegen Belgien. Nach Schlusspfiff will Buffon an die Latte des Tores vor Italiens Fankurve springen und im Übermut wie ein Reckturner pendeln, rutscht aber ab und fällt auf den Rücken. Seine Mitspieler amüsieren sich prächtig.

Irland entnervt Ibrahimovic

Der Superstar reibt sich in Zweikämpfen auf, kann bis auf die Flanke zum Eigentor kaum Impulse setzen

Die komplett in den schwedischen Nationalfarben Blau und Gelb gekleideten Anhänger warteten nach Spielende vergeblich auf ihren Superstar. Zlatan Ibrahimovic brach den Gang in die Kurve sichtlich ermüdet ab, streifte entnervt seine Kapitänsbinde vom Arm und schlurfte in Richtung Ehrentribüne. Dort standen seine Lebensgefährtin Helena Seger und die Söhne Maximilian und Vincent und winkten ihm zu.

Aber auch das quittierte Ibrahimovic nur mit einem kalten Lächeln, die wenig erfreulichen 90 Minuten gegen Irland beschäftigten ihn zu sehr. Nur selten hatte er sein Können aufblitzen lassen, rieb sich in 32 Zweikämpfen auf, von denen er nur 47 Prozent gewann, und konnte seiner Mannschaft kaum die dringend benötigten Impulse verleihen. Ein einziger Moment

»Schweden hat alles zerstört, was man sich aufgebaut hat«

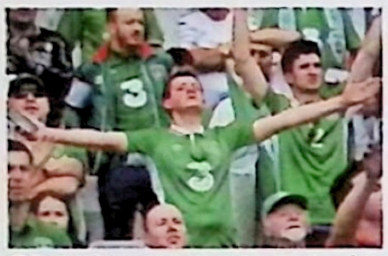
aber genügte „Ibra“, um Schwedens Fehlstart in die EM doch noch abzuwenden. Nach 71 Minuten köpfte der irische Abwehrspieler Ciaran Clark seine flache, scharfe Flanke aus zwei Meter Entfernung vor dem einschussbereiten Schweden Sebastian Larsson ins eigene Tor. Das 1:1.

Gegen läuferisch, kämpferisch und auch spielerisch überzeugende Iren agierte die Mannschaft von Trainer Erik Hamrén ideenlos und schläfrig. „Ich habe getan, was ich konnte, wenn man bedenkt, wie viele Pässe ich bekommen habe“, betrieb Zlatan Ibrahimovic nach dem Spiel indirekt Kollegenschelte. Auch die schwedischen Medien gingen hart mit dem Team ins Gericht. „Schweden hat alles zerstört, was man sich aufgebaut hat“, fällte die Boulevardzeitung „Aftonbladet“ nicht eben ein mildes Urteil.

Irland zeigte auch ohne den angeschlagen nach Frankreich gereisten Stürmerstar Robbie Keane, der erst in der 78. Minute für Wesley Hoolahan in die Partie kam, das gefälligere Offensivspiel. In der 17. Minute verpasste der aufgerückte Abwehrchef John O’Shea aus fünf Metern nach Kopfballverlängerung von Clark die irische Führung. Jeff Hendrick, neben Hoolahan Irlands gefährlichster Offensivspieler, ließ mit seinem Schuss aus 22 Metern nach 32 Minuten die Querlatte zittern. Kurz nach Wiederbeginn setzte sich der bienenfleißige Seamus Coleman auf der rechten Seite durch, bediente Hoolahan, und der Mittelfeldspieler schloss den besten Angriff der Partie mit sehenswertem Drehschuss aus elf Metern zum 1:0 ab (48.).

Trotz des unglücklichen Gegentreffers überwog bei Nationaltrainer Martin O’Neill der Stolz über die gezeigte Leistung. „Wir waren auch nach dem Ausgleich besser, gegen Ibrahimovic haben wir ausgesprochen gut gearbeitet und ihn vom Tor ferngehalten.“ ●

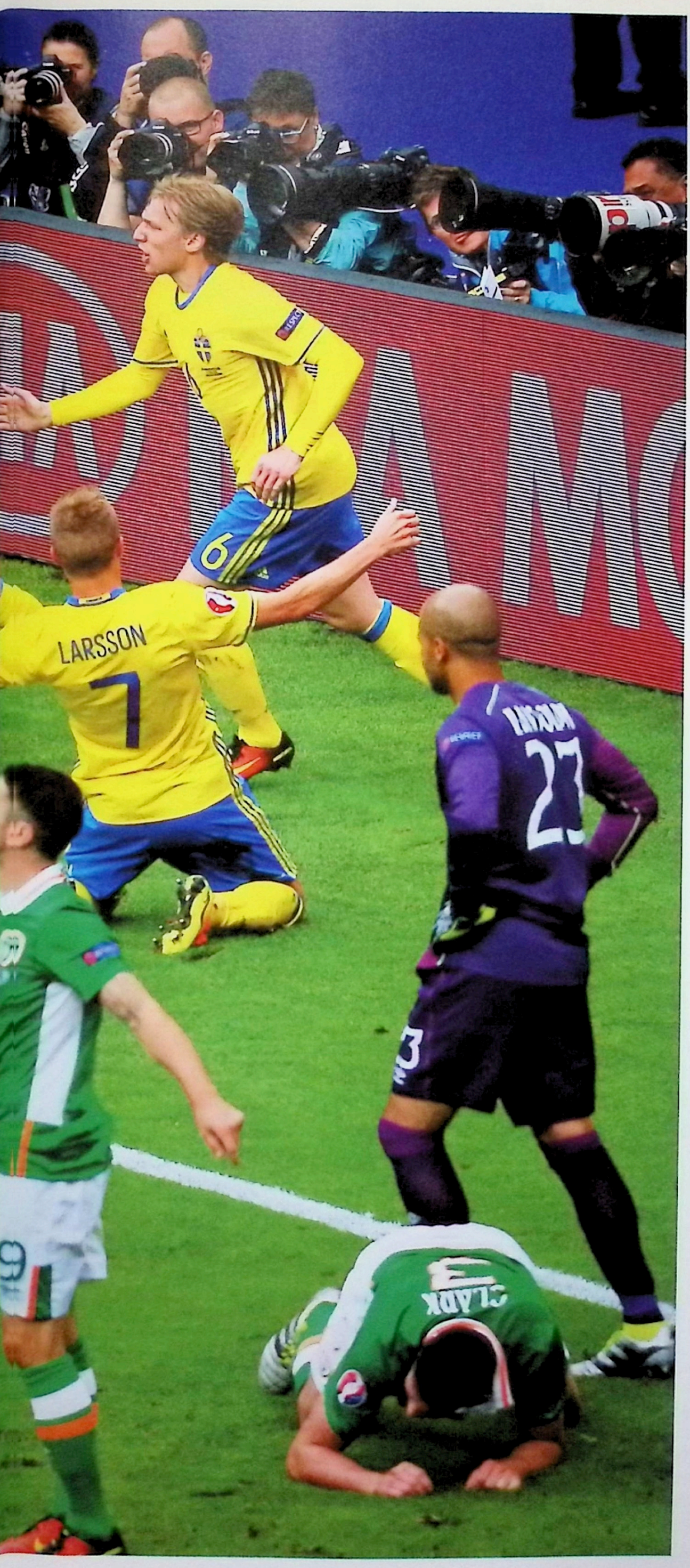
Nach tödlichem Unfall: Irische Fans gedenken Nordiren



Gänsehautstimmung: In der 24. Minute trauern die Fans um Fußballfan Rodgers

Im Stade de France von Saint-Denis lief die 24. Minute, als die irischen Fans sich unvermutet von ihren Plätzen erhoben. Es war nicht das Spielgeschehen, das sie in Bewegung versetzte, es war ein trauriger Anlass. Mit sekundenlangem Applaus und einem dazu intonierten „Stand up for the Ulstermen“ (übersetzt: „Steht auf für die Jungs aus Ulster“) gedachten die Anhänger von der grünen Insel eindrucksvoll des in Nizza tödlich verunglückten Nordiren Darren Rodgers. Der Fußballfan aus Ballymena (Grafschaft Ulster) war am Tag zuvor (12. Juni) im Alter von 24 Jahren nach einem Sturz über eine acht Meter hohe Barriere an einer Strandpromenade zu Tode gekommen. Die Andacht im Stadion wurde unmittelbar danach über verschiedene Social-Media-Portale in alle Welt getragen. „Danke an die Fußballfamilie, die Fans der Republik Irland, die in Gedanken bei Rodgers waren“, twitterte der nordirische Fußballverband.

Zlatan Ibrahimovic (Nr. 10) lässt sich feiern, Ciaran Clark vergräbt seinen Kopf unter Händen. Gerade hat er die scharfe Flanke von Schwedens Superstar ins eigene Netz geköpft – der 1:1-Endstand in der 71. Minute



IRLAND – SCHWEDEN

1:1 (0:0)

IRLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Randolph	90	0 % (1)	1	1	0	22 % (9)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Coleman	45 in 90	58 % (12)	0/1	78 % (18)	0/2	0/1	3
	O'Shea	32 in 90	50 % (16)	0/0	93 % (14)	0/0	0/0	3
	Clark	37 in 90	67 % (12)	2/3	68 % (19)	1/0	0/0	4
	Brady	70 in 90	44 % (16)	0/2	65 % (34)	1/1	0/0	3
1.	Whelan	51 in 90	47 % (17)	1/1	83 % (35)	0/1	0/0	3 –
1.	McCarthy	27 in 84	50 % (16)	4/0	86 % (14)	0/1	0/0	4
	McGeady	8 in 6	67 % (3)	0/0	100 % (5)	0/0	0/0	–
	Hendrick	42 in 90	61 % (18)	0/1	67 % (27)	4/1	0/0	3 +
	Hoolahan	45 in 77	50 % (18)	0/3	77 % (31)	1/0	1/0	2
	Keane	4 in 13	100 % (1)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Walters	17 in 63	50 % (22)	1/2	67 % (6)	0/2	0/0	4 +
	McClean	12 in 27	67 % (9)	1/1	67 % (3)	1/0	0/0	4
	Long	24 in 90	33 % (36)	1/1	63 % (16)	1/1	0/0	3 –

13. JUNI, 18.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Milorad Mazic (Serbien).*
Assistenten: *Milovan Ristic, Dalibor Djurdjevic (beide Serbien).*
Tore: *1:0 Hoolahan (48.), 1:1 Clark (71./Eigentor).*
Einwechslungen: *McClean für Walters (64.), Keane für Hoolahan (78.), McGeady für McCarthy (85.) – Johansson für Lustig (45.), Guidetti für Berg (59.), Ekdal für Lewicki (86.).*
Zuschauer: *73 419.*
Wetter: *18 Grad, bewölkt.*

SCHWEDEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Isaksson	90	75 % (4)	0	0	0	20 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lustig	41 in 45	78 % (9)	0/1	77 % (31)	0/0	0/0	4
	Johansson	14 in 45	38 % (8)	1/0	89 % (9)	0/0	0/0	4
1.	Lindelöf	64 in 90	60 % (20)	1/0	80 % (25)	0/1	0/0	4 +
	Granqvist	55 in 90	65 % (26)	2/2	83 % (29)	0/0	0/0	3 –
	Olsson	70 in 90	75 % (16)	0/2	76 % (37)	0/1	0/0	2 –
	Lewicki	33 in 85	29 % (14)	1/0	88 % (26)	0/1	0/0	4
	Ekdal	2 in 5	50 % (2)	0/1	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Källström	87 in 90	38 % (16)	1/0	72 % (68)	0/2	0/0	4
	Larsson	43 in 90	36 % (14)	2/0	83 % (30)	0/0	0/0	4 –
	Forsberg	44 in 90	44 % (18)	1/1	86 % (28)	1/0	0/0	4
	Berg	8 in 58	33 % (12)	2/2	100 % (2)	1/1	0/0	5
	Guidetti	11 in 32	44 % (9)	0/1	80 % (10)	0/0	0/0	4
	Ibrahimovic	57 in 90	47 % (32)	4/0	67 % (42)	4/1	0/1	3

Blut, Schweiß und Tränen

Trainer Antonio Conte betont die Leidenschaft seiner Spieler an diesem großen Abend für Italien. Auch er leidet

Gianluigi Buffon wollte nur noch bei seinen Fans sein. Völlig euphorisiert vom hochverdienten 2:0 gegen Belgien sprintete der Torwart nach Abpfiff die gesamte Strecke von seinem Tor zum anderen Tor vor die italienische Fankurve, sprang ab und wollte im Überschwang an der Latte wie ein Reckturner pendeln.

„Doch das Ding war leider etwas rutschig", erklärte Buffon später seine misslungene Turneinlage. Er hielt sich keine Sekunde und fiel unsanft auf den Rücken.

Die Italiener und das Jubeln: In der ersten Halbzeit war Trainer Antonio Conte bereits beim Freudentanz über das 1:0 von Emanuele Giaccherini (32.) mit Ersatzstürmer Simone Zaza zusammengestoßen und hatte sich eine blutige Nase geholt. Es waren die einzigen zwei Missgeschicke der Italiener an diesem Abend, an dem sie die hoch eingeschätzten Belgier komplett entzauberten. „Die Fans haben gesehen, dass die Spieler Blut, Schweiß und Tränen gegeben haben. Sie sind sicher zufrieden", mutmaßte Conte und lag damit nicht falsch.

»Wir sind demütig, und wir haben quadratische Eier«

Er hatte seine Mannschaft in einer kompakten 3-3-2-2-Grundformation auf das Feld geschickt. Bei gegnerischem Ballbesitz wurde aus der Dreier- eine Fünferkette, die Stürmer Éder und Graziano Pellè arbeiteten konsequent nach hinten mit, Antonio Candreva und Matteo Darmian stellten die Flügel geschickt zu. Eden Hazard und der fast komplett abgemeldete Kevin De Bruyne mussten es über das Zentrum versuchen, wo aber immer mindestens zwei Gegner die Angriffe abblockten.

Durchdachte Kombinationen? Fehlanzeige! Ganz anders als bei den Italienern, die nach zehn Minuten das Geschehen auf dem Spielfeld übernahmen und die Belgier regelrecht vorführten. Wie beim 1:0, als Innenverteidiger Leonardo Bonucci mit einem 40-Meter-Steilpass Giaccherini fand, der in einer eleganten, fließenden Bewegung den Ball annahm und aus der Drehung das 1:0 erzielte.

In der zweiten Halbzeit wurde die Partie zwar etwas offener, doch die Belgier bekamen kein Tempo in ihr Spiel und erarbeiteten sich kaum zwingende Torchancen. „Wir sind demütig und bereit, uns aufzuopfern. Wir haben quadratische Eier", erklärte Bonucci später ganz im Stil der von Conte geliebten Blut-und-Schweiß-Rhetorik den großen Auftritt.

Für den Schlusspunkt sorgte Pellè in der Nachspielzeit: Die perfekte Flanke von Candreva nach einem von Ciro Immobile vorgetragenen Konter schloss er mit Volleyabnahme zum 2:0 ab (90. + 3.). Danach war Buffon schon einmal über den Platz gesprintet, beließ es aber beim ungefährlichen Jubel mit seinen Kameraden. ●

Italien mit ältester Startelf in der EM-Geschichte

Erfahrene Haudegen: die Verteidiger Chiellini (l., 31) und Bonucci (29)

31 Jahre und exakt 168 Tage waren die Spieler der italienischen Startelf beim 2:0 gegen Belgien im Schnitt alt. Damit bot Trainer Antonio Conte, selbst 46, die älteste bei einer Europameisterschaft je eingesetzte Startelf auf. Den bisherigen Rekord hielt auch eine italienische Nationalmannschaft: mit 31 Jahren und 55 Tagen beim 0:3 gegen Holland in der EM-Vorrunde 2008.
Mit seinen 38 Jahren war Torwart Gianluigi Buffon der älteste Italiener, der eingewechselte Mattia De Sciglio mit 23 der jüngste. Auch die Torschützen Emanuele Giaccherini (31) und Graziano Pellè (30) gehörten schon der Ü-30-Fraktion an.
Die Startelf gegen Belgien: Gianluigi Buffon (38) – Andrea Barzagli (35), Leonardo Bonucci (29), Giorgio Chiellini (31) – Antonio Candreva (29), Marco Parolo (31), Daniele De Rossi (32), Emanuele Giaccherini (31), Matteo Darmian (26) – Graziano Pellè (30), Éder (29).
Den ältesten Kader bei der EM hatte aber nicht Italien, sondern Irland. 29,39 Jahre waren die 23 Iren im Durchschnitt alt, Italien lag mit 28,57 Jahren nur auf Platz vier.

1 Das 1:0 durch Giaccherini (l.) nach Traumpass von Bonucci. Torwart Courtois ist chancenlos.

2 Das 2:0 von Pellè (Nr. 9). Der Stürmer vollendet einen über Immobile und Candreva vorgetragenen Konter volley.

3 Schlussjubel vor den eigenen Fans. Die Italiener demonstrieren mannschaftliche Geschlossenheit.

BELGIEN – ITALIEN

0:2 (0:1)

BELGIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Courtois	90	67 % (6)	0	0	0	22 % (9)	2

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Ciman	80 in 75	75 % (4)	0/0	86 % (59)	1/0	0/0	4
	Carrasco	12 in 15	0 % (1)	0/0	78 % (9)	0/0	0/0	4
	Alderweireld	83 in 90	54 % (13)	0/0	94 % (69)	0/1	0/0	4
	Vermaelen	71 in 90	70 % (23)	1/2	96 % (53)	0/0	0/0	3 –
1.	Vertonghen	68 in 90	75 % (12)	0/0	78 % (46)	0/0	0/0	4
	Nainggolan	31 in 61	60 % (10)	0/0	77 % (22)	3/0	0/0	3 –
	Mertens	27 in 29	45 % (11)	2/1	62 % (13)	3/1	0/0	4
	Witsel	56 in 90	67 % (12)	1/2	100 % (42)	2/2	0/0	3
	De Bruyne	61 in 90	32 % (22)	0/1	79 % (33)	3/4	0/0	4 –
	Fellaini	61 in 90	55 % (31)	4/1	89 % (45)	1/7	0/0	3 +
	Hazard	65 in 90	77 % (13)	0/4	88 % (49)	2/3	0/0	4 –
	R. Lukaku	26 in 72	38 % (16)	2/0	79 % (14)	2/0	0/0	5
	Origi	9 in 18	50 % (4)	0/1	0 % (2)	2/1	0/0	4

13. JUNI, 21.00 UHR, LYON

Schiedsrichter: *Mark Clattenburg (England).*
Assistenten: *Simon Beck, Jake Collin (beide England).*
Tore: *0:1 Giaccherini (32.), 0:2 Pellè (90.+3).*
Einwechslungen: *Mertens für Nainggolan (62.), Origi für R. Lukaku (73.), Carrasco für Ciman (76.) – De Sciglio für Darmian (58.), Immobile für Éder (75.), Motta für De Rossi (78.).*
Zuschauer: *55 408.*
Wetter: *19 Grad, teils bewölkt.*

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	90	100 % (3)	0	0	0	67 % (3)	2

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Barzagli	55 in 90	89 % (9)	0/1	91 % (45)	0/0	0/0	2 –
1.	Bonucci	44 in 90	31 % (13)	1/0	79 % (24)	0/1	0/1	2
1.	Chiellini	58 in 90	61 % (18)	1/2	71 % (34)	0/0	0/0	2
	De Rossi	39 in 77	38 % (13)	0/2	75 % (24)	0/0	0/0	3
1.	Motta	7 in 13	50 % (4)	2/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
	Candreva	61 in 90	31 % (13)	0/1	81 % (36)	1/3	0/1	3
	Parolo	42 in 90	41 % (22)	2/2	86 % (22)	1/2	0/0	3
	Giaccherini	51 in 90	36 % (11)	1/0	78 % (27)	2/0	1/0	2
	Darmian	31 in 57	67 % (9)	0/0	84 % (19)	0/2	0/0	3
	De Sciglio	21 in 33	80 % (5)	0/0	90 % (10)	0/0	0/0	3
	Pellè	50 in 90	38 % (34)	2/1	61 % (28)	5/3	1/0	2
1.	Éder	36 in 74	32 % (19)	3/1	77 % (26)	2/0	0/0	3 +
	Immobile	8 in 16	0 % (2)	0/0	50 % (2)	1/0	0/0	3

Italien mit echter Handarbeit

Mit einem weiten Einwurf leitet Giorgio Chiellini kurz vor Schluss den Siegtreffer ein und wird dafür gefeiert

Ein paarmal schon hatte Giorgio Chiellini in der zweiten Halbzeit versucht, seine Stürmer mit einem weiten Einwurf in Szene zu setzen. Doch jedes Mal hatten die schwedischen Verteidiger aufgepasst und eine Torchance der Italiener vereitelt. Bis die 88. Minute anbrach.

Diesmal erreichte Chiellinis Einwurf-Flanke über fast 40 Meter den eingewechselten Stürmer Simone Zaza, der den Ball mehr mit seinem Gesicht als mit der Stirn auf Éder ablegte. Éder rannte auf dem Weg zum Strafraum Victor Lindelöf und Oscar Lewicki davon, ließ Andreas Granqvist aussteigen und düpierte noch Kim Källström, dann schlenzte er den Ball aus 16 Metern ins lange Eck des Tores.

Es war das 1:0 und der Siegtreffer für die gnadenlos effektiven Italiener, die ihre Kräfte bereits für wichtigere Aufgaben zu schonen schienen.

»Die Fans vergöttern ihn, aber er würdigte sie nicht eines Blickes«

Éder bis zu diesem herrlichen Treffer eine unauffällige Leistung zu attestieren wäre stark untertrieben. Der Stürmer war in Wahrheit kaum in Erscheinung getreten. Ganze 20 Ballkontakte hatte er während des gesamten Spiels, spielte nur sieben Pässe und schoss zweimal. Nicht wenige hatten sich gewundert, dass Nationaltrainer Antonio Conte in der zweiten Halbzeit den etwas auffälligeren Stoßstürmer Graziano Pellè auswechselte und den ebenfalls robusten, aber beweglicheren Éder im Spiel ließ.

Conte machte alles richtig. „Wenn man hart arbeitet, kommt das Glück zu dir. Im Fußball entscheiden Kleinigkeiten, selbst Einwürfe sind wichtig. An diesen Dingen haben wir gearbeitet. Ich widme mein Tor der ganzen Mannschaft und allen, die zum Kreis dieses Teams gehören. Trainer, Betreuer, alle“, strahlte der Torschütze.

Trainer, Betreuer, alle waren nach dem Schlusspfiff wie schon beim 2:0 gegen Belgien euphorisch auf den Rasen gelaufen und feierten den vorzeitigen Achtelfinal-Einzug lange zusammen mit ihren Fans.

Der Zusammenhalt zeichnet die Italiener aus, Schwedens Superstar Zlatan Ibrahimovic stand da längst unter der Dusche. Unmittelbar nach dem Abpfiff war er in die Kabine gestapft, verließ das Stadion nach farbloser Leistung kommentarlos. „Die Fans vergöttern ihn und schenken ihm grenzenlose Liebe, aber er würdigte sie nicht eines Blickes. Das ist eine Schande“, schimpfte die Zeitung „Expressen“. Der ehemalige Kapitän der schwedischen Eishockey-Nationalmannschaft Sanny Lindström kritisierte: „Das war vollkommen inakzeptabel.“ Es sei die Aufgabe eines Kapitäns, auch an schlechten Tagen Stellung zu nehmen. „Ibra“ sei „der Größte und der Beste, eine Ikone, ein Idol, aber so geht es nicht“. ●

Éder der 43. Oriundi in der italienischen Nationalmannschaft

In Brasilien geboren, in Italien Nationalstürmer: Torschütze Éder

44 Spieler mit italienischen Vorfahren, vornehmlich aus Südamerika, hat der italienische Fußballverband im Laufe seiner Geschichte wieder eingebürgert, um die Nationalmannschaft zu verstärken. Torschütze Éder Citadin Martins, 1986 im brasilianischen Lauro Müller geboren, war der 43. dieser sogenannten Oriundi. Éders Urgroßvater Battista Righetto wanderte einst aus Vicenza nach Brasilien aus. Der zweite Oriundo im EM-Kader Italiens war Thiago Motta, der ebenfalls einen italienischen Großvater hat und seit 2011 für die Nationalmannschaft spielt. Der dritte Brasilianer im Bunde, Jorginho vom SSC Neapel, schaffte den Sprung in den EM-Kader nicht.
Insgesamt spielten acht gebürtige Brasilianer für Italien, Anfilogino Guarisi wurde 1934 sogar Weltmeister. Der bekannteste brasilianische Oriundo: José Altafini, der das Kunststück fertigbrachte, 1958 an der Seite Pelés mit Brasiliens Weltmeister zu werden, ehe er dann 1962 für Italien an der WM teilnahm. Insgesamt sieben Oriundi wurden Weltmeister: neben Guarisi ein Urugayer und fünf gebürtige Argentinier, von denen Atilio Demaría 1930 für Argentinien die WM gespielt hatte, und Mauro Camoranesi 2006.

Abwehrarbeit italienischer Art: Giorgio Chiellini (hinten) lässt seinem Gegenspieler Zlatan Ibrahimovic keinen Meter Platz, entzaubert ihn regelrecht

ITALIEN – SCHWEDEN

1:0 (0:0)

ITALIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Buffon	90	0 % (0)	1	0	0	0 % (2)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Barzagli	59 in 90	88 % (8)	0/2	95 % (44)	0/0	0/0	3
Bonucci	84 in 90	67 % (9)	1/1	86 % (71)	0/0	0/0	3
Chiellini	90 in 90	74 % (23)	2/6	79 % (62)	0/0	0/0	2
Parolo	37 in 90	54 % (13)	1/2	76 % (25)	2/1	0/0	3
1. De Rossi	32 in 73	25 % (12)	3/1	85 % (26)	0/0	0/0	4
Motta	16 in 17	0 % (3)	1/0	93 % (14)	0/1	0/0	4
Giaccherini	28 in 90	36 % (11)	0/1	91 % (22)	0/2	0/0	4
Florenzi	40 in 84	22 % (9)	1/0	79 % (24)	1/0	0/0	4–
Sturaro	5 in 6	0 % (3)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
Candreva	54 in 90	67 % (6)	0/2	88 % (32)	2/0	0/0	3
Pellè	22 in 59	21 % (14)	2/0	38 % (13)	1/1	0/0	4
Zaza	11 in 31	33 % (9)	2/0	71 % (7)	0/1	0/1	3
Eder	20 in 90	33 % (15)	1/0	71 % (7)	2/2	1/0	4

17. JUNI, 15.00 UHR, TOULOUSE

Schiedsrichter:
Viktor Kassai (Ungarn).
Assistenten:
György Ring, Vencel Toth (beide Ungarn).
Tor:
1:0 Éder (88.).
Einwechslungen:
Zaza für Pellè (60.), Motta für De Rossi (74.), Sturaro für Florenzi (85.) – Durmaz für Forsberg (79.), Lewicki für Ekdal (79.), Berg für Guidetti (85.).
Zuschauer:
29 600.
Wetter:
20 Grad, teils bewölkt

SCHWEDEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Isaksson	90	67 % (3)	5	0	0	27 % (15)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Lindelöf	75 in 90	77 % (13)	0/3	88 % (51)	0/0	0/0	4
Johansson	67 in 90	50 % (10)	0/1	94 % (54)	0/0	0/0	4
Granqvist	80 in 90	71 % (21)	3/2	92 % (61)	0/0	0/0	4–
1. Olsson	60 in 90	75 % (4)	1/0	96 % (45)	0/0	0/0	4–
Larsson	38 in 90	36 % (11)	3/0	81 % (27)	0/1	0/0	5
Ekdal	46 in 78	60 % (15)	1/2	82 % (34)	0/0	0/0	4
Lewicki	5 in 12	0 % (0)	0/0	80 % (5)	0/0	0/0	–
Källström	68 in 90	62 % (13)	1/1	81 % (47)	0/1	0/0	4
Forsberg	29 in 78	33 % (9)	1/0	81 % (21)	0/0	0/0	5
Durmaz	7 in 12	0 % (2)	1/0	100 % (4)	1/0	0/0	–
Guidetti	15 in 84	45 % (11)	1/0	100 % (6)	1/0	0/0	5
Berg	4 in 6	50 % (4)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
Ibrahimovic	36 in 90	43 % (21)	3/4	71 % (21)	1/1	0/0	4–

Lukaku reißt Belgien mit

Der bullige Mittelstürmer bricht nach drei erfolglosen Halbzeiten den Bann und sorgt für Harmonie im Team

Marc Wilmots machte in Harmonie. Beim Jubellauf seines Stürmers Romelu Lukaku nach dem 1:0 schnappte sich der belgische Nationaltrainer den Torschützen fast demonstrativ. Am Ende der 90 Minuten das gleiche Bild: Wilmots klatschte jeden seiner Spieler auf dem Weg in die Katakomben ab.

Zuvor hatte er seinen in Frankreich wegen einer Verletzung nicht zur Verfügung stehenden Kapitän Vincent Kompany von der Tribüne in den Stadion-Innenraum beordert. Mit Gesten wie diesen wollte Wilmots Gerüchten entgegentreten, dass es zwischen ihm und Mannschaft kriselt. Vor dem Spiel hatten belgische Medien über einen angeblichen Bruch spekuliert. „Wir gewinnen und verlieren zusammen", wollte Wilmots nach der Partie von Dissonanzen nichts wissen, „ich habe mich einfach für Romelu gefreut, weil er das gezeigt hat, was ich von ihm erwarte."

»Wir haben zu nervös agiert und den Ball zu schnell verloren«

Diese Einschätzung galt beim überzeugenden Erfolg gegen die fast ausschließlich auf Defensivarbeit bedachten Iren für die meisten belgischen Spieler. Die Mannschaft profitierte von den nach der 0:2-Auftaktniederlage gegen Italien vorgenommenen personellen Veränderungen auf der rechten Seite. Die für Laurent Ciman und Marouane Fellaini aufgebotenen Thomas Meunier und Yannick Carrasco sorgten für Belebung, auch wenn ihnen einiges nicht gelang. Kevin De Bruyne führte im zentralen Mittelfeld gekonnt Regie, war an vielen gefährlichen Offensivaktion beteiligt und leitete in der 48. Minute nach einem Konter über die rechte Seite das hochverdiente 1:0 von Romelu Lukaku ein. Seinen Querpass nutzte der bullige Angreifer mit einem Flachschuss von der Strafraumgrenze. Mit 27 erfolglosen Torschüssen in den ersten drei Halbzeiten bei dieser EM hatten sich die Belgier bis zu diesem Zeitpunkt unglaublich ineffektiv gezeigt.

Nach 61 Minuten lieferte Thomas Meunier die Vorarbeit zum 2:0. Seine Rechtsflanke verwandelte Axel Witsel aus elf Metern per Kopf. „So stellen wir uns unser Spiel vor", schrieb Witsel nach der Partie bei Twitter. In der 70. Minute bewies Kapitän Eden Hazard sein außergewöhnliches Spielverständnis und zeigte exzellente Körperbeherrschung: Er umkurvte an der Seitenlinie den Schiedsrichterassistenten, zog dann elegant in die Mitte und setzte Lukaku am Elfmeterpunkt ein. Der Angreifer verwertete die Hereingabe mit dem linken Fuß zum 3:0.

„Wir müssen akzeptieren, dass Belgien über die höhere individuelle Klasse verfügte", analysierte Irlands Nationaltrainer Martin O'Neill, „wir haben zu nervös agiert und den Ball zu schnell verloren." ●

18 England-Profis zu Beginn des Spiels auf dem Platz

Große Worte, große Taten: Belgiens Torwart Courtois vom FC Chelsea mit Fans

Die Startaufstellung beider Trainer mutete wie ein „Who's who" der Premier League an. Belgien bot sieben Spieler aus der englischen Fußball-Eliteliga auf: Thibaut Courtois und Eden Hazard vom FC Chelsea, Kevin De Bruyne von Manchester City, das Tottenham-Trio Toby Alderweireld, Mousa Dembélé und Jan Vertonghen sowie Evertons Romelu Lukaku. Die irische Startelf bestand ausschließlich aus in England tätigen Profis, wobei die Premier-League-Absteiger Ciaran Clark (Aston Villa), Robbie Brady und Wesley Hoolahan (beide Norwich City) sowie Jeff Hendrick von Derby County und Stephen Ward vom FC Burnley aus der zweitklassigen Championship am Ende qualitativ den Unterschied ausmachten. Mit Christian Benteke (Liverpool) wechselte Belgien noch einen weiteren England-Legionär ein, bei Irland kamen noch James McClean (West Brom) und Aiden McGeady (Everton) zum Einsatz. „Wir spielen bei den großen Vereinen in England, die Iren bei den kleinen Klubs", hatte Belgiens Torwart Courtois vorher die Stimmung angeheizt und seine Mannschaft in die Favoritenrolle gerückt. Das klare Ergebnis bestätigte seine Aussage.

Mit dem linken Fuß: Romelu Lukaku trifft in der 48. Minute zum 1:0, John O'Shea kommt zu spät

Wie sich die Bilder gleichen: Erneut mit links erzielt Lukaku in der 70. Minute den 3:0-Endstand. Diesmal schaut O'Shea (l.) aus größerer Entfernung zu

BELGIEN – IRLAND

3:0 (0:0)

BELGIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Courtois	90	0 % (0)	3	0	0	25 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Meunier	66 in 90	67 % (15)	0/0	85 % (39)	1/1	0/1	3
	Alderweireld	47 in 90	92 % (12)	0/0	85 % (33)	3/0	0/0	3+
1.	Vermaelen	49 in 90	75 % (16)	1/1	91 % (33)	0/0	0/0	3
	Vertonghen	68 in 90	82 % (17)	0/2	93 % (41)	1/0	0/0	2–
	Witsel	70 in 90	55 % (11)	1/2	98 % (56)	3/1	1/0	2
	Dembélé	34 in 56	55 % (11)	3/1	100 % (25)	0/1	0/0	3
	Nainggolan	19 in 34	25 % (8)	1/0	93 % (15)	0/0	0/0	4+
	Carrasco	41 in 63	13 % (8)	1/0	90 % (30)	0/0	0/0	4
	Mertens	15 in 27	25 % (4)	0/0	80 % (10)	3/1	0/0	4
	De Bruyne	67 in 90	33 % (15)	0/0	85 % (48)	3/8	0/1	2–
	Hazard	74 in 90	73 % (11)	0/3	86 % (59)	1/4	0/1	3
	R. Lukaku	24 in 82	32 % (19)	0/0	100 % (18)	2/1	2/0	2
	Benteke	7 in 8	50 % (6)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	–

18. JUNI, 15.00 UHR, BORDEAUX

Schiedsrichter: *Cüneyt Çakir (Türkei).*
Assistenten: *Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei).*
Tore: *1:0 R. Lukaku (48.), 2:0 Witsel (61.), 3:0 R. Lukaku (70.).*
Einwechslungen: *Nainggolan für Dembélé (57.), Mertens für Carrasco (64.), Benteke für R. Lukaku (83.) – McClean für McCarthy (62.), McGeady für Hoolahan (71.), Keane für Long (79.).*
Zuschauer: *39 493.*
Wetter: *18 Grad, teils bewölkt.*

IRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Randolph	90	50 % (6)	1	0	0	17 % (6)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Coleman	46 in 90	31 % (13)	3/0	68 % (22)	0/1	0/0	4
	O'Shea	36 in 90	53 % (15)	0/0	91 % (22)	0/0	0/0	4
	Clark	35 in 90	58 % (12)	0/0	89 % (27)	0/0	0/0	5
	Ward	52 in 90	92 % (12)	0/0	83 % (35)	1/0	0/0	3–
1.	Hendrick	62 in 90	38 % (13)	1/1	87 % (45)	1/1	0/0	4
	Whelan	53 in 90	43 % (7)	0/0	86 % (42)	1/1	0/0	4
	McCarthy	25 in 61	54 % (13)	0/0	84 % (19)	0/0	0/0	4
	McClean	13 in 29	33 % (6)	0/0	100 % (8)	2/0	0/0	4–
	Brady	50 in 90	70 % (10)	0/1	79 % (29)	3/2	0/0	3
	Hoolahan	38 in 70	35 % (17)	1/2	85 % (27)	0/1	0/0	4
	McGeady	15 in 20	0 % (3)	0/0	90 % (10)	1/0	0/0	4
	Long	26 in 78	24 % (29)	4/2	50 % (10)	0/0	0/0	4
	Keane	4 in 12	33 % (3)	0/1	100 % (2)	0/3	0/0	–

Brady erfüllt sich Kindertraum

Familienbande: Torschütze Robbie Brady (l.) und sein jüngerer Bruder Liam schauen sich tief in die Augen. Tränen fließen. Verdeckt zwischen beiden: Bradys Freundin Kerrie Harris

Der Mittelfeldspieler wird nach seinem schönsten Tor richtig redselig. Irland erreicht erstmals die K.o.-Runde

Als ein langer, kräftiger Pfiff die seit einigen Minuten immer lauter werdenden Gesänge der irischen Fans durchdrang, brach auf der grünen Seite des Stadions frenetischer Jubel aus. Trainer Martin O'Neill riss die Arme hoch und ließ sie erst wieder fallen, als ihm sein italienischer Kollege Antonio Conte die Hand reichte. Kurz bevor Conte O'Neill an seine Brust pressen wollte, drückte ihn jedoch Italiens Linksaußen Stephan El Shaarawy sanft weg.

Das Spiel war noch nicht vorbei. Die Iren mussten sich noch ein paar Sekunden gedulden bis zum ersten EM-Sieg seit 1988. Einen Freistoß und einen Einwurf später pfiff Schiedsrichter Ovidiu Hategan die Partie wirklich ab, zum ersten Mal erreichte Irland die K.o.-Runde einer Europameisterschaft. Das Tor zum 1:0 und zum Achtelfinale erzielte Robbie Brady in der 85. Minute.

»Wenn es bei uns klick macht, können wir jedem Gegner wehtun«

Der Mittelfeldspieler verwandelte eine lange Flanke von Wes Hoolahan per Kopf. Italiens Innenverteidiger Leonardo Bonucci hatte nicht aufgepasst, Torwart Salvatore Sirigu zögerte mit dem Herauslaufen. Der wie alle Iren total euphorisierte Siegtorschütze strahlte: „Genau davon habe ich als kleiner Junge geträumt. Wenn es bei uns klick macht, können wir jedem Gegner wehtun." Der „Irish Independent" titelte: „Brady schreibt ein Stück Geschichte." Lange hatte es nicht danach ausgesehen. Dabei waren die bereits als Gruppensieger feststehenden Italiener mit einem bestenfalls als B-Elf zu bezeichnenden Team aufgelaufen.

Lediglich Bonucci, sein Innenverteidiger-Kollege Andrea Barzagli und Mittelfeldspieler Alessandro Florenzi waren aus der Elf vom 1:0-Sieg gegen Schweden übrig geblieben. Conte wollte seinen Stammspielern Ruhe vor dem Achtelfinale gegen Spanien gönnen. Und die Ergänzungsspieler machten nicht den Eindruck, sich für weitere Einsätze empfehlen zu wollen. „Gebt uns Italien zurück! Contes Ersatzspieler enttäuschen gegen Irland. Wie hässlich ist dieses B-Italien", schrieb das Sportblatt „Gazzetta dello Sport".

Italien wollte nicht, Irland konnte nicht: Das war der Eindruck dieses sehr schwachen, langweiligen und chancenarmen Spiels. Daryl Murphy scheiterte in der 21. Minute nach Eckball an Ersatztorwart Sirigu. Ciro Immobile vergab kurz vor der Pause die beste Chance für Italien, sein Schuss flog knapp am Tor vorbei. Simone Zaza auf der einen (53.) und Seamus Coleman (57.) auf der anderen Seite vergaben ebenso, bis Brady kam.

O'Neill betonte später die Rolle der irischen Anhänger. „Sie waren unglaublich, sie haben dafür gesorgt, dass wir marschiert sind. Die Spieler haben davon noch in der Kabine geschwärmt."

Erster EM-Sieg für Irland nach 28 Jahren und 10 Tagen

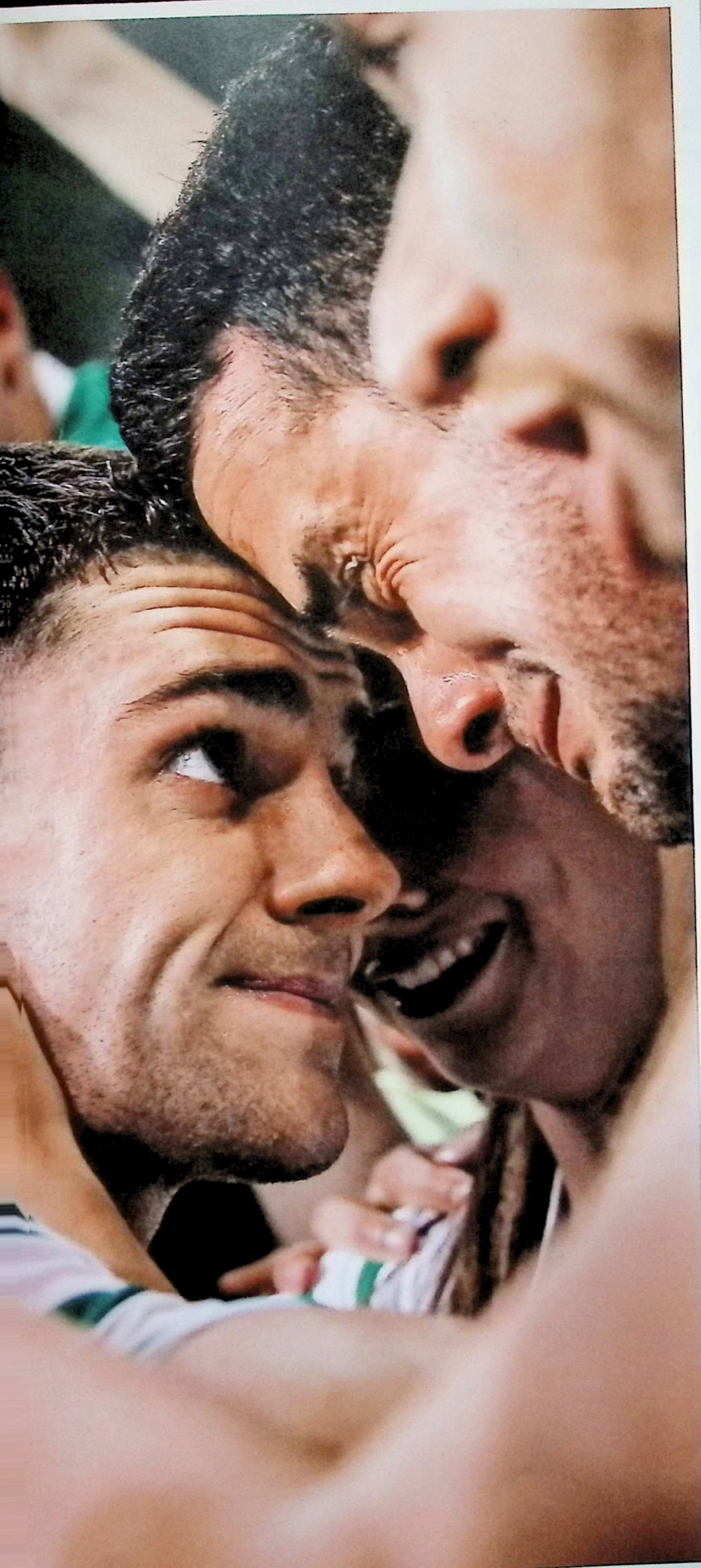
Der Siegtreffer: In der 85. Minute überwindet Brady den zögerlichen Sirigu (l.)

Robbie Bradys spätes Kopfballtor beendete eine fast drei Jahrzehnte währende Durststrecke für Irland bei Europameisterschaften. Am 12. Juni 1988 triumphierten die Iren gleich bei ihrer EM-Premiere gegen England mit 1:0. Ray Houghton, Schütze des goldenen Tores im Stuttgarter Neckarstadion, wird seither als Nationalheld verehrt. Erst nach sieben weiteren Vorrunden-Spielen feierten die „Boys in Green" in Lille wieder einen EM-Sieg.

Die längsten Durststrecken zwischen zwei EM-Siegen:

1. Ungarn: 51 Jahre und 359 Tage (1964 – 2014).
2. Jugoslawien: 32 Jahre und 13 Tage (1968 – 2000).
3. Irland: 28 Jahre und 10 Tage (1988 – 2016).
4. Spanien: 19 Jahre und 364 Tage (1964 – 1984).
5. Belgien: 16 Jahre und 8 Tage (2000 – 2016).

Die längste Durststrecke der DFB-Auswahl gab es zwischen dem 2:1-Finalerfolg gegen Tschechien 1996 und dem 2:0 über Polen in der Vorrunde 2008: Genau elf Jahre und 344 Tage blieb Deutschland ohne EM-Sieg (drei Remis und drei Niederlagen).



ITALIEN – IRLAND

0:1 (0:0)

ITALIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Sirigu	90	67 % (3)	4	0	1	86 % (7)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Barzagli	68 in 90	65 % (17)	3/0	89 % (36)	0/0	0/0	4
	Bonucci	37 in 90	25 % (12)	1/1	83 % (24)	0/0	0/0	5
	Ogbonna	55 in 90	53 % (19)	3/2	90 % (39)	0/0	0/0	3
	Motta	73 in 90	65 % (17)	1/1	89 % (57)	0/1	0/0	4+
	Sturaro	33 in 90	42 % (19)	1/3	100 % (9)	0/0	0/0	4
	Florenzi	34 in 90	63 % (8)	0/1	78 % (23)	1/0	0/0	4
	Bernardeschi	35 in 59	53 % (15)	0/3	67 % (15)	0/0	0/0	4–
	Darmian	21 in 31	44 % (9)	0/0	75 % (8)	0/0	0/0	4
	De Sciglio	41 in 80	82 % (11)	1/4	68 % (22)	0/2	0/0	3
	El Shaarawy	11 in 10	0 % (2)	0/0	83 % (6)	1/0	0/0	–
1.	Zaza	25 in 90	29 % (24)	7/1	62 % (13)	1/0	0/0	4+
	Immobile	23 in 73	17 % (12)	1/2	91 % (11)	1/0	0/0	4–
1.	Insigne	18 in 17	50 % (2)	1/0	100 % (11)	1/1	0/0	4

22. JUNI, 21.00 UHR, LILLE

Schiedsrichter: *Ovidiu Hategan (Rumänien).*
Assistenten: *Octavian Sovre, Sebastian Gheorghe (beide Rumänien).*
Tor: *0:1 Brady (85.).*
Einwechslungen: *Damian für Bernardeschi (60.), Insigne für Immobile (74.), El Shaarawy für De Sciglio (81.) – McGeady für Murphy (70.), Hoolahan für McCarthy (77.), Quinn für Long (90.).*
Zuschauer: *44 268.*
Wetter: *24 Grad, teils bewölkt.*

IRLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Randolph	90	100 % (1)	0	0	0	36 % (11)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Coleman	46 in 90	33 % (9)	2/2	85 % (26)	1/1	0/0	4
	Duffy	48 in 90	84 % (19)	2/1	76 % (25)	2/0	0/0	2–
	Keogh	28 in 90	67 % (9)	1/2	90 % (20)	0/0	0/0	3
1.	Ward	72 in 90	56 % (16)	1/1	82 % (33)	0/1	0/0	3
	McClean	34 in 90	59 % (27)	1/4	87 % (15)	1/0	0/0	3
	McCarthy	38 in 76	50 % (12)	3/2	96 % (25)	0/0	0/0	3–
	Hoolahan	11 in 14	67 % (3)	0/0	71 % (7)	1/1	0/1	–
	Hendrick	52 in 90	67 % (6)	1/1	87 % (39)	2/1	0/0	3+
	Brady	52 in 90	44 % (18)	2/2	83 % (29)	2/3	1/0	2
	Murphy	17 in 69	41 % (17)	2/1	80 % (5)	1/2	0/0	3–
	McGeady	11 in 21	25 % (4)	0/0	88 % (8)	1/0	0/0	3
1.	Long	15 in 89	37 % (27)	4/3	100 % (6)	0/0	0/0	4+
	Quinn	0 in 1	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–

Eine Legende geht für immer

Zlatan Ibrahimovic beendet nach dem Ausscheiden der Schweden seine Laufbahn im Nationaldress

Es war nicht der Applaus, den sich Zlatan Ibrahimovic gewünscht hatte. Keine Euphorie, keine Freude lag im Klatschen der schwedischen Fans – das Achtelfinale war verpasst. Und doch applaudierten sie, voller Wehmut und voller Respekt für den Mann, der sich gerade mit erhobenem Kopf und aufrechtem Gang zur Ehrenrunde aufmachte. Für ihn, für Zlatan Ibrahimovic.

Nach Abpfiff der Partie gegen Belgien war klar: Es war der letzte Auftritt des schillernden Superstars im schwedischen Nationaltrikot. Einen Tag vor dem Spiel in Nizza hatte Ibrahimovic angekündigt, nach der Europameisterschaft seine Karriere in der Auswahl des Landes zu beenden – und damit für einigen Wirbel gesorgt. Was zu diesem Zeitpunkt noch keiner ahnte: Durch die 0:1-Niederlage lagen zwischen Ankündigung und Abschied letztlich nur 90 Minuten plus Nachspielzeit.

»Ob man einen neuen Zlatan findet? Nein! Er ist einzigartig«

In denen hatte Ibrahimovic noch einmal alles versucht, um seinen Abgang hinauszuzögern. Mit einem Sieg wäre Schweden sicher in die K.o.-Runde vorgestoßen. Doch eine Direktabnahme des Ausnahmekönners rauschte knapp am Pfosten vorbei (26.). Seinen Freistoß fischte Belgiens Torwart Thibaut Courtois aus dem rechten Eck (76.). Und als Ibrahimovic den Ball auf unnachahmliche Art mit einem Drehkick tatsächlich einmal im Tor versenkte, hatte Schiedsrichter Felix Brych zuvor ein Foulspiel von Sturmkollege Marcus Berg gesehen (63.). Ein krasser Fehler.

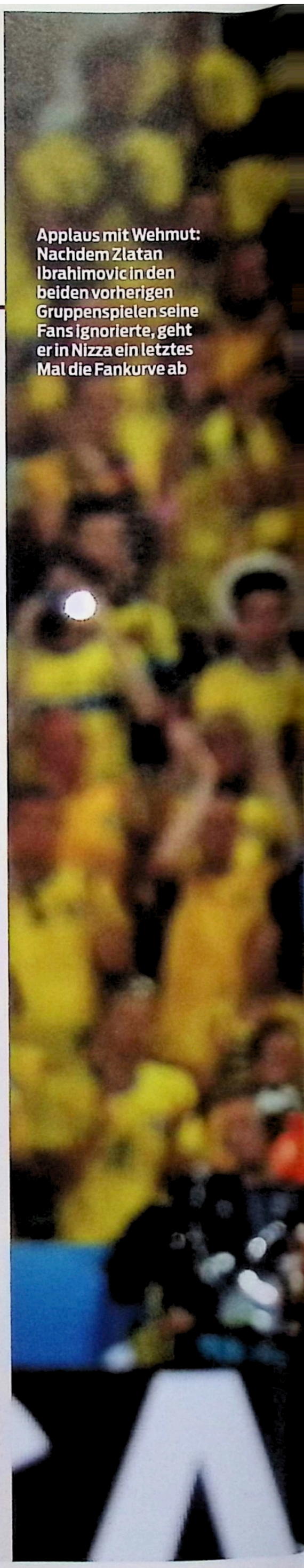
So war es schließlich ein Belgier, der den Ball regulär im Tor unterbrachte: Radja Nainggolan nach 84. Minuten. Mit dem späten Treffer war klar: Die Ära des Zlatan Ibrahimovic, mittlerweile 34 Jahre alt, würde am 22. Juni 2016 nach 116 Länderspielen und 62 Toren enden.

Das berührte auch den Gegner: Nach Schlusspfiff drückte Belgiens Trainer Marc Wilmots Ibrahimovic lange die Hand. „Ich hätte mir gewünscht, dass er ein besseres Ende bekommt", sagte Schwedens Trainer Erik Hamrén und nahm eine mögliche Frage der Reporter vorweg: „Wenn Sie mich jetzt fragen, ob man einen neuen Zlatan findet? Nein! Er ist einzigartig." Einen seiner hervorstechenden Charakterzüge stellte der Mann des Abends später unter Beweis: sein unerschütterliches Selbstvertrauen und seine direkte Art, die Dinge anzusprechen. „Ich bin enttäuscht, aber auch stolz. Ich habe viele fantastische Erinnerungen an meine Zeit im Nationalteam." Dann ergänzte er: „Das ist eine schöne Geschichte, wenn man sieht, wo ich hergekommen bin. Manche Menschen nennen es Ghetto. Aber ich habe das Land zu meinem Land gemacht." ●

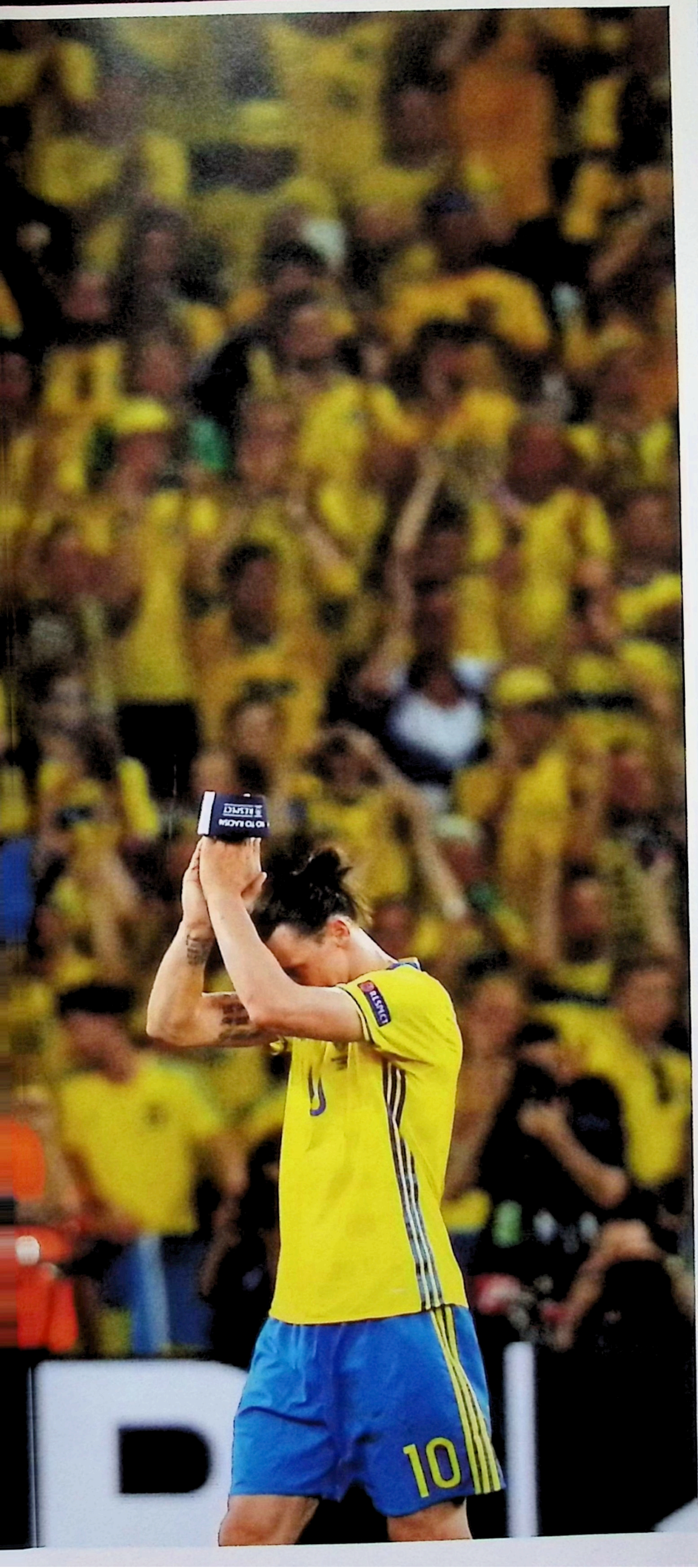
Trainer Wilmots: „Manche haben gesagt, wir sind tot"

Torschütze zum 1:0: der defensive Mittelfeldspieler Radja Nainggolan

Mit dem Sieg gegen Schweden machte Belgien als Gruppenzweiter den Einzug ins Achtelfinale klar – besonders für Trainer Marc Wilmots war dieser Erfolg eine große Genugtuung. „Manche haben gesagt, wir sind tot. Aber wir sind wieder in der Spur", sagte der umstrittene Coach und zog sein Vorrunden-Fazit: „Wir sind nach der Auftaktpleite gegen Italien besser geworden und haben zuletzt zweimal kein Tor bekommen." Gerade nach besagter Auftaktpleite wurde Wilmots von der belgischen Presse angezählt, die ihm taktische Mängel vorhielt. „Unser Spiel ist stereotyp, das ist nicht neu", zitierte die Zeitung „Sport" einen nicht näher genannten Maulwurf aus dem Kader. Dass das Team sich ohne Trainer zu einer Krisensitzung traf, machte die Sache in der Außendarstellung nicht besser – und half anscheinend doch. Wenigstens die beiden Ergebnisse gegen Irland und Schweden stimmten.



Applaus mit Wehmut: Nachdem Zlatan Ibrahimovic in den beiden vorherigen Gruppenspielen seine Fans ignorierte, geht er in Nizza ein letztes Mal die Fankurve ab



SCHWEDEN – BELGIEN

0:1 (0:0)

SCHWEDEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Isaksson	90	86 % (7)	2	0	0	57 % (7)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lindelöf	47 in 90	67 % (9)	0/0	82 % (28)	0/0	0/0	4
1.	Johansson	45 in 90	65 % (20)	2/2	93 % (27)	0/0	0/0	3
	Granqvist	53 in 90	71 % (21)	1/2	80 % (30)	1/0	0/0	3+
	Olsson	48 in 90	67 % (6)	0/1	89 % (28)	0/0	0/0	4
1.	Ekdal	61 in 90	64 % (14)	2/2	88 % (40)	2/1	0/0	3
	Källström	66 in 90	0 % (8)	1/0	77 % (47)	0/5	0/0	4
	Larsson	39 in 69	36 % (11)	1/0	86 % (21)	1/1	0/0	4
	Durmaz	12 in 21	33 % (3)	0/0	88 % (8)	0/0	0/0	4
	Forsberg	29 in 81	45 % (11)	0/2	80 % (20)	1/1	0/0	4
	Zengin	4 in 9	100 % (1)	0/1	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Berg	25 in 62	22 % (18)	3/2	73 % (15)	1/2	0/0	3–
	Guidetti	9 in 28	40 % (5)	0/0	50 % (4)	1/0	0/0	4
	Ibrahimovic	54 in 90	41 % (29)	0/2	81 % (32)	6/2	0/0	3–

22. JUNI, 21.00 UHR, NIZZA

Schiedsrichter: *Felix Brych (Deutschland).*
Assistenten: *Mark Borsch, Stefan Lupp (beide Deutschland).*
Tor: *0:1 Nainggolan (84.).*
Einwechslungen: *Guidetti für Berg (63.), Durmaz für Larsson (70.), Zengin für Forsberg (82.) – Mertens für Carrasco (71.), Benteke für R. Lukaku (87.), Origi für Hazard (90.+3).*
Zuschauer: *34 011.*
Wetter: *24 Grad, wolkenlos.*

BELGIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Courtois	90	100 % (3)	0	0	0	0 % (3)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Meunier	67 in 90	57 % (21)	3/0	63 % (32)	2/1	0/0	3
	Alderweireld	37 in 90	69 % (13)	1/1	89 % (19)	0/1	0/0	2–
	Vermaelen	40 in 90	53 % (17)	2/2	96 % (23)	0/0	0/0	3–
	Vertonghen	58 in 90	40 % (10)	0/0	84 % (32)	1/1	0/0	4+
	Nainggolan	43 in 90	64 % (11)	1/0	91 % (34)	3/1	1/0	3
1.	Witsel	52 in 90	48 % (21)	1/2	91 % (35)	1/0	0/0	3
	Carrasco	35 in 70	71 % (7)	0/0	85 % (26)	0/2	0/0	3–
	Mertens	13 in 20	50 % (2)	0/0	80 % (10)	2/2	0/0	2
	De Bruyne	61 in 90	25 % (16)	2/1	74 % (31)	4/6	0/0	3
	Hazard	59 in 89	60 % (10)	0/2	87 % (46)	3/6	0/1	3+
	Origi	0 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	R. Lukaku	27 in 86	40 % (25)	4/2	67 % (12)	4/1	0/0	3
	Benteke	3 in 4	100 % (3)	0/0	0 % (1)	1/0	0/0	–

Gruppe F

Portugal

Island

Österreich

Ungarn

Dienstag, 14. Juni, Bordeaux

Österreich – Ungarn	0:2	(0:0)

Dienstag, 14. Juni, Saint-Étienne

Portugal – Island	1:1	(1:0)

Samstag, 18. Juni, Marseille

Island – Ungarn	1:1	(1:0)

Samstag, 18. Juni, Paris

Portugal – Österreich	0:0

Mittwoch, 22. Juni, Lyon

Ungarn – Portugal	3:3	(1:1)

Mittwoch, 22. Juni, Saint-Denis

Island – Österreich	2:1	(1:0)

	PORTUGAL	ISLAND	ÖSTERREICH	UNGARN
PORTUGAL		1:1	0:0	3:3
ISLAND	1:1		2:1	1:1
ÖSTERREICH	0:0	1:2		0:2
UNGARN	3:3	1:1	2:0	

Mannschaft	G	U	V	Tore	Pkte
1. Ungarn	1	2	0	6:4	5
2. Island	1	2	0	4:3	5
3. Portugal	0	3	0	4:4	3
4. Österreich	0	1	2	1:4	1

Alter schützt vor Toren nicht: In der 19. Minute gegen Portugal wird Ungarns Mittelfeldspieler Zoltan Gera (Nr. 10) der zweitälteste Torschütze der EM-Geschichte. 37 Jahre alt ist der gefeierte Mann, sein Treffer zum 1:0 ist der Auftakt in das turbulenteste Spiel der gesamten Gruppenphase. Es endet schließlich 3:3. Noch älter war nur der Österreicher Ivica Vastic mit 38 Jahren. Er erzielte bei der EM 2008 im Spiel gegen Polen (1:1) Österreichs einziges Tor

ANALYSE GRUPPE F

Ungarn und Island eine Sensation

Als der deutsche Trainer Bernd Storck vor der EM von SPORT BILD gefragt wurde, warum seine ungarische Mannschaft zur großen Überraschung des Turniers werden könne, antwortete er: „Weil sie über sich hinauswachsen wird, weil jeder überzeugt ist, eine hervorragende Leistung bringen zu können, und weil wir genügend Talente haben." Und weiter: „Ich bin positiv eingestellt, aber es widerstrebt mir zu sagen: ‚Wir sind Favorit.'" Nun das war Ungarn wahrlich nicht, sondern neben Island größter Außenseiter. Aber die Ungarn hatten eines, was außer ihnen nur die Isländer zeigten: unbändigen Willen, Kämpferherz und totalen Mannschaftsgeist. So schafften sie die Sensation und belegten die ersten beiden Plätze in der Gruppe. Nur mit Glück und ganz viel Ronaldo rutschte Portugal nach drei Unentschieden ins Achtelfinale. Dabei stellten die Portugiesen gleichwohl zwei Rekorde auf: Als einziges Land überstanden sie bei Europameisterschaften immer die Vorrunde, in Frankreich schon zum siebten Mal. Und als erstes Team zogen sie ohne Sieg in die K.o.-Runde ein. Ein Debakel erlebte das nach starker Qualifikation hoch gewettete Österreich, das noch immer ohne Sieg bei einer EM-Endrunde ist.

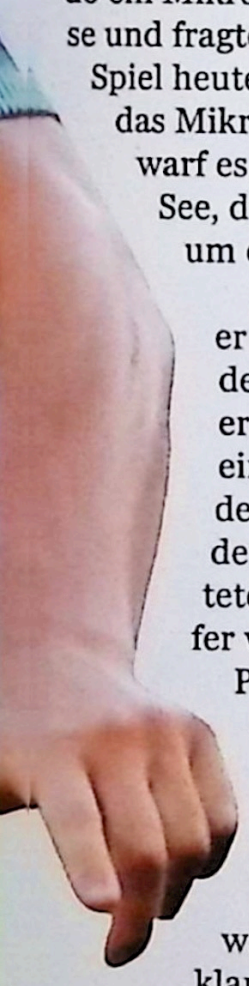
Im Leistungstief und ohne Impulse für seine Nationalelf: Österreichs David Alaba

Die Tormaschine läuft wieder: Gegen Ungarn erzielt Ronaldo seine EM-Tore sieben und acht. Er hat jetzt bei vier aufeinanderfolgenden Endrunden getroffen

CRISTIANO RONALDO

Der Mann der vielen Extreme

Egoist oder Tormaschine? Schnösel oder netter Kerl? Der Superstar präsentiert bei der EM all seine Facetten



Beim Spaziergang kurz vor dem entscheidenden Spiel gegen Ungarn drängte sich ein Reporter einfach zwischen die portugiesischen Spieler, hielt Cristiano Ronaldo ein Mikrofon unter die Nase und fragte: „Bereit für das Spiel heute?“ Ronaldo nahm das Mikrofon wortlos und warf es in einen nahen See, die Bilder gingen um die Welt.

Eine Antwort gab er erst später – auf dem Platz. Ronaldo erzielte zwei Tore, eines traumhaft mit der Hacke, das andere per Kopf, bereitete den dritten Treffer vor und rettete Portugal vor dem Aus in der Gruppenphase. Natürlich war er bereit.

Allerdings war eines ebenfalls klar – und das war wohl auch der Grund dafür, dass der Superstar so gereizt auf den Reporter reagierte: Wegen seiner Schusschwäche in den ersten beiden Gruppenspielen musste Portugal erst richtig zittern.

Aus allen Lagen hatte er aufs Tor geschossen, gegen Island zehnmal, gegen Österreich elfmal, darunter auch einmal vom Elfmeterpunkt. Der Ertrag: null.

Die Kameras, die stets auf den Superstar gerichtet sind, zeigten mal einen hadernden, mal einen fast weinerlichen Ronaldo in Großaufnahme. Die französische Zeitung „Le Figaro“ schrieb ihn bereits ab: „Kein Glück, keine Motivation: Der Abstieg des Cristiano Ronaldo.“ Dass er dann auch noch dem Isländer Aron Gunnarsson, entnervt von der kämpferischen Spielweise des krassen Außenseiters, den Trikottausch verweigerte, war Wasser auf die Mühlen seiner Kritiker. Sie sahen in ihm wieder einmal den selbstverliebten Egoisten – und nicht den großartigen Fußballer.

Aber so ist das. Trifft er nicht das Tor, fallen sie alle über ihn her. Dabei ist Ronaldo sportlich unantastbar, auch wenn er nicht in jedem Spiel glänzen kann. Er gewann mit Man United und Real Madrid die Champions League, er führte zum EM-Start die ewige Torschützenliste der Champions League mit 93 Treffern an. Und doch: Die Nörgler bleiben. Er sagte einmal: „Die Leute beneiden mich, weil ich reich, schön und ein guter Fußballer bin. Es gibt keine andere Erklärung.“

»Wenn ich in den Spiegel sehe, sehe ich einen ganz normalen Menschen«

Und tatsächlich: Wer hinter der perfekt durchgestylten Fassade einen abgehobenen Schnösel vermutet, liegt falsch. Bei zahlreichen Gelegenheiten spendete Ronaldo für wohltätige Zwecke: Dank seiner Unterstützung konnten im Gazastreifen Schulen gebaut werden. Er finanzierte kranken Kindern die notwendige Behandlung. Noch dazu geht er regelmäßig Blut spenden.

Die Kleinen liegen ihm besonders am Herzen. Gerade weil Ronaldo selber in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Sein Vater war Alkoholiker und starb an Leberzirrhose. „Ich habe ihn nie wirklich kennengelernt.“ Er selbst trinkt keinen Alkohol. Das Verhältnis zu seinem Sohn hingegen ist innig. Als alleinerziehender Vater – die Identität der Mutter hält der Portugiese geheim – verbringt er jede freie Minute mit Cristiano junior.

Als sein bester Freund José Semedo, mit dem er als 14-Jähriger bei Sporting Lissabon zusammenspielte, die Jugendakademie verlassen sollte, drohte Ronaldo, den Klub zu verlassen. Er bot an, dass der Klub ein Extra-Bett für Semedo in seinem Zimmer aufstellen könnte. Semedo schaffte den Sprung in den Profifußball. Heute sagt er: „Cristiano hat mein Leben geändert. Meine Familie, meine Kinder, meine Karriere: Das alles habe ich ihm zu verdanken.“

Auch bei der EM zeigte sich seine nahbare, herzliche Seite. Nach dem Spiel gegen Österreich stürmte ein Flitzer auf das Feld, wollte ein Selfie mit seinem Idol machen. Ronaldo hielt die Ordner zurück, die den jungen Mann wegzerren wollten, und nahm sich die Zeit für das gemeinsame Foto.

Es wird Ronaldo eben viel nachgesagt, vieles ist falsch. Der Mann, der sich angeblich so gern im Spiegel bewundert, sagt über sich selbst: „Wenn ich in den Spiegel sehe, sehe ich einen ganz normalen Menschen. Einen, der gern lacht.“ Am liebsten nach Toren. ●

SCORER-LISTE GRUPPE F

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Dzsudzsak (Ungarn)	2	1	3
Szalai (Ungarn)	1	2	3
Ronaldo (Portugal)	2	1	3
Nani (Portugal)	2	–	2
E. Bjarnason (Island)	–	1	1
Traustason (Island)	1	–	1
João Mário (Portugal)	–	1	1
Gomes (Portugal)	–	1	1
Quaresma (Portugal)	–	1	1
Alaba (Österreich)	–	1	1
Priskin (Ungarn)	–	1	1
Gera (Ungarn)	1	–	1
Bödvarsson (Island)	1	–	1
Nikolic (Ungarn)	–	1	1
Kleinheisler (Ungarn)	–	1	1
Schöpf (Österreich)	1	–	1
G. Sigurdsson (Island)	1	–	1
Arnason (Island)	–	1	1
Gudmundsson (Island)	–	1	1
Stieber (Ungarn)	1	–	1
Gunnarsson (Island)	–	1	1
B. Bjarnason (Island)	1	–	1

Zweifacher Torschütze gegen Portugal: Ungarns Kapitän Balasz Dzsudzsak

Blau, wohin man sieht: Knapp über 330 000 Einwohner hat Island bloß. Etwa ein Zehntel der Bevölkerung ist nach Frankreich gereist und feiert am 22. Juni einen denkwürdigen Tag im Stade de France – und die 23 Spieler unten auf dem Rasen. Mit dem 2:1 gegen Österreich erreicht die Nationalmannschaft des Inselstaates im Nordatlantik bei ihrer ersten EM-Teilnahme gleich das Achtelfinale, ein wahrhaft historisches Ereignis

DAS FOTO DER GRUPPE F

Viel mehr als ein Frühstücksgegner

Österreichs Boulevardmedien hatten Ungarn vor dem Anpfiff verunglimpft. Eine fatale Fehleinschätzung

In sich gekehrt, die Hände hinter dem Rücken verschränkt, verharrte Gabor Kiraly unmittelbar nach dem Anpfiff auf seiner Torlinie. Wie bei einer Andacht. Der 14. Juni 2016 war für Kiraly auch ein besonderer Tag. Zum ersten Mal stand der langjährige Bundesliga-Profi (Hertha BSC, 1860 München) in einem EM-Endrundenspiel auf dem Platz – und dann noch als ältester Spieler der Geschichte: im Alter von exakt 40 Jahren und 74 Tagen. Kiraly löste damit Lothar Matthäus ab, der am 20. Juni 2000 gegen Portugal mit 39 Jahren und 91 Tagen sein letztes Länderspiel absolviert hatte.

„Gabor verkörpert internationale Klasse", adelte Ungarns Nationaltrainer Bernd Storck den Kulttorwart, der wie immer in einer grauen Jogginghose auflief.

»Wir haben immer an unsere Arbeit geglaubt, waren hellwach«

Allein: Nach 31 Sekunden wäre Kiraly beinahe aus allen Träumen gerissen worden, als ein 20-Meter-Schuss von David Alaba an seinen linken Pfosten klatschte. Für die österreichische Zeitung „Der Standard" war es die Schlüsselszene des Spiels: „Manche Augenblicke wirken lange nach, der von Österreich erträumte EM-Auftakt nach Maß wurde um ein paar Zentimeter verfehlt." Gegen den im Vorfeld von den Wiener Boulevardmedien als „Frühstücksgegner" verunglimpften Nachbarn aus Ungarn verkrampfte die ÖFB-Auswahl nach Alabas Einzelleistung zusehends, letztlich war es Österreichs beste Szene des gesamten Spiels. Marc Janko blieb als Stoßstürmer wirkungslos, Marko Arnautovic fiel auf dem linken Flügel nur durch seine Disziplinlosigkeit auf. „Es gab Phasen, wo wir überlegen waren. Insgesamt waren wir aber zu hektisch, zu unruhig im Ballbesitz", bilanzierte der sichtlich enttäuschte Trainer Marcel Koller.

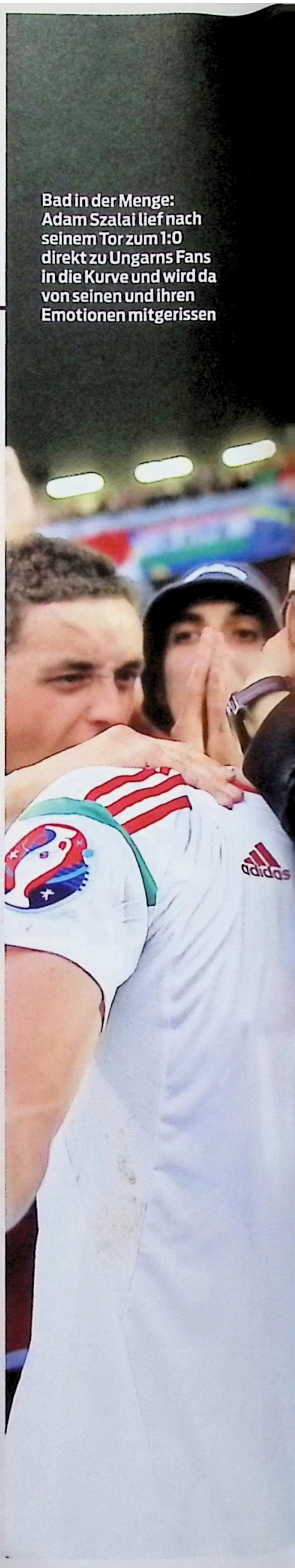
Ungarn verdiente sich den Sieg durch höhere Passgenauigkeit und schnörkelloses Konterspiel: Mit einem klugen doppelten Doppelpass hebelten Laszlo Kleinheisler und Adam Szalai in der 62. Minute die schläfrige österreichische Defensive aus, Szalai erzielte im Grätschsprung das 1:0. Es war Ungarns erster Turniertreffer seit dem 2:0 von Lajos Detari am 6. Juni 1986 im WM-Vorrundenspiel gegen Kanada. Und in der 87. Minute schloss der eingewechselte Zoltan Stieber seinen Alleingang nach Steilpass mit einem raffinierten Heber über Torwart Robert Almer hinweg zum 2:0-Endstand ab.

„Das war eine Topleistung von Fans und Mannschaft. Wir haben immer an unsere Arbeit geglaubt, waren hellwach", jubelte Kiraly nach dem Spiel. Er hatte noch einen Grund zu feiern an diesem denkwürdigen Tag: In seinem fünften EM-Spiel seit 1964 blieb Ungarn erstmals ohne Gegentor. ●

Europa-Rekord: Österreich gegen Ungarn zum 137. Mal

Zoltan Stieber (r.) macht mit seinem 2:0 den 67. Sieg für Ungarn perfekt

Österreich-Ungarn – mit Bindestrich geschrieben steht dieser Begriff für die legendäre Zeit der „k.u.k. Doppelmonarchie", der Staatenunion aus dem Kaisertum Österreich mit dem Königreich Ungarn in der letzten Phase des Habsburgerreiches zwischen 1867 und 1918.
Mit von Leerzeichen eingefasstem Trennstrich hingegen steht Österreich – Ungarn für einen nicht minder geschichtsträchtigen Fußball-Evergreen, der in Bordeaux seine 137. Auflage erlebte.
Die Paarung ist seit dem 5. Oktober 1919, als sie die „Mutter aller Länderspiel-Vergleiche", das Duell zwischen England und Schottland, überholte, die am häufigsten ausgetragene in Europa. Weltweit spielten bis Mitte Juni 2016 lediglich Argentinien und Uruguay häufiger in offiziellem Rahmen gegeneinander Fußball, exakt 193-mal.
Umso erstaunlicher ist, dass sich die Wege der Nachbarn in Pflichtspielen vergleichsweise selten kreuzten. Außer einem Dutzend Spielen im „Nationenpokal", einem von 1927 bis 1960 ausgetragenen EM-Vorläuferwettbewerb, trafen Österreich und Ungarn nur in den Qualifikationsrunden zur WM 1966, 1974 und 1986 sowie zur EM 1976 aufeinander.
Gesamtbilanz aus österreichischer Sicht: 137 Spiele; 40 Siege, 30 Remis, 67 Niederlagen; 252:299 Tore.



Bad in der Menge: Adam Szalai lief nach seinem Tor zum 1:0 direkt zu Ungarns Fans in die Kurve und wird da von seinen und ihren Emotionen mitgerissen

ÖSTERREICH – UNGARN

0:2 (0:0)

ÖSTERREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Almer	90	75 % (8)	4	1	0	22 % (9)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Klein	44 in 90	54 % (24)	1/4	56 % (18)	0/1	0/0	4–
1. Dragovic	44 in 66	44 % (9)	4/0	92 % (36)	0/0	0/0	5
Hinteregger	68 in 90	56 % (9)	1/0	88 % (51)	3/0	0/0	4
Fuchs	65 in 90	50 % (12)	0/1	64 % (36)	0/1	0/0	4
Baumgartlinger	56 in 90	71 % (21)	1/2	88 % (42)	0/0	0/0	3
Alaba	66 in 90	42 % (24)	0/1	78 % (49)	5/4	0/0	3–
Harnik	28 in 76	33 % (21)	2/0	55 % (11)	1/0	0/0	4–
Schöpf	11 in 14	60 % (5)	0/1	80 % (5)	1/0	0/0	–
Junuzovic	29 in 58	47 % (15)	1/1	80 % (15)	1/2	0/0	4+
Sabitzer	21 in 32	67 % (6)	0/2	50 % (14)	1/1	0/0	4
Arnautovic	40 in 90	67 % (12)	0/2	84 % (25)	1/2	0/0	4
Janko	15 in 64	70 % (10)	0/0	63 % (8)	1/1	0/0	5
Okotie	8 in 26	50 % (8)	0/1	100 % (1)	0/0	0/0	4

14. JUNI, 18.00 UHR, BORDEAUX

Schiedsrichter:
Clément Turpin (Frankreich).
Assistenten:
Frédéric Cano, Nicolas Danos (beide Frankreich).
Tore:
0:1 Szalai (62.), 0:2 Stieber (87.).
Einwechslungen:
Sabitzer für Junuzovic (59.), Okotie für Janko (65.), Schöpf für Harnik (77.) – Priskin für Szalai (69.), Stieber für Kleinheisler (79.), Pinter für Nemeth (89.).
Zuschauer:
34 424.
Wetter: *18 Grad, bewölkt.*

UNGARN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kiraly	90	100 % (3)	1	1	0	22 % (9)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Fiola	43 in 90	17 % (12)	1/0	87 % (23)	1/2	0/0	3–
Guzmics	42 in 90	69 % (16)	2/0	68 % (25)	0/0	0/0	3–
Lang	50 in 90	50 % (6)	0/0	83 % (35)	0/0	0/0	4+
Kadar	66 in 90	73 % (26)	2/2	79 % (42)	0/0	0/0	3
Gera	66 in 90	59 % (22)	0/0	81 % (48)	2/2	0/0	3+
Nagy	41 in 90	42 % (12)	1/0	93 % (29)	1/2	0/0	3–
Dzsudzsak	35 in 90	33 % (12)	0/0	75 % (16)	2/3	0/0	3
Kleinheisler	43 in 78	33 % (18)	1/3	69 % (29)	4/2	0/1	2–
Stieber	5 in 12	0 % (2)	1/0	75 % (4)	1/0	1/0	–
1. Nemeth	48 in 88	47 % (17)	2/1	74 % (34)	1/1	0/0	3
Pinter	3 in 2	50 % (2)	0/0	0 % (2)	0/0	0/0	–
Szalai	29 in 68	39 % (23)	2/3	63 % (8)	3/1	1/0	2–
Priskin	13 in 22	25 % (8)	3/0	100 % (8)	0/1	0/1	3

Ronaldo klagt Isländer an

Portugals Torjäger spricht nach dem sensationellen Unentschieden von „schwacher Mentalität“

Cristiano Ronaldo zeigte sich als schlechter Verlierer. Wenige Minuten zuvor hatte er das Kunststück fertiggebracht, zwischen der vierten und fünften Minute der Nachspielzeit zwei Freistöße in die Mauer der Isländer zu dreschen – und damit verpasst, aus einem maßlos enttäuschenden 1:1 noch einen Sieg zu machen. Nun stand er vor den Mikrofonen der Fernsehleute und ätzte: „Die haben gefeiert, als hätten sie die Champions League gewonnen. Das zeugt von schwacher Mentalität. Deswegen werden sie nichts erreichen. Sie haben nur verteidigt, haben aus zwei Chancen ein Tor gemacht.“ Seine eigene, überaus dürftige Leistung thematisierte der Weltklasse-Torjäger nicht.

Tatsächlich hatten sich die Isländer bei ihrem EM-Debüt vier Chancen erarbeitet, im Gegensatz zu den rekordverdächtigen 26 Torschüssen der Portugiesen war die Ausbeute allerdings wirklich mickrig. Allein Ronaldo vergab zehn Torschüsse. Und doch war der Punktgewinn der Isländer nicht unverdient, auch wenn die Mannschaft streckenweise überfordert wirkte vom konsequenten Flügelspiel der Portugiesen. Nur: Die Isländer gaben nie ihre taktische Grundordnung auf, stemmten sich mit enormem Willen und Kampfgeist den Angriffen entgegen und entwickelten selbst ab und zu erfolgversprechende Attacken. „Portugal hat die besseren Einzelspieler in der Mannschaft und hatte viel mehr Ballbesitz. Aber wir haben als Einheit verteidigt“, lobte Co-Trainer Heimir Hallgrimsson, im Hauptberuf ein Zahnarzt.

Angefeuert von den fröhlichen Fans – ihr lang gezogener Schlachtruf „Uuuuuhhh“ hob sich wohltuend ab von den zuweilen eintönigen Gesängen anderer Anhänger –, erarbeiteten sich die Isländer die erste Chance der Partie: Gylfi Sigurdsson scheiterte in der dritten Minute jedoch gleich zweimal an Torwart Rui Patrício.

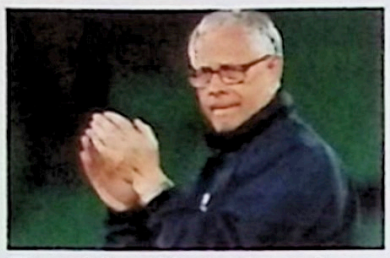
Bis zur 31. Minute dauerte es, ehe Portugal seine Überlegenheit nutzte: Nach einem Angriff über zwölf Stationen traf Nani auf Vorlage von André Gomes zum 1:0, Torwart Hannes Thor Halldorsson, der nebenbei als Filmregisseur arbeitet, war machtlos. Das 600. Tor der Turniergeschichte.

»Sie haben nur verteidigt, aus zwei Chancen ein Tor gemacht«

In der 50. Minute fiel der Gegentreffer, über den sich Ronaldo später so aufregte: Johann Gudmundsson flankte von der rechten Seite auf den von Vieirinha sträflich allein gelassenen Birkir Bjarnason, der per Volley-Abnahme aus acht Metern Distanz Rui Patrício keine Abwehrchance ließ.

„Wir haben gegen den weltbesten Spieler gespielt, die letzten 35 Minuten waren echt lang“, gestand Torhüter Halldorsson hernach. Aber nicht lang genug für Ronaldo. ●

Trainer-Rekord: Lagerbäck bei 4. EM-Endrunde

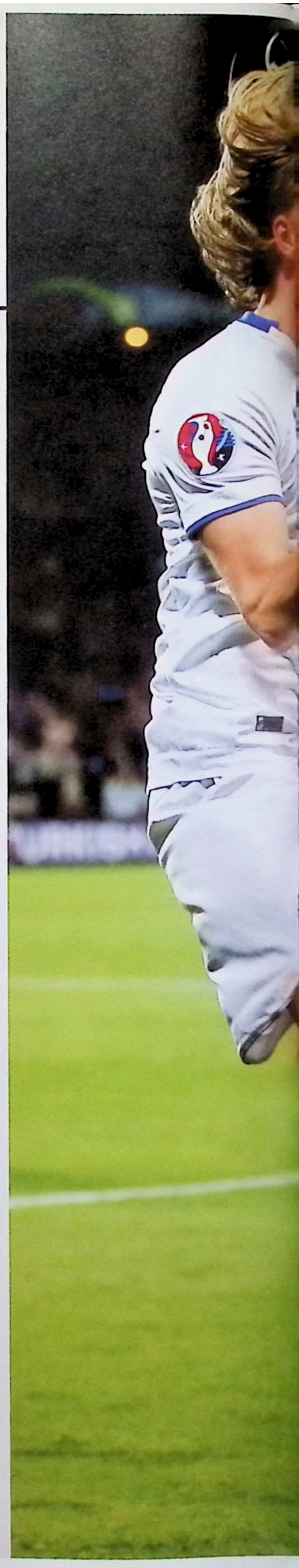


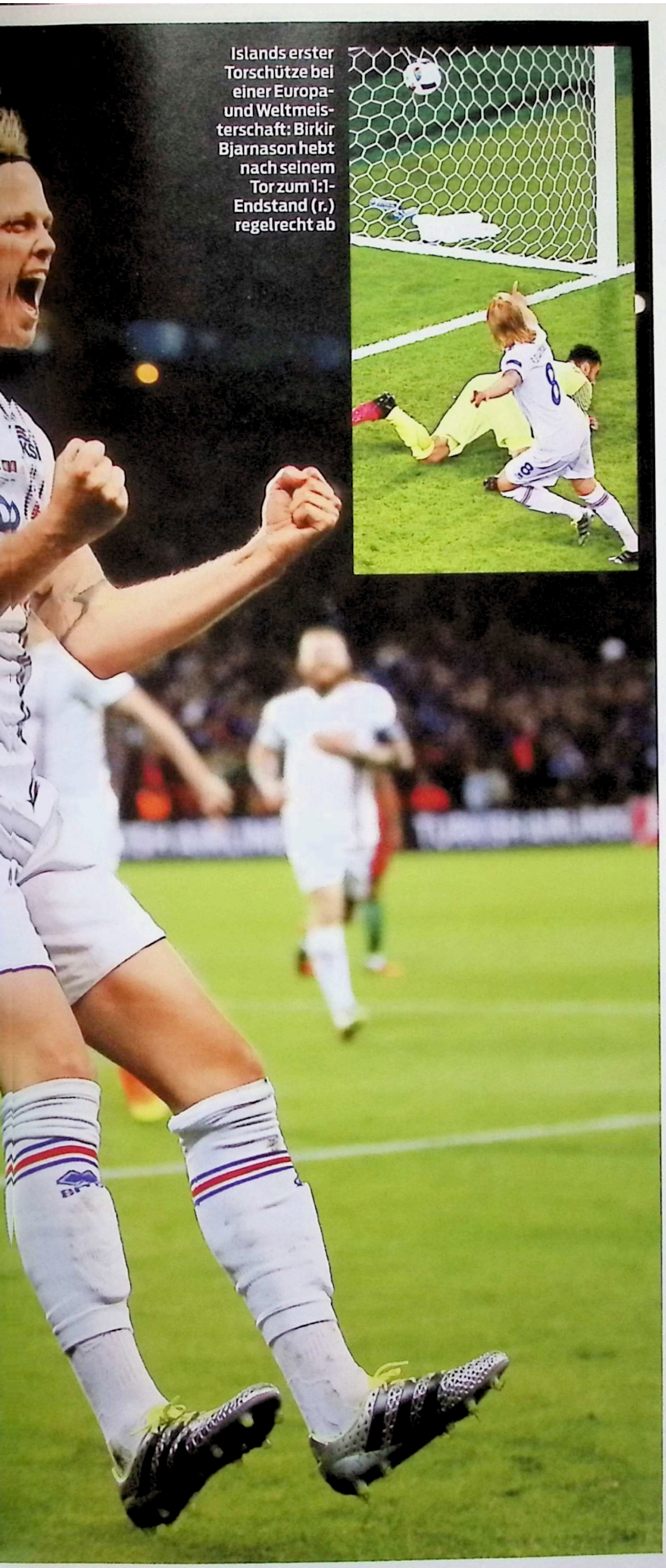
Ein ruhiger Vertreter seines Fachs: Islands Trainer Lagerbäck gibt spärlich Beifall

Islands Trainer Lars Lagerbäck (bei der EM 67 Jahre alt), ein gebürtiger Schwede, ist der erste Trainer, der zum vierten Mal ein Team bei einer EM-Endrunde betreute. Lagerbäcks Nationaltrainer-Karriere begann 1997, zunächst als Assistent, ab 2000 als gleichberechtigter schwedischer Chefcoach neben Tommy Söderberg. Bei der EM 2000, WM 2002 und EM 2004 führten die beiden die Nationalelf ihres Landes. Bei der WM 2006 und EM 2008 war Lagerbäck allein verantwortlich. Nach einem Intermezzo in Nigeria heuerte er im Oktober 2011 beim isländischen Fußballverband an und führt seitdem die Auswahl im erfolgreichen Job-Sharing mit Heimir Hallgrimsson (49), der sich vor allem um die Trainingsarbeit kümmert. Lagerbäck ist damit einer von fünf Übungsleitern, die es mit zwei verschiedenen Nationalverbänden zu einer EM schafften.

Die weiteren Trainer: Guus Hiddink (1996 mit Holland, 2008 mit Russland), Fernando Santos (2012 mit Griechenland, 2016 mit Portugal), Giovanni Trapattoni (2004 mit Italien, 2012 mit Irland) und Dick Advocaat (2004 mit Holland, 2012 mit Russland).

Joachim Löw (2008, 2012, 2016) und der Türke Fatih Terim (1996, 2008, 2016) bestritten in Frankreich jeweils ihre dritte Europameisterschafts-Endrunde als Trainer.





Islands erster Torschütze bei einer Europa- und Weltmeisterschaft: Birkir Bjarnason hebt nach seinem Tor zum 1:1-Endstand (r.) regelrecht ab

PORTUGAL – ISLAND

1:1 (1:0)

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Rui Patrício	90	75 % (4)	1	0	0	0 % (1)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Vieirinha	83 in 90	62 % (13)	0/2	88 % (48)	1/2	0/0	4
Pepe	94 in 90	71 % (17)	1/3	89 % (76)	1/0	0/0	3
Carvalho	75 in 90	56 % (9)	0/0	98 % (58)	0/0	0/0	4
Guerreiro	101 in 90	73 % (11)	0/1	90 % (71)	1/4	0/0	3 –
Danilo	73 in 90	24 % (25)	1/0	95 % (64)	1/0	0/0	4
João Mário	58 in 75	41 % (17)	1/2	85 % (46)	1/5	0/0	3
Quaresma	18 in 15	50 % (2)	0/1	75 % (8)	2/1	0/0	3
Moutinho	81 in 70	75 % (4)	1/0	95 % (64)	2/2	0/0	3
Sanches	15 in 20	40 % (5)	1/0	82 % (11)	0/1	0/0	4
Gomes	68 in 83	36 % (22)	2/1	88 % (51)	2/5	0/1	3
Éder	1 in 7	0 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
Nani	44 in 90	63 % (16)	1/4	89 % (19)	5/3	1/0	2 –
Ronaldo	56 in 90	40 % (15)	1/3	94 % (31)	10/1	0/0	4

14. JUNI, 21.00 UHR, SAINT-ÉTIENNE

Schiedsrichter: *Cüneyt Çakir (Türkei).*
Assistenten: *Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei).*
Tore: *1:0 Nani (31.), 1:1 B. Bjarnason (50.).*
Einwechslungen: *Sanches für Moutinho (71.), Quaresma für João Mário (76.), Éder für Gomes (84.) – Finnbogason für Sigthorsson (81.), E. Bjarnason für Gudmundsson (90.).*
Zuschauer: *38 742.*
Wetter: *16 Grad, teils bewölkt.*

ISLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Halldorsson	90	89 % (9)	5	0	0	57 % (7)	2

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Sævarsson	28 in 90	27 % (11)	0/0	56 % (16)	0/0	0/0	4 +
R. Sigurdsson	37 in 90	64 % (11)	0/0	76 % (17)	0/0	0/0	3
Arnason	15 in 90	63 % (8)	0/0	63 % (8)	0/0	0/0	4
Skulason	29 in 90	25 % (8)	2/0	50 % (14)	0/0	0/0	4
Gunnarsson	52 in 90	50 % (16)	6/3	65 % (20)	0/0	0/0	4
G. Sigurdsson	24 in 90	58 % (19)	1/2	100 % (5)	2/1	0/0	3
Gudmundsson	36 in 89	67 % (6)	0/0	64 % (25)	0/1	0/1	3
E. Bjarnason	1 in 1	0 % (1)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
1. B. Bjarnason	16 in 90	33 % (12)	4/1	75 % (4)	1/0	1/0	2
Sigthorsson	44 in 80	66 % (38)	0/0	40 % (15)	0/0	0/0	3 –
1. Finnbogason	5 in 10	33 % (3)	1/0	100 % (2)	1/0	0/0	–
Bödvarsson	27 in 90	46 % (24)	2/1	81 % (16)	0/1	0/0	4

Island hadert nach Eigentor

In der 88. Minute erzwingt Ungarn den späten Ausgleich und bügelt damit den Patzer von Torwart Kiraly aus

Fußball ist zuweilen ein wundersames Spiel und birgt immer wieder Überraschungen. Wer hätte sich vor Beginn der EM vorstellen können, dass isländische Spieler nach ihrem zweiten Punktgewinn im zweiten Spiel traurig in der Kabine sitzen? Und wer, dass die Ungarn die durch den 2:0-Auftaktsieg gegen Österreich übergestülpte Favoritenrolle annehmen und die Partie dominieren? In Marseille war es tatsächlich so.

Nach dem 1:1 in einer unterhaltsamen Begegnung verschenkten die Ungarn ihre Trikots an die Fans, 20 000 von ihnen waren ins Stade Vélodrome gekommen. Die deutschen Trainer Bernd Storck und sein Assistent Andreas Möller feierten mittendrin, und Torwart Gabor Kiraly war nach dem späten Ausgleich einfach nur froh, dass sein erster Patzer im Turnier nicht zu einer Niederlage geführt hatte.

»Es haben nur fünf Minuten gefehlt, wir waren so nah dran«

„Es war wichtig, dass wir die Ruhe behalten und immer an uns geglaubt haben. Heute wird erst einmal gefeiert", schwärmte Möller. „Ein fantastisches Spiel, wir haben alles gegeben", ergänzte Storck, „ich bin stolz darauf, wie die Mannschaft den Ball hat laufen lassen und wie sie sich überhaupt weiterentwickelt hat. Das Tor fiel zwar spät, und der Ausgleich wirkte dadurch etwas glücklich, aber wir haben uns nie hängen lassen und dieses Tor erzwungen. Es war absolut verdient."

Bis zur 88. Minute hatte Island den Sieg vor Augen – und das trotz spielerischer Unterlegenheit nicht unverdient. Jon Dadi Bödvarsson köpfelte in der zehnten Minute leicht über das Tor. Kiraly entschärfte in der 31. Minute Johann Gudmundssons Chance per Fußabwehr, leitete dann aber Islands Führungstreffer in der 40. Minute ein. Nach einer Ecke rutschte ihm der Ball aus den Händen, und während er auf allen vieren noch versuchte, ihn wegzufausten, fädelte Aron Gunnarsson im Getümmel bei Ungarns Verteidiger Tamas Kadar ein und fiel. Schiedsrichter Karasew pfiff Elfmeter, Gylfi Sigurdsson verwandelte souverän.

33 Prozent Ballbesitz hatten die Isländer bis zur Pause, und doch führten sie 1:0.

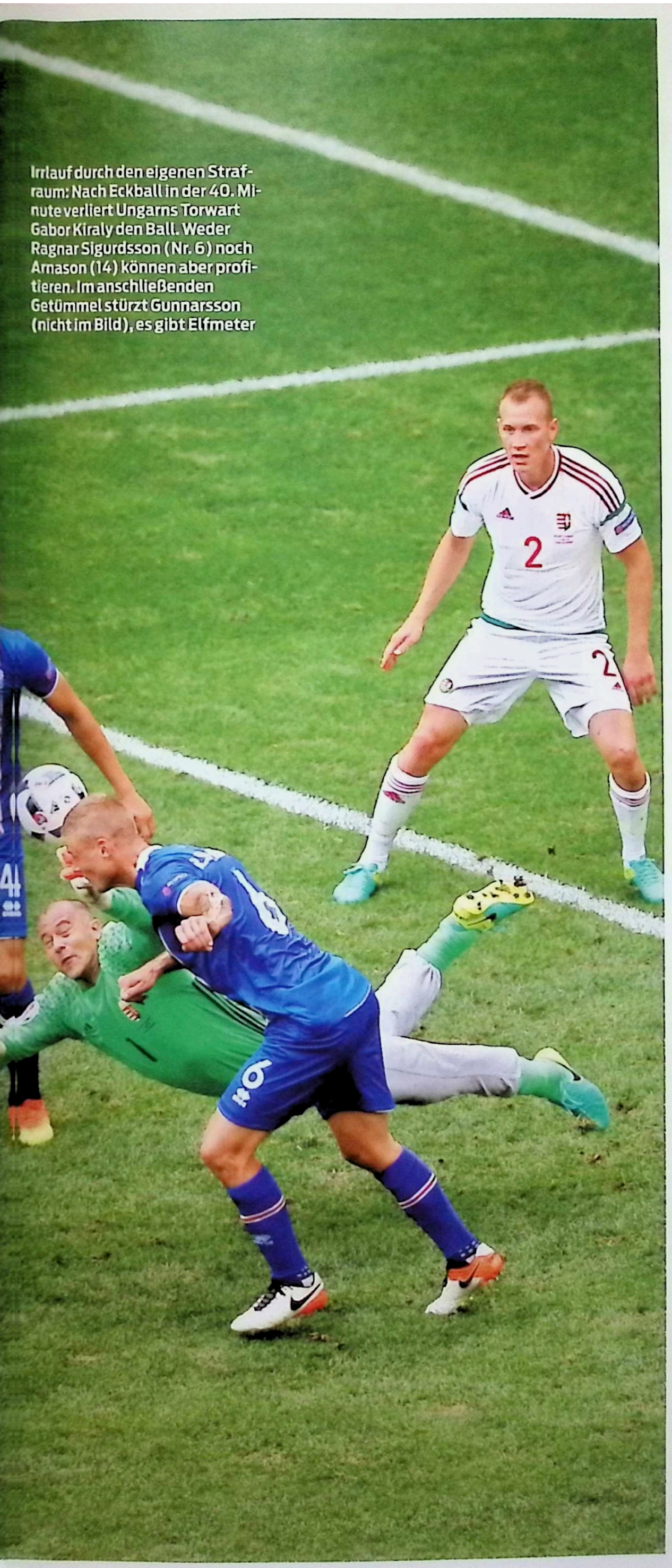
In der zweiten Halbzeit erhöhten die Ungarn den Druck, die Partie wurde einseitig. Es dauerte aber bis zur Schlussphase, ehe Nemanja Nikolic mit seiner scharfen Hereingabe von der rechten Seite Birkir Sævarsson zu einem fatalen Eigentor zwang. Wäre Sævarsson weggeblieben, hätte Daniel Böde freie Schussbahn gehabt.

„Es haben nur fünf Minuten gefehlt, wir waren so nah dran. Wenn du siehst, wie traurig die Jungs in der Kabine sitzen, dann war dieses Remis für uns wie eine Niederlage", stammelte Stürmer Kolbeinn Sigthorsson. ●

Island das kleinste Land aller Zeiten bei einer EM-Endrunde

Pech der Kleinen: Birkir Sævarsson (Nr. 2) gleicht per Eigentor zum 1:1 aus

330 000 Einwohner hat Island. Der Inselstaat am nördlichen Polarkreis ist damit das kleinste Land, das sich je für eine Fußball-Europameisterschaft qualifizierte. Die bisherige Bestmarke hielt Slowenien (zwei Millionen Einwohner) bei der EM 2000. Und gerade einmal 75 Isländer verdienten in der Saison 2015/16 ihr Geld mit Fußballspielen. Die Nationaltrainer Karl Lagerbäck und Heimir Hallgrímsson hatten also keine große Auswahlmöglichkeit bei der Benennung ihres 23-Mann-Kaders. Amateurfußballer hat Island weit mehr: 21 500 Spieler sind beim Verband „Knattspyrnusamband Islands" registriert. Das erste Länderspiel bestritt das Land erst 1946 (0:3 gegen Dänemark). Sportlich waren die Isländer schon immer: Rund 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen treiben regelmäßig Sport, populärste Sportart ist Handball. Größter Erfolg: Olympia-Silber 2008. Dritte große Ballsportart nach Handball und Fußball ist Basketball. Bei der Europameisterschaft 2015 erreichte die isländische Auswahl bei ihrer ersten Teilnahme Platz 24.



Irrlauf durch den eigenen Strafraum: Nach Eckball in der 40. Minute verliert Ungarns Torwart Gabor Kiraly den Ball. Weder Ragnar Sigurdsson (Nr. 6) noch Arnason (14) können aber profitieren. Im anschließenden Getümmel stürzt Gunnarsson (nicht im Bild), es gibt Elfmeter

ISLAND – UNGARN

1:1 (1:0)

ISLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Halldorsson	90	80 % (5)	1	0	0	88 % (8)	3–

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
1.	Sævarsson	29 in 90	90 % (10)	1/2	93 % (15)	0/0	0/0	3
	R. Sigurdsson	37 in 90	71 % (7)	0/2	88 % (17)	0/0	0/0	4
	Arnason	37 in 90	58 % (12)	2/0	63 % (16)	0/1	0/0	4
	Skulason	45 in 90	50 % (16)	0/0	58 % (24)	0/0	0/0	3
1.	Gudmundsson	23 in 90	20 % (15)	1/0	88 % (8)	1/0	0/0	4
	G. Sigurdsson	39 in 90	52 % (21)	2/2	75 % (16)	3/1	1/0	3
	Gunnarsson	33 in 64	45 % (11)	2/2	79 % (14)	0/1	0/1	3
	Hallfredsson	8 in 26	67 % (3)	0/0	80 % (5)	0/0	0/0	4
	B. Bjarnason	28 in 90	47 % (15)	1/1	80 % (15)	0/1	0/0	3–
	Sigthorsson	35 in 83	57 % (35)	3/1	100 % (12)	1/1	0/0	3–
	Gudjohnsen	5 in 7	100 % (2)	0/1	67 % (3)	1/0	0/0	–
	Bödvarsson	23 in 68	38 % (8)	0/0	45 % (11)	2/1	0/0	4
2.*	Finnbogason	12 in 22	42 % (12)	2/3	67 % (3)	0/1	0/0	4

* im nächsten Spiel gesperrt

18. JUNI, 18.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: *Sergej Karasew (Russland).*
Assistenten: *Nikolaj Golubew, Tichon Kalugin (beide Russland).*
Tore: *1:0 G. Sigurdsson (40./Foulelfmeter), 1:1 Sævarsson (88./Eigentor.).*
Einwechslungen: *Hallfredsson für Gunnarsson (65.), Finnbogason für Bödvarsson (69.), Gudjohnsen für Sigthorsson (84.) – Nikolic für Stieber (66.), Böde für Priskin (66.), Szalai für Juhasz (84.).* ***Zuschauer:*** *60 842.*
Wetter: *16 Grad, teils bewölkt.*

UNGARN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kiraly	90	50 % (2)	2	0	0	0 % (2)	4+

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Lang	79 in 90	33 % (18)	2/0	95 % (56)	0/0	0/0	4
	Guzmics	96 in 90	57 % (14)	0/3	94 % (83)	0/2	0/0	3–
	Juhasz	86 in 83	47 % (15)	0/0	94 % (71)	0/0	0/0	4+
	Szalai	2 in 7	0 % (0)	0/0	0 % (0)	1/0	0/0	–
1.	Kadar	120 in 90	58 % (19)	3/1	89 % (91)	2/0	0/0	4
1.	Kleinheisler	68 in 90	52 % (27)	3/4	74 % (39)	3/2	0/0	3
	Gera	85 in 90	53 % (19)	2/1	81 % (69)	0/3	0/0	3
1.	Nagy	80 in 90	67 % (15)	1/1	91 % (66)	0/0	0/0	3+
	Stieber	30 in 65	40 % (10)	1/1	85 % (20)	0/1	0/0	4
	Nikolic	7 in 25	0 % (0)	1/0	67 % (6)	0/1	0/1	3
	Dzsudzsak	66 in 90	33 % (15)	0/2	71 % (38)	4/2	0/0	3–
	Priskin	17 in 65	11 % (9)	1/1	100 % (5)	1/0	0/0	4
	Böde	7 in 25	67 % (6)	1/0	50 % (2)	1/1	0/0	4

Ein Spiel wie gemalt für Almer

Österreichs Torwart gewinnt das Privatduell gegen Ronaldo und sichert seiner Elf den ersten Punkt

Nach dem fünften sieglosen Spiel in Folge in ihrer noch jungen EM-Geschichte ließen sich die Österreicher trotzdem von ihrem Fan-Block feiern. Fühlte sich das 0:0 gegen deutlich überlegene Portugiesen doch wie ein Sieg an. „Es hat in der Geschichte des europäischen Fußballs selten ein glücklicheres Remis gegeben, aber das ist wirklich wurscht", gab die Zeitung „Standard" zu.

Im Zentrum der Ovationen stand Torwart Robert Almer. Der Mann, der auf all seinen Profi-Stationen in Deutschland (Hannover, Düsseldorf, Cottbus) nur zweite Wahl gewesen war, brachte Portugal schier zur Verzweiflung. Auf eine Reporterfrage, ob dies das Spiel seines Lebens gewesen war, antwortete Almer ausweichend, wollte aber seine Glücksgefühle nicht verheimlichen: „Es war einer dieser Abende, an dem es einfach läuft. Es ist einfacher, viel zu tun zu haben, als eine Partie zu spielen, in der du wenige Aktionen hast."

»Es war einer dieser Abende, an dem es einfach läuft«

Das Lob übernahmen andere. Trainer Marcel Koller fand, Almer habe „fantastisch gehalten". Österreichs Medien überboten sich in kreativen Wortschöpfungen. Almer sei „die Sturm- und Hagelversicherung des ÖFB", fand der „Standard". Die Zeitung „Österreich" beförderte ihn zum „Einser-Schüler", für die „Krone" war er „der Spinnenmann". Es war aber auch ein Spiel wie gemalt für einen Torhüter mit 23 gegnerischen Schüssen – davon sechs auf sein Tor. Doch bei den Großchancen herrschte annähernd Gleichstand. Martin Harnik etwa köpfte nach drei Minuten aus zwei Metern freistehend am Tor vorbei.

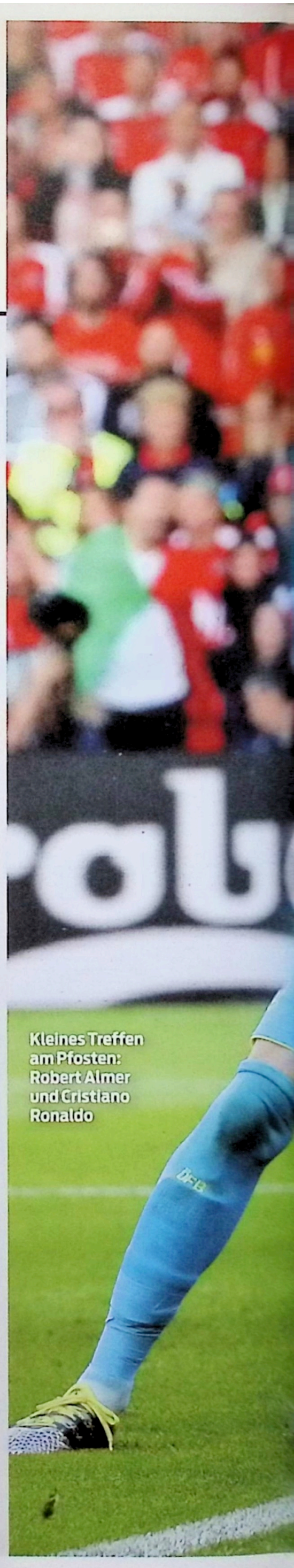
Nur ein Spieler hatte an diesem Abend eine noch viel größere Chance: Cristiano Ronaldo. Aber sein Tag war es wieder einmal nicht, im Privatduell mit Almer blieb er stets zweiter Sieger – und scheiterte nach 79 Minuten sogar an den eigenen Nerven. Martin Hinteregger hatte ihn im Ringkampf um den Ball zu Fall gebracht und einen berechtigten Foulelfmeter verursacht. Den schoss Ronaldo ungeachtet aller ungeschriebenen Fußballgesetze natürlich selbst und traf den vom Schützen aus gesehen linken Pfosten. Almer lag in der anderen Ecke, aber für ihn war in Paris ja die Rolle des Glückspilzes vorbestimmt.

Ganz im Gegensatz zu David Alaba, den Koller in ungewohnter Spielmacher-Position einsetzte. 65 Minuten sah er sich Alabas „schwächstes Länderspiel" an („Kurier"), dann nahm er ihn vom Platz. „Ich weiß nicht, warum der Trainer mich rausgenommen hat. Glücklich war ich nicht darüber", sagte Alaba schmallippig. Und doch konnte er sich trösten, der große Verlierer war ein anderer. Er trug ein rotes Trikot mit der Nummer 7. ●

Ronaldo löst Figo als portugiesischen Rekordspieler ab

Die größte Chance: Ronaldo (Nr. 7) trifft vom Elfmeter-Punkt nur den Pfosten

Etwas Erfreuliches brachte das Spiel für Cristiano Ronaldo doch noch. Trotz elf erfolgloser Torschüsse, einer mehr als im Auftaktspiel gegen Island, wurde er nach der Partie beglückwünscht. Mit seinem 128. Einsatz im Nationaltrikot überholte Ronaldo Luís Figo und wurde damit Rekordspieler seines Landes.
Vor weltweiter Kritik schützte ihn das nicht. Die brasilianische Zeitung „Globo" benannte „CR7" um in „CR-Null". Portugals „Record" schrieb nur ein Wort über sein Foto: „Gescheitert!" Die „Kronenzeitung" aus Österreich verspottete ihn als „Elfer-Depp". „Marca" aus Spanien kommentierte: „Die Verzweiflung Ronaldos war das Spiegelbild der Seele seiner Mannschaft."
Der Sündenbock suchte nicht nach Ausreden: „Das war alles meine Schuld. So wollte ich den Rekord nicht brechen."



Kleines Treffen am Pfosten: Robert Almer und Cristiano Ronaldo

PORTUGAL – ÖSTERREICH

0:0

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Rui Patrício	90	100 % (1)	1	0	0	20 % (5)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Vieirinha	58 in 90	53 % (15)	1/0	67 % (36)	2/1	0/0	4+
1.	Pepe	73 in 90	44 % (9)	2/0	92 % (53)	0/1	0/0	4
	Carvalho	73 in 90	60 % (20)	2/1	96 % (51)	2/0	0/0	3
	Guerreiro	80 in 90	64 % (14)	1/1	84 % (45)	0/1	0/0	3+
	William	81 in 90	75 % (16)	3/0	90 % (67)	1/1	0/0	3–
	Moutinho	67 in 90	47 % (19)	3/3	82 % (62)	1/4	0/0	3
1.	Quaresma	50 in 70	54 % (13)	0/3	78 % (23)	0/6	0/0	3
	João Mário	14 in 20	50 % (6)	0/0	100 % (7)	1/0	0/0	4
	Gomes	66 in 82	44 % (16)	0/0	85 % (53)	2/2	0/0	4
	Éder	3 in 8	75 % (4)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
	Nani	35 in 88	33 % (18)	1/2	86 % (22)	3/2	0/0	3
	Rafa Silva	4 in 2	17 % (6)	0/0	0 % (1)	0/1	0/0	–
	Ronaldo	49 in 90	45 % (22)	1/2	90 % (31)	11/3	0/0	3–

18. JUNI, 21.00 UHR, PARIS

Schiedsrichter: *Nicola Rizzoli (Italien).*
Assistenten: *Elenito Di Liberatore, Mauro Tonolini (beide Italien).*
Tore: *–.*
Einwechslungen: *João Mário für Quaresma (71.). Éder für Gomes (83.). Rafa Silva für Nani (89.) – Schöpf für Alaba (65.). Hinterseer für Sabitzer (85.). Wimmer für Ilsanker (87.).*
Zuschauer: *44 291.*
Wetter: *17 Grad, teils bewölkt.*
Besonderes Vorkommnis: *Ronaldo schießt Foulelfmeter an den Pfosten (79.).*

ÖSTERREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Almer	90	100 % (6)	4	1	0	22 % (9)	2+

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Klein	63 in 90	65 % (17)	1/1	79 % (29)	0/0	0/0	3
	Prödl	47 in 90	64 % (11)	0/0	89 % (27)	0/0	0/0	3
1.	Hinteregger	44 in 90	63 % (8)	1/1	89 % (28)	0/0	0/0	4–
1.	Fuchs	54 in 90	53 % (19)	4/0	86 % (22)	1/0	0/0	4
	Ilsanker	38 in 86	40 % (15)	0/0	92 % (25)	1/0	0/0	4+
	Wimmer	4 in 4	0 % (1)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
	Baumgartlinger	62 in 90	64 % (14)	2/2	91 % (44)	0/0	0/0	3
1.	Harnik	40 in 90	48 % (29)	2/4	83 % (24)	1/1	0/0	4
	Alaba	29 in 64	35 % (17)	0/3	50 % (12)	0/0	0/0	5
1.	Schöpf	29 in 26	60 % (10)	0/1	94 % (18)	0/0	0/0	4+
	Arnautovic	31 in 90	39 % (18)	2/1	82 % (22)	0/0	0/0	4
	Sabitzer	37 in 84	31 % (16)	0/1	71 % (17)	0/2	0/0	4
	Hinterseer	4 in 6	33 % (3)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–

Die erste große Ronaldo-Show

Er rettet mit zwei Toren Portugal vor dem Aus. Das furiose Spiel ist aber vor allem das Verdienst der Ungarn

Die Wahl zum Spieler des Tages gehört zum üblichen Prozedere bei großen Turnieren, wenig überraschend fiel sie in Lyon auf Cristiano Ronaldo. Der Weltstar erzielte zwei Tore, bereitete das dritte von Nani vor und stellte nebenher noch zwei EM-Rekorde auf. Mit seinem 17. Einsatz avancierte er zum Spieler mit den meisten Einsätzen, und als einziger Akteur traf er bei vier Endrunden.

Da war sie endlich, die große Ronaldo-Show, die mit einer merkwürdigen Pressekonferenz endete. Sein Presse-Offizier ließ nur eine Frage zu, Ausdruck des gespannten Verhältnisses zu Teilen der portugiesischen Medien.

Überhaupt fiel dieses furiose 3:3 völlig aus dem Rahmen. Das war hauptsächlich ein Verdienst der Ungarn, die munter auf Sieg spielten. Und das bei 32 Grad im Schatten,

»Dreimal waren wir draußen, das hätte jedes Team verunsichert«

was Ronaldo nicht davon abhielt, vor der Pause im langärmeligen Trikot zu spielen.

Nach 19 Minuten wurde das Fußballfest eröffnet. Nach einer zu kurz abgewehrten Ecke drosch Zoltan Gera den Ball per Dropkick aus über 20 Metern ins Tor. Für 23 lange Minuten war Portugal in der Blitztabelle nun Gruppenletzter und damit ausgeschieden. Dann machte sich Cristiano Ronaldo als Vorbereiter nützlich, Nani traf nach seinem Pass ins kurze Eck (42.) – 1:1.

Die bis dahin schon flotte Begegnung nahm in den ersten 20 Minuten der zweiten Hälfte ungeheuer an Rasanz zu, Außenseiter Ungarn wollte den Gruppensieg. Mit einem Freistoß von der rechten Strafraumseite, den André Gomes unhaltbar mit der Schulter abfälschte, erhöhte Kapitän Balazs Dzsudzsak auf 2:1 (47.). Die Freude währte aber nur zwei Minuten, bis Ronaldo seinen ersten großen Auftritt bei dieser Europameisterschaft hatte: mit einem fantastischen Hackentor nach Rechtsflanke von João Mario (50.). Fünf Minuten später erzielte Dzsudzsak mit dem linken Fuß seinen zweiten Treffer, fast eine Kopie des ersten. Diesmal schoss er den Freistoß in die portugiesische Mauer, kam aber gleich zum Nachschuss. Nani fälschte den Ball unhaltbar für Rui Patrício ab (55.). Sieben weitere Minuten drohte Portugal das Aus, ehe Ronaldo eine Flanke von Ricardo Quaresma zum 3:3-Ausgleich einköpfte. Der vierte Treffer blieb den Ungarn, die sofort wieder die Offensive suchten, verwehrt: Akos Elek traf nur den Pfosten (64.).

Portugals Trainer Fernando Santos brauchte lange, bis er sich von seinen aufregendsten 90 Minuten im Amt erholt hatte, dann lobte er die ausgesprochene Charakterstärke seiner Spieler: „Dreimal waren wir schon draußen, das hätte jedes Team verunsichert. Aber mein Team hat dreimal ausgeglichen." ●

Deutsche Trainer im Ausland: Storck als Dritter bei einer EM

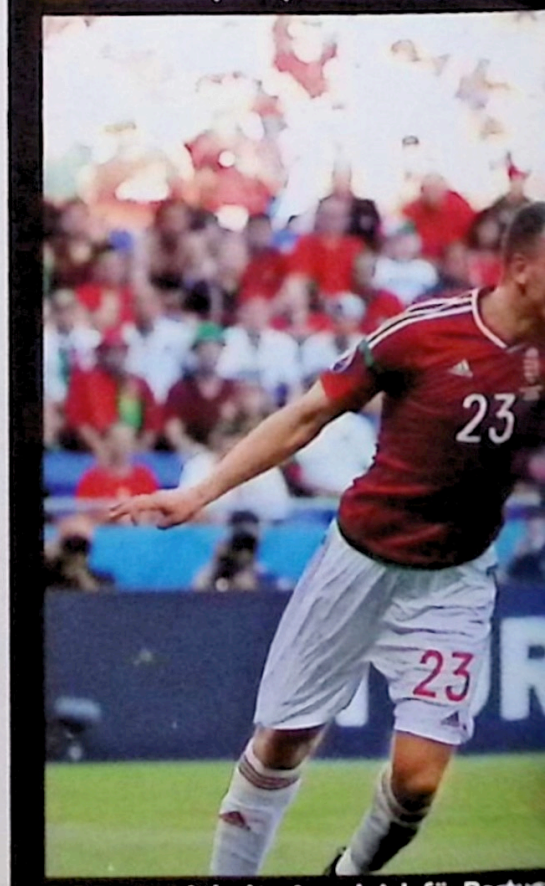
Führte Ungarn nach 44 Jahren wieder zur EM und gleich ins Achtelfinale: Bernd Storck

Der Gruppensieg war für den deutschen Trainer Bernd Storck der vorläufige Höhepunkt seiner Amtszeit in Ungarn. Anfang März 2015 hatte der 1963 in Herne geborene Storck beim ungarischen Fußball-Verband zunächst den Posten des Sportdirektors übernommen, am 20. Juli 2015 auch den des Cheftrainers. Kurz vor den Play-off-Spielen im November 2015 (1:0 und 2:1 gegen Norwegen) engagierte der ehemalige Verteidiger, der zwischen 1982 und 1989 171 Bundesliga-Spiele (8 Tore) für den VfL Bochum und Borussia Dortmund bestritt, seine Landsleute Andreas Möller und Holger Gehrke als Co- bzw. Torwart-Trainer. Unter Führung des deutschen Trios qualifizierte sich Ungarn erstmals seit 1972 wieder für eine EM-Endrunde. Bernd Storck ist erst der dritte deutsche Trainer, der eine ausländische Nation bei einer Europameisterschaft betreute. Auch seine Vorgänger hatten bei ihrer Premiere Erfolg: Sepp Piontek führte Dänemark 1984 ins Halbfinale (Aus gegen Spanien im Elfmeterschießen), scheiterte mit seiner Mannschaft bei der EM 1988 in Deutschland jedoch sieglos in der Vorrunde. Unvergleichlich war der Erfolg von Otto Rehhagel, der 2004 mit Griechenland sensationell Europameister wurde, 2008 aber ebenfalls nach der Gruppenphase ausschied.

1:0 Zoltan Gera (4. v. l.) trifft per Dropki

1:1 Nani (l.) vollendet das Zuspiel von R

2:2 Ronaldo (Nr. 7) mit wunderschönen



3:3 Der umjubelte Ausgleich für Portug

) und avanciert mit seinen 37 Jahren zum zweitältesten EM-Torschützen aller Zeiten

o mit links (42.)

2:1 Balazs Dzsudzsak (r.) verwandelt einen direkten Freistoß (47.)

laockentrick (50.)

3:2 Dzsudzsak (2. v. r.) mit seinem zweiten Fernschuss (55.)

ornaldo (M.) auf Flanke von Quaresma in seinem unnachahmlichen Stil per Kopf (62.)

UNGARN – PORTUGAL

3:3 (1:1)

UNGARN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kiraly	90	57 % (7)	2	0	0	75 % (8)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lang	55 in 90	55 % (11)	1/1	81 % (32)	0/0	0/0	4
1.	Guzmics	44 in 90	56 % (9)	1/0	85 % (26)	0/0	0/0	4
1.	Juhasz	42 in 90	36 % (14)	4/0	89 % (27)	0/1	0/0	4+
	Korhut	32 in 90	43 % (14)	2/0	71 % (14)	0/0	0/0	4
1.	Gera	17 in 45	50 % (6)	1/0	100 % (7)	2/0	1/0	3+
	Bese	18 in 45	20 % (5)	1/0	64 % (11)	0/0	0/0	4
	Pinter	37 in 90	20 % (15)	0/1	100 % (27)	0/1	0/0	4
1.	Dzsudzsak	50 in 90	38 % (8)	0/2	81 % (27)	3/1	2/1	1
	Elek	30 in 90	33 % (18)	0/1	86 % (14)	2/0	0/0	3–
	Lovrencsics	24 in 82	64 % (11)	2/1	77 % (13)	1/1	0/0	3
	Stieber	2 in 8	0 % (2)	1/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
	Szalai	29 in 70	41 % (22)	2/2	80 % (10)	1/5	0/2	3
	Nemeth	9 in 20	75 % (4)	0/0	67 % (3)	0/0	0/0	4

22. JUNI, 18.00 UHR, LYON

Schiedsrichter: *Martin Atkinson (England).*
Assistenten: *Michael Mullarkey, Stephen Child (beide England).*
Tore: *1:0 Gera (19.), 1:1 Nani (42.), 2:1 Dzsudzsak (47.), 2:2 Ronaldo (50.), 3:2 Dzsudzsak (55.), 3:3 Ronaldo (62.).*
Einwechslungen: *Bese für Gera (46.), Nemeth für Szalai (71.), Stieber für Lovrencsics (83.) – Sanches für Moutinho (46.), Quaresma für Gomes (61.), Danilo für Nani (81.).*
Zuschauer: *55 514.*
Wetter: *32 Grad, sonnig*

PORTUGAL -DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Rui Patricio	90	40 % (5)	0	0	0	0 % (1)	4

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Vieirinha	71 in 90	43 % (7)	0/0	78 % (45)	0/1	0/0	4
Pepe	68 in 90	64 % (11)	0/2	86 % (49)	1/0	0/0	3–
Carvalho	63 in 90	50 % (12)	2/1	100 % (47)	0/0	0/0	4
Eliseu	61 in 90	56 % (9)	0/2	88 % (41)	0/2	0/0	4
Gomes	31 in 60	63 % (8)	0/2	79 % (19)	2/2	0/0	3
Quaresma	27 in 30	83 % (6)	0/1	83 % (18)	1/1	0/1	3+
William	77 in 90	67 % (18)	1/0	96 % (68)	0/0	0/0	3–
Moutinho	36 in 45	60 % (5)	0/0	95 % (21)	0/4	0/0	4
Sanches	38 in 45	0 % (3)	1/0	91 % (32)	0/1	0/0	3
João Mário	84 in 90	61 % (28)	3/2	93 % (58)	2/2	0/1	3
Ronaldo	43 in 90	65 % (17)	0/2	91 % (22)	10/2	2/1	1
Nani	41 in 80	57 % (14)	0/2	100 % (21)	3/2	1/0	2–
Danilo	9 in 10	0 % (1)	1/0	100 % (9)	0/1	0/0	–

Eine Insel in schriller Ekstase

TV-Kommentator Benediktsson kreischt nur noch, Co-Trainer Hallgrimsson will den nationalen Feiertag verlegen

Der spontane Vorschlag kam von Heimir Hallgrimsson. „Eigentlich ist unser Nationalfeiertag am 17. Juni. Aber ich glaube, wir ändern das“, scherzte der Partner von Nationaltrainer Lars Lagerbäck nach der historischen Partie am 22. Juni 2016 und traf damit auf allgemeine Zustimmung.

Auch bei Torschütze Jon Dadi Bödvarsson, der nach dem 2:1-Sieg gegen Österreich und dem Einzug ins Achtelfinale vom „größten Moment in der Geschichte des isländischen Fußballs“ sprach.

Wie sehr die Partie die Isländer elektrisierte, zeigte sich in den letzten Spielsekunden. Als Elmar Bjarnason den Ball im hohen Tempo in Österreichs Strafraum trieb und Arnor Ingvi Traustason anspielte, gab der isländische TV-Kommentator Gudmundur Benediktsson jegliche Zurückhaltung auf. Er verfiel in einen ekstatisch-schrillen Jubel, der erst 90 Sekunden später endete – lange nach dem 2:1-Siegtreffer (90. + 4). Die Sequenz wurde zum Klick-Hit im Internet, sie generierte allein in den ersten Stunden nach Veröffentlichung bei Facebook 1,5 Millionen Aufrufe.

Islands größte Fußball-Feierstunde war ein unangenehmes Déjà-vu-Erlebnis für Österreich. Am 12. September 1990 hatte sich die Nationalelf beim 0:1 im Qualifikationsspiel zur EM 1992 gegen die Amateure der Färöer-Inseln bis auf die Knochen blamiert, nun erlebte das Land einen neuerlichen Schockmoment gegen einen Außenseiter aus Nordeuropa.

Die Spieler von Trainer Marcel Koller konnten ihre Nervosität nie abschütteln und schienen nicht an den so dringend benötigten Sieg zum Erreichen des Achtelfinals zu glauben. Dazu kam ein schläfriges Abwehrverhalten. Beim 1:0 von Bödvarsson in der 18. Minute standen drei Österreicher förmlich Spalier.

Die größte Chance zum Ausgleich vergab nach 37 Minuten Aleksandar Dragovic: Den nach Trikotzupfer von Ari Freyr Skulason an David Alaba verhängten Foulelfmeter schoss er an den linken Pfosten. In der 60. Minute fiel dann endlich das Tor, das die Hoffnung zurückbrachte: Nach einem Konter über Alaba überwand der zur Pause für Sebastian Prödl in die Partie gekommene Alessandro Schöpf Torwart Hannes Halldorsson mit einem Aufsetzer aus elf Metern zum 1:1. Marc Janko (69.) aus fünf Metern und erneut Schöpf frei vor Halldorsson (72.) ließen danach beste Chancen für Österreich liegen.

»Island ist zum Rebellen bei dieser Europameisterschaft geworden«

Sehr zur Freude der internationalen Berichterstatter, die den Inselstaat längst in ihr Herz geschlossen hatten: „Island ist zum Rebellen bei dieser EM geworden“, vermeldete „Sport“ aus Spanien. ●

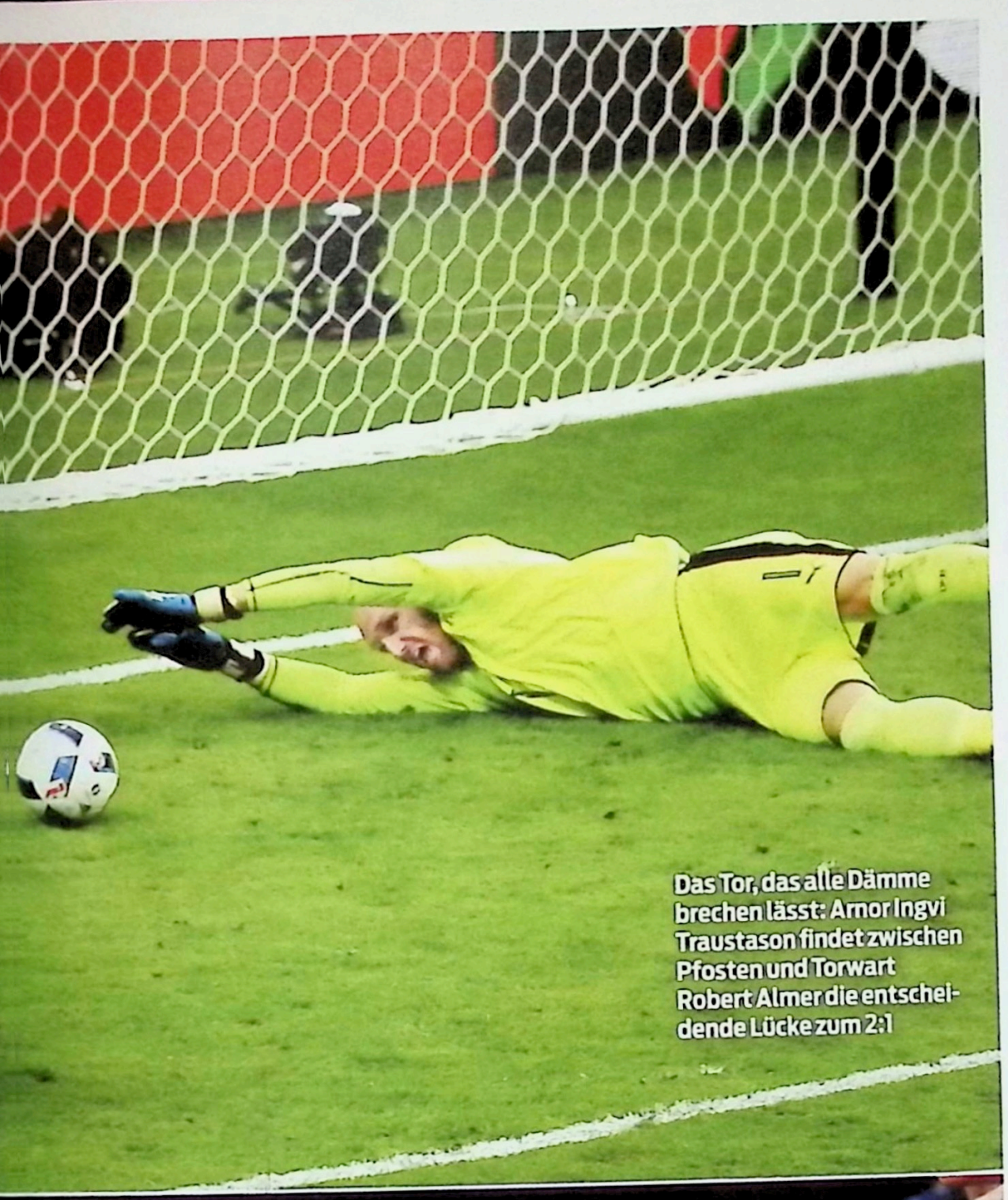
„Defensiv-Koma“ – Österreich geißelt seine Mannschaft

Fassungslos: die Verteidiger Martin Hinteregger (l.) und Florian Klein

Die Österreicher waren als einer der Geheimfavoriten ins Turnier gestartet, konnten mit nur einem Punkt in drei Spielen aber niemals ihren eigenen Anspruch und den der internationalen Experten erfüllen. David Alaba rang nach der Blamage um Fassung, musste dann zu seinem Leidwesen zugeben: „Wir sind noch nicht so weit, um ein Großereignis wie die EM zu spielen. Die Enttäuschung ist riesig.“ Für die heimischen Medien war der zuvor als bester österreichischer Fußballprofi der Nachkriegszeit gefeierte Alaba Sinnbild der enttäuschenden EM. Die Zeitung „Österreich“ kommentierte: „Das Ende unseres Wunderteams.“ Die Wiener „Kronenzeitung“ sah „eine nach allen Regeln der Fußball-Kunst verpatzte erste Spielhälfte inklusive Defensiv-Koma“, der Kurier beobachtete „Fassungslosigkeit auf dem Platz und das blanke Entsetzen in den Gesichtern der Fans“. Auch die internationalen Journalisten sparten nicht mit beißender Kritik, „AS“ aus Spanien verstieg sich sogar zu der Behauptung: „Österreich ist eine Truppe ohne Charisma.“

ISLAND – ÖSTERREICH

2:1 (1:0)



Das Tor, das alle Dämme brechen lässt: Arnor Ingvi Traustason findet zwischen Pfosten und Torwart Robert Almer die entscheidende Lücke zum 2:1

Den unglaublichen Moment einfach einfrieren: Aron Gunnarsson schießt auf der Tribüne ein Selfie

ISLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Halldorsson	90	83 % (6)	3	1	0	60 % (10)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sævarsson	36 in 90	44 % (9)	2/1	86 % (14)	0/0	0/0	4
1.	Arnason	48 in 90	65 % (20)	1/2	72 % (25)	1/2	0/1	2
	R. Sigurdsson	34 in 90	73 % (11)	0/1	93 % (15)	0/0	0/0	3
1.	Skulason	45 in 90	50 % (12)	2/0	71 % (24)	0/1	0/0	4 –
	Gunnarsson	41 in 90	56 % (9)	1/1	70 % (23)	0/0	0/0	3
	G. Sigurdsson	37 in 90	47 % (17)	1/0	79 % (19)	3/1	0/0	3
	Gudmundsson	34 in 85	30 % (10)	0/1	56 % (16)	1/1	0/0	4
	Ingason	2 in 5	67 % (3)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	B. Bjarnason	38 in 90	71 % (14)	0/2	80 % (20)	1/0	0/0	3 +
	Bödvarsson	31 in 70	52 % (27)	0/0	64 % (11)	2/2	1/0	3 +
	E. Bjarnason	14 in 20	50 % (10)	0/1	100 % (5)	1/1	0/1	3
1.	Sigthorsson	28 in 79	50 % (22)	2/0	86 % (7)	0/1	0/0	3 –
	Traustason	10 in 11	71 % (7)	0/1	67 % (3)	1/0	1/0	–

22. JUNI, 18.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Szymon Marciniak (Polen).* ***Assistenten:*** *Pawel Sokolnicki, Tomasz Listkiewicz (beide Polen).* ***Tore:*** *1:0 Bödvarsson (18.), 1:1 Schöpf (60.), 2:1 Traustason (90.+4).* ***Einwechslungen:*** *E. Bjarnason für Bödvarsson (71.), Traustason für Sigthorsson (80.), Ingason für Gudmundsson (86.) – Schöpf für Prödl (46.), Janko für Ilsanker (46.), Jantscher für Sabitzer (78.).* ***Zuschauer:*** *68 714.* ***Wetter:*** *28 Grad, teils bedeckt.* ***Besonderes Vorkommnis:*** *Dragovic schießt Foulelfmeter an den Pfosten (37.)*

ÖSTERREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Almer	90	33 % (3)	0	0	0	0 % (1)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Dragovic	93 in 90	25 % (8)	0/0	95 % (84)	1/0	0/0	5
	Prödl	53 in 45	80 % (5)	0/0	91 % (44)	0/0	0/0	4
	Schöpf	33 in 45	67 % (6)	1/0	92 % (26)	4/0	1/0	3 +
	Hinteregger	93 in 90	47 % (17)	2/0	91 % (77)	3/0	0/0	4
	Fuchs	112 in 90	58 % (19)	0/0	81 % (73)	2/4	0/0	4
	Ilsanker	39 in 45	38 % (8)	0/1	77 % (30)	0/1	0/0	5
1.	Janko	11 in 45	47 % (15)	2/0	75 % (4)	3/1	0/0	3 –
	Baumgartlinger	97 in 90	55 % (20)	0/4	86 % (74)	2/3	0/0	3 –
	Klein	60 in 90	35 % (23)	2/0	90 % (30)	0/0	0/0	4 +
	Alaba	72 in 90	36 % (22)	0/3	84 % (55)	4/4	0/1	4
	Arnautovic	56 in 90	40 % (15)	2/1	81 % (31)	3/1	0/0	3
	Sabitzer	46 in 77	40 % (10)	0/0	71 % (28)	1/4	0/0	4 –
	Jantscher	10 in 13	50 % (4)	1/0	100 % (5)	0/3	0/0	–

Achtelfinale

- Schweiz
- Polen
- Wales
- Nordirland
- Kroatien
- Portugal
- Frankreich
- Irland
- Deutschland
- Slowakei
- Ungarn
- Belgien
- Italien
- Spanien
- England
- Island

Samstag, 25. Juni, Saint-Étienne

Schweiz – Polen	5:6 n. E.	(1:1, 1:1, 0:1)

Samstag, 25. Juni, Paris

Wales – Nordirland	1:0	(0:0)

Samstag, 25. Juni, Lens

Kroatien – Portugal	0:1 n. V.	(0:0)

Sonntag, 26. Juni, Lyon

Frankreich – Irland	2:1	(0:1)

Sonntag, 26. Juni, Lille

Deutschland – Slowakei	3:0	(2:0)

Sonntag, 26. Juni, Toulouse

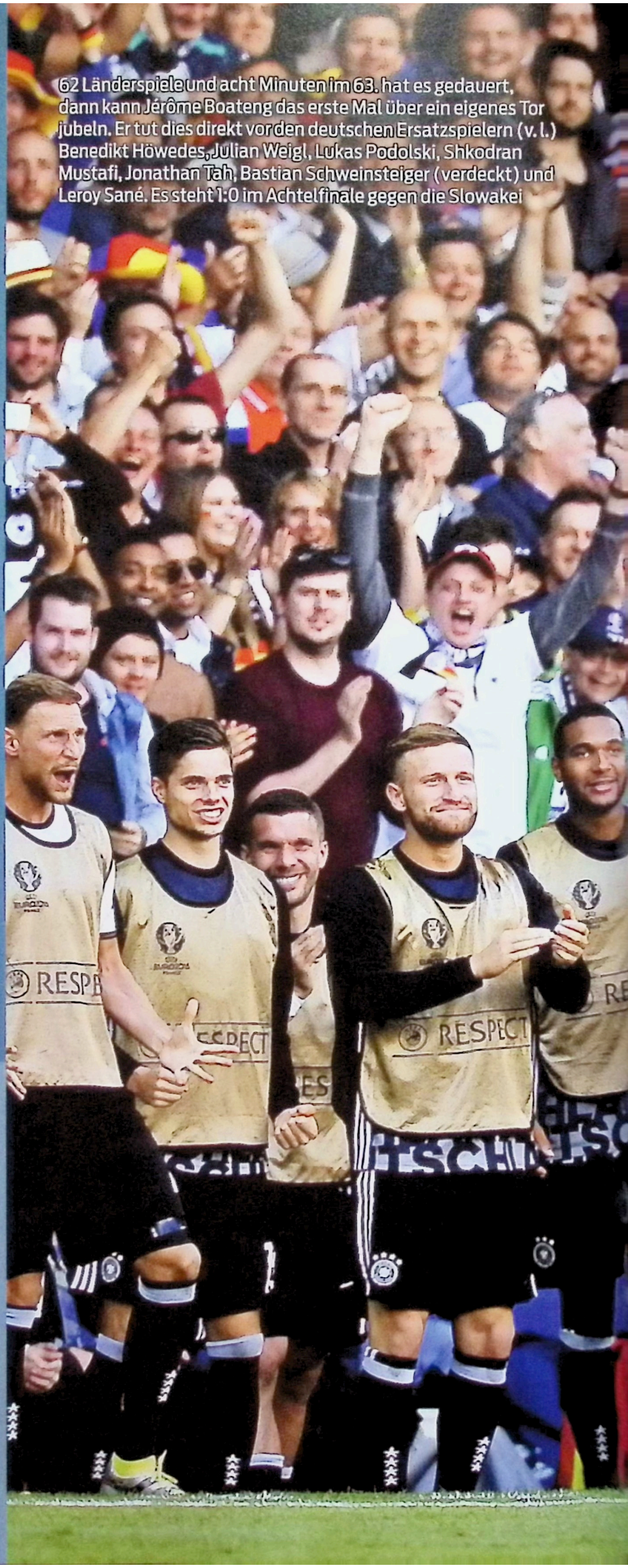
Ungarn – Belgien	0:4	(0:1)

Montag, 27. Juni, Saint-Denis

Italien – Spanien	2:0	(1:0)

Montag, 27. Juni, Nizza

England – Island	1:2	(1:2)



62 Länderspiele und acht Minuten im 63. hat es gedauert, dann kann Jérôme Boateng das erste Mal über ein eigenes Tor jubeln. Er tut dies direkt vor den deutschen Ersatzspielern (v. l.) Benedikt Höwedes, Julian Weigl, Lukas Podolski, Shkodran Mustafi, Jonathan Tah, Bastian Schweinsteiger (verdeckt) und Leroy Sané. Es steht 1:0 im Achtelfinale gegen die Slowakei

ANALYSE ACHTELFINALE

Drei große Überraschungen

Bundestrainer Joachim Löw, der sich so manches Mal in seiner Karriere vercoacht und auf falsches Personal und falsche Taktik gesetzt hatte, wartete mit einer Überraschung vor der Partie gegen die Slowakei auf. Er setzte Mario Götze, auf den er in wahrer Nibelungentreue immer wieder zurückgegriffen hatte, auch wenn dieser im Formtief war, auf die Bank und beorderte stattdessen Julian Draxler auf die linke Angriffsseite. Eine echte Überraschung, zumal Draxler in seinen beiden Einsätzen gegen die Ukraine und Polen nicht sonderlich zur Geltung gekommen war. Diesmal hatte Löw wie im WM-Finale 2014, als er den Siegtorschützen Mario Götze spät einwechselte, das richtige Händchen: Draxler belebte mit seinen eleganten und dynamischen Sturmläufen das deutsche Angriffsspiel, bereitete ein Tor vor, erzielte eines selber. Nach dem 3:0 wurde erstmals nicht mehr über die mangelhafte Chancenauswertung gesprochen. Auch dank Jérôme Boateng, der mit seinem frühen 1:0 schnell klare Verhältnisse auf dem Platz schaffte. Noch mehr Einfluss als Löw nahm Italiens Trainer Antonio Conte auf den Ausgang des Spiels: Er überraschte in der Neuauflage des EM-Finals von 2012 Kollege Vicente del Bosque und die spanischen Ballkünstler mit einer offensiven Taktik. Nicht Spanien diktierte das Spiel, sondern die spielstarken Italiener, die auch ohne ihr gefürchtetes Abwehr-Bollwerk „Catenaccio" sich kaum eine Blöße gaben. Die größte Überraschung gelang zweifelsohne den Isländern, die den pomadigen und einfallslosen Engländern eine ihrer schlimmsten Niederlagen beibrachten. Dabei durften die unerbittliche Zweikampfhärte und die grandiose Laufarbeit keinen überraschen, genauso hatten die Isländer schon Cristiano Ronaldo im Gruppenspiel jeglichen Spaß am Fußball geraubt. Den hatten die Zuschauer beim Spitzenspiel zwischen Kroatien und Portugal auch nicht. In der regulären Spielzeit kam nicht ein Schuss aufs Tor. Absoluter Minusrekord.

SCORER-LISTE ACHTELFINALE

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Griezmann (Frankreich)	2	–	2
Hazard (Belgien)	1	1	2
Draxler (Deutschland)	1	1	2
De Bruyne (Belgien)	–	2	2
Blaszczykowski (Polen)	1	–	1
R. Sigurdsson (Island)	1	–	1
Pellè (Italien)	1	–	1
Gomez (Deutschland)	1	–	1
Batshuayi (Belgien)	1	–	1
Shaqiri (Schweiz)	1	–	1
Brady (Irland)	1	–	1
Rooney (England)	1	–	1
Alderweireld (Belgien)	1	–	1
Quaresma (Portugal)	1	–	1
Sigthorsson (Island)	1	–	1
Boateng (Deutschland)	1	–	1
Carrasco (Belgien)	1	–	1
Chiellini (Italien)	1	–	1
Giaccherini (Italien)	–	1	1
Darmian (Italien)	–	1	1
Arnason (Island)	–	1	1
Sterling (England)	–	1	1
Derdiyok (Schweiz)	–	1	1
Sagna (Frankreich)	–	1	1
Kroos (Deutschland)	–	1	1
Ronaldo (Portugal)	–	1	1
Giroud (Frankreich)	–	1	1
Böðvarsson (Island)	–	1	1
Bale (Wales)	–	1	1
Grosicki (Polen)	–	1	1
Long (Irland)	–	1	1
Hummels (Deutschland)	–	1	1
Nainggolan (Belgien)	–	1	1

Die hohe Fußballschule: Julian Draxler hält die Luft an, als er in der 63. Minute nur Augen für den Ball hat. Nach Eckball von der rechten Seite und Kopfball-verlängerung von Mats Hummels steht er mutter-seelenallein im Fünfmeterraum und trifft den Ball in Schulterhöhe satt mit dem Vollspann. Sekunden-bruchteile später steht es 3:0 für Deutschland, die Slowaken Martin Skrtel, Milan Skriniar, Jan Gregus und Norbert Gyömber sind Zuschauer

Shaqiri erzielt schönstes EM-Tor

Der fantastische Seitfallzieher hat aber nur statistischen Wert. Kuba wird für Polen unterdessen immer wertvoller

Während des Elfmeterschießens standen die Männer, die sich doch eigentlich so wenig leiden können, plötzlich einträchtig nebeneinander: die polnischen Nationalspieler Jakub „Kuba" Blaszczykowski und Robert Lewandowski. Über Lewandowski hatte Kuba in seiner im Oktober 2015 herausgegebenen Autobiografie geschrieben: „Es ist kein Geheimnis, dass wir nicht auf einer Wellenlänge liegen. Wir haben keinen Kontakt, jeder geht seinen eigenen Weg."

Nach dem 6:5 n. E. gegen die Schweiz waren die Differenzen vergessen – zumindest für kurze Zeit. Arm in Arm genossen die beiden Stürmer den Viertelfinaleinzug.

Dass es für die Polen überhaupt zu dieser finalen Entscheidung gegen agilere Schweizer kam, war Kuba zu verdanken. Dem alternden Ex-Kapitän, eigentlich schon auf dem Abstellgleis in der Nationalelf, gelang wie im Gruppenspiel gegen die Ukraine wieder der einzige Treffer aus dem Spiel heraus. Diesmal nach glänzender Vorarbeit von Kamil Grosicki, der einen Konter über die gesamte linke Angriffsseite vortrug und Kuba halbrechts im Strafraum den Ball servierte. Kuba schob ihn aus acht Metern Distanz flach durch die Beine von Yann Sommer (39.). Es war Polens drittes Tor im laufenden Wettbewerb – und das dritte Tor, an dem der Rechtsaußen direkt beteiligt war.

Wie in der Vorrunde präsentierte sich Kuba auch gegen die Schweiz quirlig und einsatzfreudig. Das Lob für seine gute Leistung nahm er dankbar an, betonte aber auch seine Rolle als Teamplayer: „Für mich läuft es gut, aber wichtiger ist es, dass es für die Mannschaft auch gut läuft."

Für Robert Lewandowski lief es erneut nicht gut. Auch im vierten EM-Spiel blieb er ohne Tor. Bezeichnend: sein klägliches Schüsschen aus der Distanz, das weit am gegnerischen Tor vorbeirollte (76.). Lewandowski konnte sich kaum einmal der engen Bewachung der Schweizer entziehen. Und wenn er dann freien Raum hatte, wurde er unfair gestoppt. Wie in der 55. Minute von Fabian Schär, der ihn mit brutaler Grätsche an der Außenlinie übel foulte. Immerhin verwandelte Lewandowski den ersten Elfmeter für sein Team.

»Wenn du ausscheidest, bringt auch das schönste Tor nicht mehr viel«

Von einem Tor wie dem des kleinen Rechtsaußen Xherdan Shaqiri (82.) konnte Lewandowski nur träumen. Mit sensationellem Seitfallzieher – Shaqiri lag waagerecht in der Luft – erzielte er den Ausgleich. Das schönste Tor der EM. Ausgerechnet Shaqiri, der wieder blass geblieben war. Er konnte sich allerdings nur kurz freuen: „Du kannst noch so ein schönes Tor machen. Wenn du ausscheidest, bringt das auch nicht mehr viel." ●

Überraschend: Die Schweizer loben sich nach dem Aus

Der Anfang vom Ende: Granit Xhaka (l.) schießt seinen Elfmeter vorbei

Der Schweizer Trainer Vladimir Petkovic zog ein gnädiges Fazit: „Meine EM-Bilanz ist sehr positiv. Jetzt müssen wir lernen, jeden Tag besser zu werden." Auch Granit Xhaka, der beim Stand von 2:2 mit seinem verschossenen Elfmeter die Niederlage einleitete, sprach von einem „super Turnier". Das war es allerdings nicht, denn ein frühes Aus hatte sich in der Vorrunde bei den mageren Auftritten gegen Rumänien und Albanien angedeutet. Immerhin erreichte die Schweiz bei ihrer vierten Endrunden-Teilnahme erstmals die K.o.-Phase und holte mit dem 1:0 gegen Albanien ihren zweiten Sieg nach dem 2:0 gegen Portugal 2008. 1996, 2004 und auch 2008 scheiterte die „Nati" jeweils als Letzter in der Vorrunde. Kritik mochte auch die bissige Schweizer Presse nicht formulieren. Der „Tagesanzeiger" lobte sogar: „Sie waren so leidenschaftlich. So kämpferisch. So offensiv. So positiv. So solidarisch. So spielfreudig. Sie waren so viel besser als die Polen auch nach einer allerdings enttäuschenden ersten Halbzeit. Am Ende aber haben die Schweizer trotzdem nichts von allen ihren Vorteilen. Sie sind im Elfmeterschießen gescheitert. Ausgerechnet wegen Xhakas Fehlschuss, der zuvor erneut stark gewesen war. Was für ein Drama. Und so brutal für die Schweiz."

Pure Artistik: In der 82. Minute liegt Xherdan Shaqiri waagerecht in der Luft und erzielt mit fantastischem Seitfallzieher den Ausgleich. Der polnische Torhüter Lukasz Fabianski (u.) ist absolut chancenlos

SCHWEIZ – POLEN

5:6 n. E. (1:1, 1:1, 0:1)

SCHWEIZ-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Sommer	120	75 % (4)	0	0	0	100 % (4)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Lichtsteiner	73 in 120	50 % (10)	0/3	71 % (28)	0/3	0/0	3 –
2.	Schär	87 in 120	43 % (7)	1/0	91 % (58)	4/0	0/0	3
1.	Djourou	78 in 120	63 % (8)	2/0	96 % (68)	2/2	0/0	4
	Rodríguez	123 in 120	79 % (14)	0/2	86 % (73)	6/4	0/0	3
	Behrami	54 in 76	41 % (22)	3/2	98 % (45)	2/0	0/0	4 –
	Fernandes	31 in 44	57 % (7)	1/0	100 % (22)	0/2	0/0	4
	Xhaka	113 in 120	66 % (17)	1/1	88 % (95)	1/4	0/0	4
	Shaqiri	80 in 120	21 % (19)	3/0	91 % (47)	3/4	1/0	3 –
	Dzemaili	28 in 57	57 % (14)	1/1	92 % (12)	3/1	0/0	3 –
	Embolo	29 in 63	39 % (18)	4/1	75 % (16)	1/0	0/0	4
	Mehmedi	43 in 69	29 % (17)	0/0	74 % (27)	1/3	0/0	4
	Derdiyok	16 in 51	50 % (12)	0/3	86 % (7)	3/1	0/1	4
	Seferovic	51 in 120	43 % (21)	0/0	86 % (28)	2/4	0/0	3

25. JUNI, 15.00 UHR, SAINT-ÉTIENNE

Schiedsrichter: *Mark Clattenburg (England).*
Assistenten: *Simon Beck, Jake Collin (beide England).*
Tore: *0:1 Blaszczykowski (39.), 1:1 Shaqiri (82.).*
Elfmeterschießen: *2:1 Lichtsteiner, 2:2 Lewandowski, Xhaka schießt vorbei, 2:3 Milik, 3:3 Shaqiri, 3:4 Glik, 4:4 Schär, 4:5 Blaszczykowski, 5:5 Rodríguez, 5:6 Krychowiak.*
Einwechslungen: *Embolo für Dzemaili (58.), Derdiyok für Mehmedi (70.), Fernandes für Behrami (77.) – Jodlowiec für Maczynski (101.), Peszko für Grosicki (104.).*
Zuschauer: *38 842.*
Wetter: *23 Grad, teils bewölkt.*

POLEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Fabianski	120	88 % (8)	6	1	0	64% (11)	2

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Piszczek	55 in 120	55 % (22)	0/0	86 % (28)	2/1	0/0	3 –
	Glik	74 in 120	43 % (7)	2/0	87 % (53)	1/1	0/0	3
1.	Pazdan	70 in 120	47 % (15)	2/0	88 % (48)	1/0	0/0	3
1.	Jedrzejczyk	85 in 120	64 % (25)	1/1	89 % (44)	0/1	0/0	4 +
	Krychowiak	81 in 120	75 % (16)	0/3	95 % (56)	1/1	0/0	3 +
	Maczynski	58 in 100	50 % (18)	1/1	85 % (41)	2/0	0/0	3
	Jodlowiec	13 in 20	75 % (4)	0/1	89 % (9)	0/0	0/0	4
	Blaszczykowski	62 in 120	54 % (24)	3/1	90 % (31)	2/5	1/0	2 –
	Grosicki	45 in 103	30 % (10)	0/0	81 % (21)	3/3	0/1	3 +
	Peszko	8 in 17	60 % (5)	2/2	100 % (3)	0/0	0/0	4
	Milik	47 in 120	31 % (13)	1/1	79 % (29)	5/4	0/0	4 +
	Lewandowski	58 in 120	48 % (29)	1/5	69 % (29)	3/3	0/0	4

Ein britischer Langweiler

Der „Battle of Britain II“ wird durch ein Eigentor entschieden. Der Verlierer erhält eindeutig mehr Lob

Die schönsten Bilder an diesem Nachmittag gab es erst ein paar Minuten nach Abpfiff, als Gareth Bale mit seiner zwei Jahre alten Tochter Alba auf dem Platz herumtollte. Ein Happy End nach einem Spiel, das so gar nicht nach seinem Geschmack verlaufen war. Bis auf das Ergebnis: Mit dem 1:0 gegen die in ihrem defensiven 4-5-1-Verbund agierenden Nordiren zogen die Waliser ins EM-Viertelfinale ein.

Die nach dem Vorrundenmatch England gegen Wales zum „Battle of Britain II“ ernannte Begegnung verkam zum Langweiler. „Das fußballerische Niveau war schrecklich“, ärgerte sich Englands Fußballlegende Alan Shearer.

Bale, aber auch seinen Partnern im zentralen Mittelfeld, Aaron Ramsey und Joe Allen, gelang es über weite Strecken nicht, ihre höhere individuelle Klasse gewinnbringend auszuspielen.

»Es spielt keine Rolle, wie der Ball ins Tor geht«

Wales scheute in der Offensive das Risiko, kam im gesamten Spiel nur zu einem einzigen Schuss auf das Tor. Die Nordiren zeigten die höhere Laufbereitschaft. Mehr noch: Sie hatten in der ersten Hälfte auch die besseren Torgelegenheiten. In der 10. Minute wehrte Torwart Wayne Hennessey einen 16-Meter-Schuss von Stuart Dallas (10.) ab, in der 22. Minute ebenso exzellent einen 18-Meter-Schuss von Jamie Ward. In der unansehnlichen Partie kam der lange Zeit wie unsichtbar wirkende Gareth Bale erst nach gut einer Stunde besser ins Spiel.

Mit einem Freistoß aus rund 25 Metern scheiterte er an Torhüter Michael McGovern (58.), nach 75 Minuten entschied er das Duell. Bale schlug fast von der Torauslinie eine scharfe Linksflanke in den nordirischen Strafraum, die Abwehrchef Gareth McAuley im Grätschsprung aus vier Metern Entfernung über die eigene Torlinie lenkte. Ein von Bale erzwungenes Eigentor, denn hinter McAuley lauerte der einschussbereite Mittelstürmer Hal Robson-Kanu.

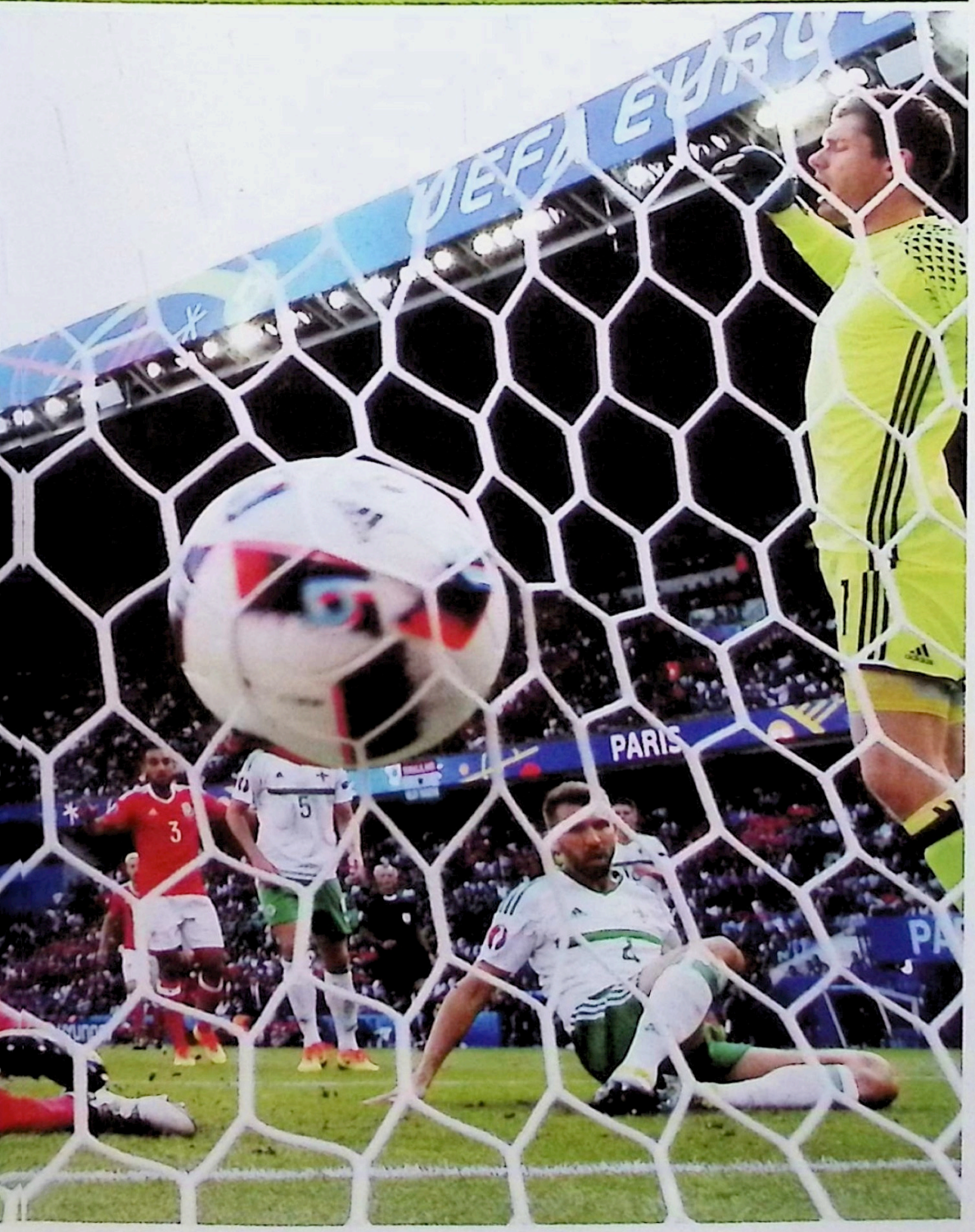
„Ein Spiel auf diese Weise zu verlieren ist sehr, sehr grausam“, brachte Nordirlands Nationaltrainer Michael O’Neill seine Enttäuschung nach dem Knock-out auf den Punkt. Lob für die Verlierer gab es trotzdem. „Nordirland hat ein großartiges Turnier gespielt“, bilanzierte der ehemalige walisische Nationalspieler Robbie Savage bei BBC, „ein einziger Moment von Weltklassemann Gareth Bale hat den Unterschied ausgemacht.“ Während der walisische Nationaltrainer Chris Coleman von einem „hässlichen Sieg“ sprach, pries Bale den Minimalismus seines Teams mit einer uralten Fußballerweisheit. „Es spielt keine Rolle, wie der Ball ins Tor geht“, sagte er, „solange er am Ende hinter der Linie liegt.“ ●

„Will Grigg’s on Fire“ – das EM-Lied für einen Ersatzspieler

Erhielt von Nordirlands Trainer Michael O’Neill keine Chance: Will Grigg (r.)

Es war das Lied der EM: „Will Grigg's on Fire“, eine Hymne auf Nordirlands Stürmer nach der eingängigen Melodie des Welthits „Freed from Desire“ der italienischen Sängerin Gala (1996). In dem von Wigan-Fan Sean Kennedy mit viel Charme getexteten Song werden Griggs Heldentaten besungen, der Wigan Athletic mit 25 Toren 2015/16 zum Aufstieg in Englands 2. Liga führte. Die nordirischen Fans stimmten in Stadien, Kneipen, Metro-Stationen und Straßen immer wieder das Lied an, das in millionenfach abgerufenen Internet-Clips zum Viralhit wurde. Schließlich antworteten die Engländer sogar mit einer eigenen Version, in der sie ihren Stürmer Jamie Vardy besangen. Doch das „nordirische Biest, welches alle unsere Tore schießen wird“, kam gar nicht zum Einsatz und verbrachte das Turnier auf der Ersatzbank. Dabei hatte Grigg mehrfach beteuert: „Ich bin in der Form meines Lebens.“ Nationaltrainer Michael O’Neill sah das anders, wollte sich auch dem Fan-Votum nicht beugen. Mit der letzten gegen Wales in der 84. Minute getätigten Einwechslung – Josh Magennis ersetzte Gareth McAuley – wurde Grigg zum am meisten besungenen Statisten der EM-Geschichte. „Er ist nur Stürmer Nummer vier bei uns“, erklärte O’Neill barsch.

Gareth McAuley (Nr. 4) hat keine andere Wahl, als den Ball zu spielen (o.). Hinter ihm lauert der einschussbereite Hal Robson-Kanu (Nr. 9). Aber der Klärungsversuch misslingt, McAuley drückt die Flanke von Bale über die eigene Torlinie



WALES – NORDIRLAND

1:0 (0:0)

WALES-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hennessey	90	100 % (3)	1	0	0	33 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Chester	77 in 90	58 % (24)	0/0	91 % (58)	0/0	0/0	3–
	A. Williams	49 in 90	60 % (15)	2/1	81 % (27)	0/0	0/0	3
	Davies	55 in 90	58 % (19)	0/2	80 % (35)	0/0	0/0	3
	Allen	49 in 90	52 % (25)	2/3	91 % (33)	0/1	0/0	4+
	Ledley	32 in 62	30 % (10)	0/1	92 % (24)	0/0	0/0	4
	J. Williams	13 in 28	40 % (5)	0/0	75 % (8)	0/0	0/0	4
	Gunter	59 in 90	73 % (11)	1/4	65 % (31)	0/1	0/0	3–
1.	Taylor	35 in 90	33 % (12)	2/1	69 % (13)	1/0	0/0	4
1.	Ramsey	71 in 90	47 % (17)	1/2	86 % (44)	2/1	0/0	4
	Bale	55 in 90	43 % (21)	0/4	77 % (26)	2/2	0/1	4
	Vokes	16 in 54	50 % (20)	0/0	80 % (5)	1/0	0/0	4
	Robson-Kanu	11 in 36	33 % (9)	0/1	100 % (4)	0/0	0/0	4–

25. JUNI, 18.00 UHR, PARIS

Schiedsrichter:
Martin Atkinson (England).
Assistenten:
Michael Mullarkey, Stephen Child (beide England).
Tore:
1:0 McAuley (75./Eigentor).
Einwechslungen:
Robson-Kanu für Vokes (55.), J. Williams für Ledley (63.) – Washington für Ward (69.), McGinn für Norwood (79.), Magennis für McAuley (84.).
Zuschauer:
44 342.
Wetter:
21 Grad, teils bewölkt.

NORDIRLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
McGovern	90	50 % (2)	0	0	0	22 % (9)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Hughes	35 in 90	86 % (7)	0/0	76 % (17)	0/1	0/0	3–
	Cathcart	33 in 90	40 % (10)	1/0	82 % (17)	0/0	0/0	3
	McAuley	26 in 83	50 % (12)	0/0	81 % (16)	0/0	0/0	3
	Magennis	7 in 7	20 % (5)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	J. Evans	50 in 90	65 % (17)	2/0	71 % (35)	0/2	0/0	3
	C. Evans	39 in 90	47 % (15)	3/0	78 % (27)	0/2	0/0	4
1.	Davis	50 in 90	62 % (21)	2/1	79 % (33)	1/0	0/0	3
	Norwood	46 in 78	61 % (18)	2/1	77 % (26)	1/0	0/0	3
	McGinn	6 in 12	33 % (3)	0/0	50 % (2)	0/0	0/0	–
	Ward	31 in 68	44 % (16)	0/2	94 % (16)	2/0	0/0	4
	Washington	7 in 22	33 % (3)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	4
2.	Dallas	51 in 90	32 % (19)	3/1	84 % (19)	1/1	0/0	4
	Lafferty	38 in 90	48 % (42)	5/3	82 % (11)	1/0	0/0	4

Eine zähe Abwehrschlacht

Nicht ein Schuss kommt in der regulären Spielzeit aufs Tor. Das hat es zuletzt 1980 bei einer EM gegeben

Bereits 113 Minuten waren in diesem lausigen Achtelfinale verronnen, als die Kroaten endlich zeigten, warum sie sich den Ruf eines der spielstärksten Teams im Turnier erarbeitet hatten. Sie lockerten ihre defensive Grundordnung – und sollten es furchtbar bereuen.

Erst köpfte Innenverteidiger Domagoj Vida nach Eckball über das Tor, dann rauschte Nikola Kalinic an einer scharfen Hereingabe von Marcelo Brozovic vorbei, schließlich traf Ivan Perisic aus kurzer Entfernung den Pfosten. Das Tor fiel aber auf der anderen Seite des Spielfeldes.

Nach Ballverlust von Strinic trieb der eingewechselte portugiesische Mittelfeldspieler Renato Sanches den Ball weit in die kroatische Hälfte, zögerte lange mit dem Abspiel, entschied sich gegen einen Pass nach rechts auf den komplett freistehenden Cristiano Ronaldo und spielte links Nani an. Nani drang in den Strafraum ein, passte mit dem rechten Außenrist an drei Verteidigern vorbei diagonal auf Ronaldo. Dessen Schuss aus spitzem Winkel wehrte Torwart Danijel Subasic noch mit tollem Reflex ab, den Abpraller köpfte Ricardo Quaresma ins leere Tor. Das 1:0.

»Es war ein taktisch geprägtes Spiel. Wir waren gut vorbereitet«

Der Höhepunkt in einer Partie zweier Mannschaften, die nichts von dem hielten, was sich Experten und Fans europaweit versprochen hatten. Kroatien gegen Portugal, das sollte das Aufeinandertreffen der gut geölten Kombinationsmaschine um Luka Modric, Ivan Perisic und Ivan Rakitic gegen den rechtzeitig zur K.o.-Runde wiedererstarkten Cristiano Ronaldo werden. Es wurde eine zähe Defensivschlacht, bei der die spannendste Erkenntnis noch die war, dass Ronaldo durchaus auch als erster Verteidiger seiner Mannschaft taugt, wenn es denn sein muss.

Portugals Trainer Fernando Santos hatte ein reines Defensiv-Konzept ausgegeben und die offensiveren Vieirinha und João Moutinho auf der Bank gelassen. Stattdessen spielten mit Cédric Soares und Adrien Silva sowie José Fonte für Ricardo Carvalho drei Akteure, die das Spiel der Kroaten zerstören sollten. Das gelang ziemlich gut. „Es war ein taktisch geprägtes Spiel. Kroatien hat mit den besten Fußball in der Gruppenphase gespielt. Wir waren gut vorbereitet, wollten uns den Zweikämpfen stellen", verteidigte Santos seinen Plan.

Vorn hofften die Portugiesen auf den nächsten Ronaldo-Streich, der aber kam nicht. Denn die Kroaten verstanden sich auch auf das Zerstören. Und so gelang keiner der Mannschaften in der regulären Spielzeit auch nur ein Schuss aufs Tor. Das hatte es seit dem 0:0 zwischen Italien und Belgien bei der EM 1980 nicht mehr gegeben. ●

Corluka: „Die größte Chance dieser Generation vertan"

Ton in Ton, aber erfolglos: Ivan Perisic mit seinem neuen Kroatien-Look

Innenverteidiger Vedran Corluka sprach schließlich das aus, was viele seiner Kollegen nur dachten: „Uns allen ist bewusst, dass es die größte Chance dieser Generation war." Die Möglichkeit, endlich aus dem Schatten der kroatischen Mannschaft von 1998 zu treten, die Deutschland im WM-Viertelfinale 3:0 bezwungen hatte und Dritter beim Turnier in Frankreich wurde (2:1 gegen Holland). Aber sie scheiterten dann doch wieder wie viele vor ihnen, weil die Taktik von Trainer Ante Cacic zu vorsichtig war und Luka Modric, Ivan Perisic und Ivan Rakitic kaum einen wirklich gefährlichen Angriff inszenierten. „Schock: Kroatien hat's verbockt", kommentierte die Zeitung „Slobodna Dalmacija".
Fehlende spielerische Klasse wollten die Spieler sich indes nicht nachsagen lassen. „Wir hatten den Sieg mehr verdient als sie, aber sie hatten mehr Glück", meinte Corluka. Und Ivan Rakitic stellte fest: „Ich habe noch nie so viel Trauer und Tränen gesehen. Manchmal ist Fußball das einfachste Spiel, und manchmal ist es das dümmste Spiel der Welt."

Das Tor sperrangelweit offen: Ricardo Quaresma muss nur noch seinen Kopf hinhalten. Das 1:0 in der 117. Minute

KROATIEN – PORTUGAL

0:1 n. V. (0:0)

KROATIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Subasic	120	50 % (2)	0	1	0	60 % (5)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Srna	107 in 120	81 % (31)	0/1	79 % (42)	1/1	0/0	3+
Corluka	111 in 119	67 % (15)	0/2	88 % (85)	0/1	0/0	3
Kramaric	1 in 1	100 % (1)	0/1	0 % (0)	0/0	0/0	–
Vida	104 in 120	62 % (13)	2/0	94 % (88)	4/0	0/0	3
Strinic	83 in 120	25 % (16)	1/1	85 % (46)	0/0	0/0	4+
Modric	128 in 120	75 % (28)	0/2	84 % (99)	1/3	0/0	4+
Badelj	97 in 120	57 % (28)	1/4	92 % (72)	0/1	0/0	4
Brozovic	64 in 120	35 % (31)	3/3	83 % (42)	2/2	0/0	4
Rakitic	56 in 109	43 % (30)	2/5	86 % (29)	0/3	0/0	4
Pjaca	6 in 11	71 % (7)	0/0	67 % (3)	0/0	0/0	–
Perisic	66 in 120	50 % (34)	1/1	82 % (39)	8/1	0/0	3
Mandzukic	35 in 87	60 % (20)	1/0	84 % (25)	1/0	0/0	4–
Kalinic	8 in 33	38 % (8)	1/1	80 % (5)	2/1	0/0	4

25. JUNI, 21.00 UHR, LENS

Schiedsrichter: *Carlos Velasco Carballo (Spanien).*
Assistenten: *Roberto Alonso, Juan Yuste (beide Spanien).*
Tore: *0:1 Quaresma (117.).*
Einwechslungen: *Kalinic für Mandzukic (88.), Pjaca für Rakitic (110.), Kramaric für Corluka (120.) – Sanches für Gomes (50.), Quaresma für João Mário (87.), Danilo für Adrien Silva (108.).*
Zuschauer: *33 523.*
Wetter: *16 Grad, teils bewölkt.*

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Rui Patrício	120	0 % (0)	1	0	0	22 % (9)	3

Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
Cédric	85 in 120	52 % (25)	1/0	68 % (40)	0/1	0/0	3
Pepe	69 in 120	50 % (28)	1/2	72 % (39)	1/0	0/0	3
Fonte	60 in 120	50 % (12)	1/0	89 % (35)	0/0	0/0	3–
Guerreiro	69 in 120	50 % (20)	1/1	89 % (35)	0/1	0/0	3
Adrien Silva	58 in 107	33 % (40)	4/1	82 % (39)	0/0	0/0	3–
Danilo	5 in 13	0 % (0)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	–
1. William	68 in 120	60 % (25)	2/1	90 % (49)	0/0	0/0	3
João Mário	44 in 86	29 % (17)	3/0	97 % (30)	0/1	0/0	4
Quaresma	24 in 34	33 % (9)	1/1	89 % (9)	1/0	1/0	3+
Gomes	21 in 49	18 % (11)	3/0	69 % (13)	0/0	0/0	4
Sanches	50 in 71	50 % (22)	5/3	81 % (37)	1/0	0/0	3
Nani	38 in 120	48 % (29)	2/1	67 % (24)	1/1	0/0	3
Ronaldo	41 in 120	42 % (24)	3/2	96 % (27)	1/1	0/1	3

Griezmann braucht nur 226 Sekunden

Mit einem Doppelschlag dreht der Franzose die Partie. Er spielt plötzlich wie von Fesseln befreit

Bis zur 58. Minute konnten die Iren auf eine Fortsetzung ihrer grandiosen Party in Frankreich hoffen. Dann verdarb Antoine Griezmann mit einem Doppelpack innerhalb von 226 Sekunden das Fest – und erlöste den EM-Gastgeber.

Bis es das Spiel des Starstürmers wurde, musste Frankreich aber lange leiden. Bereits nach 59 Sekunden war Paul Pogba im eigenen Strafraum dem irischen Mittelstürmer Shane Long ungeschickt und übermotiviert in die Beine gelaufen, Schiedsrichter Nicola Rizzoli zeigte folgerichtig auf den Elfmeterpunkt. Robbie Brady verwandelte nach 118 Sekunden eiskalt zum 1:0 – das zweitschnellste Tor der EM-Geschichte. 2004 hatte der Russe Dmitri Kiritschenko im Gruppenspiel gegen Griechenland bereits nach 67 Sekunden die Führung erzielt.

»In der Pause war es ganz schön laut. Wir haben uns angeschrien«

Die Franzosen liefen also von Beginn an einem Rückstand hinterher, zunächst auf ziemlich beeindruckende Weise: Griezmann köpfte den Ball nach schöner Hereingabe Pogbas knapp über das Tor (8.), dann zielte er zweimal in die Arme des irischen Torwarts Darren Randolph (18., 22.).

Mit zunehmender Spieldauer aber agierten die Franzosen immer nervöser und überhasteter, zumal auch die Iren einige kleinere Chancen hatten und es vor allem den französischen Mittelfeldspielern richtig schwer machten.

„Der frühe Rückstand war das Schlimmste, was uns passieren konnte. In der ersten Halbzeit haben wir das Spiel der Iren mitgespielt und sehr viel Energie verschwendet", analysierte Dimitri Payet.

Und Griezmann verriet: „In der Pause war es ganz schön laut. Wir haben uns angeschrien, weil wir wussten, dass wir besser spielen müssen." Auch Trainer Didier Deschamps gab freimütig zu: „Der Elfer war ein Schock. Ich musste meine Stimme erheben, wir mussten aufwachen."

Mit Griezmanns Tor, einem strammen Kopfball aus elf Metern Distanz nach Flanke von Bacary Sagna, kippte das Spiel. Torwart Randolph konnte dem Ball nur staunend hinterherschauen. Keine drei Minuten nach dem Ausgleich in der 58. Minute legte Olivier Giroud einen weiten Pass von Adil Rami Griezmann per Kopf auf – diesmal traf er aus gut 14 Metern mit dem linken Fuß. 2:1. Sein dritter Treffer im Turnier, Griezmann spielte plötzlich wie von Fesseln befreit.

Die Franzosen drehten auf, erarbeiteten sich Chance um Chance. Verteidiger Shane Duffy foulte den durchgebrochenen Griezmann Zentimeter vor der Strafraumgrenze, sah Rot (66.). André-Pierre Gignac traf die Latte (77.). „Ich denke, die Mannschaft hat das Stadion zum Beben gebracht", bilanzierte Deschamps. ●

Revanche für das Skandalspiel 2009 gescheitert

18. November 2009: Henry (Nr. 12) spielt den Ball mit der Hand. Hinten: Gallas (5)

Schiedsrichter Nicola Rizzoli bot beim 2:1 eine tadellose Leistung. Was zu oft keine Erwähnung wert ist, war hier wichtig: Denn Rizzoli stand im Fokus einer Partie, die auch als knapp gescheiterte Revanche für das Skandalspiel 2009 zwischen Iren und Franzosen in die Geschichte eingehen wird. Beim letzten Aufeinandertreffen der beiden Nationen übersah der schwedische Schiedsrichter Martin Hansson nämlich ein dreistes Handspiel von Frankreichs Stürmer Thierry Henry im Strafraum der Iren. Henrys Vorlage mit der Hand verwertete William Gallas am 18. November 2009 in der Verlängerung des WM-Play-off-Rückspiels zum 1:1 (103. Minute). Frankreich reiste zur Weltmeisterschaft nach Südafrika, die Iren mussten zu Hause bleiben. Es war einer der schlimmsten Schiedsrichterfehler der Fußball-Geschichte, die Fifa konnte eine Klage des irischen Verbandes nur durch eine inoffizielle Zahlung von fünf Millionen Euro abwenden.
Vor dem EM-Achtelfinale zwischen Frankreich und Irland war die „Hand des Teufels" natürlich wieder ein Thema. „Irlands Fans haben das noch in Erinnerung. Sie brennen auf die Revanche, die Stimmung wird sehr hitzig werden", mutmaßte William Gallas. Nach 90 Minuten war das Thema abgehakt.

Aus der Vogelperspektive: Griezmanns Tor zum 2:1. Verteidiger Shane Duffy ist zu weit entfernt, um den Ball abzublocken, Torwart Darren Randolph wird auf dem falschen Fuß erwischt

FRANKREICH – IRLAND

2:1 (0:1)

FRANKREICH-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Lloris	90	50 % (2)	3	0	0	67 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	49 in 90	86 % (7)	0/0	100 % (34)	0/1	0/1	2
2.	Rami	65 in 90	69 % (16)	1/1	98 % (46)	0/0	0/0	4
	Koscielny	57 in 90	87 % (15)	0/2	97 % (36)	1/0	0/0	3
	Evra	64 in 90	55 % (20)	0/1	86 % (35)	0/1	0/0	3–
2.	Kanté	32 in 45	50 % (10)	3/0	93 % (28)	0/1	0/0	4
	Coman	43 in 44	47 % (15)	0/1	90 % (29)	1/4	0/0	3–
	Sissoko	0 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Pogba	78 in 90	63 % (24)	1/2	93 % (55)	2/4	0/0	2
	Matuidi	73 in 90	73 % (11)	1/0	95 % (58)	1/3	0/0	3+
	Griezmann	80 in 90	52 % (23)	0/2	89 % (47)	9/1	2/0	2+
	Payet	80 in 90	45 % (11)	0/1	84 % (49)	6/6	0/0	2–
	Giroud	32 in 72	48 % (23)	2/0	75 % (16)	1/2	0/1	3
	Gignac	11 in 18	0 % (3)	0/0	100 % (5)	4/0	0/0	3

26. JUNI, 15.00 UHR, LYON

Schiedsrichter:
Nicola Rizzoli (Italien).
Assistenten:
Elenito Di Liberatore, Mauro Tonolini (beide Italien).
Tore:
0:1 Brady (2./Foulelfmeter), 1:1 Griezmann (58.), 2:1 Griezmann (61.).
Einwechslungen:
Coman für Kanté (46.), Gignac für Giroud (73.), Sissoko für Coman (90.+3) – Walters für Murphy (65.), O'Shea für McClean (68.), Hoolahan für McCarthy (71.).
Zuschauer:
56 279.
Wetter: *23 Grad, teils bewölkt.*

IRLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Randolph	90	80 % (10)	2	0	0	23 % (13)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Coleman	42 in 90	50 % (10)	1/0	79 % (24)	0/0	0/0	3
	Keogh	30 in 90	50 % (10)	0/1	100 % (14)	0/0	0/0	4
1.	Duffy	32 in 66	67 % (18)	1/0	65 % (17)	1/0	0/0	4
	Ward	39 in 90	67 % (9)	0/0	84 % (19)	1/2	0/0	3–
	McCarthy	35 in 70	42 % (19)	1/1	94 % (16)	0/0	0/0	3
	Hoolahan	21 in 20	0 % (7)	0/0	78 % (9)	0/0	0/0	4
2.	Hendrick	33 in 90	52 % (23)	2/2	83 % (24)	0/1	0/0	4
	Brady	29 in 90	33 % (18)	1/1	67 % (15)	1/1	1/0	3
	McClean	17 in 67	20 % (10)	0/1	63 % (8)	0/0	0/0	5
	O'Shea	9 in 23	50 % (4)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	3
2.	Long	41 in 90	41 % (27)	2/2	69 % (13)	0/2	0/1	3
	Murphy	19 in 64	26 % (19)	2/0	86 % (7)	2/0	0/0	4
	Walters	9 in 26	0 % (4)	0/0	100 % (5)	1/0	0/0	4+

Draxler und Boateng überragen

Der Mittelfeldspieler ist die Entdeckung der Partie, der Innenverteidiger beweist erstmals Torschussqualitäten

Mitspieler und Trainer ignorierte Jérôme Boateng zielsicher. Nach einem gewaltigen Sprung vor der Ersatzbank steuerte er direkt auf Teamarzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt sowie Physiotherapeut Klaus Eder zu und fiel beiden um den Hals.

Lange hatte Boatengs Einsatz wegen einer hartnäckigen Wadenverletzung auf der Kippe gestanden, und nun war ausgerechnet er es, der den Führungstreffer gegen die Slowakei erzielt hatte (8.). „Die Physios haben die letzten Tage Vollgas gegeben, ohne sie hätte ich nicht spielen können", erklärte der Innenverteidiger später seinen Jubellauf. „Dafür habe ich mich bedankt."

Boatengs 1:0, ein Volleyschuss aus knapp 20 Metern, war ein Auftakt nach Maß, wie ihn sich Bundestrainer Joachim Löw gewünscht hatte: „Den Ball nimmt er natürlich

»Julian hat brillante Zauber-Füße. Er hat unser Spiel belebt«

überragend." Unter rauschendem Beifall verließ Boateng nach 71 Minuten den Platz, auf der Ersatzbank erlebte er die letzten Minuten des klaren 3:0 gegen überforderte Slowaken mit. Der Innenverteidiger wurde an diesem Sonntagabend indes noch von einem Mitspieler in den Schatten gestellt: Julian Draxler. Der offensive Mittelfeldspieler, überraschend für Mario Götze auf der linken Außenbahn nominiert, absolvierte sein mit Abstand bestes Länderspiel, düpierte mit schnellem Antritt und brillanter Technik immer wieder seine Gegenspieler und erarbeitete eine ganze Reihe hochkarätiger Chancen. Kurz vor der Halbzeit trickste Draxler im Strafraum Juraj Kucka mit einem Übersteiger aus und passte den Ball von der Torauslinie zu Mario Gomez, der ihn aus kurzer Distanz über die Linie drückte. Das 2:0 in der 43. Spielminute.

In der 63. Minute sorgte Draxler mit dem 3:0 für die endgültige Entscheidung: Nach Ecke und Kopfballverlängerung von Mats Hummels drosch er den Ball aus vier Metern volley ins Netz. „Julian hat zwei brillante Zauberfüße. Er hat unser Spiel belebt", sagte Gomez über die Entdeckung der Partie.

Bei all der Freude verließ nur ein deutscher Spieler das Stadion sichtlich geknickt: Mario Götze. Erstmals während der EM war seine Freundin Ann-Kathrin Brömmel angereist, um sich ein Spiel live anzuschauen. Sie sah Götze aber nur, wenn er sich warm lief oder nach Toren aus dem Halbdunkel der Ersatzbank aufsprang.

Richtig glücklich wirkte auch Mesut Özil trotz einer ansprechenden Leistung nicht. In der 13. Minute scheiterte er mit einem schwach getretenen Foulelfmeter an Torwart Matus Kozacik. Ein historischer Fehlschuss: Erstmals in der EM-Geschichte vergab Deutschland einen Elfmeter in regulärer Spielzeit. ●

Boateng: Im 63. Länderspiel das erste Tor

Tête-à-Tête: die beiden Torschützen Boateng und Julian Draxler

Jérôme Boateng schrieb Geschichte. Sein 1:0 in der 8. Minute war das bis dahin schnellste Tor einer deutschen Nationalelf bei einer EM. Zuvor hielten Jürgen Klinsmann und Horst Hrubesch gemeinsam diese Bestmarke (jeweils 10. Minute). Für Boateng war es überdies seine Torpremiere im 63. Länderspiel. Lediglich drei deutsche Nationalspieler brauchten einen längeren Anlauf für ihr erstes Tor.

Erstes Tor für die Nationalelf:

1. Jürgen Kohler: 83. Länderspiel
2. Arne Friedrich: 77. Länderspiel
3. Berti Vogts: 69. Länderspiel
4. Jérôme Boateng: 63. Länderspiel
5. Guido Buchwald: 47. Länderspiel
6. Bernd Bransch: 46. Länderspiel *(für die DDR)*
7. Karl-Heinz Schnellinger: 45. Länderspiel
8. Jens Nowotny: 41. Länderspiel
9. Paul Janes: 38. Länderspiel
10. Horst Szymaniak: 36. Länderspiel

Feldspieler mit mehr als 35 Länderspielen ohne Treffer:
Willi Schulz (66 Spiele), Christian Wörns (66), Gerd Kische (63, für die DDR), Bernard Dietz (53), Christoph Metzelder (47), Hans-Georg Schwarzenbeck (44) und Reinhold Münzenberg (41).

1 1:0. Boateng (r.) nimmt den von Milan Skriniar (Nr. 14) zu kurz abgewehrten Ball volley, Torwart Matus Kozacik fliegt vergebens.

2 2:0. Mario Gomez (Nr. 23) lenkt den Pass von Julian Draxler hoch in die kurze Ecke.

3 3:0. Ein fußballerisches Kunstwerk von Julian Draxler (Nr. 11). Er verwandelt in Schulterhöhe volley.

DEUTSCHLAND – SLOWAKEI

3:0 (2:0)

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	90	100 % (2)	1	0	0	0 % (1)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Kimmich	80 in 90	43 % (21)	3/2	83 % (53)	0/0	0/0	3–
	Boateng	63 in 71	67 % (3)	0/0	89 % (56)	1/1	1/0	2
	Höwedes	11 in 19	75 % (4)	0/0	100 % (9)	0/0	0/0	3
1.	Hummels	86 in 90	60 % (15)	1/0	93 % (69)	1/1	0/1	2
	Hector	74 in 90	63 % (16)	2/3	92 % (53)	0/1	0/0	3
	Kroos	105 in 90	53 % (17)	0/2	94 % (86)	4/5	0/1	3+
	Khedira	50 in 75	50 % (10)	1/0	95 % (42)	2/0	0/0	3–
	Schweinsteiger	17 in 15	50 % (4)	0/0	88 % (16)	0/0	0/0	4–
	Müller	57 in 90	53 % (34)	1/1	79 % (33)	4/3	0/0	4+
	Özil	64 in 90	67 % (12)	0/1	80 % (46)	3/7	0/0	2–
	Draxler	36 in 71	43 % (21)	3/1	88 % (24)	3/2	1/1	1
	Podolski	25 in 19	75 % (4)	0/1	88 % (16)	1/0	0/0	3–
	Gomez	21 in 90	41 % (17)	2/1	100 % (10)	2/1	1/0	2

26. JUNI, 18.00 UHR, LILLE

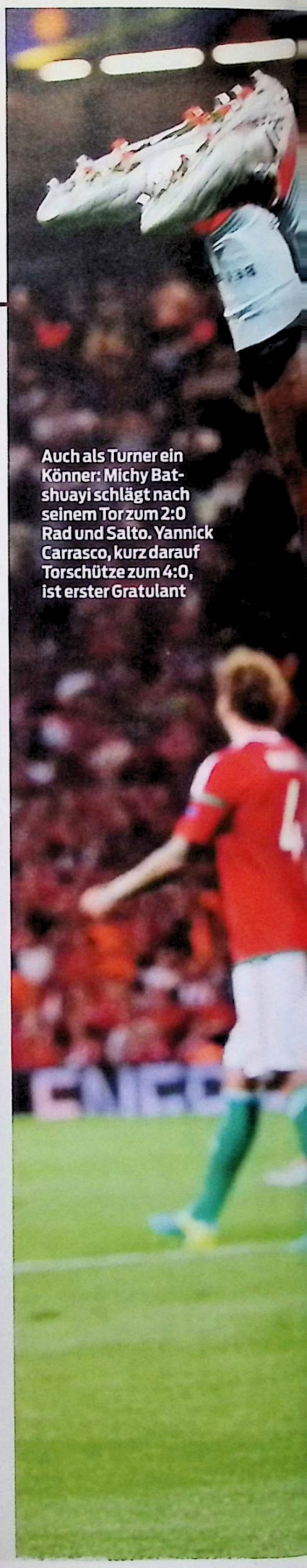
Schiedsrichter: *Szymon Marciniak (Polen).*
Assistenten: *Pawel Sokolnicki, Tomasz Listkiewicz (beide Polen).*
Tore: *1:0 Boateng (8.), 2:0 Gomez (43.), 3:0 Draxler (63.).*
Einwechslungen: *Höwedes für Boateng (72.), Podolski für Draxler (72.), Schweinsteiger für Khedira (76.) – Gregus für Weiss (46.), Sestak für Duris (64.), Salata für Gyömber (84.).*
Zuschauer: *44 312.*
Wetter: *18 Grad, teils bewölkt.*
Besonderes Vorkommnis: *Kozacik hält Foulelfmeter von Özil (13.)*

SLOWAKEI-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kozacik	90	57 % (7)	1	1	0	33 % (12)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Pekarik	50 in 90	47 % (15)	0/1	92 % (25)	0/1	0/0	4
2.	Skrtel	48 in 90	64 % (11)	1/1	87 % (31)	0/0	0/0	4
	Durica	51 in 90	43 % (7)	0/1	88 % (32)	1/0	0/0	4
	Gyömber	45 in 83	56 % (18)	1/1	88 % (25)	0/0	0/0	4
	Salata	4 in 7	0 % (0)	0/0	100 % (2)	0/0	0/0	–
	Skriniar	43 in 90	38 % (21)	2/2	96 % (28)	1/1	0/0	4
	Hrosovsky	46 in 90	64 % (14)	0/0	85 % (33)	0/0	0/0	4–
	Hamsik	65 in 90	30 % (10)	0/0	78 % (51)	1/2	0/0	4
2.	Kucka	58 in 90	45 % (40)	4/2	84 % (32)	3/1	0/0	3–
	Weiss	23 in 45	50 % (12)	1/2	75 % (12)	0/1	0/0	4–
	Gregus	25 in 45	86 % (7)	0/0	100 % (20)	1/0	0/0	4
	Duris	22 in 63	33 % (18)	2/2	100 % (12)	0/0	0/0	4
	Sestak	1 in 27	17 % (6)	1/1	0 % (0)	0/1	0/0	4

Ein Tor schöner als das andere


Auch als Turner ein Könner: Michy Batshuayi schlägt nach seinem Tor zum 2:0 Rad und Salto. Yannick Carrasco, kurz darauf Torschütze zum 4:0, ist erster Gratulant

Die Belgier beeindrucken mit Hochgeschwindigkeits-Fußball. Starke Ungarn werden unter Wert geschlagen

Neun Minuten vor Spielende gaben die französischen Zuschauer endlich ihre Neutralität auf. Sie verabschiedeten Belgiens Kapitän Eden Hazard mit donnerndem Applaus. Drei Spiele lang war der einst in Lille ausgebildete Supertechniker mehr Statist als Leistungsträger gewesen, in Toulouse zeigte er erstmals seine Klasse, brillierte als Torschütze und Vorbereiter.

„Hazard war außerirdisch", jubelte die belgische Zeitung „Le Soir". „Belgien ist on fire", schrieb „Het Laatste Nieuws", „Hazard terrorisierte die ungarische Abwehr." Nur der Mann des Spiels zeigte sich weitaus weniger euphorisch und lobte lediglich: „Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht."

Das konnten auch die Ungarn von sich behaupten, mit 0:4 wurden sie weit unter Wert geschlagen – auch wenn sie gegen Belgiens Hochgeschwindigkeits-Fußballer eine längere Eingewöhnungszeit brauchten. Beim 0:1 durch Toby Alderweireld (10.) zeigte sich die Abwehr indisponiert, so konnte der Verteidiger eine punktgenaue Freistoßflanke von Kevin De Bruyne nahezu ungehindert einköpfen.

In dieser Phase profitierten die Ungarn von der Klasse ihres Torwarts Gabor Kiraly, der Reflexe zeigte, als sei er gerade am Anfang seiner Karriere und nicht mit 40 Jahren fast am Ende; wie bei einem Kopfball (30.) und einem Freistoß (36.) von De Bruyne. „Wir hätten zur Pause schon mindestens 3:0 führen müssen", kritisierte Trainer Marc Wilmots die mangelnde Chancenverwertung, „es stand zu lange 1:0."

Nach der Pause intensivierte Ungarn das Angriffsspiel und erarbeitete sich einige gute Chancen. Die beste Gelegenheit vergab Roland Juhasz nach Freistoßflanke von Balazs Dzsudzsak aus sechs Metern (68.). Mehrmals bewahrte jetzt Thibaut Courtois seine Belgier vor einem Gegentor.

Die Vorentscheidung fiel in der 78. Minute: Hazard setzte sich dynamisch auf der linken Seite durch, flankte den Ball in die Mitte zu Michy Batshuayi, und der nur 90 Sekunden zuvor für Romelu Lukaku eingewechselte Stürmer vollstreckte mit seinem ersten Ballkontakt freistehend aus fünf Metern.

Das 3:0 blieb Hazard selbst vorbehalten: Er jagte den Ball nach unwiderstehlichem Solo von der Strafraumgrenze per Flachschuss ins Netz (80.). Belgiens zweiter Joker, Yannick Carrasco, nutzte in der Nachspielzeit einen Steilpass des fleißigen Radja Nainggolan aus sechs Metern zum 4:0.

Die kritischen ungarischen Zeitungen waren ungeachtet der deutlichen Niederlage milde gestimmt: „Trotz des Ausscheidens feierten die Menschen in Budapest ihre elf Spieler und deren Leistung wie Sieger", schwelgte etwa „Magyar Nemzet". ●

»Wir hätten zur Pause 3:0 führen müssen. Es stand zu lange 1:0«

40 Jahre, 86 Tage: Kiraly ältester EM-Spieler aller Zeiten

Schlabberlook: Gabor Kiraly in seiner typischen grauen Jogginghose

„Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren", sagte einst Modeschöpfer Karl Lagerfeld. Oder er schreibt EM-Geschichte, sagt der Fußball-Statistiker. Ausgerechnet in Frankreich, dem Land der gehobenen Schneiderei („Haute Couture"), spielte sich Gabor Kiraly im Schlabberlook in die Rekordlisten. Der Torwart, dessen graue Jogginghose schon zu Zeiten bei Hertha BSC (1997 – 2004) und 1860 München (2009 – 2014) Kultstatus genoss, geht als ältester eingesetzter Spieler in die Turniergeschichte ein. Im Achtelfinale gegen Belgien schraubte Kiraly die Bestmarke auf 40 Jahre und 86 Tage.

Die EM-Oldies:
1. Gabor Kiraly *(Ungarn)*: 40 Jahre, 86 Tage
2. Lothar Matthäus *(Deutschland)* 39 Jahre, 91 Tage *(Endrunde 2000)*
3. Morten Olsen *(Dänemark)*: 38 Jahre, 308 Tage *(Endrunde 1988)*
4. Peter Shilton *(England)*: 38 Jahre, 271 Tage *(Endrunde 1988)*
5. Ivica Vastic *(Österreich)*: 38 Jahre, 257 Tage *(Endrunde 2008)*

UNGARN – BELGIEN

0:4 (0:1)

UNGARN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Kiraly	90	71 % (14)	2	0	0	14 % (7)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Lang	50 in 90	38 % (13)	3/0	91 % (33)	0/0	0/0	5
	Guzmics	55 in 90	73 % (11)	0/0	88 % (41)	0/1	0/0	4+
	Juhasz	65 in 78	46 % (13)	0/1	86 % (49)	2/0	0/0	4
	Böde	1 in 12	100 % (1)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–
2.	Kadar	92 in 90	59 % (27)	2/0	95 % (59)	0/0	0/0	3–
	Nagy	55 in 90	50 % (12)	0/1	96 % (45)	0/0	0/0	4
	Gera	33 in 45	55 % (11)	1/1	92 % (26)	0/3	0/0	3–
1.	Elek	26 in 45	33 % (9)	2/0	88 % (16)	2/1	0/0	4
	Lovrencsics	50 in 90	44 % (16)	1/0	92 % (36)	4/2	0/0	4+
	Pinter	44 in 74	50 % (12)	0/1	82 % (34)	2/1	0/0	3
	Nikolic	2 in 16	100 % (1)	0/1	0 % (0)	1/1	0/0	4
	Dzsudzsak	63 in 90	38 % (8)	1/2	86 % (43)	3/4	0/0	3+
1.	Szalai	41 in 90	47 % (15)	1/3	88 % (24)	3/3	0/0	3

26. JUNI, 21.00 UHR, TOULOUSE

Schiedsrichter: *Milorad Mazic (Serbien).*
Assistenten: *Milovan Ristic, Dalibor Djurdjevic (beide Serbien).*
Tore: *0:1 Alderweireld (10.), 0:2 Batshuayi (78.), 0:3 Hazard (80.), 0:4 Carrasco (90.).*
Einwechslungen: *Elek für Gera (46.), Nikolic für Pinter (75.), Böde für Juhasz (79.) – Carrasco für Mertens (70.), Batshuayi für R. Lukaku (76.), Fellaini für Hazard (81.).*
Zuschauer: *28 921.*
Wetter: *23 Grad, teils bewölkt.*

BELGIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Courtois	90	100 % (6)	1	1	0	25 % (4)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Meunier	56 in 90	47 % (17)	0/1	86 % (36)	0/1	0/0	4+
	Alderweireld	38 in 90	29 % (7)	0/0	90 % (30)	2/0	1/0	2–
2.	Vermaelen	27 in 90	25 % (12)	4/0	90 % (21)	0/0	0/0	3–
	Vertonghen	49 in 90	100 % (6)	0/0	82 % (33)	0/1	0/0	3
	Nainggolan	57 in 90	73 % (15)	2/3	89 % (46)	2/3	0/1	3
	Witsel	53 in 90	67 % (9)	0/1	93 % (41)	1/4	0/0	3+
	Mertens	35 in 69	36 % (14)	0/1	72 % (18)	4/1	0/0	3
	Carrasco	11 in 21	0 % (3)	0/0	100 % (7)	1/0	1/0	3
	De Bruyne	74 in 90	50 % (26)	2/2	74 % (43)	7/6	0/2	2
	Hazard	57 in 80	67 % (15)	0/2	84 % (45)	3/4	1/1	1
1.	Fellaini	9 in 10	50 % (6)	1/0	100 % (6)	0/0	0/0	–
	Lukaku	28 in 75	41 % (17)	0/1	88 % (17)	3/5	0/0	3
1.	Batshuayi	5 in 15	0 % (2)	1/0	67 % (3)	2/0	1/0	2

Lehrstunde vom wilden Conte

Italiens Trainer-Vulkan überrascht mit seiner offensiven Taktik. Der beste Auftritt seit dem WM-Halbfinale 2006

Wie ein Irrwisch war Antonio Conte schon die ganze Zeit inner- und außerhalb seiner Coachingzone unterwegs gewesen. Rastlos. Er pöbelte, fluchte, feuerte an, schlug einmal sogar den Ball wutenbrannt weg. Nach dem 2:0 von Graziano Pellè aber drehte er durch und sprang mit ein paar Schritten Anlauf bäuchlings gegen das Dach seiner Trainerbank. Dort hing der völlig losgelöste Conte für Sekunden, ehe er seine Assistenten wild umarmte.

Das Tor in der 90. Minute entschied die Lehrstunde gegen Spanien. Von einem Italien, das so dominant, so bestimmend, so brillant aufgetreten war wie seit dem Halbfinale gegen Deutschland (2:0 n. V.) bei der WM 2006 nicht mehr. Von einem Italien, das den spanischen Ballkünstlern Leidenschaft, Wucht und Erfahrung entgegensetzte, unendliche Gelassenheit selbst in brenzligen Szenen und immer wieder fein vorgetragene, gefährliche Angriffe.

»Wir haben bewiesen, dass Italien nicht nur Catenaccio ist«

„Ihr müsst 23 Spieler sein – und 23 Träumer", so beschrieb Verteidiger Leonardo Bonucci hinterher den Leitgedanken Contes, den er den Spielern jeden Tag in die Köpfe hämmern würde. „Conte ist ungeheuer wichtig für diese Mannschaft. Er gibt uns eine klare Spielidee vor, an der haben wir in den letzten zwei Jahren gearbeitet."

Das 2:0 war ein Sieg der Spieler, die die gesamte spanische Mannschaft mit ihren gezielten und überraschenden Tempowechseln überforderten. Erst in der zweiten Halbzeit konnte sich der entthronte Europameister ein wenig befreien, wurde allerdings nur selten wirklich gefährlich.

Es war der Sieg des Verteidigers Giorgio Chiellini, der in der 33. Minute wie ein Mittelstürmer alter Klasse einen Fehler von David de Gea zum 1:0 nutzte. Der Torhüter hatte Éders 20-Meter-Freistoß nach vorn prallen lassen, den ihn attackierenden Emanuele Giaccherini gefoult, den Ball aber nicht bekommen. So konnte Chiellini abstauben.

Es war der Sieg Pellès, der Matteo Darmians Flanke zum 2:0 verwertete – fast eine Kopie seines Treffers zum 2:0 gegen Belgien. Es war aber vor allem der Sieg von Antonio Conte, diesem Vulkan auf der Trainerbank. Alle hatten abwartende, defensive Italiener erwartet, Contes Spieler diktierten das Spiel. „Wir haben bewiesen, dass Italien nicht nur Catenaccio ist", sagte Antonio Conte. „Das schönste Kompliment hat uns Xavi *(spanischer Ex-Nationalspieler; d. Red.)* gemacht, als er sagte, dass Italien halb Atlético Madrid, halb Barcelona sei." Aggressiv, laufstark, ballbeherrschend.

Da konnte auch Spaniens Trainer Vicente del Bosque nicht widersprechen. „Italien war die bessere Mannschaft." ●

Erster Pflichtspiel-Sieg gegen Spanien seit 1994

Auf Händen getragen: Éder schleppt seinen Mitspieler Alessandro Florenzi

Zum ersten Mal seit dem WM-Viertelfinale 1994 (2:1) bezwang Italien in einem Pflichtspiel wieder einmal Spanien. 2008 hatte Italien das EM-Viertelfinale 2:4 n. E. verloren, bei der EM 2012 1:1 in der Vorrunde gespielt und das Finale 0:4 verloren. Überhaupt ist Italien gegen Spanien ein EM-Klassiker: Schon zum sechsten Mal führte die Auslosung die beiden Fußball-Großmächte zusammen, zuvor 1980 (0:0) und 1988 (1:0 für Italien). Keine EM-Endrundenpaarung gab es häufiger.
Im Stade de France kam es überdies zum dritten Mal in der EM-Historie zur Endspiel-Revanche im darauffolgenden Turnier. Die beiden Duelle zuvor: Deutschland – CSSR (5:7 n. E. im Finale 1976, 1:0 in der Vorrunde 1980) und Holland – UdSSR bzw. GUS (2:0 im Finale 1988, 0:0 in der Vorrunde 1992).

Abschneiden der Titelverteidiger:
1964: Sowjetunion Finale
1968: Spanien Viertelfinale
1972: Italien Viertelfinale
1976: BR Deutschland Finale
1980: Tschechoslowakei Platz 3
1984: BR Deutschland Vorrunde
1988: Frankreich Qualifikation
1992: Holland Halbfinale
1996: Dänemark Vorrunde
2000: Deutschland Vorrunde
2004: Frankreich Viertelfinale
2008: Griechenland Vorrunde
2012: Spanien Europameister
2016: Spanien Achtelfinale

Tumult im Strafraum: Torwart David de Gea sitzt auf dem Hosenboden, Gerard Piqué (r.) guckt zu, Emanuele Giaccherini fällt – und Giorgio Chiellini erzielt mit dem Schienbein das 1:0

ITALIEN – SPANIEN

2:0 (1:0)

ITALIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Buffon	90	100 % (5)	2	1	0	0 % (1)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Barzagli	41 in 90	75 % (4)	0/0	97 % (37)	0/0	0/0	2
	Bonucci	42 in 90	64 % (11)	1/2	92 % (25)	0/1	0/0	2
	Chiellini	57 in 90	82 % (17)	0/2	81 % (36)	1/0	1/0	2
	Florenzi	52 in 83	55 % (11)	1/0	58 % (31)	0/1	0/0	3
	Darmian	7 in 7	100 % (5)	0/1	0 % (2)	0/1	0/1	–
	De Rossi	45 in 53	67 % (12)	1/2	86 % (35)	0/0	0/0	3+
2.	Motta	11 in 37	17 % (6)	1/0	89 % (9)	0/0	0/0	3
1.	De Sciglio	44 in 90	73 % (15)	1/2	70 % (30)	1/2	0/0	3+
	Parolo	36 in 90	42 % (19)	4/0	83 % (24)	1/1	0/0	3–
	Giaccherini	42 in 90	38 % (13)	2/0	82 % (28)	1/1	0/1	2
	Éder	26 in 81	50 % (12)	2/2	100 % (16)	3/1	0/0	2–
	Insigne	9 in 9	40 % (5)	0/0	60 % (5)	1/0	0/0	–
1.	Pellè	34 in 90	33 % (30)	4/2	75 % (20)	3/3	1/0	2

27. JUNI, 18.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Cüneyt Çakır (Türkei).*
Assistenten: *Bahattin Duran, Tarik Ongun (beide Türkei).*
Tore: *1:0 Chiellini (33.), 2:0 Pellè (90.).*
Einwechslungen: *Motta für De Rossi (54.), Insigne für Éder (82.), Darmian für Florenzi (84.) – Aduriz für Nolito (46.), Vázquez für Morata (70.), Pedro für Aduriz (81.).*
Zuschauer: *76 165.*
Wetter: *20 Grad, Regen.*

SPANIEN-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	De Gea	90	75 % (8)	1	2	0	29 % (14)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Juanfran	71 in 90	40 % (10)	1/1	77 % (43)	0/1	0/0	4
	Piqué	83 in 90	64 % (11)	0/1	94 % (66)	3/0	0/0	4
	Ramos	62 in 90	59 % (22)	2/2	95 % (44)	1/0	0/0	4
1.	Alba	55 in 90	13 % (8)	0/0	84 % (45)	0/0	0/0	4–
1.	Busquets	50 in 90	65 % (17)	0/3	92 % (36)	0/0	0/0	4
	Fàbregas	85 in 90	42 % (24)	3/2	97 % (61)	2/4	0/0	3–
	Iniesta	85 in 90	65 % (17)	0/3	83 % (70)	2/1	0/0	3
1.	Silva	55 in 90	24 % (17)	3/0	83 % (42)	0/1	0/0	4–
1.	Nolito	21 in 45	50 % (4)	1/1	78 % (9)	0/2	0/0	5
	Aduriz	12 in 35	25 % (4)	0/0	88 % (8)	2/0	0/0	4
	Pedro	10 in 10	0 % (1)	0/0	100 % (6)	1/0	0/0	–
	Morata	28 in 69	47 % (19)	3/2	63 % (16)	2/1	0/0	4–
	Vázquez	20 in 21	50 % (6)	0/2	100 % (9)	0/1	0/0	3

Mehr Vulkane als Fußballspieler

Gary Lineker verweist auf Islands unglaubliche Besonderheiten und beschimpft Englands Millionäre

Eiskalt schoss Wayne Rooney den Ball in die aus seiner Sicht linke untere Ecke und feierte ebenso routiniert: Siegerfaust, kurzer Jubel mit den Kameraden – und weiter ging es in Richtung Viertelfinale. Was sollte nach dem Elfmeter-Geschenk von Islands Torwart Hannes Halldorsson, der Raheem Sterling ungelenk gefällt hatte, in dieser vierten Minute noch schiefgehen?

Nach dem Spiel wanderte Wayne Rooney lange über den Platz. Die Gesichtszüge versteinert, der Mund meist offen, immer wieder ließ er die Zunge über seine Lippen kreisen. Er rang nach Fassung. Einige Kollegen lagen um ihn herum, ihr Gesichter im Rasen vergraben. „Wir sind alle sehr enttäuscht und traurig. Das ist peinlich für uns", gab Rooney schmallippig Einblick in seine Gefühlslage.

»Zu berühmt, zu wichtig, zu reich, zu arrogant«

England hatte gerade „die schlimmste Niederlage seiner Geschichte" kassiert, wie es Stürmer-Legende Gary Lineker auf Twitter ausdrückte. „England ist von einem Land geschlagen worden, das mehr Vulkane als Fußballprofis hat."

Genau genommen fast doppelt so viele: 130 Vulkane gibt es in Island, 75 Profis verdienten 2015/16 ihr Geld im bezahlten Fußball.

Aber die Isländer zeigten das, was die Millionäre aus England vermissen ließen: Feuer. Nur zwei Minuten nach dem frühen Rückstand brach Ragnar Sigurdsson nach einem weiten Einwurf im Strafraum durch und drosch den Ball zum Ausgleich in die Maschen (6.). Und wenig später warf Englands Torwart Joe Hart zum zweiten Mal in diesem Turnier die Frage auf, warum er einen millionenschweren Ausrüstervertrag besitzt, während sein isländisches Pendant Halldorsson vor der EM sogar einen Sportartikelhersteller um Torwarthandschuhe bitten musste. Hart jedenfalls ließ einen Schuss von Kolbeinn Sigthorsson durch die Finger rutschen, bereits in der 18. Minute führte Island.

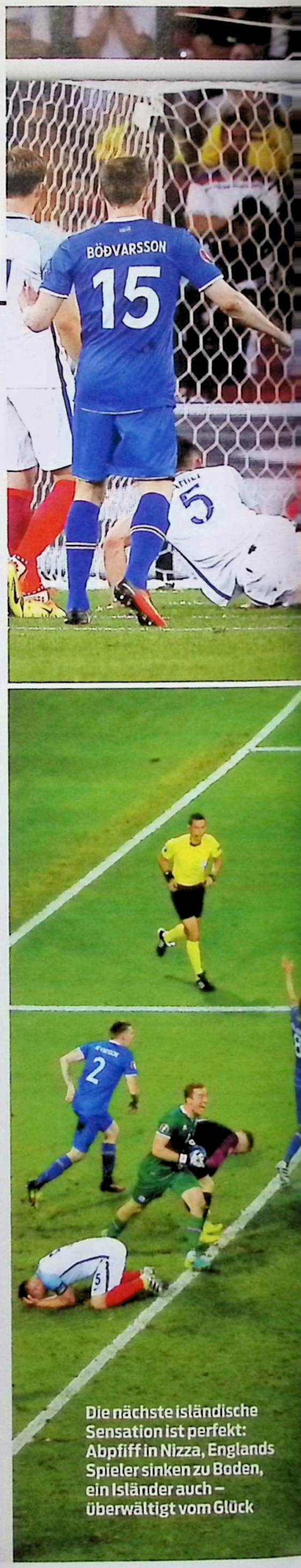
Englands Reaktion auf den Schock: erbärmlich. „Zu berühmt, zu wichtig, zu reich, zu arrogant, um die Geschwindigkeit und den Kampf anzunehmen, wenn es gegen eine der winzigsten Fußballnationen Europas geht", holte die britische Tageszeitung „The Independent" zur umfassenden Schelte aus – und hatte damit recht. Immer wieder rannten sich die Engländer uninspiriert im gegnerischen Abwehrverbund fest.

Der Außenseiter hatte sogar die besseren Chancen. Sigthorsson stieg zum Fallrückzieher hoch, diesmal war Hart auf dem Posten (55.). „England hat uns nicht besonders unter Druck gesetzt", kommentierte Islands Co-Trainer Heimir Hallgrimsson erstaunt und ergänzte: „Das heute war wohl unser bestes Spiel." ●

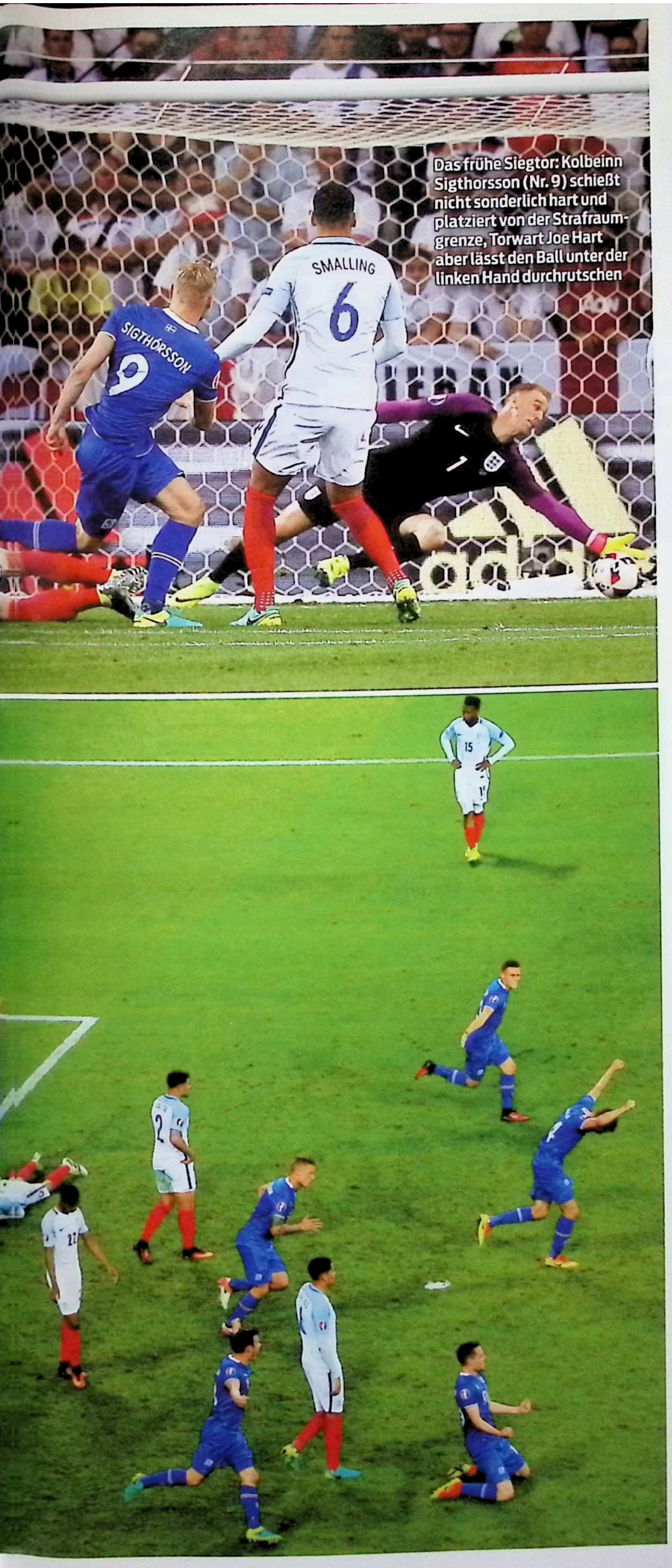
Presse: „England ist nur noch eine Lachnummer"

Innenverteidiger Gary Cahill (l.) weint, Torwart Joe Hart guckt ins Leere

Schon während des Spiels hatte Roy Hodgson immer wieder entgeistert das Gesicht in den Händen vergraben – als könne er nicht glauben, was da gerade vor seinen Augen passiert. Nach Schlusspfiff zeigte sich der Trainer der englischen Nationalmannschaft aber als Mann der klaren Aktionen: „Mein Vertrag hing von dem Ergebnis hier ab. Es ist nun die Zeit für einen hungrigen, jungen Nachfolger", sagte er und erklärte seinen Rücktritt: „Es tut mir sehr leid, dass es so zu Ende gehen musste." Allerdings – und das wusste auch Hodgson – wäre eine Verlängerung seines ohnehin auslaufenden Vertrags auch nicht zu vermitteln gewesen. Denn England tobte ob der Blamage, von der britischen Höflichkeit blieb da nicht mehr viel übrig. „England ist nur noch eine Lachnummer. Das war hirntoter Fußball, voll von Individuen in Panik", ätzte die „Times". Die „Daily Mail" schrieb: „England erleidet die ultimative Demütigung durch eine beschämende Niederlage gegen den kleinsten Fisch im Turnier. Geschlagen von einem Team mit einem Teilzeit-Coach und einer Teilzeit-Fußballkultur." Und der „Mirror": „Es gibt drei Dinge, die sicher sind im Leben: Tod, Steuern und mittelmäßige englische Vorstellungen in großen Turnieren."



Die nächste isländische Sensation ist perfekt: Abpfiff in Nizza, Englands Spieler sinken zu Boden, ein Isländer auch – überwältigt vom Glück



Das frühe Siegtor: Kolbeinn Sigthorsson (Nr. 9) schießt nicht sonderlich hart und platziert von der Strafraumgrenze, Torwart Joe Hart aber lässt den Ball unter der linken Hand durchrutschen

ENGLAND – ISLAND

1:2 (1:2)

ENGLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hart	90	60 % (5)	0	0	0	50 % (2)	4–

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Walker	83 in 90	53 % (17)	0/0	87 % (52)	0/1	0/0	4
	Cahill	86 in 90	65 % (26)	1/2	94 % (67)	0/0	0/0	3
	Smalling	76 in 90	82 % (22)	0/1	98 % (50)	1/0	0/0	3
	Rose	73 in 90	72 % (18)	0/3	86 % (50)	0/0	0/0	4
	Dier	35 in 45	50 % (10)	1/0	90 % (30)	0/0	0/0	5
	Wilshere	43 in 45	67 % (6)	0/1	81 % (37)	1/2	0/0	5
	Alli	54 in 90	44 % (18)	1/1	90 % (31)	4/4	0/0	4–
	Rooney	88 in 86	11 % (9)	0/1	85 % (71)	3/3	1/0	4–
	Rashford	4 in 4	0 % (2)	0/0	0 % (1)	0/0	0/0	–
1.	Sturridge	47 in 90	27 % (15)	1/0	79 % (33)	1/3	0/0	5
	Sterling	27 in 59	36 % (14)	0/4	75 % (12)	1/2	0/1	5
	Vardy	10 in 31	44 % (9)	1/0	80 % (5)	0/0	0/0	4
	Kane	49 in 90	44 % (18)	1/0	77 % (22)	6/2	0/0	5

27. JUNI, 21.00 UHR, NIZZA

Schiedsrichter: *Damir Skomina (Slowenien).*
Assistenten: *Jure Praprotnik, Robert Vukan (beide Slowenien).*
Tore: *1:0 Rooney (4./Foulelfmeter), 1:1 R. Sigurdsson (6.), 1:2 Sigthorsson (18.).*
Einwechslungen: *Wilshere für Dier (46.), Vardy für Sterling (60.), Rashford für Rooney (87.) – E. Bjarnason für Sigthorsson (76.), Traustason für Bödvarsson (89.).*
Zuschauer: *33 901.*
Wetter: *23 Grad, klar.*

ISLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanztaten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Halldorsson	90	75 % (4)	0	0	0	25 % (4)	3

	Spieler	Ballkontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schussvorlagen	Tore/ Torvorlagen	Note
	Sævarsson	34 in 90	69 % (16)	2/0	59 % (17)	1/0	0/0	3
	Arnason	23 in 90	75 % (16)	0/0	56 % (9)	1/1	0/1	2
	R. Sigurdsson	34 in 90	86 % (14)	1/3	67 % (15)	2/0	1/0	2
	Skulason	47 in 90	59 % (17)	0/2	64 % (25)	1/0	0/0	3+
1.	G. Sigurdsson	53 in 90	67 % (18)	1/0	76 % (25)	1/0	0/0	3
1.	Gunnarsson	38 in 90	38 % (8)	4/0	77 % (13)	1/2	0/0	2–
	Gudmundsson	29 in 90	27 % (15)	1/0	73 % (15)	0/2	0/0	3
	B. Bjarnason	34 in 90	20 % (15)	2/0	87 % (30)	0/0	0/0	3
	Sigthorsson	33 in 75	33 % (33)	0/0	78 % (18)	1/2	1/0	3+
	E. Bjarnason	11 in 15	50 % (6)	1/0	33 % (3)	0/0	0/0	–
	Bödvarsson	23 in 88	28 % (25)	1/1	82 % (11)	0/1	0/1	3
	Traustason	1 in 2	0 % (1)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–

Viertelfinale

- Polen
- Portugal
- Wales
- Belgien
- Deutschland
- Italien
- Frankreich
- Island

Donnerstag, 30. Juni, Marseille

Polen – Portugal	4:6 n. E.	(1:1, 1:1, 1:1)

Freitag, 1. Juli, Lille

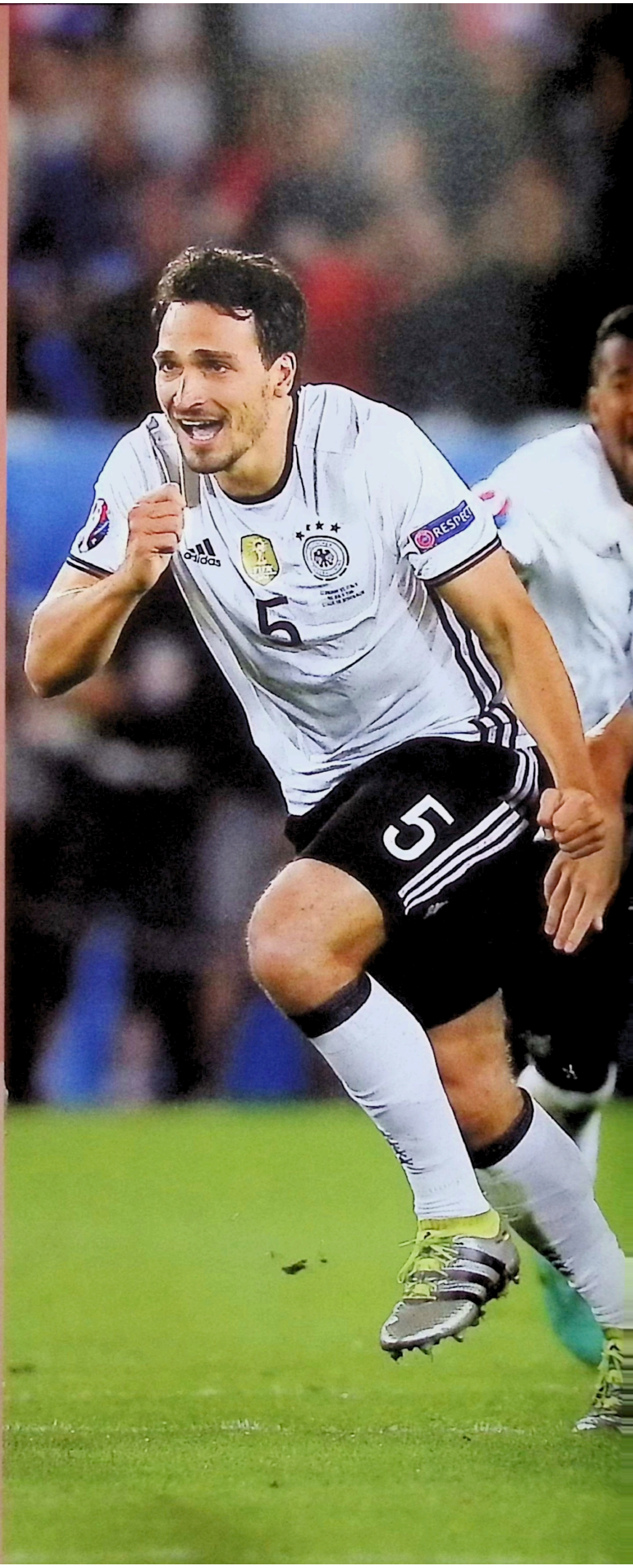
Wales – Belgien	3:1	(1:1)

Samstag, 2. Juli, Bordeaux

Deutschland – Italien	7:6 n. E.	(1:1, 1:1, 0:0)

Sonntag, 3. Juli, Saint-Denis

Frankreich – Island	5:2	(4:0)



Der Triumph ist perfekt: Mats Hummels, Jérôme Boateng, Joshua Kimmich, Bastian Schweinsteiger und Thomas Müller (v. l.) lassen ihren Emotionen im wahrsten Sinne des Wortes freien Lauf und stürmen nach dem Sieg im Elfmeterschießen gegen Italien auf die Helden des Spiels zu – Jonas Hector und Manuel Neuer (beide nicht im Bild). Deutschland ist im Halbfinale

ANALYSE VIERTELFINALE

Manuel Neuer und ganz viel Glück

Es war kein Jahrhundertspiel wie 1970 im Halbfinale, aber zumindest ein Jahrhundert-Elfmeterschießen zwischen Deutschland und Italien. Am Ende war „das Glück auf der deutschen Seite", wie die spanische Zeitung „Marca" richtig bemerkte. Nach 18 Elfmetern bezwang die Nationalelf erstmals den Angstgegner in einem Pflichtspiel – weil sie den etwas besseren Torhüter hatte. Der überragende Manuel Neuer rettete Deutschland, vier der neun italienischen Elfmeter landeten nicht in seinem Tor, zwei parierte er selbst. Der kaum schlechtere Gianluigi Buffon ließ den letzten, nicht unhaltbaren Schuss von Jonas Hector unter dem linken Arm durchrutschen. Mitnichten war es so, wie es Sami Khedira und Thomas Müller, der wie so oft in der Saison 2015/16 wieder vom Elfmeterpunkt versagte, gesehen haben wollten, als sie von einem verdienten Sieg sprachen. Beide Mannschaften spielten auf Augenhöhe, im Elfmeterschießen war Italien nach den aufeinanderfolgenden Fehlschüssen von Müller und Mesut Özil sogar näher dran am Sieg. Interessant: Mit Bastian Schweinsteiger scheiterte auch ein dritter deutscher Routinier, alle drei jungen (und unerfahrenen) Spieler dagegen trafen: Julian Draxler, Joshua Kimmich und Jonas Hector. Echte Siegertypen standen auch für Wales auf dem Platz. Spieler wie Superstar Gareth Bale, die ihre individuelle Klasse in die Mannschaft einbrachten und den gemeinschaftlichen Erfolg über den persönlichen stellten. So schaffte das letzte im Turnier verbliebene britische Team das nächste Wunder und schaltete den hohen Favoriten Belgien aus. Die Belgier zerbrachen an der Wucht der Waliser, die hervorragenden Einzelspieler Eden Hazard und Kevin De Bruyne zeigten, dass sie (noch) keine Siegertypen sind, sie enttäuschten wie ihre Mitspieler auf ganzer Linie. Mit den Isländern schied der größte Außenseiter des Turniers aus, der absolut positive Eindruck der Mannschaft aber blieb. Island ein Vorbild für Belgien – wer hätte das vor der EM gedacht?

Erster Akt in einem epochalen Viertelfinale zwischen Deutschland und Italien: Mesut Özil (M.) erzielt nach Vorarbeit von Mario Gomez und Jonas Hector (beide nicht im Bild) das 1:0. Mattia De Sciglio (2. v. r.) und Emanuele Giaccherini (r.) können den Mittelfeldspieler im Laufduell nicht bremsen, Leonardo Bonucci (Nr. 19) und Andrea Barzagli (15) sehen konsterniert zu. Es ist Özils erstes EM-Tor seit seinem Elfmeter zum 1:2-Endstand gegen Italien im Halbfinale 2012

SCORER-LISTE VIERTELFINALE

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Giroud (Frankreich)	2	1	3
Griezmann (Frankreich)	1	2	3
Ramsey (Wales)	–	2	2
Payet (Frankreich)	1	1	2
Sigthorsson (Island)	1	–	1
Sanches (Portugal)	1	–	1
Matuidi (Frankreich)	–	1	1
Bonucci (Italien)	1	–	1
Pogba (Frankreich)	1	–	1
Hector (Deutschland)	–	1	1
Nainggolan (Belgien)	1	–	1
Skulason (Island)	–	1	1
G. Sigurdsson (Island)	–	1	1
Özil (Deutschland)	1	–	1
A. Williams (Wales)	1	–	1
Nani (Portugal)	–	1	1
Chiellini (Italien)	–	1	1
Vokes (Wales)	1	–	1
Gunter (Wales)	–	1	1
Grosicki (Polen)	–	1	1
Robson-Kanu (Wales)	1	–	1
Hazard (Belgien)	–	1	1
B. Bjarnason (Island)	1	–	1
Lewandowski (Polen)	1	–	1

Vier komplette Spiele ist Manuel Neuer bei der EM ohne Gegentor, dann erwischt es ihn in der 78. Minute gegen Italien. Gegen den hart und platziert geschossenen Handelfmeter von Leonardo Bonucci (Mitte, verdeckt) bleibt dem deutschen Torwart nicht der Hauch einer Abwehrchance. Aber Neuer bekommt unverhofft im Elfmeterschießen die schnelle Revanche: Bonucci entscheidet sich beim Stand von 3:3 diesmal für die andere Ecke, Neuer pariert und sagt später: „Ich wollte ihn nicht zweimal treffen lassen“

GREVEN
Fußball Esk
Fußball Eskorte

Kuba verliert die Nerven

Ausgerechnet der im Turnierverlauf beste polnische Offensivspieler scheitert als Einziger im Elfmeterschießen

Renato Sanches war nach den 120 Minuten und der Zusatzqual des Elfmeterschießens berauscht: „Das ist ein wundervoller Moment für das Team und für mich“, sprudelte es aus ihm heraus, „die Leute kritisieren uns, aber das ist uns egal.“ Der portugiesische Mittelfeldspieler, der nach der EM für 35 Millionen Euro Ablöse von Benfica Lissabon zum FC Bayern wechselte, durfte das Spiel gegen Polen guten Gewissens als einen Glücksmoment seines noch jungen Lebens betrachten.

Sanches erzielte in der 33. Minute den 1:1-Ausgleich, avancierte damit zum drittjüngsten Torschützen der EM-Historie (18 Jahre, 317 Tage). Mehr noch: Erstmals stand er nach zuvor drei Joker-Einsätzen in der Startelf, übernahm gleich die Rolle des Antreibers, verwandelte seinen Elfmeter (zum 3:2) souverän und wurde dann auch noch von der Uefa zum „Man of the Match“ gekürt.

Der beste polnische Offensivspieler bei dieser Europameisterschaft verlor ausgerechnet im Elfmeterschießen die Nerven. Beim Stand von 4:5 schoss Kuba so schwach, dass Torwart Rui Patrício mühelos abwehren konnte. Ricardo Quaresma erzielte mit dem nächsten Schuss den 6:4-Endstand. „Im Krimi muss immer jemand bluten, diesmal traf es einen Helden“, klagte die polnische Zeitung „Gazeta Wyborcza“. Und Kapitän Robert Lewandowski erklärte: „Wir haben als Mannschaft verloren und nicht, weil einer einen Elfmeter verschossen hat.“

Für die Zuschauer war das Spiel bis zum Elfmeterschießen eine harte Geduldsprobe, allein die ersten 35 Minuten hatten Niveau. Wie schon im Achtelfinale gegen Kroatien verspürte Portugals Mannschaft keinen Unterhaltungsauftrag. Dass es in der ersten Halbzeit doch ein paar Torchancen gab, lag allein am Traumstart der Polen. Exakt 100 Sekunden dauerte es, ehe Lewandowski endlich seine sieben Länderspiele dauernde Torblockade löste und nach Stellungsfehler des portugiesischen Rechtsverteidigers Cédric Soares und Vorlage von Kamil Grosicki zum 1:0 traf. Es war das zweitschnellste Tor der EM-Geschichte, Lewandowski unterbot noch den Iren Brady, der im Achtelfinale gegen Frankreich nach 118 Sekunden getroffen hatte. Trost spendete ihm das nicht. ●

»Im Krimi muss immer einer bluten, diesmal traf es einen Helden«

„Er ist ein wunderbarer Spieler und hat ein großartiges Spiel gemacht“, lobte Trainer Fernando Santos. Worte, die meist nur Cristiano Ronaldo über sich hört, der aber konnte gegen Polen keine Akzente setzen.

So euphorisiert Sanches in die Nacht von Marseille entschwand, so niedergeschlagen verließ Jakub „Kuba“ Blaszczykowski das Stade Vélodrome.

Polen ohne Niederlage ausgeschieden

Der Ausgleich: Renato Sanches (Nr. 16) trifft in der 33. Minute zum 1:1

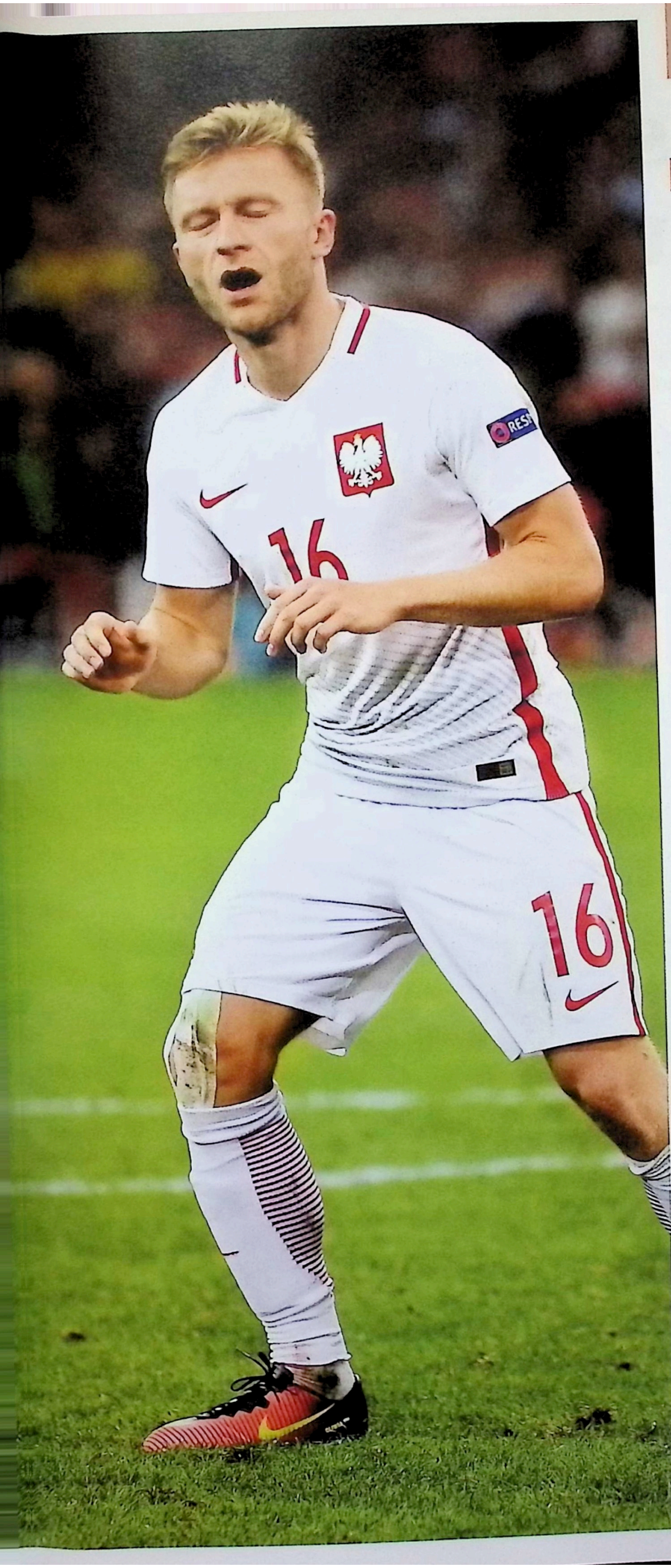
Polen musste die Heimreise antreten, obwohl die Mannschaft keines ihrer fünf Spiele in Frankreich nach offizieller Lesart verlor. Denn Niederlagen oder Siege im Elfmeterschießen werden in der Statistik offiziell als Unentschieden gewertet. Portugal kam dagegen ohne Sieg nach regulärer Spielzeit ins Halbfinale.

„Das ist paradox“, meinte Polens Kapitän Robert Lewandowski. „Das Aus schmerzt, und es wird noch länger schmerzen. Elfmeterschießen ist immer eine Lotterie.“

Fünf Spiele ungeschlagen und doch ausgeschieden – zuvor hatten schon Frankreich und England bei der EM 1996 und Holland bei der EM 2000 dieses sportliche Schicksal erlebt. Ebenfalls ungeschlagen schieden nach jeweils vier Spielen aus: Holland (EM 1992), Spanien (1996), Schweden (2004), Kroatien (2008), England (2012) und die Schweiz (2016; alle jeweils nach Elfmeterschießen).

Italien reiste bei der EM 2004 ebenfalls ohne Niederlage ab, scheiterte in der Gruppenphase im direkten Vergleich mit den punktgleichen Mannschaften aus Schweden und Dänemark.

Der achte Elfmeter: Kuba schießt schwach und halbhoch, Rui Patrício pariert in seinem 50. Länderspiel (o.). Noch während der Ball fliegt, ahnt Kuba die Dimension seines Fehlschusses (r.). Polen scheidet aus



POLEN – PORTUGAL

4:6 n.E. (1:1, 1:1, 1:1)

POLEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Fabianski	120	80 % (5)	2	0	0	45 % (20)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Piszczek	76 in 120	35 % (17)	2/0	76 % (55)	1/2	0/0	4+
1.	Glik	110 in 120	78 % (18)	1/0	92 % (79)	0/1	0/0	3
	Pazdan	86 in 120	60 % (10)	1/0	90 % (71)	0/0	0/0	4
1.	Jedrzejczyk	80 in 120	64 % (22)	1/0	84 % (45)	0/1	0/0	3
	Krychowiak	114 in 120	62 % (21)	2/4	88 % (96)	0/1	0/0	3
	Maczynski	52 in 97	69 % (16)	1/1	97 % (38)	0/0	0/0	3–
	Jodlowiec	19 in 23	20 % (5)	1/0	64 % (11)	0/2	0/0	4
	Blaszczykowski	74 in 120	58 % (24)	1/4	85 % (52)	1/2	0/0	4
	Grosicki	41 in 81	27 % (15)	3/0	46 % (28)	2/1	0/1	4
1.	Kapustka	15 in 39	64 % (11)	0/0	88 % (8)	2/1	0/0	4
	Milik	49 in 120	53 % (19)	1/2	79 % (28)	4/2	0/0	3
	Lewandowski	56 in 120	29 % (28)	2/0	76 % (34)	4/0	1/0	3

30. JUNI, 21.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: *Felix Brych (Deutschland).* ***Assistenten:*** *Mark Borsch, Stefan Lupp (beide Deutschland).* ***Tore:*** *1:0 Lewandowski (2.), 1:1 Sanches (33.). Elfmeterschießen: 1:2 Ronaldo, 2:2 Lewandowski, 2:3 Sanches, 3:3 Milik, 3:4 Moutinho, 4:4 Glik, 4:5 Nani, Blaszczykowski scheitert an Rui Patrício, 4:6 Quaresma.* ***Einwechslungen:*** *Kapustka für Grosicki (82.), Jodlowiec für Maczynski (98.) – Moutinho für A. Silva (73.), Quaresma für João Mário (80.), Danilo für William (96.).* ***Zuschauer:*** *62 940.* ***Wetter:*** *24 Grad, wolkenlos.*

PORTUGAL-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Rui Patrício	120	80 % (5)	0	0	0	50 % (6)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Cédric	71 in 120	60 % (20)	0/2	76 % (37)	1/4	0/0	4+
	Pepe	55 in 120	77 % (22)	0/3	76 % (29)	0/0	0/0	2–
	Fonte	53 in 120	65 % (13)	0/1	97 % (32)	1/0	0/0	3
	Eliseu	89 in 120	71 % (14)	1/3	79 % (56)	0/0	0/0	3–
2.*	William	70 in 95	53 % (15)	1/1	95 % (62)	0/0	0/0	4
	Danilo	14 in 25	40 % (5)	1/0	80 % (10)	0/0	0/0	4
	João Mário	52 in 79	27 % (15)	2/0	80 % (40)	2/2	0/0	4
	Quaresma	18 in 41	17 % (6)	0/0	100 % (6)	1/0	0/0	3–
	Sanches	87 in 120	24 % (25)	2/1	94 % (63)	3/1	1/0	2
1.	A. Silva	49 in 72	17 % (6)	0/0	88 % (42)	1/1	0/0	4
	Moutinho	42 in 48	56 % (9)	1/2	89 % (36)	0/0	0/0	3
	Nani	67 in 120	27 % (33)	3/0	86 % (42)	4/4	0/1	3
	Ronaldo	61 in 120	52 % (23)	0/3	90 % (39)	5/5	0/0	4

* im nächsten Spiel gesperrt

Das nächste Wales-Wunder

Die Wende im Spiel: Ashley Williams (2. v. l.) kommt völlig frei zum Kopfball – das 1:1 in der 31. Minute

Nach frühem Rückstand schlägt das Team den Favoriten Belgien verdient und verbrüdert sich mit den Anhängern

Arm in Arm hüpften sie vor der Kurve ihrer Anhänger. In einem Jubelkreis, der zufälligerweise einem überdimensionalen Herzen glich. Und dann stimmte einer die Hymne an, die britische Fans so gern singen, wenn sie den Moment am liebsten einfrieren möchten – und alle grölten mit: „Don't take me home, please don't take me home. I just don't wanna go to work, I wanna stay here and drink all ya beer!"

„Mir fehlen die Worte", gestand Mittelfeldspieler Joe Allen eine gute Stunde später, „die Emotionen, die uns die Fans spüren lassen, sind das, was den Fußball ausmacht."

Der im Stadion von Newcastle United entstandene Song (übersetzt: „Schickt mich nicht nach Hause, bitte schickt mich nicht nach Hause. Ich will nicht zur Arbeit gehen. Ich will hier bleiben und euer ganzes Bier trinken") wurde an diesem für den walisischen Fußball so denkwürdigen 1. Juli 2016 unversehens zum Motto. Auf dem Weg in das erste EM-Halbfinale der Verbandsgeschichte nahm das Team von Trainer Chris Coleman die in den Endlosgesängen seiner Fans geäußerte Bitte, unbedingt in Frankreich bleiben zu dürfen, wörtlich. Es bezwang den Favoriten aus Belgien verdient mit 3:1.

„Wir wussten, dass wir individuelle Klasse besitzen. Aber wir haben auch gezeigt, dass wir ein gutes Team sind", resümierte Gareth Bale.

Belgien konnte den psychologischen Vorteil der frühen 1:0-Führung, die Radja Nainggolan mit einem Traumschuss aus 28 Meter Entfernung gelang, nicht nutzen und verlor zunehmend die Kontrolle über das Spiel. Augenfällig: Ohne den gelbgesperrten Thomas Vermaelen und den am Knöchel verletzten Jan Vertonghen leistete sich die belgische Defensive zu viele Nachlässigkeiten. Der neu in die Viererkette gerückte Jordan Lukaku, Bruder von Stürmer Romelu, erwies sich als Schwachpunkt. Zudem enttäuschten Eden Hazard und Kevin De Bruyne, Künstler und Antreiber im belgischen Spiel, maßlos.

Nach 31 Minuten kippte das Spiel vollends: Nach Ecke des überragenden Spielmachers Aaron Ramsey köpfte der aufgerückte Abwehrchef Ashley Williams den Ausgleich. Ramsey leitete auch das 2:1 durch Hal Robson-Kanu ein, den schönsten Treffer. Am Elfmeterpunkt ließ der Mittelstürmer Thomas Meunier, Jason Denayer und Marouane Fellaini mit einer einfachen Körpertäuschung ins Leere laufen, legte sich den Ball mit der linken Hacke vor und schloss dann auch mit links ab (55.). Mit herrlichem Kopfball setzte der eingewechselte Sam Vokes den Schlusspunkt zum 3:1 (86.). „Was für ein Wahnsinn", schrieb Frankreichs Sportbibel „L'Équipe". ●

»Wir wussten, dass wir individuelle Klasse besitzen«

Mit einfacher Körperdrehung lässt Hal Meunier (nicht im Foto), Denayer (l.) u

Arbeitsloser Robson-Kanu wie Lionel Messi

Überglücklich: Hal Robson-Kanu (l.) und Aaron Ramsey nach dem 2:1

Den ersten Tag als arbeitsloser Fußballprofi wird Hal Robson-Kanu nie vergessen. Am 30. Juni 2016 war sein Vertrag mit dem englischen Zweitligisten FC Reading offiziell ausgelaufen. Am 1. Juli 2016, dem Tag des Viertelfinals gegen Belgien, war der walisische Mittelstürmer vereinslos. Und dann brachte Robson-Kanu seine Mannschaft mit dem wunderbaren Tor zum 2:1 auf die Siegerstraße. Sein zweiter Treffer im laufenden Turnier, im ersten Gruppenspiel gegen die Slowakei hatte er bereits das siegbringende 2:1 erzielt. Nie zuvor in der EM-Geschichte hatte ein Zweitliga-Profi zwei Turniertreffer geschossen. „Er verwandelte sich in eine Mischung aus Johan Cruyff, Lionel Messi und Pelé", feierte die britische Zeitung „Daily Mirror" Robson-Kanu.
Das Ende der Musterehe zwischen dem gebürtigen Londoner und den „Royals" aus Reading war bereits vor EM-Beginn beschlossene Sache. „Ich war sehr loyal zu meinem Klub, zwölf Jahre lang", erklärte Robson-Kanu nach seiner Sternstunde gegen Belgien, „es war wichtig für mich und meine Familie, meine Vertragssituation in der eigenen Hand zu haben." Sein Auftritt war die beste Empfehlung in eigener Sache.

WALES – BELGIEN

3:1 (1:1)

WALES-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Hennessey	90	75 % (4)	0	0	0	33 % (3)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Chester	57 in 90	42 % (12)	1/0	95 % (44)	1/0	0/0	3
	A. Williams	44 in 90	67 % (9)	1/0	89 % (27)	4/0	1/0	2
2.*	Davies	45 in 90	73 % (11)	1/0	96 % (27)	0/0	0/0	3+
	Ledley	48 in 77	44 % (9)	1/0	92 % (40)	0/1	0/0	3
	King	2 in 13	67 % (3)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Allen	53 in 90	62 % (13)	2/0	91 % (45)	1/1	0/0	2–
2.*	Ramsey	73 in 89	47 % (17)	0/3	78 % (46)	2/1	0/2	2+
	Collins	0 in 1	0 % (2)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Taylor	46 in 90	57 % (14)	1/1	92 % (26)	1/2	0/0	3
1.	Gunter	55 in 90	80 % (5)	1/0	92 % (38)	0/1	0/1	3
	Robson-Kanu	26 in 79	42 % (24)	1/1	91 % (11)	3/2	1/0	2
	Vokes	5 in 11	75 % (4)	0/0	0 % (0)	1/0	1/0	–
	Bale	61 in 90	55 % (33)	0/1	77 % (39)	2/1	0/0	3

* im nächsten Spiel gesperrt

1. JULI, 21.00 UHR, LILLE

Schiedsrichter:
Damir Skomina (Slowenien).
Assistenten:
Jure Praprotnik, Robert Vukan (beide Slowenien).
Tore:
0:1 Nainggolan (13.).
1:1 A. Williams (31.).
2:1 Robson-Kanu (55.).
3:1 Vokes (86.).
Einwechslungen:
King für Ledley (78.).
Vokes für Robson-Kanu (80.).
Collins für Ramsey (90.) –
Fellaini für Carrasco (46.).
Mertens für J. Lukaku (75.).
Batshuayi für R. Lukaku (83.).
Zuschauer: *45 936.*
Wetter: *18 Grad, regnerisch.*

BELGIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Courtois	90	57 % (7)	0	1	0	50 % (2)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Meunier	83 in 90	66 % (17)	0/1	85 % (59)	1/4	0/0	5
1.	Alderweireld	51 in 90	38 % (8)	1/0	95 % (41)	1/1	0/0	4
	Denayer	38 in 90	50 % (12)	1/0	97 % (32)	0/0	0/0	5
	J. Lukaku	55 in 74	30 % (10)	0/1	100 % (39)	0/0	0/0	6
	Mertens	16 in 16	0 % (1)	0/0	78 % (9)	0/1	0/0	4
	Nainggolan	49 in 90	24 % (21)	2/1	78 % (37)	1/2	1/0	3
	Witsel	57 in 90	53 % (15)	0/0	91 % (47)	1/0	0/0	4
	Carrasco	20 in 45	40 % (5)	0/0	85 % (13)	1/1	0/0	5
2.	Fellaini	39 in 45	76 % (17)	2/0	86 % (28)	1/1	0/0	3
	De Bruyne	70 in 90	37 % (19)	0/2	73 % (41)	4/1	0/0	4–
	Hazard	68 in 90	50 % (18)	0/3	87 % (52)	3/1	0/1	5
	R. Lukaku	22 in 82	50 % (10)	0/1	100 % (14)	1/2	0/0	4–
	Batshuayi	2 in 8	0 % (3)	0/0	100 % (1)	0/0	0/0	–

...son-Kanu (M.)
...Fellaini aussteigen ...

... legt sich den Ball mit der Hacke vor und bezwingt Torwart Thibaut Courtois. Das 2:1 in der 55. Minute

Der Schlusspunkt in einem faszinierenden Spiel: Sam Vokes (2. v. r.) köpft die Flanke von Chris Gunter (hinten) zum 3:1 ein (86.)

Elfmeter-Drama – Trauma besiegt

Deutschland und Italien liefern sich eine epochale Fußball-Schlacht. Hector und Neuer die Helden

Noch nie hatte Jonas Hector in seinem Profileben einen Elfmeter geschossen. Und auch gegen Italien sollte es eigentlich nicht dazu kommen. Denn der Linksverteidiger war im Elfmeterschießen erst als neunter Schütze vorgesehen.

Der neunte Schütze hat normalerweise einen recht einfachen Job: mit den Kameraden Arm in Arm an der Mittellinie stehen, die Mitspieler anfeuern, beten, bitten, zittern, jubeln, trösten. Antreten muss der neunte Schütze so gut wie nie. Aber an diesem Abend war alles anders.

Wer hätte ahnen sollen, dass sich dieses Viertelfinale zwischen Deutschland und Italien zu einer epochalen Schlacht auf dem Fußballfeld entwickeln würde? Zu „einem Nervenkrieg", wie Torwart Manuel Neuer sagte. „So ein Elfmeterschießen habe ich noch nicht erlebt. Ein Drama."

»Was die Mannschaft geleistet hat, ist eines Champions würdig«

Nach zehn Versuchen waren erst vier Tore gefallen, die Fehlschützen bestimmten den Verlauf: Erst jagte Simone Zaza, in der 120. Minute eingewechselt, den Ball in den Nachthimmel, dann scheiterte Thomas Müller mit einem läppischen Versuch an Gianluigi Buffon. Mesut Özil traf mit seinem zweiten Elfmeter-Fehlschuss im Turnier den Außenpfosten. Graziano Pellè provozierte Neuer und schoss einen Meter vorbei – anstatt Italien so gut wie ins Halbfinale. Leonardo Bonucci fand in Neuer seinen Meister, nachdem er ihn in der 78. Minute vom Elfmeterpunkt noch bezwungen hatte, und Bastian Schweinsteiger zielte über das Tor.

So kamen die Ersatzschützen ins Spiel – und schließlich Jonas Hector mit dem 18. Elfmeter. Der überragende Neuer hatte gerade gegen Matteo Darmian pariert, es stand 6:6, als Hector zur Tat schritt: kurzer Anlauf, Schuss mit rechts, nicht sehr platziert, aber relativ hart. Buffon ahnte wieder die richtige Ecke, berührte im Fallen den Ball noch mit dem linken Unterarm und musste ihn doch passieren lassen.

7:6 – der Sieg, der erste in einem Pflichtspiel gegen Italien, das Trauma besiegt, Halbfinale. Und Hector, dieser vielleicht stillste Spieler im Team, war plötzlich eine Legende. „Wenn man sich die Dramatik vor Augen hält und daran denkt, dass ich das erste Mal bei einem Turnier dabei bin, war das sicher mein bislang größter Moment", sagte der Held der Nacht.

Gianluigi Buffon verließ das Feld mit Tränen in den Augen, auch Leonardo Bonucci weinte. Trainer Antonio Conte, selbst mit den Emotionen kämpfend, gab beiden einen tröstenden Kuss auf den Kopf. Später brach Verteidiger Andrea Barzagli vor den TV-Kameras fast zusammen, brachte von einem Weinkrampf geplagt keinen ganzen Satz mehr zusammen. >

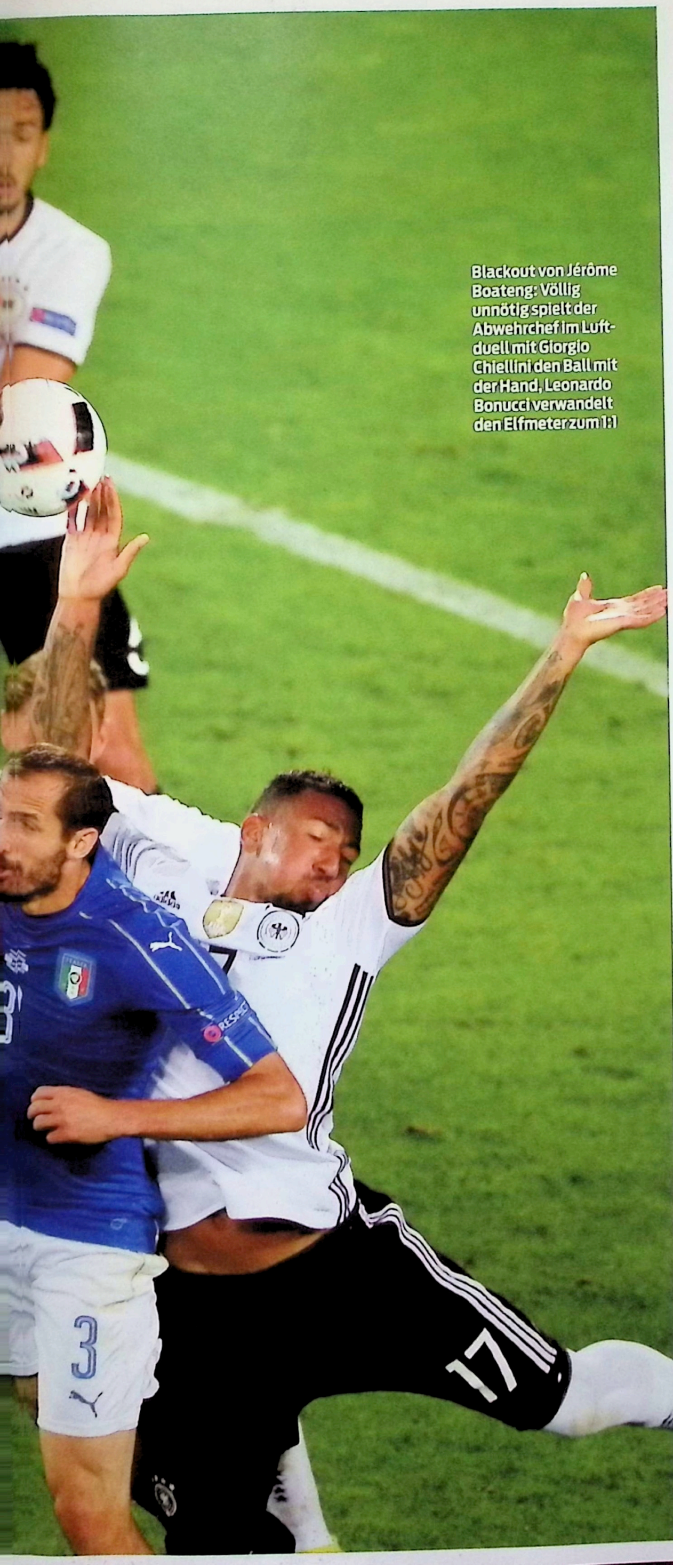
Der erste Triumph über den Angstgegner

Alles ist vorbei: Italiens Torwart Gianluigi Buffon auf Knien. Er trauert

Vor dem Viertelfinale hatte Deutschland in acht Anläufen gegen Italien noch kein Pflichtspiel gewonnen und in insgesamt 33 Länderspielen seit 1923 überhaupt nur acht Siege geschafft, aber 15 Niederlagen kassiert. Das 7:6 n. E. wurde in der Statistik als elftes Remis gewertet, dennoch war es der erste Pflichtspiel-Triumph über den Angstgegner. Zum dritten Mal gingen Deutschland und Italien in die Verlängerung. 1970 im WM-Halbfinale siegte Italien nach 1:1 in der regulären Spielzeit 4:3, die Begegnung ging als sogenanntes „Jahrhundertspiel" in die Geschichte ein. 2006 gewann Italien das WM-Halbfinale nach torlosen 90 Minuten 2:0.

Die vorherigen Pflichtspiele des DFB gegen Italien:

31. Mai 1962: WM-Vorrunde in Santiago de Chile, 0:0.
17. Juni 1970: WM-Halbfinale in Mexiko-Stadt, 3:4 n. V.
14. Juni 1978: WM, zweite Finalrunde in Buenos Aires, 0:0.
11. Juli 1982: WM-Finale in Madrid, 1:3.
10. Juni 1988: EM-Vorrunde in Düsseldorf, 1:1.
19. Juni 1996: EM-Vorrunde in Manchester, 0:0.
4. Juli 2006: WM-Halbfinale in Dortmund, 0:2 n. V.
28. Juni 2012: EM-Halbfinale in Warschau, 1:2.



Blackout von Jérôme Boateng: Völlig unnötig spielt der Abwehrchef im Luftduell mit Giorgio Chiellini den Ball mit der Hand, Leonardo Bonucci verwandelt den Elfmeter zum 1:1

DEUTSCHLAND – ITALIEN

7:6 n.E. (1:1,1:1,0:0)

DEUTSCHLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Neuer	120	67 % (3)	0	0	0	67 % (12)	1

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Höwedes	106 in 120	59 % (22)	1/1	89 % (81)	0/0	0/0	2
	Boateng	117 in 120	77 % (13)	0/1	86 % (101)	2/1	0/0	2
2.*	Hummels	117 in 120	62 % (13)	2/0	93 % (107)	0/0	0/0	2
	Hector	79 in 120	64 % (11)	0/0	85 % (52)	0/3	0/1	2
	Khedira	7 in 15	50 % (2)	0/0	83 % (6)	0/0	0/0	4
1.	Schweinsteiger	81 in 105	50 % (14)	3/1	90 % (70)	1/2	0/0	4
	Kroos	118 in 120	58 % (12)	1/1	95 % (97)	1/0	0/0	3
	Kimmich	101 in 120	40 % (20)	1/1	88 % (68)	0/3	0/0	3–
	Özil	107 in 120	67 % (12)	0/3	86 % (88)	2/0	1/0	3+
	Müller	65 in 120	46 % (35)	2/1	83 % (42)	4/1	0/0	4
	Gomez	19 in 71	40 % (10)	2/0	91 % (11)	1/1	0/0	2–
	Draxler	19 in 49	14 % (7)	2/0	100 % (14)	1/0	0/0	3

* im nächsten Spiel gesperrt

2. JULI, 21.00 UHR, BORDEAUX

Schiedsrichter: *Viktor Kassai (Ungarn).* ***Assistenten:*** *György Ring, Vencel Tóth (beide Ungarn).*
Tore: *1:0 Özil (65.), 1:1 Bonucci (78., Handelfmeter), Elfmeterschießen: 1:2 Insigne, 2:2 Kroos, Zaza verschießt, Müller verschießt, 2:3 Barzagli, Özil verschießt, Pellè verschießt, 3:3 Draxler, Bonucci verschießt, Schweinsteiger verschießt, 3:4 Giaccherini, 4:4 Hummels, 4:5 Parolo, 5:5 Kimmich, 5:6 De Sciglio, 6:6 Boateng, Darmian verschießt, 7:6 Hector.*
Einwechslungen: *Schweinsteiger für Khedira (16.), Draxler für Gomez (72.) – Darmian für Florenzi (86.), Insigne für Éder (108.), Zaza für Chiellini (120.).*
Zuschauer: *38 764.*
Wetter: *21 Grad, teils bewölkt.*

ITALIEN-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Buffon	120	67 % (3)	0	1	0	0 % (2)	1

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Barzagli	85 in 120	71 % (7)	0/0	94 % (64)	0/0	0/0	2
	Bonucci	91 in 120	64 % (11)	0/1	84 % (69)	1/0	1/0	2
	Chiellini	86 in 119	47 % (17)	1/3	89 % (63)	0/1	0/1	2
	Zaza	1 in 1	0 % (0)	0/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
1.	Parolo	71 in 120	57 % (23)	1/1	80 % (49)	1/1	0/0	3
1.	Sturaro	40 in 120	44 % (18)	3/4	85 % (26)	2/1	0/0	3
1.	Glaccherini	45 in 120	15 % (13)	1/1	83 % (30)	2/2	0/0	3
	Florenzi	40 in 85	63 % (8)	0/1	62 % (21)	1/1	0/0	4
	Darmian	14 in 35	33 % (3)	0/0	80 % (5)	0/0	0/0	4–
2.	De Sciglio	66 in 120	76 % (17)	1/1	83 % (41)	1/1	0/0	3
2.	Pellè	49 in 120	39 % (33)	3/1	64 % (28)	2/2	0/0	4
	Eder	31 in 107	30 % (20)	0/1	75 % (20)	0/3	0/0	3
	Insigne	4 in 13	50 % (2)	0/0	0 % (0)	2/0	0/0	–

Entscheidung beim 18. Elfmeter

Pressestimmen: „Neuer treibt die Dämonen aus“

Großes Spiel: Deutschlands Mittelstürmer Mario Gomez. Er bereitete das 1:0 vor

El Mundo (Spanien):
„Neuer treibt Deutschland die Dämonen aus.“

AS (Spanien):
„18 Elfmeter wurden geschossen, und Hector verwandelt den entscheidenden. Der Fußball schreibt unerklärliche Geschichten, so wie im wahren Leben.“

Sport-Ekspress (Russland):
„Es war ein Duell der zwei besten Torhüter der Welt. Und ein Duell zweier hervorragender Trainer, die ihr Fußballverständnis bis ins Detail vervollkommnet haben – des charismatischen und ruhigen Joachim Löw und des überemotionalen, explosiven Antonio Conte.“

Corriere dello Sport (Italien):
„Italien verdient Applaus. Die Azzurri müssen vor Deutschland kapitulieren, haben jedoch eine durchaus ehrenhafte EM bestritten. Conte, der auf die Hälfte der Mittelfeldspieler verzichten musste, hat zwar ein taktisches Meisterwerk, aber nicht das Wunder vollbracht.“

Le Parisien (Frankreich):
„Ein unglaubliches Elfmeterschießen. Am Schluss musste es zwischen Neuer und Buffon einen Sieger geben. Die neunte Sinfonie *(Beethoven; d. Red.)* wurde bekanntlich von einem Deutschen geschrieben, nicht von einem Italiener.“

> „Es ist schade, weil auch wir hätten weiterkommen können. Mir tut es vor allem für die Jungs leid. Ich bin stolz auf diese Spieler. Sie haben bewiesen, das Trikot zu lieben, sie haben alles gegeben“, sagte Conte, „wir verlassen Frankreich, ohne irgendetwas zu bereuen. Weil jeder wirklich alles gegeben hat. Ich bin stolz auf dieses Italien.“

So stolz wie Bundestrainer Joachim Löw auf seine Auswahl, auch wenn er sehr reserviert sagte: „Wir haben Italien am Ende ein bisschen glücklich niedergerungen, aber wir waren die überlegene Mannschaft.“ Deutlicher wurde Mittelfeldspieler Sami Khedira: „Was die Mannschaft geleistet hat, ist eines Champions würdig.“ Müller tönte nach einer erneut bescheidenen persönlichen Leistung: „So wie wir auftreten, spielen wir wie eine erwachsene Mannschaft, wie eine Herrenmannschaft, die weiß, worum es geht. Von den abgezockten Italienern war gegen uns Bubis nicht viel zu sehen.“

»Und dann habe ich mein Herz in die Hand genommen«

In den 120 Minuten vor dem finalen Elfmeterschießen neutralisierten sich beide Mannschaften weitgehend auf hohem Niveau. Löw hatte Julian Draxler, beim 3:0 gegen die Slowakei der Beste, geopfert und mit Benedikt Höwedes einen dritten Innenverteidiger gebracht. Deutschland spielte eine Mischung aus einem 3-4-3- und 3-5-2-System, in dem Mesut Özil alle Freiheiten hatte, Italien im bewährten 3-5-2, das später zu einem 3-4-3 wurde.

Conte: „Dass der Weltmeister gegen uns sein System verändert, zeigt, wie viel Respekt die Deutschen vor uns hatten.“

Schon nach 15 Minuten musste Löw umplanen, Sami Khedira ging mit Muskelverletzung vom Platz, für ihn kam Bastian Schweinsteiger, der die Kapitänsbinde von Manuel Neuer übernahm. Am Geschehen auf dem Platz aber änderte sich wenig: Die Italiener überließen den Deutschen oft den Ball, hielten sie aber weit weg vom eigenen Tor, spielten abwartend, fast gelassen und hatten in der 43. Minute die größte Chance, als Emanuele Giaccherini nach Stellungsfehler von Joshua Kimmich links in den Strafraum eindrang, Jérôme Boateng den Flachschuss von Stefano Sturaro aber noch zur Ecke abfälschte.

Lange sah es so aus, als ob Contes Matchplan aufgehen würde, das Spiel erinnerte an das Halbfinale der WM 2006, an das 2:0 Italiens in der Verlängerung. Doch Bordeaux war nicht Dortmund, die Deutschen erhöhten in der zweiten Halbzeit den Druck, die Italiener wurden müder. Binnen dreier Minuten sahen Sturaro, Mattia De Sciglio und Marco Parolo Gelb.

In der 65. Minute leitete Mario Gomez mit einem feinen Kurzpass auf Jonas Hector die Führung ein. Hector bediente am Fünfmeterraum den heranlaufenden Mesut Özil, der überwand Buffon – das 1:0. Drei Minuten später lupfte Özil den Ball auf Gomez, aber der Mittelstürmer scheiterte per Hacke an Buffon.

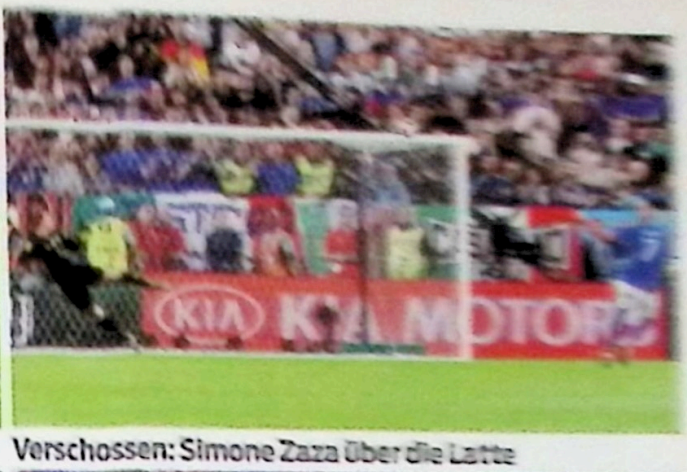
Boateng war es, der völlig überraschend dem Spiel in der 77. Minute eine Wende gab. Im Luftduell mit Giorgio Chiellini spielte er unnötig den Ball mit der Hand – Elfmeter. Bonucci ließ Neuer mit einem platzierten Schuss keine Chance, das 1:1. Nach 492 Spielminuten Neuers erstes Gegentor bei einer Europameisterschaft seit dem Treffer zum 0:2 im Halbfinale 2012 gegen Italien (36. Minute, Balotelli).

Die Angst vor einem erneuten Aus gegen die Italiener war zurück. Bis Neuer den Elfmeter von Darmian parierte und Hectors großer Auftritt kam. „Irgendwann muss man dann ran, und da habe ich mein Herz in die Hand genommen.“

Jubel nach dem 1:0: Torschütze Mesut Özil (l.) und Jonas Hector, der die Vorlage gab

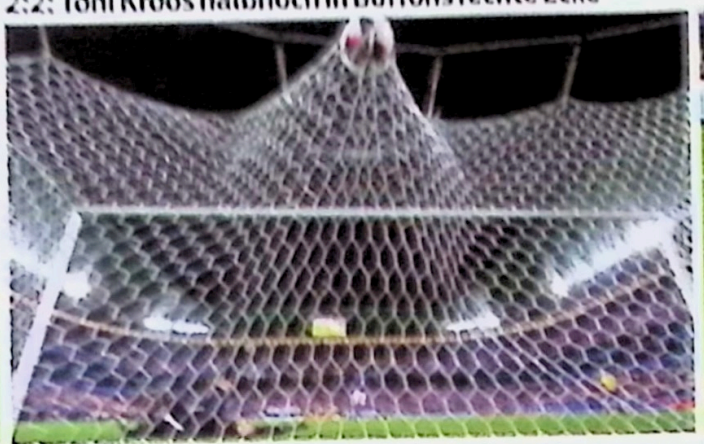
1 1:2: Lorenzo Insigne platziert in Neuers linke Ecke

2 2:2: Toni Kroos halbhoch in Buffons rechte Ecke



3 Verschossen: Simone Zaza über die Latte

4 Vergeben: Thomas Müller halbhoch und unplatziert



5 2:3: Andrea Barzagli hoch in die Tormitte

6 Daneben: Mesut Özil an den Außenpfosten

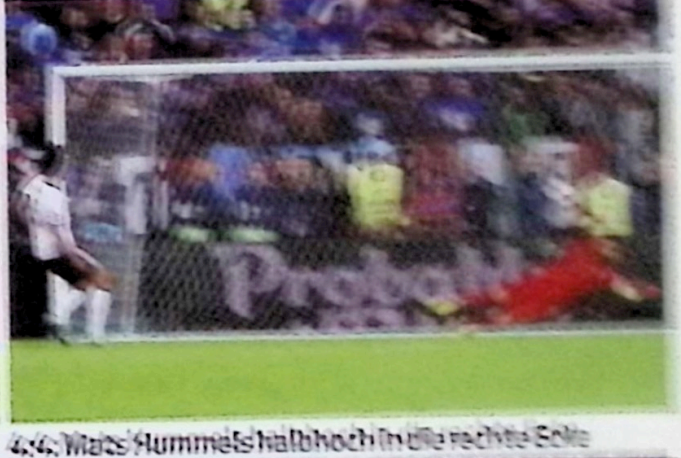
7 Schwach: Graziano Pellè weit neben das Tor

8 3:3: Julian Draxler platziert in die rechte Ecke

9 Gehalten: Leonardo Bonucci versagt gegen Neuer

10 Nerven verloren: Schweinsteiger über das Tor

11 3:4: Emanuele Giaccherini hoch in die Tormitte



12 4:4: Mats Hummels halbhoch in die rechte Ecke

13 4:5: Marco Parolo hoch in die Tormitte

14 5:5: Joshua Kimmich sicher in die linke Ecke

15 5:6: Mattia Di Sciglio an die Unterkante der Latte

16 6:6: Jérôme Boateng halbhoch in die linke Ecke

17 Vorentscheidung: Matteo Darmian scheitert an Neuer

18 7:6: Jonas Hector mit Flachschuss – der Sieg

Das Ende eines schönen Märchens

Höhenunterschied: Jon Dadi Bödvarsson (r.) stemmt sich im Kopfball-Duell gegen Paul Pogba, kann den Franzosen aber nicht stoppen. Pogba erzielt das 2:0

Island verliert und feiert dennoch. Die Mannschaft verlässt Frankreich als Europameister der Herzen

Einmal mehr lagen sich die isländischen Fans in den Armen und verwandelten das Stadion in ein Tollhaus. Einmal mehr freute sich TV-Kommentator Gudmundur Benediktsson auf der Tribüne so, als hätte er persönlich das Tor erzielt. Einmal mehr hatte Kolbeinn Sigthorsson getroffen – wie schon im Achtelfinale gegen England – und seine Elf damit in jedem EM-Spiel mindestens einen Treffer erzielt. Es war aber nicht das nächste Kapitel eines schönen Fußball-Märchens, es war das letzte.

Denn zu dem Zeitpunkt, als Sigthorsson die Flanke von Gylfi Sigurdsson aus Nahdistanz ins französische Tor grätschte (56.), hatte der Gegner schon viermal getroffen. Aber davon ließen sich die Isländer im weiten Rund des Stade de France und beim Public Viewing in Reykjavik nicht die Laune verderben.

Wir sind glücklich für uns und für Frankreich", schwärmte Olivier Giroud. Der Mittelstürmer selbst war es, der seine Farben bereits früh mit einem satten Linksschuss in Front brachte (12.) und nach der Pause seinen dritten Turniertreffer erzielte, als er einen Freistoß von Dimitri Payet zum zwischenzeitlichen 5:1 einköpfte (59.).

Genial war auch die Vorarbeit, die der vor der Europameisterschaft so umstrittene Torjäger zum 4:0 leistete: Den Steilpass von Paul Pogba ließ er durch seine Beine in den Lauf von Sturmkollege Antoine Griezmann gleiten – der vollstreckte mit einem sehenswerten Heber (45.).

Schon in der ersten Halbzeit war klar, dass die Überraschungsmannschaft aus Island diesmal keine Chance haben würde, nicht nur Giroud präsentierte sich in Topform.

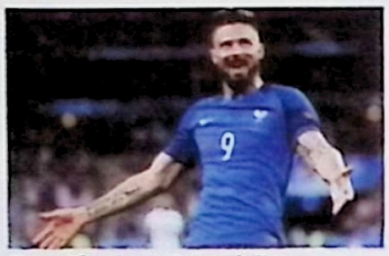
»Es ist schwierig, die EM im ersten Versuch zu gewinnen«

Auch der schwach ins Turnier gestartete Pogba stellte seine Klasse unter Beweis, glänzte mit Übersicht und Zweikampfstärke und baute nach einer Ecke per Kopf den Vorsprung auf 2:0 aus (20.). Erstmals im Turnierverlauf überzeugte Frankreich restlos, die Isländer verabschiedeten sich als Europameister der Herzen. „Wir sind so stolz auf unser Team", sagte Reporter Gudmundur Benediktsson, „wir können uns wirklich nicht beschweren." Und mit einem Zwinkern: „Es ist schwierig, die EM im ersten Versuch zu gewinnen." ●

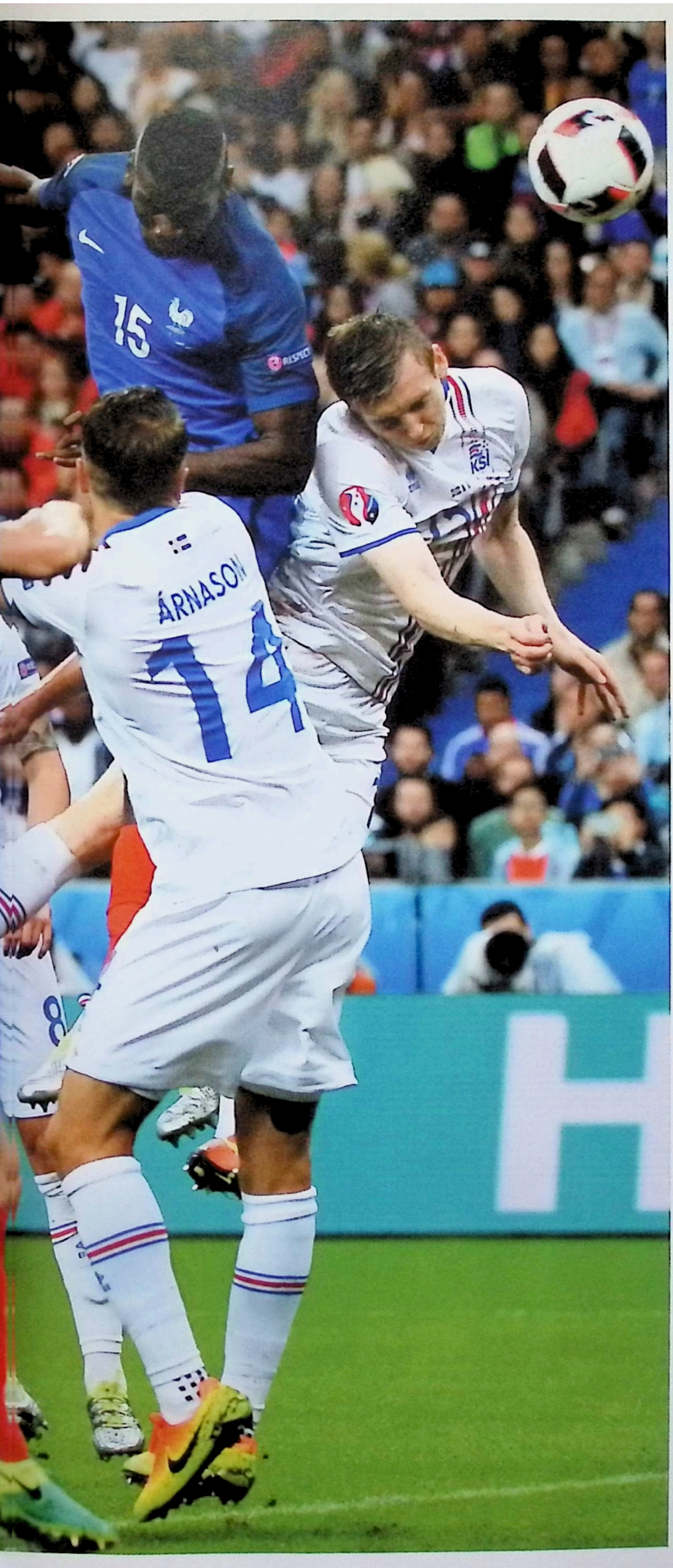
Obwohl die Franzosen die Partie mit 5:2 entschieden, feierten sie ihre Helden. Noch 20 Minuten nach Abpfiff, als sich das französische Team bei strömendem Regen längst in die Kabine verzogen hatte, hallten die unverkennbaren „Uuuuuh"-Rufe durch die Arena. „Wir haben den Traum gelebt, doch jeder Traum geht einmal zu Ende", sagte Stürmer Eidur Gudjohnsen.

Der Traum der Franzosen lebte weiter. „Ich bin stolz, wie die Mannschaft gespielt hat.

Frankreich atmet auf: „Endlich ein Spiel ohne Zittern"


Zweifacher Torschütze gegen Island: Mittelstürmer Olivier Giroud

Mit 4:0 ging Frankreich in die Pause – bei der Europameisterschaft ein ganz neues Gefühl für die Spieler der „Équipe Tricolore". In keinem der vorherigen vier Auftritte war der Mannschaft ein Treffer vor der Halbzeitpause gelungen. „Im Gegensatz zu den anderen Spielen waren wir diesmal sehr effektiv", lobte Trainer Didier Deschamps, was sich auch an Zahlen festmachen ließ: Vier der ersten fünf Torschüsse waren erfolgreich. Dass der EM-Gastgeber mit einem komfortablen Vorsprung in die zweite Halbzeit startete, lag auch am Variantenreichtum der Angriffe: Die vier Treffer wurden von vier unterschiedlichen Torschützen erzielt. „Endlich ein Spiel ohne Zittern", konstatierte die französische Sportzeitung „L'Équipe", „Le Parisien" meinte: „Das Ergebnis lässt keine Diskussion offen." Kritischer war „Ouest France": „Angesichts der bisherigen Gegner war das Erreichen des Halbfinals eine Minimalforderung, die jede Gewerkschaft gestellt hätte." Gewohnt martialisch kommentierten die Spanier: „Island holt sich fünf Backpfeifen von stahlharten Franzosen. Die Bestie, die in Pogba steckt, wurde geweckt", schrieb „El País".



FRANKREICH – ISLAND

5:2 (4:0)

FRANKREICH-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Lloris	90	60 % (5)	1	1	0	44%(9)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	61 in 90	50 % (10)	0/1	86 % (36)	0/0	0/0	3–
1.	Umtiti	85 in 90	55 % (11)	1/0	100 % (74)	0/0	0/0	3
	Koscielny	73 in 71	64 % (11)	0/0	97 % (64)	0/0	0/0	3
	Mangala	10 in 19	33 % (3)	1/0	100 % (7)	0/0	0/0	4+
	Evra	72 in 90	33 % (9)	0/0	86 % (49)	0/0	0/0	3
	Pogba	105 in 90	62 % (13)	4/2	94 % (89)	3/0	1/0	2
	Matuidi	87 in 90	57 % (23)	0/0	97 % (68)	1/1	0/1	2–
	Sissoko	61 in 90	56 % (16)	1/0	93 % (44)	2/3	0/0	3
	Griezmann	54 in 90	33 % (15)	1/3	93 % (41)	2/6	1/2	2
	Payet	69 in 79	50 % (16)	0/1	89 % (55)	3/2	1/1	2
	Coman	12 in 11	40 % (5)	0/0	86 % (7)	1/0	0/0	–
	Giroud	23 in 59	67 % (15)	0/2	67 % (12)	2/2	2/1	2
	Gignac	13 in 31	60 % (5)	0/1	89 % (9)	1/1	0/0	4

3. JULI, 21.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Björn Kuipers (Holland).*
Assistenten: *Sander van Roekel, Erwin Zeinstra (beide Holland).*
Tore: *1:0 Giroud (12.), 2:0 Pogba (20.), 3:0 Payet (43.), 4:0 Griezmann (45.), 4:1 Sigthorsson (56.), 5:1 Giroud (59.), 5:2 B. Bjarnason (84.).*
Einwechslungen: *Gignac für Giroud (60.), Mangala für Koscielny (72.), Coman für Payet (80.) – Ingason für Arnason (46.), Finnbogason für Bödvarsson (46.), Gudjohnsen für Sigthorsson (83.).*
Zuschauer: *76 833.* ***Wetter:*** *16 Grad, regnerisch.*

ISLAND-DATEN

Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
Halldorsson	90	38 % (8)	1	0	1	50 % (2)	4

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sævarsson	40 in 90	56 %(9)	0/0	81 % (27)	0/1	0/0	4
	Arnason	29 in 45	0 % (4)	1/0	74 % (23)	0/0	0/0	5
	Ingason	30 in 45	78 % (9)	0/0	84 % (19)	2/1	0/0	3–
	R. Sigurdsson	62 in 90	83 % (12)	0/1	88 % (52)	0/0	0/0	4
	Skulason	48 in 90	40 % (10)	0/0	77 % (35)	0/2	0/1	4
	Gunnarsson	70 in 90	50 % (12)	2/2	88 % (50)	0/0	0/0	4
	G. Sigurdsson	59 in 90	46 % (13)	0/0	83 % (40)	2/2	0/1	4+
	Gudmundsson	43 in 90	57 % (14)	1/1	92 % (26)	1/3	0/0	4
2.	B. Bjarnason	37 in 90	38 % (16)	3/1	91 % (22)	2/0	1/0	4
	Sigthorsson	20 in 82	48 % (23)	1/2	75 % (8)	2/2	1/0	3
	Gudjohnsen	7 in 8	50 % (2)	0/0	100 % (5)	0/0	0/0	–
	Bödvarsson	13 in 45	36 % (14)	0/1	100 % (4)	2/0	0/0	4
	Finnbogason	22 in 45	21 % (14)	2/0	92 % (13)	1/1	0/0	4

Halbfinale

Portugal

Wales

Deutschland

Frankreich

Mittwoch, 6. Juli, Lyon

Portugal – Wales	2:0 (0:0)

Donnerstag, 7. Juli, Marseille

Deutschland – Frankreich	0:2 (0:1)

Die vorentscheidende Szene in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit: Bastian Schweinsteiger (M.) reißt im Kopfballduell mit Patrice Evra (l.) seine Arme hoch – und spielt den Ball mit der rechten Hand. Elfmeter und fast eine Doublette des Handspiels von Jérôme Boateng gegen Italien. Antoine Griezmann nutzt das Geschenk und verwandelt zum 1:0

ANALYSE HALBFINALE

Unglaubliche Fehler, harmloser Angriff

Zwei dumme Patzer waren zu viel: Das unerklärliche Handspiel von Bastian Schweinsteiger wurde zu Recht mit Handelfmeter bestraft. An dem 0:2, dem ersten Gegentor bei dieser EM aus dem Spiel heraus, waren gleich fünf deutsche Spieler beteiligt. Eine Fehlerkette, die so nie passieren durfte. So verlor Deutschland zum ersten Mal seit 1958 ein Pflichtspiel gegen Frankreich und schied wieder im Halbfinale der Europameisterschaft aus. Wie 2012 gegen Italien. Das größte Problem der Nationalelf aber war ihre Harmlosigkeit im Angriff. Trotz Feldvorteilen spielte sie sich bis zum 0:2 kaum Chancen heraus. Thomas Müller kam als zentrale Spitze nicht zur Geltung, Julian Draxler und Mesut Özil auf den Außenbahnen blieben ebenso unauffällig wie Spielmacher Toni Kroos. Das Gesamtergebnis: sieben Tore in sechs EM-Spielen. Nur eines mehr, als Frankreichs bester Spieler, Antoine Griezmann, bis zum Abpfiff des Halbfinals erzielte. Auch das zweite Spiel in der Vorschlussrunde entschied ein einzelner Mann. Einer, der die Fußballwelt wegen seiner Persönlichkeitsstruktur so spaltet, wie es sonst nur Zlatan Ibrahimovic tut: Rekord-Torjäger Cristiano Ronaldo. Mit einem Kopfball wie aus dem Lehrbuch und einem Schuss, den sein Stürmerkollege Nani ins Tor lenkte. Der walisische Trainer Chris Coleman urteilte hernach: „Wenn er eine Chance bekommt, dann schießt er auch ein Tor." Die Deutschen eben nicht. In ihrem sechsten Turnierspiel siegte die Seleção erstmals nach regulärer Spielzeit und überzeugte endlich auch spielerisch. Für Trainer Fernando Santos nichts Besonderes und schon gar nicht spielentscheidend, wie er betonte: „Ich habe Portugal immer als großartiges Team gesehen, manchmal haben wir brillanter gespielt, manchmal nicht." Die Waliser konnten den Ausfall des gelbgesperrten Spielmachers Aaron Ramsey nicht kompensieren, verließen Frankreich aber als ein Sieger dieser Europameisterschaft. Ronaldo lobte: „Sie waren der leuchtende Stern hier, die Entdeckung."

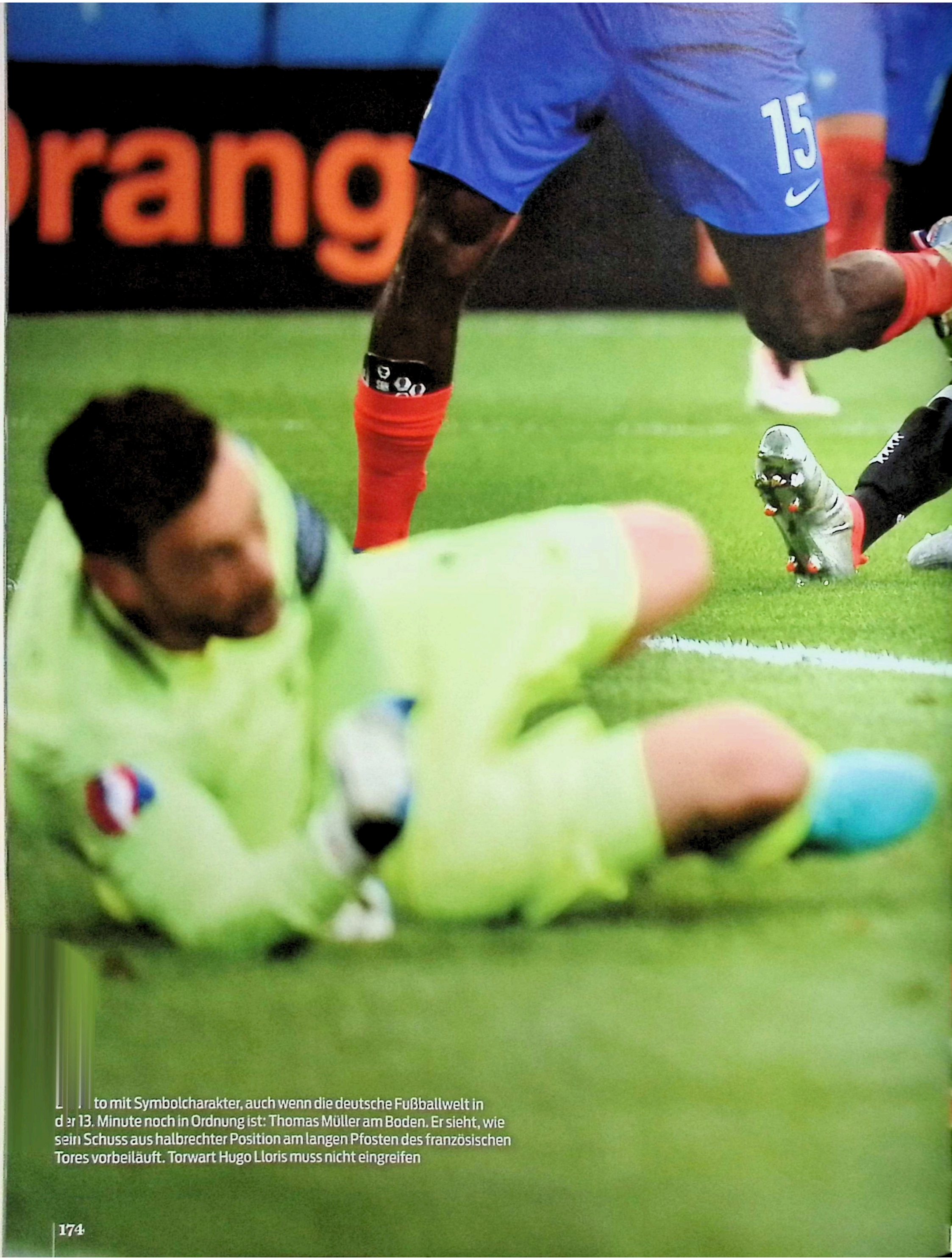
SCORER-LISTE HALBFINALE

	Tore	Torvorlagen	Scorer-Punkte
Ronaldo (Portugal)	1	1	2
Griezmann (Frankreich)	2	–	2
Pogba (Frankreich)	–	1	1
Evra (Frankreich)	–	1	1
Nani (Portugal)	1	–	1
Guerreiro (Portugal)	–	1	1

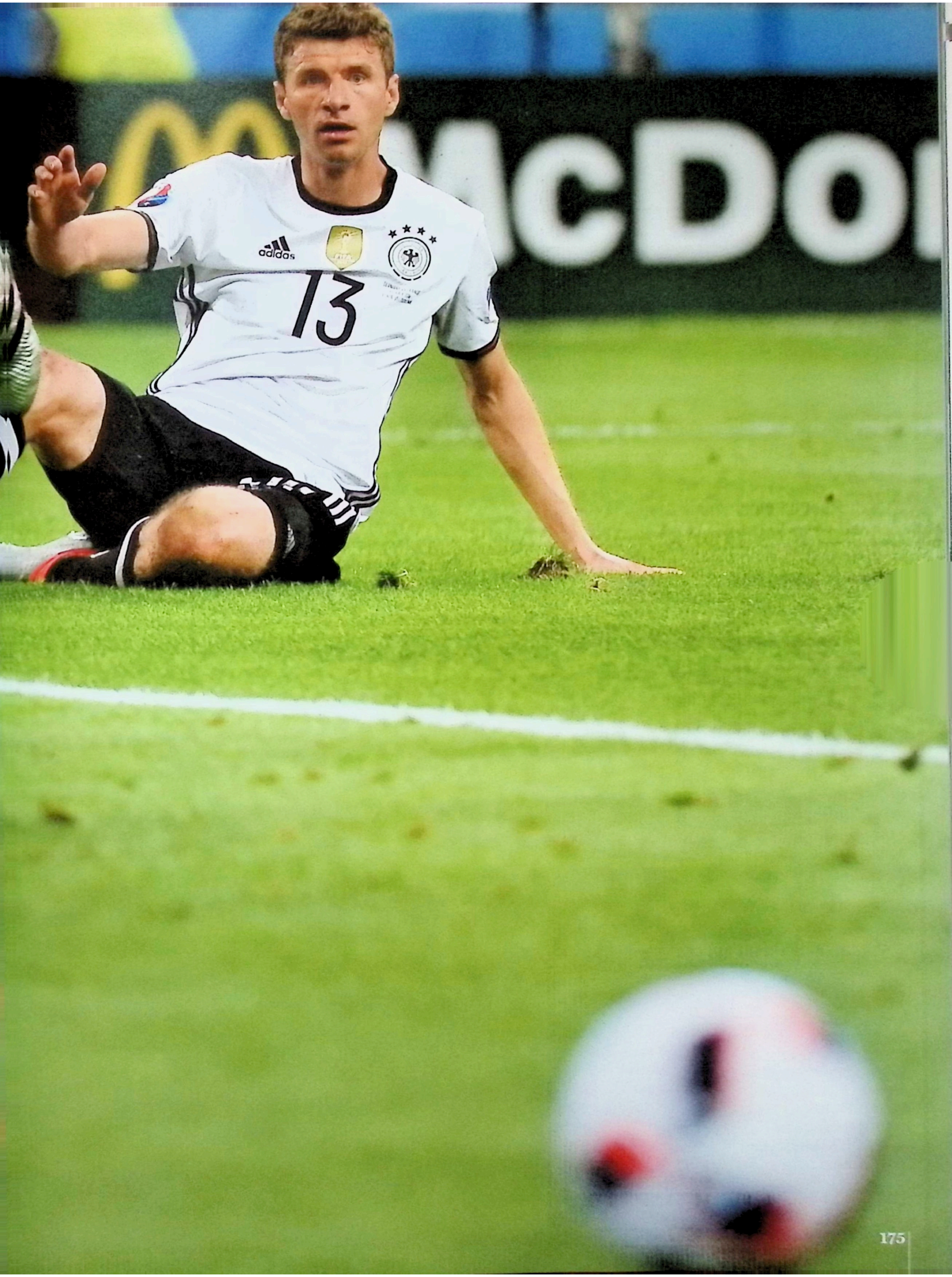
Sekunden vor dem Halbzeitpfiff: Antoine Griezmann (M., Nr. 7) lässt Manuel Neuer beim Handelfmeter nicht den Hauch einer Chance und schießt Frankreich 1:0 in Führung. Bastian Schweinsteiger (3. v. r.), der mit seinem Handspiel den Strafstoß verschuldete, bremst schon ab. Es gibt keinen Abpraller, nur Mittelanstoß

Am Ende einer deutschen Fehlerkette, an der Benedikt Höwedes, Joshua Kimmich, Shkodran Mustafi (alle nicht im Foto), Manuel Neuer und Bastian Schweinsteiger (l.) beteiligt sind, tunnelt Antoine Griezmann den deutschen Torhüter und erzielt das 2:0. Schweinsteiger hatte bei der verunglückten Abwehr von Neuer, der eine Flanke von Paul Pogba mit der linken Hand vor die Füße von Griezmann klatschte, tatenlos zugesehen, anstatt sich rechtzeitig zum Franzosen zu orientieren und ihn am Torschuss zu hindern. Seine Grätsche kommt viel zu spät. Rechts: Olivier Giroud

Die beste Szene von Benedikt Höwedes, der im Halbfinale den gelbgesperrten Mats Hummels in der Innenverteidigung gut vertritt: Mit einem gewaltigen Grätschsprung blockt er in der 42. Minute den Schuss von Olivier Giroud ab und verhindert den Rückstand. Giroud hatte sich zuvor im Kopfballduell mit Jérôme Boateng durchgesetzt und war allein auf Manuel Neuer zugelaufen



to mit Symbolcharakter, auch wenn die deutsche Fußballwelt in der 13. Minute noch in Ordnung ist: Thomas Müller am Boden. Er sieht, wie sein Schuss aus halbrechter Position am langen Pfosten des französischen Tores vorbeiläuft. Torwart Hugo Lloris muss nicht eingreifen


adidas
13

Ronaldo reichen drei Minuten

Ein Kopfball, eine Torvorlage auf Nani – und schon ist Portugal nach zwölf Jahren wieder im EM-Finale

All die Geschichten über ihre vermeintliche Rivalität und ein angeblich gestörtes Verhältnis waren nach dem Schlusspfiff Makulatur. Gareth Bale und Cristiano Ronaldo umarmten sich eine gute halbe Minute, tauschten sich intensiv aus und verabschiedeten sich herzlich voneinander. Für Bale war es allerdings ein schwerer Gang.

Im Duell der Superstars von Real Madrid hatte er Cristiano Ronaldo zwar in nichts nachgestanden und noch einmal seine Klasse gezeigt, aber das reichte nicht. Ronaldo erzielte ein Tor selbst, bereitete das zweite vor und führte seine Portugiesen nach zwölf Jahren wieder ins EM-Finale.

„Es ist sehr enttäuschend, wenn man so dicht vor dem Endspiel steht", meinte Bale, „aber es ist dennoch ein fantastischer Moment für uns, weil wir eine Menge erreicht haben und mit Stolz und Leidenschaft gespielt haben."

»Cristiano Ronaldo bricht Träume, Herzen, Rekorde«

Zu schwer wogen die Ausfälle von Abwehrspieler Ben Davies und Spielmacher Aaron Ramsey. Beide Leistungsträger waren wegen einer Gelbsperre zum Zuschauen verdammt und konnten von James Collins und Andy King nicht wirklich ersetzt werden. Das walisische Offensivspiel lahmte, einzig Bale sorgte mit einigen gelungenen Einzelaktionen für Gefahr. „Wales hat es uns in der ersten Halbzeit sehr schwer gemacht", räumte der portugiesische Abwehrspieler José Fonte ein, „aber wir haben nur wenige Chancen zugelassen und irgendwann selbst zugeschlagen."

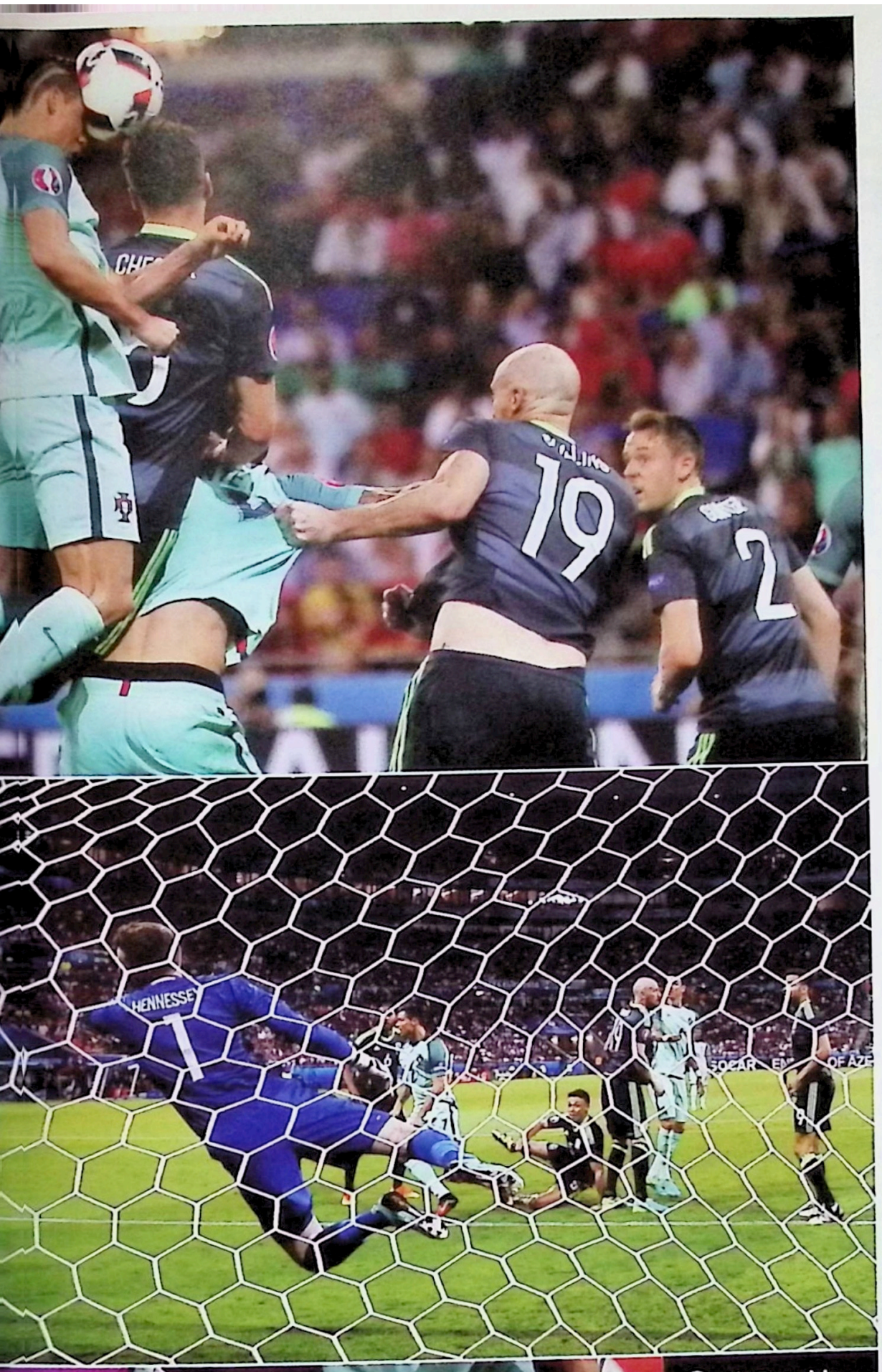
Nach torloser erster Hälfte entschieden Ronaldos überragende Offensivqualitäten die Partie: Im Anschluss an eine Ecke von links durch Raphaël Guerreiro demonstrierte er sein perfektes Kopfballspiel und wuchtete den Ball – fast in der Luft stehend – aus sieben Metern ins Netz. Das 1:0 in der 50. Minute, ein Tor wie aus dem Lehrbuch. Mit seinem neunten Treffer bei einer EM-Endrunde egalisierte Ronaldo damit die historische Bestmarke des Franzosen Michel Platini. „Unsterblich", verneigte sich die portugiesische Sportzeitung „Record". Das Blatt präsentierte am Tag danach auf der Titelseite ein Foto, das seine außergewöhnliche Sprungkraft dokumentierte: Laut Uefa traf er den Ball in 2,53 Meter Höhe. Kaum drei Minuten später lenkte Nani Ronaldos Rechtsschuss zum 2:0 ins walisische Tor – die frühe Entscheidung in der 53. Minute. Das war der „Sun" diese Schlagzeile wert: „Cristiano Ronaldo bricht Träume, Herzen, Rekorde."

Portugals Kapitän selbst wollte von einer Ein-Mann-Show nichts wissen: „Ich habe versucht, so viel ich kann zu helfen, zu kämpfen, ich habe alles gegeben. Es war eine großartige Teamarbeit." ●

Volunteer schleicht sich auf das Foto – Ronaldo lacht

Ganz nah beim Idol: Zwei Helfer posieren mit Cristiano Ronaldo vor dem Anpfiff

An die Selfie-Jäger auf dem Rasen hatte sich Cristiano Ronaldo bei dieser EM längst gewöhnt, vor dem Anpfiff gegen Wales sorgten jedoch jugendliche Uefa-Volunteers für zwei weitere denkwürdige Episoden. Nach der Platzwahl zog einer der freiwilligen Helfer Ronaldo zur Seite und machte ein Selfie. Dann schlich sich ein zweiter frech an die Seite von „CR7" beim Mannschaftsfoto. Ronaldo sah das aus dem Augenwinkel, lachte herzlich über den Coup und nahm den Volunteer zur Belohnung sogar noch in den Arm. Fremde auf dem Mannschaftsfoto haben durchaus Tradition: Am 18. April 2001 sorgte der Engländer Karl Power vor dem Champions-League-Viertelfinale FC Bayern München – Manchester United (2:1) für weltweites Aufsehen. Der Fan gesellte sich im weißen United-Dress seelenruhig auf das Foto seines Lieblingsvereins. „Die Ordner im Olympiastadion hielten mich für Eric Cantona und ließen mich einfach durch", erklärte Power später sein Schelmenstück. Unsterblich machte sich am 25. Mai 2005 beim Champions-League-Sieg des FC Liverpool auch Lee Dames. Dem Teenager gelang es, sich im allgemeinen Trubel unbehelligt auf das Siegerfoto der „Reds" zu drängen.



1 Als Ronaldo das 1:0 in der 50. Minute erzielt, verliert der Ball für Sekundenbruchteile seine runde Form – so hart stößt er mit dem Kopf zu

2 Wales-Torwart Wayne Hennessey fliegt noch, als der Ball bereits das Netz ausdellt

3 Jubelorgie an der Eckfahne, Ersatzspieler Ricardo Quaresma drückt Ronaldo

PORTUGAL – WALES

2:0 (0:0)

PORTUGAL-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Rui Patrício	90	100 % (3)	1	0	0	25 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Cédric	60 in 90	83 % (12)	0/2	78 % (37)	1/1	0/0	3
1.	Alves	51 in 90	56 % (9)	3/0	87 % (38)	0/1	0/0	3
	Fonte	45 in 90	57 % (7)	0/0	91 % (35)	1/0	0/0	3
	Guerreiro	56 in 90	71 % (7)	0/1	79 % (42)	0/3	0/1	3+
	Danilo	40 in 90	44 % (9)	0/2	93 % (29)	1/1	0/0	3
	João Mário	49 in 90	27 % (11)	2/0	82 % (34)	2/1	0/0	4+
	A. Silva	42 in 78	61 % (18)	1/1	100 % (33)	1/1	0/0	3–
	Moutinho	5 in 12	0 % (0)	0/0	100 % (4)	0/0	0/0	–
	Sanches	45 in 73	18 % (11)	1/2	76 % (34)	1/1	0/0	4
	Gomes	10 in 17	33 % (3)	0/0	50 % (8)	0/1	0/0	4
	Nani	30 in 85	40 % (10)	0/1	90 % (21)	2/3	1/0	3
	Quaresma	5 in 5	75 % (4)	0/1	50 % (2)	0/2	0/0	–
1.	Ronaldo	44 in 90	42 % (19)	2/1	82 % (28)	9/2	1/1	2

6. JULI, 21.00 UHR, LYON

Schiedsrichter: *Jonas Eriksson (Schweden).*
Assistenten: *Mathias Klasenius, Daniel Wärnmark (beide Schweden).*
Tore: *1:0 Ronaldo (50.), 2:0 Nani (53.).*
Einwechslungen: *Gomes für Sanches (74.), Moutinho für A. Silva (79.), Quaresma für Nani (86.) – Vokes für Ledley (58.), Church für Robson-Kanu (63.), J. Williams für Collins (66.).*
Zuschauer: *55 679.*
Wetter: *23 Grad, wolkenlos.*

WALES-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Hennessey	90	60 % (5)	1	0	0	60 % (5)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
2.	Chester	93 in 90	50 % (12)	1/0	96 % (83)	1/1	0/0	4
	Collins	48 in 65	67 % (6)	0/1	92 % (39)	0/1	0/0	4
	J. Williams	20 in 25	33 % (6)	0/1	73 % (11)	0/2	0/0	4
	A. Williams	89 in 90	92 % (12)	0/0	90 % (70)	1/0	0/0	3
	Gunter	51 in 90	50 % (2)	1/0	90 % (40)	0/0	0/0	4+
	Taylor	49 in 90	50 % (10)	1/1	94 % (34)	0/0	0/0	4+
	Ledley	34 in 57	0 % (3)	0/0	97 % (31)	0/1	0/0	4
	Vokes	9 in 33	71 % (7)	0/0	100 % (2)	1/0	0/0	4
1.	Allen	53 in 90	38 % (16)	4/1	83 % (42)	0/0	0/0	4+
	King	59 in 90	69 % (13)	0/1	87 % (45)	1/0	0/0	3
	Robson-Kanu	14 in 62	44 % (9)	1/2	75 % (4)	0/1	0/0	4–
	Church	5 in 28	0 % (2)	1/0	100 % (5)	0/0	0/0	4
1.	Bale	71 in 90	32 % (22)	2/1	75 % (40)	5/2	0/0	2

Wieder raus im Halbfinale

Bastian Schweinsteiger leitet die Niederlage mit einem dummen Handspiel ein. Deutschland zu harmlos im Angriff

Noch ein paar Tage vor diesem Abend in Marseille war es unvorstellbar, dass ein Franzose jemals im isländischen Fußball ein Vorbild finden würde. Nun aber standen die Nationalspieler vor ihrem Publikum und imitierten die Klatschkaskaden und den Schlachtruf des so begeisternden EM-Debütanten.

Einige deutsche Spieler beobachteten aus der Ferne, wie sich französische Fans und Fußballer gegenseitig feierten, viele andere hatten den Platz nach dem frustrierenden 0:2 im Halbfinale schon verlassen.

Das Aus gegen den EM-Gastgeber, die erste Pflichtspiel-Niederlage gegen Frankreich seit dem 3:6 im Spiel um Platz drei bei der WM 1958, hatte die Deutschen aus allen Träumen gerissen. 20 Jahre nach dem Gewinn des letzten Europameisterschafts-Titels standen sie wieder mit leeren Händen da. „Blödere Momente gibt's nicht. Ich will nicht sagen, dass wir die bessere Mannschaft waren, aber 2:0 ist kein faires Ergebnis. Sie waren eiskalt", sagte etwa Torwart Manuel Neuer.

»Ich glaube, dass wir ein Klassespiel gemacht haben«

Bundestrainer Joachim Löw erklärte: „Wir haben besser gespielt als der Gegner, waren feldüberlegen. Ich glaube, dass wir ein Klassespiel gemacht haben. Die Franzosen waren ängstlich." Diese Meinung vertrat auch Toni Kroos: „Wir haben heute unser bestes Spiel bei der EM gemacht, so komisch das klingt nach einem 0:2. Ich kann der Mannschaft nichts vorwerfen."

In der Tat hatten die Deutschen den größeren Teil beigetragen zu einem großartigen Halbfinale. Über weite Strecken der ersten Halbzeit rannten die französischen Mittelfeldspieler um Paul Pogba, Blaise Matuidi und Dimitri Payet dem Ball hinterher.

Die Franzosen jubelten später nicht nur wie die Isländer, sie spielten auch ein wenig so wie sie: körperbetont, mit großem Einsatz, auf Konter lauernd. Das aber auf hohem Niveau. Und sie hatten etwas, das Deutschland fehlte: Antoine Griezmann, diesen wunderbaren Stürmer von Atlético Madrid.

Griezmann hatte im Mai 2016 bereits den FC Bayern München aus der Champions League geschossen, und ein wenig erinnerte dieses Spiel in Marseille auch an das Europacup-Halbfinale. Gegen Atlético waren die Bayern ebenso dominant wie nun die Nationalmannschaft gegen Frankreich – aber eben nur bis zum Strafraum.

Thomas Müller traf auch in seinem sechsten Spiel das Tor nicht, spielte in vorderster Linie als Ersatz für den verletzten Mario Gomez schwach. Der WM-Held, der 2010 (Südafrika) und 2014 (Brasilien) in 13 Spielen zehn Tore erzielt hatte, verließ Frankreich als Stürmer von der traurigen Gestalt. >

Kein Durchkommen in den letzten Spielminuten: Leroy Sané (r.), Thomas Müller (Nr. 13) und Skhodran Mustafi (Nr. 2) gegen die Franzosen (v. l.) Laurent Koscielny, Samuel Umtiti und Blaise Matuidi

Deutschland verliert erstmals gegen Gastgeber

Abgang der Verlierer: Thomas Müller (l.) und Bastian Schweinsteiger

Die deutsche Nationalmannschaft – bis zum 7. Juli 2016 war sie 44 Jahre lang der Gastgeber-Schreck bei Europa- und Weltmeisterschaften. Wann immer sie im Laufe eines Turniers auf den Ausrichter der Endrunde traf, gewann sie. Erstmals im EM-Halbfinale 1972 gegen Belgien. Deutschland holte den Titel – wie auch 1996 in England und 2014 in Brasilien. Mit dem 0:2 gegen Frankreich riss die Serie von neun aufeinanderfolgenden Siegen.

Die neun Siege gegen den Endrunden-Gastgeber:

EM 1972: 2:1 im Halbfinale gegen Belgien.
EM 1976: 4:2 n. V. im Halbfinale gegen Jugoslawien.
WM 1982: 2:1 in der Finalrunde gegen Spanien.
WM 1986: 4:1 n. E. im Viertelfinale gegen Mexiko.
EM 1992: 3:2 im Halbfinale gegen Schweden.
EM 1996: 7:6 n. E. im Halbfinale gegen England.
WM 2002: 1:0 im Halbfinale gegen Südkorea.
EM 2008: 1:0 in der Vorrunde gegen Österreich.
WM 2014: 7:1 im Halbfinale gegen Brasilien.

DEUTSCHLAND – FRANKREICH

0:2 (0:1)

DEUTSCHLAND-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Neuer	90	71 % (7)	0	0	0	33 % (3)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Kimmich	75 in 90	36 % (11)	1/2	89 % (46)	4/1	0/0	3–
	Boateng	66 in 60	83 % (6)	0/0	93 % (54)	0/0	0/0	3–
	Mustafi	26 in 30	40 % (5)	0/0	89 % (19)	1/1	0/0	4
	Höwedes	82 in 90	44 % (16)	0/1	98 % (65)	1/0	0/0	3
	Hector	74 in 90	60 % (10)	0/0	87 % (52)	0/3	0/0	4
1.	Can	33 in 66	50 % (6)	1/1	79 % (24)	1/1	0/0	4
	Götze	6 in 24	67 % (3)	0/1	100 % (4)	1/1	0/0	4
2.	Schweinsteiger	80 in 78	42 % (19)	1/1	96 % (67)	1/1	0/0	4–
	Sané	6 in 12	0 % (4)	0/0	100 % (3)	0/0	0/0	–
2.	Özil	90 in 90	56 % (9)	0/1	89 % (79)	1/2	0/0	4
	Kroos	112 in 90	68 % (19)	0/4	90 % (87)	2/4	0/0	3–
1.	Draxler	53 in 90	36 % (22)	2/1	76 % (37)	2/0	0/0	4
	Müller	33 in 90	14 % (21)	2/0	82 % (22)	3/1	0/0	4–

7. JULI, 21.00 UHR, MARSEILLE

Schiedsrichter: Nicola Rizzoli (Italien).
Assistenten: Elenito Di Liberatore, Mauro Tonolini (beide Italien).
Tore: 0:1 Griezmann (45.+2, Handelfmeter), 0:2 Griezmann (72.)
Einwechslungen: Mustafi für Boateng (61.), Götze für Can (67.), Sané für Schweinsteiger (79.) – Kanté für Payet (71.), Gignac für Giroud (78.), Cabaye für Griezmann (90.+2).
Zuschauer: 64 078.
Wetter: 27 Grad, wolkenlos.

FRANKREICH-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Lloris	90	100 % (6)	1	0	0	100 % (2)	2

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	45 in 90	70 % (10)	0/0	89 % (27)	0/0	0/0	3
	Koscielny	38 in 90	82 % (11)	0/1	76 % (21)	1/0	0/0	3
	Umtiti	31 in 90	67 % (9)	1/0	100 % (16)	0/1	0/0	3+
1.	Evra	37 in 90	75 % (8)	2/0	78 % (18)	0/3	0/1	3
	Pogba	46 in 90	50 % (12)	0/2	87 % (31)	2/3	0/1	3+
	Matuidi	37 in 90	60 % (10)	1/0	81 % (26)	0/1	0/0	3+
	Sissoko	39 in 90	50 % (14)	2/1	91 % (22)	0/0	0/0	3–
	Griezmann	51 in 89	59 % (29)	1/1	86 % (29)	6/2	2/0	1
	Cabaye	0 in 1	0 % (1)	1/0	0 % (0)	0/0	0/0	–
	Payet	30 in 70	45 % (11)	1/2	85 % (13)	2/0	0/0	4
3.	Kanté	7 in 20	80 % (5)	1/0	100 % (2)	0/0	0/0	3
	Giroud	32 in 77	39 % (23)	1/0	60 % (15)	2/2	0/0	3
	Gignac	6 in 13	38 % (8)	1/0	100 % (1)	1/0	0/0	–

Böse Fehlerkette vor dem 0:2

Pressestimmen: „Griezmann auf den Spuren von Platini“

Der beste Spieler auf dem Platz: der zweifache Torschütze Antoine Griezmann

Le Figaro (Frankreich):
„Ein Sieg, der in der Geschichte des französischen Fußballs verewigt sein wird. Gegen Deutschland, den Weltmeister. Der Angstgegner seit 1958.“

Le Parisien (Frankreich):
„Diese Bleus mit ihrem Auftreten ewiger Jugendlicher, ihrer Unbesorgtheit und ihrer Liebe zum Spiel symbolisieren bereits ein anderes Frankreich. Jenes, das nicht seiner vergangenen Größe hinterherrennt, sondern an sein Talent glaubt.“

Basler Zeitung (Schweiz):
„Die große Show des Antoine Griezmann – auf den Spuren des großen Michel Platini.“

Independent (England):
„Deutschland hatte gegenüber den jungen, vielversprechenden Franzosen, denen die Erfahrung der Weltmeister fehlte, die psychologische Oberhand. Es waren Männer gegen Jungs, aber der französische Trainer Didier Deschamps war entschlossen, kühn zu sein, und ermutigte sein junges Team, in die Offensive zu gehen.“

El Mundo (Spanien):
„Die Deutschen haben ein ausgezeichnetes Team. Es spielt weltweit den besten Fußball. Aber es ist in brenzligen Situationen zu gutartig.“

Corriere della Sera (Italien):
„Übertriebene Taktik hat Deutschland nicht geholfen. Der kleine Teufel Griezmann hat die besten Gelegenheiten beim Schopf gepackt.“

> Mesut Özil, im von Löw für dieses Spiel erdachten 4-3-3 auf dem rechten Sturmflügel eingesetzt, spielte wie immer einige sehenswerte Pässe und hatte gute Einfälle, aber den letzten, den entscheidenden Pass eben nicht. Ebenso wenig Julian Draxler links im Angriff oder auch die eingewechselten Mario Götze und Leroy Sané. Wobei der EM-Debütant nach seiner zu späten Einwechslung in der 79. Minute für mehr Belebung sorgte als Müller im ganzen Spiel.

»Der Sieg gegen den Weltmeister ist eine besondere Freude«

Die deutsche Mannschaft hätte an diesem 7. Juli wohl noch stundenlang weiterspielen können, ohne einen Treffer zu erzielen. „Wir haben kein Tor gemacht, das war enttäuschend. Aber wir haben mit Kraft, Mut und großer Stärke gespielt“, sagte der Bundestrainer, „heute hatten wir das Glück nicht auf unserer Seite. Aber ich kann keinem einen Vorwurf machen.“

Nur die ersten Spielminuten gehörten Frankreich. Griezmann ließ in der siebten Minute Benedikt Höwedes und Özil stehen und schoss aus 15 Metern flach in die von Manuel Neuer aus gesehen linke Torecke – der deutsche Schlussmann rettete reaktionsschnell.

Schon in der 14. Minute zwang Emre Can Frankreichs Torwart Hugo Lloris mit einem satten Schuss von der Strafraumkante zu einer Glanzparade. Eine Minute später versuchte es Thomas Müller aus 25 Metern. Die zwei Chancen leiteten die dominanteste Phase der DFB-Elf in einer munteren Partie ein, die bis zum Ende der ersten Halbzeit andauerte.

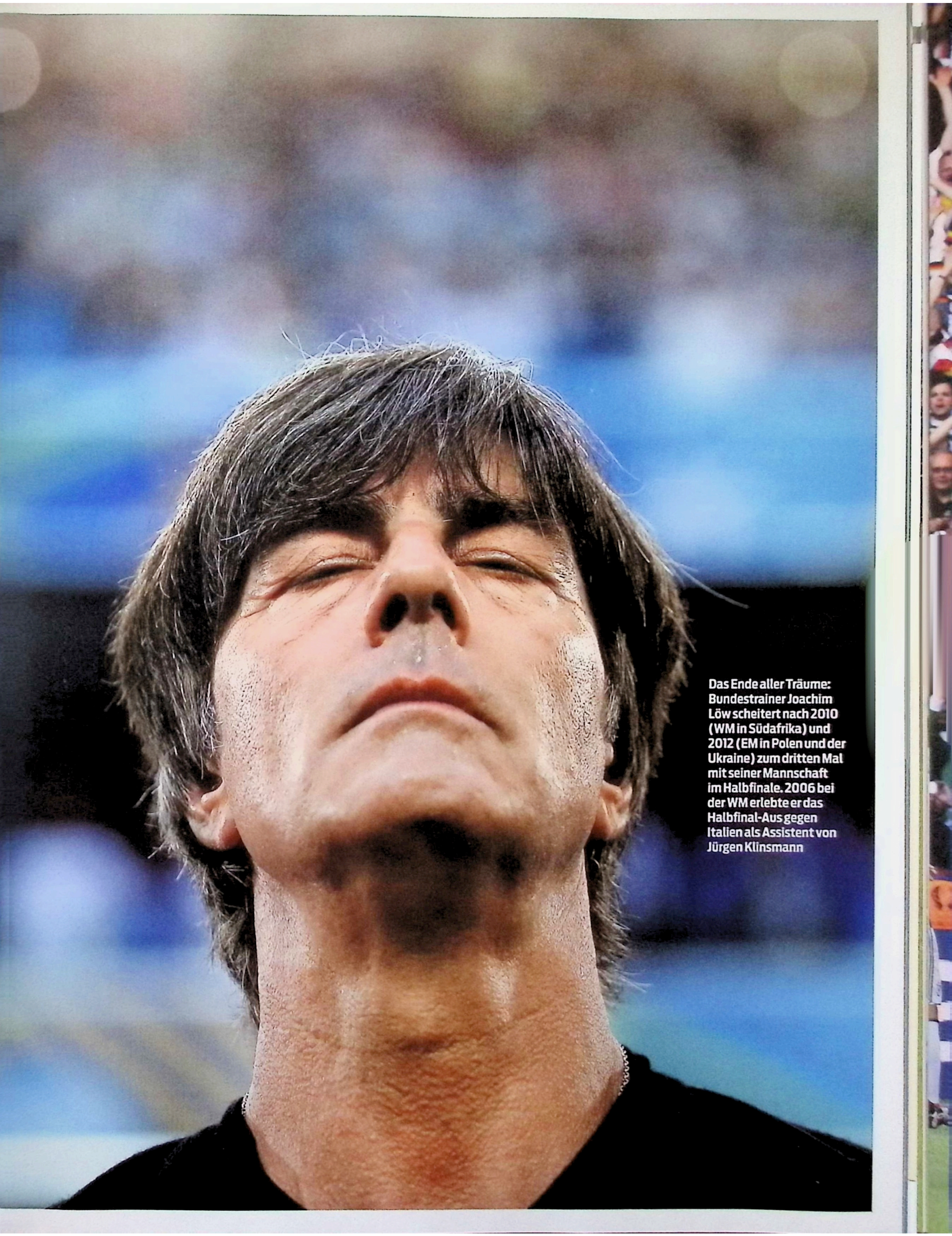
In der Nachspielzeit passierte der dämliche Fehler, der Deutschland in Rückstand brachte: Im Kopfballduell mit Patrice Evra riss Bastian Schweinsteiger, bis dahin so gut und konzentriert wie noch nie zuvor bei der EM, beide Arme in die Luft und spielte den Ball mit der rechten Hand. Elfmeter. „Ich versuche, alles reinzulegen, um den Ball abzuwehren“, schilderte Schweinsteiger den Moment, „meine Hand hat da nichts zu suchen, das weiß ich auch. Ich kann leider nicht erklären, warum sie hochging. Aber ich wollte nicht mit Absicht ein Handspiel machen.“

Antoine Griezmann verwandelte den fälligen Elfmeter sicher zum 1:0 (45. + 1).

Die zweite Halbzeit begann, wie die erste aufgehört und angefangen hatte: Frankreich war am Drücker, die DFB-Elf brauchte, um sich zu sortieren. Als sie das Spiel wieder beherrschte, verletzte sich Jérôme Boateng und musste mit einer schweren Muskelverletzung im rechten Oberschenkel ausgewechselt werden. Shkodran Mustafi kam so ab der 61. Minute zu seinem zweiten EM-Einsatz – und war am Tor beteiligt, das die Entscheidung nach einer unfassbaren Fehlerkette brachte: Benedikt Höwedes spielte einen Querpass durch den Strafraum zu Joshua Kimmich, der den Ball verstolperte. Paul Pogba tanzte im wahrsten Sinne des Wortes Mustafi aus, flankte an den Fünfmeterraum. Neuer klatschte den Ball mit der linken Hand vor die Füße des vom seelenruhig zuschauenden Schweinsteiger gänzlich allein gelassenen Griezmann, der Neuer tunnelte. Das 2:0 in der 72. Minute. „Das hat richtig wehgetan, weil man ein Tor immer schießen kann. Das zweite war ein bisschen der Genickbruch“, stammelte Thomas Müller.

Antoine Griezmann war noch Stunden nach der Partie beseelt: „Das ganze Land steht hinter uns. Das war sehr viel Arbeit, die wir geleistet haben.“ Und der starke Torwart Hugo Lloris ergänzte: „Der Sieg gegen den Weltmeister ist eine besondere Freude für uns.“

Sein Spiel ist aus: Jérôme Boateng wird nach seiner Auswechslung in der 61. Minute an der Seitenlinie behandelt



Das Ende aller Träume: Bundestrainer Joachim Löw scheitert nach 2010 (WM in Südafrika) und 2012 (EM in Polen und der Ukraine) zum dritten Mal mit seiner Mannschaft im Halbfinale. 2006 bei der WM erlebte er das Halbfinal-Aus gegen Italien als Assistent von Jürgen Klinsmann

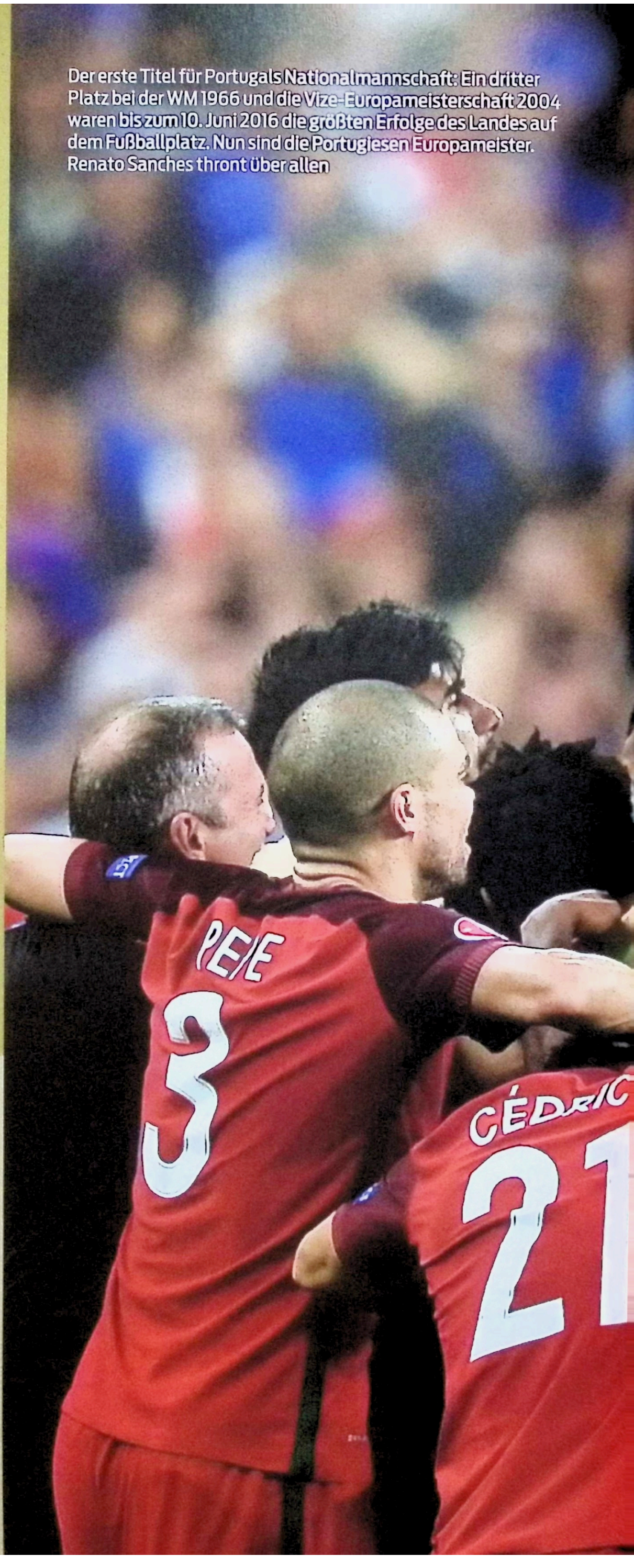
Finale

Portugal

Frankreich

Sonntag, 10. Juli, Saint-Denis

Portugal – Frankreich	1:0 n. V. (0:0)



Der erste Titel für Portugals Nationalmannschaft: Ein dritter Platz bei der WM 1966 und die Vize-Europameisterschaft 2004 waren bis zum 10. Juni 2016 die größten Erfolge des Landes auf dem Fußballplatz. Nun sind die Portugiesen Europameister. Renato Sanches thront über allen

RESPECT
NANI
UEFA
EURO2016
FRANCE

14
21

Dreikampf um den Ball: Moussa Sissoko (r.), bester Franzose im Endspiel, lässt seine Gegenspieler Cédric Soares (l.) und William wieder einmal stehen. Mit seiner Kraft und Athletik reißt Sissoko oft Löcher in Portugals Abwehr, kommt auch zum Abschluss – aber alles ohne Torerfolg

Verzweifelt stemmt sich Portugals Innenverteidiger José Fonte (2. v. l.) gegen Frankreichs bulligen Mittelstürmer Olivier Giroud, kann ihn aber nicht am Kopfball hindern. William (l.) und Patrice Evra (r.) haben beste Sicht auf die Szene, die beiden Hauptdarsteller kneifen die Augen zu

Ronaldos Nacht der Tränen

Der Superstar weint zweimal: als er den Platz verletzt verlassen muss – und nach 120 Minuten im Triumph

Als Cristiano Ronaldo in der 17. Spielminute zu Boden sank und anfing zu heulen, schien alles vorbei zu sein. Nach einem harten Einsteigen von Dimitri Payet neun Minuten zuvor hielt sich der portugiesische Superstar verzweifelt sein linkes Knie. Dann humpelte er vom Platz.

Zwar kam er drei Minuten später noch einmal mit einer Bandage zurück aufs Feld. Doch es ging nicht, die Schmerzen waren zu groß. Deprimiert warf Ronaldo seine Kapitänsbinde auf den Rasen, sackte in sich zusammen und wurde weinend auf einer Trage vom Feld gebracht.

Der Held zur Untätigkeit verdammt. Was für ein Drama.

„Schrecklich, Cris so vom Platz gehen zu sehen“, twitterte Gareth Bale, beim Champions-League-Sieger Real Madrid Teamkollege und im EM-Halbfinale mit Wales Gegner von Ronaldo. Sogar der französische Trainer Didier Deschamps eilte zu Ronaldo, als dieser in die Katakomben transportiert wurde, um Trost zu spenden.

»Cristiano hat mir gesagt, ich muss das Siegtor schießen«

Doch Ronaldo sollte zurückkehren. Als es nach 90 Minuten plus Nachspielzeit im EM-Finale zwischen Frankreich und Portugal vor 75 868 Zuschauern im Stade de France immer noch 0:0 stand, humpelte er aus der Kabine auf das Spielfeld, packte sich jeden seiner Mitspieler und munterte ihn für die Verlängerung auf. „Er hat mir gesagt, ich muss das Siegtor schießen“, berichtete der in der 79. Minute eingewechselte Éder später. Und genauso sollte es kommen. Der Stürmer erzielte in der 109. Minute den goldenen Siegtreffer zum 1:0 und machte Portugal zum Europameister. Der erste Titel für die Nationalmannschaft, die Wiedergutmachung für das 2004 verlorene Endspiel gegen Griechenland (0:1). Zwölf Jahre hatte die Niederlage bei der Heim-EM auf Ronaldo gelastet, nun hatte er endlich seinen ersehnten Pokal.

Die Franzosen, die mit derselben Startelf wie im Halbfinale gegen Deutschland antraten, bestimmten die erste Halbzeit. In der 10. Minute konnte der portugiesische Torwart Rui Patrício nur mit Mühe einen Kopfball von Antoine Griezmann über die Latte lenken. Vor allem Moussa Sissoko beschwor mit seinen dynamischen Antritten wiederholt Gefahr vor dem portugiesischen Tor herauf. In der 34. Minute tanzte er Gegenspieler Adrien Silva aus, scheiterte aber mit seinem Schuss am reaktionsschnellen Rui Patrício.

In der zweiten Halbzeit verflachte das Spiel zunächst. Der für Payet in der 58. Minute eingewechselte Kingsley Coman brachte auf Anhieb neuen Schwung. Erst steckte er auf Griezmann durch, der mit seinem Schuss an Rui Patrício scheiterte (58.). Dann flankte >

Bedenklicher Trend: Es fallen immer weniger Tore

Riesenpech für Frankreich: Gignac (r.) trifft in der 90. Minute den Pfosten

Die K.o.-Runde entschädigte die Fußball-Fans. Nach der defensiven und von Taktik geprägten Gruppenphase mit nur 1,92 Toren pro Spiel wurden die Begegnungen ab dem Achtelfinale deutlich spektakulärer. In den Viertelfinalpartien fielen allein 15 Treffer (3,75 im Schnitt), einschließlich Finale waren es 39 in 15 Spielen (2,6 pro Partie). Das 5:2 von Frankreich gegen Island im Viertelfinale war das Spiel mit den zweitmeisten Toren in der EM-Historie. Nur beim Duell Jugoslawien gegen Frankreich (5:4) 1960 gab es mehr Treffer.
Mit einem Gesamtschnitt von 2,12 Toren setzte sich ein bedenklicher Trend bei Europameisterschaften fort: Seit der Endrunde 2000 (2,74 im Schnitt) wurden die Spiele immer torärmer. Dazu trug auch wesentlich die deutsche Nationalelf mit nur 1,17 Toren pro Partie bei. Nach den Turnieren 2008 (10), 2010 (16), 2012 (10) und 2014 (18) gab es die schwächste Ausbeute in der Ära Löw.

Tränen rinnen über das Gesicht von Ronaldo. Er sitzt auf einer Trage. So wollte er nicht den Platz verlassen

PORTUGAL – FRANKREICH

1:0 n. V. (0:0)

PORTUGAL-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
1.	Rui Patrício	120	100 % (7)	4	2	0	20 % (5)	1

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
1.	Cédric	58 in 120	47 % (17)	2/0	77 % (30)	0/1	0/0	3
	Pepe	67 in 120	71 % (14)	0/1	85 % (40)	0/0	0/0	3+
1.	Fonte	81 in 120	57 % (14)	1/0	92 % (66)	1/0	0/0	3+
1.	Guerreiro	98 in 120	50 % (18)	1/0	85 % (59)	2/1	0/0	3+
3.	William	87 in 120	80 % (10)	1/0	93 % (67)	0/0	0/0	3
	Sanches	42 in 78	40 % (10)	1/0	86 % (36)	0/0	0/0	4
	Éder	20 in 42	58 % (19)	0/5	67 % (9)	2/0	1/0	2
	A. Silva	47 in 65	27 % (15)	0/0	91 % (32)	1/1	0/0	4
	Moutinho	36 in 55	63 % (8)	0/1	92 % (25)	0/3	0/1	3
1.	João Mário	73 in 120	26 % (23)	4/1	89 % (52)	0/1	0/0	3
	Nani	53 in 120	35 % (37)	2/2	82 % (28)	2/1	0/0	3
	Ronaldo	8 in 24	25 % (4)	0/1	100 % (4)	0/0	0/0	4
	Quaresma	35 in 96	29 % (7)	0/1	83 % (24)	1/1	0/0	3-

10. JULI, 21.00 UHR, SAINT-DENIS

Schiedsrichter: *Mark Clattenburg (England).*
Assistenten: *Simon Beck, Jake Collin (beide England).*
Tor: *1:0 Éder (109.).*
Einwechslungen: *Quaresma für Ronaldo (25.), Moutinho für A. Silva (66.), Éder für Sanches (79.) – Coman für Payet (58.), Gignac für Giroud (78.), Martial für Sissoko (110.).*
Zuschauer: *75 868.*
Wetter: *28 Grad, teils bewölkt.*

FRANKREICH-DATEN

	Torhüter	Min.	Schüsse gehalten (von)	Flanken/ Ecken abgefangen	Glanz-taten	Schwere Fehler	Lange Pässe angekommen (von)	Note
	Lloris	120	67 % (3)	1	0	0	50 % (4)	3

	Spieler	Ball-kontakte in Min.	Zweik. gew. (von)	Fouls/ gefoult worden	Pässe angek. (von)	Schüsse/ Schuss-vorlagen	Tore/ Torvor-lagen	Note
	Sagna	86 in 120	87 % (15)	0/1	90 % (50)	0/0	0/0	3
2.	Koscielny	93 in 120	60 % (15)	2/0	96 % (80)	0/1	0/0	3-
2.	Umtiti	124 in 120	38 % (16)	3/0	97 % (110)	0/2	0/0	4
	Evra	88 in 120	50 % (16)	1/1	89 % (47)	0/1	0/0	4
1.	Pogba	126 in 120	54 % (24)	1/2	94 % (107)	1/1	0/0	3
1.	Matuidi	96 in 120	67 % (21)	4/0	93 % (80)	0/1	0/0	3
	Sissoko	62 in 109	55 % (20)	1/3	88 % (42)	5/0	0/0	2
	Martial	5 in 11	50 % (2)	0/0	67 % (3)	1/0	0/0	–
	Payet	47 in 57	46 % (11)	0/1	90 % (30)	1/4	0/0	4
	Coman	46 in 63	42 % (19)	0/2	77 % (26)	2/4	0/0	3+
	Griezmann	73 in 120	62 % (13)	0/0	80 % (46)	4/4	0/0	3
	Giroud	24 in 77	53 % (17)	0/2	73 % (11)	2/0	0/0	3-
	Gignac	9 in 43	38 % (8)	0/0	33 % (3)	2/0	0/0	3-

Portugals erster Titel überhaupt

Ronaldo und Pepe jetzt auch Doppel-Champions

Abwehrchef des Europameisters: Pepe

Für Ronaldo und Pepe war 2015/16 eine triumphale Saison. Am 28. Mai gewannen sie mit Real Madrid die Champions League 6:4 n. E. gegen Atlético Madrid, am 10. Juli den EM-Titel. Dieser Doppel-Triumph – Europacup-Sieg und EM-Pokal in einem Jahr – war zuvor erst 29 Spielern vergönnt.

Die Liste der Doppel-Champions:

1964, Europameister Spanien: Luis Suárez (Landesmeister-Cup mit Inter Mailand), Lapetra, Marcelino und Reija (Messepokal mit Saragossa).
1968, Europameister Italien: Anquiletti, Lodetti, Prati, Rivera und Rosato (Pokalsieger-Cup mit Milan).
1980, Europameister Deutschland: Bonhof (Pokalsieger-Cup mit dem FC Valencia).
1984, Europameister Frankreich: Platini (Pokalsieger-Cup mit Juve).
1988, Europameister Holland: van Aerle, van Breukelen, Kieft, R. Koeman und Vanenburg (Landesmeister-Cup mit Eindhoven) und E. Koeman (Pokalsieger mit Mechelen).
1996, Europameister Deutschland: Babbel, Helmer, Kahn, Klinsmann, Scholl, Strunz und Ziege (Uefa-Cup mit Bayern München).
2000, Europameister Frankreich: Anelka und Karembeu (Champions League mit Real Madrid).
2012, Europameister Spanien: Mata, Torres (Champions League mit Chelsea) und Juanfran (Europa League mit Atlético Madrid).

> Coman auf Griezmann, dieser köpfte aus kurzer Distanz knapp über das Tor (66.). Eine hundertprozentige Tormöglichkeit. In der 75. Minute war es erneut Coman, der eine Großchance einleitete: Er bediente Olivier Giroud, der mit links aus halblinker Position abzog – doch Rui Patrício, längst bester Spieler seiner Elf, parierte erneut.

Die Portugiesen ließen erst wieder in der 80. Minute aufhorchen: Erst wehrte Frankreichs Torwart Hugo Lloris eine verunglückte Flanke von Nani ab, dann einen Seitfallzieher von Ricardo Quaresma.

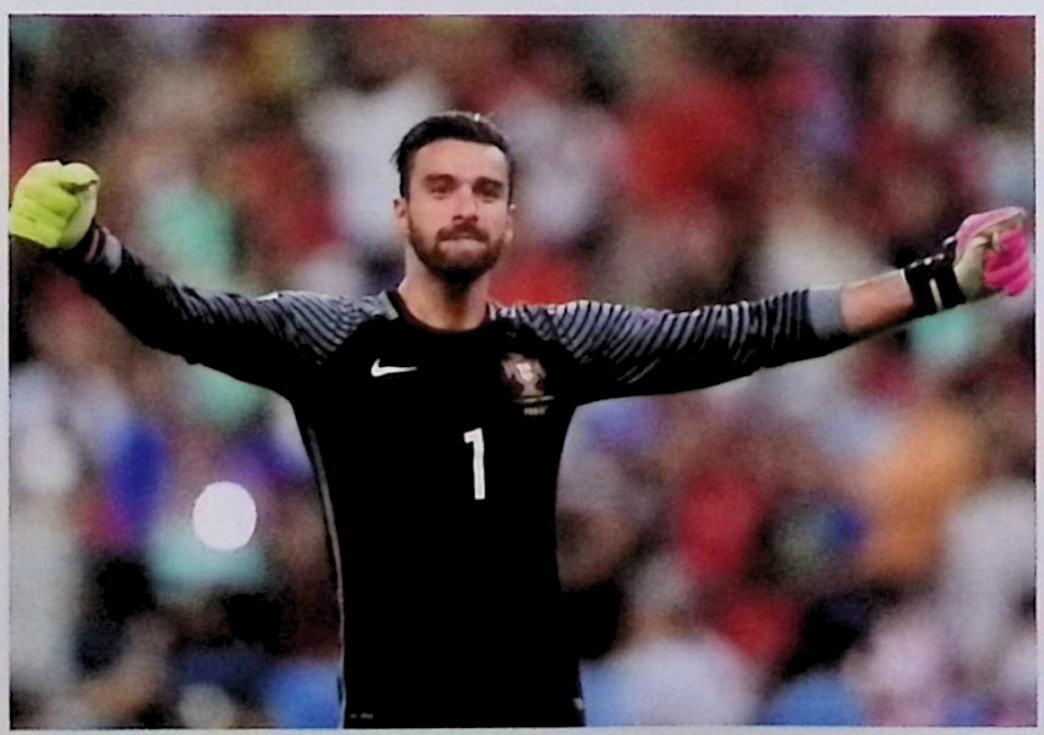
»Portugal verdient das. Es waren viele Jahre voller Opfer«

Immer wieder feuerten die französischen Fans ihre Mannschaft mit „Allez les Bleus!“ -Schlachtrufen an. Und tatsächlich forcierte der EM-Gastgeber zum Ende der regulären Spielzeit seine Angriffsbemühungen. In der zweiten Minute der Nachspielzeit fast das Happy-End: Der für Giroud eingewechselte André-Pierre Gignac ließ Pepe ins Leere laufen, zog aus fünf Metern ab – und traf den Innenpfosten.

In der Verlängerung übernahmen die Portugiesen überraschend das Kommando. Als hätten ihnen die Worte von Ronaldo neue Energie gegeben. Der Stürmer außer Dienst fieberte an der Außenlinie mit, als sei er und nicht Fernando Santos Portugals Cheftrainer.

Nach einer Ecke kam Éder, der Renato Sanches ersetzte, frei zum Kopfball, Hugo Lloris wehrte noch einmal ab (104.).

In der 108. Spielminute hatte Frankreichs Torwart dann Glück, als Raphaël Guerreiro mit seinem direkten Freistoß die Latte traf. Eine Minute später dann der große Auftritt von Éder: Er zog von links in die Mitte, schoss aus 20 Metern – und traf unten links unhaltbar für Lloris. Europa-Meister Éder! „Das hässliche Entlein ist reingekommen und hat getroffen. Jetzt ist er ein wunderschöner Schwan“, jubelte Portugals Trainer Santos später.



Nicht zu überwinden: Portugals Torwart Rui Patrício wächst über sich hinaus und ist der beste Spieler auf dem Platz

Nach Abpfiff des englischen Schiedsrichters Mark Clattenburg brachen alle Dämme. Wieder vergoss Cristiano Ronaldo Tränen, diesmal Freudentränen. Er riss sich sein Trikot vom Leib und stellte seinen gestählten Oberkörper zur Schau – wie er es so oft tut nach großen Spielen. Er kann eben nicht anders.

Zur Siegerehrung musste sich Ronaldo aber wieder bekleiden. Und wie es sich gehört, band ihm Stellvertreter Nani wieder die Spielführerbinde um.

Als der Superstar kurz vor Mitternacht den EM-Pokal in Empfang nahm und seine Freude in den Abendhimmel hinausschrie, lief sein Gesicht rot an, und die Adern quollen hervor. Wieder heulte er.

Der Titel mit seinem Heimatland bedeutet ihm mehr als all die Meister- und Europacup-Titel mit Manchester United und Real Madrid zuvor. Endlich war er der Vollendete. „Als Cristiano sagte, er kann nicht mehr, habe ich meinen Teamkollegen gesagt, wir müssen das jetzt für ihn gewinnen und für ihn kämpfen“, erzählte Pepe hinterher.

Und Ronaldo nannte den Triumph „einen der glücklichsten Momente meines Lebens, den ich nie vergessen werde. Ich habe seit 2004 dafür gebetet, dass ich noch eine Chance bekomme. Portugal verdient das. Es waren viele Jahre voller Opfer, niemand hat an uns geglaubt.“ ●

Ein echter Balance-Akt: Ronaldo trägt das Objekt seiner Begierde, den EM-Pokal

TOP-TORJÄGER

	Tore
A. Griezmann (Frankreich)	6
C. Ronaldo (Portugal)	3
Nani (Portugal)	3
G. Bale (Wales)	3
D. Payet (Frankreich)	3
A. Morata (Spanien)	3
O. Giroud (Frankreich)	3
M. Gomez (Deutschland)	2
J. Blaszczykowsk (Polen)	2
B. Bjarnason (Island)	2
G. Pellè (Italien)	2
K. Sigthorsson (Island)	2
B. Dzsudzsak (Ungarn)	2
B. Stancu (Rumänien)	2
R. Lukaku (Belgien)	2
I. Perisic (Kroatien)	2
H. Robson-Kanu (Wales)	2
R. Brady (Irland)	2
R. Nainggolan (Belgien)	2

TOP SCORER

	Scorer-Pkt.	Tore	Assists
A. Griezmann (Frankreich)	8	6	2
C. Ronaldo (Portugal)	6	3	3
G. Bale (Wales)	5	3	2
D. Payet (Frankreich)	5	3	2
A. Ramsey (Wales)	5	1	4
E. Hazard (Belgien)	5	1	4
O. Giroud (Frankreich)	5	3	2
Nani (Portugal)	4	3	1
J. Blaszczykowsk (Polen)	3	2	1
A. Szalai (Ungarn)	3	1	2
B. Dzsudzsak (Ungarn)	3	2	1
I. Perisic (Kroatien)	3	2	1
K. De Bruyne (Belgien)	3	–	3
H. Robson-Kanu (Wales)	3	2	1
Á. Morata (Spanien)	3	3	–
R. Nainggolan (Belgien)	3	2	1

Statistik

- Frankreich
- Rumänien
- Albanien
- Schweiz
- England
- Russland
- Wales
- Slowakei
- Deutschland
- Ukraine
- Polen
- Nordirland
- Spanien
- Tschechien
- Türkei
- Kroatien
- Belgien
- Italien
- Irland
- Schweden
- Portugal
- Island
- Österreich
- Ungarn

Farbenfrohe Eröffnungsfeier am 10. Juni: Die Zuschauer bilden mit bunten Farbtafeln die Fahnen der 24 Teilnehmer nach. Im unteren Block (v. l.): England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweden und Italien

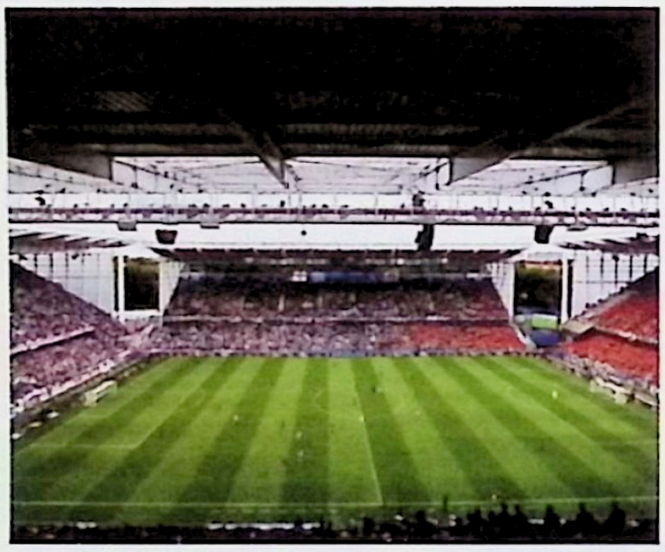
FIFA
UEFA
FRANCE
ROMANIA

DIE 10 STADI

Hier wurde die Europameisterschaft entschieden. Im Stade de France in Saint-Denis fanden Eröffnungs- und Endspiel statt

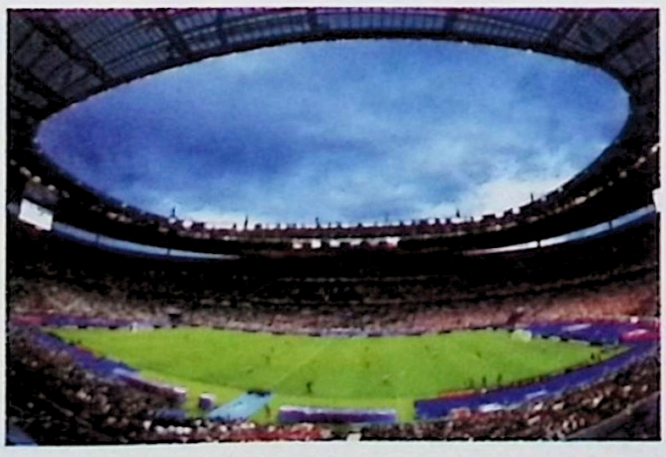
STADE PIERRE-MAUROY Lille, 50 000 Plätze

12. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe C	Deutschland – Ukraine	2:0
15. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe B	Russland – Slowakei	1:2
19. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe A	Schweiz – Frankreich	0:0
22. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe E	Italien – Irland	0:1
26. Juni, 18.00 Uhr	Achtelfinale	Deutschland – Slowakei	3:0
1. Juli, 21.00 Uhr	Viertelfinale	Wales – Belgien	3:1



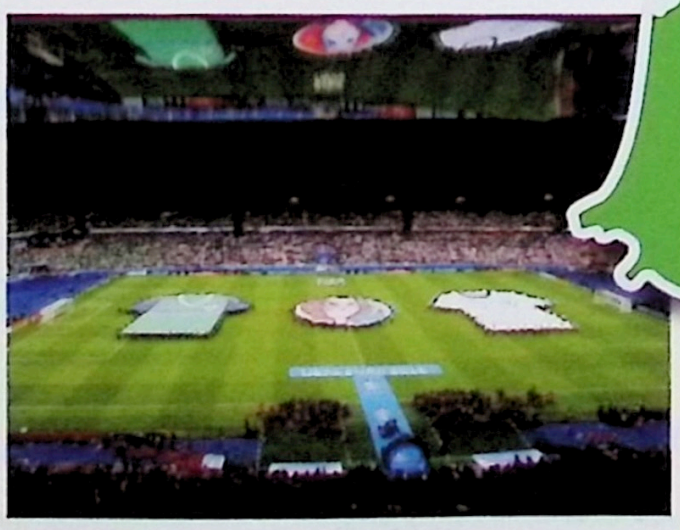
STADE FÉLIX BOLLAERT-DELELIS Lens, 35 000 Plätze

11. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe A	Albanien – Schweiz	0:1
16. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe B	England – Wales	2:1
21. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe D	Tschechien – Türkei	0:2
25. Juni, 21.00 Uhr	Achtelfinale	Kroatien – Portugal	0:1 n. V.



STADE DE FRANCE Saint-Denis, 80 000 Plätze

10. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe A	Frankreich – Rumänien	2:1
13. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe E	Irland – Schweden	1:1
16. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe C	Deutschland – Polen	0:0
22. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe F	Island – Österreich	2:1
27. Juni, 18.00 Uhr	Achtelfinale	Italien – Spanien	2:0
3. Juli, 21.00 Uhr	Viertelfinale	Frankreich – Island	5:2
10. Juli, 21.00 Uhr	Finale	Portugal – Frankreich	1:0 n. V.



PRINZENPARKSTADION Paris, 45 000 Plätze

12. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe D	Türkei – Kroatien	0:1
15. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe A	Rumänien – Schweiz	1:1
18. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe F	Portugal – Österreich	0:0
21. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Nordirland – Deutschland	0:1
25. Juni, 18.00 Uhr	Achtelfinale	Wales – Nordirland	1:0

Zwischen Lille und Marseille, dem nördlichsten und südlichsten Spielort, sind es rund 835 Kilometer Luftlinie, vom Prinzenpark in Paris bis zum Stade de France in Saint-Denis 15 Straßen-Kilometer

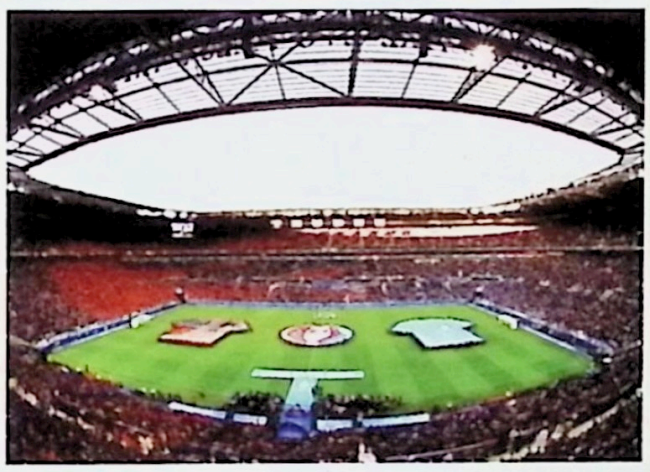
EN

STADE DE BORDEAUX Bordeaux, 42 000 Plätze

11. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe B	Wales – Slowakei	2:1
14. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe F	Österreich – Ungarn	0:2
18. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe E	Belgien – Irland	3:0
21. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe D	Kroatien – Spanien	2:1
2. Juli, 21.00 Uhr	Viertelfinale	Deutschland – Italien	7:6 n. E.

STADE GEOFFROY-GUICHARD Saint-Étienne, 42 000 Plätze

14. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe F	Portugal – Island	1:1
17. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe D	Tschechien – Kroatien	2:2
20. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe B	Slowakei – England	0:0
25. Juni, 15.00 Uhr	Achtelfinale	Schweiz – Polen	5:6 n. E



STADE DE LYON Lyon, 59 000 Plätze

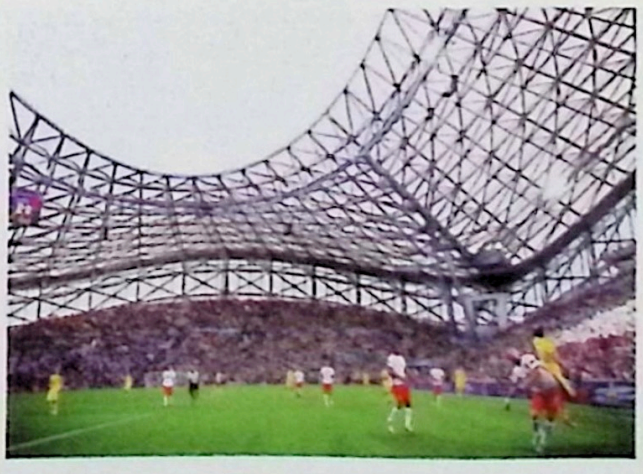
13. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe E	Belgien – Italien	0:2
16. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Ukraine – Nordirland	0:2
19. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe A	Rumänien – Albanien	0:1
22. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe F	Ungarn – Portugal	3:3
26. Juni, 15.00 Uhr	Achtelfinale	Frankreich – Irland	2:1
6. Juli, 21.00 Uhr	Halbfinale	Portugal – Wales	2:0

STADIUM DE TOULOUSE Toulouse , 33 000 Plätze

13. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe D	Spanien – Tschechien	1:0
17. Juni, 15.00 Uhr	Gruppe E	Italien – Schweden	1:0
20. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe B	Russland – Wales	0:3
26. Juni, 21.00 Uhr	Achtelfinale	Ungarn – Belgien	0:4

STADE DE NICE Nizza, 35 000 Plätze

12. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Polen – Nordirland	1:0
17. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe D	Spanien – Türkei	3:0
22. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe E	Schweden – Belgien	0:1
27. Juni, 21.00 Uhr	Achtelfinale	England – Island	1:2



STADE VÉLODROME Marseille, 67 000 Plätze

11. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe B	England – Russland	1:1
15. Juni, 21.00 Uhr	Gruppe A	Frankreich – Albanien	2:0
18. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe F	Island – Ungarn	1:1
21. Juni, 18.00 Uhr	Gruppe C	Ukraine – Polen	0:1
30. Juni, 21.00 Uhr	Viertelfinale	Polen – Portugal	4:6 n. E.
7. Juli, 21.00 Uhr	Halbfinale	Deutschland – Frankreich	0:2

UEFA EURO2016 FRANCE

GRUPPE A

10. 6.	Saint-Denis	Frankreich – Rumänien	2:1
11. 6.	Lens	Albanien – Schweiz	0:1
15. 6.	Paris	Rumänien – Schweiz	1:1
15. 6.	Marseille	Frankreich – Albanien	2:0
19. 6.	Lille	Schweiz – Frankreich	0:0
19. 6.	Lyon	Rumänien – Albanien	0:1

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Frankreich	2	1	0	4:1	7
2.	Schweiz	1	2	0	2:1	5
3.	Albanien	1	0	2	1:3	3
4.	Rumänien	0	1	2	2:4	1

GRUPPE B

11. 6.	Bordeaux	Wales – Slowakei	2:1
11. 6.	Marseille	England – Russland	1:1
15. 6.	Lille	Russland – Slowakei	1:2
16. 6.	Lens	England – Wales	2:1
20. 6.	Saint-Étienne	Slowakei – England	0:0
20. 6.	Toulouse	Russland – Wales	0:3

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Wales	2	0	1	6:3	6
2.	England	1	2	0	3:2	5
3.	Slowakei	1	1	1	3:3	4
4.	Russland	0	1	2	2:6	1

GRUPPE C

12. 6.	Nizza	Polen – Nordirland	1:0
12. 6.	Lille	Deutschland – Ukraine	2:0
16. 6.	Lyon	Ukraine – Nordirland	0:2
16. 6.	Saint-Denis	Deutschland – Polen	0:0
21. 6.	Paris	Nordirland – Deutschland	0:1
21. 6.	Marseille	Ukraine – Polen	0:1

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Deutschland	2	1	0	3:0	7
2.	Polen	2	1	0	2:0	7
3.	Nordirland	1	0	2	2:2	3
4.	Ukraine	0	0	3	0:5	0

GRUPPE D

12. 6.	Paris	Türkei – Kroatien	0:1
13. 6.	Toulouse	Spanien – Tschechien	1:0
17. 6.	Saint-Étienne	Tschechien – Kroatien	2:2
17. 6.	Nizza	Spanien – Türkei	3:0
21. 6.	Bordeaux	Kroatien – Spanien	2:1
21. 6.	Lens	Tschechien – Türkei	0:2

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Kroatien	2	1	0	5:3	7
2.	Spanien	2	0	1	5:2	6
3.	Türkei	1	0	2	2:4	3
4.	Tschechien	0	1	2	2:5	1

GRUPPE E

13. 6.	Saint-Denis	Irland – Schweden	1:1
13. 6.	Lyon	Belgien – Italien	0:2
17. 6.	Toulouse	Italien – Schweden	1:0
18. 6.	Bordeaux	Belgien – Irland	3:0
22. 6.	Nizza	Schweden – Belgien	0:1
22. 6.	Lille	Italien – Irland	0:1

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Italien	2	0	1	3:1	6
2.	Belgien	2	0	1	4:2	6
3.	Irland	1	1	1	2:4	4
4.	Schweden	0	1	2	1:3	1

GRUPPE F

14. 6.	Bordeaux	Österreich – Ungarn	0:2
14. 6.	Saint-Étienne	Portugal – Island	1:1
18. 6.	Marseille	Island – Ungarn	1:1
18. 6.	Paris	Portugal – Österreich	0:0
22. 6.	Saint-Denis	Island – Österreich	2:1
22. 6.	Lyon	Ungarn – Portugal	3:3

	Team	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Ungarn	1	2	0	6:4	5
2.	Island	1	2	0	4:3	5
3.	Portugal	0	3	0	4:4	3
4.	Österreich	0	1	2	1:4	1

ACHTELFINALE

25. 6.	Saint-Étienne	Schweiz – Polen	5:6 n. E.
25. 6.	Paris	Wales – Nordirland	1:0
25. 6.	Lens	Kroatien – Portugal	0:1 n. V.
26. 6.	Lyon	Frankreich – Irland	2:1
26. 6.	Lille	Deutschland – Slowakei	3:0
26. 6.	Toulouse	Ungarn – Belgien	0:4
27. 6.	Saint-Denis	Italien – Spanien	2:0
27. 6.	Nizza	England – Island	1:2

VIERTELFINALE

30. 6.	Marseille	Polen – Portugal	4:6 n. E.
1. 7.	Lille	Wales – Belgien	3:1
2. 7.	Bordeaux	Deutschland – Italien	7:6 n. E.
3. 7.	Saint-Denis	Frankreich – Island	5:2

HALBFINALE

6. 7.	Lyon	Portugal – Wales	2:0
7. 7.	Marseille	Deutschland – Frankreich	0:2

FINALE

10. 7.	Saint-Denis	Portugal – Frankreich	1:0 n. V.

Das einzige Tor der deutschen Elf in einem Festival der ausgelassenen Chancen: Mario Gomez (l.) erzielt in der 30. Minute das 1:0 gegen Nordirland

KADER FRANKREICH

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Benoît Costil	0	0
1	Hugo Lloris	7	5
16	Steve Mandanda	0	0
	ABWEHR		
17	Lucas Digne	0	0
3	Patrice Evra	7	0
2	Christophe Jallet	0	0
21	Laurent Koscielny	7	0
13	Eliaquim Mangala	1	0
4	Adil Rami	4	0
19	Bacary Sagna	7	0
22	Samuel Umtiti	3	0
	MITTELFELD		
6	Yohan Cabaye	2	0
20	Kingsley Coman	6	0
5	N'Golo Kanté	4	0
14	Blaise Matuidi	7	0
8	Dimitri Payet	7	3
15	Paul Pogba	7	1
12	Morgan Schneiderlin	0	0
18	Moussa Sissoko	6	0
	ANGRIFF		
10	André-Pierre Gignac	6	0
9	Olivier Giroud	6	3
7	Antoine Griezmann	7	6
11	Anthony Martial	3	0
	TRAINER		
	Didier Deschamps		

KADER RUMÄNIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Silviu Lung Jr.	0	0
1	Costel Pantilimon	0	0
12	Ciprian Tatarusanu	3	4
	ABWEHR		
6	Vlad Chiriches	3	0
16	Steliano Filip	1	0
15	Valerica Gaman	0	0
21	Dragos Grigore	3	0
2	Alexandru Matel	1	0
4	Cosmin Moti	0	0
3	Razvan Rat	2	0
22	Cristian Sapunaru	3	0
	MITTELFELD		
7	Alexandru Chipciu	2	0
5	Ovidiu Hoban	3	0
8	Mihai Pintilii	2	0
20	Adrian Popa	2	0
18	Andrei Prepelita	2	0
17	Lucian Sanmartean	1	0
10	Nicolae Stanciu	2	0
11	Gabriel Torje	0	0
	ANGRIFF		
9	Denis Alibec	2	0
14	Florin Andone	3	0
13	Claudiu Keserü	1	0
19	Bogdan Stancu	3	2
	TRAINER		
	Anghel Iordanescu		

KADER ALBANIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Etrit Berisha	3	3
23	Alban Hoxha	0	0
12	Orges Shehi	0	0
	ABWEHR		
7	Ansi Agolli	3	0
18	Arlind Ajeti	2	0
17	Naser Aliji	0	0
4	Elseid Hysaj	3	0
2	Andi Lila	2	0
15	Mergim Mavraj	3	0
6	Frédéric Veseli	1	0
	MITTELFELD		
22	Amir Abrashi	3	0
8	Migjen Basha	1	0
5	Lorik Cana	2	0
20	Ergys Kaçe	1	0
13	Burim Kukeli	2	0
3	Ermir Lenjani	3	0
9	Ledian Memushaj	2	0
21	Odise Roshi	3	0
14	Taulant Xhaka	2	0
	ANGRIFF		
19	Bekim Balaj	1	0
16	Sokol Çikalleshi	1	0
11	Shkelzen Gashi	1	0
10	Armando Sadiku	3	1
	TRAINER		
	Giovanni De Biasi		

KADER SCHWEIZ

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
21	Roman Bürki	0	0
12	Marwin Hitz	0	0
1	Yann Sommer	4	2
	ABWEHR		
20	Johan Djourou	4	0
4	Nico Elvedi	0	0
6	Michael Lang	2	0
2	Stephan Lichtsteiner	4	0
3	François Moubandje	0	0
13	Ricardo Rodríguez	4	0
22	Fabian Schär	4	1
5	Steve von Bergen	0	0
	MITTELFELD		
11	Valon Behrami	4	0
15	Blerim Dzemaili	4	0
16	Gelson Fernandes	3	0
8	Fabian Frei	1	0
23	Xherdan Shaqiri	4	1
10	Granit Xhaka	4	0
14	Denis Zakaria	0	0
	ANGRIFF		
19	Eren Derdiyok	1	0
7	Breel Embolo	4	0
18	Admir Mehmedi	4	1
9	Haris Seferovic	4	0
17	Shani Tarashaj	1	0
	TRAINER		
	Vladimir Petkovic		

* bei Torhütern = Gegentore

GRUPPE A

Frankreich – Rumänien 2:1 (0:0)

Stade de France, Saint-Denis
Frankreich: Lloris – Sagna, Rami, Koscielny, Evra – Pogba ab 77. Martial, Kanté, Matuidi – Griezmann ab 66. Coman, Giroud, Payet ab 90.+1 Sissoko.
Rumänien: Tatarusanu – Sapunaru, Chiriches, Grigore, Rat – Stanciu ab 72. Chipciu, Hoban, Pintilii – Popa ab. 82 Torje, Andone ab 61. Alibec, Stancu.
Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).
Tore: 1:0 Giroud (57.), 1:1 Stancu (65., Foulelfmeter), 2:1 Payet (89.).
Gelb: Giroud – Chiriches, Rat, Popa.
Zuschauer: 75 113.

Rumänien – Schweiz 1:1 (1:0)

Prinzenparkstadion, Paris
Rumänien: Tatarusanu – Sapunaru, Chiriches, Grigore, Rat ab 62. Filip – Pintilii ab 46. Hoban, Prepelita – Torje, Chipciu – Stancu ab 84. Andone, Keseru.
Schweiz: Sommer – Lichtsteiner, Schär, Djourou, R. Rodríguez – Behrami, Xhaka – Shaqiri ab 90. Tarashaj, Dzemaili ab 83 Lang, Mehmedi – Seferovic ab 63. Embolo.
Schiedsrichter: Karassjow (Russland).
Tore: 1:0 Stancu (18., Foulelfmeter), 1:1 Mehmedi (57.).
Gelb: Prepelita, Chipciu, Keseru, Grigore – Xhaka, Embolo.
Zuschauer: 43 576.

Schweiz – Frankreich 0:0

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Schweiz: Sommer – Lichtsteiner, Schär, Djourou, Rodríguez – Behrami, Xhaka – Shaqiri ab 79. Fernandes, Dzemaili, Mehmedi ab 86. Lang – Embolo ab 74. Seferovic.
Frankreich: Lloris – Sagna, Rami, Koscielny, Evra – Sissoko, Cabaye, Pogba – Griezmann ab 77. Matuidi, Gignac, Coman ab 63. Payet.
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Gelb: Rami, Koscielny (beide Frankreich).
Zuschauer: 45 616.

Albanien – Schweiz 0:1 (0:1)

Stade Bollaert-Delelis, Lens
Albanien: Berisha – Hysaj, Cana, Mavraj, Agolli – Abrashi, Kukeli, T. Xhaka ab 62. Kaçe, – Roshi ab 74. Çikalleshi, Lenjani – Sadiku ab 82. Gashi.
Schweiz: Sommer – Lichtsteiner, Schär, Djourou, Rodríguez – Behrami, G. Xhaka – Shaqiri ab 88. Fernandes, Dzemaili ab 76. Frei, Mehmedi ab 62. Embolo – Seferovic.
Schiedsrichter: Carballo (Spanien).
Tor: 0:1 Schär (5.).
Gelb: Kaçe, Kukeli, Mavraj – Schär, Behrami.
Gelb/Rot: Cana (36., unsportliches Verhalten).
Zuschauer: 33 805.

Frankreich – Albanien 2:0 (0:0)

Stade Vélodrome, Marseille
Frankreich: Lloris – Sagna, Rami, Koscielny, Evra – Kanté, Matuidi – Coman ab 68. Griezmann, Payet, Martial ab 46. Pogba – Giroud ab 77. Gignac.
Albanien: Berisha – Hysaj, Ar. Ajeti ab 85. Veseli, Mavraj, Agolli – Kukeli ab 74. Xhaka – Abrashi, Memushaj – Lila ab 71. Roshi, Lenjani – Sadiku.
Schiedsrichter: Collum (Schottland).
Tore: 1:0 Griezmann (90.), 2:0 Payet (90.+6).
Gelb: Kanté – Kukeli, Abrashi.
Zuschauer: 63 670.

Rumänien – Albanien 0:1 (0:1)

Stade de Lyon, Lyon
Rumänien: Tatarusanu – Sapunaru, Grigore, Chiriches, Matel – Prepelita ab 46. Sanmartean, Hoban – Popa ab 68. Andone, Stanciu, Stancu – Alibec ab 57. Torje.
Albanien: Berisha – Hysaj, Ar. Ajeti, Mavraj, Agolli – Basha ab 83. Cana – Abrashi, Memushaj – Lila, Lenjani ab 77. Roshi – Sadiku ab 59. Balaj.
Schiedsrichter: Kralovec (Tschechien).
Tor: 0:1 Sadiku (43.).
Gelb: Matel, Sapunaru, Torje – Basha, Memushaj, Hysaj.
Zuschauer: 49 752.

GRUPPE B

Wales – Slowakei 2:1 (1:0)

Stade de Bordeaux, Bordeaux
Wales: Ward – Chester, A. Williams, Davies – Allen, Edwards ab 69. Ledley, Ramsey ab 88. Richards – Gunter, Taylor – J. Williams ab 71. Robson-Kanu, Bale.
Slowakei: Kozacik – Pekarik, Skrtel, Durica, Svento – Kucka, Hrosovsky ab 60. Duda, Hamsik – Mak, Weiss ab 83. Stoch – Duris ab 59. Nemec.
Schiedsrichter: Moen (Norwegen).
Tore: 1:0 Bale (10.), 1:1 Duda (61.), 2:1 Robson-Kanu (81.).
Gelb: Hrosovsky, Weiss, Kucka, Skrtel, Mak (alle Slowakei).
Zuschauer: 37 831.

Russland – Slowakei 1:2 (0:2)

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Russland: Akinfejew – Smolnikow, W. Beresuzki, Ignaschewitsch, Schennikow – Golowin ab 46. Mamajew, Neustädter ab 46. Gluschakow – Kokorin ab 75. Schirokow, Schatow, Smolow – Dsjuba.
Slowakei: Kozacik – Pekarik, Skrtel, Durica, Hubocan – Kucka, Pecovsky, Hamsik – Mak ab 80. Duris, Weiss ab 72. Svento – Duda ab 67. Nemec.
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Tore: 0:1 Weiss (32.), 0:2 Hamsik (45.), 1:2 Gluschakow (80.).
Gelb: Durica (Slowakei).
Zuschauer: 38 989.

Slowakei – England 0:0

Stade Geoffroy-Guichard, Saint-Étienne
Slowakei: Kozacik – Pekarik, Skrtel, Durica, Hubocan – Pecovsky ab 67. Gyömber – Kucka, Hamsik – Mak, Weiss ab 78. Skriniar – Duda ab 57. Svento.
England: Hart – Clyne, Cahill, Smalling, Bertrand – Dier – Henderson, Wilshere ab 56. Rooney – Lallana ab 60. Alli, Vardy, Sturridge ab 76. Kane.
Schiedsrichter: Carballo (Spanien).
Gelb: Pecovsky – Bertrand.
Zuschauer: 39 051.

England – Russland 1:1 (0:0)

Stade Vélodrome, Marseille
England: Hart – Walker, Cahill, Smalling, Rose – Alli, Dier, Rooney ab 78. Wilshere – Lallana, Kane, Sterling ab 87. Milner.
Russland: Akinfejew – Smolnikow, Ignaschewitsch, W. Beresuzki, Schennikow – Neustädter ab 80. Gluschakow, Golowin ab 77. Schirokow – Smolow ab 85. Mamajew, Schatow, Kokorin – Dsjuba.
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Tore: 1:0 Dier (73.), 1:1 W. Beresuzki (90.+2).
Gelb: Cahill – Schennikow.
Zuschauer: 62 343.

England – Wales 2:1 (0:1)

Stade Bollaert-Delelis, Lens
England: Hart – Walker, Cahill, Smalling, Rose – Alli, Dier, Rooney – Lallana ab 73. Rashford, Sterling ab 46. Sturridge – Kane ab 46. Vardy.
Wales: Hennessey – Chester, A. Williams, Davies – Gunter, Taylor – Ramsey, Ledley ab 67. Edwards, Allen – Robson-Kanu ab 72. J. Williams, Bale.
Schiedsrichter: Brych (Deutschland).
Tore: 0:1 Bale (42.), 1:1 Vardy (56.), 2:1 Sturridge (90.+2).
Gelb: Davies (Wales).
Zuschauer: 34 033.

Russland – Wales 0:3 (0:2)

Stadium de Toulouse, Toulouse
Russland: Akinfejew – Smolnikow, W. Beresuzki ab 46. A. Beresuzki, Ignaschewitsch, Kombarow – Mamajew, Gluschakow – Kokorin , Schirokow ab 52. Golowin, Smolow ab 70. Samedow – Dsjuba.
Wales: Hennessey – Chester, A. Williams, Davies – Gunter, Taylor – Allen ab 74. Edwards – Ramsey , Ledley ab 76. King– Vokes , Bale ab 83. Church.
Schiedsrichter: Eriksson (Schweden).
Tore: 0:1 Ramsey (11.), 0:2 Taylor (20.), 0:3 Bale (67.)
Gelb: Mamajew – Vokes.
Zuschauer: 28 840.

KADER ENGLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
13	Fraser Forster	0	0
1	Joe Hart	4	4
23	Tom Heaton	0	0
	ABWEHR		
21	Ryan Bertrand	1	0
5	Gary Cahill	4	0
12	Nathaniel Clyne	1	0
3	Danny Rose	3	0
6	Chris Smalling	4	0
16	John Stones	0	0
2	Kyle Walker	3	0
	MITTELFELD		
20	Dele Alli	4	0
19	Ross Barkley	0	0
17	Eric Dier	4	1
14	Jordan Henderson	1	0
8	Adam Lallana	3	0
4	James Milner	1	0
7	Raheem Sterling	3	0
18	Jack Wilshere	3	0
	ANGRIFF		
9	Harry Kane	4	0
22	Marcus Rashford	2	0
10	Wayne Rooney	4	1
15	Daniel Sturridge	3	1
11	Jamie Vardy	3	1
	TRAINER		
	Roy Hodgson		

KADER RUSSLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Igor Akinfejew	3	6
16	Guilherme	0	0
12	Juri Lodygin	0	0
	ABWEHR		
6	Alexej Beresuzki	1	0
14	Wassili Beresuzki	3	1
4	Sergej Ignaschewitsch	3	0
23	Dmitri Kombarow	1	0
5	Roman Neustädter	2	0
21	Georgi Schennikow	2	0
2	Roman Schischkin	0	0
3	Igor Smolnikow	3	0
	MITTELFELD		
8	Denis Gluschakow	3	1
13	Alexander Golowin	3	0
18	Oleg Iwanow	0	0
7	Artur Jussupow	0	0
11	Pawel Mamajew	3	0
19	Alexander Samedow	1	0
17	Oleg Schatow	2	0
15	Roman Schirokow	3	0
20	Dmitri Torbinski	0	0
	ANGRIFF		
22	Artjom Dsjuba	3	0
9	Alexander Kokorin	3	0
10	Fedor Smolow	3	0
	TRAINER		
	Leonid Sluzki		

KADER WALES

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Wayne Hennessey	5	5
21	Danny Ward	1	1
12	Owain Williams	0	0
	ABWEHR		
5	James Chester	6	0
19	James Collins	2	0
4	Ben Davies	5	0
2	Chris Gunter	6	0
15	Ashley Richards	1	0
3	Neil Taylor	6	1
6	Ashley Williams	6	1
	MITTELFELD		
7	Joe Allen	6	0
14	David Edwards	3	0
8	Andy King	3	0
16	Joe Ledley	6	0
10	Aaron Ramsey	5	1
22	David Vaughan	0	0
20	Jonathan Williams	4	0
	ANGRIFF		
11	Gareth Bale	6	3
23	Simon Church	2	0
17	David Cotterill	0	0
9	Hal Robson-Kanu	5	2
18	Sam Vokes	4	1
13	George Williams	0	0
	TRAINER		
	Chris Coleman		

KADER SLOWAKEI

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Matus Kozacik	4	6
1	Jan Mucha	0	0
12	Jan Novota	0	0
	ABWEHR		
4	Jan Durica	4	0
5	Norbert Gyömber	2	0
15	Tomas Hubocan	2	0
2	Peter Pekarik	4	0
16	Kornel Salata	1	0
14	Milan Skriniar	2	0
3	Martin Skrtel	4	0
18	Dusan Svento	3	0
	MITTELFELD		
8	Ondrej Duda	3	1
6	Jan Gregus	1	0
17	Marek Hamsik	4	1
13	Patrik Hrosovsky	2	0
19	Juraj Kucka	4	0
20	Robert Mak	3	0
22	Viktor Pecovsky	2	0
10	Miroslav Stoch	1	0
7	Vladimir Weiss	4	1
	ANGRIFF		
21	Michal Duris	3	0
11	Adam Nemec	2	0
9	Stanislav Sestak	1	0
	TRAINER		
	Jan Kozak		

GRUPPE C

Polen – Nordirland 1:0 (0:0)

Stade de Nice, Nizza
Polen: Szczesny – Piszczek, Glik, Pazdan, Jedrzejczyk – Blaszczykowski ab 80. Grosicki, Krychowiak, Maczynski ab 78. Jodlowiec, Kapustka ab 88. Peszko – Milik – Lewandowski.
Nordirland: McGovern – McLaughlin, Cathcart, J. Evans McAuley – McNair ab 46. Dallas, Ferguson ab 66. Washington – Norwood, Davis, Baird ab 76. Ward – Lafferty.
Schiedsrichter: Hategan (Rumänien).
Tor: 1:0 Milik (51.).
Gelb: Kapustka, Piszczek – Cathcart.
Zuschauer: 33 742.

Ukraine – Nordirland 0:2 (0:0)

Stade de Lyon, Lyon
Ukraine: Pjatow – Fedezkyj, Chatscheridi, Rakyzkyj, Schewtschuk – Sydortschuk ab 76. Harmasch, Stepanenko – Jarmolenko, Kowalenko ab 83. Sintschenko, Konopljanka – Selesnjow ab 71. Sosulja.
Nordirland: McGovern – Hughes, Cathcart, McAuley, J. Evans – Davis – C. Evans ab 90.+3 McNair, Norwood – Ward ab 69. McGinn, Dallas – Washington ab 84. Magennis.
Schiedsrichter: Kralovec (Tschechien).
Tore: 0:1 McAuley (49.), 0:2 McGinn (90. +6).
Gelb: Selesnjow, Sydortschuk – Ward, Dallas, J. Evans.
Zuschauer: 51 043.

Ukraine – Polen 0:1 (0:0)

Stade Vélodrome, Marseille
Ukraine: Pjatow – Fedezkyj, Chatscheridi, Kutscher, Butko – Rotan, Stepanenko – Jarmolenko, Sintschenko ab 73. Kowalenko, Konopljanka – Sosulja ab 90.+2 Tymoschtschuk.
Polen: Fabianski – Cionek, Glik, Pazdan, Jedrzejczyk – Jodlowiec, Krychowiak – Zielinski ab 46. Blaszczykowski, Kapustka ab 71. Grosicki – Milik ab 90.+4 Starzynski, Lewandowski.
Schiedsrichter: Moen (Norwegen).
Tor: 0:1 Blaszczykowski (54.).
Gelb: Rotan, Kutscher – Kapustka.
Zuschauer: 58 874.

Deutschland – Ukraine 2:0 (1:0)

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Mustafi, Hector – Kroos, Khedira – Müller, Özil, Draxler ab 78. Schürrle – Götze ab 90. Schweinsteiger.
Ukraine: Pjatow – Fedezkyj, Chatscheridi, Rakyzkyj, Schewtschuk – Sydortschuk, Stepanenko – Jarmolenko, Kowalenko ab 73. Sintschenko, Konopljanka – Sosulja ab 66. Selesnjow.
Schiedsrichter: Atkinson (England).
Tore: 1:0 Mustafi (19.), 2:0 Schweinsteiger (90.+3).
Gelb: Konopljanka (Ukraine).
Zuschauer: 43 035.

Deutschland – Polen 0:0

Stade de France, Saint-Denis
Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels, Hector – Kroos, Khedira – Müller, Özil, Draxler ab 71. Gomez – Götze ab 66. Schürrle.
Polen: Fabianski – Piszczek, Glik, Pazdan, Jedrzejczyk – Krychowiak, Maczynski ab 76. Jodlowiec – Blaszczykowski ab 80. Kapustka, Grosicki ab 87. Peszko – Milik, Lewandowski.
Schiedsrichter: Kuipers (Niederlande).
Gelb: Khedira, Özil, Boateng – Maczynski, Grosicki, Peszko.
Zuschauer: 73 648.

Nordirland – Deutschland 0:1 (0:1)

Prinzenparkstadion, Paris
Nordirland: McGovern – Hughes, McAuley, Cathcart, J. Evans – Davis – C. Evans ab 84. McGinn, Norwood – Ward ab 70. Magennis, Dallas – Washington ab 59. Lafferty.
Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng ab 76. Höwedes, Hummels, Hector – Khedira ab 69. Schweinsteiger, Kroos – Müller, Özil, Götze ab 55. Schürrle – Gomez.
Schiedsrichter: Turpin (Frankreich).
Tor: 0:1 Gomez (30.).
Gelb: –.
Zuschauer: 44 125.

GRUPPE D

Türkei – Kroatien 0:1 (0:1)

Prinzenparkstadion, Paris
Türkei: Babacan – Gönül, Topal, Balta, Erkin – Tufan, Inan, Özyakup ab 46. Sen – Calhanoglu, Turan ab 65. Yilmaz – Tosun ab 69. Mor.
Kroatien: Subasic – Srna, Corluka, Vida, Strinic – Modric, Badelj – Brozovic, Rakitic ab 90. Schildenfeld, Perisic ab 87. Kramaric – Mandzukic ab 90.+3 Pjaca.
Schiedsrichter: Eriksson (Schweden).
Tor: 0:1 Modric (41.).
Gelb: Balta, Tosun, – Strinic.
Zuschauer: 43 842.

Tschechien – Kroatien 2:2 (0:1)

Stade Geoffroy-Guichard, Saint-Étienne
Tschechien: Cech – Kaderabek, Hubnik, Sivok, Limbersky – Plasil ab 86. Necid – Rosicky, Skalak ab 67. Sural, Krejci, Darida – Lafata ab 67. Skoda.
Kroatien: Subasic – Srna, Corluka, Vida, Strinic ab 90.+1 Vrsaljko – Badelj, Modric ab 62. Kovacic – Brozovic, Rakitic ab 90. +2 Schildenfeld, Perisic – Mandzukic.
Schiedsrichter: Clattenburg (England).
Tore: 0:1 Perisic (37.), 0:2 Rakitic (59.), 1:2 Skoda (76.), 2:2 Necid (89., Handelfmeter).
Gelb: Sivok – Vida, Badelj, Brozovic.
Zuschauer: 38 376.

Kroatien – Spanien 2:1 (1:1)

Stade de Bordeaux, Bordeaux
Kroatien: Subasic – Srna, Corluka, Jedvaj, Vrsaljko – Rog ab 82. Kovacic, Badelj – Perisic ab 90.+4 Kramaric, Rakitic, Pjaca ab 90.+2 Cop – Kalinic.
Spanien: de Gea – Juanfran, Piqué, Ramos, Alba – Fàbregas ab 84. Thiago, Busquets, Iniesta – Silva, Morata ab 67. Aduriz, Nolito ab 60. Soriano.
Schiedsrichter: Kuipers (Niederlande).
Tore: 0:1 Morata (7.), 1:1 Kalinic (45.), 2:1 Perisic (87.).
Gelb: Rog, Vrsaljko, Srna, Perisic (alle Kroatien).
Besonderes Vorkommnis: Subasic hält Foulelfmeter von Ramos (72.).
Zuschauer: 37 245.

Spanien – Tschechien 1:0 (0:0)

Stadium de Toulouse, Toulouse
Spanien: de Gea – Juanfran, Piqué, Ramos, Alba – Fàbregas ab 70. Thiago, Busquets, Iniesta – Silva, Morata ab 62. Aduriz, Nolito ab 82. Pedro.
Tschechien: Cech – Kaderabek, Sivok, Hubnik, Limbersky – Darida, Plasil – Gebre Selassie ab 86. Sural, Rosicky ab 88. Pavelka, Krejci – Necid ab 75. Lafata.
Schiedsrichter: Marciniak (Polen).
Tor: 1:0 Piqué (87.).
Gelb: Limbersky (Tschechien).
Zuschauer: 29 400.

Spanien – Türkei 3:0 (2:0)

Stade de Nice, Nizza
Spanien: de Gea – Juanfran, Piqué, Ramos, Alba ab 81. Azpilicueta – Busquets – Fàbregas ab 71. Koke, Iniesta – Silva ab 64. Soriano, Morata, Nolito.
Türkei: Babacan – Gönül, Topal, Balta, Erkin – Tufan, Inan ab 70. Malli, Özyakup ab 62. Sahan – Calhanoglu ab 46. Sahin, Turan – Yilmaz.
Schiedsrichter: Mazic (Serbien).
Tore: 1:0 Morata (34.), 2:0 Nolito (37.), 3:0 Morata (48.).
Gelb: Ramos – Tufan, Yilmaz.
Zuschauer: 33 409.

Tschechien – Türkei 0:2 (0:1)

Stade Bollaert-Delelis, Lens
Tschechien: Cech – Kaderabek, Sivok, Hubnik, Pudil – Darida – Pavelka ab 57. Skoda, Plasil ab 90. Kolar – Dockal ab 71. Sural, Krejci – Necid.
Türkei: Babacan – Gönül, Topal, Balta, Köybasi – Tufan, Inan – Mor ab 69. Sahan, Turan, Sen ab 61. Özyakup – Yilmaz ab 90. Tosun.
Schiedsrichter: Collum (Schottland).
Tore: 0:1 Yilmaz (10.), 0:2 Tufan (65.).
Gelb: Plasil, Pavelka, Sural – Köybasi, Balta.
Zuschauer: 32 836.

KADER DEUTSCHLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Bernd Leno	0	0
1	Manuel Neuer	6	3
22	Marc-André ter Stegen	0	0
	ABWEHR		
17	Jérôme Boateng	6	1
3	Jonas Hector	6	0
4	Benedikt Höwedes	6	0
5	Mats Hummels	4	0
21	Joshua Kimmich	4	0
2	Shkodran Mustafi	2	1
16	Jonathan Tah	0	0
	MITTELFELD		
14	Emre Can	1	0
11	Julian Draxler	5	1
19	Mario Götze	4	0
6	Sami Khedira	5	0
18	Toni Kroos	6	0
8	Mesut Özil	6	1
20	Leroy Sané	1	0
9	André Schürrle	3	0
7	Bastian Schweinsteiger	5	1
15	Julian Weigl	0	0
	ANGRIFF		
23	Mario Gomez	4	2
13	Thomas Müller	6	0
10	Lukas Podolski	1	0
	TRAINER		
	Joachim Löw		

KADER UKRAINE

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Denys Bojko	0	0
12	Andrij Pjatow	3	5
23	Mykyta Schewtschenko	0	0
	ABWEHR		
2	Bohdan Butko	1	0
3	Jewhen Chatscheridi	3	0
17	Artem Fedezkyj	3	0
5	Olexandr Kutscher	1	0
20	Jaroslaw Rakyzkyj	2	0
13	Wjatscheslaw Schewtschuk	2	0
	MITTELFELD		
19	Denys Harmasch	1	0
7	Andrij Jarmolenko	3	0
22	Oleksandr Karawajew	0	0
10	Jewhen Konopljanka	3	0
9	Viktor Kowalenko	3	0
14	Ruslan Rotan	1	0
18	Serhij Rybalka	0	0
21	Alexander Sintschenko	3	0
6	Taras Stepanenko	3	0
16	Serhij Sydortschuk	2	0
4	Anatolij Tymoschtschuk	1	0
	ANGRIFF		
15	Pylyp Budkiwskyj	0	0
11	Jewhen Selesnjow	2	0
8	Roman Sosulja	3	0
	TRAINER		
	Michail Fomenko		

KADER POLEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Artur Boruc	0	0
22	Lukasz Fabianski	4	2
1	Wojciech Szczesny	1	0
	ABWEHR		
4	Thiago Cionek	1	0
15	Kamil Glik	5	0
3	Artur Jedrzejczyk	5	0
2	Michal Pazdan	5	0
20	Lukasz Piszczek	4	0
18	Bartosz Salamon	0	0
14	Jakub Wawrzyniak	0	0
	MITTELFELD		
16	Jakub Blaszczykowski	5	2
11	Kamil Grosicki	5	0
6	Tomasz Jodlowiec	5	0
21	Bartosz Kapustka	4	0
10	Grzegorz Krychowiak	5	0
8	Karol Linetty	0	0
5	Krzysztof Maczynski	4	0
17	Slawomir Peszko	3	0
23	Filip Starzynski	1	0
19	Piotr Zielinski	1	0
	ANGRIFF		
9	Robert Lewandowski	5	1
7	Arkadiusz Milik	5	1
13	Mariusz Stepinski	0	0
	TRAINER		
	Adam Nawalka		

KADER NORDIRLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Roy Carroll	0	0
23	Alan Mannus	0	0
1	Michael McGovern	4	3
	ABWEHR		
6	Chris Baird	1	0
20	Craig Cathcart	4	0
5	Jonny Evans	4	0
22	Lee Hodson	0	0
18	Aaron Hughes	3	0
4	Gareth McAuley	4	1
15	Luke McCullough	0	0
2	Conor McLaughlin	1	0
17	Patrick McNair	2	0
	MITTELFELD		
14	Stuart Dallas	4	0
8	Steven Davis	4	0
13	Corry Evans	3	0
3	Shane Ferguson	1	0
21	Josh Magennis	3	0
16	Oliver Norwood	4	0
19	Jamie Ward	4	0
	ANGRIFF		
9	Will Grigg	0	0
10	Kyle Lafferty	3	0
7	Niall McGinn	3	1
11	Conor Washington	4	0
	TRAINER		
	Michael O'Neill		

* bei Torhütern = Gegentore

GRUPPE E

Irland – Schweden 1:1 (0:0)

Stade de France, Saint-Denis
Irland: Randolph – Coleman, O'Shea, Clark, Brady – McCarthy ab 85. McGeady, Whelan, Hendrick – Hoolahan ab 78. Keane – Walters ab 64. McClean, Long.
Schweden: Isaksson – Lustig ab 45. Johansson, Lindelöf, Granqvist, Olsson – Larsson, Lewicki ab 86. Ekdal, Källström, Forsberg – Berg ab 59. Guidetti, Ibrahimovic.
Schiedsrichter: Mazic (Serbien).
Tore: 1:0 Hoolahan (48.), 1:1 Clark (71., Eigentor).
Gelb: McCarthy, Whelan – Lindelöf.
Zuschauer: 73 419.

Italien – Schweden 1:0 (0:0)

Stadium de Toulouse, Toulouse
Italien: Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini – De Rossi ab 74. Motta – Florenzi ab 85. Sturaro, Parolo, Giaccherini, Candreva – Pellè ab 60. Zaza, Éder.
Schweden: Isaksson – Lindelöf, Johansson, Granqvist, Olsson – Larsson, Ekdal ab 79. Lewicki, Källström, Forsberg ab 79. Durmaz – Guidetti ab 85. Berg, Ibrahimovic.
Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).
Tor: 1:0 Éder (88.).
Gelb: De Rossi, Buffon - Olsson.
Zuschauer: 29 600.

Italien – Irland 0:1 (0:0)

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Italien: Sirigu – Barzagli, Bonucci, Ogbonna – Bernardeschi ab 60. Darmian, De Sciglio ab 82. El Shaarawy – Sturaro, Motta, Florenzi – Zaza, Immobile ab 74. Insigne.
Irland: Randolph – Coleman, Duffy, Keogh, Ward – McCarthy ab 77. Hoolahan, Brady – Hendrick, Murphy ab 70. McGeady, McClean – Long ab 90. Quinn.
Schiedsrichter: Hategan (Rumänien).
Tor: 0:1 Brady (85.).
Gelb: Sirigu, Barzagli, Zaza, Insigne – Long, Ward.
Zuschauer: 44 268.

Belgien – Italien 0:2 (0:1)

Stade de Lyon, Lyon
Belgien: Courtois – Ciman ab 75. Carrasco, Alderweireld, Vermaelen, Vertonghen – Nainggolan ab 62. Mertens, Witsel – De Bruyne, Fellaini, Hazard – R. Lukaku ab 73. Origi.
Italien: Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini – De Rossi ab 78. Thiago Motta – Candreva, Parolo, Giaccherini, Darmian ab 58. De Sciglio – Éder ab 75. Immobile – Pellè.
Schiedsrichter: Clattenburg (England).
Tore: 0:1 Giaccherini (32.), 0:2 Pellè (90.+3).
Gelb: Vertonghen – Chiellini, Éder, Bonucci, Motta.
Zuschauer: 55 408.

Belgien – Irland 3:0 (0:0)

Stade de Bordeaux, Bordeaux
Belgien: Courtois – Meunier, Alderweireld, Vermaelen, Vertonghen – Witsel, Dembélé ab 57. Nainggolan – Carrasco ab 64. Mertens, De Bruyne, Hazard – R. Lukaku ab 83. Benteke.
Irland: Randolph – Coleman, O'Shea, Clark, Ward – Hendrick, Whelan, McCarthy ab 62. McClean, Brady – Hoolahan ab 71. McGeady – Long ab 79. Keane.
Schiedsrichter: Çakir (Türkei).
Tore: 1:0 R. Lukaku (48.), 2:0 Witsel (61.), 3:0 R. Lukaku (70.).
Gelb: Vermaelen – Hendrick.
Zuschauer: 39 493.

Schweden – Belgien 0:1 (0:0)

Stade de Nice, Nizza
Schweden: Isaksson – Lindelöf, Johansson, Granqvist, Olsson – Ekdal, Källström – Larsson ab 70. Durmaz, Forsberg ab 82. Zengin – Berg ab 63. Guidetti, Ibrahimovic.
Belgien: Courtois – Meunier, Alderweireld, Vermaelen, Vertonghen – Nainggolan, Witsel – Carrasco ab 71. Mertens, De Bruyne, Hazard ab 90.+3 Origi – Lukaku ab 87. Benteke.
Schiedsrichter: Brych (München).
Tor: 0:1 Nainggolan (84.).
Gelb: Ekdal, Johansson – Meunier, Witsel.
Zuschauer: 34 011.

GRUPPE F

Österreich – Ungarn 0:2 (0:0)

Stade de Bordeaux, Bordeaux
Österreich: Almer – Klein, Dragovic, Hinteregger, Fuchs – Baumgartlinger, Alaba – Harnik ab 77. Schöpf, Junuzovic ab 59. Sabitzer, Arnautovic – Janko ab 65. Okotie.
Ungarn: Kiraly – Fiola, Guzmics, Lang, Kadar – Kleinheisler ab 79. Stieber, Gera, Nagy – Nemeth ab 89. Pinter, Dzsudzsak – Szalai ab 69. Priskin.
Schiedsrichter: Turpin (Frankreich).
Tore: 0:1 Szalai (62.), 0:2 Stieber (87.).
Gelb: Nemeth (Ungarn).
Gelb/Rot: Dragovic wegen wiederholten Foulspiels (66.).
Zuschauer: 34 424.

Island – Ungarn 1:1 (1:0)

Stade Vélodrome, Marseille
Island: Halldorsson – Sævarsson, R. Sigurdsson, Arnason, Skulason – Gudmundsson, G. Sigurdsson, Gunnarsson ab 65. Hallfredsson, B. Bjarnason – Sigthorsson ab 84. Gudjohnsen, Bödvarsson ab 69. Finnbogason.
Ungarn: Kiraly – Lang, Guzmics, Juhasz ab 84. Szalai, Kadar – Kleinheisler, Gera, Nagy – Stieber ab 66. Nikolic, Dzsudzsak – Priskin ab 66. Böde.
Schiedsrichter: Karasew (Russland).
Tore: 1:0 G. Sigurdsson (40./Foulelfmeter), 1:1 Sævarsson (88./Eigentor).
Gelb: Sævarsson, Gudmundsson, Finnbogason – Kadar, Kleinheisler, Nagy. **Zuschauer:** 60 842.

Ungarn – Portugal 3:3 (1:1)

Stade de Lyon, Lyon
Ungarn: Kiraly – Lang, Guzmics, Juhasz, Korhut – Gera ab 46. Bese, Pinter – Dzsudzsak, Elek, Lovrencsics ab 83. Stieber – Szalai ab 71. Nemeth.
Portugal: Rui Patrício – Vieirinha, Pepe, Carvalho, Eliseu – Gomes ab 61. Quaresma, Williams, Moutinho ab 46. Sanches, João Mário – Ronaldo, Nani ab 81. Danilo.
Schiedsrichter: Atkinson (England).
Tore: 1:0 Gera (19.), 1:1 Nani (42.), 2:1 Dzsudzsak (47.), 2:2 Ronaldo (50.), 3:2 Dzsudzsak (55.), 3:3 Ronaldo (62.).
Gelb: Guzmics, Juhasz, Gera, Dzsudzsak (alle Ungarn).
Zuschauer: 55 514.

Portugal – Island 1:1 (1:0)

Stade Geoffroy-Guichard, Saint-Étienne
Portugal: Rui Patrício – Vieirinha, Carvalho, Pepe, Guerreiro – João Mário ab 76. Quaresma, Danilo, Gomes ab 84. Éder – Moutinho ab 71. Sanches – Nani, Ronaldo.
Island: Halldorsson – Sævarsson, R. Sigurdsson, Arnason, Skulason – Gudmundsson, Gunnarsson ab 90. E. Bjarnason, G. Sigurdsson, B. Bjarnason – Sigthorsson ab 81. Finnbogason, Bödvarsson.
Schiedsrichter: Çakir (Türkei).
Tore: 1:0 Nani (31.), 1:1 B. Bjarnason (50.).
Gelb: B. Bjarnason, Finnbogason (beide Island).
Zuschauer: 38 742.

Portugal – Österreich 0:0

Prinzenparkstadion, Paris
Portugal: Rui Patrício – Vieirinha, Pepe, Carvalho, Guerreiro – William, Moutinho – Quaresma ab 71. João Mário, Gomes ab 83. Éder – Nani ab 89. Rafa Silva, Ronaldo.
Österreich: Almer – Klein, Prödl, Hinteregger, Fuchs – Ilsanker ab 87. Wimmer, Baumgartlinger – Harnik, Alaba ab 65. Schöpf, Arnautovic – Sabitzer ab 85. Hinterseer.
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Gelb: Pepe, Quaresma – Hinteregger, Fuchs, Harnik, Schöpf.
Besonderes Vorkommnis: Ronaldo schießt Foulelfmeter an den Pfosten (79.).
Zuschauer: 44 291.

Island – Österreich 2:1 (1:0)

Stade de France, Saint-Denis
Island: Halldorsson – B. Sævarsson, Arnason, R. Sigurdsson, Skulason – Gunnarsson, G. Sigurdsson – Gudmundsson ab 86. Ingason, B. Bjarnason – Bödvarsson ab 71. E. Bjarnason, Sigthorsson ab 80. Traustason.
Österreich: Almer – Dragovic, Prödl ab 46. Schöpf, Hinteregger, Fuchs, Ilsanker ab 46. Janko, Baumgartlinger – Klein, Alaba, Arnautovic, Sabitzer ab 78. Jantscher.
Schiedsrichter: Marciniak (Polen). **Tore:** 1:0 Bödvarsson (18.), 1:1 Schöpf (60.), 2:1 Traustason (90.+4). **Gelb:** Skulason, Sigthorsson, Arnason, Halldorsson – Janko.
Zuschauer: 68 714. **Besonderes Vorkommnis:** Dragovic schießt Foulelfmeter an den Pfosten (37.).

KADER SPANIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Iker Casillas	0	0
13	David de Gea	4	4
23	Sergio Rico	0	0
	ABWEHR		
2	César Azpilicueta	1	0
4	Marc Bartra	0	0
12	Héctor Bellerín	0	0
18	Jordi Alba	4	0
16	Juanfran	4	0
3	Gerard Piqué	4	1
15	Sergio Ramos	4	0
17	Mikel San José	0	0
	MITTELFELD		
14	Thiago Alcántara	2	0
5	Sergio Busquets	4	0
10	Cesc Fàbregas	4	0
6	Andrés Iniesta	4	0
8	Koke	1	0
21	David Silva	4	0
19	Bruno Soriano	2	0
	ANGRIFF		
20	Aritz Aduriz	3	0
7	Álvaro Morata	4	3
22	Nolito	4	1
11	Pedro Rodríguez	2	0
9	Lucas Vázquez	1	0
	TRAINER		
	Vicente del Bosque		

KADER TSCHECHIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Petr Cech	3	5
23	Tomas Koubek	0	0
16	Tomas Vaclik	0	0
	ABWEHR		
4	Theodor Gebre Selassie	1	0
5	Roman Hubnik	3	0
2	Pavel Kaderabek	3	0
3	Michal Kadlec	0	0
8	David Limbersky	2	0
6	Tomas Sivok	3	0
17	Marek Suchy	0	0
	MITTELFELD		
22	Vladimir Darida	3	0
9	Borek Dockal	1	0
14	Daniel Kolar	1	0
19	Ladislav Krejci	3	0
15	David Pavelka	2	0
13	Jaroslav Plasil	3	0
11	Daniel Pudil	1	0
10	Tomas Rosicky	2	0
20	Jiri Skalak	1	0
18	Josef Sural	3	0
	ANGRIFF		
21	David Lafata	2	0
7	Tomas Necid	3	1
12	Milan Skoda	2	1
	TRAINER		
	Pavel Vrba		

KADER TÜRKEI

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Volkan Babacan	3	4
12	Onur Kivrak	0	0
23	Harun Tekin	0	0
	ABWEHR		
3	Hakan Balta	3	0
4	Ahmet Calik	0	0
7	Gökhan Gönül	3	0
2	Semih Kaya	0	0
13	Ismail Köybasi	1	0
22	Sener Özbayrakli	0	0
	MITTELFELD		
6	Hakan Calhanoglu	2	0
18	Caner Erkin	2	0
8	Selcuk Inan	3	0
19	Yunus Malli	1	0
14	Oguzhan Özyakup	3	0
11	Olcay Sahan	2	0
5	Nuri Sahin	1	0
20	Volkan Sen	2	0
15	Mehmet Topal	3	0
16	Ozan Tufan	3	1
10	Arda Turan	3	0
	ANGRIFF		
21	Emre Mor	2	0
9	Cenk Tosun	2	0
17	Burak Yilmaz	3	1
	TRAINER		
	Fatih Terim		

KADER KROATIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Lovre Kalinic	0	0
23	Danijel Subasic	4	4
1	Ivan Vargic	0	0
	ABWEHR		
5	Vedran Corluka	4	0
6	Tin Jedvaj	1	0
13	Gordon Schildenfeld	2	0
11	Darijo Srna	4	0
3	Ivan Strinic	3	0
21	Domagoj Vida	3	0
2	Sime Vrsaljko	2	0
	MITTELFELD		
19	Milan Badelj	4	0
14	Marcelo Brozovic	3	0
18	Ante Coric	0	0
8	Mateo Kovacic	2	0
10	Luka Modric	3	1
4	Ivan Perisic	4	2
7	Ivan Rakitic	4	1
15	Marko Rog	1	0
	ANGRIFF		
22	Duje Cop	1	0
16	Nikola Kalinic	2	1
9	Andrej Kramaric	3	0
17	Mario Mandzukic	3	0
20	Marko Pjaca	3	0
	TRAINER		
	Ante Cacic		

ACHTELFINALE

Schweiz – Polen 5:6 n. E. (1:1, 1:1, 0:1)

Stade Geoffroy-Guichard, Saint-Étienne
Schweiz: Sommer – Lichtsteiner, Schär, Djourou, Rodríguez – Behrami ab 77. Fernandes, G. Xhaka – Shaqiri, Dzemaili ab 58. Embolo, Mehmedi ab 70. Derdiyok – Seferovic.
Polen: Fabianski – Piszczek, Glik, Pazdan, Jedrzejczyk – Krychowiak, Maczynski ab 101. Jodlowiec – Blaszczykowski, Grosicki ab 104. Peszko – Milik, Lewandowski.
Schiedsrichter: Clattenburg (England).
Tore: 0:1 Blaszczykowski (39.), 1:1 Shaqiri (82.).
Elferschießen: 2:1 Lichtsteiner, 2:2 Lewandowski, Xhaka neben das Tor, 2:3 Milik, 3:3 Shaqiri, 3:4 Glik, 4:4 Schär, 4:5 Blaszczykowski, 5:5 Rodríguez, 5:6 Krychowiak. **Gelb:** Schär, Djourou – Pazdan, Jedrzejczyk. **Zuschauer:** 38 842.

Frankreich – Irland 2:1 (0:1)

Stade de Lyon, Lyon
Frankreich: Lloris – Sagna, Rami, Koscielny, Evra – Pogba, Kanté ab 46. Coman ab. 90.+3 Sissoko, Matuidi – Griezmann, Giroud ab 73. Gignac, Payet.
Irland: Randolph – Coleman, Keogh, Duffy, Ward – McCarthy ab 71. Hoolahan, Hendrick – Brady, McClean ab 68. O'Shea – Long, Murphy ab 65. Walters.
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Tore: 0:1 Brady (2., Foulelfmeter), 1:1 Griezmann (58.), 2:1 Griezmann (61.).
Gelb: Kanté, Rami – Coleman, Hendrick, Long.
Rot: Duffy (66., Notbremse).
Zuschauer: 56 279.

Italien – Spanien 2:0 (1:0)

Stade de France, Saint-Denis
Italien: Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini – Florenzi ab 84. Darmian, Parolo, De Rossi ab 54. Motta, Giaccherini, De Sciglio – Pellè, Éder ab 82. Insigne.
Spanien: de Gea – Juanfran, Piqué, Ramos, Alba – Busquets – Fàbregas, Iniesta – Silva, Nolito ab 46. Aduriz ab 81. Pedro – Morata ab 70. Vázquez.
Schiedsrichter: Çakir (Türkei).
Tore: 1:0 Chiellini (33.), 2:0 Pellè (90.+1).
Gelb: De Sciglio, Pellè, Motta – Nolito, Busquets, Alba, Silva.
Zuschauer: 76 165.

Wales – Nordirland 1:0 (0:0)

Prinzenparkstadion, Paris
Wales: Hennessey – Chester, A. Williams, Davies – Gunter, Allen, Ledley ab 63. J. Williams, Ramsey, Taylor – Vokes ab 55. Robson-Kanu, Bale.
Nordirland: McGovern – Hughes, McAuley ab 84. Magennis, Cathcart, J. Evans – Davis, C. Evans, Norwood ab 79. McGinn – Ward ab 69. Washington, Dallas – Lafferty.
Schiedsrichter: Atkinson (England).
Tor: 1:0 McAuley (75., Eigentor).
Gelb: Taylor, Ramsey – Davis, Dallas.
Zuschauer: 44 342.

Deutschland – Slowakei 3:0 (2:0)

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng ab 72. Höwedes, Hummels, Hector – Kroos, Khedira ab 76. Schweinsteiger – Müller, Özil, Draxler ab 72. Podolski – Gomez.
Slowakei: Kozacik – Pekarik, Skrtel, Durica, Gyömber ab 84. Salata – Hrosovsky, Skriniar, Hamsik – Kucka, Weiss ab 46. Gregus – Duris ab 64. Sestak.
Schiedsrichter: Marciniak (Polen).
Tore: 1:0 Boateng (8.), 2:0 Gomez (43.), 3:0 Draxler (63.).
Besonderes Vorkommnis: Kozacik hält Foulelfmeter von Özil (13.).
Gelb: Hummels, Kimmich – Skrtel, Kucka.
Zuschauer: 44 312.

England – Island 1:2 (1:2)

Stade de Nice, Nizza
England: Hart – Walker, Cahill, Smalling, Rose – Alli, Dier ab 46 Wilshere, Rooney ab 87. Rashford – Sturridge, Kane, Sterling ab 60. Vardy.
Island: Halldorsson – Sævarsson, Arnason, R. Sigurdsson, Skulason – G. Sigurdsson, Gunnarsson – Gudmundsson, B. Bjarnason ab 89. Traustason – Sigthorsson ab 76. E. Bjarnason, Bödvarsson
Schiedsrichter: Skomina (Slowenien).
Tore: 1:0 Rooney (4., Foulelfmeter), 1:1 R. Sigurdsson (6.), 1:2 Sigthorsson (18.)
Gelb: Sturridge – G. Sigurdsson, Gunnarsson.
Zuschauer: 33 901.

Kroatien – Portugal 0:1 n. V. (0:0)

Stade Bollaert-Delelis, Lens
Kroatien: Subasic – Sma, Corluka ab 120. Kramaric, Vida, Strinic – Modric, Badelj – Brozovic, Rakitic ab 110. Pjaca, Perisic – Mandzukic ab 88. Kalinic.
Portugal: Patrício – Cédric, Pepe, Fonte, Guerreiro – A. Silva ab 108. Danilo, William – Mário ab 87. Quaresma, Gomes ab 50. Sanches – Nani, Ronaldo.
Schiedsrichter: Carballo (Spanien).
Tor: 0:1 Quaresma (117.).
Gelb: William (Portugal).
Zuschauer: 33 523.

Ungarn – Belgien 0:4 (0:1)

Stadium de Toulouse, Toulouse
Ungarn: Kiraly – Lang, Guzmics, Juhasz ab 79. Böde, Kadar – Nagy, Gera ab 46. Elek – Lovrencsics, Pinter ab 75. Nikolics, Dzsudzsak – Szalai.
Belgien: Courtois – Meunier, Alderweireld, Vermaelen, Vertonghen – Nainggolan, Witsel – De Bruyne – Mertens ab 70. Carrasco, Hazard ab 81. Fellaini – R. Lukaku ab 76. Batshuyai.
Schiedsrichter: Mazic (Serbien).
Tore: 0:1 Alderweireld (10.), 0:2 Batshuyai (78.), 0:3 Hazard (80.), 0:4 Carrasco (90.).
Gelb: Kadar, Lang, Elek, Szalai – Vermaelen, Batshuayi, Fellaini.
Zuschauer: 28 921.

Belgiens Kapitän Eden Hazard (Nr. 10) schießt das 3:0 gegen Ungarn

VIER

Polen – Portugal 4:6 n. E. (1:1, 1:1, 1:1)

Stade de Bordeaux, Bordeaux
Polen: Fabianski – Piszczek, Glik, Pazdan, Jedrzejczyk – Krychowiak, Maczynski ab 98. Jodlowiec – Blaszczykowski, Grosicki ab 82. Kapustka – Milik, Lewandowski.
Portugal: Rui Patrício – Cédric, Pepe, Fonte, Eliseu – William ab 96. Danilo – Jõao Mário ab 80. Quaresma, Sanches, A. Silva ab 73. Moutinho – Nani, Ronaldo.
Tore: 1:0 Lewandowski (2.), 1:1 Sanches (33.). Elfmeterschießen: 1:2 Ronaldo, 2:2 Lewandowski, 2:3 Sanches, 3:3 Milik, 3:4 Moutinho, 4:4 Glik, 4:5 Nani, Blaszczykowski scheitert an Rui Patrício, 4:6 Quaresma. **Schiedsrichter:** Brych (Deutschland).
Gelb: Jedrzejczyk, Glik, Kapustka – A. Silva, William.
Zuschauer: 62 940.

Wales – Belgien 3:1 (1:1)

Stade Pierre-Mauroy, Lille
Wales: Hennessey – Chester, A. Williams, Davies – Ledley ab 78. King – Allen, Ramsey ab 90. Collins – Taylor, Gunter – Robson-Kanu ab 80. Vokes, Bale.
Belgien: Courtois – Meunier, Alderweireld, Denayer, J. Lukaku ab 75. Mertens – Nainggolan, Witsel – Carrasco ab 46. Fellaini, De Bruyne, Hazard – R. Lukaku ab 83. Batshuay. **Tore:** 0:1 Nainggolan (13.), 1:1 A. Williams (31.), 2:1 Robson-Kanu (55.), 3:1 Vokes (86.). **Schiedsrichter:** Damir Skomina (Slowenien). **Gelb:** Davies, Chester, Gunter, Ramsey – Fellaini, Alderweireld. **Zuschauer:** 45 936.

HA

Portugal – Wales 2:0 (0:0)

Stade de Lyon, Lyon
Portugal: Rui Patrício – Cédric, Alves, Fonte, Guerreiro – Danilo – João Mário, A. Silva ab 79. Moutinho – Sanches ab 74. Gomes – Nani ab 86. Quaresma, Ronaldo.
Wales: Hennessey – Chester, Collins ab 66. J. Williams, A. Williams – Gunter, Taylor – Ledley ab 58. Vokes – Allen, King – Robson-Kanu ab 63. Church, Bale.
Tore: 1:0 Ronaldo (50.), 2:0 Nani (53.).
Schiedsrichter: Jonas Eriksson (Schweden).
Gelb: Alves, Ronaldo – Allen, Chester, Bale.
Zuschauer: 55 679.

KADER BELGIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Thibaut Courtois	5	5
13	Jean-François Gillet	0	0
12	Simon Mignolet	0	0
	ABWEHR		
2	Toby Alderweireld	5	1
23	Laurent Ciman	1	0
15	Jason Denayer	1	0
18	Christian Kabasele	0	0
21	Jordan Lukaku	1	0
16	Thomas Meunier	4	0
3	Thomas Vermaelen	4	0
5	Jan Vertonghen	4	0
	MITTELFELD		
11	Yannick Carrasco	5	1
7	Kevin De Bruyne	5	0
19	Mousa Dembélé	1	0
8	Marouane Fellaini	3	0
10	Eden Hazard	5	1
4	Radja Nainggolan	5	2
6	Axel Witsel	5	1
	ANGRIFF		
22	Michy Batshuayi	2	1
20	Christian Benteke	2	0
9	Romelu Lukaku	5	2
14	Dries Mertens	5	0
17	Divock Origi	2	0
	TRAINER		
	Marc Wilmots		

KADER ITALIEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Gianluigi Buffon	4	1
13	Federico Marchetti	0	0
12	Salvatore Sirigu	1	1
	ABWEHR		
15	Andrea Barzagli	5	0
19	Leonardo Bonucci	5	1
3	Giorgio Chiellini	4	1
4	Matteo Darmian	4	0
2	Mattia De Sciglio	4	0
5	Angelo Ogbonna	1	0
	MITTELFELD		
21	Federico Bernardeschi	1	0
6	Antonio Candreva	2	0
16	Daniele De Rossi	3	0
8	Alessandro Florenzi	4	0
23	Emanuele Giaccherini	4	1
18	Marco Parolo	4	0
14	Stefano Sturaro	3	0
10	Thiago Motta	4	0
	ANGRIFF		
17	Éder Citadin	4	1
22	Stephan El Shaarawy	1	0
11	Ciro Immobile	2	0
20	Lorenzo Insigne	3	0
9	Graziano Pellè	4	2
7	Simone Zaza	3	0
	TRAINER		
	Antonio Conte		

KADER IRLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
16	Shay Given	0	0
23	Darren Randolph	4	6
1	Keiren Westwood	0	0
	ABWEHR		
15	Cyrus Christie	0	0
3	Ciaran Clark	2	0
2	Seamus Coleman	4	0
12	Shane Duffy	2	0
5	Richard Keogh	2	0
4	John O'Shea	3	0
17	Stephen Ward	3	0
	MITTELFELD		
19	Robbie Brady	4	2
13	Jeff Hendrick	4	0
20	Wes Hoolahan	4	1
8	James McCarthy	4	0
11	James McClean	4	0
7	Aiden McGeady	3	0
18	David Meyler	0	0
22	Stephen Quinn	1	0
6	Glenn Whelan	2	0
	ANGRIFF		
10	Robbie Keane	2	0
9	Shane Long	4	0
21	Daryl Murphy	2	0
14	Jon Walters	2	0
	TRAINER		
	Martin O'Neill		

KADER SCHWEDEN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
23	Patrik Carlgren	0	0
1	Andreas Isaksson	3	0
12	Robin Olsen	0	0
	ABWEHR		
17	Ludwig Augustinsson	0	0
4	Andreas Granqvist	3	0
13	Pontus Jansson	0	0
3	Erik Johansson	3	0
14	Victor Lindelöf	3	0
2	Mikael Lustig	1	0
5	Martin Olsson	3	0
21	Jimmy Durmaz	2	0
	MITTELFELD		
8	Albin Ekdal	3	0
6	Emil Forsberg	3	0
15	Oscar Hiljemark	0	0
9	Kim Källström	3	0
7	Sebastian Larsson	3	0
18	Oscar Lewicki	2	0
16	Pontus Wernbloom	0	0
22	Erkan Zengin	1	0
	ANGRIFF		
11	Marcus Berg	3	0
20	John Guidetti	3	0
10	Zlatan Ibrahimovic	3	0
19	Emir Kujovic	0	0
	TRAINER		
	Erik Hamrén		

* bei Torhütern = Gegentore

FINALE

Deutschland – Italien 7:6 n. E. (1:1, 1:1, 0:0)

Stade de Bordeaux, Bordeaux

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels, Hector – Khedira ab 16. Schweinsteiger, Kroos – Kimmich, Özil – Müller, Gomez ab 72. Draxler.

Italien: Buffon – Barzagli, Bonucci, Chiellini ab 120. Zaza – Parolo – Sturaro, Giaccherini – Florenzi ab 86. Darmian, De Sciglio – Pellè, Éder ab 108. Insigne. **Tore:** 1:0 Özil (65.), 1:1 Bonucci (78., Handelfmeter). Elfmeterschießen: 1:2 Insigne, 2:2 Kroos, Zaza übers Tor, Müller scheitert an Buffon, 2:3 Barzagli, Özil an den Pfosten, Pellè daneben, 3:3 Draxler, Bonucci scheitert an Neuer, Schweinsteiger übers Tor, 3:4 Giaccherini, 4:4 Hummels, 4:5 Parolo, 5:5 Kimmich, 5:6 De Sciglio, 6:6 Boateng, Darmian scheitert an Neuer, 7:6 Hector. **Schiedsrichter:** Viktor Kassai (Ungarn). **Gelb:** Hummels, Schweinsteiger – Sturaro, De Sciglio, Parolo, Pellè, Giaccherini. **Zuschauer:** 38 764.

Frankreich – Island 5:2 (4:0)

Stade de France, Saint-Denis

Frankreich: Lloris – Sagna, Umtiti, Koscielny ab 72. Mangala, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko, Griezmann, Payet ab 80. Coman – Giroud ab 60. Gignac.

Island: Halldorsson – Sævarsson, Arnason ab 46. Ingason, R. Sigurdsson, Skulason – Gunnarsson, G. Sigurdsson – Gudmundsson, B. Bjarnason – Sigthorsson ab 83. Gudjohnsen, Bödvarsson ab 46. Finnbogason.

Tore: 1:0 Giroud (12.), 2:0 Pogba (20.), 3:0 Payet (43.), 4:0 Griezmann (45.), 4:1 Sigthorsson (56.), 5:1 Giroud (59.), 5:2 B. Bjarnason (84.) **Schiedsrichter:** Björn Kuipers (Holland). **Gelb:** Umtiti – B. Bjarnason. **Zuschauer:** 76 833.

FINALE

Deutschland – Frankreich 0:2 (0:1)

Stade Vélodrome, Marseille

Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng ab 61. Mustafi, Höwedes, Hector – Can ab 67. Götze, Schweinsteiger ab 79. Sané – – Özil, Kroos, Draxler – Müller.

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko, Griezmann ab 90.+2 Cabaye, Payet ab 71. Kanté – Giroud ab 78. Gignac.

Tore: 0:1 Griezmann (45.+2), 0:2 Griezmann (72.).

Schiedsrichter: Nicola Rizzoli (Italien).

Gelb: Can, Schweinsteiger, Özil, Draxler – Evra, Kanté.

Zuschauer: 64 078.

Euphorie pur: Jonas Hector nach seinem Elfmeter zum 7:6-Sieg gegen Italien

FINALE

Portugal – Frankreich 1:0 n. V. (0:0)

Stade de France, Saint-Denis

Portugal: Rui Patrício – Cédric, Pepe, Fonte, Guerreiro – William – Sanches ab 79. Éder, A. Silva ab 66. Moutinho, João Mário – Nani, Ronaldo ab 25. Quaresma.

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko ab 110. Martial, Griezmann, Payet ab 58. Coman – Giroud ab 78. Gignac.

Tor: 1:0 Éder (109.).

Schiedsrichter: Clattenburg (England).

Gelb: Cédric, João Mário, Guerreiro, William, Fonte, Rui Patrício – Umtiti, Matuidi, Koscielny, Pogba.

Zuschauer: 75 868.

Applaus für die Fans: Frankreichs Paul Pogba

KADER PORTUGAL

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
22	Eduardo	0	0
12	Anthony Lopes	0	0
1	Rui Patrício	7	5
	ABWEHR		
2	Bruno Alves	1	0
6	Ricardo Carvalho	3	0
19	Eliseu	2	0
4	José Fonte	4	0
5	Raphael Guerreiro	5	0
3	Pepe	6	0
21	Cédric Soares	4	0
	MITTELFELD		
14	William Carvalho	5	0
15	André Gomes	5	0
10	João Mário	7	0
8	João Moutinho	6	0
13	Danilo Pereira	5	0
16	Renato Sanches	6	1
23	Adrien Silva	4	0
18	Rafa Silva	1	0
11	Vieirinha	3	0
	ANGRIFF		
9	Éder	3	1
17	Nani	7	3
20	Ricardo Quaresma	7	1
7	Cristiano Ronaldo	7	3
	TRAINER		
	Fernando Santos		

KADER ISLAND

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Hannes Halldorsson	5	9
13	Ingvar Jonsson	0	0
12	Ögmundur Kristinsson	0	0
	ABWEHR		
18	Elmar Bjarnason	3	0
3	Haukur Heidar Hauksson	0	0
4	Hjörtur Hermannsson	0	0
5	Sverrir Ingi Ingason	2	0
19	Hördur Magnusson	0	0
2	Birkir Már Sævarsson	5	0
6	Ragnar Sigurdsson	5	1
23	Ari Freyr Skulason	5	0
21	Arnor Ingvi Traustason	2	1
	MITTELFELD		
14	Kari Arnason	5	0
8	Birkir Bjarnason	5	2
17	Aron Gunnarsson	5	0
20	Emil Hallfredsson	1	0
10	Gylfi Sigurdsson	5	1
16	Runar Már Sigurjonsson	0	0
	ANGRIFF		
15	Jon Dadi Bödvarsson	5	1
11	Alfred Finnbogason	3	0
7	Johann B. Gudmundsson	5	0
22	Eidur Gudjohnsen	2	0
9	Kolbeinn Sigthorsson	5	2
	TRAINER		
	Heimir Hallgrimsson / Lars Lagerbäck		

KADER ÖSTERREICH

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
1	Robert Almer	3	4
12	Heinz Lindner	0	0
23	Ramazan Özcan	0	0
	ABWEHR		
3	Aleksandar Dragovic	2	0
5	Christian Fuchs	3	0
4	Martin Hinteregger	3	0
17	Florian Klein	3	0
15	Sebastian Prödl	2	0
13	Markus Suttner	0	0
16	Kevin Wimmer	1	0
	MITTELFELD		
8	David Alaba	3	0
14	Julian Baumgartlinger	3	0
2	György Garics	0	0
11	Martin Harnik	2	0
6	Stefan Ilsanker	2	0
22	Jakob Jantscher	1	0
10	Zlatko Junuzovic	1	0
20	Marcel Sabitzer	3	0
18	Alessandro Schöpf	3	1
	ANGRIFF		
7	Marko Arnautovic	3	0
19	Lukas Hinterseer	1	0
21	Marc Janko	2	0
9	Rubin Okotie	1	0
	TRAINER		
	Marcel Koller		

KADER UNGARN

	Name	Spiele	Tore
	TORWART*		
12	Denes Dibusz	0	0
22	Peter Gulacsi	0	0
1	Gabor Kiraly	4	8
	ABWEHR		
21	Barnabas Bese	1	0
5	Attila Fiola	1	0
20	Richard Guzmics	4	0
23	Roland Juhasz	3	0
4	Tamas Kadar	3	0
3	Mihaly Korhut	1	0
2	Adam Lang	4	0
16	Adam Pinter	3	0
	MITTELFELD		
6	Akos Elek	2	0
15	Laszlo Kleinheisler	2	0
14	Gergo Lovrencsics	2	0
8	Adam Nagy	3	0
18	Zoltan Stieber	3	1
	ANGRIFF		
13	Daniel Böde	2	0
7	Balazs Dzsudzsak	4	2
10	Zoltan Gera	4	1
11	Krisztian Nemeth	2	0
17	Nemanja Nikolics	2	0
19	Tamas Priskin	2	0
9	Adam Szalai	4	1
	TRAINER		
	Bernd Storck		

Die deutsche EM-Mannschaft. Hinten v. l.: Antonio Rüdiger (fiel vor dem Turnier verletzt aus), Sami Khedira, Mats Hummels, Mario Gomez, Jérôme Boateng, Benedikt Höwedes, Shkodran Mustafi, Julian Weigl, Jonas Hector. Mitte v. l.: Bundestrainer Joachim Löw, Co-Trainer Thomas Schneider, Bastian Schweinsteiger, Toni Kroos, Mesut Özil, Thomas Müller, André Schürrle, Co-Trainer Marcus Sorg, Torwarttrainer Andreas Köpke, Teammanager Oliver Bierhoff. Vorn v. l.: Emre Can, Mario Götze, Julian Draxler, Marc-André ter Stegen, Manuel Neuer, Bernd Leno, Lukas Podolski, Joshua Kimmich, Leroy Sané.
Im Kreis o. l.: Nachrücker Jonathan Tah

Die Deutschen in Zahlen

1 Manuel Neuer

Der Welttorhüter bewahrte sein Team schon im ersten Spiel gegen die Ukraine vor einer Niederlage, hielt diese Form konstant das ganze Turnier. Aber er machte einen entscheidenden Fehler vor dem 0:2 gegen Frankreich.

NOTE **2**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	120	90	570
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	45	31	32	27	51	35	221
Torschüsse aufs Tor	3	0	1	2	3	8	17
Gegentore	0	0	0	0	1	2	3
abgewehrt	3	0	1	2	2	6	14
davon festgehalten	0	–	1	1	2	4	8
anders abgewehrt	3	–	0	1	0	2	6
Großchancen vereitelt	0	0	0	0	0	0	0
Flanken abgefangen	2	0	2	1	0	0	5
Laufleistung (km)	4,6	4,3	4,4	4,4	6,7	5,8	30,2

4 Benedikt Höwedes

Beim Gewinn des WM-Titels Stammverteidiger auf der linken Seite, in Frankreich auf der rechten Seite und in der Innenverteidigung eingesetzt. Ein Mann, auf den sich Löw verlassen konnte. Sicher und souverän.

NOTE **3+**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	15	19	120	90	424
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/1	0/1	0/0	0/0	0/2
Ballkontakte	49	58	10	11	106	82	316
Zweikämpfe	11	10	1	4	22	16	64
gewonnen	5	7	1	3	13	7	36
verloren	6	3	0	1	9	9	28
Foul begangen	2	0	0	0	1	0	3
Gefoult worden	1	1	0	0	1	1	4
Tore	0	0	0	0	0	0	0
Torschüsse gesamt	0	0	0	0	0	1	1
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0	0
Torschuss-Vorlagen	1	0	0	0	0	0	1
Ecken/Flanken	0/3	0/2	0/0	0/0	0/1	0/0	0/6
Im Abseits	0	0	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	10,7	10,4	1,9	2,3	13,1	9,9	48,3

17 Jérôme Boateng

Der Abwehrchef spielte auf Weltklasse-Niveau, auch wenn er mit seinem Blackout im Viertelfinale gegen Italien (Handspiel) den Elfmeter zum Gegentor verschuldete. Erstmals Torschütze für das Nationalteam.

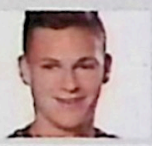
NOTE **2**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	75	71	120	61	507
ausgew./eingew.	0/0	0/0	1/0	1/0	0/0	1/0	3/0
Ballkontakte	108	78	78	63	116	66	509
Zweikämpfe	4	19	2	3	13	6	47
gewonnen	4	15	1	2	10	5	37
verloren	0	4	1	1	3	1	10
Foul begangen	0	1	0	0	0	0	1
Gefoult worden	2	0	0	0	1	0	3
Tore	0	0	0	1	0	0	1
Torschüsse gesamt	1	0	0	1	2	0	4
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	0	0
Torschuss-Vorlagen	1	1	1	1	1	0	5
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Im Abseits	0	0	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	9,3	9,3	7,2	7,4	12,2	5,8	51,2

21 Joshua Kimmich

Die Entdeckung schlechthin in der Mannschaft. Rutschte beim dritten Spiel ins Team und verstärkte sofort die rechte Abwehrseite. Ungemein engagiert und laufstark, offensiv, aber natürlich noch unerfahren.

NOTE **3**

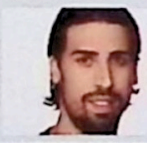


	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	–	–	90	90	120	90	390
ausgew./eingew.	–	–	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	–	–	100	80	100	75	355
Zweikämpfe	–	–	23	21	20	11	75
gewonnen	–	–	13	9	8	4	34
verloren	–	–	10	12	12	7	41
Foul begangen	–	–	1	3	1	1	6
Gefoult worden	–	–	2	2	1	2	7
Tore	–	–	0	0	0	0	0
Torschüsse gesamt	–	–	2	0	0	4	6
Vorlagen zu Toren	–	–	0	0	0	0	0
Torschuss-Vorlagen	–	–	4	0	3	1	8
Ecken/Flanken	–	–	0/9	0/4	0/8	0/8	0/29
Im Abseits	–	–	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	–	–	12,0	11,3	14,9	11,8	50,0

6 Sami Khedira

Löw hielt in Nibelungentreue an Khedira als Partner von Toni Kroos fest, der aber enttäuschte. Fand nie zu seiner Form, konnte kaum seine Athletik und Erfahrung ausspielen, gegen Italien früh verletzt ausgeschieden.

NOTE **4**



	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	68	75	15	–	338
ausgew./eingew.	0/0	0/0	1/0	1/0	1/0	–	3/0
Ballkontakte	87	79	81	50	7	–	304
Zweikämpfe	2	17	11	10	2	–	42
gewonnen	2	11	3	5	1	–	22
verloren	0	6	8	5	1	–	20
Foul begangen	0	2	0	1	0	–	3
Gefoult worden	0	1	1	0	0	–	2
Tore	0	0	0	0	0	–	0
Torschüsse gesamt	3	2	3	2	0	–	10
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	0	–	0
Torschuss-Vorlagen	0	1	2	0	0	–	3
Ecken/Flanken	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	–	0/0
Im Abseits	0	0	0	0	0	–	0
Laufleistung (km)	11,6	11,2	8,3	9,7	1,8	–	42,6

18 Toni Kroos

Der Stratege im deutschen Mittelfeld, der Taktgeber und Spielmacher in der Tiefe des Raumes und Mann mit den meisten Ballkontakten. Auch gut in der Rückwärtsbewegung. Seine Schusskraft spielte er aber zu selten aus.

NOTE **2-**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	120	90	570
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	119	124	141	105	117	112	718
Zweikämpfe	15	19	12	17	12	18	93
gewonnen	7	12	7	9	7	12	54
verloren	8	7	5	8	5	6	39
Foul begangen	2	2	0	0	1	0	5
Gefoult worden	0	1	2	2	1	4	10
Tore	0	0	0	0	0	0	0
Torschüsse gesamt	3	3	2	4	1	2	15
Vorlagen zu Toren	1	0	0	1	0	0	2
Torschuss-Vorlagen	6	4	3	5	0	4	22
Ecken/Flanken	5/0	7/1	4/1	2/2	4/1	3/3	25/8
Im Abseits	0	0	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	10,8	10,7	10,5	10,8	14,7	10,9	68,4

11 Julian Draxler

Erhielt überraschend gleich zu EM-Beginn einen Stammplatz von Joachim Löw, nutzte die Chance, gegen Polen und Frankreich allerdings blass. Überragend sein Auftritt im Achtelfinale gegen die Slowakei.

NOTE **3**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	77	70	–	71	49	90	357
ausgew./eingew.	1/0	1/0	–	1/0	0/1	0/0	3/1
Ballkontakte	57	47	–	36	18	53	211
Zweikämpfe	15	10	–	20	7	22	74
gewonnen	4	4	–	9	1	8	26
verloren	11	6	–	11	6	14	48
Foul begangen	1	0	–	3	2	2	8
Gefoult worden	1	1	–	1	0	1	4
Tore	0	0	–	1	0	0	1
Torschüsse gesamt	3	2	–	3	1	2	11
Vorlagen zu Toren	0	0	–	1	0	0	1
Torschuss-Vorlagen	2	2	–	2	0	0	6
Ecken/Flanken	0/2	0/3	–	0/2	0/0	0/1	0/8
Im Abseits	0	0	–	0	0	0	0
Laufleistung (km)	9,4	8,9	–	8,8	6,1	11,1	44,3

9 André Schürrle

Der Edeljoker war diesmal nicht gefragt bei Löw. Schmorte auf der Bank, kam nur in der Vorrunde zu Kurzeinsätzen und enttäuschte. Ein Spiegelbild seiner mageren Saison 2015/16.

NOTE **4**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	13	25	36	–	–	–	74
ausgew./eingew.	0/1	0/1	0/1	–	–	–	0/3
Ballkontakte	6	21	18	–	–	–	45
Zweikämpfe	5	11	3	–	–	–	19
gewonnen	2	5	0	–	–	–	7
verloren	3	6	3	–	–	–	12
Foul begangen	0	0	0	–	–	–	0
Gefoult worden	0	0	0	–	–	–	0
Tore	0	0	0	–	–	–	0
Torschüsse gesamt	1	0	1	–	–	–	2
Vorlagen zu Toren	0	0	0	–	–	–	0
Torschuss-Vorlagen	0	1	1	–	–	–	2
Ecken/Flanken	0/0	0/1	0/2	–	–	–	0/3
Im Abseits	0	0	0	–	–	–	0
Laufleistung (km)	1,9	2,8	4,4	–	–	–	9,1

19 Mario Götze

Ein Schatten seiner selbst, verunsichert, ohne Fortune. Durfte sich in der Vorrunde als Mittelstürmer probieren, kam nicht richtig ins Spiel und scheiterte an der Aufgabe. Dabei durchaus engagiert.

NOTE **4-**

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	89	65	55	–	–	24	233
ausgew./eingew.	1/0	1/0	1/0	–	–	0/1	3/1
Ballkontakte	41	34	30	–	–	6	111
Zweikämpfe	12	24	16	–	–	3	55
gewonnen	6	4	7	–	–	2	19
verloren	6	20	9	–	–	1	36
Foul begangen	1	2	1	–	–	0	4
Gefoult worden	1	1	0	–	–	1	3
Tore	0	0	0	–	–	0	0
Torschüsse gesamt	2	2	3	–	–	1	8
Vorlagen zu Toren	0	0	0	–	–	0	0
Torschuss-Vorlagen	3	0	3	–	–	1	7
Ecken/Flanken	0/1	0/0	0/0	–	–	0/0	0/1
Im Abseits	2	0	1	–	–	0	3
Laufleistung (km)	11,2	7,9	7,1	–	–	3,5	29,7

Bundestrainer Joachim Löw setzte 19 seiner 23 Spieler ein. Ihre Arbeitsprotokolle in Frankreich

2 Shkodran Mustafi

Als der Edelreservist im ersten Spiel in der Innenverteidigung gebraucht wurde (Hummels war verletzt), spielte er, als sei er Stammspieler. Im Halbfinale zum zweiten Mal eingesetzt, da als Einwechselspieler unglücklich.

NOTE 3-

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	–	–	–	–	30	120
ausgew./eingew.	0/0	–	–	–	–	0/1	0/1
Ballkontakte	92	–	–	–	–	26	118
Zweikämpfe	23	–	–	–	–	5	28
gewonnen	14	–	–	–	–	2	16
verloren	9	–	–	–	–	3	12
Foul begangen	3	–	–	–	–	0	3
Gefoult worden	1	–	–	–	–	0	1
Tore	1	–	–	–	–	0	1
Torschüsse gesamt	1	–	–	–	–	1	2
Vorlagen zu Toren	0	–	–	–	–	0	0
Torschuss-Vorlagen	0	–	–	–	–	1	1
Ecken/Flanken	0/0	–	–	–	–	0/1	0/1
Im Abseits	0	–	–	–	–	1	1
Laufleistung (km)	10,1	–	–	–	–	3,7	13,8

5 Mats Hummels

Pausierte gegen die Ukraine verletzt, rückte dann an die Seite von Boateng. Sehr zweikampfstark und umsichtig, aber offensiv weniger gefährlich als bei der WM in Brasilien (2 Tore). Fehlte im Halbfinale gelbgesperrt.

NOTE 2-

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	–	90	90	90	120	–	390
ausgew./eingew.	–	0/0	0/0	0/0	0/0	–	0/0
Ballkontakte	–	80	96	86	116	–	378
Zweikämpfe	–	19	16	15	13	–	63
gewonnen	–	12	12	9	8	–	41
verloren	–	7	4	6	5	–	22
Foul begangen	–	1	1	1	2	–	5
Gefoult worden	–	0	0	0	0	–	0
Tore	–	0	0	0	0	–	0
Torschüsse gesamt	–	1	1	1	0	–	3
Vorlagen zu Toren	–	0	0	1	0	–	1
Torschuss-Vorlagen	–	0	1	1	0	–	2
Ecken/Flanken	–	0/0	0/0	0/0	0/0	–	0/0
Im Abseits	–	0	0	0	0	–	0
Laufleistung (km)	–	9,2	8,9	9,5	12,4	–	40,0

3 Jonas Hector

Die Ruhe in Person auf der linken Abwehrseite, abgeklärt, solide. Fiel weder auf noch ab, im Viertelfinale gegen Italien plötzlich im Rampenlicht. Verwandelte nervenstark den entscheidenden Elfmeter.

NOTE 3

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	120	90	570
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	76	98	80	74	78	74	480
Zweikämpfe	11	19	14	16	11	9	80
gewonnen	6	4	7	10	7	5	39
verloren	5	15	7	6	4	4	41
Foul begangen	0	0	0	2	0	0	2
Gefoult worden	1	0	1	3	0	0	5
Tore	0	0	0	0	0	0	0
Torschüsse gesamt	1	1	1	0	0	0	3
Vorlagen zu Toren	0	0	0	0	1	0	1
Torschuss-Vorlagen	1	1	1	1	3	3	10
Ecken/Flanken	0/2	0/8	0/5	0/5	0/5	0/3	0/28
Im Abseits	0	0	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	11,2	11,4	11,7	11,6	14,5	11,5	71,9

7 Bastian Schweinsteiger

Erlöste Deutschland gegen die Ukraine mit seinem Tor zum 2:0, bewegte sich nach langer Verletzungspause aber immer wie ein Altherren-Fußballer. Und dann der verschuldete Elfmeter gegen Frankreich.

NOTE 4

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	1	–	22	15	105	79	222
ausgew./eingew.	0/1	–	0/1	0/1	0/1	1/0	1/4
Ballkontakte	3	–	38	17	80	80	218
Zweikämpfe	0	–	10	4	14	18	46
gewonnen	0	–	6	2	7	8	23
verloren	0	–	4	2	7	10	23
Foul begangen	0	–	1	0	3	1	5
Gefoult worden	0	–	1	0	1	1	3
Tore	1	–	0	0	0	0	1
Torschüsse gesamt	1	–	0	0	1	1	3
Vorlagen zu Toren	0	–	0	0	0	0	0
Torschuss-Vorlagen	0	–	0	0	2	1	3
Ecken/Flanken	0/0	–	0/1	0/0	0/2	0/0	0/3
Im Abseits	0	–	0	0	0	0	0
Laufleistung (km)	0,5	–	3,0	1,9	12,7	8,9	27,0

13 Thomas Müller

Die Europameisterschaft war nicht sein Turnier. Zehn Tore in 13 WM-Spielen, nicht ein Tor in Frankreich, viele vergebene Chancen. Umtriebig, einsatzfreudig, aber uneffektiv und unglücklich. Gegen Frankreich schwach.

NOTE 4

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	120	90	570
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	67	52	59	57	64	33	332
Zweikämpfe	17	27	30	33	35	21	163
gewonnen	10	15	12	17	16	3	73
verloren	7	12	18	16	19	18	90
Foul begangen	0	2	2	1	2	2	9
Gefoult worden	1	2	1	1	1	0	6
Tore	0	0	0	0	0	0	0
Torschüsse gesamt	1	1	6	4	4	3	19
Vorlagen zu Toren	0	0	1	0	0	0	1
Torschuss-Vorlagen	1	1	3	3	1	1	10
Ecken/Flanken	0/2	0/0	0/6	1/2	0/1	1/1	2/12
Im Abseits	0	1	0	0	0	2	3
Laufleistung (km)	11,5	10,6	11,6	11,8	15,2	10,9	71,6

8 Mesut Özil

Begann ganz schwach gegen die Ukraine und Polen, nur ein Mitläufer. Gegen Nordirland dann endlich gut, stabilisierte sich, schöne Pässe in die Tiefe, aber nicht der erhoffte Spielmacher. Verschoss gleich zwei Elfmeter.

NOTE 3

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	90	90	90	90	120	90	570
ausgew./eingew.	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Ballkontakte	68	80	87	64	106	90	495
Zweikämpfe	10	16	11	12	12	9	70
gewonnen	4	4	5	8	8	5	34
verloren	6	12	6	4	4	4	36
Foul begangen	0	3	0	0	0	0	3
Gefoult worden	1	2	1	1	3	1	9
Tore	0	0	0	0	1	0	1
Torschüsse gesamt	1	2	4	3	2	1	13
Vorlagen zu Toren	1	0	0	0	0	0	1
Torschuss-Vorlagen	3	3	6	7	0	2	21
Ecken/Flanken	1/3	1/1	2/4	5/2	3/2	2/0	14/12
Im Abseits	0	1	0	0	0	1	2
Laufleistung (km)	10,8	10,5	10,3	11,0	13,6	9,9	66,1

23 Mario Gomez

Jahrelang hatte sich Löw geziert, auf einen klassischen Mittelstürmer wie Gomez zurückzugreifen – ein Fehler. Gomez belebte das Angriffsspiel, war durchschlagskräftig und torgefährlich. Gegen Italien verletzt – das Aus.

NOTE 2-

	Ukraine	Polen	Nordirland	Slowakei	Italien	Frankreich	Summe
Minuten gespielt	–	20	90	90	71	–	271
ausgew./eingew.	–	0/1	0/0	0/0	1/0	–	1/1
Ballkontakte	–	4	27	21	19	–	71
Zweikämpfe	–	4	15	17	10	–	46
gewonnen	–	1	7	7	4	–	19
verloren	–	3	8	10	6	–	27
Foul begangen	–	0	0	2	2	–	4
Gefoult worden	–	0	0	1	0	–	1
Tore	–	0	1	1	0	–	2
Torschüsse gesamt	–	1	5	2	1	–	9
Vorlagen zu Toren	–	0	0	0	0	–	0
Torschuss-Vorlagen	–	1	2	1	0	–	4
Ecken/Flanken	–	0/0	0/0	0/0	0/0	–	0/0
Im Abseits	–	0	2	0	0	–	2
Laufleistung (km)	–	2,3	9,7	9,5	7,8	–	29,3

10 Lukas Podolski

Die Frohnatur war nur einmal als Einwechselspieler gefragt. Wie schon bei der Weltmeisterschaft in Brasilien auf dem Abstellgleis. Nicht zu bewerten.

NOTE –

	Slowakei
Minuten gespielt	19
ausgew./eingew.	0/1
Ballkontakte	25
Zweikämpfe	4
gewonnen	3
verloren	1
Foul begangen	0
Gefoult worden	1
Tore	0
Torschüsse gesamt	1
Vorlagen zu Toren	0
Torschuss-Vorlagen	0
Ecken/Flanken	0/4
Im Abseits	1
Laufleistung (km)	2,3

20 Leroy Sané

Löw gab ihm erst ein Chance, als es viel zu spät war – ab der 79. Minute im Halbfinale. War gleich drin im Spiel, mutig, belebend, Bewertung aber nicht möglich.

NOTE –

	Frankreich
Minuten gespielt	12
ausgew./eingew.	0/1
Ballkontakte	6
Zweikämpfe	4
gewonnen	0
verloren	4
Foul begangen	0
Gefoult worden	0
Tore	0
Torschüsse gesamt	0
Vorlagen zu Toren	0
Torschuss-Vorlagen	0
Ecken/Flanken	0/0
Im Abseits	0
Laufleistung (km)	2,1

14 Emre Can

Verlebte sein erstes Turnier mit der Nationalmannschaft auf der Ersatzbank, rückte erst im Halbfinale wegen Verletzung von Khedira in die Startelf. Etwas überfordert.

NOTE 4

	Frankreich
Minuten gespielt	66
ausgew./eingew.	1/0
Ballkontakte	33
Zweikämpfe	6
gewonnen	3
verloren	3
Foul begangen	1
Gefoult worden	1
Tore	0
Torschüsse gesamt	1
Vorlagen zu Toren	0
Torschuss-Vorlagen	1
Ecken/Flanken	0/2
Im Abseits	0
Laufleistung (km)	7,8

MEISTE ENDRUNDEN-TORE

Pl.	Spieler	Endrunde	Tore	Spiele
1.	Michel Platini (FRA)	1984	9	5
	Cristiano Ronaldo (POR)	2004 – 2016	9	21
3.	Alan Shearer (ENG)	1992, 1996, 2000	7	9
4.	Antoine Griezmann (FRA)	2016	6	7
	Ruud v. Nistelrooy (HOL)	2004, 2008	6	8
	Patrick Kluivert (HOL)	1996, 2000	6	9
	Zlatan Ibrahimovic (SWE)	2004 – 2016	6	13
	Thierry Henry (FRA)	2000, 2004, 2008	6	11
	Nuno Gomes (POR)	2000, 2004, 2008	6	14
10.	Savo Milosevic (JUG)	2000	5	4
	Wayne Rooney (ENG)	2004, 2012	5	6
	Marco van Basten (HOL)	1988, 1992	5	9
	Milan Baros (TCH)	2004, 2008, 2012	5	10
	Mario Gomez (D)	2008, 2012, 2016	5	13
	Jürgen Klinsmann (D)	1988, 1992, 1996	5	13
	Fernando Torres (SPA)	2008, 2012	5	13
	Zinédine Zidane (FRA)	1996, 2000, 2004	5	14
18.	Dieter Möller (D)	1976	4	2
	Gerd Müller (D)	1972	4	2
	David Villa (SPA)	2008	4	4
	Dragan Dzajic (JUG)	1968, 1976	4	5
	R. Pawljutschenko (RUS)	2008, 2012	4	8
	Rudi Völler (D)	1984, 1988, 1992	4	8
	Angelos Charisteas (GRI)	2004, 2008	4	9
	Henrik Larsson (SWE)	2000, 2004, 2008	4	10
	Vladimir Smicer (TCH)	1996, 2000, 2004	4	11
	Lukas Podolski (D)	2004 – 2016	4	12
	Dennis Bergkamp (HOL)	1992, 1996, 2000	4	13

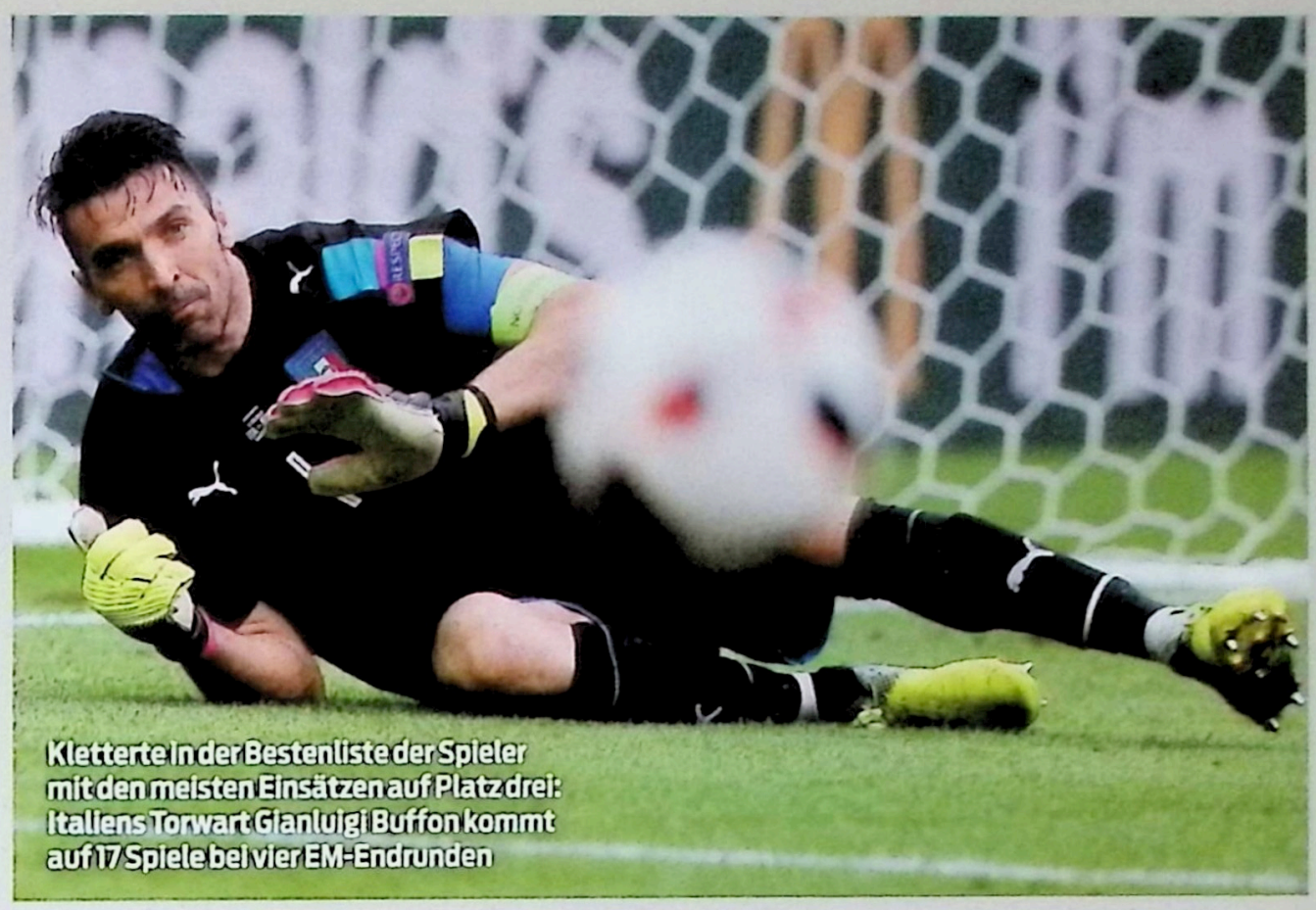
Michel Platini (M.) im Finale 1984 gegen Spanien

ZUSCHAUER UND TORSCHNITT

Jahr	Teilnehmer	Spiele	Zuschauer	Tore	Schnitt
1960	4	4	78 958	17	4,25
1964	4	4	156 253	13	3,25
1968	4	5	192 119	7	1,40
1972	4	4	106 949	10	2,50
1976	4	4	106 087	19	4,75
1980	8	14	350 626	27	1,93
1984	8	15	599 655	41	2,73
1988	8	15	849 844	34	2,26
1992	8	15	429 241	32	2,13
1996	16	31	1 276 174	64	2,06
2000	16	31	1 101 650	85	2,74
2004	16	31	1 151 791	77	2,48
2008	16	31	1 143 393	77	2,48
2012	16	31	1 440 896	76	2,45
2016	24	51	2 427 303	108	2,12

Den besten Torschnitt gab es 1976 in Jugoslawien. In den vier Partien fielen 19 Treffer, das macht einen Schnitt von 4,75 Toren pro Spiel. Tore aus Elfmeterschießen sind nicht berücksichtigt.

Der Rekordspieler der Europameisterschaft: Cristiano Ronaldo führt jetzt mit 21 Einsätzen die ewige Bestenliste an, mit neun Toren schloss er zum seit 1984 führenden Michel Platini auf



Kletterte in der Bestenliste der Spieler mit den meisten Einsätzen auf Platz drei: Italiens Torwart Gianluigi Buffon kommt auf 17 Spiele bei vier EM-Endrunden

MEISTE ENDRUNDEN-EINSÄTZE

Spieler	Endrunden	Einsätze
Cristiano Ronaldo (POR)	2004, 2008, 2012, 2016	21
Bastian Schweinsteiger (D)	2004, 2008, 2012, 2016	18
Gianluigi Buffon (ITA)	2004, 2008, 2012, 2016	17
Cesc Fàbregas (SPA)	2008, 2012, 2016	16
Andrés Iniesta (SPA)	2008, 2012, 2016	16
Lilian Thuram (FRA)	1996, 2000, 2004, 2008	16
Edwin van der Sar (HOL)	1996, 2000, 2004, 2008	16
Pepe (POR)	2008, 2012, 2016	15
João Moutinho (POR)	2008, 2012, 2016	15
Sergio Ramos (SPA)	2008, 2012, 2016	15
David Silva (SPA)	2008, 2012, 2016	15
Iker Casillas (SPA)	2004, 2008, 2012	14
Nuno Gomes (POR)	2000, 2004, 2008	14
Luís Figo (POR)	1996, 2000, 2004	14
Philipp Lahm (D)	2004, 2008, 2012	14
Nani (POR)	2008, 2012, 2016	14
Karel Poborsky (TCH)	1996, 2000, 2004	14
Zinédine Zidane (FRA)	1996, 2000, 2004	14
Dennis Bergkamp (HOL)	1992, 1996, 2000	13
Laurent Blanc (FRA)	1992, 1996, 2000	13
Antonio Cassano (ITA)	2004, 2008, 2012	13
Phillip Cocu (HOL)	1996, 2000, 2004	13
Didier Deschamps (FRA)	1992, 1996, 2000	13
Mario Gomez (D)	2008, 2012, 2016	13
Thomas Häßler (D)	1992, 1996, 2000	13
Zlatan Ibrahimovic (SWE)	2004, 2008, 2012, 2016	13
Andreas Isaksson (SWE)	2004, 2008, 2012, 2016	13
Kostas Katsouranis (GRI)	2004, 2008, 2012	13
Jürgen Klinsmann (D)	1988, 1992, 1996	13
Miroslav Klose (D)	2004, 2008, 2012	13
Paolo Maldini (ITA)	1988, 1996, 2000	13
Olof Mellberg (SWE)	2000, 2004, 2008, 2012	13
Alessandro Del Piero (ITA)	1996, 2000, 2004, 2008	13
Peter Schmeichel (DK)	1988, 1992, 1996, 2000	13
Fernando Torres (SPA)	2004, 2008, 2012	13

Unter den Top 3 ist Gianluigi Buffon der einzige Torhüter. Deutscher Rekordspieler: Kapitän Bastian Schweinsteiger (18 Einsätze)

EWIGE ENDRUNDEN-TABELLE

w	Nation	Teiln.	Spiele	G	U	V	Tore	Punkte
1.	Deutschland	12	49	26	12	11	71:46	90
2.	Frankreich	9	39	20	9	10	62:44	69
3.	Spanien	10	40	19	11	10	55:36	68
4.	Portugal	7	35	18	9	8	49:31	63
5.	Italien	9	38	16	16	6	38:26	63
6.	Holland	9	35	17	8	10	57:37	59
7.	Tschechien	9	32	13	6	13	42:43	45
8.	Russland	11	33	12	7	14	38:45	43
9.	England	9	31	10	11	10	40:35	41
10.	Kroatien	5	18	8	5	5	23:20	29
11.	Dänemark	8	27	7	6	14	30:43	27
12.	Belgien	5	17	7	2	8	22:25	23
13.	Schweden	6	20	5	6	9	25:24	21
14.	Griechenland	4	16	5	3	8	14:20	18
15.	Türkei	4	15	4	2	9	13:22	14
16.	Wales	1	6	4	0	2	10:6	12
17.	Polen	3	11	2	6	3	7:9	12
18.	Schweiz	4	13	2	5	6	8:15	11
19.	Jugoslawien	5	14	3	2	9	22:39	11
20.	Island	1	5	2	2	1	8:9	8
21.	Ungarn	3	8	2	2	4	11:14	8
22.	Slowakei	2	8	2	2	4	6:12	8
23.	Rumänien	5	16	1	5	10	10:21	8
24.	Irland	3	10	2	2	6	6:17	8
25.	Schottland	2	6	2	1	3	4:5	7
26.	Nordirland	2	8	2	0	6	4:6	6
27.	Norwegen	1	3	1	1	1	1:1	4
28.	Bulgarien	2	6	1	1	4	4:13	4
29.	Albanien	1	3	1	0	2	1:3	3
30.	Ukraine	2	6	1	0	5	2:9	3
31.	Slowenien	1	3	0	2	1	4:5	2
32.	Österreich	2	6	0	2	4	2:7	2
33.	Lettland	1	3	0	1	2	1:5	1

Die Tabelle wurde nach der Drei-Punkte-Regel errechnet. Entscheidungen durch Elfmeterschießen wurden als Unentschieden gewertet. Tore aus Elfmeterschießen wie im Viertelfinale 2016 sind nicht berücksichtigt. In die Ergebnisse von Russland sind die Spiele der früheren UdSSR und GUS eingerechnet, in die von Tschechien die der früheren CSSR.

ENDRUNDEN 1960 – 1984

1960 IN FRANKREICH EUROPAMEISTER UDSSR

HALBFINALE

Frankreich – Jugoslawien	4:5 (2:1)
Tschechoslowakei – UdSSR	0:3 (0:1)

SPIEL UM PLATZ 3

Tschechoslowakei – Frankreich	2:0 (0:0)

Kapitän Netto trägt den Pokal, dahinter winkt Star-Torwart Jaschin. UdSSR ist Europameister

FINALE

UdSSR – Jugoslawien **2:1 (0:1, 1:1) n. V.**
So., 10. Juli 1960, in Paris (Stade Parc des Princes)

Zuschauer: 17 966
Schiedsrichter: Ellis (England)
Tore: 0:1 Milan Galic (41.)
1:1 Slawa Metreweli (49.)
2:1 Viktor Ponedelnik (114.)

AUFSTELLUNG:
UdSSR: Lew Jaschin, Giwi Tschotscheli, Anatolij Krutikow, Juri Woinow, Anatolij Masljonkin, Igor Netto, Slawa Metreweli, Valentin Iwanow, Viktor Ponedelnik, Valentin Bubukin, Micheil Meschi
Trainer: Gawril Katschalin

Jugoslawien: Blagoje Vidinic, Vladimir Durkovic, Fahrudin Jusufi, Ante Zanetic, Jovan Miladinovic, Zeljko Perusic, Zeljko Matus, Drazen Jerkovic, Milan Galic, Dragoslav Sekularac, Bora Kostic
Trainer: Ljubomir Lovric

1964 IN SPANIEN EUROPAMEISTER SPANIEN

HALBFINALE

UdSSR – Dänemark	3:0 (2:0)
Spanien – Ungarn	2:1 (1:0, 1:1) n. V.

SPIEL UM PLATZ 3

Ungarn – Dänemark	3:1 (1:0, 1:1) n. V.

Die Führung im Finale gegen die UdSSR: Der Spanier Jesús Pereda (M.) trifft volley zum 1:0

FINALE

Spanien – UdSSR **2:1 (1:1)**
So., 21. Juni 1964, in Madrid (Santiago Bernabéu)

Zuschauer: 79 115
Schiedsrichter: Holland (England)
Tore: 1:0 Jesús Pereda (5.)
1:1 Galimzjan Chusainow (7.)
2:1 Marcelino Martinez (85.)

AUFSTELLUNG:
Spanien: José Iribar, Feliciano Rivilla, Isacio Calleja, Ignacio Zoco, Fernando Olivella, José Fusté, Amaro Amancio, Jesús Pereda, Marcelino Martínez, Luis Suárez, Carlos Lapetra
Trainer: José Villalonga

UdSSR: Lew Jaschin, Viktor Schustikow, Eduard Mudrik, Valeri Woronin, Albert Schesternjow, Viktor Ponedelnik, Valentin Iwanow, Igor Chislenko, Viktor Anichkin, Galimzjan Chusainow, Andrej Kornejew
Trainer: Konstantin Beskow

1968 IN ITALIEN EUROPAMEISTER ITALIEN

HALBFINALE

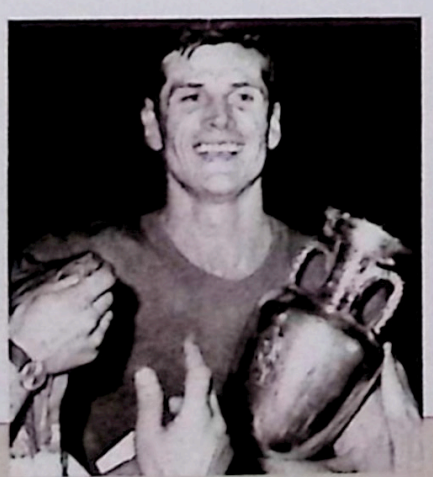
Jugoslawien – England	1:0 (0:0)
Italien – UdSSR	0:0 n. V. (Losentscheid)

SPIEL UM PLATZ 3

England – UdSSR	2:0 (1:0)

FINALE

Italien – Jugoslawien **1:1 (0:1, 1:1) n. V.**
Sa., 8. Juni 1968, in Rom (Olimpico), Tore: 0:1 Dragan Dzajic (39.), 1:1 Angelo Domenghini (80.).



Italien wird im Wiederholungsspiel Europameister: Kapitän Giacinto Facchetti strahlt vor Glück

Es kam zum Wiederholungsspiel. Italien tauschte vor dem 2. Finale fünf Spieler aus. Bei Jugoslawien musste nur Ilija Petkovic dem Ersatzspieler Idriz Hosic weichen.

2. FINALE (Wiederholungsspiel):

Italien – Jugoslawien **2:0 (2:0)**
Mo., 10. Juni 1968, in Rom (Olimpico)

Zuschauer: 32 886
Schiedsrichter: De Mendibil (Spanien)
Tore: 1:0 Luigi Riva (13.)
2:0 Pietro Anastasi (33.)

AUFSTELLUNG:
Italien: Dino Zoff, Tarcisio Burgnich, Giacinto Facchetti, Roberto Rosato, Aristide Guarneri, Alessandro Salvadore, Angelo Domenghini, Sandro Mazzola, Giancarlo de Sisti, Pietro Anastasi, Luigi Riva
Trainer: Ferruccio Valcareggi

Jugoslawien: Ilja Pantelic, Mirsad Fazlagic, Milan Damjanovic, Miroslav Pavlovic, Blagoje Paunovic, Dragan Holcer, Idriz Hosic, Dobrivoje Trivic, Vahidin Musemic, Jovan Acimovic, Dragan Dzajic
Trainer: Rajko Mitic

1972 IN BELGIEN EUR

HALBFINALE

UdSSR – Ungarn	1:0 (0:0)
Belgien – Deutschland	1:2 (0:1)

SPIEL UM PLATZ 3

Belgien – Ungarn	2:1 (2:0)

FINALE

Deutschland – UdSSR **3:0 (1:0)**
So., 18. Juni 1972, in Brüssel (Roi Baudouin)

Zuschauer: 43 100
Schiedsrichter: Marschall (Österreich)
Tore: 1:0 Gerd Müller (28.)
2:0 Herbert Wimmer (52.)
3:0 Gerd Müller (57.)

AUFSTELLUNG:
Deutschland: Sepp Maier, Horst-Dieter Höttges, Franz Beckenbauer, Hans-Georg Schwarzenbeck, Paul Breitner, Uli Hoeneß, Günter Netzer, Herbert Wimmer, Jupp Heynckes, Gerd Müller, Erwin Kremers
Trainer: Helmut Schön

1976 IN JUGOSLAWIEN EUR

HALBFINALE

Tschechoslowakei – Holland	3:1 (1:0, 1:1) n. V.
Jugoslawien – Deutschland	2:4 (2:0, 2:2) n. V.

SPIEL UM PLATZ 3

Jugoslawien – Holland	2:3 (1:2, 2:2) n. V.

FINALE

Tschechoslowakei – Deutschland **2:2 (2:1, 2:2) n. V., 5:3 i. E.**
So., 20. Juni 1976, in Belgrad (Stadion Roter Stern)

Vorentscheidung im Endspiel gegen die CSSR: Uli Hoeneß (r.) jagt seinen Elfmeter weit übers Tor

Deutschland ist erstmals Europameister: Zwischen Schlachtenbummlern posieren die elf Spieler aus dem Finale für das Siegerfoto

POAMEISTER DEUTSCHLAND

Gerd Müller (r.) erzielt den 3:0-Endstand gegen die UdSSR. Links: Hans-Georg Schwarzenbeck

UdSSR: Jewgenij Rudakow, Revaz Dzodzvashwili, Murtas Churtsilawa, Wladimir Kaplichnij, Juri Istomin, Viktor Kolotow, Wladimir Troschkin, Anatoli Konkow (46. Oleg Dolmatow), Anatolij Baidatschnij, Anatolij Banischewski (66. Eduard Kosinkewitsch), Wladimir Onischenko
Trainer: Alexander Ponomarew
Gelbe Karte: Wladimir Kaplichnij

RPAMEISTER TSCHECHOSLOWAKEI

Zuschauer: 30 790
Schiedsrichter: Gonella (Italien)
Tore: 1:0 Jan Svehlik (8.)
2:0 Karel Dobias (25.)
2:1 Dieter Müller (28.)
2:2 Bernd Hölzenbein (90.)
Elfmeterschießen: 1:0 Marian Masny, 1:1 Rainer Bonhof, 2:1 Zdenek Nehoda, 2:2 Heinz Flohe, 3:2 Anton Ondrus, 3:3 Hannes Bongartz, 4:3 Ladislav Jurkemik, Uli Hoeneß verschießt, 5:3 Antonin Panenka

AUFSTELLUNG:
Tschechoslowakei: Ivo Viktor, Jan Pivarnik, Anton Ondrus, Josef Capkovic, Koloman Gögh, Karol Dobias (94. Frantisek Vesely), Antonin Panenka, Josef Moder, Marian Masny, Jan Svehlik (80. Ladislav Jurkemik), Zdenek Nehoda
Trainer: Vaclav Jezek
Gelbe Karten: Karol Dobias, Josef Moder

Deutschland: Sepp Maier, Berti Vogts, Bernard Dietz, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Rainer Bonhof, Uli Hoeneß, Herbert Wimmer
(46. Heinz Flohe), Dieter Müller, Erich Beer (81. Hannes Bongartz), Bernd Hölzenbein
Trainer: Helmut Schön

1980 IN ITALIEN EUROPAMEISTER DEUTSCHLAND

GRUPPE 1

Tschechoslowakei – Deutschland	0:1 (0:0)
Holland – Griechenland	1:0 (0:0)
Deutschland – Holland	3:2 (1:0)
Griechenland – Tschechoslowakei	1:3 (1:2)
Holland – Tschechoslowakei	1:1 (0:1)
Griechenland – Deutschland	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	4:2	5:1
2. Tschechoslowakei	3	1	1	1	4:3	3:3
3. Holland	3	1	1	1	4:4	3:3
4. Griechenland	3	0	1	2	1:4	1:5

GRUPPE 2

Belgien – England	1:1 (1:1)
Spanien – Italien	0:0
Belgien – Spanien	2:1 (1:1)
England – Italien	0:1 (0:0)
Spanien – England	1:2 (0:1)
Italien – Belgien	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Belgien	3	1	2	0	3:2	4:2
2. Italien	3	1	2	0	1:0	4:2
3. England	3	1	1	1	3:3	3:3
4. Spanien	3	0	1	2	2:4	1:5

SPIEL UM PLATZ 3

Tschechoslowakei – Italien	1:1 (0:0, 1:1) n. V., 9:8 i. E.

FINALE

Deutschland – Belgien **2:1 (1:0)**
So., 22. Juni 1980, in Rom (Olimpico)
Zuschauer: 47 860

Horst Hrubesch (l.) schießt im Endspiel gegen Belgien in der 10. Minute das 1:0

Schiedsrichter: Rainea (Rumänien)
Tore: 1:0 Horst Hrubesch (10.)
1:1 René Vandereycken (72. Foulelfmeter)
2:1 Horst Hrubesch (89.)

AUFSTELLUNG:
Deutschland: Harald Schumacher, Manfred Kaltz, Ulli Stielike, Karlheinz Förster, Bernard Dietz, Bernd Schuster, Hans-Peter Briegel (56. Bernd Cullmann), Hans Müller, Karl-Heinz Rummenigge, Horst Hrubesch, Klaus Allofs
Trainer: Jupp Derwall
Gelbe Karte: Karlheinz Förster

Belgien: Jean-Marie Pfaff, Erik Gerets, Walter Meeuws, Luc Millecamps, Michel Renquin, Julien Cools, René Vandereycken, Wilfried van Moer, Raymond Mommens, François van der Elst, Jan Ceulemans
Trainer: Guy Thys
Gelbe Karten: Luc Millecamps, René Vandereycken, François van der Elst

1984 IN FRANKREICH EUROPAMEISTER FRANKREICH

GRUPPE 1

Frankreich – Dänemark	1:0 (0:0)
Belgien – Jugoslawien	2:0 (2:0)
Frankreich – Belgien	5:0 (3:0)
Dänemark – Jugoslawien	5:0 (2:0)
Frankreich – Jugoslawien	3:2 (0:1)
Dänemark – Belgien	3:2 (1:2)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich3	3	0	0	9:2	6:0	
2. Dänemark	3	2	0	1	8:3	4:2
3. Belgien	3	1	0	2	4:8	2:4
4. Jugoslawien	3	0	0	3	2:10	0:6

GRUPPE 2

Deutschland – Portugal	0:0
Rumänien – Spanien	1:1 (1:1)
Deutschland – Rumänien	2:1 (1:0)
Portugal – Spanien	1:1 (0:0)
Deutschland – Spanien	0:1 (0:0)
Portugal – Rumänien	1:0 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	1	2	0	3:2	4:2
2. Portugal 3	1	2	0	2:1	4:2	
3. Deutschland	3	1	1	1	2:2	3:3
4. Rumänien	3	0	1	2	2:4	1:5

HALBFINALE

Frankreich – Portugal	3:2 (1:0, 1:1) n. V.
Dänemark – Spanien	1:1 (0:1, 1:1) n. V., 4:5 i. E.

FINALE

Frankreich – Spanien **2:0 (0:0)**
Mi., 27. Juni 1984, in Paris (Stade Parc des Princes)

Der Star des Turniers: Michel Platini (l.) erzielte neun Tore und führte Frankreich zum Titel

Zuschauer: 47 368
Schiedsrichter: Christov (CSSR)
Tore: 1:0 Michel Platini (57.)
2:0 Bruno Bellone (90.)

AUFSTELLUNG:
Frankreich: Joël Bats, Patrick Battiston (73. Manuel Amoros), Yvon Le Roux, Maxime Bossis, Jean-François Domergue, Jean Tigana, Alain Giresse, Michel Platini, Bernard Lacombe (81. Bernard Genghini), Bruno Bellone, Luis Fernandez
Trainer: Michel Hidalgo
Rote Karte: Yvon Le Roux (85.)

Spanien: Luis Miguel Arconada, Santiago Urquiaga, Salva (86. Roberto F. Bonillo), Ricardo Gallego, José Antonio Camacho, Victor Muñoz, Señor, Francisco, Julio Alberto (78. Manuel Sarabia), Santillana, Francisco Carrasco
Trainer: Miguel Muñoz Mozun
Gelbe Karten: Ricardo Gallego, Francisco Carrasco, Francisco

FOTOS: Getty Images (4), DPA/Picture Alliance (3)

1988 IN DEUTSCHLAND EUROPAMEISTER HOLLAND

GRUPPE 1

Deutschland – Italien	1:1 (0:0)
Dänemark – Spanien	2:3 (1:1)
Deutschland – Dänemark	2:0 (1:0)
Italien – Spanien	1:0 (0:0)
Deutschland – Spanien	2:0 (1:0)
Italien – Dänemark	2:0 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	5:1	5:1
2. Italien	3	2	1	0	4:1	5:1
3. Spanien	3	1	0	2	3:5	2:4
4. Dänemark	3	0	0	3	2:7	0:6

GRUPPE 2

England – Irland	0:1 (0:1)
Holland – UdSSR	0:1 (0:0)
England – Holland	1:3 (0:1)
Irland – UdSSR	1:1 (1:0)
England – UdSSR	1:3 (1:2)
Irland – Holland	0:1 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. UdSSR	3	2	1	0	5:2	5:1
2. Holland	3	2	0	1	4:2	4:2
3. Irland	3	1	1	1	2:2	3:3
4. England	3	0	0	3	2:7	0:6

HALBFINALE

Deutschland – Holland	1:2 (0:0)
UdSSR – Italien	2:0 (0:0)

FINALE

Holland – UdSSR **2:0 (1:0)**
Sa., 25. Juni 1988, in München (Olympiastadion)

Zuschauer: 72 300
Schiedsrichter: Vautrot (Frankreich)
Tore: 1:0 Ruud Gullit (33.)
2:0 Marco van Basten (54.)

AUFSTELLUNG:
Holland: Hans van Breukelen, Berry van Aerle, Ronald Koeman, Frank Rijkaard, Adri van Tiggelen, Gerald Vanenburg, Jan Wouters, Erwin Koeman, Arnold Mühren, Ruud Gullit, Marco van Basten
Trainer: Rinus Michels
Gelbe Karten: Jan Wouters, Berry van Aerle

UdSSR: Rinat Dassajew, Sergei Aleijnikow, Wagis Chidijatulin, Gennadi Litowtschenko, Anatoli Demjanenko, Sergej Gotsmanow (70. Sergej Baltatscha), Alexander Sawarow, Wasili Rats, Alexej Michailitschenko, Igor Belanow, Oleg Protassow (72. Viktor Pasulko)
Trainer: Waleri Lobanowski
Gelbe Karten: Igor Belanow, Gennadi Litowtschenko, Wagis Chidijatulin

Hollands Torjäger Marco van Basten auf der Ehrenrunde. Im Finale traf er zum 2:0-Endstand

1992 IN SCHWEDEN EUROPAMEISTER DÄNEMARK

GRUPPE 1

Schweden – Frankreich	1:1 (1:0)
Dänemark – England	0:0
Frankreich – England	0:0
Schweden – Dänemark	1:0 (0:0)
Schweden – England	2:1 (0:1)
Frankreich – Dänemark	1:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Schweden	3	2	1	0	4:2	5:1
2. Dänemark	3	1	1	1	2:2	3:3
3. Frankreich	3	0	2	1	2:3	2:4
4. England	3	0	2	1	1:2	2:4

GRUPPE 2

Holland – Schottland	1:0 (0:0)
GUS – Deutschland	1:1 (0:0)
Schottland – Deutschland	0:2 (0:1)
Holland – GUS	0:0
Holland – Deutschland	3:1 (2:0)
Schottland – GUS	3:0 (2:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	2	1	0	4:1	5:1
2. Deutschland	3	1	1	1	4:4	3:3
3. Schottland	3	1	0	2	3:3	2:4
4. GUS	3	0	2	1	1:4	2:4

HALBFINALE

Schweden – Deutschland	2:3 (0:1)
Dänemark – Holland	2:2 (2:1, 2:2) n. V., 5:4 i. E.

FINALE

Dänemark – Deutschland **2:0 (1:0)**
Fr., 26. Juni 1992, in Göteborg (Ullevi)

Zuschauer: 37 800
Schiedsrichter: Galler (Schweiz)
Tore: 1:0 John Jensen (19.)
2:0 Kim Vilfort (78.)

AUFSTELLUNG:
Dänemark: Peter Schmeichel, Lars Olsen, Torben Piechnik, Kent Nielsen, John Sivebæk (67. Claus Christiansen), Kim Vilfort, John Jensen, Kim Christofte, Henrik Larsen, Flemming Povlsen, Brian Laudrup
Trainer: Richard Møller-Nielsen
Gelbe Karte: Henrik Larsen

Deutschland: Bodo Illgner, Stefan Reuter, Thomas Helmer, Jürgen Kohler, Andreas Brehme, Guido Buchwald, Thomas Häßler, Stefan Effenberg (81. Andreas Thom), Matthias Sammer (46. Thomas Doll), Jürgen Klinsmann, Karl-Heinz Riedle
Trainer: Berti Vogts
Gelbe Karten: Stefan Effenberg, Thomas Häßler, Stefan Reuter, Thomas Doll, Jürgen Klinsmann

Die Dänen, nur als Nachrücker für Jugoslawien in die Endrunde gerutscht, feiern den EM-Titel

1996 IN ENGLAND EURO

Das erste Golden Goal der Fußball-Geschichte: Oliver Bierhoff (l.) schießt in der 95. Minute das 2:1, Deutschland ist zum dritten Mal Europameister

GRUPPE A

England – Schweiz	1:1 (1:0)
Holland – Schottland	0:0
Schweiz – Holland	0:2 (0:0)
Schottland – England	0:2 (0:0)
Schottland – Schweiz	1:0 (1:0)
Holland – England	1:4 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. England	3	2	1	0	7:2	7
2. Holland	3	1	1	1	3:4	4
3. Schottland	3	1	1	1	1:2	4
4. Schweiz	3	0	1	2	1:4	1

GRUPPE B

Spanien – Bulgarien	1:1 (0:0)
Rumänien – Frankreich	0:1 (0:1)
Bulgarien – Rumänien	1:0 (1:0)
Frankreich – Spanien	1:1 (0:0)
Frankreich – Bulgarien	3:1 (1:0)
Rumänien – Spanien	1:2 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich	3	2	1	0	5:2	7
2. Spanien	3	1	2	0	4:3	5
3. Bulgarien	3	1	1	1	3:4	4
4. Rumänien	3	0	0	3	1:4	0

VIERTELFINALE

Frankreich – Holland	0:0 n. V., 5:4 i. E.
England – Spanien	0:0 n. V., 4:2 i. E.
Deutschland – Kroatien	2:1 (1:0)
Tschechien – Portugal	1:0 (0:0)

HALBFINALE

Tschechien – Frankreich	0:0 n. V., 6:5 i. E.
England – Deutschland	1:1 (1:1, 1:1) n. V., 5:6 i. E.

FINALE

Deutschland – Tschechien **2:1 (0:0, 1:1) i. V.**
So., 30. Juni 1996, in London (Wembley)

Zuschauer: 73 600
Schiedsrichter: Pairetto (Italien)
Tore: 0:1 Patrik Berger (59. Foulelfmeter)
1:1 Oliver Bierhoff (73.)
2:1 Oliver Bierhoff (95. Golden Goal)

GRUPPE C

Deutschland – Tschechien	2:0 (2:0)
Italien – Russland	2:1 (1:1)
Tschechien – Italien	2:1 (2:1)
Russland – Deutschland	0:3 (0:0)
Russland – Tschechien	3:3 (0:2)
Italien – Deutschland	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	2	1	0	5:0	7
2. Tschechien	3	1	1	1	5:6	4
3. Italien	3	1	1	1	3:3	4
4. Russland	3	0	1	2	4:8	1

GRUPPE D

Dänemark – Portugal	1:1 (1:0)
Türkei – Kroatien	0:1 (0:0)
Portugal – Türkei	1:0 (0:0)
Kroatien – Dänemark	3:0 (0:0)
Kroatien – Portugal	0:3 (0:2)
Türkei – Dänemark	0:3 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	1	0	5:1	7
2. Kroatien	3	2	0	1	4:3	6
3. Dänemark	3	1	1	1	4:4	4
4. Türkei	3	0	0	3	0:5	0

AUFSTELLUNG:

Deutschland: Andreas Köpke, Thomas Strunz, Matthias Sammer, Markus Babbel, Thomas Helmer, Dieter Eilts (46. Marco Bode), Thomas Häßler, Christian Ziege, Mehmet Scholl (69. Oliver Bierhoff), Jürgen Klinsmann, Stefan Kuntz
Trainer: Berti Vogts
Gelbe Karten: Thomas Helmer, Matthias Sammer, Christian Ziege

Tschechien: Petr Kouba, Michal Hornak, Miroslav Kadlec, Karel Rada, Jan Suchoparek, Radek Bejbl, Pavel Nedved, Jiri Nemec, Patrik Berger, Karel Poborsky (88. Pavel Smicer), Pavel Kuka
Trainer: Dusan Uhrin
Gelbe Karte: Michal Hornak

GRUPPE A

Deutschland – Rumänien	1:1 (1:1)
Portugal – England	3:2 (2:2)
Rumänien – Portugal	0:1 (0:0)
England – Deutschland	1:0 (0:0)
England – Rumänien	2:3 (2:3)
Portugal – Deutschland	3:0 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	3	0	0	7:2	9
2. Rumänien	3	1	1	1	4:4	4
3. England	3	1	0	2	5:6	3
4. Deutschland	3	0	1	2	1:5	1

GRUPPE B

Belgien – Schweden	2:1 (1:0)
Türkei – Italien	1:2 (0:0)
Italien – Belgien	2:0 (1:0)
Schweden – Türkei	0:0
Türkei – Belgien	2:0 (1:0)
Italien – Schweden	2:1 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Italien	3	3	0	0	6:2	9
2. Türkei	3	1	1	1	3:2	4
3. Belgien	3	1	0	2	2:5	3
4. Schweden	3	0	1	2	2:4	1

GRUPPE C

Spanien – Norwegen	0:1 (0:0)
Jugoslawien – Slowenien	3:3 (0:1)
Slowenien – Spanien	1:2 (0:1)
Norwegen – Jugoslawien	0:1 (0:1)
Jugoslawien – Spanien	3:4 (1:1)
Slowenien – Norwegen	0:0

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	2	0	1	6:5	6
2. Jugoslawien	3	1	1	1	7:7	4
3. Norwegen	3	1	1	1	1:1	4
4. Slowenien	3	0	2	1	4:5	2

GRUPPE D

Frankreich – Dänemark	3:0 (1:0)
Holland – Tschechien	1:0 (0:0)
Tschechien – Frankreich	1:2 (1:1)
Dänemark – Holland	0:3 (0:0)
Dänemark – Tschechien	0:2 (0:0)
Frankreich – Holland	2:3 (2:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	3	0	0	7:2	9
2. Frankreich	3	2	0	1	7:4	6
3. Tschechien	3	1	0	2	3:3	3
4. Dänemark	3	0	0	3	0:8	0

VIERTELFINALE

Portugal – Türkei	2:0 (1:0)
Italien – Rumänien	2:0 (2:0)
Holland – Jugoslawien	6:1 (2:0)
Frankreich – Spanien	2:1 (2:1)

HALBFINALE

Frankreich – Portugal	2:1 (0:1, 1:1) i. V.
Italien – Holland	0:0 n. V., 3:1 i. E.

FINALE

Frankreich – Italien **2:1 (0:0, 1:1) i. V.**
So., 2. Juli 2000, in Rotterdam (De Kuip)

Zuschauer: 48 200
Schiedsrichter: Frisk (Schweden)
Tore: 0:1 Marco Delvecchio (55.)
1:1 Sylvain Wiltord (90.)
2:1 David Trézéguet (103. Golden Goal)

AUFSTELLUNG:

Frankreich: Fabien Barthez, Lilian Thuram, Laurent Blanc, Marcel Desailly, Bixente Lizarazu (86. Robert Pires), Patrick Vieira, Didier Deschamps, Youri Djorkaeff (76. David Trézéguet), Zinedine Zidane, Christophe Dugarry (58. Sylvain Wiltord), Thierry Henry
Trainer: Roger Lemerre
Gelbe Karten: Lilian Thuram

Italien: Francesco Toldo, Fabio Cannavaro, Alessandro Nesta, Mark Iuliano, Gianluca Pessotto, Demetrio Albertini, Luigi Di Biagio (66. Massimo Ambrosini), Paolo Maldini, Francesco Totti, Stefano Fiore (53. Alessandro Del Piero), Marco Delvecchio (86. Vincenzo Montella)
Trainer: Dino Zoff
Gelbe Karten: L. di Biagio, F. Cannavaro, F. Totti

Zwei Jahre nach dem WM-Titel 1998: Frankreich um Kapitän Deschamps (mit Pokal) ist Europameister

2004 IN PORTUGAL EUROPAMEISTER GRIECHENLAND

Angelos Charisteas (l.) köpft das 1:0 gegen Portugal – Griechenland ist sensationell Europameister

GRUPPE A

Portugal – Griechenland	1:2 (0:1)
Spanien – Russland	1:0 (0:0)
Griechenland – Spanien	1:1 (0:1)
Russland – Portugal	0:2 (0:1)
Spanien – Portugal	0:1 (0:0)
Russland – Griechenland	2:1 (2:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	0	1	4:2	6
2. Griechenland	3	1	1	1	4:4	4
3. Spanien	3	1	1	1	2:2	4
4. Russland	3	1	0	2	2:4	3

GRUPPE B

Schweiz – Kroatien	0:0
Frankreich – England	2:1 (0:1)
England – Schweiz	3:0 (1:0)
Kroatien – Frankreich	2:2 (0:1)
Kroatien – England	2:4 (1:2)
Schweiz – Frankreich	1:3 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Frankreich	3	2	1	0	7:4	7
2. England	3	2	0	1	8:4	6
3. Kroatien	3	0	2	1	4:6	2
4. Schweiz	3	0	1	2	1:6	1

GRUPPE C

Dänemark – Italien	0:0
Schweden – Bulgarien	5:0 (1:0)
Bulgarien – Dänemark	0:2 (0:1)
Italien – Schweden	1:1 (1:0)
Italien – Bulgarien	2:1 (0:1)
Dänemark – Schweden	2:2 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Schweden	3	1	2	0	8:3	5
2. Dänemark	3	1	2	0	4:2	5
3. Italien	3	1	2	0	3:2	5
4. Bulgarien	3	0	0	3	1:9	0

GRUPPE D

Tschechien – Lettland	2:1 (0:1)
Deutschland – Holland	1:1 (1:0)
Lettland – Deutschland	0:0
Holland – Tschechien	2:3 (2:1)
Holland – Lettland	3:0 (2:0)
Deutschland – Tschechien	1:2 (1:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Tschechien	3	3	0	0	7:4	9
2. Holland	3	1	1	1	6:4	4
3. Deutschland	3	0	2	1	2:3	2
4. Lettland	3	0	1	2	1:5	1

VIERTELFINALE

Portugal – England	2:2 n. V. (0:1, 1:1), 6:5 i. E.
Frankreich – Griechenland	0:1 (0:0)
Holland – Schweden	0:0 n. V., 5:4 i. E.
Tschechien – Dänemark	3:0 (0:0)

HALBFINALE

Portugal – Holland	2:1 (1:0)
Griechenland – Tschechien	1:0 i. V. (0:0)

FINALE

Griechenland – Portugal **1:0 (0:0)**

So., 4. Juli 2004, 20.45 Uhr in Lissabon (Estádio da Luz)

Zuschauer: 62 865
Schiedsrichter: Merk (Deutschland)
Tor: 1:0 Angelos Charisteas (57.)

AUFSTELLUNG:

Griechenland: Antonios Nikopolidis – Giourkas Seitaridis, Traianos Dellas, Mihalis Kapsis, Panagiotis Fyssas – Theodoros Zagorakis, Kostas Katsouranis, Angelos Basinas – Angelos Charisteas, Stylianos Giannakopoulos (77. Stelios Venetidis) – Zisi Vryzas (81. Dimitris Papadopoulos)
Trainer: Otto Rehhagel
Gelbe Karten: Angelos Basinas, Giourkas Seitaridis, Panagiotis Fyssas, Dimitris Papadopoulos

Portugal: Ricardo – Miguel (43. Paulo Ferreira), Ricardo Carvalho, Jorge Andrade, Nuno Valente – Costinha (60. Rui Costa), Maniche – Cristiano Ronaldo, Deco, Luís Figo – Pauleta (74. Nuno Gomes)
Trainer: Luiz Felipe Scolari
Gelbe Karten: Costinha, Nuno Valente

2008 IN DER SCHWEIZ UND ÖSTER

Enttäuschung pur bei den deutschen Spielern um Ka

GRUPPE A

Schweiz – Tschechien	0:1 (0:0)
Portugal – Türkei	2:0 (0:0)
Tschechien – Portugal	1:3 (1:1)
Schweiz – Türkei	1:2 (1:0)
Schweiz – Portugal	2:0 (0:0)
Türkei – Tschechien	3:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Portugal	3	2	0	1	5:3	6
2. Türkei	3	2	0	1	5:5	6
3. Tschechien	3	1	0	2	4:6	3
4. Schweiz	3	1	0	2	3:3	3

GRUPPE B

Österreich – Kroatien	0:1 (0:1)
Deutschland – Polen	2:0 (1:0)
Kroatien – Deutschland	2:1 (1:0)
Österreich – Polen	1:1 (0:1)
Polen – Kroatien	0:1 (0:0)
Österreich – Deutschland	0:1 (0:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Kroatien	3	3	0	0	4:1	9
2. Deutschland	3	2	0	1	4:2	6
3. Österreich	3	0	1	2	1:3	1
4. Polen	3	0	1	2	1:4	1

VIERTELFINALE

Portugal – Deutschland	2:3 (1:2)
Kroatien – Türkei	2:4 n. E. (1:1, 0:0)
Holland – Russland	1:3 n. V. (1:1, 0:0)
Spanien – Italien	4:2 n. E. (0:0)

HALBFINALE

Deutschland – Türkei	3:2 (1:1)
Russland – Spanien	0:3 (0:0)

FINALE

Deutschland – Spanien **0:1 (0:1)**

So., 29. Juni 2008, 20.45 Uhr in Wien (Ernst-Happel-Stadion)

Zuschauer: 51 428
Schiedsrichter: Roberto Rosetti (Italien)
Tor: 0:1 Fernando Torres (33.)

REICH EUROPAMEISTER SPANIEN

Italiän Michael Ballack (M.) nach dem 0:1 im Finale

GRUPPE C

Rumänien – Frankreich	0:0
Holland – Italien	3:0 (2:0)
Italien – Rumänien	1:1 (0:0)
Holland – Frankreich	4:1 (1:0)
Holland – Rumänien	2:0 (0:0)
Frankreich – Italien	0:2 (0:1)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Holland	3	3	0	0	9:1	9
2. Italien	3	1	1	1	3:4	4
3. Rumänien	3	0	2	1	1:3	2
4. Frankreich	3	0	1	2	1:6	1

GRUPPE D

Spanien – Russland	4:1 (2:0)
Griechenland – Schweden	0:2 (0:0)
Schweden – Spanien	1:2 (1:1)
Griechenland – Russland	0:1 (0:1)
Griechenland – Spanien	1:2 (1:0)
Russland – Schweden	2:0 (1:0)

	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	3	3	0	0	8:3	9
2. Russland	3	2	0	1	4:4	6
3. Schweden	3	1	0	2	3:4	3
4. Griechenland	3	0	0	3	1:5	0

AUFSTELLUNG:

Deutschland: Jens Lehmann – Arne Friedrich, Per Mertesacker, Christoph Metzelder, Philipp Lahm (46. Marcell Jansen) – Torsten Frings, Thomas Hitzlsperger (58. Kevin Kuranyi) – Bastian Schweinsteiger,
Michael Ballack, Lukas Podolski – Miroslav Klose (79. Mario Gomez)
Trainer: Joachim Löw
Gelbe Karten: Michael Ballack, Kevin Kuranyi

Spanien: Iker Casillas – Sergio Ramos, Carlos Marchena, Carles Puyol, Joan Capdevila – Marcos Senna – Andrés Iniesta, Xavi, Cesc Fàbregas (63. Xabi Alonso), David Silva (66. Santi Cazorla) – Fernando Torres (78. Daniel Güiza)
Trainer: Luis Aragonés
Gelbe Karten: Iker Casillas, Fernando Torres

2012 IN POLEN/UKRAINE EUROPAMEISTER SPANIEN

Die Vorentscheidung im Endspiel: Spaniens Jordi Alba (l.) überwindet Gianluigi Buffon zum 2:0

GRUPPE A

Polen – Griechenland	1:1
Russland – Tschechien	4:1
Griechenland – Tschechien	1:2
Polen – Russland	1:1
Tschechien – Polen	1:0
Griechenland – Russland	1:0

	S	U	N	Tore	Punkte
1. Tschechien	2	0	1	4:5	6
2. Griechenland	1	1	1	3:3	4
3. Russland	1	1	1	5:3	4
4. Polen	0	2	1	2:3	2

GRUPPE C

Spanien – Italien	1:1
Irland – Kroatien	1:3
Italien – Kroatien	1:1
Spanien – Irland	4:0
Kroatien – Spanien	0:1
Italien – Irland	2:0

	S	U	N	Tore	Punkte
1. Spanien	2	1	0	6:1	7
2. Italien	1	2	0	4:2	5
3. Kroatien	1	1	1	4:3	4
4. Irland	0	0	3	1:9	0

GRUPPE B

Holland – Dänemark	0:1
Deutschland – Portugal	1:0
Dänemark – Portugal	2:3
Holland – Deutschland	1:2
Portugal – Holland	2:1
Dänemark – Deutschland	1:2

	S	U	N	Tore	Punkte
1. Deutschland	3	0	0	5:2	9
2. Portugal	2	0	1	5:4	6
3. Dänemark	1	0	2	4:5	3
4. Holland	0	0	3	2:5	0

GRUPPE D

Frankreich – England	1:1
Ukraine – Schweden	2:1
Ukraine – Frankreich	0:2
Schweden – England	2:3
England – Ukraine	1:0
Schweden – Frankreich	2:0

	S	U	N	Tore	Punkte
1. England	2	1	0	5:3	7
2. Frankreich	1	1	1	3:3	4
3. Ukraine	1	0	2	2:4	3
4. Schweden	1	0	2	5:5	3

VIERTELFINALE

Tschechien – Portugal	0:1 (0:0)
Deutschland – Griechenland	4:2 (1:0)
Spanien – Frankreich	2:0 (1:0)
England – Italien	2:4 n. E (0:0).

HALBFINALE

Portugal – Spanien	2:4 n. E. (0:0)
Deutschland – Italien	1:2 (0:2)

FINALE

Spanien – Italien **4:0 (2:0)**
So., 1. Juli 2012, 20.45 Uhr in Kiew (Olympia-Stadion)

Zuschauer: 64 300 (ausverkauft)
Schiedsrichter: Proença (Portugal)
Tore: 1:0 Silva (14.), 2:0 Alba (41.), 3:0 Torres (84.), 4:0 Mata (88.).

AUFSTELLUNG:

Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Ramos, Alba – Xavi, Busquets, Alonso – Fàbregas (75. Torres), Silva (59. Rodriguez), Iniesta (87. Mata).
Trainer: Vicente del Bosque
Gelbe Karte: Piqué.

Italien: Buffon – Abate, Barzagli, Bonucci, Chiellini (21. Balzaretti) – Pirlo – Marchisio, Montolivo (57. Motta), De Rossi – Balotelli, Cassano (46. Di Natale).
Trainer: Cesare Prandelli
Gelbe Karte: Barzagli

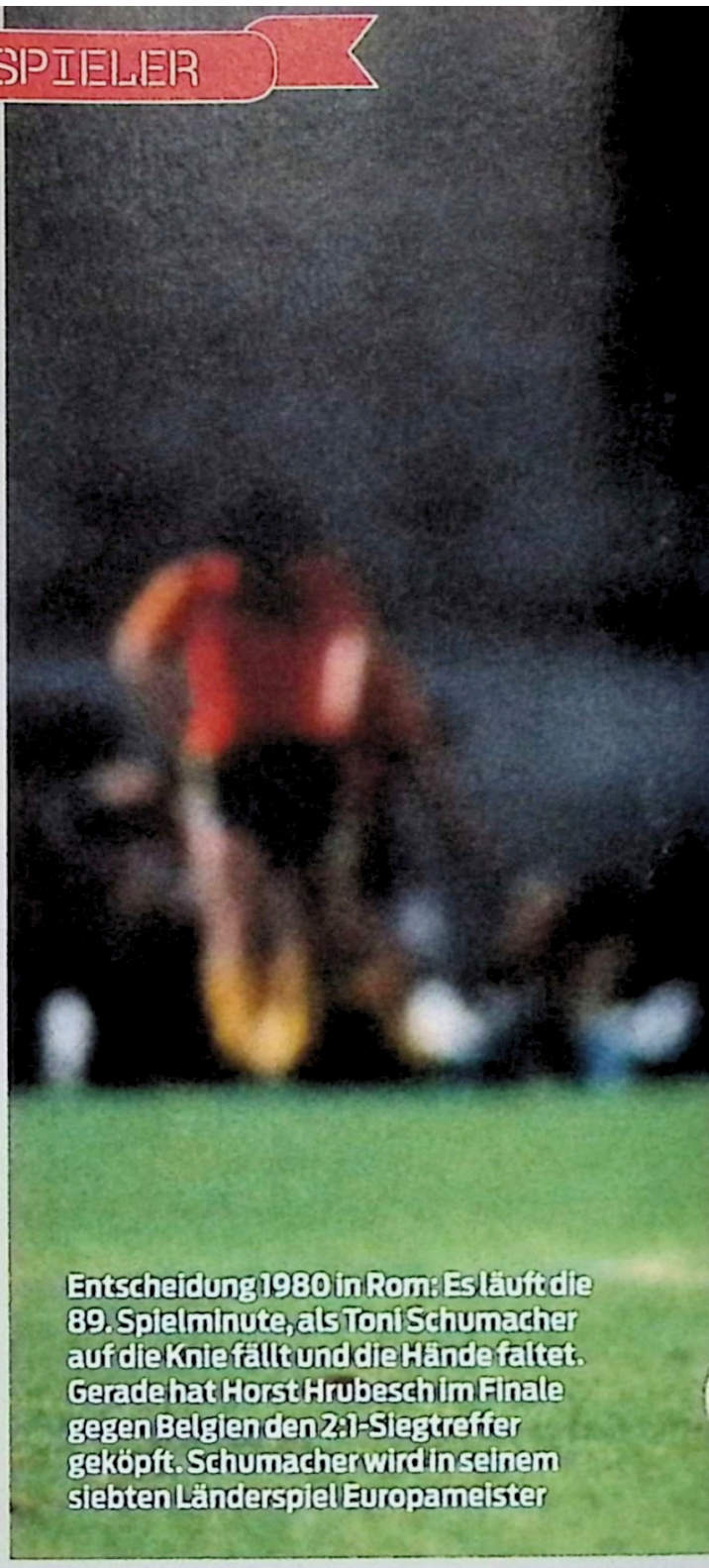
ALLE DEUTSCHEN SPIELER

EM-KADER 1972

Name	Verein	Spiele	Tore
Beckenbauer	Bayern München	2	0
Bella	Duisburg	0	0
Bonhof	Mönchengladbach	0	0
Breitner	Bayern München	2	0
Grabowski	E. Frankfurt	1	0
Heynckes	Mönchengladbach	2	0
Hoeneß, U.	Bayern München	2	0
Höttges	Werder Bremen	2	0
Kleff	Mönchengladbach	0	0
Köppel	Stuttgart	0	0
Kremers, E.	Schalke 04	2	0
Löhr	1. FC Köln	0	0
Maier	Bayern München	2	0
Müller, G.	Bayern München	2	4
Netzer	Mönchengladbach	2	0
Schwarzenbeck	Bayern München	2	0
Vogts	Mönchengladbach	0	0
Wimmer	Mönchengladbach	2	1
Trainer:	Helmut Schön		

EM-KADER 1976

Name	Verein	Spiele	Tore
Beckenbauer	Bayern München	2	0
Beer	Hertha BSC	2	0
Bongartz	Schalke 04	1	0
Bonhof	Mönchengladbach	2	0
Danner	Mönchengladbach	1	0
Dietz	Duisburg	2	0
Flohe	1. FC Köln	2	1
Hoeneß, U.	Bayern München	2	0
Hölzenbein	E. Frankfurt	2	1
Kaltz	Hamburger SV	0	0
Kargus	Hamburger SV	0	0
Maier	Bayern München	2	0
Müller, D.	1. FC Köln	2	4
Nogly	Hamburger SV	0	0
Schwarzenbeck	Bayern München	2	0
Vogts	Mönchengladbach	2	0
Wimmer	Mönchengladbach	2	0
Worm	Duisburg	0	0
Trainer:	Helmut Schön		



Entscheidung 1980 in Rom: Es läuft die 89. Spielminute, als Toni Schumacher auf die Knie fällt und die Hände faltet. Gerade hat Horst Hrubesch im Finale gegen Belgien den 2:1-Siegtreffer geköpft. Schumacher wird in seinem siebten Länderspiel Europameister

EM-KADER 1980

Name	Verein	Spiele	Tore
Allofs, K.	F. Düsseldorf	3	3
Bonhof	FC Valencia	0	0
Briegel	Kaiserslautern	4	0
Cullmann	1. FC Köln	3	0
Del'Haye	Mönchengladbach	1	0
Dietz	Duisburg	3	0
Förster, B.	VfB Stuttgart	2	0
Förster, K.	VfB Stuttgart	4	0
Hrubesch	Hamburger SV	3	2
Immel	Bor. Dortmund	0	0
Junghans	Bayern München	0	0
Kaltz	Hamburger SV	4	0
Magath	Hamburger SV	2	0
Matthäus	Mönchengladbach	1	0
Memering	Hamburger SV	1	0
Müller, H.	VfB Stuttgart	4	0
Rummenigge, K.-H.	Bayern München	4	1
Schumacher	1. FC Köln	4	0
Schuster	1. FC Köln	2	0
Stielike	Real Madrid	4	0
Votava	Bor. Dortmund	1	0
Zimmermann	1. FC Köln	0	0
Trainer:	Jupp Derwall		

EM-KADER 1984

Name	Verein	Spiele	Tore
Allofs, K.	1. FC Köln	3	0
Bommer	F. Düsseldorf	1	0
Brehme	Kaiserslautern	3	0
Briegel	Kaiserslautern	3	0
Bruns	Mönchengladbach	0	0
Buchwald	VfB Stuttgart	2	0
Burdenski	Werder Bremen	0	0
Falkenmayer	E. Frankfurt	0	0
Förster, B.	VfB Stuttgart	3	0
Förster, K.	VfB Stuttgart	3	0
Littbarski	1. FC Köln	2	0
Matthäus	Mönchengladbach	3	0
Meier, N.	Werder Bremen	2	0
Roleder	VfB Stuttgart	0	0
Rolff	Hamburger SV	2	0
Rummenigge, K.-H.	Bayern München	3	0
Schumacher	1. FC Köln	3	0
Stielike	Real Madrid	3	0
Strack	1. FC Köln	0	0
Völler	Werder Bremen	3	2
Trainer:	Jupp Derwall		

EM-KADER 1988

Name	Verein	Spiele	Tore
Berthold	Hellas Verona	1	0
Borowka	Werder Bremen	4	0
Brehme	Bayern München	4	1
Buchwald	VfB Stuttgart	2	0
Dorfner	Bayern München	0	0
Eckstein	Nürnberg	1	0
Herget	Uerdingen	4	0
Illgner	1. FC Köln	0	0
Immel	VfB Stuttgart	4	0
Klinsmann	VfB Stuttgart	4	1
Kohler	1. FC Köln	4	0
Littbarski	1. FC Köln	4	0
Matthäus	Bayern München	4	1
Mill	Bor. Dortmund	3	0
Pflügler	Bayern München	1	0
Rolff	Bayer Leverkusen	3	0
Sauer	Werder Bremen	0	0
Thon	Schalke 04	4	1
Völler	AS Rom	4	2
Wuttke	Kaiserslautern	1	0
Trainer:	Franz Beckenbauer		

EM-KADER 1992

Name	Verein	Spiele	Tore
Binz	E. Frankfurt	3	0
Brehme	Inter Mailand	5	0
Buchwald	VfB Stuttgart	4	0
Doll	Lazio Rom	4	0
Effenberg	Bayern München	5	1
Frontzeck	VfB Stuttgart	1	0
Häßler	AS Rom	5	2
Helmer	Bor. Dortmund	3	0
Illgner	1. FC Köln	5	0
Klinsmann	Inter Mailand	5	1
Kohler	Juventus Turin	5	0
Köpke	Nürnberg	0	0
Möller	E. Frankfurt	3	0
Reuter	Juventus Turin	4	0
Riedle	Lazio Rom	5	3
Sammer	VfB Stuttgart	4	0
Schulz, M.	Bor. Dortmund	1	0
Thom	Bayer Leverkusen	1	0
Völler	AS Rom	1	0
Wörns	Bayer Leverkusen	0	0
Trainer:	Berti Vogts		

EM-KADER 1996

Name	Verein	Spiele	Tore
Babbel	Bayern München	5	0
Basler	Werder Bremen	0	0
Bierhoff	Udinese Calcio	3	2
Bobic	VfB Stuttgart	3	0
Bode	Werder Bremen	3	0
Eilts	Werder Bremen	6	0
Freund	Bor. Dortmund	4	0
Häßler	Karlsruher SC	6	0
Helmer	Bayern München	6	0
Kahn	Bayern München	0	0
Klinsmann	Bayern München	4	3
Kohler	Bor. Dortmund	1	0
Köpke	E. Frankfurt	6	0
Kuntz	B. Istanbul	5	1
Möller	Bor. Dortmund	5	1
Reck	Werder Bremen	0	0
Reuter	Bor. Dortmund	4	0
Sammer	Bor. Dortmund	6	2
Schneider, R.	Hansa Rostock	0	0
Scholl	Bayern München	3	0
Strunz	Bayern München	5	0
Todt	SC Freiburg	0	0
Ziege	Bayern München	6	1
Trainer:	Berti Vogts		

EM-KADER 2000

Name	Verein	Spiele	Tore
Babbel	Bayern München	2	0
Ballack	Bayer Leverkusen	2	0
Bierhoff	AC Mailand	1	0
Bode	Werder Bremen	2	0
Butt	Hamburger SV	0	0
Deisler	Hertha BSC	3	0
Hamann	FC Liverpool	3	0
Häßler	1860 München	2	0
Jancker	Bayern München	2	0
Jeremies	Bayern München	2	0
Kahn	Bayern München	3	0
Kirsten	Bayer Leverkusen	2	0
Lehmann	Bor. Dortmund	0	0
Linke	Bayern München	2	0
Matthäus	NY MetroStars	3	0
Nowotny	Bayer Leverkusen	3	0
Ramelow	Bayer Leverkusen	0	0
Rehmer	Hertha BSC	2	0
Rink	Bayer Leverkusen	3	0
Scholl	Bayern München	3	1
Wosz	Hertha BSC	0	0
Ziege	Middlesbrough	2	0
Trainer:	Erich Ribbeck		

EM-KADER 2004

Name	Verein	Spiele	Tore
Ballack	Bayern München	3	1
Baumann	Werder Bremen	2	0
Bobic	Hertha BSC	2	0
Brdaric	Hannover 96	1	0
Ernst	Werder Bremen	1	0
Friedrich, A.	Hertha BSC	3	0
Frings	Werder Bremen	3	1
Hamann	FC Liverpool	3	0
Hildebrand	VfB Stuttgart	0	0
Hinkel	VfB Stuttgart	0	0
Jeremies	Bayern München	1	0
Kahn	Bayern München	3	0
Kehl	Bor. Dortmund	0	0
Klose	Kaiserslautern	2	0
Kuranyi	VfB Stuttgart	3	0
Lahm	VfB Stuttgart	3	0
Lehmann	Arsenal London	0	0
Nowotny	Bayer Leverkusen	2	0
Podolski	1. FC Köln	1	0
Schneider, B.	Bayer Leverkusen	3	0
Schweinsteiger	Bayern München	3	0
Wörns	Bor. Dortmund	3	0
Ziege	Tottenham	0	0
Trainer:	Rudi Völler		

Torschütze zum 1:0 im EM-Viertelfinale 2012 gegen Griechenland: Kapitän Philipp Lahm. Deutschland gewinnt das Spiel 4:2. Rechts: Jérôme Boateng

EM-KADER 2008

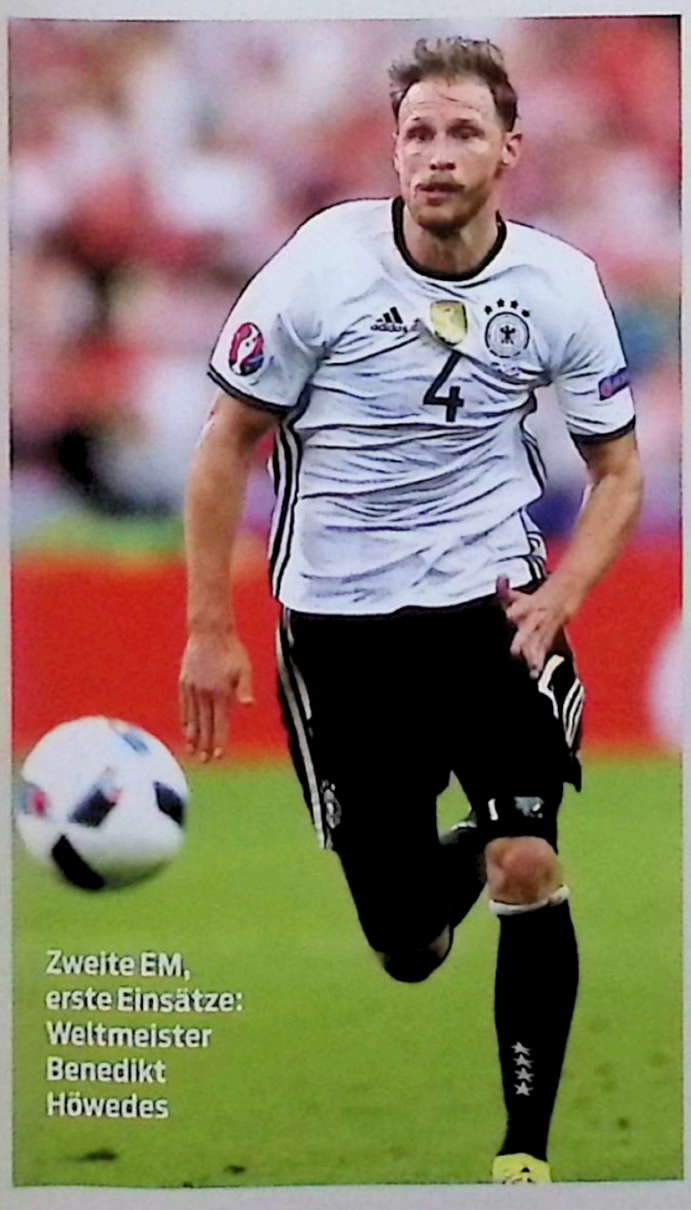
Name	Verein	Spiele	Tore
Adler	Bayer Leverkusen	0	0
Ballack	Chelsea London	6	2
Borowski	Werder Bremen	2	0
Enke	Hannover 96	0	0
Friedrich, A.	Hertha BSC	4	0
Frings	Werder Bremen	5	0
Fritz	Werder Bremen	4	0
Gomez	VfB Stuttgart	4	0
Hitzlsperger	VfB Stuttgart	5	0
Jansen	Bayern München	5	0
Klose	Bayern München	6	2
Kuranyi	Schalke 04	3	0
Lahm	Bayern München	6	1
Lehmann	Arsenal London	6	0
Mertesacker	Werder Bremen	6	0
Metzelder	Real Madrid	6	0
Neuville	Mönchengladbach	1	0
Odonkor	Betis Sevilla	1	0
Podolski	Bayern München	6	3
Rolfes	Bayer Leverkusen	2	0
Schweinsteiger	Bayern München	5	2
Trochowski	Hamburger SV	0	0
Westermann	Schalke 04	0	0
Trainer:	**Joachim Löw**		

EM-KADER 2012

Name	Verein	Spiele	Tore
Badstuber	Bayern München	5	0
Bender	Bayer Leverkusen	3	1
Boateng	Bayern München	4	0
Götze	Borussia Dortmund	1	0
Gomez	Bayern München	5	3
Gündogan	Borussia Dortmund	0	0
Höwedes	FC Schalke 04	0	0
Hummels	Borussia Dortmund	5	0
Khedira	Real Madrid	5	1
Klose	Lazio Rom	5	1
Kroos	Bayern München	4	0
Lahm	Bayern München	5	1
Mertesacker	FC Arsenal	0	0
Müller	Bayern München	5	0
Neuer	Bayern München	5	0
Özil	Real Madrid	5	1
Podolski	1. FC Köln	4	1
Reus	Mönchengladbach	2	1
Schmelzer	Borussia Dortmund	0	0
Schürrle	Bayer Leverkusen	2	0
Schweinsteiger	Bayern München	5	0
Wiese	Werder Bremen	0	0
Zieler	Hannover 96	0	0
Trainer:	**Joachim Löw**		

EM-KADER 2016

Name	Verein	Spiele	Tore
Boateng	FC Bayern	6	1
Can	FC Liverpool	1	0
Draxler	VfL Wolfsburg	5	1
Gomez	Besiktas Istanbul	4	2
Götze	FC Bayern	4	0
Hector	1. FC Köln	6	0
Höwedes	Schalke 04	6	0
Hummels	Borussia Dortmund	4	0
Khedira	Juventus Turin	5	0
Kimmich	FC Bayern	4	0
Kroos	Real Madrid	6	0
Leno	Leverkusen	0	0
Müller	FC Bayern	6	0
Mustafi	FC Valencia	2	1
Neuer	FC Bayern	6	0
Özil	FC Arsenal	6	1
Podolski	Galatasaray Istanbul	1	0
Sané	Schalke 04	1	0
Schürrle	VfL Wolfsburg	3	0
Schweinsteiger	Manchester United	5	1
Tah	Bayer Leverkusen	0	0
ter Stegen	FC Barcelona	0	0
Weigl	Borussia Dortmund	0	0
Trainer:	**Joachim Löw**		

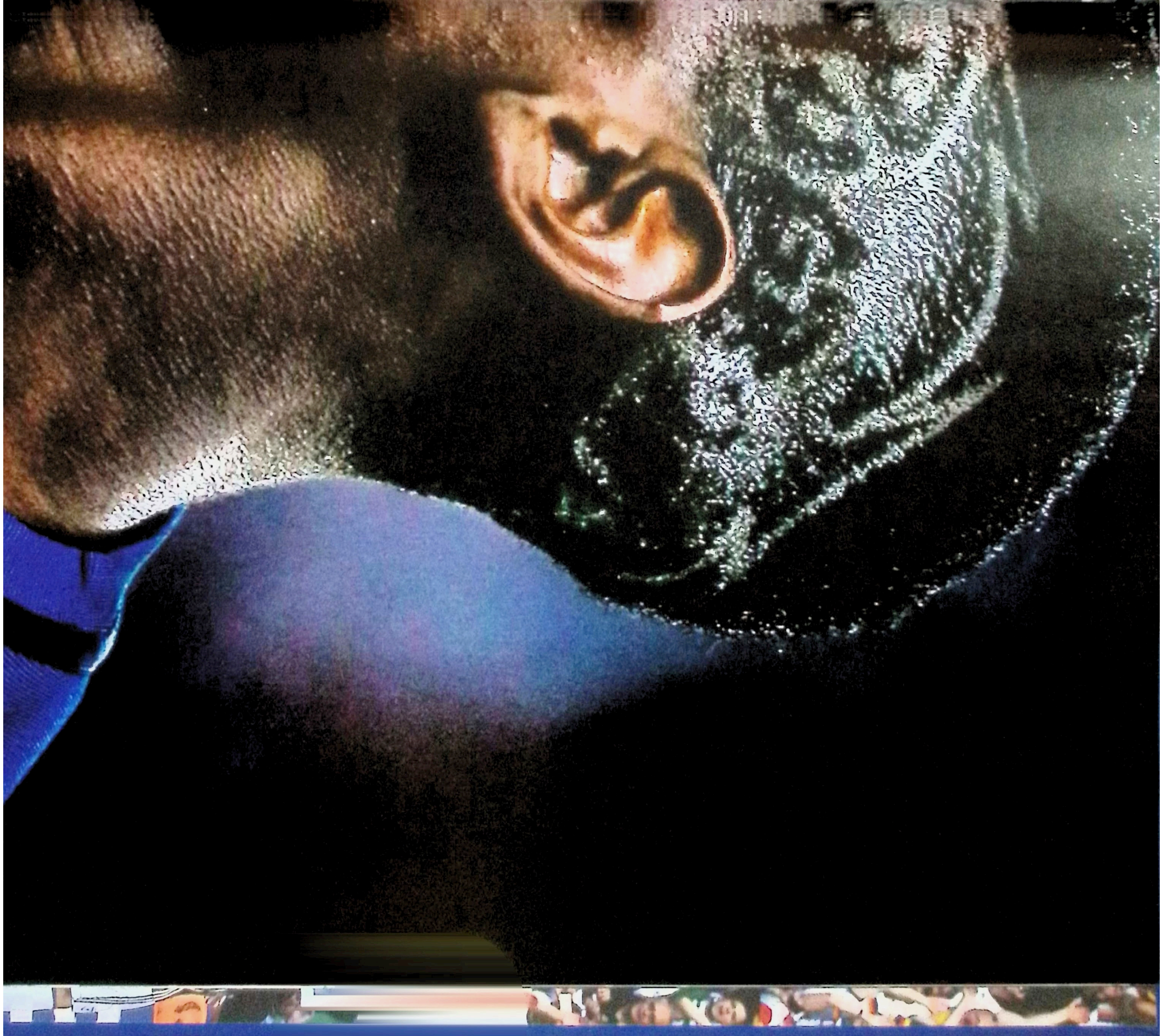


Zweite EM, erste Einsätze: Weltmeister Benedikt Höwedes

ALLE ENDRUNDEN-SPIELER MIT MINDESTENS EINEM EINSATZ

	Spieler	Einsätze	Endrunden	Tore
1.	Schweinsteiger	18	2004, 2008, 2012, 2016	3
2.	Lahm	14	2004, 2008, 2012	2
3.	Gomez	13	2008, 2012, 2016	5
	Häßler	13	1992, 1996, 2000	2
	Klinsmann	13	1988, 1992, 1996	5
	Klose	13	2004, 2008, 2012	3
7.	Brehme	12	1984, 1988, 1992	1
	Podolski	12	2004, 2008, 2012, 2016	4
9.	Ballack	11	2000, 2004, 2008	3
	Matthäus	11	1980, 1984, 1988, 2000	1
	Müller, T.	11	2012, 2016	0
	Neuer	11	2012, 2016	0
	Özil	11	2012, 2016	2
14.	Boateng	10	2012, 2016	1
	Khedira	10	2012, 2016	1
	Kohler	10	1988, 1992, 1996	0
	Kroos	10	2012, 2016	0
	Sammer	10	1992, 1996	2
19.	Helmer	9	1992, 1996	0
	Hummels	9	2012, 2016	0
21.	Buchwald	8	1984, 1988, 1992	0
	Frings	8	2004, 2008	1
	Möller	8	1992, 1996	1
	Reuter	8	1992, 1996	0
	Völler	8	1984, 1988, 1992	4
	Ziege	8	1996, 2000, 2004	1
27.	Babbel	7	1996, 2000	0
	Briegel	7	1980, 1984	0
	Förster, K.	7	1980, 1984	0
	Friedrich, A.	7	2004, 2008	0
	Rummenigge, K-H.	7	1980, 1984	1
	Schumacher	7	1980, 1984	0
	Stielike	7	1980, 1984	0
34.	Allofs, K.	6	1980, 1984	3
	Eilts	6	1996	0
	Hamann	6	2000, 2004	0
	Hector	6	2016	0
	Höwedes	6	2016	0
	Kahn	6	1996, 2000, 2004	0
	Köpke	6	1996	0
	Kuranyi	6	2004, 2008	0
	Lehmann	6	2008	0
	Littbarski	6	1984, 1988	0
	Mertesacker	6	2008, 2012	0
	Metzelder	6	2008	0
	Scholl	6	1996, 2000	1
47.	Badstuber	5	2012	0
	Bobic	5	1996, 2004	0
	Bode	5	1996, 2000	0
	Dietz	5	1976, 1980	0
	Draxler	5	2016	1
	Effenberg	5	1992	1
	Förster, B.	5	1980, 1984	0
	Götze	5	2012, 2016	0
	Hitzlsperger	5	2008	0
	Illgner	5	1992	0
	Jansen	5	2008	0
	Kuntz	5	1996	1
	Nowotny	5	2000, 2004	0
	Riedle	5	1992	3
	Rolff	5	1984, 1988	0
	Strunz	5	1996	0
	Schürrle	5	2012, 2016	0
64.	Beckenbauer	4	1972, 1976	0
	Bierhoff	4	1996, 2000	2
	Borowka	4	1988	0
	Doll	4	1992	0
	Fritz	4	2008	0
	Freund	4	1996	0
	Herget	4	1988	0
	Hoeneß, U.	4	1972, 1976	0
	Immel	4	1988	0
	Kaltz	4	1976, 1980	0
	Kimmich	4	2016	0
	Maier	4	1972, 1976	0
	Müller, H.	4	1980	0
	Schwarzenbeck	4	1972, 1976	0
	Thon	4	1988	1
	Wimmer	4	1972, 1976	1
80.	Bender, L.	3	2012	1
	Binz	3	1992	0
	Cullmann	3	1980	0
	Deisler	3	2000	0
	Hrubesch	3	1980	2
	Jeremies	3	2000, 2004	0
	Mill	3	1988	0
	Rink	3	2000	0
	Schneider, B.	3	2004	0
	Wörns	3	2004	0
90.	Baumann	2	2004	0
	Beer	2	1976	0
	Bonhof	2	1976, 1980	0
	Borowski	2	2008	0
	Breitner	2	1972	0
	Flohe	2	1976	1
	Heynckes	2	1972	0
	Hölzenbein	2	1976	1
	Höttges	2	1972	0
	Jancker	2	2000	0
	Kirsten	2	2000	0
	Kremers, E.	2	1972	0
	Linke	2	2000	0
	Magath	2	1980	0
	Meier, N.	2	1984	0
	Müller, D.	2	1976	4
	Müller, G.	2	1972	4
	Mustafi	2	2016	1
	Netzer	2	1972	0
	Rehmer	2	2000	0
	Reus	2	2012	1
	Rolfes	2	2008	0
	Schuster	2	1980	0
	Vogts	2	1972, 1976	0
114.	Berthold	1	1988	0
	Bommer	1	1984	0
	Bongartz	1	1972, 1976	0
	Brdaric	1	2004	0
	Can	1	2016	0
	Danner	1	1976	0
	Del'Haye	1	1980	0
	Eckstein	1	1988	0
	Ernst	1	2004	0
	Frontzeck	1	1992	0
	Grabowski	1	1972	0
	Memering	1	1980	0
	Neuville	1	2008	0
	Odonkor	1	2008	0
	Pflügler	1	1988	0
	Sané	1	2016	0
	Schulz, M.	1	1992	0
	Thom	1	1992	0
	Votova	1	1980	0
	Wuttke	1	1988	0

Wer Paul Pogba seit ein paar Jahren beobachtet, könnte meinen, der Franzose liebe die Verwandlung. Stimmt auch. Mal lässt er seine Haare blondieren, dann tritt er schwarz-weiß gestreift auf wie ein Zebra, fleckig wie ein Leopard, dann wieder schmücken seinen Charakterkopf Symbole aus Kinofilmen oder Kultserien wie den Pokémons. Vor der EM ließ sich Pogba seinen selbst kreierten Spitznamen „Pogboom" ins Haar rasieren. Was so viel heißt wie: Pogba, der Mann mit Knalleffekt. Das gewisse Etwas bot er indes bei der Europameisterschaft nicht immer



Für Manuel Neuer ist es eine der schwierigsten Aufgaben in seinem Job, sich 90 Minuten auf das Spiel zu fokussieren. Denn es ist oft nur ein Augenblick, in dem er da sein muss, der über Sieg und Niederlage entscheidet, so selten steht er im Brennpunkt. Neuer ist eben ein Mann für die besonderen Momente, auch wenn er die manchmal selbst gar nicht sieht. Deutschlands Nr. 1 war bester Torwart der EM

Voller Inbrunst schmettern Torwart-Legende Gianluigi Buffon (r.) und der eisenharte Innenverteidiger Giorgio Chiellini die italienische Nationalhymne „Fratelli d'Italia" (Brüder Italiens). Nicht schön, aber sehr laut. „Lasst uns die Reihen schließen, wir sind bereit zum Tod, Italien hat gerufen", heißt es im Refrain. Keine hohlen Worte. Buffon und Chiellini spielen auch so Fußball. Pure Leidenschaft eben und eines der Erfolgsrezepte der Italiener bei dieser Europameisterschaft

ITALIA

Der illuminierte Eiffelturm in den Farben von Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, England und Polen (von links oben nach rechts unten)

Schlussapplaus: Die deutschen Fans huldigen der Nationalmannschaft nach dem 3:0 im Achtelfinale gegen die Slowakei

GERLSTEINER
LÖWEN
HUMMELS
5
KIMMICH
21
MÜLLER
13
KROOS
18
EURO2016
FRANCE

TRÄUME, TORE, TITEL, TRÄNEN

Das Jahrhundert-Elfmeterschießen gegen Italien, das Jonas Hector im 18. Versuch entschied. Die wunderbaren Auftritte von Island, dem kleinsten Land, das jemals an einer EM teilnahm. Die Tore des einzigartigen Cristiano Ronaldo, von Antoine Griezmann und Gareth Bale. Die stimmungsvollen Spiele mit den sangesfreudigen Iren, Nordiren und Walisern – auf 224 Seiten erzählt SPORT BILD die schönsten und spannendsten Geschichten der 15. Fußball-Europameisterschaft. Vom Eröffnungsspiel bis zum Finale zwischen Portugal und Frankreich. Lesen Sie jedes der 51 Spiele noch einmal nach. Alles aufbereitet mit den besten Fotos der EM und detaillierten Statistiken. Ein ebenso faszinierendes wie unverzichtbares Nachschlagewerk für jeden Fußball-Fan aus der großen EM-und-WM-Reihe von SPORT BILD.

978-3-455-50405-7 € 12,99 [D]
9 783455 504057